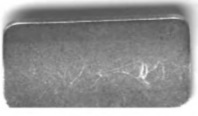
3 3433 01100869 9

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Klassifikazion
und
Beschreibung
der europäischen
Zweiflügligen Insekten.
(DIPTERA LINN.)

Von
IOHANN WILHELM MEIGEN,
Lehrer der französischen Sprache zu Stolberg bei Achen.

Erster Band,
erste Abtheilung, mit VIII Kupfertafeln.

NEW-YORK

Braunschweig, 1804.
Bei KARL REICHARD.

Digitized by Google

Die Werke der Natur, die weit und breit
Auf allen Fluren sind zerstreut,
Die nimm und ordne sie zusammen:
So wirst du, wie mit lebendigen Flammen,
Den Schöpfer drinnen abgemalet sehn,
Vor deinen Augen stehn.

JOHANN ARNDT.

Digitized by Google

Den

verehrungswürdigen,

verdienstvollen

Braunschweiger Entomologen:

dem Herrn

Hofrath und Professor Hellwig,

dem Herrn

Grafen von Hoffmansegg,

und dem Herrn

Doktor Illiger;

den unermüdeten Forschern, Erweiterern und Berichtigern

der Insektenkunde;

den thätigen Beförderern gegenwärtigen Werkes;

Digitized by Google

widmet

diesen Erstlings-Versuch,

als ein Denkmal

seiner innigsten Hochachtung

DER VERFASSER.

Digitized by Google

Vorbericht.

Seit der zwölften Auflage des Linneischen Natursystems im Jahre 1772, ist der Eifer für das Studium der Entomologie, und dieſs vorzüglich in Deutschland, so rege geworden, daſs diese Wissenschaft seitdem Riesenschritte gemacht hat. Eine Menge gründlicher, und zum Theil mit vortreflichen Abbildungen versehner Werke, ist erschienen; verschiedne Naturforscher haben Reisen in entfernte Theile der Erde gemacht, und sind mit reicher Beute zurükgekommen; die Schäzze und Produkte unserer vaterländischen Gefilde wurden näher untersucht und bestimmt; groſse Sammlungen angelegt, welche Repositorien alles dessen sind, was in diesem Fache bekannt geworden ist. Allein nicht alle Zweige dieser angenehmen und nüzlichen Wissenschaft wurden bis jezt mit gleichem Eifer bearbeitet. Schmetterlinge und Käfer haben die meiste Aufmerksamkeit erhalten; die zweiflügligen Insekten wurden der Beobachtung fast am wenigsten gewürdigt. Sollten diese denn der Aufmerksamkeit weniger werth sein, als jene? Bei dem wahren Naturforscher sind alle Bürger der groſsen Insekten-Republik gleich. Allein nicht jeder hat, gleich einem unsterblichen Linnée und einem verdienstvollen Fabricius, das Talent, alle Zweige dieser weitläufigen Wissenschaft zu umspannen, und es ist auch Gewinn für dieselbe, wenn ein Liebhaber einen einzelnen Zweig, für den er die meiste Neigung fühlt, bearbeitet. Seit vielen Jahren hatte ich eine entschiedne Vorliebe für die Zweiflügler *(Diptera Linn.)*; ich beobachtete ihre Lebensart, sammelte, zeichnete und beschrieb diejenigen Arten, die mir vorkamen, und besonders war ich bemüht, diese Geschöpfe, in eine bessere systematische Ordnung zu bringen, als es bisher geschehen war. Die Resultate meiner Beobachtungen lege ich nun dem entomologischen Publikum in

Digitized by Google

gegenwärtigem Werke vor. Die meisten der beschriebnen Arten habe ich selbst, theils in hiesiger Gegend (Stolberg) und um Achen, theils früher in meinem Vaterlande dem Herzogthume Berg, gesammelt. Die Uebrigen wurden mir aus den Sammlungen guter Freunde aufs bereitwilligste mitgetheilt. Angenehme Pflicht ist es für mich, dieser Unterstüzzungen hier dankbarlich Erwähnung zu thun. Der Herr *Matthias Baumhauer* in Achen steht hier billig an der Spizze. Dieser thätige Entomolog hat mir nicht allein alle, auf seinen verschiedenen Reisen in Frankreich und Italien gesammelte Zweiflügler zum Abzeichnen und Beschreiben gegeben, sondern auch seine ganze Sammlung dieser Geschöpfe selbst hiehin gebracht, um die so nöthigen Vergleichungen anstellen zu können. Meine Leser werden im Werke selbst sehn, wie zahlreich seine Beiträge waren. — Herr *Johann Wilhelm vom Stein*, reformirter Schullehrer auf der Gemarke bei Elberfeld, theilte mir aus seiner beträchtlichen Insektensammlung, mit der gröfsten Freundschaft Alles mit, was solche Neues in diesem Fache enthielt. — Einige portugiesische Zweiflügler erhielt ich von dem Herrn *Grafen von Hoffmannsegg*, als ich im September vorigen Jahres das Vergnügen hatte, ihn und den Herrn Doktor *Illiger*, persönlich in Achen kennen zu lernen. Diese grofsen Entomologen hatten in der Folge die Güte, mir noch wichtige Beiträge aus der nun vereinigten grofsen Sammlung des Herrn *Grafen* und des Herrn *Professor Hellwig* in Braunschweig, zu überschikken. — Wenn nun gegenwärtiges Werk auf eine gewisse Vollständigkeit Anspruch machen kann, so haben meine Leser dieses den freundschaftlichen Mittheilungen dieser vier eifrigen Entomologen zu verdanken.

Keine Art ist aufgenommen, die ich nicht selbst gesehen und untersucht habe. Alle Uebrigen, aus andern Schriftstellern und meist aus Fabricius aufgeführte, sind als Zusäzze behandelt. Von diesen mag wohl manche unter eine Gattung gekommen sein, wohin sie nicht gehört. Nähere Kenntnifs wird ihr aber künftig ihre rechte Stelle anweisen.

Bei Bestimmung der Gattungskennzeichen war ich bemüht, nur solche anzunehmen, die standhaft sind. Bei artenreichen Gattungen ist dieses mehrentheils nicht schwer, weil man dann eine Menge Exemplare verschiedner Arten zur Vergleichung hat und ihre gemeinschaftliche Charaktere ausheben kann. Allein bei solchen, die nur wenige Arten

Digitized by Google

oder gar nur eine einzige enthalten, ist dieses mit weit mehr Schwierigkeiten verbunden; denn hier ist es leicht etwas für Gattungskennzeichen zu halten, was oft nur Artkennzeichen ist. Die Entdekkung und Einschaltung neuer Arten wird also künftig noch manche Verbesserung veranlassen.

Manche Gattungen sind auch nicht bestimmt und scharf abgeschnitten; sie nähern sich andern durch Mittelarten oder gehn wohl gar in solche über. Als Beispiele können hier *Anthrax*, *Cytherea* und *Bombylius*, ferner *Dasypogon* und *Dioctria* dienen. Bei solchen mufs man sich begnügen, die verbindenden Arten an die Gränze zu stellen. Bei allen künstlichen Systemen der Naturkörper findet das Nämliche statt. Wir müssen die Arten nehmen, wie sie die Natur giebt; diese hat aber in ihren Werken eine unendliche Mannigfaltigkeit angebracht, und richtet sich nicht nach unsern Kunstgebäuden.

Die von Linnée, Fabricius u. a. schon eingeführten Gattungsnamen habe ich beibehalten. Da ich aber nach meinem Plane eine Menge neuer Gattungen errichten musste, so mufste ich mir auch die Freiheit nehmen, für dieselbe neue Namen zu machen Ob diese nun alle zweckmäfsig gewählt sind, darüber mag das entomologische Publikum entscheiden. Manche mögen wohl sehr seiner Nachsicht bedürfen. Bei den Beschreibungen habe ich getrachtet unnöthige Weitschweifigkeit und unverständliche Kürze zu vermeiden. Citate habe ich keine angeführt, als aus solchen Werken, die ich selbst vergleichen konnte. Hievon machen nur einige wenige aus der XII. lateinischen Auflage des Linn. Natursystems eine Ausnahme.

Die grofse Menge neuer Arten, die ich aufführe, hat ihren Grund in dem oben berührten Umstande, dafs man die Untersuchung der zweiflügligen Insekten bisher nur sehr nachlässig betrieben hat. Eine grofse Zahl derselben verschafte ich mir durch das sogenannte Mähen mit dem im Illigers Magazine beschriebnen Schöpfinstrumente: eine Fang-Methode, die wir hier schon seit vielen Jahren im Gebrauche haben. Dem ungeachtet ist dieses Werk von der Vollständigkeit, die ohnehin in der Naturgeschichte unerreichbar ist, noch sehr weit entfernt, da die Anzahl der europäischen Zweiflügler sich auf viele tausend Arten belaufen mag. Wie viele mögen sich noch in den nördlichen, und vorzüglich in den noch wenig untersuchten südlichen Gegenden unseres Welttheiles aufhalten, die das Auge eines Naturforschers noch nie gesehen hat!

Digitized by Google

Da meine Absicht bei Bearbeitung dieses Werkes nur die war, die Gattungen gehörig aus einander zu sezzen, und die Arten genau zu bestimmen, so wird man hier keine weitläufige Abhandlungen über die Oekonomie, Bildung, Fortpflanzung &c. dieser Geschöpfe finden. Hierüber verweise ich auf die Werke eines Réaumur, Degeer u. a. Indessen habe ich doch die ersten Stände und die Verwandlungsart, in so fern solche bekannt ist, theils aus diesen Schriftstellern, theils aus eigner Erfahrung, in allgemeinen Zügen kurz berührt. Das meiste hievon liegt noch im Dunkeln, und künftigen Zeiten ist es aufbehalten, dieses immer mehr aufzuhellen.

Von Fehlern und Irthümern wird dieses Werk nicht frei sein. Wenn ich deren entdekke, werde ich der erste sein, sie zu verbessern; und die Erinnerungen Anderer werde ich dankbarlich benuzzen. Wir fehlen alle mannigfaltig; wer aber auch in keinem Worte fehlet, der ist ein vollkommner Mann. Wenn meine Arbeit nur etwas zur bessern Kenntnifs dieser Geschöpfe, und zur Verherrlichung ihres erhabnen Urhebers, dessen Allmacht, Weisheit und Güte auch hier so herrlich stralt, beiträgt, so bin ich schon belohnt genug.

Die Bearbeitung des zweiten Bandes, der das Ganze schliefst, wird unvorzüglich vorgenommen werden. Die Materialien dazu sind schon gesammelt und geordnet.

Stollberg bei Achen den 17. Mai 1803.

Digitized by Google

Die von mir benuzten Werke sind folgende:

I. C. Fabricii species insectorum.

— *Entomologia systematica.* Bei den Citaten aus diesem Werke ist immer der vierte Theil zu verstehn.

— *Supplementum Entomologiae systematicae.*

Gmelin systema naturae, Tom. I.

Müllers linneisches Natursystem, fünfter Band.

Degeer Memoires sur les Insectes. Nach Pastor Götzens Uebersezzung. Der sechste Band enthält die zweiflügligen Insekten.

Panzer fauna germanica. 87 Hefte.

Schrank Ins. austriae.

Réaumur Memoires sur les Insectes. Die Amsterdammer Ausgabe in 8.

Latreille histoire naturelle des Insectes, tôme III.

Rösels Insektenbelustigungen, 2. Theil.

Kleemanns Beiträge zum Röselschen Werke.

Schaeffer Icones Insect. circa Ratisbon. indigenorum. Die zwei ersten Bände mit 200 Kupfertafeln, wurden mir aus der Bibliothek des Herrn von Hüpsch in Köln freundschaftlich zum Gebrauche geliehen.

— Abhandlung von der Sattelfliege.

Mikan Monographia Bombyliorum Bohemiae.

Herbst gemeinnüzzige Naturgeschichte des Thierreiches. Der achte Band enthält die zweiflügligen Insekten.

Brahm, Insektenkalender 1. Theil.

Frisch, Insekten Deutschlandes, 13 Theile.

Digitized by Google

Einleitung.

Die Kennzeichen, die Linnée für die Ordnung der zweiflügligen Insekten festgesezt hat, treffen so allgemein zu, dafs nur eine einzige Ausnahme (*Hippobosca ovina*) davon bekannt ist. Es sind folgende:

I. Sie haben zwei nakte, häutige Flügel; und

II. Schwingkolben hinter den Flügeln.

Da die allgemeine Beschreibung dieser Ordnung schon in den Werken eines Réaumur und Degeer weitläufig abgehandelt worden ist, so kann ich diese hier füglich übergehen; da ohnehin diese Werke fast in jedes Entomologen Händen sind.

Mehrere Entomologen haben bereits eine schikliche Anordnung dieser Geschöpfe unternommen. Eine Uebersicht der bekanntesten Klassifikazionen wird daher dem Leser nicht unangenehm sein.

I. Linnéisches System.

Der grofse Linnée nahm die Kennzeichen seiner Gattungen von der Beschaffenheit des Mundes, und sezte folgende fest:

1. *Oestrus.* Das Maul hat keinen Rüssel, sondern nur drei eingedrukte Punkte. — In diese Gattung gehören 5 Arten.
2. *Tipula.* Der Saugrüssel ist sehr kurz. Zwei zurükgekrümmte Fresspizzen, die länger sind als der Kopf. — 61 Arten.
3. *Musca.* Der Saugrüssel ist fleischig, läfst sich zurükziehen, und hat unten zwei Seitenlippen. Die Fresspizzen fehlen. — 129 Arten.
4. *Tabanus.* Der Saugrüssel ist fleischig mit zwei Lippen an der Spizze. Der Stechrüssel hat zwei pfriemenförmige, parallelle Fresspizzen. — 19 Arten.

Digitized by Google

5. *Culex.* Das Maul hat borstenförmige Stacheln zwischen einer biegsamen Scheide. — 7 Arten.
6. *Empis.* Der Stechrüssel ist hornartig, zurükgebogen, zweiklappig, länger als das Bruststük: die Klappen liegen horizontal. — 5 Arten.
7. *Conops.* Der Stechrüssel ist hornartig, vorgestrekt, geknieet. — 13 Arten.
8. *Asilus.* Der Stechrüssel ist hornartig, vorgestrekt, gerade, zweiklappig. — 17 Arten.
9. *Bombylius.* Der Stechrüssel ist vorgestrekt, borstenförmig, sehr lang, zweiklappig: die Klappen horizontal mit borstenförmigen Stacheln. — 5 Arten.
10. *Hippobosca.* Der Stechrüssel ist zweiklappig, walzenförmig, stumpf. Die Füfse haben mehrere Klauen. — 4 Arten.

Die Anzahl aller unter diese zehn Gattungen gebrachten Insekten, belief sich also auf 265.

II. System von Degeer.

Degeer bringt die Zweiflügler in seine neunte Klasse der Insekten und sezt folgende Gattungen an.

1. *Musca.* Fühlhörner mit Paletten und Seitenhaar, ein fleischlippiger Saugrüssel. — 68 Arten.
   1. Familie. Das Haar der Fühlhörner glatt; der Körper stachlig.
   2. Familie. Das Haar der Fühlhörner bärtig; der Körper stachlig.
   3. Familie. Das Haar der Fühlhörner glatt; der Körper wollig.
   4. Familie. Das Haar der Fühlhörner bärtig; der Körper wollig.
2. *Stratiomys.* Walzenförmige, gebrochne, dreigliedrige Fühlhörner; ein fleischlippiger Saugrüssel; ein gestacheltes Rükkenschildchen; gekreuzte Flügel. — 3 Arten.
3. *Nemotelus.* Walzenförmige, gekörnelte, dreigliedrige Fühlhörner, die kürzer sind als der Kopf; ein fleischlippiger Saugrüssel. — 23 Arten.
   1. Fam. Walzenförmige, gekörnelte, dreigliedrige Fühlhörner mit einem Endhaar.
   2. Fam. Dergleichen Fühlhörner, ohne Haar.
   3. Fam. Dergleichen Fühlhörner mit einem Stilet am Ende.
   4. Fam. Fühlhörner mit Palette und einem Haar nicht weit vom Ende.
4. *Tabanus.* Dreigliedrige, mit dem Kopf gleich lange Fühlhörner: das lezte Glied nochmals getheilt. Ein fleischlippiger Rüssel mit zwei grofsen Bartspizzen und lanzetförmigen Stacheln. Ungekreuzte Flügel. Drei Fufsballen. — 13 Arten.
   1. Fam. Halbmondförmige Fühlhörner.
   2. Fam. Walzenförmige Fühlhörner.

Digitized by Google

5. *Asilus.* Walzenförmige, gebrochne, dreigliedrige Fühlhörner: das lezte Glied eine längliche, flache, am Ende rundliche Keule. Ein länglicher, steifer, hornartiger, vorwärts stehender Rüssel. — 10 Arten.

   1. Fam. Einfache Fühlhörner mit einer länglichen Endpalette ohne Haar.
   2. Fam. Fühlhörner mit einem steifen Endhaar.

6. *Empis.* Keulenförmige, dreigliedrige, mit dem Kopf gleich lange Fühlhörner. Ein langer, steifer, hornartiger, senkrechter, auch rükwärts stehender Saugrüssel. — 2 Arten.

7. *Conops.* Die Fühlhörner an der Wurzel sehr dicht beisammen, länger als der Kopf, dreigliedrig: das lezte Glied kugelförmig mit einem Endhaken. Ein langer gebrochner, steifer, glatter Saugrüssel ohne Bartspizzen. Der Hinterleib vorn dünn, hinten dik. — 4 Arten.

8. *Bombylius.* Die Fühlhörner so lang wie der Kopf, gebrochen, dreigliedrig: das lezte Glied wie eine längliche Keule. Ein langer, borstenartiger, vorstehender, zweiklappiger Saugrüssel: die Klappen horizontal, zwischen ihnen die borstenartigen Stacheln. Der Hinterleib kurz und breit. Breite, ungekreuzte Flügel. — 6 Arten.

9. *Hippobosca.* Sehr kurze haarförmige, auf kurzen Hökkern stehende Fühlhörner. Ein fadenförmiger Saugrüssel in einem Futteral mit zwei Klappen. — 2 Arten.

10. *Oestrus.* Kuglige, geringelte Fühlhörner mit einem haarförmigen Endfaden. Saugrüssel und Bartspizzen fehlen. — 2 Arten.

11. *Culex.* Konisch-fadenförmige, stachelhaarige Fühlhörner. Ein langer vorstehender Saugrüssel, der aus vielen dünnen, in ein bewegliches Futteral eingeschlossenen Stacheln besteht. Der Hinterleib länglich, walzenförmig. — 1 Art.

12. *Tipula.* Borsten- oder fadenförmige Fühlhörner; bei dem Männchen oft bärtig, auch wohl wie walzenförmige Keulen. Ein rüsselförmiges Maul mit Lippen, und zwei langen, gegliederten, unterwärts zurükgekrümmten Bartspizzen. Der Hinterleib länglich, walzenförmig. — 37 Arten.

   1. Fam. Borsten- oder fadenförmige, bei dem Männchen oft federbärtige Fühlhörner.
   2. Fam. Kammförmige Fühlhörner.
   3. Fam. Knotige, eingereihete Fühlhörner.
   4. Fam. Keulförmige, kurze Fühlhörner.

Es sind also von Degeer nur 171 Arten, worunter 16 ausser-europäische sind, beschrieben worden.

Digitized by Google

III. System von Fabricius.

Professor Fabricius in Kiel hat eigentlich die linnéische Klassifikazion mehr ausgeführt. Er bringt die zweiflügligen Insekten unter die Klasse *Antliata*, wohin auch einige ungeflügelte Gattungen (*Pycnogonum*, *Pediculus*, *Acarus*, *Nymphon*) gezählet werden. Er nimmt die Gattungskennzeichen ebenfalls von den Mundtheilen her, jedoch mit Zuziehung der Fühlhörner. Seine Gattungen sind folgende:

1. *Oestrus.* Der Saugrüssel ist zwischen die zusammengewachsne, durchbohrte Lippe zurükgezogen. Die Fühlhörner sind borstenförmig (borstentragend). — 8 Arten.
2. *Ceroplatus.* Zwei kurze, eirunde, zweigliedrige Fressſpizzen. Die Fühlhörner länglich, zusammengedrükt. — 1 Art.
3. *Tipula.* Der Saugrüssel scheidenlos. Zwei vorgestrekte, fünfgliedrige Fressſpizzen an der Wurzel des Rüssels, Die Fühlhörner fadenförmig. — 81 Arten.
4. *Hirtea.* Zwei eingekrümmte, fünfgliedrige Fressſpizzen. Die Fühlhörner kurz, dik, durchblättert. — 13 Arten.
5. *Midas.* Der Saugrüssel mit Einer Borste, ohne Scheide und Fressſpizzen. Die Fühlhörner genähert, mit eirunder, zusammengedrükter Kolbe. — 3 Arten.
6. *Bibio.* Der Saugrüssel mit drei Borsten und einklappiger Scheide. Die Fressſpizzen sehr kurz. Die Fühlhörner an der Wurzel zusammengewachsen, oben spizzig. — 9 Arten.
7. *Anthrax.* Ein Saugrüssel ohne Stechrüssel. Zwei fadenförmige, spizzige, haarige, an der Wurzel des Rüssels eingesezte Fressſpizzen. Die Fühlhörner entfernt: das lezte Glied borstenförmig. — 25 Arten.
8. *Sicus.* Der Saugrüssel mit Einer Borste und einklappiger Scheide. Die Fressſpizzen verlängert, fadenförmig. Die Fühlhörner genähert, kurz. — 5 Arten.
9. *Stratiomys.* Der Saugrüssel mit Einer Borste, scheidenlos. Die Fressſpizzen kurz, köpfig. Die Fühlhörner spizzig, an der Wurzel zusammengewachsen. — 24 Arten.
10. *Nemotelus.* Der Saugrüssel mit einer einzigen, zurükgekrümmten, sehr spizzigen Borste, ohne Scheide und Fressſpizzen. Die Fühlhörner schnurförmig, an der Wurzel des Stechrüssels eingesezt: das lezte Glied borstenförmig. — 4 Arten.
11. *Rhagio.* Der Saugrüssel mit drei Borsten, scheidenlos. Zwei an den äußern Borsten eingesezte Fressſpizzen. Die Fühlhörner fadenförmig. — 24 Arten.
12. *Ceria.* Der Saugrüssel einklappig mit Einer Borste. Zweiköpfige, in der Mitte des Stechrüssels eingesezte Fressſpizzen. Die Fühlhörner keulförmig, spizzig, vor der Stirn auf einem gemeinschaftlichen Stiele eingesezt. — 2 Arten.

Digitized by Google

13. *Mulio.* Der Saugrüssel mit Einer Borste und einklappiger Scheide. Die Fresspizzen sehr kurz, fadenförmig. Die Fühlhörner vorgestrekt, walzenförmig, borstentragend. — 9 Arten.

14. *Thereva.* Der Stechrüssel hornartig, an den Seiten zurükgebogen, kielförmig. Zwei fadenförmige, haarige Fresspizzen mit häutigen Schuppen, die vor dem Kniegelenke des Stechrüssels eingesezt sind. Die Fühlhörner, zusammengedrükt, niederliegend. — 6 Arten.

15. *Syrphus,* Der Saugrüssel vierborstig, scheidenlos. Zwei, an den äufsern Borsten angesezte Fresspizzen. Die Fühlhörner kurz, zusammengedrükt, niederliegend. — 115 Arten.

16. *Musca.* Der Saugrüssel einborstig, scheidenlos. Zwei vorgestrekte, vorn verdikte Fresspizzen. Die Fühlhörner kurz, keulförmig, borstentragend. — 207 Arten.

17. *Sargus.* Das Maul mit einem Stech- und Saugrüssel. Die Fresspizzen fehlen. Die Fühlhörner kurz, genähert: das lezte Glied zusammengedrükt. — 5 Arten.

18. *Tabanus.* Der Saugrüssel mit einklappiger Scheide und fünf Borsten. Zwei kugelförmige, zugespizte Fresspizzen. Die Fühlhörner ausgerandet, spizzig. — 50 Arten.

19. *Rhingia.* Der Saugrüssel mit einklappiger, das Maul bedekkender Scheide. Die Fresspizzen fadenförmig. Die Fühlhörner kurz, borstig. — 3 Arten.

20. *Asilus.* Der Saugrüssel, gerade, zweiklappig, an der Wurzel hökkrig. Die Fühlhörner fadenförmig. — 63 Arten.

21. *Conops.* Der Saugrüssel einborstig, mit einklappiger abgekürzter Scheide. Der Stechrüssel vorgestrekt, über der Wurzel geknieet. Die Fühlhörner keulförmig, spizzig. — 8 Arten.

22. *Stomoxys.* Der Saugrüssel mit einklappiger, zusammengerollter Scheide, an der Wurzel geknieet, mit zwei einschliessenden Borsten. Die Fühlhörner borstig. — 13 Arten.

23. *Myopa.* Der Saugrüssel an der Wurzel und in der Mitte geknieet; die Scheide mit zwei gleichen Klappen. Die Fühlhörner niedergebogen, borstig. — 10 Arten.

24. *Culex.* Die Scheide des Rüssels ausgestrekt, einklappig, biegsam, mit fünf Borsten: zwei dreigliedrige Fresspizzen. Die Fühlhörner fadenförmig. — 10 Arten.

25. *Empis.* Der Saug- und Stechrüssel zurükgebogen, mit einklappiger Scheide. Zwei kurze fadenförmige Fresspizzen. Die Fühlhörner borstig. — 22 Arten.

26. *Bombylius.* Der Saugrüssel sehr lang, gerade, borstenförmig, zweiklappig. Zwei haarige Fresspizzen. Die Fühlhörner pfriemenförmig, an der Wurzel zusammen gewachsen. — 22 Arten.

Digitized by Google

27. *Volucella.* Der Saugrüssel gerade, verlängert, borstenförmig, zweiklappig, ohne Fressspizzen. Drei aufliegende, gleich lange Borsten. Die Fühlhörner genähert: das lezte Glied dikker, walzenförmig, stumpf. — 4 Arten.

28. *Cytherea.* Der Saugrüssel gerade, vorgestrekt, borstenförmig, zweiklappig. Die Fühlhörner entfernt: das lezte Glied pfriemenförmig. — 2 Arten.

29. *Hippobosca.* Der Saugrüssel, kurz, walzenförmig, gerade, zweiklappig: die Klappen gleich lang. Die Fühlhörner fadenförmig. — 4 Arten.

Es sind also in allem hier 752 Arten aufgeführte, und darunter 544 Europäer.

IV. System von Latreille.

Die Klassifikazion dieses erfahrnen französischen Naturforschers kam mir erst nach der vollendeten Bearbeitung dieses ersten Bandes zu Gesicht. Sie ist weitschweifig und manchmal sehr schwankend und unbestimmt. Ich habe sie hier nur im Auszuge übersezt. Da seine neuen Gattungsnamen von den meinigen verschieden sind, so sezze ich die lezten in Klammern bei.

I. Familie: Tipulariae. Fühlhörner faden- oder borstenförmig, selten an der Spizze verdikt, wenigstens sieben- meistens zehn- bis sechsgliedrig, gekämmt, sägeförmig oder haarig. Fressspizzen vorstehend, fadenförmig, krumm, ein- bis fünfgliedrig. Ein vorstehender walzenförmiger, schnauzen- oder röhrenähnlicher Rüssel.

1. *Culex.* Fühlhörner ungefähr so lang wie das Bruststük, bei dem Männchen federbuschförmig. Rüssel vorgestrekt, lang walzenförmig mit einem Sauger *(suçoir)* von fünf Stükken. Fressspizzen fadenförmig, viergliedrig, bei dem Männchen sehr lang, bei dem Weibchen kurz.

2. *Tipula.* Fühlhörner faden- oder borstenförmig, mit knotigen oder verlängerten, einfachen oder gekämmten, sägeförmigen oder gebarteten — aber nicht durchblätterten — Gliedern, mehrentheils halb so lang wie das Bruststük. Rüssel gewöhnlich sehr kurz, schnauzen- oder schnabelförmig; der Sauger besteht nicht aus fünf Stükken, oft ist er undeutlich. Fressspizzen gekrümmt, vier- bis fünfgliedrig.

(Der Verfasser bringt diese Gattung unter eilf Abtheilungen die sich auf meine Gattungen folgender Gestalt beziehen: *a) Ctenophora, b) Tipula, Limonia, c) Ptychoptera, d) Trichocera, e) Cecidomyia, f) Mycetophila, g) Trichoptera, h) Sciara, i)* Fehlt; *j) Chironomus, k) Tanypus.)*

3. *Ceroplatus.* Fühlhörner sehr zusammengedrükt, in der Mitte erweitert, vierzehngliedrig. Rüssel sehr kurz. Fressspizzen eingliedrig.

Digitized by Google

4. *Bibio. (Hirtea).* Fühlhörner kaum länger als der Kopf, etwas kegelförmig, neun bis zehngliedrig, durchblättert. Fressspizzen lang, gekrümmt, fünfgliedrig.

5. *Simulium (Rhagio colombaschensis Fabr.)* Fühlhörner kaum länger als der Kopf, etwas kegelförmig, neun bis zehngliedrig. Fressspizzen lang, gekrümmt, fünfgliedrig.

6. *Scatopse.* Fühlhörner doppelt so lang wie der Kopf, neun bis zehngliedrig, durchblättert. Fressspizzen eingliedrig.

II. Familie: Bombylarii. Der dünne, vorgestrekte, walzenförmige Rüssel kommt aus einer Vertiefung des Vorderkopfes. Die Fühlhörner ungefähr so lang wie der Kopf, bestehn aus drei Hauptstükken, wovon das lezte gröfser ist.

7. *Mulio (Cytherea).* Die Fühlhörner halb so lang wie der Kopf, sehr entfernt; erstes Glied länger als das zweite; das lezte fast kegelförmig mit deutlich gegliederter Spizze. Rüssel etwas länger als der Kopf. Zwei dünne, fadenförmige Fressspizzen.

8. *Cyllenia (Conophorus?).* Fühlhörner kaum halb so lang wie der Kopf, genähert: das erste Glied grofs, walzenförmig; das zweite klein; das lezte eirund-kegelförmig, zusammengedrükt. Rüssel kaum vorstehend. Fressspizzen keine oder kaum bemerkbar.

9. *Bombylius.* Fühlhörner so lang wie der Kopf, genähert; erstes Glied länger als das zweite; das lezte fast kegelförmig, verlängert mit gegliederter Spizze. Rüssel lang, dünn, spizzig. Fressspizzen dünn, fadenförmig.

10. *Usia (Volucella).* Fühlhörner so lang wie der Kopf, genähert; die beiden ersten Glieder kurz; das lezte länglich, zusammengedrükt, breiter, ohne gegliederte Spizze. Rüssel verlängert, spizzig. Fressspizzen keine sichtbar.

III. Familie: Inflatae. Der Rüssel fehlt entweder, oder er ist walzenförmig, dünn. Fressspizzen fehlen oder sie sind sehr kurz. Fühlhörner sehr klein, genähert. — (Der Kopf ist sehr klein; der Hinterleib sehr dik, gleichsam leer; die Schüppchen grofs, schildförmig; die Füfse mit drei Ballen.)

11. *Cyrtus (Acrocera).* Fühlhörner auf dem Hintertheile des Kopfes. Ein sichtbarer Rüssel.

12. *Ogcodes (Henops).* Fühlhörner auf dem Vordertheile des Kopfes. Rüssel fehlt.

Digitized by Google

IV. Familie: Asilici. Der Rüssel entweder kürzer als der Kopf, dik, vorgestrekt, oder lang, dünn, perpendikular; der Sauger aus vier Stükken bestehend. Vorstehende Fressſpizzen. Fühlhörner so lang oder etwas länger als der Kopf, dreigliedrig, das lezte Glied gröſser.

13. *Asilus.* Rüssel vorgestrekt, so lang wie der Kopf. Fühlhörner dreigliedrig: das lezte Glied lang.
   a) *As. fuciformes* (*Laphria*). Fühlhörner dik, etwas länger als der Kopf: das lezte Glied länglich, ohne Endstachel.
   b) *As. crabroniformes* (*Asilus*). Fühlhörner so lang oder etwas länger als der Kopf. Das dritte Glied walzenförmig mit einem langen gegliederten Stachel am Ende.
   c) *As. nigripennes* (*Dasypogon, Dioctria*). Fühlh. etwas länger als der Kopf: das dritte Glied zusammengedrükt, mit einem kurzen, kugelförmigen Endstachel.
   d) *As. tipuloides* (*Leptogaster*). Fühlhörner kürzer als der Kopf. Das lezte Glied eirund-kegelförmig mit kurzer steifer Spizze.
14. *Empis.* Fühlhörner dreigliedrig; das lezte Glied pfriemenförmig, mit einem Endstachel. Rüssel fast senkrecht.

V. Fam: Siphunculatae. Rüssel ausgestrekt, schief vorwärts, lang, dünn, spizzig, ohne bemerkbare Lippen. Fühlhörner ungefähr so lang wie der Kopf, dreigliedrig.

15. *Pangonius* (*Tanyglossa*). Fühlhörner genähert. Das lezte Glied 7-8 theilig.
16. *Nemestrinus.* Fühlhörner entfernt, mit sehr kurzen, kugelförmigen Gliedern: das lezte hat einen geringelten oder gegliederten Endstachel.

(Anmerk. Diese Gattung ist mir unbekannt.)

VI. Familie: Tabanii. Rüssel vorspringend, häutig, zweilippig, mit aufliegenden Fressſpizzen. Fühlhörner kürzer oder einmal länger als der Kopf, genähert, dreigliedrig: das lezte Glied gröſser, an der Spizze gegliedert, ohne Borste, oder kuglig oder eiförmig mit einer Seitenborste.

17. *Tabanus.* Fühlhörner so lang wie der Kopf: das lezte Glied ohne Borste, verlängert, kegelförmig oder fast walzenförmig, nur an der Spizze gegliedert. Rüssel so lang wie der Kopf.
   * Fühlhörner so lang wie der Kopf; das zweite Glied sehr kurz; das dritte mondförmig. (*Tabanus.*)
   ** Fühlhörner fast noch einmal so lang als der Kopf: das lezte Glied walzenartig-kegelförmig. (*Chrysops*). (Der Verfasser rechnet auch *Tab. albipes Fabr.* hiehin.)

Digitized by Google

18. *Coenomya* (*Sicus*). Fühlh. kürzer als der Kopf: leztes Glied pfriemenförmig, scheint ganz gegliedert, ohne Borste. Rüssel kürzer als der Kopf.

19. *Dolichopus* (*Satyra*). Fühlhörner mit einem kugelförmigen oder eirunden Endgliede mit einer Seitenborste. Rüssel sehr kurz. Fressſpizzen meistens zusammengedrükt, flach.

VII. Familie: RHAGIONIDES. Der Rüssel kurz, zweilippig, vorspringend oder zurükgezogen, nicht in einen Schnabel aufgenommen. Sauger von 4 Stükken. Fressſpizzen an der Wurzel des Rüssels. Fühlhörner so lang oder länger als der Kopf, oft sehr kurz, dreigliedrig: das dritte Glied mit einer steifen oder borſtenartigen Spizze, oder mit einer Seitenborste.

20. *Thereva* (*Bibio*). Fühlh. so lang als der Kopf, genähert: das erste Glied lang, walzenförmig; das zweite kurz; das dritte kegelförmig. Rüssel und Fressſpizzen wenig vorstehend.

21. *Rhagio*. Fühlh. sehr kurz, genähert; das lezte Glied borstentragend. Rüssel vorstehend.

* Leztes Glied der Fühlh. kegelförmig, mit einer Endborste. Fressſpizzen dem Rüssel aufliegend. Z. B. *Rh. scolopaceus Fabr.*

** Leztes Glied der Fühlh. kuglig mit einer Endborste. Fressſpizzen aufgerichtet. Z. B. *Rh. atratus Fabr.*

*** Leztes Glied der Fühlh. kuglig mit einer Seitenborste. Z. B. *Rh. maculatus Fabr.?* (Dieſs ist meine Gattung *Atherix*.)

22. *Anthrax*. Fühlh. borstenförmig, sehr kurz, dreigliedrig mit steifer Spizze ohne Borste. Rüssel verborgen.

VIII. Familie: CONOPSARIAE. Der Rüssel vorspringend, verlängert, walzenförmig, geknieet. Sauger mit zwei Borsten. Fühlh. genähert, dreigliedrig: das lezte Glied eirund oder spindelförmig oder prismatisch.

23. *Conops*. Fühlh. länger als der Kopf: das zweite Glied lang, fast walzenförmig, am Ende aufgeschwollen; das dritte kegelförmig, kurz mit steifer Spizze. Rüssel bloſs an der Wurzel geknieet. Fressſpizzen fehlen.

24. *Zodion*. Fühlh. nicht länger als der Kopf, vorgestrekt gerade, leztes Glied eirund, flach, mit steifer Borste von der Länge des zweiten Gliedes, die seitwärts hinten eingesezt ist. Rüssel bloſs an der Wurzel geknieet, mit Fressſpizzen. (Hiehin rechnet der Verfasser die *Myopa cinerea Fabr.*)

Digitized by Google

25. *Myopa*, Fühlh. nicht länger als der Kopf, vorgestrekt, gerade: leztes Glied eirund, flach, Rüssel an der Wurzel und in der Mitte geknieet, mit Fressſpizzen.
26. *Stomoxys*. Fühlh. kürzer als der Kopf, niederliegend, leztes Glied groſs, prismatisch mit federartiger Seitenborste, Rüssel bloſs an der Wurzel geknieet, mit Fressſpizzen.

IX. Familie: STRATIOMYDAE. Rüssel entweder sehr kurz, häutig, zweilippig, zurükgezogen, oder lang, walzenförmig ohne Lippen, unter einer schnabelförmigen Verlängerung; an der Wurzel geknieet; Sauger von zwei Borsten. Fühlhörner genähert divergirend, dreigliedrig; das lezte Glied am gröſsten, die Länge nach oder wenigstens an der Wurzel gegliedert, walzenförmig, kegelförmig, oder kuglig; keine oder eine Endborste.

* Fühlhörner vor den Augen auf einer Schnauze, die einen langen Rüssel ohne Lippen aufnimmt.

27. *Nemotelus*.

** Fühlh. vor der Stirn; Rüssel sehr kurz, häutig, mit Lippen.

28. *Mydas*. Fühlh. noch einmal so lang als der Kopf: leztes Glied gleichsam aus zwei Stükken bestehend; das erste konisch, gegliedert; das andere sehr flach, elliptisch, ungegliedert, ohne Borste.
29. *Stratiomys*. Fühlh. noch einmal so lang als der Kopf: erstes Glied lang, walzenförmig; das zweite und dritte spindelförmig, flach, 6 mal gegliedert, oben allmählig zugespizt, ohne Borste.
30. *Beris* (*Actina*). Fühlh. fast doppelt so lang als der Kopf: die beiden ersten Glieder von gleicher Länge; das dritte walzenförmig, lang, 8 mal gegliedert, oben allmählig zugespizt.
31. *Ephippium* (*Clitellaria*). Fühlh. wenig länger als der Kopf: die beiden ersten Stükke fast gleich groſs; das lezte birnförmig, 6 mal gegliedert, mit einem Endstachel; keine Borste an der Spizze.

(Ausser *Stratiom. ephippium Fabr.* zieht der Verfasser auch noch *Stratiom. microleon Fabr.* hiehin.)

32. *Sargus*. Fühlh. kürzer als der Kopf: leztes Stük fast kugelförmig mit einer Endborste.

* Schildchen gezähnt. (*Oxycera*.)

** Schildchen ungezähnt. (*Sargus Fabr.*)

X. Fam: SYRPHIAE. Der Rüssel häutig, zweilippig; Sauger mit vier Borsten. Fühlh. genähert, frei, bisweilen zweimal länger als der Kopf, dreigliedrig: das lezte Glied dikker, eirund oder kuglig, zusammengedrükt oder kegelförmig, ungegliedert, mit einer Seiten- oder Endborste.

Digitized by Google

A. Mit einer Seitenborste:

33. *Rhingia.* Die Schnauze so lang wie der Kopf, gerade. Rüssel sehr lang. Fresspizzen klein.

34. *Syrphus.* Die Schnauze kürzer als der Kopf, fast senkrecht.

a) *S. brevicornes:*

† Fühlh. kürzer als der Kopf: die Borste gefiedert.

α) Mit länglicher Palette (*Pterocera*).

β) Mit fast runder Palette (*Elophila*).

†† Die Borste einfach;

α) Hinterleib nicht viel länger als das Bruststük.

a) Mit wolligem Leibe (*Heliophilus*).

b) Mit glattem oder feinhaarigem Leibe (*Syrphus*).

β) Hinterleib wenigstens die Hälfte länger als das Bruststük (*Eumerus*).

b) *S. longicornes:*

† Das erste Glied der Fühlh. ungefähr so lang wie das lezte; z. B. *Syrphus* (*Ceria*) *abdominalis Fabr.*

†† Das erste Glied nicht so lang wie das lezte (*Microdon*).

††† Das erste Glied länger als das lezte (*Chrysotoxum*).

B. Mit einer Endborste:

35. *Ceria.*

* Fühlh. an der Wurzel frei. (Hieher rechnet der Verfasser *Mulio conopseus Fabr.*)

** Fühlh. an der Wurzel vereinigt, z. B. *Ceria clavicornis.*

XI. Familie: Muscides. Der Rüssel häutig, zweilippig, kann zurükgezogen werden; der Sauger ein- oder zweiborstig. Fresspizzen walzenförmig oder eirund, vorn dikker, oder kugel- oder spatenförmig, ungegliedert. Bei einigen fehlet Rüssel und Fresspizzen. Fühlh. meistens kürzer als der Kopf, zwei- oder dreigliedrig: das lezte zusammengedrükt, prismatisch oder rund, ungegliedert, meistens mit einer Seitenborste.

36. *Diopsis.* Die Fühlh. sind jedes unter einer Seitenverlängerung des Kopfes, welche Hörnern gleichet, eingesezt. Die Augen sind an der Spizze dieser Hörner. (Diese Gattung, die nur eine einzige afrikanische Art enthält, fehlt bei Fabricius; sie steht aber in Gmelin syst. nat.)

37. *Musca.* Die Fühlhörner mitten vor dem Kopfe eingesezt in einiger Entfernung von dem Munde: das lezte Glied zusammengedrükt, borstentragend. Die Fresspizzen in die Höhlung des Mundes zurükgezogen.

Digitized by Google

I. *Occulte-halteratae.* Die Schüppchen grofs, die Schwingkolben bedekkend.

1) *M. incrassatae.* Fühlh. erreichen fast den obern Mundrand; sie sind blofs geneigt, nicht niederliegend: das zweite Glied am gröfsten; eine einfache Borste (*Tachina*).

2) *M. latericoloratae.* Fühlh. erreichen fast den obern Mundrand, niedergeneigt, nicht aufliegend: letztes Glied länger als das zweite; eine einfache Borste (*Cylindromyia*).

3) *M. depressae.* Fühlh. nur halb so lang wie der Raum zwischen ihrer Einlenkung und dem obern Mundrande, kurz, blofs niedergeneigt, nicht aufliegend: das lezte Glied fast rund; die Borste einfach. (*Thereva Fabr.*)

4) *M. inarticulatae.* Fühlh. blofs niedergeneigt: die beiden lezten Glieder fast gleich lang; eine einfache Borste.

a) Die Spizze der Fühlh. erreicht fast den obern Mundrand. (*Gymnosoma*); oder

b) sie erreicht ihn nicht (*Eriothrix*).

5) *M. carnariae.* Fühlh. meistens aufliegend: das lezte Glied noch einmal so lang als das zweite, prismatisch.

a) Spizze der Fühlh. reicht bis über die Hälfte des Raumes zwischen ihrer Einlenkung und dem Munde; zwei Stirnfurchen; keine kreisförmige Höhle.

† Mit gefiederter Borste (*Musca*).

†† Mit nakter Borste (*Exorista*). Oder

b) sie erreicht die Hälfte dieses Raumes nicht, und liegen in einer kreisförmigen Höhle (*Psila?*)

II. *Nudo-halteratae,* Die Schüppchen klein; die Schwingkolben zum Theil oder ganz blofs.

6) *M. caudatae.* Kopf breit, kurz; Fühlh. kurz: leztes Glied gröfser, eirund, zusammengedrükt; die Borste einfach. Flügel abstehend. Hinterleib mit einer Spizze am After, wenigstens bei den Weibchen (*Trypeta*).

7) *M. vibrantes.* Kopf kurz, breit; Fühlh. kurz: leztes Glied gröfser, eirund, zusammengedrükt. Flügel aufliegend (*Chlorops*).

8) *M. divaricatae.* Kopf breit, kurz; Fühlhörner vorstehend: leztes Glied gröfser, kuglig, mit einfacher langer Borste (*Borborus*).

9) *M. occulticornes.* Kopf rund; Fühlh. kurz, in einer Höhle an der Stirn liegend: leztes Glied kugelförmig; die Borste einfach. Flügel grofs, aufliegend. Hinterleib kegelförmig. Hinterfüfse sehr dik (*Thyrsophora*).

10) *M. Curvipennes.* Der Kopf scheint fast dreiekkig, von oben gesehen. Flügel grofs, nach hinten gekrümmt: Hinterleib kegelförmig.

Digitized by Google

† Fühlh. kürzer als der Kopf. (Hieher zieht der Verfasser *M. umbraculata Fabr.*)

†† Fühlh. länger als der Kopf. (Hieher gehört *Musca planifrons Fabr.*)

11) *M. tetanocerae.* Der Kopf quer, scheint oft, von oben gesehen, dreiekkig. Hinterleib kegelförmig oder dreiekkig mit flachem Rükken, nicht viel länger als das Bruststük.

† Zweites Glied der Fühlhörner länger als das lezte. Kopf zusammengedrükt, nicht dreiekkig.

α) Mit gefiederter Borste (*Scathophaga*).

β) Mit einfacher Borste.

†† Zweites Glied der Fühlh. so lang oder länger als das lezte. Kopf oft dreiekkig.

α) Zweites Glied der Fühlh. nicht viel gröfser als das lezte (*Dictyum*).

β) Zweites Glied viel länger als das lezte.

12) *M. longipedes.* Der Kopf rund. Hinterleib lang, oft walzenför.; Füfse oft sehr lang.

† Hinterfüfse so lang wie der Leib.

α) Fühlhörner länger als der Kopf. (*Loxocera*)

β) Fühlh. kürzer als der Kopf. (*Calobata?*)

†† Hinterfüfse länger als der Leib. (*Micropeza*)

38. *Lispe.* Die Fühlh. mit länglicher Palette und gefiederter Borste. Fressfpizzen sehr grofs, spatenförmig. Keine Oberlippe. (Hiehin gehört *Musca tentaculata Degeeri.*)

39. *Ochthera (Macrochira).* Die Fühlh. sind sehr kurz mit Palette: die beiden lezten Glieder fast gleich lang; die Borste dünn befiedert. Rüssel grofs; Fressfpizzen breit. Eine kleine Hervorragung, in Gestalt einer Oberlippe.

40. *Pipunculus.* Die Fühlh. sehr kurz, genähert, zweigliedrig; das lezte feinspizzig mit einer Seitenborste.

41. *Scenopinus (Hypselura).* Die Fühlh. mitten vor der Stirn: die beiden ersten Glieder sehr kurz; das lezte fast walzenförmig, zusammengedrükt, ohne Borste.

42. *Phora (Trineura).* Die Fühlh. nahe bei dem Munde: leztes Glied kuglig, dik; die Borste fast am Ende. Fressfpizzen unten, vorstehend, borstig. Rüssel kurz.

43. *Oestrus.* Die Fühlhörner sehr kurz, vor der Stirn in einer Höhle liegend: leztes Glied fast rund mit einer Seitenborste. Weder Fressfpizzen noch Rüssel; statt deren drei erhabne Punkte.

XII. Fam: CORIACEAE. Ein, in einen Einschnitt des Vorderkopfes oder Bruststük aufgenommenes Stük, das einer Art Schnabel zur Haltung oder Scheide dienet, der aus zwei Fressfpizzen und einem zweiborstigen Sauger besteht. Fühlhörner sehr kurz (oder keine), nur aus einer Warze zu beiden Seiten des Mundes bestehend.

Digitized by Google

44. *Hippobosca.* Fühlhörner walzenförmig, kuglig, in einer Höhlung an den Seiten des Mundes an der obern, ausgerandeten Lippe eingesezt. (Hieher gehört *Hipp. equina F.*)
45. *Ornithomys.* Fühlh. scheinen nur aus zwei haarigen Hervorragungen zu bestehen, die zu beiden Seiten des Mundes sich befinden. (Hieher gehört *Hipp. avicularia F.*)
46. *Melophagus.* Fühlhörner bestehn in einer deutlichen Warze, die in einer Höhle an der Seite des Mundes eingesezt ist. Rüssel zweiklappig, länger als der Kopf. (Hiehin gehört *Hipp. ovina.*)
47. *Nycteribia.* Fühlhörner undeutlich; oberstes Stük des Schnabels halb-röhrenförmig erhoben, mit einem Sauger und zwei fadenförmigen, haarigen Klappen. (Hiehin rechnet der Verfasser *Pediculus vespertilionis Linn.*)

* * *

Es würde mich in ein allzu weites Feld führen, wenn ich Bemerkungen über diese aufgestellten Klassifikazionen machen wollte. Die leztere hat ohne Zweifel vor den andern viele Vorzüge; sie ist genauer und leichter anwendbar als die von Fabricius; doch scheinen viele Gattungskennzeichen noch einer mehreren Bestimmtheit zu bedürfen. Von den aufgeführten Gattungen ist *Ceroplatus, Simulium, Nemestrinus, Zodion, Pipunculus* und *Nycteribia* unbekannt. Von *Diopsis* ist die einzige Art (die im Fuefslinischen Archiv abgebildet steht) ausländisch. Von *Mydas* kannte man bisher auch nur Ausländer; doch hat der Herr Graf von Hofmansegg nun auch eine neue grofse Art in Portugal entdekt, die ich aber nicht kenne.

* * *

Schon vor etwa zehn Jahren, als ich anfing mich mit Untersuchung der zweiflügligen Insekten zu beschäftigen, bemerkte ich nicht ohne grofses Vergnügen die mannigfaltige Richtung und Verbindung der Flügeladern bei denselben. Ich machte einen Versuch, solche nach dieser Adernstruktur zu ordnen, und erhielt dadurch viele natürliche Gattungen. Damals war aber die Zahl der mir bekannten Arten noch gering. So wie diese in der Folge sich vermehrten, so vermehrten sich auch die Gattungen nach dem Flügelsysteme. Und obgleich dieses nicht überall Stich hielt — wie es denn auch der Natur der Sache nach, wohl nicht anders sein konnte — so war es mir doch leicht, alle neue Entdekkungen entweder unter die bereits angesezten Gattungen zu bringen, oder als neue zu betrachten. Ich nahm aber nun bei der Anordnung nicht blofs auf die Flügeladern, sondern auch auf andre Theile, Fühlhörner, Füfse &c. Rüksicht. Auf diese Weise ist nun die in gegenwärtigem Werke vorgetragne Klassifikazion entstanden, bei welcher der Adernverlauf immer noch eine wichtige

Digitized by Google

Rolle spielt, ob ich ihr gleich nicht mit unter die Gattungskennzeichen aufgenommen habe, da andre Theile hiebei alle Dienste leisteten, die verlangt werden konnten. Um aber die Liebhaber doch dieses bequemen Mittels — die Gattungen, mit Zuziehung anderer Theile, nach dem Adernverlaufe zu bestimmen — nicht zu berauben, so habe ich auf den Kupfertafeln bei jeder Gattung die genaue Abbildung eines Flügels beigefügt. Hat man sich einmal mit dieser Methode hinlänglich bekannt gemacht, so ist es sehr leicht, ein aufgefundenes Insekt, meistens nur durch die Besichtigung mit bloßen Augen, unter seine Gattung zu bringen, und selbst die kleinsten lassen sich sehr bequem behandeln. Denn die Flügel sind allezeit so groß, daß die Beobachtung ihres Adernverlaufes eine wahre Kleinigkeit ist. Die geringen Abweichungen hierin bei einigen Gattungen, lassen sich durch Zuziehung der andern Kennzeichen, leicht beseitigen. Es bedarf wohl kaum einer Erwähnung, daß man bei Beobachtung der Fühlhörner sich bewafneter Augen bedienen müsse, besonders wenn das Insekt klein ist. Allein diese Beobachtung ist dann auch ohne große Schwierigkeit anzustellen, und meistens reicht dazu eine einzige gute Glaslinse hin. Wer dieses tadeln will, der muß es auch tadeln, daß so viele Insekten ungemein klein sind, und selbst ohne dieses Hülfsmittel nicht deutlich zu erkennen sind. Da Flügel, Fühlhörner und Füße solche Theile sind, die bei einem Insekte sich am besten beobachten lassen, so ist es einleuchtend, daß eine Klassifikazion die auf diese Theile gebauet ist, in ihrer Anwendung leichter sein müsse, als eine andre, bei welcher die Kenntniß der Mundtheile zum Grunde liegt, zu deren Erlangung man mit ungeheuern Schwierigkeiten zu kämpfen hat; wozu noch der Umstand kommt, daß ein großer Theil der Zweiflügler einen häutigen, weichen Rüssel hat, die Beobachtung also am frischen Insekte geschehn muß, weil dieser Theil nach dem Tode desselben zusammenschrumpft und vertroknet, folglich genaue und sichere Untersuchungen unmöglich sind. Dieß mag auch wohl die Ursache sein, warum die Gattungen *Tipula*, *Syrphus* und *Musca* bei Fabricius eine Sammlung so verschieden gebildeter Arten sind. — Ich will indessen nicht im Abrede sein, daß auch DER Pfad, den ich vorzeichne, noch lange nicht gebahnt genug ist; — wer wollte dieses aber auch wohl im Ernste verlangen? — wenn aber der Wanderer besser darauf fortkommen kann, und weniger Hindernisse antrift, als auf den bis jezt bekannten, so ist die Absicht dieses Werkes schon gröfsstentheils erreicht.

Digitized by Google

Uebersicht.

der in diesem Bande beschriebnen Gattungen.

(Erste Abtheilung.)

I. Stechmükke (*Culex*). Die Fühlhörner vielgliedrig: bei dem Männchen gefiedert; bei dem Weibchen borstig. — Der Rüssel vorgestrekt lang mit zwei dreigliedrigen Fressſpizzen. — Die Flügel schuppig, aufliegend.

II. Büschelhornmükke (*Corethra*). Die Fühlhörner vierzehngliedrig: bei dem Männchen büschelförmig gefiedert; bei dem Weibchen haarig. — Die Flügel haarig, aufliegend.

III. Zukfuſsmükke (*Chironomus*). Die Fühlhörner bei dem Männchen vielgliedrig, gefiedert; bei dem Weibchen sechsgliedrig, borstig. — Die Flügel dachförmig. — Die Vorderfüſse ausgestrekt mit verlängerten Sohlen.

IV. Strekfuſsmükke (*Tanypus*). Die Fühlhörner vierzehngliedrig: bei dem Männchen gefiedert; bei dem Weibchen köpfig. — Die Flügel dachförmig. — Die Vorderfüſse vorgestrekt.

V. Barthornmükke (*Ceratopogon*). Die Fühlh. dreizehngliedrig: die acht untersten Glieder kuglig, die andern länglich; bei dem Männchen auch aufsen gebartet, bei dem Weibchen borstig. — Die Flügel dachförmig.

VI. Gallmükke (*Cecidomyia*). Die Fühlh. aufwärts gekrümmt, vielgliedrig, borstig, knotig. — Die Flügel aufliegend, dreiadrig.

VII. Schmetterlingsmükke (*Trichoptera*). Die Fühlh. schnurförmig, borstig, vielgliedrig: die beiden ersten Glieder dik; die andern entfernt. — Die Flügel sehr haarig, gefranzt, dachförmig oder halb offen.

Digitized by Google

VIII. Langhornmükke (*Macrocera*). Die Fühlh. fadenförmig, vielgliedrig, lang: die beiden untersten Glieder dik; die folgenden walzenförmig, feinhaarig. — Die Flügel aufliegend.

IX. Haarhornmükke (*Trichocera*). Die Fühlh. borstenförmig, vielgliedrig: die beiden ersten Glieder dik; die folgenden länglich, feinhaarig. — Die Ozellen fehlen. — Die Flügel aufliegend.

X. Rauhflügelmükke (*Erioptera*). Die Fühlh. sechszehngliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; die folgenden eiförmig. — Die Mittelfüfse kürzer. — Die Flügel aufliegend, haarig.

XI. Wiesenmükke (*Limonia*). Die Fühlh. sechszehngliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; die folgenden eirund. — Die Flügel nakt, meist aufliegend. — Die Füfse gleich.

XII. Bachmükke (*Tipula*). Die Fühlh. dreizehngliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; die folgenden walzenförmig, borstig. — Das Maul verlängert. — Die Flügel halb offen.

XIII. Widdermükke (*Nephrotoma*). Die Fühlh. neunzehngliedrig: das erste und dritte Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; die andern nierenförmig. — Die Flügel halb offen.

XIV. Faltenmükke (*Ptychoptera*). Die Fühlh. sechszehngliedrig: das erste kurz, walzenförmig; das andere becherförmig; das dritte lang, walzenförmig, die folgenden länglich. — Die Flügel halb offen.

XV. Kammhornmükke (*Ctenophora*). Die Fühlh. dreizehngliedrig; das erste walzenförmig; das zweite kuglig; das dritte länglich; die folgenden bei dem Männchen gekämmt, bei dem Weibchen länglich. — Die Flügel halb offen.

XVI. Pilzmükke (*Mycetophila*). Die Fühlh. sechszehngliedrig, walzenförmig: die beiden ersten Glieder borstig. — Die Ozellen fehlen. — Die Flügel aufliegend. — Mittel- und Hinterschienbeine mit Seitendornen.

XVII. Keulhornmükke (*Cordyla*). Die Fühlh. zwölfgliedrig: die beiden ersten Glieder borstig. — Die Ozellen fehlen. — Die Schienbeine mit Enddornen. — Die Flügel aufliegend.

XVIII. Spindelhornmükke (*Atractocera*). Die Fühlh. spindelförmig, eilfgliedrig. — Die Ozellen fehlen. — Das erste Sohlenglied verlängert. — Die Flügel breit aufliegend.

Digitized by Google

XIX. Trauermükke (*Sciara*). Die Fühlh. sechszehngliedrig, haarig: die beiden untersten Glieder dikker. — Die Augen nierenförmig. — Drei ungleiche Ozellen. — Die Flügel aufliegend, stumpf.

XX. Flachleibmükke (*Platyura*). Die Fühlh. sechszehngliedrig haarig. — Die Augen eirund. — Drei ungleiche Ozellen. — Der Hinterleib flach, am After breiter. — Die Flügel aufliegend.

XXI. Pfriemenhornmükke (*Anisopus*). Die Fühlh. sechszehngliedrig, pfriemenförmig. — Drei gleich grofse Ozellen. — Die Füfse ungleich. — Die Flügel aufliegend.

XXII. Florfliege (*Penthetria*). Die Fühlh. walzenförmig, durchblättert, eilfgliedrig. — Die Augen eirund. — Drei Ozellen.

XXIII. Dungfliege (*Scatops*). Die Fühlh. walzenförmig, durchblättert, eilfgliedrig. — Die Augen nierenförmig. — Drei Ozellen. — Die Füfse unbewafnet.

XXIV. Haarfliege (*Hirtea*). Die Fühlh. walzenförmig, durchblättert, neungliedrig. — Drei Ozellen. — Das Bruststük unbewafnet. — Die Schenkel beiderseits mit einer Furche; die vordern Schienbeine mit einem Enddorne.

XXV. Kammfliege (*Dilophus*). Die Fühlh. walzenförmig, durchblättert, neungliedrig. — Drei Ozellen. — Das Bruststük vorn gekämmt. — Die vordern Schienbeine am Ende gestralt.

XXVI. Stralenfliege (*Actina*). Die Fühlh. vorgestrekt, walzenförmig, dreigliedrig: die beiden untersten Glieder borstig. — Das Schildchen mit vier oder sechs Stralen.

XXVII. Stachelfliege (*Sicus*). Die Fühlh. vorgestrekt, pfriemenförmig, genähert, dreigliedrig: das lezte Glied kegelförmig, spizzig. — Das Schildchen zweizähnig. — Die Fufssohlen mit drei Ballen.

XXVIII. Waffenfliege (*Stratiomys*). Die Fühlh. vorgestrekt, genähert, geknieet, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte spindelförmig, flach. — Das Schildchen zweizähnig.

XXIX. Zahnfliege (*Odontomyia*). Die Fühlh. vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder fast gleich lang. Das Schildchen zweizähnig.

XXX. Sattelfliege (*Clitellaria*). Die Fühlh. vorgestrekt, genähert, pfriemenförmig. — Das Bruststük mit Seitenzähnen. — Das Schildchen mit zwei aufsteigenden Zähnen.

Digitized by Google

XXXI. Dornfliege (*Oxycera*). Die Fühlh. vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte spindelförmig mit einer Endborste. — Das Schildchen zweizähnig.

XXXII. Plattfliege (*Nemotelus*). Die Fühlh. vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte spindelförmig, zugespizt. — Das Schildchen unbewafnet. — Die Flügel aufliegend.

XXXIII. Metallfliege (*Sargus*). Die Fühlh. vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite zusammengedrükt; das dritte linsenförmig, mit einer Endborste. — Der Kopf halbkuglig. — Die Flügel aufliegend.

XXXIV. Kugelfliege (*Pachygaster*). Die Fühlh. zweigliedrig: das erste klein, becherförmig; das zweite linsenförmig, mit einer Endborste. — Der Hinterleib kuglig. — Die Flügel aufliegend.

XXXV. Scheitelhornfliege (*Acrocera*). Die Fühlh. auf dem Scheitel, borstenförmig, an der Wurzel verdikt. — Der Kopf klein. — Der Hinterleib kuglig, grofs.

XXXVI. Mundhornfliege (*Henops*). Die Fühlh. am obern Mundrande eingesezt, klein, borstenförmig, oben verdikt. — Der Kopf klein. — Der Hinterleib kugelförmig, grofs.

Digitized by Google

I. Stechmükke CULEX.

Tab. I. Fig. 1-8.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, fadenförmig, vielgliedrig: bei dem Männchen langhaarig (Fig. 3.); bei dem Weibchen borstig. (Fig. 4.)

Der Rüssel vorgestrekt, lang (Fig. 1. 2. b); mit zwei dreigliedrigen, haarigen Fressspizzen. (Fig. 1. 2. bb)

Die Ozellen fehlen.

Die Flügel mit Schüppchen besezt. (Fig. 6.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, filiformes, multiarticulatae: maris plumosae; feminae pilosae.

Haustellum porrectum, elongatum; palpis duobus triarticulatis, pilosis.

Ocellis carent.

Alae squamatae.

* * *

Der Kopf (Fig. 1. 2. d) dieser Insekten (die im Deutschen auch Schnaken, französisch *Cousins* heißen) ist klein, fast kugelförmig, und sizt ziemlich tief am Bruststükke. — Die Nezaugen (Fig. 1. 2. ee) sind nierenförmig, dunkelgrün. Die drei Ozellen auf dem Schei-

Digitized by Google

tel fehlen. — Der Rüssel ist vorgestrekt, länger als das Bruststük, schuppig, vorn mit einem Knöpfchen (Fig. 1. 2. b). — Die Fressspizzen sind dreigliederig; bei dem Männchen (Fig. 1 cc) länger als der Rüssel, aufwärts gekrümmt, borstig; bei dem Weibchen (Fig. 2 cc und Fig. 5.) kurz, feinhaarig. — Die Fühlhörner sind vorgestrekt, vielgliedrig, fadenförmig, und stehn auf einem breiten Wurzelgliede; bei dem Männchen (Fig. 3.) sind die zwölf untersten Glieder eirund, mit langen Haaren besezt; die zwei obersten Glieder sind lang, walzenförmig, feinhaarig; an der Wurzel des leztern stehn einige Borsten. Bei dem Weibchen (Fig. 4.) sind die Fühlhörner ebenfalls vierzehngliederig, feinhaarig; die Glieder von gleicher Gröfse, an der Wurzel mit Wirtelborsten besezt. — Das Bruststük ist erhaben, eirund, in den Seiten hökkerig; das Schildchen klein. — Der Hinterleib ist lang, walzenförmig, feinhaarig, achtringelig. — Die Flügel (Fig. 6,) sind schmal; an den Adern und am Hinterrande mit Schüppchen (Fig. 7.) besezt. Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Füfse sind lang, dünn. — Im Ruhestande liegen die Flügel parallel auf dem Leibe (Fig. 8.) und die heraus gestrekten Hinterfüfse schwanken beständig auf- und abwärts. — Man findet die Stechmükken in niedrigen, sumpfigen und wässrigen Gegenden. Sie kommen vorzüglich des Abends zum Vorschein, da sie uns durch ihren singenden Ton im Fliegen, und die Weibchen durch ihre schmerzhaften Stiche sehr belästigen. Die Larven leben im Wasser, besonders in Sümpfen. Es giebt jährlich mehrere Generationen. Reaumür, Degeer und Kleemann haben ihre Naturgeschichte ausführlich beschrieben.

* * *

1. Geringelte Stechmükke *C. annulatus.*

Schwarzbraun; Hinterleib und Füfse weifs geringelt; Flügel mit fünf schwärzlichten Punkten. *Nigro-fuscus, abdomine pedibusque albo annulatis, alis punctis quinque nigricantibus.*

Fab. ent. syst. IV. pag. 400, spec. 2: Culex (annulatus) *fuscus abdomine pedibusque albo annulatis, alis maculatis.*

Gmel. syst. nat. Tom. I. Pars V. pag. 2887, sp. 8.

Schrank ins. austr. sp. 984: Culex (annulatus) *niger; abdomine cingulis quinque albis; pedibus albo annulatis.*

Das Bruststück ist dunkelbraun mit schwarzbraunen Rükkenlinien; der Hinterleib schwarzbraun mit weifsen Ringen und auf dem ersten Gliede mit einer weifsen Rükkenlinie. Die Flügel haben fünf schwärzlichte Punkte. Die Schwingkolben sind schwarz; die Füfse schwarz und weifs geringelt. Die Fressspizzen des Männchens sind an der Spizze etwas breit

Digitized by Google

gedruckt. — Diese Art ist ziemlich selten. Ich habe sie verschiedene male nach beiden Geschlechtern im Herbst auf meinen Zimmer an den Fenstern, und im Frühlinge in Hekken gefangen. — Länge - 4 Linien.

2. Kriechende Stechm. *C. reptans.*

Schwarz; Hinterleib und Füſse weiſs geringelt; Flügel ungeflekt. *Niger, abdomine pedibusque albo annulatis, alis immaculatis.*

Diese Stechmükke gleicht der vorigen. Die Freſsspizzen des Männchens haben drei weiſse Schillerflekken, und die Haare der Fühlhörner schimmern an der Spizze weiſs. Das Bruststük des Männchens ist schwarz, des Weibchens dunkelbraun; der Hinterleib schwarz mit weiſsen Ringen. Die Flügel sind ungeflekt; die Schwingkolben schwarz; die Schenkel gelblich; die Schienbeine schwarz mit weiſser Wurzel; alle Glieder der Fuſssohlen schwarz mit weiſser Wurzel. — Ich habe das Männchen einige male im Mai in einem Walde gefangen; das Weibchen sah ich in der Sammlung des Herrn Baumhauers in Achen. Da ich nicht gewiſs weiſs, ob der *C. reptans* anderer Schriftsteller diese beschriebene Art ist, (denn dieser soll nur Einen weiſsen Ring an den Füſsen haben) so habe ich lieber keine Citate beisezzen wollen. Vielleicht könnte der bei der vorigen Art angeführte *C. annulatus* von Schrank, besser hieher gezogen werden. — Länge - 3 Linien.

3. Schwarzweiſse St. *C. leucomelas.*

Schwarz; Hinterleib weiſs geringelt; Flügel und Füſse ungeflekt. *Ater; abdomine alboannulato; alis pedibusque immaculatis.*

Diese Art, die vielleicht nur eine Abändrung der vorigen ist, unterscheidet sich von derselben bloſs durch die ganz schwarzen Füſse. — Ich fing das Männchen einige male in Gesellschaft der vorigen. — Länge - 3 Linien.

4. Pferde - St. *C. equinus.*

Hinterleib schwarzbraun und weiſs geringelt; Stirn und Spizze der Schenkel weiſs. *Abdomine fusco alboque annulato, fronte apiceque femorum albis.*

Fabr. ent. syst. p. 402, sp. 10: Culex (equinus) *ater abdomine fusco, fronte alba. — Spec. ins. p. 470, sp. 7.*

Gmelin syst. nat. p. 2888, sp. 6.

Die Stirn ist weiſs; das Bruststük schwarzbraun mit weiſsen Punkten in der Seite und an der Flügelwurzel mit weiſsem Längsstrich. Der Hinterleib ist schwarzbraun mit

Digitized by Google

weifsen Einschnitten. Die Flügel sind ungeflekt; die Schwingkolben weifs; die Füfse schwarz mit weifser Schenkelspizze. — Von dieser Stechmükke habe ich nur Einmal ein Weibchen gefangen. — Länge - 3 Linien.

5. Bandirte St. *C. fasciatus.*

Bruststük braun mit schwarzen Längslinien; Hinterleib schwarzbraun und weifs geringelt; Füfse und Fresspizzen rothbraun. *Fuscus, thorace lineis longitudinalibus nigris; abdomine albo fasciato, pedibus palpisque brunneis.*

Die Freſsspizzen und Bärte der Fühlhörner sind braun; das Bruststük ist dunkelbraun mit vier schwarzen Längslinien; der Hinterleib dunkelbraun und weifs geringelt. Die Flügel sind ungeflekt; die Schwingkolben schmuzzig weifs; die Füfse braun. — Ich habe nur einmal ein Männchen in einem Walde gefangen. Es unterscheidet sich, aufser der Grüfse, von der folgenden Art besonders durch die einfarbig braunen Freſsspizzen. — Länge — 3 Linien.

6. Geflekte St, *C. maculatus.*

Bruststük braun mit vier schwarzen Längslinien; Hinterleib schwarzbraun und weifs geringelt; Fressſpizzen weifs geflekt; Füfse braun mit gelben Schenkeln. *Thorace fusco lineis quatuor longitudinalibus nigris; abdomine fusco alboque annulato; palpis albomaculatis; pedibus fuscis femoribus luteis.*

Die Bärte der Fühlhörner sind braun; die Fressſpizzen schwarz mit drei weifsen Flekken; das Bruststük ist nussbraun mit vier schwarzen Längslinien; der Hinterleib schwarzbraun und weifs geringelt. Die Flügel sind ungeflekt; die Schwingkolben gelblichweifs; die Füfse braun mit gelben Schenkeln. — Es befindet sich von dieser Art ein Männchen in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen. Das Weibchen kenne ich nicht. — Länge - 5½ Linien.

7. Kolbentragende St. *C. claviger.*

Gelbbraun; Seiten des Bruststükkes und Einschnitte des Hinterleibes dunkelbraun; Freſsspizzen des Männchens keulförmig. *Rufus; thorace lateribus incisurisque abdominis obscure-fuscis; palpis maris claviformibus. (Tab. I. Fig. 8.)*

Die Bärte an den Fühlhörnern des Männchens sind grau; die Freſsspizzen nussbraun; das erste Glied derselben ist (an meinen Exemplaren) nakt, die zwei andern erweitert, keul-

Digitized by Google

förmig, haarig. Der Augenring ist weifs; das Bruststük des Männchens aschgrau, des Weibchens gelbbraun; beide führen an den Seiten desselben einen dunkelbraunen Längsstreif, und von der Wurzel an ziehn sich über die Mitte drei dunkelbraune Längslinien, die am Schildchen zusammen fliefsen. Der Hinterleib ist gelbbraun mit dunkeln Einschnitten. Die Flügel sind ungeflekt; die Schwingkolben gelblich-weifs; die Füfse braun mit schmuzzig-gelben Schenkeln. — Ich habe diese Stechmükke oft nach beiden Geschlechtern im Mai, in einem sumpfigen Walde gefangen. — Länge - 3½ Linien.

8. Braune St. *C. bifurcatus.*

Dunkelbraun; Flügel mit fünf braunen Punkten. *Fuscus; alis punctis quinque fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 401, sp. 3. Culex (trifurcatus) *fuscus, thorace sublineato. — Spec. ins. pag. 469, sp. 2. Culex bifurcatus.*

Gmelin syst. nat. pag. 2887, sp. 3.

Schrank ins. austr. sp. 982.

Das Bruststük ist nussbraun mit einem schwarzbraunen Seitenstreif und zwei dunkeln Längslinien über den Rükken. Hinterleib, Schwingkolben und Füfse sind dunkelbraun. Die Flügel führen fünf braune Punkte. Die Rüsselscheide des Weibchens ist zweispaltig; das nämliche findet auch bei der vorigen Art Statt. — Ich fing diese Art verschiedene male im Frühling; es waren aber alle Weibchen; das Männchen kenne ich nicht. — Länge - 3½ Linien.

9. Gemeine Stechm. *C. pipiens.*

Hinterleib aschgrau und braun geringelt; Flügel ungeflekt. *Abdomine cinereo fuscoque annulato, alis immaculatis.*

Fabr. ent. syst. pag. 400, sp. 1. Culex (pipiens) *cinereus abdomine annulis fuscis octo. — Spec. ins. pag. 469, sp. 1.*

Gmel. syst. nat. pag. 2886, sp. 1.

Degeer ins. Tab. 17.

Schrank ins. austr. sp. 980.

Brahm Insektenkal. Nr. 594.

Herbst gemeinnüzzige Naturg. des Thierr. VIII. Tab. 343. (Ins. LXVIII).

Diese Art ist die gemeinste Stechmükke, und in ganz Europa zu Hause. Das Bruststük ist braun mit einigen dunkeln Längslinien auf dem Rükken; der Hinterleib aschgrau und braun geringelt. Die Flügel sind ungeflekt; Schwingkolben und Füfse braun: leztere

Digitized by Google

an den Gelenken blasser. Die Fühlhörner des Männchens haben braune Haare, und die beiden vordersten Glieder der Fressſpizzen sind langhaarig. — Man findet die Larven, besonders im Frühling in stehenden und sumpfigen Gewässern sehr häufig. Die Mükke ist in den nördlichen Gegenden eine wahre Plage für die Einwohner, die sich durch Rauch dagegen zu schüzzen suchen. Ob die Muskitos der heiſsen Zone eine Abart, oder eigene, von dieser verschiedene Art sind, kann ich nicht entscheiden; eben so wenig ob alle von Fabricius und Gmelin angeführte Schriftsteller die gemeine Stechmükke vor sich gehabt haben; wenigstens scheint die von Kleemann (in seinen Beiträgen zum Röselschen Insektenwerke) beschriebene, und *Tab. 15. 16* abgebildete Art, etwas verschieden zu sein, da die Fressſpizzen des Männchens nicht so stark behaart sind als an den hiesigen gemeinen Stechmükken. — Länge ohne den Rüssel - 4 Linien.

10. Punktirte St. *C. punctatus.*

Hinterleib aschgrau mit schwarzen Punkten. *Abdomine cinereo nigropunctato.*

Das Bruststük ist bräunlich-grau mit vier dunkeln Längslinien; der Hinterleib aschgrau mit zwei Reihen länglicher schwarzer Punkte auf dem Rükken, die bei dem Männchen länger und spizziger sind als bei dem Weibchen. Die Fühlhörner des Männchens haben bräunliche Haare. Die Füſse sind braun, die Schenkel gelblich, Schwingkolben gelblichweiſs; die Flügel ungeflekt. — Ich fing die Weibchen vor vielen Jahren im Herzogthum Berg, in einer Torfgegend; das Männchen sah ich in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen. — Länge - 4 Linien.

11. Gelbbraune St. *C. luteus.*

Gelbbraun; Fuſssohlen dunkelbraun. *Luteo-fuscus, tarsis fuscis.*

Bruststük, Hinterleib, Schwingkolben und Füſse sind gelbbraun; nur die Fuſssohlen dunkelbraun; die Flügel ungeflekt. — Ich erhielt das Weibchen aus der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen; das Männchen kenne ich nicht. — Länge = 2¾ Linien.

Zusäzze:

a) Floh-Stechm. *C. pulicaris.*

Braun; die Flügel weiſs mit drei dunkeln Flekken.

Fabr. ent. syst. pag. 402, sp. 7. Culex (pulicaris) *fuscus alis albis: maculis tribus obscuris. — Spec. ins. pag. 470, sp. 4.*

Gmel. syst. nat. pag. 2888, sp. 4.

Digitized by Google

b) Zahnschenklige St. *C. morio.*

Schwarz mit weifsen Flügeln; die Schenkel der Hinterfüfse keulförmig, sägezähnig.

Fabr. ent. syst. pag. 402, sp. 9. Culex (morio) *ater, alis albis, femoribus posticis clavatis, serratis. — Spec. ins. pag. 470, sp. 6.*

Gmel. syst. nat. pag. 2888, sp. 11.

Diese Art, die in England gefangen wurde, ist gröfser als die vorige (*Cul. pulicaris*), ganz schwarz, glänzend, mit gebüschelten Fühlhörnern. Die Vorderschenkel sind an der Wurzel blofs; die Schenkel der Hinterfüfse verlängert, keulförmig, sägezähnig.

c) Gebrämte St. *C. ciliaris.*

Muschelbraun; die Flügel gebrämt.

Gmel. syst. nat. pag. 2887, sp. 2. Culex (ciliaris) *fusco-testaceus alis ciliatis.*

Schrank ins. austr. sp. 981.

Sie ist selten, der gemeinen Stechmükke ähnlich, aber nur halb so grofs. Die schwarzen Fühlhörner sind wirtelhaarig, der Hinterleib ist bräunlich.

d) Geschekte St. *C. variegatus.*

Aschgrau; die Füfse weifs und schwarz geschekt.

Schrank ins. austr. sp. 983. Culex (variegatus) *cinereus, pedibus albo nigroque variis.*

Gmel. syst. nat. pag. 2888, sp. 12.

Der Kopf ist schwarz; die Fühlhörner mit Wirtelhaaren besezt; das Bruststük hat kurze, rothfarbige Haare; der Hinterleib ist aschgrau; die Füfse sind schwarz und weifs geringelt: die Flügel am Vorderrande rostfarbig, am Hinterrande gebrämt; die Schwingkolben schwarz. Sie wurde zu Wien im Augarten gefangen.

e) Gelbliche St. *C. lutescens.*

Gelb; die Flügel glasartig mit gelblicher Randader.

Fabr. ent. syst. pag. 491, sp. 4. Culex (lutescens) *flavus, alis hyalinis: costa flavescente. — Spec. ins. pag. 470, sp. 3.*

Gmel. syst. nat. pag. 2888, sp. 9.

Ganz gelb; an der Spizze des Rüssels steht ein schwarzer Punkt. Sie wurde bei Kopenhagen gefangen.

Digitized by Google

f) Dung - Stechmükke *Culex stercoreus.*

Muschelbraun; die Flügel nezförmig; das Brustschild mit Einer, der Hinterleib mit drei schwarzen Linien.

Gmel. syst. nat. pag. 2888, sp. 7. Culex (stercoreus) *testaceus, alis reticulatis, lineis thoracis tribusque abdominis nigricantibus.*

Diese Art, deren nur Linnée erwähnt, soll sich auf dem Viehdünger aufhalten. Sie scheint ein noch räthselhaftes Geschöpf, oder vielleicht gar eine Schnepfenfliege (*Empis*) zu sein.

II. Büschelhornmükke Corethra.

Tab. I. Fig. 9-13.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, vierzehngliedrig; bei dem Männchen büschelweise mit langen Haaren besezt (Fig. 9.); bei dem Weibchen kurzhaarig. (Fig. 10.)

Die Flügel haarig, aufliegend. (Fig. 11. 12.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, quatuordecimarticulatae: maris fasciculatim plumosae; feminae pilosae.

Alae pilosae, incumbentes.

* * *

1. Weifsseitige B. *C. lateralis.*

Brustschild rostfarbig mit weifsen Seiten. *Thorace ferrugineo lateribus albis.* (Fig. 12.)

Das Maul ist in eine kurze, oben haarige Schnauze verlängert. Die Fühlhörner, die auf einem tellerförmigen Grundgliede stehen, sind vierzehngliedrig; das erste Glied fast walzenförmig, nakt; die folgenden eilf sind eirund, bei dem Männchen (Fig. 9.) mit langen Haaren besezt, die wie Büschel erscheinen, bei genauer Betrachtung aber um die Mitte der Glieder wirtelförmig gestellt sind; bei dem Weibchen (Fig. 10.) sind nur wenige und kürzere Haare; die zwei lezten Glieder sind langgezogen. Das Brustschild ist erhaben, eiförmig, vorn über den Kopf etwas hervorgezogen; auf dem Rükken rostfarbig ins Grüne, an den

Digitized by Google

Seiten und unten weifs. Der Hinterleib hat die Farbe des Bruststükkes, nur blasser; er ist lang, haarig, und gleicht völlig der folgenden Gattung. Die Flügel (Fig. 11.) gleichen denen der Stechmükke; sie sind aber nur am Rande mit Schüppchen besezt, die sehr schmal sind (Fig. 13.), an den Adern sind sie haarig. Die Schwingkolben sind weifs; die Füfse gelblich; die Sohlenglieder nicht verlängert. Im Ruhestande liegen die Flügel auf dem Leibe. — Ich fing diese Mükke zuerst im Mai des Jahres 1802 in einem Walde an den Ufern eines grofsen Weihers, ziemlich zahlreich. Sie macht zwischen der vorigen und folgenden Gattung ein schönes Verbindungsglied aus. — Länge 3 Linien.

Zusäzze:

a) Braune B. *Cor. culiciformis.*

Braun; Hinterleib und Füfse grau.

Degeer ins. VI. Tipula (culiciformis) *sp. 16, Fusca, antennis filiformibus maris plumosis, abdomine pedibusque griseis, costis alarum hirtis. Tab. 23. fig. 3-12.*

Degeer fand die Larven im Mai in Sümpfen, die den Larven der Stechmükken ungemein ähnlich sahen, aber nicht wie diese, eine vertikale, sondern eine horizontale Stellung hatten. Auch die Nymphen sahen denen der Stechmükken ähnlich und konnten ebenfalls schwimmen. Die Verwandlung erfolgte nach acht Tagen. — Man sehe Beschreibung und Abbildung im Degeerischen Werke nach.

b) Hökkrige B. *Cor. gibba.*

Grün; das Bruststük hökkerig, vorstehend; die Flügel weifs mit brauner Binde.

Fabr. ent. syst. pag. 245, sp. 54. Tipula (gibba) *viridis, thorace gibbo, antice producto, alis albis: fascia fusca.*

Klein, blafs; die Fühlhörner quirlförmig-haarig; das Bruststük grün, hökkerig, vorn verlängert, stumpf, bleich, den Kopf dekkend; der Hinterleib grün, an den Einschnitten blafs, am After mit schwarzen Strichen; die Füfse blafs: Spizze der Schenkel und Wurzel der Schienbeine schwärzlich. — Bei Halle in Sachsen.

Vielleicht könnten *Tipula pilicornis, fasciculata, pallida, plumicornis* und *flabellicornis* auch hieher gezogen werden: man sehe hinten die Zusäzze zu den Gattungen *Chironomus, Tanypus &c.*

Digitized by Google

III. Zukfuſsmükke CHIRONOMUS.

Tab. I. Fig. 14 - 19.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, fadenförmig; bei dem Männchen vielgliedrig, langhaarig (Fig. 14.); bei dem Weibchen sechsgliedrig borstig. (Fig. 15.)

Die Vorderfüſse vorgestrekt mit langen Sohlen. (Fig. 17.)

Die Flügel dachförmig, parallel. (Fig. 18. 19.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, filiformes; maris multiarticulatae, plumosae; feminae sexarticulatae, pilosae.

Pedes antici porrecti, tarsis elongatis.

Alae deflexae.

* * *

Die hierhin gehörigen Insekten gleichen den vorigen sehr, allein ihre Fühlhörner sind von ganz anderer Bildung. Der Kopf (Fig. 16.) ist klein, vorn flach, mit einer erhöheten Linie zwischen den Fühlhörnern. — Die Nezaugen (Fig. 16 aa) sind mondförmig, unten breiter, auf dem Scheitel durch zwei Wulste getrennt, und meistens dunkelgrün. Die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner stehen fast mitten vor dem Kopfe, auf einem grofsen, scheibenförmigen Grundgliede. Sie sind bei beiden Geschlechtern von sehr verschiedener Bildung. Bei dem Männchen (Fig. 14.) sind sie fadenförmig, mit langen Haaren kegelförmig dicht besezt; das unterste Glied ist walzenförmig, die folgenden eilf kugelförmig *), das lezte lang, walzenförmig, oben allmählig dünner, und scheint aus sehr vielen Gliedern, die ganz dicht auf einander geschoben sind, zu bestehn. Bei dem Weibchen (Fig. 15.) ist das erste Glied walzenförmig; die vier folgenden länglich rund, oder auch birnförmig, mit Wirtelborsten besezt; das sechste ist walzenförmig, feinhaarig. — Das Bruststük ist eiförmig; auf dem Rükken mit drei länglichen, meist dunkler gefärbten Bukkeln. Das Schildchen ist schmal, mit einem untergelegten Wulste. — Der Hinterleib ist lang, dünn, walzenförmig, feinhaa-

*) Diese Glieder lassen sich wegen der vielen Haare nicht gut bemerken; um sie deutlich zu sehen, muſs man diese zuerst mit einem scharfen Federmesser wegschneiden.

Digitized by Google

rig; bei dem Männchen hinten flacher, der lezte Ring stärker abgesazt, mit zwei Häkchen am After; bei dem Weibchen hinten runder. — Die Flügel (Fig. 18.) sind schmal, kürzer als der Hinterleib, im Ruhestande parallel - dachförmig. (Fig. 19.) Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Füfse sind lang, dünn; die Sohlenglieder der Vorderfüfse (Fig. 17.) sind lang, besonders ist das erste länger als das Schienbein; im Sizzen sind die Vorderfüfse vorgestrekt und in einer immerwährenden zukkenden Bewegung. — Man findet diese Insekten die ganze schöne Jahreszeit hindurch, in Hekken, Gebüschen, Wiesen und an Wassergestaden sehr häufig. Bei heiterm Wetter tanzen sie des Abends schaarenweise in der Luft. Die Larven der meisten wohnen im Wasser, einige auch im Dünger. Ihre Naturgeschichte ist noch wenig bearbeitet.

* * *

1. Meergrüne Z. *Ch. plumosus.*

Meergrün; Hinterleib schwarzgeringelt; Flügel weifs mit schwarzem Mittelpunkte. *Virescens, abdomine nigroannulato; alis albis: puncto nigro medio notatis. (Tab. I. fig. 19.)*

Fabr. ent. syst. pag. 242, sp. 43. Tipula (plumosa) *thorace virescente, alis albis: puncto fusco, antennis plumosis. — Spec. ins. pag. 406, sp. 31.* (Hier müssen die Citate aus Degeer, Réaumur und Frisch weggestrichen werden. Der erste beschreibt die folgende Art; der zweite eine Art mit drei braunen Flekken auf den Flügeln, die vermuthlich zur folgenden Gattung gehört, und lezterer eine schwarze Art mit weifsen Ringen am Hinterleibe.)

Gmelin syst. nat. pag. 2820, sp. 26. (Auch hier gilt vorige Anmerkung.)

Schrank ins. austr. sp. 866.

Die Fühlhörner des Männchens haben dunkelbraune Haare. Das Bruststük ist meergrün mit drei dunkelgrünen Rükkenflekken; der Hinterleib schwarzgrün mit meergrünen Einschnitten. Die Flügel sind glasartig weifs mit schwarzem Mittelpunkte; die Füfse gelbgrün mit schwärzlichen Gelenken; die Sohlen der Vorderfüfse des Männchens nach aufsen gebartet. — Man findet diese Art bereits im März, und eine zweite Generazion im Mai, an Weihern, an einigen Orten sehr häufig; an andern hingegen gar nicht. Ich fand sie bei Burtscheid (nahe bei Achen) am warmen Weiher in Menge. Die Larve lebt im Wasser. — Länge des ♂ - 7 Linien; des ♀ - 6 Linien.

Digitized by Google

2. Geringelte Z. *Ch. annulatus.*

Aschgrau; Hinterleib schwarzgeringelt; Flügel glasartig mit schwarzem Mittelpunkte. *Cinereus; abdomine nigroannulato; alis hyalinis: puncto nigro medio notatis.*

Degeer ins. Tipula (annularia) *sp. 18. Griseo-fusca, antennis filiformibus maris plumosis; abdomine fasciis nigris; alis hyalinis, puncto nigro. Tab. 19. fig. 14. 15.* (Das Citat aus Linnée gehört zur vorigen Art.)

Die Fühlhörner des Männchens haben dunkelbraune Haare. Das Bruststük ist aschgrau mit drei braunen Rükkenflekken. Der Hinterleib ist schwarzbraun mit aschgrauen Einschnitten. Die Flügel sind glasartig und mit schwarzem Mittelpunkte; die Füfse braun mit gelber Wurzel der Schenkel, die vordern Fufssohlen des Männchens gebartet. — Man findet sie im Mai und Junius an Wassergestaden, wiewohl selten. — Länge des ♂ - 5 Linien; des ♀ - 4 Linien.

3. Wiesengrüne Z. *Ch. prasinus.*

Wiesengrün; Hinterleib schwarzpunktirt; Flügel mit schwarzem Mittelpunkte. *Prasinus; abdomine nigropunctato; alis puncto nigro medio notatis.*

Lebhaft wiesengrün. Auf dem etwas blassern Bruststükke liegen drei dunkelgrüne Flekke. Der Hinterleib hat schwärzliche Querbinden und in jeder drei schwarze Punkte in einer Reihe; nach dem After zu verlöschen die Binden allmählig und die Punkte werden zu Linien; der lezte Ring ist ungeflekt. Die Flügel sind glasartig mit schwarzem Mittelpunkte; die Füfse grün mit schwärzlichen Gelenken; die vordern Fufssohlen des Männchens sind gebartet. — Ich habe diese seltene Art einige male im Mai und Junius gefangen. — Länge des ♂ - 7 bis 8 Linien; des ♀ - 7 Linien.

4. Weifsgrüne Z. *Ch. pallens.*

Bruststük weifsgrün; Flügel ohne schwarzen Mittelpunkt. *Thorace albo-viridi; alis hyalinis impunctatis.*

Das Bruststük ist weifsgrau mit drei, nur wenig dunkler grünen Flekken; der Hinterleib braun mit hellen Einschnitten. Die Flügel sind glasartig, ohne schwarzen Mittelpunkt; die Füfse gelbgrün mit schwärzlichen Gelenken; die Sohlen der Vorderfüfse des Männchens gebartet. Man findet sie im Mai und Junius häufig an Wassergestäden. — Länge des ♂ - 4 Linien; des ♀ - $3\frac{1}{2}$ Linien.

Digitized by Google

5. Frühlings - Z. *Ch. vernalis.*

Bruststük gelbgrün mit drei schwarzen Rükkenflekken; Flügel mit schwarzem Mittelpunkte. *Thorace flavo-viridi: maculis tribus nigris; alis hyalinis: puncto nigro medio notatis.*

Das Bruststük ist licht-gelbgrün mit drei schwarzen Rükkenflekken, von welchen der mittelste gespalten ist; der Hinterleib schwarzgrün mit hellgrünen Einschnitten. Die Flügel sind glasartig, mit einem feinen schwarzen Mittelpunkte; die Füfse gelblich mit schwärzlichen Gelenken; die Sohlen der Vorderfüfse des Männchens ungebartet. — Man findet diese Art bereits im März sehr häufig an Wassergestaden; eine zweite Generazion erscheint im Mai und Junius. — Länge des ♂ - 5 Linien; des ♀ - 4½ Linien.

Anmerkung. Ich vermuthe, dafs diese fünf Arten von vielen Entomologen nur für Eine sind gehalten worden; wenigstens pafst die Beschreibung, die Linné, Fabricius und Schrank von ihrer *Tipula plumosa* geben, auch auf die dritte und fünfte Art. Sie sind aber gewifs verschieden, da ich sie alle nach beiden Geschlechtern gefangen habe.

6. Ufer - Zukf. *Ch. riparius.*

Bruststük mit drei braunen Längsstreifen; Hinterleib schwarzbraun mit gelblichen (♂) oder weifsen (♀) Einschnitten. *Thorace striis tribus fuscis; abdomine fusco-nigro, incisuris luteis (♂) aut albis (♀).*

Die Fühlhörner des Männchens sind braun; das Bruststük gelbbraun mit drei dunkelbraunen Längsstreifen, von welchen der mittelste getheilt ist; der Hinterleib ist schwarzbraun mit gelblichen Einschnitten. Das Weibchen hat ein aschgraues Bruststük mit drei schwarzbraunen Rükkenstreifen; der mittelste ist durch eine feine graue Linie getheilt, und die Seitenstreifen laufen nicht weit von der Wurzel schief gegen den mittelsten hin; das Schildchen ist aschgrau; der Hinterleib schwarzbraun mit weifsen Einschnitten. Die Flügel sind glasartig mit feinem schwarzem Mittelpunkte; bei dem Männchen die Adern grau. Die Schwingkolben sind weifslich; die Füfse gelb: die lezten Sohlenglieder braun. — Ich habe diese Art häufig im Mai an Wassergestaden gefangen. — Länge - 3 Linien.

7. Singende Z. *Ch. cantans.*

Hellgrün; Bruststük und After schwarz. *Viridis; thorace anoque nigris.*

Fabr. ent. syst. pag. 247, sp. 67. Tipula (cantans) *fusca, abdominis basi pedibusque virescentibus, alis albis immaculatis, antennis fasciculatis*

Digitized by Google

Degeer ins. Tipula (pedella) *sp. 17. Nigra, antennis filiformibus plumosis, abdomine viridi apice nigro, alis hyalinis, pedibus griseis nigro-maculatis. Tab. 19. fig. 12. 13.*

Die Fühlhörner sind hellgrün. Das Bruststük ist hellgrün mit drei zusammengeflossenen schwarzen Rükkenflekken; der Hinterleib ist lebhaft hellgrün: die drei lezten Ringe sind schwarz. Die Füfse sind grün mit schwarzbraunen Gelenken; die Flügel glasartig, ungeflekt. — Man findet dieses niedliche Insekt im Mai und späterhin an Wassergestaden, und in den daran stofsenden Wiesen und Gebüschen nicht selten. — Länge des ♂ - 4 Linien; des ♀ - 3 Linien.

8. Grünliche Z. *Ch. viridulus.*

Hellgrün; Füfse grün mit schwärzlichen Gelenken; Flügel ungeflekt. *Viridis; pedibus viridibus: geniculis nigricantibus; alis immaculatis.*

Fabr. syst. ent. pag. 247, sp. 66. Tipula (viridula) *viridis, antennis verticillato-pilosis, pedibus pallidis. — Spec. ins. pag. 408, sp. 47.*

Gmel. syst. nat. pag. 2822, sp. 35.

Ganz hellgrün, nur das Bruststük führet drei schmale, etwas dunkler grüne Rükkenflekke, und die Fufsgelenke sind schwärzlich. Die Flügel sind ungeflekt. — Man findet sie an den nämlichen Orten wie die vorige. Sie mufs mit *Tanypus viridis* nicht verwechselt werden. — Länge - 3 Linien.

9. Strand - Zukf. *Ch. littoralis.*

Hellgrün; Füfse und Flügel ungeflekt. *Viridis, pedibus alisque immaculatis.*

Fabr. ent. syst. pag. 246, sp. 62. Tipula (littoralis) *virescens, alis immaculatis, pedibus anticis longissimis.* (Das Citat aus Réaumur mufs hier weggestrichen werden; es gehört zur *Tipula crystallina Degeeri.*) — *Spec. ins. pag. 408, sp. 43.* (Vorige Bemerkung gilt auch hier.)

Gmel. syst. nat. pag. 2820, sp. 27. (Auch hier gilt vorige Bemerkung.)

Schrank ins. austr. sp. 874.

Ganz hellgrün mit ungeflekten Flügeln und Füfsen, und schwarzen Augen. — Man findet sie im Mai an Wassergestaden. — Länge - 1 Linie.

Digitized by Google

10. Kleine Zukf. *Ch. pusillus.*

Hellgrün; Bruststük mit drei schwarzen Rükkenflekken. *Viridis; thorace maculis tribus dorsalibus fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 248, sp. 70. Tipula (pusilla) *viridis, thorace tergo maculis tribus nigris, antennis maris plumosis. — Spec. ins. pag. 408, sp. 48. Gmel. syst. nat. pag. 2822, sp. 37.*

Aufser den drei schwarzbraunen Rükkenflekken des Bruststüks ist diese Art ganz hellgrün. — Man findet sie in Gesellschaft der vorigen Arten, nicht selten. — Länge 1 Linie.

11. Zweibindige Z. *Ch. tremulus.*

Hinterleib schwarz mit gelber Wurzel; Füfse schwarz mit zwei weifsen Binden. *Abdomine nigro basi flavo; pedibus nigris: fasciis duabus albis.*

Fabr. ent. syst. pag. 244, sp. 48. Tipula (tremula) *pedibus anticis longissimis motatoriis nigris, annulis albis. — Spec. ins. pag. 407, sp. 37. Gmel. syst. nat. pag. 2821, sp. 31.*

Das Bruststük ist gelb mit drei, hinten in einander geflossenen, schwarzen Rükkenflekken; das Schildchen schwarz; der Hinterleib schwarz: die beiden ersten Ringe sind gelb. Die Flügel sind glasartig, ungeflekt; die Schwingkolben weifslich; die Schenkel schwarz, die Schienbeine weifs mit schwarzer Spizze, die Fufssohlen schwarz mit einer weifsen Mittelbinde. — Man findet diese Art nicht selten, an den nämlichen Orten, wie die vorigen. — Länge des ♂ - 1¾ Linie; des ♀ - 1¾ Linie.

12. Schwarzbandirte Z. *Ch. motitatrix.*

Hinterleib gelb mit schwarzen Querbinden; Füfse schwarz: Schienbeine mit weifser Binde. *Abdomine flavo: fasciis nigris; pedibus nigris: tibiis fascia alba.*

Fabr. ent. syst. pag. 243, sp. 44. Tipula (motitatrix) *pedibus anticis maximis motatoriis: annulo albo. — Spec. ins. pag. 406, sp. 31. Gmelin syst. nat. pag. 2821, sp. 29. Schrank ins. austr. sp. 872.*

Diese Art ist der vorigen ähnlich. Das Männchen hat weifsschimmerde Haare an den Fühlhörnern. Das Bruststük ist gelb mit drei schwarzen Rükkenlinien; der Hinterleib gelb mit schwarzen Querbinden, von welchen die hintersten in einander fliefsen; der After ist

Digitized by Google

weifs; bei dem Weibchen hat der gelbe Hinterleib nur schwarze Querlinien. Die Flügel sind ungeflekt; die Schwingkolben gelb; die Füfse schwarz: Wurzel der Schenkel weifs und die Schienbeine mit weifser Binde. Bisweilen fällt die gelbe Farbe ins grünliche. — Man findet diese, nicht sehr gemeine Art, vorzüglich auf den Blumen des Bärenklaues (*Heracl. sphondylium*). — Länge des ♂ - 1¾ Linie; des ♀ - 1 Linie.

13. Weifsfüfsige Zukf. *Ch. vibratorius.*

Hinterleib schwarz mit gelber Querbinde; Füfse weifs mit schwarzen Gelenken: Sohlen der Vorderfüfse schwarz. *Abdomine nigro fascia flava; pedibus albis geniculis nigris; tarsis anticis nigris.*

Fabr. ent. syst. pag. 244, sp. 50. Tipula (vibratoria) *pedibus anticis maximis motatoriis apice albis?* (Diese Beschreibung stimmt nicht völlig mit meinen Exemplaren überein). — *Spec. ins. pag. 401, sp. 37.*

Gmel. syst. nat. pag. 2821, sp. 30. Tipula vibratoria?

Auch diese Art sieht den beiden vorigen sehr ähnlich. Das Bruststük ist gelb mit drei schwarzen Rükkenlinien; das Schildchen schwarz. Der schwarze Hinterleib führet in der Mitte eine breite gelbe Querbinde; der After des Männchens ist gelbweifs. Die Flügel sind glasartig ungeflekt; die Schwingkolben gelb; die Füfse weifs mit schwarzen Gelenken: die Sohlen der vordern sind ganz schwarz. — Man findet diese ziemlich seltene Art an gleichen Stellen wie die vorigen. — Länge des ♂ - 1¾ Linie; des ♀ - 1 Linie.

14. Weifsbandirte Z. *Ch. fasciatus.*

Schwarzbraun; das erste Glied der Fufsfohlen und die Schwingkolben weifs. *Nigro-fuscus; articulo primo tarsorum halteribusque albis.*

Bruststük und Hinterleib sind schwarzbraun; die Schwingkolben weifs; die Füfse schwarz: das erste Glied der Fufsfohlen ist weifs. Die Flügel haben einen blassen bräunlichgrauen Anstrich. — Ich habe das Männchen auf den Blüten des Bärenklaues (*Heracl. sphondylium*) gefangen; das Weibchen ist mir nicht vorgekommen. — Länge - 1¾ Linie.

15. Weifsschienige Z. *Ch. tibialis.*

Schwarz; Schwingkolben und Flügel weifs; Schienbeine mit weifser Binde. *Niger; halteribus alisque albis; tibiis fascia alba.*

Sie gleicht der vorigen Art. Bruststük und Hinterleib sind schwarz; lezterer ist an den Einschnitten blafs. Die Fühlhörner des Männchens haben schwarzbraune Haare.

Digitized by Google

Schwingkolben und Flügel sind weifs; die Füfse schwarz: die Schienbeine führen eine breite weifse Binde; die Fufsfohlen fallen ins Braune. — Ich habe nur einmal das Männchen gefangen. — Länge - 1¼ Linie.

16. Weifsfohlige Z. *Ch. annularis.*

Schwarz; erstes Sohlenglied der Vorderfüfse weifs. *Niger, tarsorum anticorum articulo primo albo.*

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen und folgenden dadurch, dafs das erste Sohlenglied der Vorderfüfse weifs ist; die Mittel- und Hinterfüfse sind ganz schwarz. Die Haare an den Fühlhörnern des Männchens sind schwarzbraun; die Schwingkolben weifs; die Flügel grauadrig. — Ich habe sie nach beiden Geschlechtern im Mai und Junius nicht selten an Wassergestaden gefangen. — Länge des ♂ - 2¼ Linie; des ♀ - 1¾ Linie.

17. Weifsbärtige Z. *Ch. leucopogon.*

Schwarz; Füfse braun; Fühlhörner (des ♂) weifsbärtig. *Niger, pedibus fuscis; antennis* (maris) *albo plumosis.*

Die Fühlhörner des Männchens haben weifse Haare; Bruststük und Hinterleib sind schwarz, die Flügel glasartig; die Schwingkolben gelblich und die Füfse braun. — Ich fing von dieser Art das Männchen einige male im Julius. — Länge - 1 Linie.

Eine Abändrung, die ich um die nämliche Jahrszeit fing, hatte gelbbraune Füfse mit schwärzlichen Schenkeln und Gelenken; es war ebenfalls ein Männchen und 1¼ Linie lang, zeigte aber keine weitere Verschiedenheit.

18. Schneeflüglige Z. *Ch. chiopterus.*

Tiefschwarz; Flügel schneeweifs; Schwingkolben schwarz. *Ater; alis niveis; halteribus nigris.*

Degeer ins. Tipula (stercoraria) *sp. 22. Nigra, antennis filiformibus maris plumosis, alis niveis totis. Tab. 22. fig. 14-20; Tab. 23. fig. 1.*

Fühlhörner, Bruststük, Hinterleib, Schwingkolben und Füfse sind kohlschwarz; nur die Flügel allein sind schneeweifs-glasartig. — Degeer fand die schlangenförmigen Larven im Mist. Die Mükke findet man von Frühlinge bis zum späten Herbst sehr häufig, besonders auf den Blüten des Bärenklaues (*Heracl. sphondylium*) und des Epheus (*Hedera helix*). — Länge des ♂ - 1¼ Linie; des ♀ - 1 Linie.

Digitized by Google

19. Schwarze Zukf. *Ch. carbonarius.*

Schwarz; Flügel glasartig; Schwingkolben weifs. *Ater, alis hyalinis; halteribus niveis.*

Aufser der Gröfse, unterscheidet sich diese Art von der vorigen besonders durch die schneeweifsen Schwingkolben. Die Flügel sind glasartig, die Adern am Vorderrande gelbbraun. Die Fühlhörner des Männchens sind braunhaarig. — Ich habe sie häufig im Herbste auf den Blüten des Epheues (*Hedera helix*) gefangen. — Länge des ♂ - 2½ Linien; des ♀ - 2 Linien.

20. Dunkelbraune Z. *Ch. obscurus.*

Kastanienbraun; Flügel glasartig. *Castaneus; alis hyalinis.*

Ganz dunkelbraun; nur die Wurzel der Schenkel ist hellbraun. Das Bruststük hat drei schwarzbraune Rükkenflekke. Die Flügel sind glasartig. — Man findet sie bereits im März, und späterhin ziemlich häufig. — Länge des ♂ - 4 Linien; des ♀ - 3½ Linien.

21. Grauflüglige Z. *Ch. fuscus.*

Schwarzbraun; Flügel aschgrau; Schwingkolben braun. *Nigro-fuscus, alis cinereis; halteribus fuscis.*

Die Fühlhörner des Männchens sind kastanienbraun-haarig. Bruststük, Hinterleib, Schwingkolben und Füfse sind schwarzbraun; die Flügel aschgrau und (unter dem Mikroskop) sehr haarig. — Man trifft diese Art sehr häufig im Herbste auf den Blumen des Epheus an. — Länge des ♂ - 2½ Linien; des ♀ - 2 Linien.

22. Wolkige Z. *Ch. nubeculosus.*

Dunkelgrau; Bruststük mit braunen Rükkenstrichen; Flügel mit blafsgrauen Wolken; Füfse gelb. *Fusco-cinereus; thorace lineis dorsalibus fuscis; alis cinereo-nebulosis; pedibus luteis.*

Die Grundfarbe dieser Art ist dunkelgrau; das Bruststük hat drei dunkelbraune Rükkenstriche und der Hinterleib gleichfarbige Ringe; Schwingkolben und Füfse sind gelb; die Flügel haben blafsgraue wolkige Flekke. — Im Herbst auf den Blumen des Epheues. — Länge des ♂ - 3 Linien; des ♀ - 2½ Linien.

Digitized by Google

23. Geschekte Zukf. *Ch. histrio.*

Hinterleib schwarz mit weifsen Einschnitten; Flügel mit schwarzem Mittelpunkte und aschgrauen Wolken; Füfse schwarz und weifs geschekt. *Abdomine nigro incisuris albis; alis puncto nigro nubeculisque cinereis; pedibus nigro alboque variis.*

Fabr. ent. syst. pag. 244, sp. 51: Tipula (histrio) *pedibus anticis motatoriis, abdomine atro alboannulato; alis albis: puncto medio nigro.*

Das Bruststük ist aschgrau mit drei schwarzen Rükkenflekken; der Hinterleib schwarz mit weifsen Einschnitten. Die Flügel sind glasartig mit schwarzem Mittelpunkte und drei aschfarbigen Flekken: einer an der Spizze und zwei am Hinterrande; die Schwingkolben sind weifs. Die Schenkel sind schwarz vor der Spizze mit einem weifsen Ringe; die Schienbeine weifs mit schwarzer Spizze und gleichfarbigem Ringe; die Fufsfohlen weifs mit schwarzen Gelenken. — Diese Art ist selten; ich fing nur einmal das Weibchen; das Männchen sahe ich in der grofsen Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen. — Länge des ♂ - 4 Linien; des ♀ - 3 Linien.

24. Vielringlige Z. *Ch. monilis.*

Hinterleib weifs mit schwarzem After; Füfse weifs mit neun schwarzen Ringen. *Abdomine albo, ano nigro; pedibus albis: annulis novem nigris.*

Fabr. ent. syst. pag. 246, sp. 63. Tipula (monilis) *pedibus albis: annulis novem nigris; alis albis cinereoque variis. — Spec. ins. pag. 408, sp. 44.*

Gmel. syst. nat. pag. 2820, sp. 33.

Das Bruststük ist schwärzlich mit drei schwarzen Rükkenflekken; der Hinterleib weifs: die drei lezten Ringe schwärzlich. Die Flügel sind glasartig mit schwarzem Mittelpunkte und grau gefärbten Adern am Hinterrande; die Schwingkolben weifs. Die Füfse sind weifs; die Schenkel haben vor der Spizze einen schwarzen Ring; die Schienbeine sind mit zwei schwarzen Ringen geziert; die Gelenke der Fufsfohlen sind schwarz, das erste Sohlenglied hat aufserdem noch einen schwarzen Ring. — Von dieser Art habe ich nur einmal ein Männchen gefangen. — Länge - 2 Linien.

Digitized by Google

IV. Strekfufsmükke Tanypus.

Tab. I. Fig. 20-23.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, vierzehngliedrig; bei dem Männchen langhaarig (Fig. 20.); bei dem Weibchen knopfig, feinhaarig. (Fig. 21.)

Die Vorderfüfse vorgestrekt.

Die Flügel parallel, dachförmig. (Fig. 22.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, quatuordecimarticulatae: maris plumosae; feminae capitatae, pilosae.

Pedes antici porrecti.

Alae parallellae, deflexae.

* * *

Die Insekten dieser Gattung sehn den vorhin beschriebenen Zukfufsmükken ungemein ähnlich; aber die Fühlhörner der Weibchen haben eine ganz andere Bildung. Der Kopf ist klein, mit dunkelgrünen, nierenförmigen Augen; die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner des Männchens sind vierzehngliedrig, und, wie bei der vorigen Gattung, mit langen, feinen Haaren besezt. Auf der dikken, scheibenförmigen Wurzel sizzen erstlich zwölf kleine, kugelförmige Glieder (Fig. 20.), dann folgt ein langes, walzenförmiges Glied, und zulezt ein kleines, spizziges Endglied (Fig. 20. a), welches meistens mit dem vorigen nach innen einen stumpfen Winkel macht. Das Weibchen hat knopfige Fühlhörner, die ebenfalls auf einer dikken, scheibenförmigen Wurzel sizzen; dreizehn Glieder sind fast kuglig, feinhaarig; das lezte ist dik, länglich meistens etwas zugespizt. (Fig. 21.) — Das Bruststük ist erhaben, auf dem Rükken (an den mir bekannten Arten) mit Längslinien gezeichnet. — Die Flügel (Fig. 23) sind schmal und ziemlich dicht mit feinen mikroskopischen Haaren besezt. Im Ruhestande liegen sie parallel dachförmig auf dem Leibe. — Die Vorderfüfse, die im Sizzen vorgestrekt werden, haben mäfsig lange Sohlenglieder. (Fig. 22.) — Alles Uebrige hat diese Gattung mit der vorigen gemein. — Degeer fand von einer Art die Larven im Wasser. (Siehe den Zusaz.)

Digitized by Google

1. Wolkige Strekf. *T. nebulosus.*

Flügel braungraugewölkt mit zwei schwarzen Punkten; Füfse schwarzbraun; Wurzel der Schenkel und Schienbeine gelb. *Alis fusconebulosis punctis duobus nigris; pedibus fuscis: femoribus tibiisque basi ochraceis.*

Die Fühlhörner des Männchens (das Weibchen kenne ich nicht) sind braunhaarig. Das Bruststük ist grau mit vier schwärzlichen Längslinien, wovon die beiden zur Seite laufenden, unterbrochen sind. Der Hinterleib ist schwarzbraun mit grauen Einschnitten. Die Flügel sind haarig, braungrau gewölkt, mit zwei schwarzen Punkten, von welchen der eine auf der Mitte, der andere näher nach der Spizze steht. Die Schwingkolben sind weifs; die Füfse schwarzbraun: die Wurzel der Schenkel und Schienbeine ist gelb. — Ich habe von dieser Art nur ein einziges Männchen gefangen. — Länge - 4 Linien.

2. Punktirte Strekf. *T. punctatus.*

Hinterleib blass mit brauner Rükkenlinie; Flügel graugewölkt mit braunen Randpunkten. *Abdomine pallido linea dorsali fusca; alis cinereo-nebulosis: punctis marginalibus fuscis.*

Das Bruststük ist grau mit schwärzlichen Rükkenlinien; der Hinterleib bräunlich-weifs, am After braun, mit abgesezter braunen Rükkenlinie. Die Flügel sind blafsgrau gewölkt, haarig; am Vorderrande mit vier schwärzlichen Punkten; die Schwingkolben weifs; die Füfse blafsgelb. — Ich habe diese Art einige male im Mai und Junius an Wassergestaden gefangen. — Länge des ♂ - 3 Linien; des ♀ - 2½ Linien.

3. Bandirte Str. *T. fasciatus.*

Blafs; Flügel mit schwarzem Mittelpunkte und aschgrauer Querbinde; Füfse bräunlich-gelb. *Pallidus; alis puncto nigro medio notatis fasciaque cinerea; pedibus fusco-luteis.*

Graulich-weifs ins Bräunliche; das Bruststük mit braunen Längslinien; der vorlezte Ring des Hinterleibs graubraun. Die Flügel haben einen schwarzen Mittelpunkt; zwischen diesem und der Spizze liegt eine aschgraue breite Querbinde. Die Schwingkolben sind weifslich; die Füfse bräunlich-hellgelb. — Ich habe von dieser Art nur das Männchen gefangen. — Länge - 3 Linien.

Digitized by Google

Bei einem andern männlichen Exemplare war Bruststük und Hinterleib graubraun, und die Füſse gelbbraun. Die Flügel zeigten keine Verschiedenheit. — Länge - 2¾ Linien.

4. Gegürtelte Str. *T. cinctus.*

Hinterleib braun und weifs geringelt; Flügel braun punktirt; Füſse geschekt: *Abdomine fusconigro alboannulato; alis fuscopunctatis; pedibus variegatis.*

Fabr. ent. syst. p. 246, sp. 60: Tipula (cincta) *livida, alis maculis tribus marginalibus nigris, abdomine nigro alboannulato. — Spec. ins. p. 407, sp. 41.*

Gmelin syst. nat. p. 2820, sp. 28.

Linné syst. nat. Edit. XII. Tipula annulata.

Die Fühlhörner des Männchens sind dunkelbraun-haarig. Das Bruststük ist braun mit vier schwärzlichen Rükkenlinien; der Hinterleib dunkelbraun mit gelbweifsen Ringen. Die blafsgrauen Flügel sind mit braunen, violet schillernden Punkten bestreuet, von welchen drei bis vier am Vorderrande fast schwarz sind. Die Schwingkolben sind weifslich; die Füſse gelblich weifs, mit schwarzen Gelenken. — Man findet sie, jedoch selten, im Sommer an Wassergestaden. Fabricius Beschreibung paſst nicht genau. — Länge des ♂ - 3 Linien; des ♀ - 2 Linien.

5. Ufer - Str. *T. littoralis.*

Bräunlich-grau; Flügel mit schwarzem Mittelpunkte; Füſse gelb mit schwarzen Gelenken: Schenkel mit einem schwarzen Ringe. *Fuscocinereus; alis in medio puncto nigro; pedibus luteis geniculis nigris: femoribus annulo nigro.*

Die Fühlhörner des Männchens haben dunkelbraune Haare. Das Bruststük ist graubraun mit schwarzbraunen Rükkenlinien; der Hinterleib graubraun mit hellgrauen Einschnitten. Die Schwingkolben sind weifs. Die Flügel haben einen schwarzen Mittelpunkt; die Adern sind am Hinterrande aschgrau gefärbt, am Vorderrande steht nahe an der Spizze ein verloschner grauer Fleк. Die Füſse sind okergelb mit schwarzen Gelenken; die Schenkel haben vor der Spizze einen schwarzen Ring. — Im Sommer an Wassergestaden. — Länge des ♂ - 3½ Linien; des ♀ - 2⅔ Linien.

Digitized by Google

6. Tanzende Strekf. *T. choreus.*

Bruststük aschgrau, braun geflekt; Hinterleib braun; Füfse rothbraun mit schwarzen Gelenken; Flügel mit schwarzem Punkte. *Thorace cinereo, fuscomaculato; abdomine fusco; pedibus rufis geniculis nigris; alis puncto nigro.*

Das Bruststük ist hellgrau, zu beiden Seiten mit einem abgesezten rothbraunen Streifen; von der Wurzel bis zur Mitte läuft ein rothbrauner, vorn spizziger Streifen, der hinten eine weifsschillernde Erhöhung hat, und von da bis zum Schildchen, in einer rothbraunen Linie fortgesezt wird. Das rothbraune Schildchen ist grau gerandet. Der schwarzbraune Hinterleib schillert ins Aschgraue. Die Flügel haben graue Adern und auf der Mitte ein kleines, schiefes, schwarzes Strichelchen. Die Schwingkolben sind weifs; die Füfse gelbbraun mit dunkeln Gelenken. Die Fühlhörner des Männchens sind schwarzbraun-haarig; die des Weibchens mit weifsschimmerndem Knopfe. — Man findet sie im Mai häufig an Wassergestaden. — Länge des ♂ - 3 Linien; des ♀ - 2¾ Linien.

7. Neblige Strekf. *T. nebulosus.*

Hinterleib weifs und braun geringelt; Flügel mit schwarzem Mittelpunkte und aschgrauen Flekken. *Abdomine albo fuscoque annulato; alis puncto nigro maculisque cinereis.*

Die Fühlhörner des Männchens sind mit dunkelbraunen Haaren besezt; das Bruststük ist rothbraun mit dunkeln Längslinien; der Hinterleib weifs und braun geringelt; die drei lezten Ringe sind fast ganz braun. Die glasartigen Flügel führen einen schwarzen Mittelpunkt; am Hinterrande und an der Spizze liegen graue Flekke. Die Schwingkolben sind weifs; die Füfse blafsbraun: die Spizzen der Schenkel und Schienbeine dunkelbraun. — Ich habe nur einmal ein Männchen gefangen. = Länge - 2¼ Linien.

8. Schwarzafrige Str. *T. melaurus.*

Weifs; Bruststük und After schwarzbraun; Flügel ungeflekt. *Albus; thorace anoque nigro-fuscis; alis immaculatis.*

Die Fühlhörner des Männchens haben braune Haare. Das Bruststük ist schwarzbraun; der Hinterleib weifs; die beiden lezten Ringe sind schwarzbraun; die Flügel sind ungeflekt;

Digitized by Google

Schwingkolben und Füfse weifs. — Ich habe das Männchen verschiedene male im Sommer an Wassergestaden gefangen; das Weibchen kenne ich nicht. — Länge - 1¾ Linien.

9. Wald - Strekf. *T. sylvaticus.*

Bruststük graubraun mit dunkeln Längslinien; Hinterleib schwarzbraun; Flügel mit schwarzem Mittelpunkte. *Thorace pallide fusco: lineis longitudinalibus obscuris; abdomine nigro-fusco; alis puncto nigro.*

Der Kopf ist hellgrau; das Bruststük lichtgraubraun mit zwei schwarzbraunen Längslinien auf der Mitte, neben denselben ein gleichfarbiger Punkt. Der Hinterleib ist schwarzbraun. Die Schwingkolben sind weifs; die Füfse braun; die blafsgrauen Flügel haben einen schwarzen Mittelpunkt. — Man findet diese Art im Mai in Gebüschen; das Männchen kenne ich nicht. — Länge des ♀ - 2 Linien.

10. Hain - Strekf. *T. nemorosus.*

Schwarz; Bruststük grau mit braunen Punkten; Flügel ohne Punkt. *Niger; thorace cinereo fuscopunctato; alis impunctatis.*

Das aschgraue Bruststük hat auf dem Rükken vorn drei, hinten zwei braune Punkte. Der Hinterleib ist schwarzbraun. Die Flügel sind blafsgrau ohne schwarzen Punkt; an der Spizze (unter dem Mikroskop) stark behaart; an der Wurzel sind die Adern am Vorderrande schwarzbraun. Die Füfse sind hellbraun. — Ich fing das Weibchen einige male im Mai auf Gesträuch; das Männchen kenne ich nicht. — Länge - 1¼ Linie.

11. Grüne Strekf. *T. viridis.*

Hellgrün; die Augen schwarz; Flügel ungeflekt. *Viridis; oculis nigris; alis immaculatis.*

Sie ist ganz hellgrün, ungeflekt; die Augen sind schwarz; die Füfse und haarigen Flügel ohne Punkte und Flekke. — Man findet sie im Frühling und Sommer nicht selten an Wassergestaden und in den daran stofsenden Wiesen und Gebüschen. Sie mufs mit *Chironomus littoralis* nicht verwechselt werden. — Länge des ♂ - 2¾ Linien; des ♀ - 1¾ Linien.

Digitized by Google

12. Zweifelhafte Strekf. *T. dubius.*

Schwarz; Bruststük aschgrau mit dunkeln Längslinien; Flügel unpunktirt. *Niger; thorace cinereo lineis longitudinalibus obscuris; alis impunctatis.*

Diese Art unterscheidet sich von der zehnten hauptsächlich dadurch, dafs die Füfse schwarz, und die Fühlhörner nicht knopfförmig sind, das lezte Glied ist aber doch etwas in die Länge gezogen. Die graulichen Flügel sind behaart. — Ich fing das Weibchen im Mai; das Männchen kenne ich nicht. — Länge - 1 Linie.

* * *

Zusaz:

a) Geflekte Strekf. *T. maculatus.*

Aschgrau, schwarzgeflekt; Flügel und Füfse weifs, schwarz punktirt.

Degeer ins. Tipula (maculata) *sp. 23. Cinerea nigro-maculata antennis clavatis maris plumatis; alis albidis: maculis pallide nigris. Tab. 24. fig. 15-19.*

Diese Art hat mit der vierten *(Tanypus cinctus)* viele Aehnlichkeit; doch scheint sie nach der, freilich etwas schlechten Zeichnung zu urtheilen, verschieden zu sein; denn die Füfse haben weit mehr schwarze Punkte. Degeer fand die Larven im Mai im Wasser. Sie waren fahlbraun mit vielen dunkelbraunen Flekken besäet, hatten vier Füfse, von welchen die beiden vordersten auf einem gemeinschaftlichen Stiele standen; die beiden andern befanden sich am After. Am Ende des Maies verwandelten sich die Larven in schwimmende Nymphen, aus welchen nach einigen Tagen die Mükken zum Vorschein kamen.

Digitized by Google

V. Barthornmükke Ceratopogon.

Tab. II. Fig. 1 - 6.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, dreizehngliedrig: die acht untersten kugelförmig (bei dem Männchen mit einem auswärts stehenden Barte Fig. 1.); die folgenden fast walzenförmig. (Fig. 1. 2.)

Die Füfse gleich lang. (Fig. 4. 6.)

Die Flügel parallel-dachförmig. (Fig. 4.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, tredecimarticulatae: articulis octo inferioribus globosis (maris extrorsum barbatis); sequentibus subcylindraceis.

Pedes aequales.

Alae parallello-deflexae.

* * *

Die zu dieser Gattung gehörigen Insekten sehn denen der beiden vorigen sehr ähnlich. — Die Nezaugen sind nierenförmig. Die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner sind vorgestrekt, fadenförmig, so lang wie Kopf und Bruststük zusammen, dreizehngliedrig. Sie sizzen auf einem dikken, fast walzenförmigen Wurzelgliede (Fig. 1. 2. a). Die acht ersten Glieder sind entweder kugelförmig oder eirund; bei dem Männchen mit langen Haaren besezt, welche meistens einen rükwärts stehenden Pinsel bilden (Fig. 1.); die fünf andern Glieder sind entweder länglich rund oder walzenförmig, kurzhaarig. Die Fühlhörner des Weibchens sind von der nämlichen Bildung, wie bei dem Männchen; aber überall kurzhaarig, ohne Haarpinsel. (Fig. 2.) — Das Bruststük ist erhaben, eifórmig. — Der Hinterleib ist lang, walzenförmig, — Die Flügel (Fig. 5.) sind schmal, und ziemlich stark mit mikroskopischen Haaren besezt. Im Ruhestande liegen sie parallel-dachförmig auf dem Leibe. (Fig. 4.) — Die Schwingkolben sind unbedekt. — Die Füfse sind dünn, alle fast von gleicher Länge. Die Vorderfüfse (Fig. 6.) unterscheiden sie von den beiden vorigen Gattungen deutlich; denn bei *Chironomus* ist das erste Sohlenglied viel länger — bei *Tanypus* eben so lang — und bei dieser Gattung kürzer als das Schienbein. — Man findet diese Mükken die ganze schöne Jahrszeit in Hekken, Gebüschen und auf Blumen; vorzüglich auf Schirm-

Digitized by Google

gewächsen. Ihr Flug ist ziemlich schnell, meist hüpfend oder in engen Zikzaklinien. Von ihren ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

* * *

1. Sammetschwarze B. *C. holosericeus.*

Sammetschwarz; die Fühlhörner des Männchens knopfförmig: der Knopf weifs; Flügel und Schwingkolben weifs. *Ater holosericeus; antennis maris capitatis: capitulo albo; alis halteribusque niveis.*

Durch diese Art wird gegenwärtige Gattung mit der vorigen verbunden. Das Männchen ist tief sammetschwarz; das lezte Glied der Fühlhörner ist dikker, von weifser Farbe; der Pinsel derselben ist ebenfalls an der Spizze weifs. Die Flügel sind schneeweifs mit schwärzlichen Randadern; die Schwingkolben weifs; die Füfse schwarz. Das Weibchen ist matter schwarz, und die Flügel sind glasartig mit schwärzlichen Randadern. — Ich fing diese seltene Art im Mai im Grase. — Länge - 1 Linie.

2. Gemeine B. *C. communis.*

Schwarz; Schwingkolben schneeweifs; Füfse braun. *Ater, halteribus niveis, pedibus piceis.*

Die Fühlhörner sind schwarz; bei dem Männchen schimmert die Spizze des Bartes ins Silberweifse. Bruststük und Hinterleib sind tiefschwarz; die Füfse pechbraun; die Schwingkolben schneeweifs; die Flügeladern am Vorderrande dunkler gefärbt. — Man findet sie im Sommer sehr häufig auf Schirmgewächsen. — Länge des ♂ - 1¼ Linie; des ♀ 1 Linie.

3. Blüten - B. *C. floralis.*

Schwarz; Schwingkolben weifs; Wurzel der Schenkel gelb. *Ater, halteribus albis; femoribus basi flavis.*

Der Bart der Fühlhörner des Männchens ist kurz. Bruststük und Hinterleib sind schwarz; die Flügel blafsgrau; die Schwingkolben weifs; die Füfse schwarz: Wurzel der Schenkel gelb. — Ich habe sie auf dem Blüten des Bärenklaues gefangen. — Länge des ♂ - 2¼ Linien; des ♀ - 2 Linien.

Digitized by Google

4. Weifsflüglige B. *C. leucopterus.*

Schwarz; Schwingkolben und Füfse braun; Flügel weifs. *Ater, halteribus pedibusque fuscis; alis albis.*

Die Fühlhörner des Männchens haben eine weifsschimmernde Bartspizze. — Man findet diese Art, wiewohl selten, im Sommer auf den Blüten des Bärenklaues *(Heracl. sphondylium)* und anderer Schirmgewächse. — Länge des ♂ - 1¼ Linie; des ♀ - 1 Linie.

5. Schwarzbraune B. *C. fuscus.*

Schwarzbraun; Flügel blafsgrau, *Nigro-fuscus, alis pallide cinereis.*

Das ganze Insekt ist schwarzbraun, nur die Flügel allein haben eine blafsgraue Farbe. — Ich fing nur einmal ein Männchen auf den Blüten des Bärenklaues. — Länge - 1 Linie.

6. Sumpf-B. *C. palustris.*

Glänzendschwarz; Füfse und Schwingkolben pechbraun; Flügel glasartig mit braunen Randadern. *Ater nitidus; pedibus halteribusque piceis; alis hyalinis nervis marginalibus fuscis.*

Ich habe diese Art öfters im Mai in sumpfigen Waldgegenden im Grase gefunden. — Länge - 2 Linien.

7. Dikschenklige B. *C. femoratus.*

Glänzendschwarz; Schenkel der Hinterfüfse keulförmig. *Ater nitidus; femoribus posterioribus clavatis. (Tab. II. Fig. 4.)*

Bruststük und Hinterleib sind glänzendschwarz; die Flügel glasartig mit gelbbräunlichen Adern; die Schwingkolben weifs; Vorder- und Mittelfüfse gelb mit schwarzen Gelenken; die Hinterfüfse schwarz mit dikken Schenkeln: die vier lezten Sohlenglieder gelb. — Man findet sie im Mai und Junius, ziemlich häufig an feuchten grasigen Stellen im Walde. — Länge - 2 Linien.

8. Gelbfüfsige B. *C. flavipes.*

Glänzendschwarz; Füfse gelb: Schienbeine der hintern schwarz. *Ater nitidus; pedibus flavis: tibiis posterioribus nigris.*

Kopf, Bruststük, Hinterleib und Schwingkolben sind schwarz; die Flügel glasartig; die Füfse sind gelb: Spizze der Schenkel und die Schienbeine der hintern, so wie die beiden lezten Sohlenglieder aller Füfse, schwarz. — Ich habe das Weibchen oftmals im Mai im Grase gefangen; das Männchen kenne ich nicht. — Länge - 1¼ Linie.

Digitized by Google

9. Gezeichnete B. *C. signatus.*

Schwarz; Flügel glasartig; Füfse geschekt. *Ater, alis hyalinis; pedibus variegatis.*

Die Stirne ist weifs; die Bärte der Fühlhörner des Männchens sind weifsschillernd; Bruststük schwarz mit zwei weifsschillernden Rükkenflekken an der Wurzel; Hinterleib schwarz. Die Flügel sind rein glasartig, die Schwingkolben schwarz. Die Vorder- und Mittelfüfse sind weifs mit schwarzen Punkten; die Hinterfüfse haben Schenkel mit weifser Binde, schwarze Schienbeine, und weifse Sohlen mit schwarzen Gelenken. — Ich habe von dieser Art nur einmal ein Männchen, im Jahr 1794 auf den Blüten des Bärenklaues gefangen. — Länge - 1¼ Linie.

10. Punktirte B. *C. punctatus.*

Schwarz; Flügel schneeweifs mit braunen Punkten. *Ater, alis niveis fusco punctatis.*

Bruststük, Hinterleib und Füfse sind schwarz; die Schwingkolben und Flügel schneeweifs: leztere braun punktirt; die Punkte am Vorderrande nehmen sich besonders aus. — Ich habe sie verschiedene male im Mai und später, in feuchten grasigen Waldgegenden gefangen. — Länge - 1 Linie.

11. Weifsfohlige B. *C. leucopeza.*

Schwarz; Schwingkolben und Fufsfohlen weifs. *Ater; halteribus tarsisque albis.*

Aufser den weifsen Schwingkolben und Fufsfohlen ist das ganze Insekt schwarz. Die Flügel sind glasartig. — Ich fing das Weibchen nur einmal auf den Blüten des Bärenklaues im Jahr 1794. — Länge - 1 Linie.

12. Braunfüfsige B. *C. brunnipes.*

Schwarz; Schwingkolben weifs; Füfse braun. *Ater; halteribus albis, pedibus brunneis.*

Das Bruststük ist mit feinen gelblichen, leicht abzuwischenden Haaren besezt. Die Flügel sind aschgrau mit einem dunklen schiefen Striche an der Mitte des Vorderrandes; die Füfse gelbbraun. — Ich fing das Weibchen einige male im Monat Junius auf Gesträuch. — Länge - 1 Linie.

Digitized by Google

13. Bandirte B. *C. fasciatus.*

Aschgrau; Hinterleib mit schwarzen Querbinden; Füfse gelb mit schwarzen Gelenken. ***Cinereus; abdomine fasciis transversis nigris; pedibus flavis: geniculis nigris.***

Die Fühlhörner sind braun. Das aschgraue Bruststük hat drei bräunliche Rükkenstreifen; das Schildchen ist aschgrau, ungeflekt. Der aschgraue Hinterleib ist an der Wurzel schwarz; die Einschnitte führen breite schwarze Querbinden; auf dem ersten Ringe ist eine schwarze Rükkenlinie. Die Flügel sind glasartig: am Vorderrande sind die Adern braungelb; die Schwingkolben sind weifs; die Füfse gelb mit schwarzen Gelenken. — Ich habe von dieser Art nur ein einziges Weibchen in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen gesehen. — Länge - 3 Linien.

14. Gegürtelte B. *C. cingulatus.*

Aschgrau; Hinterleib mit schwarzen Querbinden und Punkten; Füfse okergelb. ***Cinereus; abdomine fasciis punctisque nigris; pedibus ochraceis.***

Diese Art sieht der vorigen sehr ähnlich; allein die Farbe ist blasser grau und die Fühlhörner sind länger. Das aschgraue Bruststük, hat drei blasse Rükkenstreifen; das Schildchen ist ungeflekt grau. An der Wurzel des Hinterleibes ist ein blasser stumpfdreiekkiger Flek; die Einschnitte haben schwarze Querbinden und hinter jeder drei schwarze Punkte. Die Flügel sind etwas graulich; die Adern am Vorderrande schwarzbraun, die Schwingkolben weifs; die Füfse okergelb. — Das einzige Exemplar, das ich gesehen, befindet sich in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen. Es ist ein Weibchen. — Länge - 3 Linien.

15. Liniirte B. *C. lineatus.*

Bruststük graubraun mit doppelter brauner Längslinie, und gleichfarbigen Punkten; Füfse gelb mit schwarzen Gelenken. ***Thorace cinereo-fusco: linea media duplici punctisque fuscis; pedibus luteis: geniculis nigris.***

Die Fühlhörner des Weibchens (das Männchen kenne ich nicht) sind fadenförmig, braun. Die Stirn ist grau. Das Bruststük ist graubraun; von der Wurzel bis zur Mitte laufen zwei, vorn braune, hinten schwarze Rükkenlinien, und zu beiden Seiten derselben

Digitized by Google

stehn drei braune Punkte; hinten ist das Bruststük ungeflekt. Der Hinterleib ist schwarzbraun; die Schwingkolben sind weifslich; die Flügel glasartig mit einem feinen schwarzen Mittelpunkte; die Füfse gelb mit schwarzen Gelenken. — Ich habe das Weibchen verschiedene male im Mai an Wassergestaden im Grase gefangen. — Länge - 1¼ Linie.

16. Zweifarbige B. *C. bicolor.*

Bruststük aschgrau, braun geflekt; Hinterleib und Füfse weifs: leztere mit braunen Gelenken. *Thorace cinereo fuscomaculato; abdomine pedibusque albis: geniculis fuscis.*

Die Fühlhörner des Weibchens (das Männchen kenne ich nicht) sind weifs: das Wurzelglied ist schwarz. Das Bruststük ist aschgrau, schillernd; von der Wurzel bis zur Mitte läuft ein kaffeebrauner, hinten gespaltener Rükkenstreifen; vorn stehn zwei braune Seitenpunkte und hinten braune Seitenstreifen. Das Schildchen ist braun; der Hinterleib weifs. Die Füfse sind weifs; an den Vorderfüfsen haben die Schenkel und Schienbeine drei schwarze Ringe, nämlich an der Wurzel, in der Mitte und am Ende, die Fufsohlen sind an den Gelenken schwarz; die Mittelfüfse haben die nämliche Zeichnung, nur fehlt der schwarze Mittelring der Schenkel und Schienbeine; die Schenkel der Hinterfüfse sind schwarz mit weifsem Mittelringe, Schienbeine und Fufsohlen wie an den Mittelfüfsen. Die Flügel sind schneeweifs, ungeflekt. — Ich habe diese Art im Mai verschiedene male an Weihern im Grase gefangen. — Länge - 1¼ Linie.

17. Haarflüglige B. *C. trichoptera.*

Schwarz; Flügel aschgrau, haarig mit weifsem Randpunkte. *Niger; alis cinereis, pilosis: puncto marginali albo.*

Die Fühlhörner sind schwarzbraun, und die fünf lezten Glieder nur wenig verlängert; Bruststük und Hinterleib grauschwarz; die Flügel sehr haarig, aschgrau, in der Mitte des Vorderrandes mit weifsem Punkte; die Schwingkolben sind weifs; die Füfse schwarz. — Ungeachtet ich die Weibchen im Mai schaarenweise im Wassergestaden gesehen, auch im Herbste oft auf meinem Zimmer gefangen habe, so ist mir das Männchen doch noch nie vorgekommen. Sie stechen empfindlich; vorzüglich sezzen sie sich ins Gesicht. — Länge - 1 Linie, kaum.

Digitized by Google

18. Zweifelhafte B. *C. ambiguus.*

Schwarz; Schwingkolben und Flügel schneeweifs; Glieder der Fühlhörner fast gleich. *Ater; halteribus alisque niveis; articulis antennarum subaequalibus.*

Diese Art, von welcher ich nur einmal ein Weibchen gefangen habe, unterscheidet sich von der zweiten Art *(Cerat. communis)*, aufser der mindern Gröfse noch dadurch, dafs die Flügel ganz schneeweifs sind, ohne dunkle Randadern; auch sind sie ziemlich stark behaart. Die vordern Glieder der Fühlhörner sind kaum merklich länger als die übrigen. — Ich fing nur einmal ein Weibchen, im Mai im Grase. — Länge $\frac{1}{2}$ Linien.

* * *

Zusäzze:

Zu den vier vorhergehenden Gattungen: *Corethra, Chironomus, Tanypus & Ceratopogon.*

Folgende Arten, die ich in der Natur nicht gesehen habe, mufs ich hier zusammen sezzen, weil sich aus den kurzen Beschreibungen nicht bestimmen läfst, wohin sie gehören. Künftige Beobachtungen müfsen dieses entscheiden. Ich lasse ihnen deswegen auch einstweilen noch den Gattungsnamen *Tipula*, unter welchem sie von den Entomologen aufgeführt wurden.

a) Haarhörnige Mükke. *Tipula pilicornis.*

Schwärzlich; die Vorderfüfse lang, zukkend; das Brustschild liniirt die Flügel weifs, ungeflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 243, sp. 45. Tipula (pilicornis) *pedibus anticis maximis notatoriis nigricans, thorace lineato, alis albis immaculatis.*

Gmel. syst. nat. pag. 2821, sp. 93.

Sie hat ganz die Gestalt der folgenden nur ist sie etwas gröfser. Die Fühlhörner grofs, gebüschelt haarig; das Brustschild dunkelgrau, schwarz liniirt; der Hinterleib schwarz; die Flügel weifs, ungeflekt; die Füfse alle schwarz. — Bei Kiel in Holstein.

b) Gebüschelte Mükke. *Tipula fasciculata.*

Schwarz; die Vorderfüfse lang, zukkend; der Hinterleib in den Seiten rostfarbig geflekt.

Digitized by Google

Fabr, ent. syst. pag. 243, sp. 46. Tipula (fasciculata) *pedibus anticis maximis motatoriis nigra, abdominis lateribus ferrugineo maculatis. — Spec. ins. pag. 406, sp. 33.*

Gmel. syst. nat. pag. 2821, sp. 94.

Klein. Die Fühlhörner braun, gebüschelt haarig. Der Körper schwarz; der Hinterleib in den Seiten rostfarbig geflekt; die Füfse schwarz: die vordern lang mit rostfarbiger Wurzel; die Flügel weifs mit einem kleinen braunen Punkte. — In Deutschland.

c) Strekkende Mükke. *Tipula tendens.*

Rostfarbig; die Flügel weifs, ungeflekt; die Vorderfüfse lang, blafs.

Fabr. ent. syst. pag. 243, sp. 47. Tipula (tendens) *ferruginea, alis albis immaculatis, pedibus anticis longissimis pallidis. — Spec. ins. pag. 406, sp. 34.*

Gmel. syst. nat. pag. 2821, sp. 95.

Sie hat die Gestalt der Strandmükke (*Chironomus littoralis*). Der Leib ist rostfarbig; die Flügel sind ungeflekt und alle Füfse blafs. — An den dänischen Sümpfen.

d) Beugende Mükke. *Tipula flexilis.*

Die Vorderfüfse zukkend, bleich; die Flügel mit brauner Binde.

Fabr. ent. syst. pag. 244, sp. 49. Tipula (flexilis) *pedibus anticis motatoriis omnibus pallidis, alis fascia fuscescente. — Spec. ins. pag. 407, sp. 36.*

Gmel. syst. nat. pag. 2821, sp. 32.

Sie ist klein, schwärzlich, mit bärtigen Fühlhörnern. — In Europa.

e) Geschekte Mükke. *Tipula varia.*

Braun; die Vorderfüfse verlängert; der Hinterleib gelblich; die Flügel schwarz und weifs geschekt.

Fabr. ent. syst. pag. 244, sp. 52. Tipula (varia) *pedibus anticis elongatis, fusca abdomine flavescente, alis albo nigroque variis.*

Gmel. syst. nat. pag. 2821, sp. 96.

Von mittlerer Gröfse. Kopf und Bruststük braun, ungeflekt; der Hinterleib gelb; die Flügel weifs und braun geschekt; die Füfse gelblich; die vordern etwas verlängert. — Bei Kiel.

Digitized by Google

f) Rothfüfsige Mükke. *Tipula rufipes.*

Schwarz; die Füfse braunroth; die Flügel in der Mitte schwarz, an der Wurzel gelblich.

Fabr. ent. syst. pag. 244, sp. 53. Tipula (rufipes) *atra pedibus rufis, alis medio nigris basi flavescentibus.*
Gmel. syst. nat. pag. 2826, sp. 56.

Sie ist von der Gröfse der meergrünen Zukfufsmükke *(Chiron. plumosus)* und wohnt bei Kopenhagen. — Man mufs sie nicht mit *Tipula rufipes* in den *Spec. ins. pag. 410, sp. 56.* verwechseln, welche eine ganz verschiedene, amerikanische Art ist.

g) Weifsaftrige Mükke. *Tipula stricta.*

Schwarz; die Einschnitte des Hinterleibes an der Spizze weifs; die Flügel mit braunem Punkte.

Fabr. ent. syst. pag. 245, sp. 55. Tipula (stricta) *nigra, abdominis segmentis apice albis; alis puncto fusco.*

Sie gleicht der gegürtelten Strekfufsmükke *(Tanypus cinctus).* Der Kopf ist klein; der Hinterleib schwarz, am After erhaben, schneeweifs; die Flügel sind weifs mit braunem Mittelpunkte; die Füfse schwarz und weifs geschekt. — Das Vaterland ist Deutschland.

h) Bleiche Mükke. *Tipula pallida.*

Haarig, bleich; die Füfse schwarz punktirt.

Fabr. ent. syst. pag. 245, sp. 56. Tipula (pallida) *pilosa pallida, pedibus nigro punctatis. — Spec. ins. pag. 407, sp. 39.*
Gmel. syst. nat. pag. 2826, sp. 107.

Gestalt und Gröfse der vorigen Arten. Die Fühlhörner gebüschelt, bleich; das Brustsţük bleich, ungeflekt; der blasse Hinterleib haarig, der Rand der Ringe dunkler; die Flügel bleich, ungeflekt; die bleichen Füfse mit vielen schwarzen Punkten. — In Deutschland.

i) Federhörnige Mükke. *Tipula plumicornis.*

Braun; das Brustsţük an den Seiten mit einer weifsen Linie; Füfse weifs ungeflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 246, sp. 58. Tipula (plumicornis) *fusca, thorace linea laterali pedibusque albidis immaculatis.*

Digitized by Google

Sie gleicht ganz der vorigen; aber die Füfse sind ungeflekt; die Fühlhörner wedelförmig; die Flügel gefranzt, weifslich. — Bei Kopenhagen. — Vielleicht ist diese Art die oben beschriebene *Corethra lateralis;* die Beschreibung pafst so ziemlich.

k) Wedelhorn - Mükke. *Tipula flabellicornis.*

Bleich; Hinterleib schwarz geringelt; die Flügel geflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 246, sp. 59. Tipula (flabellicornis) *pallida abdomine nigro annulato alis maculatis. — Spec. ins. pag. 407, sp. 40.*

Gmel. syst. nat. pag. 2826, sp. 109.

Sie ist der bleichen Mükke *(Tipula pallida)* ähnlich; aber die Füfse sind ungeflekt und die Flügel geflekt. — In Deutschland.

l) Weifsflekkige Mükke. *Tipula barbicornis.*

Schwarz; die Flügel weifs; die Fühlhörner gefiedert, mit einfacher Spizze.

Fabr. ent. syst. pag. 245, sp. 57. Tipula (barbicornis) *nigra alis albis, antennis plumosis apice simplicibus.*

Gmelin syst. nat. pag. 2818, sp. 25.

Schrank ins. austr. sp. 875.

Sie ist klein. Die Fühlhörner sind grofs, langhaarig, schwarz, die lezten Glieder einfach (nakt); das Bruststük ist schwarz, ungeflekt; der Hinterleib zusammengedrükt, schwarz mit weifsgeflekten Seiten; die Flügel sind weifs; die Füfse schwarz: die Wurzel der Schenkel ist rostfarbig. — Aus dieser Beschreibung folgt, dafs diese Art unter *Ceratopogon* gehöret. Ob aber Gmelin (oder vielmehr Linnée) und Schrank diese oder den oben beschriebenen *Ceratopog. communis* unter ihrer *Tipula barbicornis* verstanden haben, mag ich nicht entscheiden.

m) Rohr - Mükke. *Tipula arundineti.*

Weifslich; die Fühlhörner haarig; die Augen schwarz.

Fabr. ent. syst. pag. 246, sp. 61. Tipula (arundineti) *albida; antennis villosis; oculis atris. — Spec. ins. pag. 408, sp. 42.*

Gmel. syst. nat. pag. 2818, sp. 24.

Schrank ins. austr. sp. 868.

Diese Art ist klein und hat weifse Flügel.

Digitized by Google

n) Bandirte Mükke. *Tipula zonata.*

Bleich; die Flügel mit zwei braunen Binden und drei gleichfarbigen Punkten; die Schenkel mit einem braunen Ringe.

Fabr. ent. syst. pag. 246, sp. 64. Tipula (zonata) *pallida, alis fasciis duabus punctisque tribus fuscis, femoribus annulo fusco. — Spec. ins. p. 408, sp. 45.*

Gmel. syst. nat. pag. 2822, sp. 97.

So groſs wie eine Stechmükke *(Culex pipiens)*. Die Fühlhörner sind kurz, haarig, Kopf und Bruststük blaſs; die Augen schwarz, auf dem blaſsen Hinterleibe drei braune, punktirte Rükkenlinien. Die Flügel weiſs mit zwei braunen Binden, von welchen die hinterste nach aufsen einen Zahn hat, nach der Flügelspizze zu stehn drei braune Punkte. Die Füſse sind lang, bleich; die Schenkel mit einem schwarzen Ringe an der Spizze. — Sie wurde bei Oxford in England gefangen.

o) Groſsköpfige Mükke. *Tipula macrocephala.*

Grün; die Augen und der Rükken des Bruststükkes schwarz.

Fabr. ent. syst. pag. 247, sp. 65. Tipula (macrocephala) *virescens, oculis thoracisque tergo nigris. — Spec. ins. pag. 408, sp. 46.*

Gmel. syst. nat. pag. 2822, sp. 36.

Klein, haarig, die Fühlhörner kurz, haarig: das lezte Glied länglich, glatt; die Füſse lang, schwarz geringelt; die Einschnitte des Leibes weiſs. — An Sümpfen und Ufern.

p) Grünende Mükke. *Tipula virens.*

Grün; die Flügel ungeflekt, die Fuſssohlen braun.

Gmel. syst. nat. pag. 2822, sp. 34. Tipula (virens) *viridis, alis immaculatis, plantis fuscis.*

Diese Art scheint mit *Chiron. littoralis* und *Tanypus viridis* nahe verwandt, wo nicht gar Eine dieser Arten selbst zu sein.

q) Geknieete Mükke. *Tipula geniculata.*

Gelblich; Bruststük schwarzliniirt; Rükken des Hinterleibes schwarz; Flügel weiſs, ungeflekt.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 247, sp. 68. Tipula (geniculata) *flavescens thorace lineis abdomine dorso nigris, alis albis immaculatis.*

Gmel. syst. nat. pag. 2822, sp. 98.

Klein, gelblich. Das Bruststük hat drei schwarze Linien, von welchen die beiden Seitenlinien die Würzel nicht erreichen; der Rükken des Hinterleibes ist schwarz; die Flügel sind weifs, ungeflekt; die Füfse bleich mit schwarzen Knieen. — Bei Kiel in Holstein.

r) Bleichfüfsige Mükke. *Tipula pallipes.*

Glatt, braun; die Flügel glasartig, ungeflekt; die Füfse bleich.

Fabr. ent. syst. pag. 248, sp. 69. Tipula (pallipes) *glabra, fusca, alis hyalinis immaculatis, pedibus pallescentibus.*

Gmel. syst. nat. pag. 2822, sp. 99.

Klein, ganz braun; die Flügel glänzend. — Bei Kiel in Holstein.

s) Kristall - Mükke. *Tipula crystallina.*

Aschgrau, haarig; Bruststük mit hellgrauem Seitenstreif.

Degeer ins. Tipula (crystallina) *sp. 20. Griseo-cinerea, antennis filiformibus maris plumosis, corpore villoso; thoracis lateribus fascia pallide-grisea.*

Réaumur ins. V. Tab. VI. fig. 4-15.

Die Larven dieser Mükken leben im Wasser; sie sind so hell und durchsichtig wie Krystall. — Man kann die umständliche Beschreibung davon in dem Werke von Réaumur nachlesen.

t) Frühlings - Mükke. *Tipula verna.*

Die Flügel glasartig mit zwei braunen Binden, und einem gleichfarbigen Punkte.

Schrank ins. austr. sp. 867. Tipula (verna) *alis hyalinis; fasciis duabus punctoque fusco.*

Sie findet sich in Oesterreich.

u) Puppenwandelnde Mükke. *Tipula pupivaga.*

Die Flügel braun mit drei weifsen Flekken und zwei gleichfarbigen Binden.

Schrank ins. austr. sp. 870. Tipula (pupivaga) *alis fuscis: maculis tribus fasciisque duabus albis.*

In Oesterreich. — Die Larve lebt im faulen Wasser.

Digitized by Google

v) Raupentödterähnliche Mükke. *Tipula ichneumonea.*

Schwarz, seidenartig; die Flügel weifs mit schwarzem Randpunkte; die Fufsballen weifs.

Schrank ins. austr. sp. 871. Tipula (ichneumonea) *nigra, sericea; alis albis puncto marginali nigro; pedum pulvillis albis.*

Sie wurde in Mai bei Wien gefangen.

VI. Gallmükke Cecidomyia.

Tab. II. Fig. 7-13.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, bei dem Männchen vier und zwanziggliedrig; die Glieder kuglig, haarig, entfernt; (Fig. 7.) bei dem Weibchen zwölfgliedrig; die Glieder feinhaarig. (Fig. 8.)

Die Augen nierenförmig. (Fig. 12.)

Die Ozellen fehlen.

Die Flügel aufliegend, parallel, dreiadrig.

Characteres generis:

Antennae porrectae; maris viginti quatuorarticulatae: articulis globosis, pilosis, remotis; feminae duodecimarticulatae: articulis villosis.

Oculi reniformes.

Ocellis carent.

Alae incumbentes, parallellae, trinerviae.

* * *

Die zu dieser Gattung gehörigen Insekten sind alle klein, und zum Theil sehr klein. Sie zeichnen sich von andern am deutlichsten durch die dreiadrigen Flügel aus. Der Kopf ist klein. Die Augen sind nierenförmig. (Fig. 12.) Die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner

Digitized by Google

an den mir bekannten Arten sind bei den Männchen lang, aufwärts gebogen; das Wurzelglied ist dik, nakt, die folgenden Glieder, deren Zahl sich auf vier und zwanzig beläuft, sind kuglig, entfernt, haarig, durch einen dünnen Faden verbunden, wodurch sie das Ansehn einer Perlenschnur erhalten. (Fig. 7.) Bei dem Weibchen sind die Fühlhörner nur zwölfgliedrig; die Glieder sind viel näher bei einander gerükt, kurzhaarig, entweder kuglig, oder länglich. (Fig. 8.) — Das Bruststük ist eirund, feinhaarig; das Schildchen klein. — Der Hinterleib ist feinhaarig, bei dem Männchen (Fig. 12.) walzenförmig, lang; bei dem Weibchen (Fig. 11.) spindelförmig, hinten spizzig, entweder mit einem langen, hornartigen Legestachel (Fig. 13.), oder nur mit einem kurzen versehen. — Die Flügel sind auf ihrer Fläche sowohl als am Hinterrande haarig, im Ruhestande flach parallel anliegend. Sie haben nur drei Adern. (Fig. 10. 11.) — Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Füfse sind lang, dünn. — Man findet diese Insekten vorzüglich im Mai auf Gesträuch, in Wäldern, und im Grase auf Wiesen. Sie sind sehr zart. Durch das Troknen verlieren sie meistens ihre natürliche Farbe. Ihre Larven leben in Gallen. — Ob alle Arten gerade diese Kennzeichen an sich haben, kann ich nicht entscheiden. Die Zahl der Fühlhörnerglieder scheint indessen verschieden zu sein. Ueberhaupt bedarf diese Gattung noch einer bessern Bearbeitung.

* * *

1. Braune G. *Cecid. grandis.*

Graubraun; die Füfse rothbraun. *Cinereo-fusca; pedibus brunneis.*

Diese Art ist von allen, mir bekannten die gröfseste. Das Bruststük ist dunkel graubraun; der Hinterleib schwarzbraun, an den Einschnitten heller; die Füfse sind rothbraun; die Flügel blafsgrau; die Schwingkolben dunkelbraun. — Ich fing nur einmal ein Männchen im Walde, im Monate Mai. — Länge 3 Linien.

2. Schwarze G. *Cecid. nigra.*

Schwarz; die Schwingkolben weifs; die Füfse blafs. *Nigra, halteribus albis, pedibus pallidis.*

Sie ist mattschwarz mit blassen Füfsen und weissen Schwingkolben. Die Fühlhörner des Männchens haben nach aussen längere Haare; bei dem Weibchen sind die Glieder der Fühlhörner länglich. (Fig. 8.) — Ich fing sie oftmals im Grase. — Länge 1 Linie.

Digitized by Google

3. Okergelbe G. *Cecid. lutea.*

Gelb; Flügel glasartig. *Lutea, alis hyalinis.* (Fig. 10. 11.)

Gmel. syst. nat. pag. 2827, sp. 59. Tipula (minutissima) *flava, oculis vertice concurrentibus nigris.*

Schrank ins. austr. sp. 880.

Das Männchen schmuzzig gelb; das Weibchen lebhafter gelb mit braunem Legestachel. (Fig. 13.) Die Fühlhörner sind braun. — Man findet sie im Mai in Waldungen ziemlich häufig. — Länge des ♂ - 1½ Linie; des ♀ - 1 Linie.

4. Grauflüglige G. *Cecid. atra.*

Tiefschwarz; die Flügel graulich. *Ater, alis cinerascentibus.*

Bruststük und Hinterleib sind kohlschwarz; Schwingkolben und Füfse blafsbraun; die Flügel blafsgrau. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - 1½ Linie.

5. Weifsflüglige G. *Cecid. albipennis.*

Flügel schneeweifs; Vorderrand an der Wurzel schwarz. *Alis niveis; margine anteriori basi nigro.*

Diese Art weicht in ihrer Bildung von den vorigen etwas ab, und möchte sich wohl besser zu einer eigenen Gattung schikken. Sie ist kohlschwarz mit weifsen Schwingkolben; die Schienbeine der Hinterfüfse haben an der Wurzel einen weifsen Flek. Die Flügel sind schneeweifs, der Vorderrand ist von der Wurzel bis zur Hälfte schwarz. Die schwarzen Fühlhörner haben funfzehn Glieder. (Fig. 9.) Die Füfse sind breit gedrükt. — Ich fing sie im Mai im Walde. — Länge - 1½ Linie.

* * *

Zusäzze:

a) Fichten-Gallmükke. *Cecid. pini.*

Schwarzbraun; mit silberweifsen Füfsen.

Degeer ins. Tipula (pini) *sp. 28. Nigro-fusca, antennis longis villosis nodosis, collari rubro, pedibus argenteis, alis ovatis hirsutis: costis tribus. Tab. 26. fig. 9-19.*

Degeer fand die Gespinste der Larven im Winter an den Nadeln der Fichten. Die Larven waren orangegelb. Die kleinen Mükken kamen im Mai aus. — Andere gröfsere Gespinste fand eben dieser Naturforscher an gleichen Stellen, mit sammetschwarzen Larven, die er aber nicht zur Verwandlung brachte.

Digitized by Google

b) Wachholder G. *Cecid. juniperina.*

Aschgrau; Flügel weifs (mit haarigem Rande).

Degeer ins. Tipula (juniperina) *sp. 26. Fusca, antennis nodosis, alis ovatis, hirsutis: costis tribus. Tab. 25. fig. 7 - 20.*

Fabr. ent. syst. pag. 251, sp. 83. Tipula (juniperina) *cinerea, alis albis; margine villoso. — Spec. ins. pag. 411, sp. 60.*

Suppl. pag. 553, sp. 13. Hirtea juniperina.

Gmel. syst. nat. pag. 2825, sp. 51.

Degeer fand die gelben Larven im Herbste an den Spizzen der jungen Wachholderzweige. Die Mükken kamen im folgenden Mai zum Vorschein. Der Legestachel des Weibchens ist klein.

c) Weiden - G. *Cecid. salicina.*

Schwarz; Flügel braun (mit haarigem Rande).

Schrank ins. austr. sp. 884. Tipula (salicina) *alis incumbentibus fuscis; margine tenuiore ciliatis; antennis moniliformibus villosis.*

Degeer ins. Tipula sp. 27. Tab. 26. fig. 1 - 7.

Die rothe Larve wohnt in den Gallen der Weiden, sowohl der Silber- als Sahlweiden. Die Mükke kommt im Monate Mai aus, und hat einen röthlich durchscheinenden Leib.

d) Schotenklee - G. *Cecid. loti.*

Schwarz; die Flügel haarig.

Degeer ins. Tipula (loti) *sp. 29. Nigra; antennis longis nodosis; alis ovatis, hirsutis, costis tribus. Tab. 27. fig. 1 - 5.*

Die weifsgelben Larven wohnen auf dem Schotenklee *(Lotus corniculatus)* gesellschaftlich in Blasen. Man findet sie ebenfalls auf Wikken. Ihre Erscheinungszeit ist der Junius und Julius.

e) Sauerdorn G. *Cecid. berberina.*

Roth; die Flügel rufsfarbig: an der Wurzel und am Vorderrande mit einem weifsen Flekke.

Digitized by Google

Schrank ins. austr. sp. 885. Tipula (berberina) *alis incumbentibus fuliginosis, basi margineque macula albis.*

Die Fühlhörner ungefähr zwanziggliedrig, haarig; Bruststük und Hinterleib roth; die Flügel aufliegend, rufsbraun, am Hinterrand haarig, an der Wurzel und am Vorderrande mit einem weifsen Flekke, überall mit eirunden Schuppen bedekt. Die Larve wohnt in den Gallen des Sauerdorns *(Berberis vulgaris).*

VII. Schmetterlingsmükke TRICHOPTERA.

Tab. II. Fig. 14-22.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, vielgliedrig, haarig, perlschnurförmig; die zwei Wurzelglieder dik; die folgenden kuglig, entfernt. (Fig. 14. 15.)

Die Flügel breit, lanzetförmig, haarig, gefranzt, dachförmig oder halb offen. (Fig. 18. 19.)

Die Füfse kurz. (Fig. 22.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, multiarticulatae, pilosae, moniliformes: articulis duobus inferioribus crassis; sequentibus globosis, remotis.

Alae latae, lanceolatae, pilosae, ciliatae, deflexae aut divaricatae.

Pedes breves.

* * *

Die zu dieser Gattung gehörigen Insekten unterscheiden sich sehr leicht durch ihren ganzen Habitus. Sie sehn kleinen Nachtschmetterlingen ähnlich. Der Kopf (Fig. 16.) ist klein, und in die Haare des Bruststükkes verhüllt; die Augen sind nierenförmig (Fig. 17.); die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner (Fig. 14. 15.) sind vorgestrekt, seitwärts gebogen, vielgliedrig, so lang als Kopf und Bruststük zusammen. Das erste Glied ist dik, bald kurz

Digitized by Google

walzenförmig bald keulförmig, haarig; das zweite becherförmig, haarig; die folgenden Glieder sind kugelförmig, langhaarig, entfernt, eingereihet, von unbestimmter Zahl. — Das Brustſtük ist eirund; der Hinterleib walzenförmig, vielringlig: beide langhaarig. — Die Schwingkolben liegen zwischen den Haaren verstekt. — Die Füſse sind, in Vergleich der vorigen Gattungen, kurz. (Fig. 22.) — Die Flügel (Fig. 21.) sind groſs, breit, vorn spizzig, mit parallelen Adern, die dicht mit Haaren besezt sind; auch beide Ränder, besonders der hintere, sind mit langen Haarfranzen geziert. Im Ruhestande liegen sie entweder dachförmig (Fig. 18.) oder halb offen, flach. (Fig. 19.) — Diese Insekten sind sehr muntere Geschöpfe. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt; wahrscheinlich leben ihre Larven an feuchten Orten. Da die Haare der Flügel sich sehr leicht abwischen lassen, so hält es schwer, sie rein und unbeschädigt zu fangen.

A. Die Flügel dachförmig.

1. Gemeine Schm. *Tr. phalaenoïdes.*

Bräunlich-aschgrau; Flügel am Rande braun punktirt. ***Fusco-cinerea; alis punctis marginalibus fuscis.*** *(Fig. 18.)*

Fabr. ent. syst. pag. 251, sp. 85. Tipula (phalaenoïdes) *alis deflexis cinereis ovato lanceolatis ciliatis. — Spec. ins. pag. 411, sp. 62.*

Gmel. syst. nat. pag. 2825, sp. 47.
Degeer ins. Tipula (phalaenoides) *sp. 30. Tab. 27. fig. 6-9.*
Frisch ins. XI. Tab. 11.
Schrank ins. austr. sp. 883.

Sie ist bräunlich-aschgrau mit schwarzen Augen. Die Fühlhörner (Fig. 14.) sind vierzehngliedrig. Die Flügel haben einige verloschene Schattenflekke und am Hinterrande braune Punkte; die Haarfranzen sind ungeflekt grau. — Man findet sie fast das ganze Jahr hindurch, am häufigsten jedoch im Sommer, an Mauern, Wänden, Kloaken &c. Ich habe sie auch, wiewohl selten, auf Schirmgewächsen angetroffen. Sie können sich auf einer horizontalen Fläche auſserordentlich schnell im Kreise herumdrehen. — Länge - 1½ Linie.

B. Die Flügel halb offen.

2. Sumpf-Schm. *Tr. palustris.*

Die Flügel mit schwarzbrauner winkliger Mittelbinde und schwar-

Digitized by Google

zer Spizze; Füfse weifs: Schienbeine mit schwarzer Spizze. *Alis medio fascia angulata apiceque nigris; pedibus albis: tibiis apice nigris.*

Diese Art ist die gröfseste. Kopf, Bruststük und Hinterleib sind weifswollig. Die Flügel sind an der Spizze schwarz; über die Mitte zieht sich eine schwarzbraune, hin und wieder dunklere Binde, die in ihrer Mitte einen spizzigen Aufsenwinkel hat; die Wurzel ist braun schattirt; die Haarfranzen sind schwarzbraun und nur an der Flügelspizze schneeweifs. Die Schwingkolben sind schwarzbraun; die Füfse sind weifs, nur die Spizze der Schienbeine und die beiden lezten Sohlenglieder sind schwarz. — Ich habe sie im Mai auf Sumpfpflanzen gefangen. — Länge - 2 Linien, beinahe.

3. Dreifachbandirte Schm. *Tr. trifasciata.*

Die Flügel schneeweifs mit drei schwarzen winkligen Querbinden. *Alis niveis: fasciis tribus angulatis nigris. (Fig. 20.)*

Kopf, Bruststük und Hinterleib sind weifswollig. Die Flügel sind weifs mit drei schwarzen ekkigen Querbinden, die an dem Hinter- sowohl als Vorderrande in den Franzen schief fortlaufen; die Franzen an der Spizze sind weifs mit schwarzem Flekke in der Mitte. Die Füfse sind weifs: die hintere Hälfte der Schenkel und die vordere der Schienbeine ist schwarz. — Ich fing diese Art oftmals im Mai an Wassergestaden und auf Sumpfpflanzen. — Länge - 1 Linie.

4. Aeugige Schm. *Tr. ocellaris.*

Die Flügel schwarz und weifs geschekt, mit zwei äugigen Punkten. *Alis nigro alboque variis, punctis duobus subocellaribus. (Fig. 19.)*

Fabr. ent. syst. pag. 251, sp. 84. Tipula (hirta) *alis deflexis (?) ovatis ciliatis albo nigroque tessellatis. — Spec. ins. pag. 411, sp. 61.*

Gmel. syst. nat. pag. 2825, sp. 48.

Degeer ins. Tipula sp. 31. Hirsutissima nigro-cinerea; antennis nodosis, alis deflexis (?) ovatis hirsutissimis ciliatis nigro-maculatis. Tab. 27. fig. 10. 11.

Die Fühlhörner (Fig. 15.) sind braun, und haben ein langes keulförmiges Wurzelglied, das sehr stark mit Haaren besezt ist. Bruststük und Hinterleib sind grauweifs. Die schwarzen Füfse haben weifse Gelenke; das zweite und dritte Sohlenglied sind ganz weifs,

Digitized by Google

und die beiden lezten ganz schwarz. Die Flügel sind schwarzbraun; nicht weit von der Wurzel ist eine weiſse Querbinde mit einem schwarzen Mittelpunkte; am Vorder- und am Hinterrande hinter der Mitte steht ein schwarzer Punkt mit weiſser Einfaſsung: an der Flügelspizze ist die braune Farbe heller und die Adern sind schwarz gefärbt; die Franzen sind braun und weiſs bandirt, an der Flügelspizze ganz weiſs. — Ich habe diese Art im Mai an Wassergestaden und auf Sumpfpflanzen ziemlich häufig gefangen. — Länge - 1¾ Linie.

5. Weiſsgraue Schm. *Tr. canescens.*

Weiſsgrau; die Flügel an der Spizze braun mit weiſsen Franzen. ***Canescens; alis apice fuscis albo ciliatis.***

Kopf, Fühlhörner, Bruststük und Hinterleib sind grauweiſs; die Füſse weiſs: die zwei lezten Sohlenglieder schwarzbraun. Die hellgrauen Flügel habe eine braune Spizze; auf der Mitte stehen zwei, und an der Wurzel Ein brauner Flek. Die Franzen sind braun; an der Flügelspizze schneeweiſs. — Im Mai ziemlich häufig auf Sumpfpflanzen. — Länge - 1¾ Linie.

6. Ruſsbraune Schm. *Tr. fuliginosa.*

Schwarzbraun; Flügel mit weiſslichen Flekken. ***Nigro-fusca; alis maculis albicantibus.***

Fühlhörner, Kopf, Bruststük und Hinterleib sind schwarzbraun. Die Flügel sind nicht so gestrekt wie bei den vorigen Arten, schwarzbraun, an der Wurzel heller; am Vorderrande nicht weit von der Spizze steht ein weiſsschimmernder Flek, und unter demselben am Hinterrande zwei ähnliche kleinere; die Adern sind schwarz. Die Schwingkolben und Füſse sind schwarzbraun. — Im Mai und Julius an Sümpfen. — Länge - 1¾ Linie.

Digitized by Google

VIII. Langhornmükke MACROCERA.

Tab. II. Fig. 23 - 27.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, borstenförmig, sehr lang, vielgliedrig: die beiden untersten Glieder dik; die folgenden walzenförmig. (Fig. 23.)

Die Füſse von ungleicher Länge. (Fig. 24.)

Die Ozellen fehlen.

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 25.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, setiformes, longissimae, multiarticulatae: articulis duobus inferioribus incrassatis; sequentibus cylindraceis.

Pedes inaequales.

Ocellis carent.

Alae incumbentes parallellae.

* * *

Der Kopf ist schmaler als das Bruststük; die Augen sind oval; die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner sind borstenformig (Fig. 23.), so lang oder auch länger als das Insekt; die beiden Wurzelglieder sind dik, sphäroidisch, glatt; die folgenden walzenförmig, feinhaarig, so undeutlich abgesezt, daſs sich ihre Zahl nicht mit Gewiſsheit bestimmen läſst. — Das Bruststük ist eiförmig, feinhaarig, auf den Rükken ohne Quernath in der Mitte (wodurch sich diese Gattung leicht von der folgenden unterscheiden läſst); das Schildchen ist klein. — Der Hinterleib ist walzenförmig, feinhaarig. — Die Flügel (Fig. 25.) sind nach Verhältniſs groſs, gleich breit, stumpf; im Ruhestande liegen sie parallel auf dem Leibe. (Fig. 4.) — Die Schwingkolben sind unbedekt. — Die Füſse sind von ungleicher Länge (Fig. 24.), dünn, feinhaarig. — Der Aufenthalt dieser Mükken ist an Wassergestaden.

* * *

1. Gelbe Langhornm. *Mac. lutea.*

Gelb; die Fühlhörner zweimal so lang als der Leib. *Lutea; antennis corpore duplo longioribus. (Fig. 24.)*

Digitized by Google

Kopf, Bruststük und Hinterleib sind einfarbig gelb; der After ist braun. Die braunen Fühlhörner haben eine gelbe Wurzel. Die Flügel (Fig. 25.), sind glasartig, ungeflekt; Schwingkolben und Füfse sind gelb: leztere haben braune Sohlen. — Ich habe sie verschiedene male im Sommer auf feuchten, grasigen Waldplätzen, an Wassergräben &c. gefangen. — Länge - 3 Linien; Länge der Fühlhörner - 6 Linien.

2. Bandirte L. *Mac. fasciata.*

Hinterleib schwarzbraun mit gelben Querbinden; Fühlhörner so lang wie der Leib. *Abdomine fusco flavofasciato; antennis longitudine corporis.*

Der gelbe Kopf hat auf dem Scheitel einen schwarzen, dreiekkigen Flek. Die Fühlhörner sind braun mit gelber Wurzel. Das Bruststük ist gelb mit drei braunen Längsstreifen auf dem Rükken; der Hinterleib schwarzbraun mit gelben Querbinden. Die Flügel sind glasartig, ungeflekt; die Schwingkolben gelb; die Füfse dunkelbraun: die Schenkel und die Wurzel der Schienbeine gelb. — Ich habe diese Art nur einmal im Herbst auf meinem Zimmer gefangen. — Länge - 4 Linien.

3. Unächte L. *Mac. hybrida.*

Schwarzbraun; Fühlhörner so lang wie der Leib. *Nigro-fusca; antennis longitudine corporis.*

Diese Art weicht von der vorigen beträchtlich ab. Der Kopf (Fig. 26.) ist schmuzzig gelb; die braunen Fühlhörner sind so lang wie der Leib; auf der Stirn stehn drei Ozellen in einer fast geraden Linie, die den beiden vorigen fehlen. Das Bruststük hat drei verloschne, braune Längsstreifen; Hinterleib, Schwingkolben und Füfse sind dunkelbraun: die Wurzel der Schenkel ist gelblich. Die Flügel (Fig. 27.) sind blafsgrau mit einem bräunlichen Randflekke; die Adern haben eine etwas andere Richtung als bei den vorigen Arten. — Ich fing diese Art zuerst im November auf meinem Zimmer; nachher im Mai im Walde sehr häufig am Ufer eines kleinen Baches auf Gras. — Länge - 3 Linie.

Z u s a z:

a) Fleischfarbige L. *Mac. incarnata.*

Fleischfarbig; Fühlhörner länger als der Leib.

Fab. ent. syst. pag. 252, sp. 90. Tipula (longicornis) *antennis corpore incarnato longioribus. — Spec. ins. pag. 412, sp. 66.*

Digitized by Google

Gmel. syst. nat. pag. 2826, sp. 55. Tipula longicornis. — *(Spec. 53. Tipula* (incarnata) *antennis mediocribus* möchte wohl eine Gallmükke (Cecidomyia) sein, da die Fühlhörner zwölfgliedrig angegeben werden.)

IX. Haarhornmükke TRICHOCERA.

Tab. III. Fig. 1-5.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, borstenförmig: die beiden untersten Glieder dik; die folgenden länglich. (Fig. 1.)

Die Augen eirund. (Fig. 2.)

Die Ozellen fehlen.

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 3.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, setiformes: articulis duobus inferioribus crassis; sequentibus oblongis.

Oculi ovales.

Ocellis carent.

Alae incumbentes, parallellae.

* * *

Der Kopf ist klein; auf der Stirne sind einige Hökker, aber die Ozellen fehlen. — Die Augen sind eirund. (Fig. 2.) — Die Fühlhörner (Fig. 1.) sind borstenförmig, feinhaarig, aufwärts gekrümmt, so lang wie Kopf und Bruststük zusammen. Die beiden ersten Glieder sind dik, kurz; die folgenden länglich; näher nach der Spizze des Fühlhornes werden die Glieder immer dünner, und können nicht mehr unterschieden und folglich ihre Anzahl nicht bestimmt werden. — Das Bruststük ist eiförmig mit einer Quernath; das Schildchen klein; der Hinterleib lang, walzenförmig, bei dem Männchen stumpf, bei dem Weibchen spizzig. — Die Flügel (Fig. 4.) liegen im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe. (Fig. 3.) — Die Schwingkolben sind unbedekt; die Füfse lang, dünn. — Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

Digitized by Google

1. Winter-Haarhornm. *Tr. hiemalis.*

Grau; Schwingkolben weifs. *Cinerea, halteribus albis. (Fig. 3.)*

Degeer ins. Tipula (hiemalis) *sp. 13. Nigro-fusca, antennis longis setaceis, alis amplissimis, pedibus longissimis. Tab. 21. fig. 1-5.*

Die Fühlhörner sind braun. Auf dem grauen Bruststükke sind vier, hinten abgekürzte schwärzlichbraune Linien, von welchen die beiden Seitenlinien die Wurzel nicht erreichen. Auf dem Schildchen sind zwei dunkle Striche. Der Hinterleib ist bräunlich-aschgrau; auf jedem steht ein unterbrochener schwärzlicher Querstrich. Die Flügel sind ungeflekt mit einem blafsgrauen Anstriche; die Schwingkolben weifslich; die Füfse graubraun. — Diese Mükken erscheinen erst mit Anfang des Winters, und dauren bis zum Frühlinge. Man sieht sie bei heiterm Wetter truppweise in auf- und abwärts schwebendem Fluge, durch die Luft schwärmen. — Länge - 4 Linien.

2. Kleine Haarhornm. *Tr. parva.*

Grau; Füfse gelb mit braunen Gelenken. *Cinereus; pedibus luteis: geniculis fuscis.*

Das Bruststük hat drei dunkelbraune Längslinien; der Hinterleib ist ungeflekt grau. Die Flügel sind etwas graulich, ungeflekt; die Schwingkolben braun; die Füfse gelb mit braunen Gelenken. — Ich habe von dieser Art nur einmal das Männchen gefangen. — Länge - 1¾ Linie.

3. Geflekte H. *Tr. maculata.*

Bruststük gelb mit drei schwarzen Rükkenfleken. *Thorace flavo: maculis tribus dorsalibus nigris. (Fig. 5.)*

Das Bruststük ist gelb mit drei schwarzen Rükkenflekken, von welchen der mittelste der Wurzel am nächsten steht. Der Hinterleib ist dunkelbraun. Die Flügel führen einen braunen Randflek. Schwingkolben und Füfse sind gelb: leztere mit braunen Gelenken und Sohlen. — Ich habe diese Art verschiedene male im Herbste in Wiesen gefangen. — Länge - 2 Linien.

Digitized by Google

X. Rauhflügelmükke ERIOPTERA.

Tab. III. Fig. 6 - 10.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, haarig, sechszehngliedrig; das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; die folgenden eirund. (Fig. 6.)

Die Flügel haarig, aufliegend, parallel, (Fig. 8-10.)

Die Mittelfüfse kürzer. (Fig. 8. 9.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, pilosae, sedecimarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; sequentibus ovatis.

Alae pilosae, incumbentes, parallelae.

Pedes intermedii breviores.

* * *

Die zu dieser Gattung gehörigen Arten unterscheiden sich von den folgenden Wiesenmükken *(Limonia)* durch die haarigen Flügel und das mittlere kurze Fufspaar. — Der Kopf ist kugelförmig, das Maul nur wenig verlängert. — Die Ozellen fehlen. (Fig. 7.) — Die Fühlhörner sind sechszehngliedrig, haarig; das erste Glied ist kurz, walzenförmig; das zweite becherförmig, beide dikker als die folgenden eirunden. (Fig. 6.) — Bruststük und Hinterleib sind feinhaarig. — Die Flügel (Fig. 10.) sind am Rande und an den Adern mit Haaren besezt. Im Ruhestande liegen sie parallel flach auf dem Leibe. (Fig. 8.) — Die Füfse sind lang, dünn; doch ist das mittlere Fufspaar viel kürzer als das vorderste und hinterste. — Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Man findet diese Mükken nur in feuchten, grasreichen Stellen in Wiesen, Gebüschen, an Sümpfen, Wassergestaden &c. Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

* * *

1. Schwarze R. *Er. atra.*

Schwarz; die Flügel schwarzbraun; die Schwingkolben schneeweifs.

Atra; alis fusco-nigris, halteribus niveis. (Tab. III. Fig. 8. ♂; Fig. 9. ♀).

Digitized by Google

Sie ist sammetschwarz; die Flügel, die bei dem Männchen kürzer sind als der Hinterleib, sind schwarzbraun. Die schneeweifsen Schwingkolben stehn im Ruhestande zu beiden Seiten des Körpers heraus. — Ich habe diese Art oftmals im Mai, an sumpfigen, grasreichen Gegenden im Walde gefangen. — Länge - $1\frac{1}{2}$ Linie; Länge der Hinterfüfse - 4 Linien.

Schranks *Tipula nigra (Ins. austr. sp. 664.)* ist wahrscheinlich ein ganz anderes Geschöpf. Er giebt die Länge zu vier Linien, und die Länge der Hinterfüfse zu dreizehn Linien an.

2. Rostflekkige R. *Er. maculata.*

Flügel mit rostbraunen Flekken. ***Alis maculis ferrugineis.***

Sie ist schmuzzig gelb; der Hinterleib mit brauner abgesezter Rükkenlinie; die Schwingkolben weifslich; die Füfse blafsgelb: Schenkel mit brauner Spizze und gleichfarbigem Ringe. Die Flügel sind mit vielen rostfarbenen Flekken bestreuet. — Ich habe diese Art verschiedene male im Herzogthum Berg in der Gegend von Solingen, in feuchten Wiesen gefangen. — Länge - 3 Linien.

3. Liniirte R. *Er. linéata.*

Grau; Bruststük und Hinterleib mit brauner Rükkenlinie; Flügel mit braunen Randpunkten. ***Grisea; thorace abdomineque linea dorsali fusca; alis puncto marginali fusco.***

Die Fühlhörner sind dunkelbraun, bei dem Weibchen kürzer als bei dem Männchen. Das graue Bruststük hat eine braune abgebrochne Rükkenlinie. Der Hinterleib ist bräunlichgrau mit brauner Rükkenlinie. Die Füfse sind rothbraun mit schwärzlichen Gelenken; die Schwingkolben schmuzzig-weifs. Die sehr haarigen Flügel haben dikke braune Adern und am Vorderrande einen braunen Flek. — Man findet sie im Frühlinge und Sommer ziemlich häufig. — Länge - $3\frac{1}{2}$ Linien.

4. Graue - R. *Er, grisea.*

Grau; Bruststük mit brauner Rükkenlinie; Flügel ungeflekt. ***Grisea; thorace linea dorsali fusca; alis immaculatis.***

Die Fühlhörner sind dunkelbraun; das graue Bruststük hat eine braune abgebrochne Rükkenlinie; der Hinterleib ist einfärbig braungrau; die Füfse sind rothbraun mit schwärz-

Digitized by Google

lichen Gelenken; die Flügel ungeflekt; die Schwingkolben schmuzzig-weifs. — Man findet diese Art in Gesellschaft der vorigen, womit sie grofse Aehnlichkeit hat; doch ist sie zuverlässig verschieden, denn ich habe sie beide oftmals nach beiden Geschlechtern gefangen. — Länge - 3¼ Linien.

5. Gelbe R. *Er. lutea.*

Gelb; Schwingkolben gelb mit braunem Knopfe; Flügel ungeflekt. *Lutea; halteribus flavis capitulo fusco; alis immaculatis.*

Die Fühlhörner sind lichtbraun mit gelber Wurzel; das Bruststük ist gelb mit bräunlichem Rükken; der Hinterleib ganz gelb; die Füfse sind bräunlich-gelb; die Flügel ungeflekt. — Ich habe sie im Frühlinge und Sommer oftmals nach beiden Geschlechtern gefangen. — Länge - 3 Linien.

6. Gelbgraue R. *Er. cinerascens.*

Gelbgrau; Schwingkolben gelb; Flügel ungeflekt. *Cinerascens; halteribus flavis; alis immaculatis.*

Sie gleicht der vorigen; allein die Farbe ist blasser, mehr ins Graue und die Schwingkolben sind ganz gelb. Die Flügel sind graulich, ungeflekt; die Füfse bräunlich-gelb. — Ich habe sie oft im Walde an feuchten Stellen, im Junius gefangen. — Länge - 2¾ Linien.

Digitized by Google

XI. Wiesenmükke Limonia.

Tab. III. Fig. 11 - 17.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, borstenförmig, aufsteigend, sechszehngliedrig (bei einigen funfzehngliederig): das erste Glied walzenförmig, das zweite becherförmig; die folgenden eirund, borstig. (Fig. 11. 12.)

Die Ozellen fehlen.

Die Flügel (bei den meisten) aufliegend, parallel. (Fig. 15.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, setiformes, ascendentes, sedecimarticulatae (nonnullis quindecimarticulatae): articulo primo cylindraceo; secundo cyathiforme; sequentibus ovatis, setaceis.

Ocellis carent.

Alae (plurimis) incumbentes, parallelae.

* * *

Der Kopf (Fig. 13.) ist klein, eiförmig, oben etwas flach, nach hinten enger. — Das Maul ist nur wenig verlängert, wodurch sie sich besonders von der folgenden Gattung unterscheiden. — Die Augen sind rund, dunkelgrün; die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner (Fig. 11. 12.) sind vorgestrekt, borstenförmig, aufwärts gekrümmt, haarig, sechszehngliedrig (bei einigen wenigen Arten scheinen sie nur funfzehngliedrig zu sein); das erste Glied ist walzenförmig; das zweite becherförmig; die folgenden mehr oder weniger eirund, borstig, in abnehmender Grösse. Bei den mehrsten Arten haben die Männchen längere Fühlhörner als die Weibchen. — Das Bruststük ist eirund, in den Seiten hökkrig, auf dem Rükken mit einer geschwungnen Quernath, an der Wurzel mit einem schmalen Wulste. Das Schildchen ist klein, kaum vom Bruststükke zu unterscheiden; unter demselben ist eine wulstförmige Erhöhung. — Der Hinterleib ist lang, schmächtig, an der Wurzel walzenförmig, übrigens flach; das Männchen mit stumpfem, das Weibchen mit spizzigem After. — Die Flügel (Fig. 14. 16.) sind lanzetförmig, schmal, oft vorn abgerundet; sie liegen im Ruhestande (bei den meisten) flach parallel auf dem Leibe. (Fig. 15.) Die Schwingkolben sind unbe-

Digitized by Google

dekt. — Die Füfse sind lang, dünn, feinhaarig. — Man findet diese Insekten in Wiesen, auf grasigen Waldplätzen, am Wasser &c. Ihre Verwandlungsgeschichte ist noch unbekannt, hat aber vermuthlich Vieles mit der folgenden Gattung gemein.

* * *

1. Dunkelbraune W. *Lim. fusca.*

Schwarzbraun; Flügel mit braunen Randflekken; Schwingkolben weifs mit braunen Spizzen. *Nigro-fusca; alis macula marginali fusca; halteribus albis apice fuscis.*

Sie ist schwarzbraun. Auf dem Bruststükke sind drei dunkle Längslinien; die Flügel sind blafsgraulich, mit einem braunen Randpunkte; die Schwingkolben weifs mit braunem Knopfe; die Füfse braun. — In Waldwiesen aber selten. — Länge - 6 Linien.

2. Zweifarbige W. *Lim. bicolor.*

Bruststük aschgrau ungeflekt; Hinterleib braun; Flügel mit zwei braunen Randpunkten und brauner Spizze. *Thorace cinereo immaculato; abdomine fusco; alis punctis duobus marginalibus apiceque fuscis. (Fig. 16. ein Flügel.)*

Kopf und Bruststük sind aschgrau, ungeflekt; die Fühlhörner, der Hinterleib und die Füfse schwarzbraun: leztere sind an der Wurzel gelb. Die Flügel sind glasartig; an der Mitte des Vorderrandes ist ein brauner Punkt und weiter nach der Spizze ein brauner Flek; die Queradern und die Spizze sind braun angeflogen. Die Schwingkolben sind blafsgelb mit braunem Kopfe. — Ich habe diese Art verschiedene male im Sommer in sumpfigen Wiesen gefangen. — Länge - 5 Linien.

3. Hekken - W. *Lim. dumetorum.*

Hinterleib braun mit gelblichen Einschnitten; Flügel glasartig mit zwei braunen Randpunkten; Schwingkolben weifs mit brauner Spizze. *Abdomine fusco, incisuris lutescentibus; alis hyalinis: punctis duobus marginalibus fuscis; halteribus albis apice fuscis.*

Der Kopf ist grau; das gelbbraune Bruststük hat braune Längsstriche; der Hinterleib ist braun mit blafsgelblichen Einschnitten. Die Flügel sind glasartig, an der Mitte des Vor-

Digitized by Google

derrandes ist ein brauner Punkt, und näher nach der Spizze ein brauner Randflek. Die Schwingkolben sind gelblich-weifs mit braunem Knopfe; die Füfse braun: Wurzel der Schenkel und Schienbein gelb. — Man findet sie im Mai schaarenweise in Hekken und auf Wiesen. — Länge - 4 Linien.

4. Doppelflekkige W. *Lim. didyma.*

Aschgrau; Schwingkolben und Füfse okergelb; Flügel glasartig mit doppeltem braunem Randflekke. *Cinerea; halteribus pedibusque ochraceis; alis hyalinis: macula marginali duplici fusca.*

Kopf, Bruststük und Hinterleib sind aschgrau; die Füfse braungelb mit braunen Sohlen; die Flügel glasartig: am Vorderrande mit einem doppelten braunen Flekke; die Schwingkolben gelblich. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - 5 Linien.

5. Okerbraune W. *Lim. ochracea.*

Braungelb; Flügel glasartig mit braunem Randpunkte; Füfse braun: Wurzel der Schenkel und Schienbeine gelb; Fühlhörner braun. *Luteo-fusca; alis hyalinis puncto marginali fusco; pedibus fuscis: femoribus tibiisque basi lutea; antennis fuscis.*

Braungelb. Der Kopf ist aschgrau mit schwarzbraunen Fühlhörnern; über das Bruststük laufen drei braune Längslinien; die glasartigen Flügel haben einen braunen Randpunkt. Die Schwingkolben sind gelb mit braunem Knopfe; die Füfse braun: Wurzel der Schenkel und Schienbeine gelb. — Im Sommer selten. — Länge - 6 Linien.

6. Gelbe W. *Lim. lutea.*

Gelb; Flügel glasartig mit braunem Randpunkte; Fühlhörner braun mit gelber Wurzel. *Lutea, alis hyalinis: puncto marginali fusco; antennis fuscis basi luteis.*

Der Kopf ist aschgrau; die Fühlhörner sind schwarzbraun, funfzehngliedrig, die beiden untersten Glieder gelb. Bruststük, Hinterleib und Füfse sind gelb; leztere an den Gelenken blafsbraun; die Schwingkolben sind bräunlich; die Flügel glasartig mit blafsbraunem Randflekken. — Im Sommer selten. — Länge - 5 Linien.

Digitized by Google

7. Liniirte W. *Lim. lineola.*

Gelb; Bruststük mit schwarzer Rükkenlinie; Flügel ungeflekt. *Lutea; thorace linea dorsali nigra, alis immaculatis.*

Gelb. Der Kopf ist aschgrau mit braunen Fühlhörnern. Das Bruststük hat eine schwarze Rükkenlinie. Die Flügel sind ungeflekt mit gelblichem Anstrich; die Schwingkolben und Füfse gelb: Spizze der Schenkel braun. — Im Mai und Junius in Waldwiesen, jedoch selten. — Länge - 6 Linien.

8. Gelbliche W. *Lim. flavescens.*

Gelb; die Fühlhörner braun; die Flügel gelblich. *Lutea; antennis fuscis; alis flavescentibus.*

Fabr. ent. syst. pag. 242, sp. 37. Tipula (flavescens) *alis immaculatis corpore flavo. — Spec. ins. pag. 407, sp. 27.*

Gmel. syst. nat. pag. 2819, sp. 87. Tipula (lutea) *lutea, alis lutescentibus.*

Der Kopf ist graulich; die Fühlhörner sind braun; das Bruststük, der Hinterleib, die Schwingkolben und Füfse sind gelb; die Flügel blafsgelb ungeflekt. Das Männchen hat einen braunen After. — Ich fing sie im Monate Mai an Wassergestaden, aber selten. — Länge - 5 Linien.

9. Strand-W. *Lim. littoralis.*

Gelb; der Hinterleib mit brauner Rükkenlinie; die Flügel blafsgelb mit dunklerm Vorderrande. *Lutea; abdomine linea dorsali fusca; alis flavescentibus: margine crassiori obscuriori.*

Ganz gelb; auch der Kopf und die Fühlhörner; über den Hinterleib läuft eine abgesezte braune Linie. Die Flügel sind blafsgelb, am Vorderrande dunkler, ohne Randflekke. — Man findet sie, jedoch selten, in Wiesen. — Länge - 8 Linien.

10. Gelbflüglige W. *Lim. xanthoptera.*

Gelb; Bruststük mit doppelter, schwarzer Rükkenlinie; Flügel gelb mit brauner, wellenförmiger Querlinie. *Flava; thorace linea duplici dorsali nigra; alis flavescentibus: linea transversali undata fusca.*

Digitized by Google

Ganz gelb. Das Bruststük ist glänzend, und hat eine gespaltene schwarze Rükkenlinie; am Schildchen steht zu beiden Seiten ein schwarzer Punkt. Das Schildchen hat gleichfalls zwei schwarze Punkte an der Wurzel; und der Hinterleib braune Einschnitte. Die Flügel sind glänzend gelb mit braunen Adern; fast auf der Mitte steht ein brauner Punkt, und näher nach der Spizze läuft eine braune, geschlängelte Linie quer durch die Flügel bis nahe an den Hinterrand. Die gelben Schwingkolben haben braune Knöpfe und die Schenkel eine schwarze Spizze. — Herr Baumhauer fing diese schöne Art im Herbste auf sumpfigen Wiesen, nach beiden Geschlechtern. — Länge des ♂ - 5¼ Linien; des ♀ - 7 Linien.

11. Quergestrichne W. *Lim. transversa.*

Graubraun; Flügel mit brauner Querlinie. *Cinereo-fusca; alis linea transversali fusca.*

Schaeffer Icones Tab. 115. fig. 5. 6.

Die Fühlhörner sind dunkelbraun; Kopf, Bruststük und Hinterleib graubraun, schwärzlich; die Schwingkolben weifsgelb; die Füfse dunkelbraun mit gelblicher Wurzel der Schenkel. Die blafsgrauen Flügel haben eine braune, etwas geschlängelte Querlinie; hinter derselben einen braunen Randpunkt und eine gleichfarbige Querader; eine von den Längsadern am Hinterrande ist braun angelaufen. — Man findet diese Art, aber selten, auf Wiesen. — Länge - 6 bis 7 Linien.

12. Unächte W. *Lim. hybrida.*

Bruststük aschgrau mit brauner Rükkenlinie; Hinterleib schwarzbraun. *Thorace cinereo: linea dorsali fusca; abdomine fusco. (Tab. III. fig. 17. Flügel.)*

Diese Art weicht von den andern einigermafsen ab, und könnte vielleicht in der Folge zu einer eigenen Gattung erhoben werden. Die Augen stofsen so wohl oben als unten fast zusammen. Die Fühlhörner sind schwarzbraun. Das Bruststük ist aschgrau; von der Wurzel bis auf die Mitte läuft eine schwarzbraune Längslinie. Der Hinterleib ist dunkelbraun, grau schillernd. Die Flügel sind glasartig, kaum merklich grau, die Queradern braun angelaufen; die lezte Längsader am Hinterrande ist schlangenförmig gekrümmt, wodurch sich diese Art leicht von andern unterscheiden läfst. Die Schwingkolben sind weifs mit braunem Knopfe; die Füfse braun. — Ich habe sie einige male nach beiden Geschlechtern im Sommer in Waldungen gefangen. — Länge - 4 Linien.

Digitized by Google

13. Ungeflekte W. *Lim. immaculata.*

Schwarzbraun; Schwingkolben blafsgelb; Flügel ungeflekt. *Nigro-fusca; halteribus pallide-flavis; alis immaculatis.*

Die Fühlhörner sind schwarzbraun, und nach Verhältnifs klein. Der Kopf ist grau; Bruststük und Hinterleib sind schwarzbraun; die Flügel *) glasartig ungeflekt; die Schwingkolben blafsgelb; die Füfse braun mit gelber Wurzel der Schenkel. — Man findet sie, aber ziemlich selten, in Wiesen. — Länge - 5 Linien.

14. Dreipunktige W. *Lim. tripunctata.*

Gelb; Bruststük mit schwarzer Rükkenlinie; Flügel mit drei braunen Randpunkten. *Flava; thorace linea dorsali nigra; alis punctis tribus marginalibus fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 241, sp. 36. Tipula (tripunctata) *alis hyalinis: punctis tribus marginalibus fuscis, corpore flavo. — Spec. ins. pag. 405, sp. 26. — Habitat in Italia.*

Gmel. syst. nat. pag. 2817, sp. 71.

Schrank ins. austr. sp. 860. Tipula (phragmitidis) *alis patentibus, flava, capite nigro; alis hyalinis: punctis tribus nigris.*

Schaeffer Icones Tab. 181. fig. 1.

Die Fühlhörner, so wie der Kopf sind gelb. Das hochgelbe Bruststük hat eine schwarze, unterbrochne Längslinie auf dem Rükken. Der Hinterleib ist gelb. Die Flügel sind glasartig mit drei schwarzen Punkten am Vorderrande; die Spizze ist ungefärbt. Die Schwingkolben sind gelb. Die gelben Füfse haben schwarzbraune Schenkelspizzen und Sohlen. — Man findet diese Art nicht allein in Italien (woher Fabricius seine Exemplaren hatte) sondern auch in unsern Gegenden nicht selten. Schrank giebt den Kopf schwarz an; diefs finde ich nicht so. An der Schäferschen Figur ist der schwarze Strich des Bruststükkes nicht ausgedrükt. — Länge - 6 Linien.

*) Bei dieser Art ist das Geäder der Flügel etwas verschieden; noch mehr aber ist dieses bei der vorigen (*Lim. hybrida*) der Fall. Ueberhaupt variiren die Wiesenmükken hierin sehr.

Digitized by Google

15. Sechspunktige W. *Lim. sexpunctata.*

Bruststük hochgelb mit schwarzer Rükkenlinie; Hinterleib schwarzbraun; Flügel mit drei braunen Randpunkten. *Thorace fulvo: linea dorsali nigra; abdomine nigro-fusco: alis punctis tribus marginalibus fuscis. (Tab. III. fig. 15.)*

Fabr. ent. syst. pag. 241, sp. 34. Tipula (sexpunctata) *alis albis: punctis tribus marginalibus fuscis; thorace compresso fulvo: linea dorsali nigra. — Spec. ins. pag. 405, sp. 25. — Habitat in Italia.*

Gmel. syst. nat. pag. 2816, sp. 69.

Die braunen Fühlhörner haben eine gelbe Wurzel. Das Bruststük ist hochgelb, erhaben, mit schwarzer, unterbrochner, hinten abgekürzter Linie. Der Hinterleib ist schwarzbraun. Die Flügel sind glasartig, am Vorderrande gelblich mit drei schwarzbraunen Punkten; die Spizze ist braun angeflogen. Die Schwingkolben sind gelb mit schwarzbrauner Spizze; die Füfse gelb: Spizze der Schenkel und Schienbeine schwarz; die Sohlen braun. — Ich habe diese Art oftmals im Sommer nach beiden Geschlechtern gefangen, obgleich Fabricius nur Italien zum Vaterlande angiebt. — Länge 6 bis 7 Linien.

16. Gelbfüfsige W. *Lim. flavipes.*

Bruststük schwarzbraun; Hinterleib gelb mit schwarzen Einschnitten und schwarzem After; Flügel graugewölkt mit drei braunen Randflekken. *Thorace nigro-fusco; abdomine flavo: incisuris anoque nigris; alis cinereo nebulosis: maculis tribus marginalibus fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 241, sp. 35. Tipula (flavipes) *alis obscuris cinereo maculatis maculisque tribus costalibus fuscis; pedibus flavescentibus: geniculis fuscis.*

Gmel. syst. nat. pag. 2817, sp. 70.

Die Fühlhörner sind braun, funfzehngliedrig; Bruststük und Schildchen schwarzbraun. Der Hinterleib ist gelb, die Einschnitte bei dem Männchen schmäl-, bei dem Weibchen breit schwarz gerandet; die beiden vorlezten Ringe sind ganz schwarz. Die Flügel haben blafs-graubraune Wolken und am Vorderrande drei schwarzbraune Flekken von ungleicher Gröfse; die Adern sind braun angelaufen. Die Schwingkolben sind gelb; die gelben Füfse haben braune Sohlen und schwarze Spizzen an den Schenkeln und Schienbeinen; aufserdem

Digitized by Google

führen die Vorderschenkel noch einen schwarzen Ring. — Herr Baumhauer hat diese Art in der Gegend von Achen gefangen. — Länge des ♂ - 6 Linien; des ♀ - 7 Linien.

17. Gemalte W. *Lim. picta.*

Hinterleib gelb mit drei schwarzen Längslinien; Flügel mit braunen Ringen und Flekken. *Abdomine luteo, lineis tribus longitudinalibus nigris; alis annulis maculisque fuscis.*

Fabr. ent. syst. Suppl. pag. 550. Tipula (picta) *alis cinereis, annulis maculisque nigris.*

Die Fühlhörner sind dunkelgelb: die beiden untersten Glieder schwarzbraun. Das gelbe Bruststük hat drei braune Rükkenlinien, und der gelbe Hinterleib drei schwarze unterbrochne Längslinien, eine über den Rükken und eine an jeder Seite. Die Füfse sind gelb: die Schenkel führen vor der Spizze zwei schwarze Ringe. Die Flügel sind blafs gelbbräunlich, mit braunen, zum Theil augenförmigen Ringen und Flekken; die Schwingkolben sind gelb. Zwischen Männchen und Weibchen ist, in Ansehung der Zeichnung, kein Unterschied. — Man findet sie im Sommer in Wiesen und an Wassergestaden, doch nicht häufig. — Länge des ♂ - 8 Linien; des ♀ - 9 Linien.

18. Wolkige W. *Lim. nubeculosa.*

Hinterleib braun mit gelben Einschnitten; Flügel mit aschgrauen Flekken und braunen Randpunkten; Schenkel gelb mit drei braunen Ringen. *Abdomine fusco incisuris flavis; alis cinereo-nebulosis margine fuscopunctato; femoribus luteis: fasciis tribus fuscis.*

Die Fühlhörner sind gelb: die beiden untersten Glieder schwarzbraun. Das Bruststük ist gelbbraun mit drei dunkelbraunen Rükkenlinien; der Hinterleib braun mit blafsgelben Einschnitten. Die Schwingkolben sind braun; das Kölbchen an der Spizze blafsgelb. Die gelben Schenkel haben drei braune Ringe; Schienbeine und Fufssohlen sind dunkelbraun. Die Flügel haben aschgraue Wolken; an der Mitte des Vorderrandes einen grauen Halbzirkel, und zwei bis drei dunkelbraune Punkte hinter demselben. — Ich habe diese seltene Art einige male nach beiden Geschlechtern im Sommer gefangen. Sie gleicht der vorigen sehr. — Länge - 4 Linien.

Digitized by Google

19. Punktirte W. *Lim. punctata.*

Bruststük aschgrau mit schwarzen Punkten; Flügel glasartig mit braunen Flekken und Punkten; Fühlhörner und Füfse braun. ***Thorace cinereo, nigropunctato; alis hyalinis: maculis punctisque fuscis; antennis pedibusque fuscis.***

Schrank ins. austr. sp. 858. Tipula (punctata) ***alis hyalinis nigro punctatis: margine exteriore nigromaculato.***

Der Kopf ist aschgrau; die Fühlhörner sind kurz, borstenförmig, braun. Das aschgraue Bruststük hat eine schwarzbraune, vorn gespaltne Rükkenlinie und zu beiden Seiten derselben schwarze Punkte. Der Hinterleib ist braungrau, ungeflekt. Die Flügel sind etwas gelblich; am Vorderrande sind braune Querstriche und unter denselben braune, zum Theil halbkreisförmige Flekke; am Hinterrande sind ebenfalls einige blafsbraune Flekke; die Queradern sind braun angelaufen; überdiefs sind über die ganze Flügelfläche noch eine Menge brauner Punkte gestreuet. Die Schwingkolben sind gelbweifs; die Füfse braun, mit gelber Wurzel der Schenkel. — Man findet diese Art im Frühling und Sommer nicht selten. — Länge - 7 bis 8 Linien.

20. Geflekte W. *Lim. maculata.*

Flügel mit braunen Flekken und Punkten; Fühlhörner und Füfse gelb. ***Alis maculis punctisque fuscis; antennis pedibusque flavis.***

Diese Art sieht der vorigen sehr ähnlich. Sie ist dunkelgrau. Die Fühlhörner sind gelb: die beiden untersten Glieder sind schwarzbraun. Die glasartigen Flügel führen am Vorderrande ungleich grofse, braune Flekke; am Hinterrande braune Punkte; die Queradern sind braun angelaufen. Die weifslichen Schwingkolben haben braune Knöpfe; die Füfse sind gelb mit braunen Gelenken. — Man findet diese seltne Art im Sommer an Wassergestaden. — Länge - 4 Linien.

21. Bartfüfsige W. *Lim. barbipes.*

Füfse rostfarbig: leztes Sohlenglied braun, zu beiden Seiten gebartet. ***Pedibus ferrugineis: articulo ultimo tarsorum fusco, utrinque barbato.***

Digitized by Google

Die kurzen Fühlhörner sind gelb: die beiden untersten Glieder dunkelbraun. Die Stirn aschgrau; das Bruststük bräunlichgrau mit verloschnen braunen Flekken und brauner Längslinie. Der gelbbraune Hinterleib hat eine abgesezte braune Rükkenlinie. Die Flügel sind blafsbraun; am Vorderrande etwas dunkler mit drei schwärzlichen Punkten; die Schwingkolben bräunlichgelb. Die Füfse sind rostgelb mit braunen Gelenken; das lezte Glied aller Fufsfohlen ist schwarzbraun, an der Wurzel zu beiden Seiten gebartet. — Von dieser Art befindet sich ein männliches Exemplar in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen, welches in der Gegend dieser Stadt gefangen wurde. — Länge - 12 Linien.

22. Vierflekkige W. *Lim. quatuormaculata.*

Okergelb; Hinterleib mit schwarzem Rükkenstreifen; Flügel am Vorderrande braun geflekt. *Ochracea; abdomine fascia longitudinali nigra; alis margine anteriori fuscomaculato.*

Fabr. ent. syst. pag. 234, sp. 4. Tipula (quatuormaculata) *alis fusco venosis: margine maculisque quatuor fuscis; abdomine supra flavescente. — Spec. ins. pag. 400, sp. 4.*

Gmel. syst. nat. pag. 2812, sp. 3.

Degeer ins. Tipula sp. 5. Flavo-fulva nigro-maculata, pedibus rufis: femoribus maculis binis nigris, alis fusco maculatis.

Schrank ins. austr. sp. 855.

Diese Art, die der vorigen ziemlich ähnlich ist, hat einen aschgrauen Kopf und braune Fühlhörner mit gelber Wurzel. Das okergelbe Bruststük hat schwarzbraune Linien und Flekke; der Hinterleib ist okergelb mit einem breiten schwarzen, durch die Einschnitte unterbrochnen Rükkenstreifen. Die Flügel haben einen gelblichen Anstrich; am Vorderrande stehen drei bis vier braunschwarze Flekke, von welchen der zunächst an der Spizze zuweilen ringförmig ist; am Hinterrande sind noch einige blafsbraune Flekke und vor der Spizze eine gleichfarbige Zikzaklinie; die Flügeladern sind braun. Die blafsgelben Schwingkolben haben eine braune Spizze. Die Füfse sind okergelb: Gelenke und Fufsfohlen braun; die Schenkel der Hinterfüfse haben noch einen braunen Ring. — Man findet diese ziemlich seltne Art im Sommer an Wassergestaden. — Länge - 9 bis 10 Linien.

23. Bandirte W. *Lim. rivosa.*

Flügel glasartig mit rothbraunen Längsbinden. *Alis hyalinis: fasciis longitudinalibus brunneis. (Tab. III. fig. 14.)*

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 233, sp. 2. Tipula (rivosa) *alis hyalinis: rivulis fuscis maculaque nivea. — Spec. ins. pag. 400, sp. 2.*

Fabr. ib. pag. 236. sp. 10. Tipula (triangularis) *alis dimidiatofuscis: macula triangulari alba* scheint dieselbe Art.

Gmel. syst. nat. pag. 2812, sp. 2. Tipula (rivosa) *alis hyalinis: rivulis fuscis maculaque nivea.*

Degeer ins. Tipula sp. 28. Griseo fusca carneo mixta, antennis setaceis brevioribus, alis albis: rivulis longitudinalibus fuscis. Tab. 19. fig. 1.

Brahm Insektenkal. I. n. 172.

Der Kopf dieser grofsen, schönen Art ist aschgrau. Die Fühlhörner sind kurz, an beiden Geschlechtern gleich grofs; hinter ihnen steht auf der Stirn ein kleiner Hökker. Das aschgraue Bruststük hat braune Rükkenstreifen; das Schildchen ist gelblich. Der Hinterleib ist aschgrau, mit Fleischfarbe gemischt; über den Rükken läuft ein rothbrauner, in der Mitte grauschillernder, buchtiger Streifen. Die Füfse sind rothbraun, an den Gelenken dunkler; die Schwingkolben gelb. Die Flügel sind glasartig weifs; längs den Vorderrand läuft ein rothbrauner buchtiger Saum; nicht weit von der Wurzel entspringt aus demselben ein rothbrauner Längsstreif, welcher vor der Spizze durch einen schiefen Querstreif mit dem Randsaume verbunden wird. Im Ruhestande stehen die Flügel halb offen. — Ich habe diese Art verschiedne male nach beiden Geschlechtern, im Sommer in Wiesen und auf grasigen, feuchten Waldplätzen gefangen. — Länge des ♂ 11 Linien; des ♀ 13 bis 14 Linien.

24. Faltenflüglige W. *Lim. replicata.*

Braun; die Flügel blafsbraun am Hinterrande umgeschlagen. *Fusca; alis pallide fuscis: margine tenuiori recurvato.*

Fabr. ent. syst. pag. 242, sp. 41. Tipula (replicata) *alis hyalinis: margine tenuiori recurvato, corpore fusco, antennis simplicibus. — Spec. ins pag. 405, sp. 29.*

Gmel. syst. nat. pag. 2817, sp. 22.

Degeer ins. Tipula sp. 12. Fusca, alis pallide fuscis: margine tenuiori recurvato. Tab. 20. fig. 1 - 16.

Die Fühlhörner sind schwarzbraun, sechszehngliedrig, fast ohne Borsten, so lang wie Kopf und Bruststük zusammen. Das Maul ist kaum merklich verlängert; die Stirn braun; die Augenringe sind aschgrau. Das Bruststük ist grau mit verloschnen braunen Strichen;

Digitized by Google

der Hinterleib rothbraun mit dunkelbrauner Rükkenlinie. Die Füße sind braun, mit gelblicher Wurzel der Schenkel; von mäßiger Länge. Die Flügel sind blaßbraun ungefleckt, am dünnen Rande zurükgeschlagen; die Schwingkolben rothbraun. — Ich fing nur einmal das Weibchen im Mai am Ufer eines Weihers. Degeer fand die dornraupenähnlichen, grünen, ohnfüßigen, einen Zoll langen Larven im Oktober im Wasser. Sie verwandelten sich erst den folgenden Mai in Nymphen, und sechs Tage nachher kamen die Mükken aus. — Länge 7 Linien.

XII. Bachmükke Tipula.

Tab. IV. Fig. 1-5.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, heruntergebogen, dreizehngliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig, die folgenden walzenförmig, borstig. (Fig. 1.)

Das Maul verlängert. (Fig. 3.)

Die Ozellen fehlen.

Die Flügel lanzetförmig, halb offen. (Fig. 4.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, inclinatae, tredecimarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; sequentibus cylindraceis pilosis.

Os elongatum.

Ocellis carent.

Alae lanceolatae, divaricatae.

* * *

Der Kopf (Fig. 2,) ist klein, eiförmig, vorn in eine fast walzenförmige Schnauze verlängert (Fig. 3. b), die sich oben mit einer steifen, haarigen Spizze endigt. (Fig. 3. a) — Die beiden Fressspizzen oder Palpen (Fig. 2. bb) sind lang, walzenförmig, haarig, fünfgliedrig; zwischen denselben liegen zwei kurze dikke Lippen. (Fig. 2. cc) — Die Augen

Digitized by Google

sind dunkelgrün, bei einigen auch grasgrün. Die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner (Fig. 1.) sind vorgestrekt, meistens niedergebogen, bisweilen auch gerade, dreizehngliedrig. Das erste Glied ist walzenförmig, feinhaarig; es scheint aus verschiednen dicht auf einander geschobenen Ringen zu bestehen. Das zweite ist napfförmig, kurz, feinhaarig. Die folgenden Glieder sind walzenförmig, feinhaarig, an der Wurzel mit Wirtelborsten besezt. —. Das Bruststük ist erhaben, länglich, an der Wurzel mit einem Wulste, oben mit einer vertieften, geschwungenen Quernath, und an jeder Seite mit einem eingedrükten Punkte. — Das Schildchen ist klein, rund; hinter demselben befindet sich eine kissenartige Erhöhung. — Der Hinterleib ist walzenförmig, lang, achtringlig; bei dem Männchen mit kolbigem, bei dem Weibchen mit spizzigem After. — Die Flügel (Fig. 5.) sind lanzetförmig, schmal. Sie stehen im Ruhestande halb offen. (Fig. 4.) — Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Füfse sind sehr lang, dünn; an der Spizze mit zwei feinen Klauen bewafnet, zwischen welchen ein kolbenförmiger Ballen liegt. — Man findet diese Insekten die ganze schöne Jahreszeit hindurch, in Wiesen, Gebüschen, Hekken, vorzüglich an feuchten, wasserreichen Oertern, auch auf Schirmgewächsen. Die Larven leben in der Erde, in faulen Baumstämmen &c. Sie sind walzenförmig, mit hornartigem Kopfe, am After mit sechs ungleichen Stralen, zwischen welchen die beiden hintersten Luftlöcher liegen. Bei der Verwandlung streifen sie die Haut ganz ab und werden lange stachlige Nymphen. Réaumur hat im fünften Bande seiner *Memoires sur les Insectes* ihre Naturgeschichte am ausführlichsten beschrieben und durch Figuren erläutert.

Zu der Gattung *Tipula* werden gewöhnlich eine Menge Insekten gezogen, die an Gestalt und Lebensart sehr verschieden sind. Professor Fabricius in Kiel hat endlich im Supplementenbande zu seiner *Entomologia systematica* einige Arten abgesondert, und unter dem Namen *Hirtea* in eine eigene Gattung gebracht. Ich überlafse es dem Urtheile der Kenner, ob die hier vorgeschlagnen Gattungen ihren Beifall haben werden oder nicht, und bemerke nur noch, dafs folgende Gattungen zu den Fabricischen Tipulen gehören: *Corethra, Chironomus, Tanypus, Ceratopogon, Cecidomyia, Trichoptera, Macrocera, Trichocera, Erioptera, Limonia, Tipula, Nephrotoma, Ptychoptera, Ctenophora, Mycetophila, Cordyla, Atractocera, Sciara* (Fabricius zieht diese mit zu *Hirtea*), *Platyura, Anisopus*. Zur Gattung *Hirtea* hingegen gehören: *Penthetria, Scathops, Hirtea* und *Dilophus*.

* * *

1. Buchtige Bachmükke. *Tipula sinuata.*

Aschgrau; Flügel weifs mit tiefbuchtigem braunem Randstreifen

Digitized by Google

und braunen Flekken. *Cinerea; alis albis: vitta marginali profunde sinuata maculisque fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 234, sp. 3. Tipula (sinuata) *alis albis: margine sinuato maculisque fuscis, corpore cinereo, pedibus ferrugineis. — Spec. ins. pag. 400, sp. 3.*

Schrank ins. austr. sp. 845. Tipula (gigantea) *alis patentibus fuscis, medio longitudinaliter undatim hyalinis.*

Gmel. syst. nat. pag. 2812, sp. 59. Tipula sinuata *(nach Fabricius). — Pag. 2818, sp. 74. Tipula* gigantea *(nach Schrank).*

Schaeffer Icones Tab. 15. fig. 3. 4.

Herbst, gemeinnüzzige Naturgeschichte des Thierreiches 8ter Band Seite 100. Tipula hortorum Tab. 338. (Ins. LXV.) fig. 5.

Diese Art ist die gröfseste und zugleich die schönste einheimische. Der Kopf ist aschgrau; das Maul, die Fressspizzen und Fühlhörner sind braun. Das Bruststük ist aschgrau, auf dem Rükken mit dunkelbraunen Längslinien und in jeder Seite mit einem rothbraunen Längsstreifen. Das Schildchen ist aschgrau, und die hinter demselben sich befindende Erhöhung blafsgelb mit zwei braunen Punkte. Der Hinterleib ist aschgrau mit rothbrauner Rükenlinie und gleichfarbigen Querstrichen. Die Flügel sind glasartig weifs; längs dem Vorderrande läuft ein breiter, zweimal tief ausgebuchteter, rothbrauner Streifen; am Hinterrande liegen einige blafsbraune Flekke. Die Schwingkolben sind bräunlich-gelb mit dunklerm Knopfe; die Füfse rothbraun, an den Gelenken dunkler. — Man findet diese ziemlich seltne Art im Junius und Julius. — Länge des ♂ - 14 bis 16 Linien; des ♀ - 16 bis 18 Linien.

2. Weifsstreifige B. *Tipula vittata.*

Hinterleib hellgrau mit dunkelbraunen Seitenflekken; Flügel braun mit weifsem unterbrochnem Längsstreifen. *Abdomine pallide cinereo: maculis lateralibus fuscis; alis fuscis: vitta interrupta alba.*

Die Fühlhörner sind braun; der Kopf ist aschgrau; das Bruststük aschgrau mit braunen Flekken. Der Hinterleib ist weifsgrau mit schwarzbraunen Seitenflekken. Die Flügel sind dunkelbraun: über die Mitte läuft ein weifser, unterbrochner Längsstreifen. Die Schwingkolben sind gelb mit brauner Spizze; die Füfse braungelb: Spizze der Schenkel und Schienbeine dunkelbraun. — Ich fing von dieser seltenen Art nur Einmal ein Weibchen im Monate Junius. — Länge - 12 Linien.

Digitized by Google

3. Rothflüglige B. *Tipula fulvipennis.*

Bräunlich-aschgrau; Flügel röthlichbraun mit zwei dunkeln Flekken. *Fusco-cinerea; alis rufis: maculis duabus obscurioribus.*

Degeer ins. Tipula (fulvipennis) *sp.* 4. *Abdomine subtus thoracisque lateribus flavo-fulvis; alis fulvis: medio puncto nigro.*

Der rothbraune Kopf hat eine graue Stirn; die Fühlhörner sind gelbbraun. Bruststük und Hinterleib sind bräunlichgrau; ersteres hat einige dunklere Längslinien, lezterer ist ungefiekt. Die Flügel haben eine röthlich-braune Grundfarbe, die an der Wurzel heller ist; vor der Spizze steht am Vorderrande ein brauner Flek und auf der Mitte ein gleichfarbiger kleinerer. Die Schwingkolben sind blafsbraun; die Füfse rothbraun; Spizzen der Schenkel und Schienbeine schwarz. — Ich kenne von dieser seltenen Art nur das Weibchen. — Länge - 14 Linien.

4. Gelbstreifige B. *Tipula flavo-lineata.*

Bruststük aschgrau mit braunen Linien; Hinterleib braun mit gelber Rükkenlinie. *Thorace cinereo fuscolineato; abdomine fusco: linea dorsali flava.*

Die Fühlhörner sind braungelb mit gelber Wurzel. Der Kopf und das Bruststük sind grau, lezteres mit vier braunen Längslinien. Der Hinterleib ist an den Seiten zusammengedrükt dunkel-graubraun mit gelber Rükkenlinie; an der Wurzel sind die Seiten ebenfalls gelb. Die Flügel sind blafsgrau, am Vorderrande gelblich mit weifsem Flekke nahe an der Spizze, der noch einen schmalen braunen hinter sich hat. Die Schwingkolben sind gelb; die Füfse okergelb: die Spizzen der Schenkel und Schienbeine und die Sohlen sind braun. — Ich fing das Weibchen nur Einmal im Junius. — Länge - 14 Linien.

5. Schwarzstreifige B. *Tipula lateralis.*

Aschgrau; Hinterleib mit schwarzem Seitenstreifen; Flügel mit weifser Querbinde. *Cinerea; abdomine fascia laterali nigra; alis fascia transversali alba.*

Der graue Scheitel hat eine braune Mittellinie. Die Fühlhörner sind schwarzbraun mit rothbrauner Wurzel. Ueber das aschgraue Bruststük laufen drei braune, eingefafste Längsstreifen; der mittelste derselben ist durch eine schwarze Linie getheilt. Der Hinterleib ist aschgrau, an jeder Seite mit einem grauschwarzen Streifen, der durch die grauen

Digitized by Google

Einschnitte unterbrochen wird. Die Flügel sind blafsgrau, mit einer weifsen, nicht ganz durchgehenden Querbinde und neben derselben mit einem blafsbraunen Randflekke; Schwingkolben und Füfse sind braun, leztere mit gelblicher Wurzel der Schenkel. — Auch diese Art gehört mit zu den seltnern. — Länge des ♂ - 7 Linien; des ♀ - 9 Linien.

6. Mondflekkige B. *Tipula lunata.*

Aschgrau; Hinterleib mit brauner Rükkenlinie; Flügel graulich mit weifser Querbinde. *Cinerea; abdomine linea dorsali fusca; alis cinerascentibus: fascia transversali alba.*

Fabr. ent. syst. pag. 236, sp. 13. Tipula (lunata) *alis cinerascentibus: lunula marginali alba. — Spec. ins. pag. 402, sp. 12.*
Gmel. syst. nat. pag. 2814, sp. 9.
Degeer ins. Tipula sp. 3.
Schrank ins. austr. sp, 849.

Die Grundfarbe ist ein dunkles Aschgrau. Die Fühlhörner sind schwarzbraun; über das Bruststük laufen vier braune Längsstreifen; der Hinterleib hat über den Rükken und an jeder Seite eine dunkelbraune Längslinie. Schwingkolben und Füfse sind braun; die Flügel aschgrau mit weifser Querbinde, die nicht völlig bis zum Hinterrande durchgeht, und neben derselben am Vorderrande einen braunen Flek. — Diese Art ist im Sommer sehr gemein. — Länge - 11 Linien; das Männchen ist etwas kleiner.

7. Okergelbe B. *Tipula ochracea.*

Okergelb; Hinterleib mit brauner Rükkenlinie; Flügel graulich mit weifser Querbinde. *Ochracea; abdomine linea dorsali fusca; alis cinerascentibus: fascia transversali alba.*

Schaeffer Icones Tab. 162. fig. 5. 6.

Die Hauptfarbe ist ein ziemlich lebhaftes Okergelb. Die Fühlhörner sind schwarzbraun mit gelber Wurzel. Ueber das Bruststük laufen einige verloschne dunklere Längslinien. Der Hinterleib des Männchens, das einen dikken kolbigen After hat, hat über den Rükken und in jeder Seite eine blafsbraune Längslinie; bei dem Weibchen werden diese Linien zu breiten Streifen. Die Flügel sind blafsgrau, am Vorderrande gelblich; nicht weit von der Spizze ist eine schmale weifse Querbinde, die nur halb durchgeht und neben sich einen blafsbraunen Randflek hat. Die Schwingkolben sind gelb; der Knopf ist schwarz-

Digitized by Google

braun, mit gelber Spizze. Die Füfse sind braun; nur die Schenkel gröfstentheils gelb. — Man findet diese Art hier um Stolberg im Junius sehr häufig in Wiesen. — Länge des ♂ - 8 Linien; des ♀ - 10 Linien.

8. Gerandete B. *Tipula oleracea.*

Die Flügel am Vorderrande mit braunem Längsstreifen. *Alis costa marginali fusca.*

Fabr. ent. syst. pag. 235, sp. 8. Tipula (oleracea) *alis hyalinis: costa marginali fusca. — Spec. ins. pag. 401, sp. 7.*
Gmel. syst. nat. pag. 2813, sp. 5.
Reaumur ins. V. Tab. 1. 2. 3.
Degeer ins. Tipula sp. I. Tab. 18. fig. 12. 13.
Schrank ins. austr. sp. 850.
Brahms Insektenkal. I. n. 50.

Die Hauptfarbe dieser gemeinen Bachmükke ist aschgrau. Das Bruststük hat braune Längsstriche; der Hinterleib eine braune Rükkenlinie und schwärzliche Querstriche. Die Flügel sind aschgraulich: längs den Vorderrand läuft ein brauner, und hinter demselben ein weifser Längsstreifen: beide reichen nicht bis an die Flügelspizze. Schwingkolben und Füfse sind braun. — Man findet diese Art sehr häufig im Sommer und Herbst in Gärten und Wiesen. — Länge des ♂ 9 Linien; des ♀ - 11 bis 12 Linien.

Das von Fabricius und Gmelin angeführte Citat aus Frisch 4ter Theil Tab. 12. gehört wohl schwerlich hiehin, da Frisch die Flügel braun mit dunklem Randflekken beschreibt.

9. Garten - B. *Tipula hortorum.*

Bruststük aschgrau mit vier braunen Rükkenlinie; Hinterleib braungrau mit drei braunen Längslinien; Flügel graugewölkt mit braunen Randflekken. *Thorace cinereo: lineis quatuor fuscis; abdomine fusco-cinereo: lineis tribus longitudinalibus fuscis; alis cinereo nebulosis: macula marginali fusca.*

Fabr. ent. syst. pag. 235, sp. 7. Tipula (hortorum) *alis hyalinis: maculis sparsis obsoletis albis. — Spec. ins pag. 401, sp. 6.* (Das Citat aus Schaeffer gehört zu Tipula sinuata.)
Gmel. syst. nat. pag. 2813, sp. 6. (Auch hier gilt vorige Bemerkung.)
Brahms Insektenkal. I. n. 551.

Digitized by Google

Der Kopf ist aschgrau mit brauner Linie über die Stirn. Die Fühlhörner sind schwarzbraun: das erste Glied ist grau; das zweite gelb. Das Bruststük ist aschgrau, vorn mit vier braunen Längslinien. Der Hinterleib ist braungrau: über den Rükken und in den Seiten mit einer braunen Längslinie. Die Füfse sind dunkelbraun; die Schenkel an der Wurzel gelb. Die Flügel haben weifse und blafsbräunlichgraue Wolken; am Vorderrande einen braunen Flek. Die Schwingkolben sind schmuzziggelb: der Knopf braun mit gelber Spizze. — Diese Art ist in Gärten, Wiesen &c. sehr häufig. — Länge des ♂ - 8 bis 9 Linien; des ♀ - 11 bis 12 Linien.

10. Wolkige B. *Tipula nubeculosa.*

Bruststük aschgrau mit braunen Linien; Hinterleib rothgelb mit drei braunen Längslinien; Flügel graugewölkt, mit braunem Randflekke. *Thorace cinereo fuscolineato; abdomine rufo; lineis tribus longitudinalibus fuscis; alis cinereo nebulosis, macula marginali fusca.*

Degeer ins. Tipula sp. 6. Griseo fusca; antennis filiformibus rufis; alis fusco alboque maculatis.

Diese Art gleicht der vorigen ungemein, ist aber standhaft verschieden. Die Fühlhörner des Männchens sind schwarzbraun, nur die drei untersten Glieder gelb; bei dem Weibchen gelb, die obern Glieder mit schwarzbrauner Wurzel. Der Kopf ist aschgrau, die Stirnlinie sehr blafs. Das Bruststük ist aschgrau mit vier blassen bräunlichgrauen Streifen, die mit schwarzbraunen Linien begränzt sind. Der Hinterleib ist braungelb, mit drei braunen Längslinien, die bei dem Männchen oft sehr blafs sind. Bei dem Weibchen ist die Afterzange nach dem Tode aufgesperrt. Die Flügel sind graugewölkt, am Vorderrande mit einem braunen Flekke. Die Schwingkolben sind gelb; das Knöpfchen braun mit gelber Spizze. Die Füfse des Weibchens sind gelb mit braunen Gelenken; des Männchens braun mit gelber Wurzel der Schenkel. — Man findet sie nicht selten in Wiesen. — Länge des ♂ - 8 Linien; des ♀ - 11 Linien.

11. Frühlings - B. *Tipula vernalis.*

Bruststük mit drei braunen Flekken, Hinterleib braungrau (♂) oder strohgelb (♀) mit drei braunen Längslinien; Flügel grau mit weifsen Wolken. *Thorace cinereo maculis tribus fuscis; abdomine fusco-cinereo (♂) aut pallide luteo (♀) lineis tribus longitudinalibus fuscis; alis cinereis albo nebulosis.*

Digitized by Google

Die Fühlhörner sind schwarzbraun: erstes Glied grau, zweites gelb. Die Augen haben im Leben eine lebhafte gelbgrüne Farbe. Der Kopf ist grau, die Stirn braun. Das aschgraue Bruststük hat drei längliche braune Rükkenflekke. Der Hinterleib des Weibchens ist blafsgelb mit drei braunschwarzen Längslinien; bei dem Männchen ist der Hinterleib an der Wurzel gelb, das übrige dunkelbraun, bisweilen stark mit Grau gemischt; die drei Längslinien sind nur schwach angelegt. Die braunschwarzen Füfse haben eine gelbe Wurzel. Die Flügel sind aschgrau mit weifsen Wolken, die aber eine ganz andere Gestalt haben als bei den zwei vorigen Arten; der braune Randflek ist kaum zu sehen. Die Schwingkolben sind gelb: das Knöpfchen braun mit gelber Spizze. — Ich habe sie im April und Mai sehr häufig in Wiesen, auch oftmals in Paarung gefangen. — Länge des ♂ - 8 Linien; des ♀ - 11 Linien.

12. Schwarzliniirte B. *Tipula cornicina.*

Gelb; Bruststük schwarzgeflekt: Hinterleib mit schwarzen Längslinien; Fühlhörner schwarz. *Flava; thorace nigromaculato; abdomine nigrolineato; antennis nigris.*

Fabr. ent. syst. pag. 238, sp. 21. Tipula (cornicina) *alis hyalinis: puncto marginali fusco; abdomine flavo: lineis tribus fuscis. — Spec. ins. p. 403, sp. 16. Gmel. syst. nat. pag. 2815, sp. 12. Degeer ins. Tipula sp. 9. Tab. 19. fig. 2. 3.*

Der Kopf ist gelb; über dem Maule steht ein schwarzer Punkt und auf dem Scheitel ein glänzend-schwarzer Flek. Die Fühlhörner sind schwarz: die Spizze des ersten Gliedes ist gelb. Das schwefelgelbe Bruststük hat glänzend-schwarze Flekke. Das Schildchen ist rothbraun; die dahinter befindliche Erhöhung ist gelb mit schwarzem keilförmigem Flekke. Der Hinterleib ist gelb; über den Rükken und unter dem Bauche läuft eine schwarze unterbrochne Längslinie; in den Seiten stehen schwarze Punkte, die sich bisweilen zu einer Linie verlängern. Die Flügel haben am Vorderrande einen blafsbraunen Flek. Die Schwingkolben sind rothbraun; die Füfse schwarzbraun mit gelber Wurzel — Diese Art ist in Wiesen ziemlich gemein. Sie ruht bisweilen mit übereinander gelegten Flügeln. — Die weifsgraulichen, braunköpfigen Larven leben in der Erde und im faulen Holze. Sie verwandeln sich in braune Nymphen mit zwei Seitenhörnern. — Länge des ♂ - 5 Linien; des ♀ - 7 Linien.

13. Schwarzgeflekte B. *Tipula maculata.*

Gelb; Bruststük schwarzgeflekt; Hinterleib mit brauner Längsbinde; Fühlhörner schwarz; Flügel mit blafsbraunem Randflekke.

Digitized by Google

Flava; thorace nigromaculato; abdomine fascia longitudinali fusca; antennis nigris; alis macula marginali pallide fusca.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen nur sehr wenig. Kopf, Fühlhörner, Brustſtük, Flügel und Füſse sind von gleicher Farbe und Zeichnung. Der schwarze Flek auf der Erhöhung hinter dem Schildchen ist nicht spiz, sondern fast gleich breit; er hat zu beiden Seiten noch einen gleichfarbigen Flek neben sich, der der vorigen Art fehlt. Der Hinterleib hat oben und unten einen schwarzbraunen, durch die gelben Einschnitte durchschnittenen Längsstreif. Die Schwingkolben sind gelb; der Knopf braun mit gelber Spizze. — Man findet sie etwas früher als die vorige. — Länge des ♂ - 6 Linien; des ♀ - 7 bis 8 Linien.

14. Vierstreifige B. *Tipula quadrifaria.*

Gelb; Brustſtük schwarzgeflekt; Hinterleib mit vier schwarzen Längsstreifen; Fühlhörner schwarz mit gelber Wurzel; Flügel mit schwarzbraunem Randflekke. *Flava; thorace nigromaculato; abdomine fasciis quatuor longitudinalibus nigris; antennis nigris basi flavis; alis macula marginali nigro-fusca.*

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen durch Folgendes: Anstatt der schwarzen Scheitelflekkens steht hier nur ein brauner Punkt; die schwarzen Fühlhörner haben gelbe Wurzelglieder; der Hinterleib hat vier schwarze Längsstreifen von ungleicher Breite, der Rükken- und Bauchstreif sind am breitesten; die Flügel haben einen schwarzbraunen Randflek, die Queradern und die mittelste Längsader sind braun angelaufen. — Man findet diese Art, jedoch selten, in Wiesen. — Länge des ♂ - 8 Linien; des ♀ - 10 Linien.

15. Safran - B. *Tipula crocata.*

Sammetschwarz; Brustſtük gelbgeflekt; Hinterleib mit drei pomeranzengelben Querbinden. *Atra holosericea; thorace fulvomaculato; abdomine fasciis tribus fulvis. (Tab. IV. fig. 4.)*

Fabr. ent. syst. pag. 234, sp. 5, Tipula (crocata) *alis macula fusca, abdomine atro; fasciis tribus fulvis. — Spec. ins. pag. 401, sp. 5.*

Gmel. syst. nat. pag. 2813, sp. 4. (Das Citat aus Réaumur muſs hier ausgelöscht werden, es gehört zu *Ctenophora flaveolata.* Bei dem Citat aus Degeer muſs es *sp. 10.* statt *fig. 10.* heiſsen.)

Degeer ins. Tipula sp. 10. Atervima; abdomine fasciis transversis flavis, pedibus punctoque alarum fuscis.

Digitized by Google

Schaeffer Icones Tab. 126. fig. 4.
Brahms Insektenk. I. n. 439.

Die Fühlhörner sind schwarzbraun; der Kopf ist schwarz mit gelber Stirn; das Bruststük schwarz mit sechs gelben Flekken. Der sammetschwarze Hinterleib hat drei pomeranzengelbe Querbinden, hinter welchen bei dem Weibchen auch zwei gleichfarbige Punkte stehen. Die Flügel haben einen schwarzbraunen Randflek; die Spizze und Mitteladern sind braun angelaufen. Die Füfse sind braun mit gelber Wurzel. — Man findet diese Art im Sommer nicht selten. Sie wird häufig mit *Cienophora flaveolata* verwechselt. — Länge des ♂ - 8 Linien; des ♀ - 10 Linien.

16. Gelbflekkige B. *Tipula pratensis.*

Schwarz; Bruststük mit pomeranzengelben Flekken; Hinterleib ungeflekt (♂) oder mit gelben Seitenflekken (♀). *Nigra; thorace fulvomaculato; abdomine immaculato (♂) aut maculis lateralibus fulvis* (♀).

Fabr. ent. syst. pag. 237, sp. 15. Tipula (pratensis) *thorace variegato, abdomine fusco: lateribus flavo maculatis, fronte fulva. — Spec. ins. p. 403, sp. 13.*
Gmelin syst. nat. pag. 2814, sp. 10.
(Fabricius und Gmelin citiren hier zum zweitenmale Frisch 4. tab. 12; — siehe oben *Tipula oleracea.* — Was Frischens Figur vorstellen soll, weifs ich nicht, aber zuverläfsig keine *Tipula pratensis.*)
Schaeffer Icones Tab. 15. fig. 5.
Brahms Insektenk. I. n. 552.

Der Kopf ist schwarz mit gelber Stirn; das Bruststük grauschwarz mit sechs bis acht gelben Flekken. Der mattschwarze Hinterleib des Weibchens hat an jeder Seite fünf pomeranzengelbe Flekke; bei dem Männchen ist der Hinterleib ungeflekt, etwas ins Graue gemischt. Flügel und Füfse sind wie bei der vorigen Art. — Man findet sie im Sommer in Wiesen &c. doch seltner als die vorige Art. — Länge des ♂ - 9 Linien; des ♀ - 11 Linien.

17. Gefaltete B. *Tipula plicata.*

Aschgrau; Bruststük mit drei braunen Flekken; Fühlhörner und Füfse braunschwarz. *Cinerea; thorace maculis tribus, antennis pedibusque fuscis.*

Digitized by Google

Schrank ins. austr. sp. 851. Tipula (plicata) *cinerea; alis hyalinis: venis fuscis, margine externo lineaque media plicis parvis transversis interstinctis.*
Gmel. syst. nat. pag. 2818, sp. 76.

Der Kopf ist aschgrau mit bräunlicher Stirnlinie; die Fühlhörner sind schwarzbraun. Das Bruststük ist aschgrau mit drei braunen Flekken; der Hinterleib ist oben aschgrau ungeflekt, unten weifsgrau. Die Flügel sind blafsbraun mit dunkelbraunem Randflekke, von welchem eine Falte schief nach dem Hinterrande läuft. Die Schwingkolben sind hellbraun mit dunklerm Knopfe; die Füfse schwarzbraun mit gelber Wurzel. — Man findet sie in Wiesen im Julius, aber ziemlich selten. — Länge 6 Linien.

* * *

Zusäzze

Zu den beiden lezten Gattungen: *Limonia & Tipula.*

a) Aeugige Mükke. *Tipula ocellaris.*

Flügel weifs, mit vielen schwärzlichen augenförmigen Flekken.

Fabr. ent. syst. pag. 240, sp. 30. Tipula (ocellaris) *alis albidis: maculis plurimis ocellaribus nigricantibus. — Spec. ins. pag. 404, sp. 22. —*
Gmel. syst. nat. pag. 2816, sp. 17.
Schrank ins. austr. sp. 856.

Diese und die acht folgenden Arten scheinen zu der Gattung *Limonia* zu gehören. Gegenwärtige mufs viel Aehnlichkeit mit der *Limonia picta* haben.

b) Graue Mükke. *Tipula cinerea.*

Flügel weifslich mit drei braunen Punkten; der Leib aschgrau ungeflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 240, sp. 31. Tipula (cinerea) *alis albidis: punctis tribus fuscis, corpore cinereo immaculato. — Spec. ins. pag. 405, sp. 23. —*
Gmel. syst. nat. pag. 2816, sp. 6.

Sie ist kleiner als die vorige. Die weifslichen Flügel haben drei braune Flekke an den Vereinigungswinkeln der Adern; die Füfse sind aschgrau mit brauner Spizze. — In Norwegen.

Digitized by Google

c) Weifsringlige M. *Tipula annulata.*

Flügel braungeschekt; die Schenkel mit einem weifsen Ringe.

Fabr. ent. syst. pag. 240, sp. 29. Tipula (annulata) *alis fusco variegatis, femoribus annulo albo. — Spec. ins. pag. 404, sp. 21.*
Gmel. syst. nat. pag. 2816, sp. 16.

d) Bandirte M. *Tipula fasciata.*

Flügel weifslich mit vier braunen gekrümmten Binden; Hinterleib gelblich.

Fabr. ent. syst. pag. 240. sp. 32. Tipula (fasciata) *alis albidis: fasciis quatuor fuscis flexuosis, abdomine flavescente. — Spec. ins. pag. 405, sp. 24.*
Gmel. syst. nat. pag. 2816, sp. 18.

Von der Gröfse einer Stechmükke (*Culex pipiens*). Die Flügelbinden sind ungleich. — In Schweden an Sümpfen. — Ist diese Art vielleicht eine *Ptychoptera*?

e) Haarfüfsige M. *Tipula pilipes.*

Aschgrau; die braunen Flügel gestreift; die vordern Schienbeine haarig.

Fabr. ent. syst. pag. 242, sp. 39. Tipula (pilipes) *cinerea, alis striatis fuscescentibus, tibiis anticis pilosis.*
Gmel. syst. nat. pag. 2817, sp. 72.

Von mittlerer Gröfse. Aschgrau; das Bruststük gestreift; der Hinterleib flach mit rothgelbem After. Die Flügel sind bräunlich, schwarz gestreift und hinten mit einem deutlichen braunen Punkte; die Füfse gelblich, die vordern Schienbeine haarig. — Bei Kiel.

f) Doppeltbandirte M. *Tipula bifasciata.*

Gelb; die Flügel glasartig mit fast doppelter, brauner Querbinde.

Schrank ins. austr. sp. 865. Tipula (bifasciata) *flava; alis hyalinis fusco subbifasciatis.*
Gmel. syst. nat. pag. 2819, sp. 81.

Von mittlerer Gröfse; gelb mit schwarzen Augen; die Flügel glasartig, in der Mitte des Vorderrandes mit einem braunen Flekke und gegen die Spizze mit einer gleichfarbigen Binde. — Bei Linz in Ober-Oesterreich.

Digitized by Google

g) Zusammengedrükte M. *Tipula depressa.*

Bruststük aschgrau; Hinterleib zusammengedrükt, gelb; Flügel gelbbraun mit vier dunkelbraunen Randflekken.

Gmel. syst. nat. pag. 2819, sp. 82. Tipula (compressa) *thorace cinereo, abdomine luteo depresso, alis luteo-fusci maculis quatuor fuscis saturatioribus.*

h) Geflekte M. *Tipula maculosa.*

Schwarz; Spizze des Hinterleibes und Füfse gelb; Flügel mit zerstreuten braunen Flekken.

Gmel. syst. nat. pag. 2819, sp. 86. Tipula (maculosa) *nigra, pedibus abdominisque apice luteis, alis maculis dispersis fuscis.*

i) Vierbindige M. *Tipula quadrifasciata.*

Graugelb; Flügel grau mit vier gelblichen Binden, am Vorderrande punktirt; Füfse gelb mit schwarzen Gelenken.

Gmel. syst. nat. pag. 2819, sp. 89. Tipula (quadrifasciata) *cinereo-lutea, alis griseis: fasciis quatuor lutescentibus costaque marginali punctata; pedibus luteis: geniculis nigris.*

k) Dreiekflekkige M. *Tipula triangularis.*

Flügel zur Hälfte braun mit einem weifsen dreiekkigen Flekke.

Fabr. ent. syst. pag. 236, sp. 10. Tipula (triangularis) *alis dimidiato fuscis: macula triangulari alba. — Spec. ins. pag. 402, sp. 9.*
Gmel. syst. nat. pag. 2813, sp. 111.

So grofs wie die gerandete Bachmükke *(Tipula oleracea)*, braun, der Hinterleib mit einer aschgrauen Seitenlinie; die Flügel zur Hälfte braun, mit einem grofsen, weifsen, dreiekkigen Flekke; die Füfse braun mit schwarzen Gelenken. — Aus Schottland.

l) Geschekte M. *Tipula variegata.*

Schwarz; der Hinterleib gelbgeflekt, an der Wurzel und in den Seiten roth.

Fabr. ent. syst. pag. 236, sp. 11. Tipula (variegata) *nigra, abdominis basi lateribusque rubris, flavo maculatis. — Spec. ins. pag. 402, sp. 10.*

Digitized by Google

Gmel. syst. nat. pag. 2814, sp. 7.

Degeer ins. Tipula sp. 8. Nigra, thorace abdominisque lateribus luteo-maculatis; alis puncto venisque latis fuscis. (Könnte auch wohl das Weibchen von *Tipula pratensis* sein.)

Schaeffer Icones Tab. 15. fig. 7.

Die Seiten des Hinterleibes sind roth (in der Schäfferischen Abbildung gelb mit rothen Punkten); auf jedem Ringe ist ein gelber Punkt; das Schildchen ist roth mit einem schwarzen Flekke; die Füfse sind roth. — Sie ist eine Anverwandte der Wiesenbachmükke. (*Tipula pratensis.*)

m) Türkische M. *Tipula turcica.*

Flügel mit weifsem Randmonde; Leib grau; Hinterleib mit schwarzer Rükkenlinie.

Fabr. ent. syst. pag. 237, sp. 14. Tipula (turcica) *alis venosis: lunula marginali alba, corpore cinereo, abdomine linea dorsali nigra.*

Gmel. syst. nat. pag. 2814, sp. 62.

Aschgrau; der Hinterleib mit einer breiten schwarzen Rükkenlinie; die Füfse schwarz mit rostfarbigen Schenkeln; die Flügel schwarzadrig, mit weifsem Randmonde. — Bei Kiel in Holstein.

n) Bunte M. *Tipula histrio.*

Gelb, oben schwarzgeschekt; Flügel ungeflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 237, sp. 17. Tipula (histrio) *flava supra nigrovariegata, alis immaculatis.*

So grofs wie *Tipula pratensis.* Die Fühlhörner sind schwarz: das erste Glied gelb; der gelbe Kopf hat an der Wurzel einen grofsen schwarzen Flek; das gelbe Bruststük ist schwarzgeflekt; der Hinterleib ist gelb, mit brauner, hinten erweiterter Rükkenlinie; die Flügel sind weifslich. — In Dännemark. — Sie scheint von der *Tipula quadrifaria* wenig verschieden, oder wohl die nämliche zu sein.

o) Wirtelborstige M. *Tipula verticillata.*

Braun; Kopf und Wurzel des Hinterleibes rostfarbig: lezterer mit schwarzer Seitenlinie; die Glieder der Fühlhörner an der Wurzel rostfarbig mit Wirtelborsten.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 237, sp. 18. Tipula (verticillata) *fusca capite abdominisque basi ferrugineis: linea laterali nigra, antennarum articulis basi ferrugineis: pilis verticillatis.*

Von mittlerer Gröfse. Die Fühlhörner braun mit rostfarbiger Wurzel und aufgerichteten Wirtelborsten; der Kopf rostfarbig; die Augen schwarz; der Hinterleib zusammengedrükt, mit rostfarbiger Wurzel und schwarzer Seitenlinie; der After schwarz; die Füfse schwarz mit rostfarbiger Wurzel; die Flügel dunkel. — Bei Koppenhagen.

p) Bleifarbige M. *Tipula plumbea.*

Bräunlich-aschgrau; Flügel weifs; Vorderrand und Adern schwarz.

Fabr. ent. syst. pag. 238, sp. 19. Tipula (plumbea) *fusco-cinerea, alis albis: costa nervisque nigris. — Spec. ins. pag. 403, sp. 15. Gmel. syst. nat. pag. 2815. sp. 64.*

Von mittlerer Gröfse; bleifarbig; die Fühlhörner schwarz; die schwarzen Füfse mit rostfarbiger Wurzel. — Aus Italien.

q) Gestreifte M. *Tipula striata.*

Bräunlich-grau; Bruststük vorn mit drei schwarzen Strichen; Hinterleib schwarz; Flügel grau: die Adern gestreift.

Fabr. ent. syst. pag. 238, sp. 20. Tipula (striata) *fusco-cinerea thoracis lineolis tribus anticis abdomineque nigris; alis griseis: nervis striatis.*

Von mittlerer Gröfse. Das Bruststük aschgrau, mit drei schwarzen vorn abgekürzten Strichen, wovon der mittelste kürzer ist; die Füfse sind schwarz. — Aus Italien.

r) Braunadrige M. *Tipula venosa.*

Flügel glasartig: die Adern und der Rand braun.

Schrank ins. austr. sp. 847. Tipula (venosa) *alis hyalinis: venis fuscis fusco-que marginatis. Gmel. syst. nat. pag. 2818, sp. 75.*

Bei Linz in Ober-Oesterreich. — Länge - 10 Linien.

s) Liniirte M. *Tipula lineata.*

Gelb; Bruststük mit drei, Hinterleib mit vier punktirten Linien.

Digitized by Google

Schrank ins. austr. sp. 861. Tipula (lineata) *flava, thorace tribus, abdomine lineis quatuor punctatis.*

Gmel. syst. nat. pag. 2818, sp. 79.

In Oesterreich. — Länge - 5½ Linie.

t) Erd-Mükke. *Tipula terrestris.*

Flügel glasartig mit braunem Randpunkte; Hinterleib mit grauem Rükken.

Gmel. syst. nat. pag. 2815, sp. 11. Tipula (terrestris) *alis hyalinis: puncto marginali fusco; abdomine dorso cinereo.*

Schrank ins. austr. sp. 857.

Die Flügel mit nebligen Flekken, die jedoch anders gestaltet sind als bei der *Tipula hortorum.* (Nach Schrank.)

u) Schwarze Mükke. *Tipula nigra.*

Schwarz mit braunen Flügeln.

Fabr. ent. syst. pag. 239, sp. 23. Tipula (nigra) *alis fuscis, corpore atro.* — *Spec. ins. pag. 405, sp. 18.*

Gmel. syst. nat. pag. 2815, sp. 13.

Schrank ins. austr. sp. 864.

Länge - 4 Linien; Länge der Hinterfüfse - 13 Linien (nach Schrank).

v) Schalks-Mükke. *Tipula morio.*

Schwarz; die Flügel weifs mit braunen Randpunkten; die Füfse bleich.

Fabr. ent. syst. pag. 242, sp. 40. Tipula (morio) *alis albis: puncto marginali fusco, atra, pedibus pallidis.*

Gmel. syst. nat. pag. 2817, sp. 73.

Klein, schwarz, ungeflekt.

w) Einflüglige Mükke. *Tipula monoptera.*

Schwarz; Füfse und Fresspizzen blafs.

Fabr. ent. syst. pag. 242, sp. 28. Tipula (monoptera) *nigra pedibus palpisque pallidis.* — *Spec. ins. pag. 406, sp. 30.*

Gmel. syst. nat. pag. 2818, sp. 23.

Sie ist kleiner als eine Stechmükke (*Culex pipiens*).

Digitized by Google

XIII. Widdermükke Nephrotoma.

Tab. IV. Fig. 6 - 9.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, neunzehngliedrig: das erste und dritte Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; die übrigen nierenförmig. (Fig. 6.)

Die Flügel halb offen. (Fig. 8.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, novendecimarticulatae: articulo primo tertioque cylindraceis; secundo cyathiformi; sequentibus reniformibus.

Alae divaricatae.

• • •

1. Schwarzgezeichnete W. *Nephrotoma dorsalis.*

Fabr. ent. syst. pag. 237, sp. 16. Tipula (dorsalis) *flavescens: dorso fusco; alis hyalinis: macula marginali nigra. — Spec. ins. pag. 403, sp. 14.*

Gmel. syst. nat. pag. 2814, sp. 63.

Die einzige Art dieser Gattung gleicht der oben beschriebenen *Tipula cornicina*, die Fühlhörner ausgenommen, fast völlig. Diese sind nämlich nach Verhältnifs lang, vorgestrekt, feinhaarig, neunzehngliedrig. (Fig. 6.) Das erste Glied ist walzenförmig, gelb; das zweite becherförmig, gelb; das dritte walzenförmig, länger als das erste, gelbbraun; die folgenden Glieder sind nierenförmig, (Fig. 7.) schwarzbraun; nach der Spizze des Fühlhorns werden die Glieder allmählig wieder walzenförmig, nur an der Wurzel etwas verdikt; vom vierten Gliede bis zum lezten sind sie an der Wurzel mit Borsten besezt. Der gelbe Kopf hat auf dem Scheitel einen schwarzen Längsstrich. Das Maul ist verlängert. Die Ozellen fehlen. Das erhabene gelbe Bruststük hat fünf schwarze, fast zusammengeflossene Flekken. Der Hinterleib ist gelb mit vier abgesezten schwarzen Längslinien, nämlich auf dem Rükken, unter dem Bauche und an jeder Seiten eine; jedoch ist die Rükkenlinie breiter als die andern. Der After ist schwärzlich. Die Flügel sind glasartig mit braunem Randflekken (Fig. 8. 9.);

Digitized by Google

die Schwingkolben und Füße gelb: Spizze der Schenkel und Schienbeine schwarz. — Ich habe von dieser seltnen Art, die Fig. 8. etwas vergrößert vorgestellt ist, nur einmal im Herzogthum Berg in einer Wiese, ein Männchen gefangen. — Länge - 5½ Linien; Länge der Fühlhörner - 3½ Linien.

XIV. Faltenflügelmükke Ptychoptera.

Tab. IV. Fig. 10 - 13.

Gattungskennzeichen.

Die Fühlhörner vorgestrekt, sechszehngliedrig; das erste Glied kurz, walzenförmig; das zweite klein, sphäroidisch; das dritte lang, walzenförmig; die übrigen länglichrund. (Fig. 10.)

Die Flügel halb offen, gefaltet. (Fig. 11.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, sedecimarticulatae; articulo primo brevi cylindraceo; secundo parvo sphaerico; tertio longo cylindraceo; sequentibus oblongis.

Alae divaricatae, plicatae.

* * *

Der Kopf ist vorn flach und das Maul in eine kaum merkliche Schnauze verlängert. — Die Nezaugen sind rund; die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner sind fadenförmig, feinhaarig, mit kaum merklichen Borsten. Das erste Glied ist kurz, walzenförmig; das zweite flach-kuglig oder sphaeroidisch; das dritte lang, walzenförmig; die folgenden länglich, das lezte klein. (Fig. 10.) Die Fühlhörner des Weibchens sind viel kürzer als das hier abgebildete des Männchens; das dritte Glied ist bei weitem nicht so lang, und die folgenden nähern sich mehr der Kugelgestalt. — Das Bruststük ist erhaben, eiförmig; das Schildchen sehr klein, und hinter demselben befindet sich eine Erhöhung. — Der Hinterleib des Männchens ist keulförmig; des Weibchens spindelförmig *(fusiformis)*. — Die Schwingkolben

Digitized by Google

liegen unbedekt. — Die Füfse sind von mäfsiger Länge — Die Flügel (Fig. 13.) sind lanzetförmig, stumpfspizzig, glänzend, der Hinterrand ist von der Wurzel an bis zur Mitte gefaltet (Fig. 13. a). Im Ruhestande stehen sie halb offen. (Fig. 11.) —

* * *

1. Gelbbandirte F. *Ptychop. contaminata.*

Schwarz; Hinterleib mit zwei gelben Querbinden (♂); oder mit vier gelben Flekken (♀); Flügel mit zwei abgekürzten braunen Querbinden. *Atra; abdomine fasciis duabus* (♂); *aut maculis quatuor* (♀) *fulvis; alis fasciis duabus abbreviatis fuscis.* (*Tab. III. Fig. 11. ♂; Fig. 12. ♀*)

Fabr. ent. syst. pag. 256, sp. 12, Tipula (contaminata) *atra; alis albis: fasciis duabus punctoque nigris. — Spec. ins. pag. 402, sp. 11.*
Gmel. syst. nat. pag. 2814, sp. 8. T. contam. — *P. 2819, sp. 88. T.* fuscipes.
Schrank ins. austr. sp. 863. Tipula (contaminata) *alis nigro maculatis, corpore nigro.*
Schaeffer Icones Tab. 196. fig. 3. ♂. — Tab. 48. fig. 7. ♀ (ungeflekt).

Der Kopf ist schwarz; die Fresspizzen sind okergelb. Das Bruststük ist schwarz; das Schildchen rothbraun. Der schwarze Hinterleib hat in der Mitte bei dem Männchen zwei rothgelbe Querbinden, bei dem Weibchen zwei gleichfarbige Seitenflekke. Die Flügel haben auf der Mitte eine breite schwarzbraune, hinten abgekürzte Querbinde und näher an der Spizze eine ähnliche kleinere; nach der Wurzel zu stehen noch zwei braune Punkte. Schwingkolben und Füfse sind okergelb: leztere haben braune Gelenke und Sohlen. — Ich habe diese Art einige male in sumpfigen Wiesen gefangen. — Länge des ♂ - 5¾ Linien; des ♀ - 6 Linien.

2. Schwarze F. *Ptychop. paludosa.*

Schwarz, ungeflekt; Flügel mit einer braunen Querbinde und braunen Punkten. *Atra immaculata; alis fascia punctisque fuscis.* (*Fig. 13. ein Flügel.*)

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen durch Folgendes: das Schildchen ist schwarz; der Hinterleib des Weibchens (das Männchen kenne ich nicht) ist schwarz, ungeflekt; die Flügel haben in der Mitte eine schwarzbraune Querbinde, näher nach der Spizze

Digitized by Google

einen braunen Randpunkt, und vor der Spizze noch drei gleichfarbige Punkte, die in einer schiefen Querlinie stehn; die vordre Hälfte der Flügel ist ungeflekt. Alles übrige hat sie mit der vorigen Art gemein. — Ich fing ein Paar weibliche Exemplare, die so eben erst die Nymphenhülse verlassen hatten, im Mai, in einer sumpfigen, grasigen Waldgegend. — Länge - 6 Linien.

3. Weifsfohlige F. *Ptychop. albimana.*

Erstes Sohlenglied der Hinterfüfse weifs. *Articulo primo tarsorum posticorum albo.*

Fabr. ent. syst. pag. 239, sp. 24. Tipula (albimana) *nigra, femoribus testaceis tarsisque posticis albis.*

Schrank ins. austr. sp. 862. Tipula (ocreata) *nigra, alis hyalinis nigro maculatis punctatisque; ante tarsos posticos fascia alba.*

Gmel. syst. nat. pag. 2815, sp. 65. Tipula albimana (nach Fabricius). — *Pag. 2818, sp. 80. Tipula* ocreata (nach Schrank).

Der Kopf ist schwarz; das Maul und die Fressspizzen sind okergelb. Das Bruststük ist schwarz, in den Seiten rothbraun gestreift; das Schildchen ist rothbraun. Der schwarze Hinterleib hat in der Mitte zwei braungelbe Flekke an jeder Seite; der After ist okergelb. Die Flügel (Fig. 12.) sind am Vorderrande etwas gelblich; nicht weit von der Spizze steht ein schwarzbrauner Randpunkt; die Queradern sind braun angelaufen. Die Füfse sind schwarzbraun; die Schenkel okergelb mit brauner Spizze; das erste Sohlenglied der Hinterfüfse ist milchweifs. — Ich habe von dieser seltnen Art nur einmal das Weibchen gefangen; das Männchen ist unbekannt, wenigstens noch nicht beschrieben. Fabricius gibt Kiel, Schrank Ober-Oesterreich zum Vaterlande an; die meinige ist aus der Gegend von Solingen im Herzogthum Berg. — Länge - 8 Linien.

Digitized by Google

XV. Kammhornmükke Ctenophora.

Tab. IV. Fig. 14 - 18.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, dreizehngliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite kuglig; das dritte länglich; die folgenden kammförmig (♂) oder fast eiförmig. (♀) (Fig. 14 — 17.)

Die Flügel lanzetförmig, halb offen. (Fig. 18.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, tredecimarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo globoso; tertio oblongo; sequentibus pectinatis (♂) aut subovatis. (♀)

Alae lanceolatae, divaricatae.

* * *

Das Maul ist in eine kurze Schnauze verlängert. Die Nezaugen sind rundlich; die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner sind an beiden Geschlechtern von verschiedener Bildung. Das erste Glied ist walzenförmig und scheint aus vielen dicht auf einander geschobenen Stükken zu bestehen; das zweite ist kuglig, das dritte ist länglich, verschieden gestaltet. Die folgenden Glieder sind bei den Männchen länglich, fast walzenförmig, bald mit zwei Stralen (Fig. 15.) bald mit drei, und bald mit vier Stralen (Fig. 14.) wodurch sie die Gestalt eines doppelten Kamms erhalten. Bei dem Weibchen sind diese Glieder bald eirund (Fig. 16.); bald kuglig; bald länglich. (Fig. 17.) Das lezte Glied ist immer klein, unbewafnet. — Die Stirn ist bei beiden Geschlechtern breit und trägt auf ihrer Mitte die Fühlhörner. — Das Bruststük ist eiförmig, glänzend, an der Wurzel mit einem schmalen Wulste, auf dem Rükken mit einer geschwungenen Quernath und von dieser bis zu dem kleinen, runden Schildchen eine Längsnath. — Der Hinterleib des Männchens ist walzenförmig, mit kolbigem After; des Weibchens spindelförmig, am After mit zwei spizzigen Lamellen. — Die lanzetförmigen, glänzenden Flügel stehn im Ruhestande halb offen. (Fig. 18.) Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Füfse sind dünn, kürzer als bei den vorigen Gattungen, an den Schienbeinen mit zwei kurzen Endstacheln bewafnet. — Die ohnfüfsigen, walzenförmigen,

Digitized by Google

schmuzzig weifsen, hinten gestralten Larven dieser Mükken leben in der Erde verfaulter Bäume. Sie verwandeln sich in stachlige Nymphen. Man findet das vollkommene Insekt in Wäldern, Wiesen, Gärten &c.

* * *

A. Die Fühlhörner des Männchens mit drei Stralenreihen.

1. Raupentödterähnliche K. *Cten. atrata.*

Schwarz; Wurzel des Hinterleibes pomeranzengelb. *Atra, abdomine basi fulvo.*

Fabr. ent. syst. pag. 238, sp. 22. Tipula (atrata) *alis glaucis: puncto marginali corporeque atris, abdominis segmento primo pedibusque rufis. — Spec. ins. pag. 403, sp. 17.*

Gmel. syst. nat. pag. 2815, sp. 14.

Degeer ins. Tipula ichneumonea *sp. 11. Atra, abdomine antice pedibusque rufis; alis puncto nigro. Tab. 19. fig. 10.*

Schrank ins. sp. 848.

Schaeffer Icones Tab. 32. fig. 1.

Kopf und Brustschild sind glänzend schwarz. Die Fühlhörner des Männchens sind schwarz mit drei Stralenreihen, nämlich: vom fünften bis zwölften Gliede hat jedes an der Wurzel zu beiden Seiten einen langen Stral, und vom vierten bis eilften Gliede von unten einen kürzern an der Spizze; die Seitenstralen sind mit einigen Borsten besezt. Die Fühlhörner des Weibchens (Tab. III. Fig. 16.) sind ziemlich lang, gelbbraun; das erste, dritte, vierte und fünfte Glied sind walzenförmig; die übrigen Glieder kuglig oder eiförmig; das lezte klein. Der Hinterleib des Männchens ist schwarz, walzenförmig, am After kolbig: der zweite und dritte Ring gelb mit schwarzer Rükkenlinie. Der Hinterleib des Weibchens läuft in eine lange Spizze aus; er ist schwarz, glänzend; oben an der Wurzel gelb, auf der Mitte mit vier gelben Punkten; unten mit einer Reihe gelber Flekke. Die Flügel sind glasartig mit gelblicher Wurzel und einem schwarzen Randflekke; die Schwingkolben und Füfse gelb: leztere mit braunen Sohlen. — Diese Art ist selten, besonders das vorher nie beschriebene Männchen, welches ich in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen sahe. — Länge des ♂ 8 Linien; des ♀ mit der Afterspizze 14 Linien.

Digitized by Google

B. Die Fühlhörner des Männchens mit Einer Stralenreihe.

2. Zweiflekkige K. *Cten. bimaculata.*

Flügel mit zwei schwarzen Flekken. *Alis maculis duabus nigris.*

Fabr. ent. syst. pag. 240, sp. 28. Tipula (bimaculata) *alis hyalinis: maculis duabus fuscis, abdominis medio maculato ferrugineo, antennis plumosis. — Spec. ins. pag. 404, sp. 20.* (Diese Beschreibung paßt auf das Weibchen welches jedoch keine *antennae plumosae* hat.)

Gmel. syst. nat. pag. 2816, sp. 15.

Schaeffer Icones Tab. 111. fig. 5. 6.

Degeer ins. Tipula sp. 25.

Der Kopf ist schwarz; die Fühlhörner sind schwarzbraun: bei dem Männchen mit Einer ungleichen Stralenreihe (Fig. 15.); bei dem Weibchen ist das dritte Glied länglich eirund, die folgenden kuglig, gelb. Das Bruststük ist schwarz mit gelbem Seitenstreif; das Schildchen schwarz. Der Hinterleib des Männchens ist schwarz, ungeflekt; des Weibchens schwarz mit fünf pomeranzengelben Flekken an jeder Seite: bei beiden an der Wurzel mit einem eisgrauen, glanzlosen, gleichsam abgeschälten Querstreif. Die Flügel sind am Vorderrande gelb angelaufen, mit schwarzbrauner Halbbinde und gleichfarbiger Spizze. Schwingkolben und Füße pomeranzengelb: Fußsohlen, nebst Spizze der Schenkel und Schienbeine schwarzbraun. — Länge des ♂ - 7 Linien; des ♀ - 11 Linien.

C. Die Fühlhörner des Männchens mit zwei Stralenreihen.

3. Schwarzflekkige K. *Cten. pectinicornis.*

Hinterleib pomeranzengelb, mit schwarzen Flekken. *Abdomine fulvo nigromaculato.*

Fabr. ent. syst. pag. 233, sp. 1. Tipula (pectinicornis) *antennis pectinatis, alis macula nigra, abdomine basi rufo, medio flavo fasciato, apice atro. — Spec. ins. pag. 399, sp. 1.*

Gmel. syst. nat. pag. 2812, sp. 1. Tipula (pectinicornis) *antennis pectinatis, alis macula nigra, thorace flavescente.*

Schaeffer Icones Tab. 106. fig. 5. 6.

Digitized by Google

Degeer ins. Tipula (nigro-crocea) *sp. 24. flavo crocea, antennis pectinatis; capite thoraceque supra nigris, alis puncto fusco. Tab. 25. fig. 1-6.*

Schrank ins. austr. sp. 853. Tipula pectinicornis.

Herbst, gemeinnüzzige Naturgesch. des Thierreiches VIII. Tab. 338. fig. 1. 2. (Ins. Tab. LXV.) Tipula pectinicornis.

Die Fühlhörner des Männchens haben eine doppelte Reihe ungleich langer Stralen. Das erste Glied ist gelb, mit schwarzer Spizze; das zweite und dritte sind gelb; die folgenden nebst den Stralen schwarzbraun. (Fig. 13.) Die Fühlhörner des Weibchens (Fig. 14.) sind eben so gefärbt. Der Kopf ist schwarz mit einem gelben Punkte; das Brussstük ist oben schwarz mit gelber Wurzel, an den Seiten und unten gelb, das Schildchen schwarz. Der Hinterleib ist pomeranzengelb mit schwarzen, zusammenhängenden Rükkenflekken; der After schwarz. Die Flügel sind glasartig, mit gelblicher Wurzel und einem schwarzbraunen Randflekke; Schwingkolben und Füfse gelb: leztere haben schwarzbraune Sohlen, so wie auch die Spizze der Schenkel und Schienbeine schwarzbraun gefärbt ist. — Die Flekke auf dem Hinterleibe sind bei dem Weibchen viel gröfser als bei dem Männchen. — Länge des ♂ 9 Linien; des ♀ 12 Linien.

4. Gelbbändirte K. *Cten. flaveolata.*

Hinterleib schwarz mit gelben Gürteln. *Abdomine atro cingulis flavis. (Fig. 18.)*

Fabr. ent. syst. pag. 234, sp. 6. Tipula (flaveolata) *alis macula fusca, abdomine atro: fasciis sex flavis.*

Réaumur ins. V. Tab. I. fig. 14. 15. 16.

Schrank ins. austr. sp. 854. Tipula crocata.

Brahms Insektenk. n. 439. Tipula crocata?

Herbst, gemeinnüzzige Naturgesch. des Thierreiches Tab. 338. fig. 3. (Insect. Tab. LXV.) Tipula crocata.

Diese Art ist, wie man aus den angeführten Schriften sieht, häufig mit der Safran-Bachmükke verwechselt worden, woran wohl die unbestimmte Beschreibung Schuld war. Der Kopf ist schwarz mit einem gelben Stirnpunkte. Die Fühlhörner sind gelb mit schwarzbraunen Stralen; übrigens von der nämlichen Beschaffenheit wie an der vorigen Art. Das Brussstük ist schwarz: an der Wurzel, auf dem Rükken und in den Seiten gelbgestreift,

Digitized by Google

das Schildchen schwarz. Der Hinterleib ist schwarz mit sieben gelben Querbinden. Die Flügel sind blafsgelblich mit brauner Spizze und schwarzbraunen Randflekken; die Adern längs des Vorderrands sind gelb. Schwingkolben und Füfse gelb: leztere mit braunen Sohlen: Schenkel der Hinterfüfse des Weibchens mit einem schwarzen Ringe. — Länge des ♂ - 9 Linien; des ♀ - 12 Linien.

5. Geschmükte K. *Cten. festiva.*

Hinterleib schwarz mit vier gelben, wechselsweise unterbrochenen Querbinden. *Abdomine atro: fasciis quatuor flavis, alternis interruptis.*

Die Fühlhörner (des Weibchens) sind rothbraun; der Kopf ist schwarz ungeflekt. Das Bruststük ist schwarz, an der Wurzel oben gelb; vor und hinter der Flügelwurzel ist ein gelber Flek. Das Schildchen ist schwarz. Der schwarze Hinterleib hat auf der Mitte des ersten Ringes eine gelbe Querbinde; auf der Mitte des zweiten eine gleiche, unterbrochene, und am hintern Rande desselben einen schmalen gelben Saum; am hintern Rande des dritten Ringes eine breite, vorn etwas eingeschnittene, gelbe Querbinde; am hintern Rande des folgenden vierten Ringes eine unterbrochene, schmalere gelbe Querbinde; die übrigen Ringe sind schwarz. Die Flügel sind am Vorderrande gelblich; nicht weit von der Spizze steht der gewöhnliche schwarzbraune Randflek; die Schwingkolben sind gelb. Die Füfse sind gelb; Fufsohlen und Spizze der Schienbeine braun; die Schenkel und Schienbeine der Hinterfüfse führen einen schwarzen Ring. Die gelbe Farbe der Flekken und Binden ist sehr lebhaft. — Ich habe ein einziges Weibchen in der Sammlung des Herrn Baumhauers in Achen gesehen. — Länge - 12 Linien.

* * *

Zusäzze:

a) Sumpf-Kammhornmükke. *Ctenophora paludosa.*

Flügel glasartig mit zwei braunen Flekken; Bruststük rostfarbig mit drei abgebrochenen schwarzen Linien.

Fabr. ent. syst. pag. 239, sp. 26. Tipula (paludosa) *alis hyalinis: maculis duabus fuscis, thorace ferrugineo: lineis tribus abbreviatis atris.*

Gestalt und Gröfse wie der zweiflekkigen (*Ct. bimaculata*). Die Fühlhörner gekämmt, schwarz: erstes Glied rostfarbig; der Kopf schwarz mit rostfarbigem Maule; das Bruststük rostfarbig vorn mit drei abgekürzten schwarzen Linien, von welchen die mittelste länger ist;

Digitized by Google

der Hinterleib vorn rostfarbig mit schwarzer Rükkenlinie, hinten schwarz; die rostfarbigen Füfse haben schwarze Gelenke. — Aus Italien.

b) Halbgekämmte K. *Cten. semipectinata.*

Schwarz; die Fühlhörner halbgekämmt; die Flügel bräunlich mit braunem Randpunkte und gleichfarbiger Spizze; Schenkel und Schienbeine rothgelb mit schwarzen Spizzen.

Gmel. syst. nat. pag. 2819, sp. 84. Tipula (pectinata) *atra, antennis semipectinatis, alis glaucis: puncto marginali magno apiceque (fuscis?) femoribus tibiisque rufis: apicibus nigris.*

Das Vaterland ist Europa.

XVI. Pilzmükke Mycetophila.

Tab. V. Fig. 1-5.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, walzenförmig, sechszehngliedrig: die beiden untersten Glieder borstig. (Fig. 1.)

Die Ozellen fehlen. (Fig. 5.)

Die Schienbeine der Mittel- und Hinterfüfse mit Seitenstacheln (Fig. 4.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 3.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, cylindraceae, sedecimarticulatae: articulis duobus inferioribus setosis.

Ocellis carent.

Tibiae pedum intermediorum posticorumque spinis lateralibus.

Alae incumbentes, parallelae.

* * *

Der Kopf (Fig. 5.) sizt tief am Brustschilde. Die Augen sind eirund; die Stirn ist breit; die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner (Fig. 1.) sind vorgestrekt, bogenförmig herunter

Digitized by Google

gekrümmt, so lang wie Kopf und Bruststük zusammen, sechszehngliedrig. Die beiden ersten Glieder sind stark abgesezt, becherförmig, starkborstig; die folgenden länglich, feinhaarig, gleich grofs. — Das Bruststük ist eiförmig, sehr erhaben; das Schildchen klein. — Der Hinterleib des Männchens ist walzenförmig; des Weibchens in der Mitte dikker, in den Seiten zusammengedrükt, auf dem Rükken kielförmig, hinten zugespizt. — Die Mittel- und Hinterfüfse haben an den Schienbeinen Seitendornen (Fig. 4.), welche an den Vorderfüfsen fehlen. — Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Flügel sind an der Spizze abgerundet; sie liegen im Ruhestande flach-parallel auf dem Leibe. (Fig. 3.) — Die Larven dieser Mükken leben in Pilzen, worin man sie im Sommer und Herbste oft in zahlreichen Kolonien antrift. Ihre Erziehung ist etwas mislich; am besten habe ich sie erzogen, wenn ich die von ihnen bevölkerten Pilze einzeln auf ein Brett oder ein Stük starker Pappe legte, bis sie ganz durchfressen waren; dann in kleinen Stükken mit den Larven in ein grofses, halb mit, nicht zu feuchter, Erde angefülltes Glas legte. Die Larven krochen gleich in die Erde, und nach einigen Tagen erschienen bereits die Mükken in dem bedekten Glase.

* * *

1. Gelbe Pilzmükke. *Mycetophila lutea.*

Gelb; die Flügel mit schwarzem Mittelpunkte. ***Lutea; alis puncto nigro medio notatis.***

Diese Art ist gelb. Die Flügel haben einen schwarzen Mittelpunkt, und vor der Spizze eine blafsbraune, gerade Querbinde; die Spizze ist ebenfalls blafsbraun. — Ich erhielt sie aus Herrn Baumhauers Sammlung; es war ein Weibchen. — Länge - 3 Linien.

2. Mondflekken - P. *Mycet. lunata.*

Flügel mit braunem Mittelpunkte und brauner Bogenbinde. ***Alis puncto centrali arcoque fuscis. (Fig. 2. 3.)***

Der Kopf ist gelb; die braunen Fühlhörner sind an der Wurzel gelb. Das gelbe Bruststük hat drei braune Längsstriche. Der Hinterleib ist braun mit gelben Einschnitten. Die Füfse sind gelb mit braunen Sohlen; an den Hinterfüfsen ist die Spizze der Schenkel schwarz. Die Flügel haben einen schwarzbraunen Punkt auf der Mitte, und neben demselben vor der Spizze einen braunen Bogen, der jedoch bisweilen kaum sichtbar ist. — Man findet diese Art im Herbste sehr häufig auf den Blüten des Epheus (*Hedera helix*). Ich habe die Lar-

Digitized by Google

ren in den stiellosen Blätterschwämmen *(Agarici sessiles)* gefunden; auch traf ich die ganz entwikkelte Mükke oft mitten im Winter in ihrer Nymphenhaut, in eben diesen Pilzen an. — Länge - 2 Linien.

3. Halbbraunflüglige P. *Mycet. dimidiata.*

Flügel an der Spizze braun. *Alis apice fuscis.*

Diese Art ist, die Flügel ausgenommen, der vorigen gleich, nur kleiner. Die Flügel nämlich haben keinen braunen Mittelpunkt, sondern sind von der Mitte bis zur Spizze schwarzbraun gefärbt; sie sind auch breiter und die Adern haben eine etwas veränderte Richtung. — Ich habe nur einmal ein Weibchen gefangen. — Länge - 1¼ Linie.

4. Punktirte P. *Mycet. punctata.*

Gelb; Hinterleib mit einer Reihe brauner Punkte auf dem Rükken. *Lutea, abdomine serie dorsali punctorum fuscorum.*

Sie ist gelb. Das Bruststük hat auf dem Rükken drei braune Längsstriche; der Hinterleib auf jedem Ringe einen braunen Rükkenpunkt. Die gelben Füfse haben braune Sohlen und die ungeflekten Flügel einen blafsgelben Anstrich. — Ich fing nur einmal im Herbst ein Weibchen. — Länge - 4 Linien.

5. Bandirte P. *Mycet. fasciata.*

Hinterleib schwarzbraun mit gelben Querbinden; Flügel ungeflekt, graulich. *Abdomine fusco fasciis luteis; alis immaculatis cinerascentibus.*

Sie ist schwarzbraun; auf dem Bruststükke mit drei dunkeln Längslinien; Schwingkolben und Füfse sind gelb, die Sohlen braun. Die Seitenstacheln an den Schienbeinen sind an dieser und den folgenden Arten fein. — Ich erhielt sie sehr häufig aus Larven, die im *Agaricus imperialis (Batsch)* lebten. — Länge - 2 Linien.

6. Braune P. *Mycet. fusca.*

Schwarzbraun; Schwingkolben und Füfse gelb; Flügel ungeflekt, graulich. *Nigro-fusca; halteribus pedibusque luteis; alis immaculatis cinerascentibus.*

Degeer ins. Tipula (fungorum) *sp. 14. Rufo-fusca, abdomine ovato, coxis longissimis, tibiis spinosis. Tab. 22. fig. 1-13.*

Digitized by Google

Schwarzbraun; die Spizze des zweiten Gliedes der Fühlhörner, die Schwingkolben und Füfse gelb; leztere haben braune Sohlen. Auf dem Bruststükke sind drei schwärzliche Längslinien. Die Flügel sind blafsgrau, ungeflekt. — Man findet sie das ganze Jahr hindurch; selbst im Winter fing ich sie oft auf meinem Schlafzimmer; am häufigsten aber findet man sie im Herbste auf den Blüten des Epheus (*Hedera helix*). — Länge - 2 Linien.

7. Zweiflekkige P. *Mycet. bimaculata.*

Schwarzbraun; Bruststük an der Wurzel gelbgeflekt, Flügel mit brauner Querbinde. *Nigro-fusca; thorace basi flavomaculato; alis fascia transversali fusca.*

Braun; Wurzel der Fühlhörner gelb; Bruststük vorn beiderseits mit einem gelben Flekke; Schwingkolben und Füfse gelb: leztere mit braunen Sohlen und schwarzer Spizze der hintern Schenkel. Flügel ohne schwarzen Mittelpunkt, vor der Spizze mit brauner Querbinde. — Ich fing sie im Mai im Grase. — Länge - $2\frac{1}{4}$ Linien.

8. Schwarze P. *Mycet. nigra.*

Schwarz; Füfse gelb; Flügel ungeflekt. *Nigra; pedibus luteis, alis immaculis.*

Die Fühlhörner sind schwarzbraun; Kopf, Bruststük und Hinterleib sind schwarz, glänzend; die Füfse gelb mit schwarzen Sohlen; die Flügel ungeflekt. — Im Mai im Grase. — Länge - $1\frac{1}{4}$ Linie.

9. Zweifelhafte P. *Mycet. dubia.*

Braun mit gelben Schenkeln; Flügel ungeflekt, glasartig. *Fusca; femoribus luteis; alis immaculatis, hyalinis.*

Schwarzbraun; Schwingkolben und Schenkel gelb; Schienbeine gelbbraun; Sohlen dunkelbraun; die Flügel glasartig. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen fast in gerader Linie, wodurch sich diese Art mit *Platyura* verbindet. Das dritte Glied der braunen Fühlhörner hat eine gelbe Wurzel. — Ich fing nur ein einziges Stük von dieser Art im Mai im Grase. — Länge - 3 Linien.

Digitized by Google

XVII. Keulhornmükke CORDYLA.

Tab. V. Fig. 6-8.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, zwölfgliedrig, oben dikker: die beiden untersten Glieder borstig. (Fig. 6.)

Die Ozellen fehlen.

Die Schienbeine mit Endstacheln.

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 7.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, apice crassiores, duodecimarticulatae: articulis duobus inferioribus setosis.

Ocellis carent.

Tibiae spinis terminalibus.

Alae incumbentes parallellae.

• • •

1. Braune Keulhornmükke. *Cordyla fusca.*

Die Fühlhörner (Fig. 6.) sind zweimal so lang als der Kopf, seitwärts gekrümmt, walzenförmig, nach der Spizze zu etwas verdikt, zwölfgliedrig; die beiden untersten Glieder deutlich abgesezt, borstig, rostgelb; die folgenden dicht auf einander geschoben, feinhaarig, schwarzbraun, nur das dritte ist, wie die beiden ersten, gelb. Der Kopf ist eirund, tief am Bruststükke eingesezt, mit brauner Stirn, ohne Ozellen. Das Bruststük ist erhaben, und nebst dem spindelförmigen Hinterleibe schwarzbraun. Die gelben Schwingkolben liegen unbedekt. Die Füfse sind gelb mit braunen Sohlen: die Schienbeine mit Endstacheln, aber keinem Seitendorn. Die Flügel (Fig. 8.) sind blafsgrau, ziemlich breit; sie liegen im Ruhestande auf dem Leibe. (Fig. 7.) — Ich fing im Jahr 1793 im Oktober von dieser Art das einzige Exemplar das ich kenne; es war ein Weibchen. — Länge - 2½ Linien.

Digitized by Google

XVIII. Spindelhornmükke Atractocera.

Tab. V. Fig. 9 - 14.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, spindelförmig, eilfgliedrig. (Fig. 9.)

Die Ozellen fehlen.

Die Flügel breit, aufliegend, parallel. (Fig. 10.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, fusiformes, undecimarticulatae.

Ocellis carent.

Alae latae, incumbentes, parallellae.

* * *

Der Kopf des Männchens ist halbkugelförmig (Fig. 11.); die Augen sind auf der Stirn nur durch eine Nath getrennt. Bei dem Weibchen ist der Kopf flacher (Fig. 12.); und die nierenförmigen Augen sind durch die breite Stirn getrennt. Die Augen haben, überhaupt genommen, eine grüne Farbe, die aber bei den verschiedenen Arten in sehr verschiedener Mischung sich zeigt. — Die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner (Fig. 9.) sind vorgestrekt, etwas seitwärts gekrümmt, genähert, spindelförmig, eilfgliedrig; die zwei untersten Glieder sind von den folgenden stark abgesezt. — Das Bruststük ist eiförmig oder fast kuglig. — Der Hinterleib des Männchens ist walzenförmig, des Weibchens mehr spindelförmig, siebenringlig. — Die Flügel (Fig. 13.) sind ziemlich breit und zeichnen sich durch die sonderbare Struktur ihrer Adern aus. Im Ruhestande liegen sie flach-parallel auf dem Leibe. (Fig. 10.) — Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Füfse (Fig. 14.) haben ziemlich lange Sohlen, deren Glieder eine sehr ungleiche Gröfse haben; das vierte ist nämlich sehr klein und das erste lang. — Von den ersten Ständen dieser Insekten ist nichts bekannt.

* * *

1. Schwarzbraune Sp. *Atractocera regelationis.*

Schwarzbraun; Schienbeine und erstes Sohlenglied weifs. *Nigro-fusca; tibiis articuloque primo tarsorum albis.*

Fabr. ent. syst. pag. 242, sp. 38. Tipula (regelationis) *alis hyalinis nitentibus, corpore cinereo fusco. — Spec. ins. pag. 405, sp. 28.*

Digitized by Google

Gmel. syst. nat. pag. 2817, sp. 21.
Schrank ins. austr. sp. 873.

Die Augen sind dunkelgrün. Die Stirn des Weibchens ist aschgrau; das Bruststük dunkelbraun mit schwärzlichen Zeichnungen, an der Wurzel weifsschillernd; das Schildchen ist braun; der Hinterleib braun, die vier ersten Einschnitte an den Seiten grauschillernd. Die Schwingkolben sind strohgelb; die Füfse schwarzbraun: Schienbeine und erstes Sohlenglied weifs; an den Mittelfüfsen ist die ganze Sohle braun. Die Flügel sind breit glänzend, die Adern am Vorderrande braun. — So sieht das Weibchen aus. Das Männchen hat viel lebhafter grüne Augen, ein sammetschwarzes, goldgrünhaariges Bruststük und einen schwarzbraunen Hinterleib mit verloschnen Seitenflekken. — Man siehet diese Fliege im Frühlinge (daher der Name *regelationis*) oft in ungeheuren Schwärmen durch die Luft tanzen. Ich habe sie aber auch im Herbste auf den Blüten des Epheus (*Hedera helix*) gefangen. — Länge - 2¼ Linien.

2. Liniirte Sp. *Atr. lineata.*

Graubraun; Bruststük mit fünf schwarzen Längslinien. *Griseofusca, thorace lineis quinque longitudinalibus nigris.*

Die Fühlhörner sind dunkelbraun; die Stirn des Weibchens ist aschgrau; das Bruststük aschgrau mit vier schwarzen Längslinien, von welchen die mittelste dikker ist; Schildchen, Hinterleib und Füfse sind graubraun, nur schimmert das erste Sohlenglied ins Hellgraue. Die Schwingkolben sind schmuzzig weifs; die Flügel glasartig, glänzend, die Adern am Vorderrande braun. — Ich habe das Weibchen verschiedene male im Mai im Walde gefangen. — Länge - 1¾ Linie.

3. Schwarzflekkige Sp. *Atr. maculata.*

Aschgrau; Bruststük mit drei dunkeln Längslinien; Hinterleib mit schwarzen Rükkenflekken. *Cinerea; thorace lineis tribus obscuris; abdomine maculis dorsalibus nigris.*

Sie ist blaulich-aschgrau. Die Fühlhörner und Füfse sind schwarzbraun mit weifslichem Schiller. Das Bruststük hat drei dunkle Rükkenlinien, von welchen die mittelste feiner ist; der Hinterleib führet schwarze zusammenhängende Rükkenflekke, welche eine beiderseits gezähnte Längsbinde vorstellen. Die Flügel sind glasartig mit schwärzlichen Randadern; die Schwingkolben weifs. — Ich habe diese kleinen Geschöpfe im Mai in Waldungen, in der Nähe von Teichen und Gräben, schaarenweise angetroffen, vorzüglich sezten sie

Digitized by Google

sich auf meinen Hut, der gleichsam damit besäet war. In der Folge fing ich sie im Julius und August zum zweitenmale. — Länge - 1 Linie.

4. Silberfüfsige Sp. *Atr. argyropeza.*

Sammetschwarz; Bruststük mit Silberflekken; Füfse schwarz: Schienbeine silberweifs. *Atra holosericea; thorace maculis argenteis; pedibus atris: tibiis argenteis.*

Dieses niedliche Insekt hat prächtig goldgrüne Augen mit violettem Widerscheine. Die Fühlhörner sind braun. Das sammetschwarze Bruststük hat hinten eine glänzende Silberfarbe, die sich an beiden Seiten bis auf die Schultern heraufzieht; das Schildchen ist schwarz. Der schwarze Hinterleib hat beiderseits drei Silberpunkte; zwei an der Wurzel und vier nicht weit vom After. Die Vorder- und Hinterfüfse sind schwarz mit silberglänzenden Schienbeinen; an den schwarzen Hinterfüfsen ist die Wurzel des Schienbeines und ersten Sohlengliedes gelbweifs. Die Schwingolben sind gelb; die Flügel glasartig mit braunen Randadern. Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen durch ein graubraunes Bruststük, welches statt der Silberflekke einen weifsen Schimmer hat; der Hinterleib ist schwarz. — Ich habe dieses schöne Insekt verschiedne male im Mai, Junius und Julius gefangen. — Länge - 2 Linien.

5. Breitfüfsige Sp. *Atr. latipes.*

Sammetschwarz; Bruststük goldgrün; Hinterfüfse breit. *Atra holosericea; thorace viridi-aureo: pedibus posticis latioribus.*

Die Augen sind goldgrün mit violettem Widerscheine; das schwarze Bruststük ist mit goldgrünen, glänzenden Haaren besezt. Der Hinterleib ist schwarz. Die Vorderfüfse sind schwarzbraun mit silberfarbigen Schienbeinen; die Mittelfüfse braun; die Hinterfüfse sind ebenfalls braun: die Schienbeine und das erste Sohlenglied sind erweitert, flach. Die Flügel glasartig mit braunen Randadern; die Schwingkolben weifs. — Ich fing nur einmal ein Männchen im Mai in einer Hekke. — Länge - 2 Linien.

6. Schwarze Sp. *Atr. nigra.*

Schwarz; Hinterleib mit grauen Einschnitten. *Nigra; abdominis incisuris cinereis.*

Die Fühlhörner sind braun; die Augen goldgrün mit violettem Widerscheine. Das Bruststük und der Hinterleib sind schwarz; lezterer schillert in den Seiten an den Einschnitten

Digitized by Google

grau. Die Schwingkolben sind weifslich, die Füfse schwarz; die Flügel glasartig mit braunen Randadern. — Ich fing nur zweimal das Männchen, einmal im Mai im Grase, das andre mal im Julius auf den Blüten des Bärenklaues (*Heracleum sphondylium*). — Länge - 1½ Linie.

XIX. Trauermükke Sciara.

Tab. V. Fig. 15 - 19.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, sechszehngliedrig, feinhaarig; die beiden ersten Glieder dikker. (Fig. 15.)

Die Augen nierenförmig. (Fig. 16.)

Drei ungleiche Ozellen. (Fig. 17.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 19.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, sedecimarticulatae, villosae; articulis duobus inferioribus crassioribus.

Oculi reniformes.

Ocelli tres inaequales.

Alae incumbentes parallellae.

* * *

Der Kopf (Fig. 16.) ist klein, sphäroidisch; die Nezaugen sind nierenförmig, unten breiter als oben; auf dem Wirbel stehn drei Ocellen von ungleicher Gröfse. (Fig. 17.) — Die Fühlhörner sind bogenförmig vorgestrekt, feinhaarig, sechszehngliedrig: die beiden ersten Glieder dikker als die folgenden walzenförmigen. (Fig. 15.) — Das Bruststük ist erhaben, eirund; das Schildchen klein. — Der Hinterleib des Männchens (Fig. 18.) ist walzenförmig; des Weibchens (Fig. 19) spindelförmig. — Die Füfse sind dünn, gleichhaarig; die Schienbeine mit zwei Endstacheln bewafnet. — Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Flügel (Fig. 18.) sind grofs, abgerundet und aus mikroskopischen Härchen besezt. Im

Digitized by Google

Ruhestande liegen sie flach, parallel auf dem Leibe. (Fig. 19.) — Man findet diese Mükken die ganze schöne Jahreszeit durch auf Gesträuchen und Blumen, besonders auf den Blüten der Schirmgewächse und des Epheus. Ihre Larven leben in der Erde.

* * *

1. Gelbseitige Tr. *Sciara thomae.*

Schwarz; der Hinterleib in den Seiten safrangelb gestreift. *Atra, abdomine lateribus linea crocea. (Fig. 18. 19.)*

Fabr. ent. syst. pag. 250, sp. 78. Tipula (thomae) *glabra atra alis nigris, abdominis lateribus linea crocea. — Spec. ins. pag. 410, sp. 54.*
Fabr. ent. syst. Suppl. pag. 552, sp. 8. Hirtea thomae.
Gmel. syst. nat. pag. 2823, sp. 39. Tipula thomae.
Panzer fauna germ. LIX. 9.

Sie ist schwarz mit braunen Flügeln. Der Hinterleib hat in den Seiten einen safrangelben Streif, der bei dem Männchen aus Flekken besteht und schmaler ist als bei dem Weibchen. Linnée und Fabricius geben Upsal in Schweden zum Vaterlande an; sie findet sich aber auch in Deutschland häufig genug. Sie erscheint im Junius und Julius. — Warum Fabricius sie nunmehr zu der Gattung *Hirtea* gezogen hat, begreife ich nicht. — Länge 4 Linien.

2. Blüten-Tr. *Sciara florilega.*

Schwarz; Flügel schwarzbraun. *Tota atra; alis fusco-nigris.*

Gmel. syst. nat. pag. 2824, sp. 45. Tipula (florilega?) *atra holosericea.*
(Das Citat aus Réaumur mufs hier weggestrichen werden; es gehört zu *Hirtea marci.*)

Die Gröfse und den gelben Seitenstreif ausgenommen, gleicht diese Art der vorigen. Die Flügel sind oft sehr blafsbraun gefärbt. — Sie erscheint schon in den ersten warmen Frühlingstagen sehr häufig; im Sommer und Herbst findet man sie auf Blumen. Ob Linnée unter seiner *Tipula florilega* wirklich gegenwärtige Art verstanden habe, wage ich nicht zu entscheiden. Der Ausdruk: *habitat in floribus pomonae quos destruit* kann nicht von ihr gebraucht werden. — Länge 2½ Linien.

3. Gelbfüfsige Tr. *Sciara flavipes.*

Schwarzbraun; Unterseite und Füfse gelb. *Nigro-fusca, subtus pedibusque. lutei.*

Digitized by Google

Die Fühlhörner sind schwarzbraun: die zwei ersten Glieder gelb. Bruststük und Hinterleib sind oben schwarzbraun, unten gelb; Einschnitte des Hinterleibes, Schwingkolben und Füfse sind ebenfalls gelb. Die Flügel sind blafsgrau mit schwarzbraunen Adern. — Man findet diese Art im Sommer, jedoch ist sie ziemlich selten. — Länge - 3 Linien.

4. Braunfüfsige Tr. *Sciara brunnipes.*

Schwarz; die Füfse ziegelbraun. *Atra, pedibus brunneis.*

Kopf, Bruststük und Hinterleib sind schwarz, Die Flügel sind ungefärbt; die Schwingkolben haben einen weifsgelben Stiel und ein braunes Knöpfchen. Die Füfse sind ziegelbraun. — Man findet sie im Sommer, jedoch selten. — Länge - 2 Linien.

5. Okergelbe Tr. *Sciara lutea.*

Gelb mit braunen Fühlhörnern. *Lutea antennis fuscis.*

Kopf, Bruststük, Hinterleib und Füfse sind okergelb: leztere mit bräunlichen Sohlengliedern. Die Fühlhörner sind schwarzbraun: die zwei ersten Glieder gelb. Die Flügel haben einen blafsgrauen Anstrich. — Im Frühling und Sommer, doch nicht gemein. — Länge - 2 Linien.

6. Glasflüglige Tr. *Sciara hyalipennis.*

Schwarz; die Flügel glasartig; Schwingkolben gelb. *Atra; alis hyalinis; halteribus luteis.*

Die Fühlhörner sind schwarzbraun; Kopf, Bruststük und Hinterleib schwarz; Schwingkolben gelb; die Füfse braun; Flügel glasartig, ungefärbt: die Adern am Vorderrande schwarz. — So das Männchen. Das Weibchen hat einen braungelben Hinterleib und weifsliche Flügel mit blassen Adern. — Man findet sie die ganze schöne Jahreszeit durch auf Blättern, Blumen, im Grase &c. sehr häufig. Im Jahr 1800 sahe ich sie bereits im März, aus der Erde eines Blumentopfes, der vor meinem Fenster stand, zu hunderten heraus kommen. Die Nymphenhaut blieb auf der Oberfläche halb in der Erde stekken; sie war stachellos, weifslich mit gelber Brust. Ein Paar Stunden hernach paarten sich die Mükken schon; beide Geschlechter safsen in gerader Linie gegen einander. Im Anfang des Junius erschien bereits die zweite Generazion eben daselbst. — Länge - 1½ Linie.

Digitized by Google

XX. Flachmükke Platyura.

Tab. V. Fig. 20 - 24.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, sechszehngliedrig, feinhaarig; das erste Glied walzenförmig; das zweite sphäroidisch; die folgenden walzenförmig. (Fig. 20.)

Die Augen eirund.

Drei ungleiche Ozellen. (Fig. 21.)

Der Hinterleib flach, am Ende breiter. (Fig. 22.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 23.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, sedecimarticulatae, villosae; articulo primo cylindraceo; secundo sphaerico; sequentibus cylindraceis.

Oculi ovales.

Ocelli tres inaequales.

Abdomen planum, apice latiore.

Alae incumbentes parallellae.

* * *

Der Kopf ist schmaler als das Bruststük. Die Augen sind eirund; auf dem Scheitel stehen drei Ozellen von ungleicher Gröfse. (Fig. 21.) — Die Fühlhörner so lang wie Kopf und Bruststük zusammen, vorgestrekt, bogenförmig herunter gekrümmt, feinhaarig, an der Spizze nur wenig verdünnt, sechszehngliedrig: die Glieder walzenförmig, gleich grofs, nur das zweite sphäroidisch. (Fig. 20) — Das Bruststük erhaben, eiförmig; das Schildchen klein. — Der Hinterleib flach, am After breiter, siebenringlig; bei dem Männchen der Hinterleib fast walzenförmig, am After dikker. — Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Füfse sind dünn; das Schienbein mit zwei ungleich langen Erdstacheln; die Schienglieder länger als das Schienbein; die Klauen ungemein klein. — Die Flügel (Fig. 24.) länglich, mit stumpfer Spizze, mit mikroskopischen Härchen bewachsen; im Ruhestande flach auf dem Leibe liegend. (Fig. 23.) — Sie halten sich in Wiesen und grasigen Waldstellen auf: sind aber selten.

Digitized by Google

A. Die Schienbeine der Hinterfüfse ohne Seitendornen.

1. Gerandete Fl. *Platyura marginata.*

Schwarzbraun; Flügel an der Spizze braun. *Nigro-fusca; alis apice fuscis. (Tab. IV. Fig. 24. ein Flügel.)*

Sie ist schwarzbraun; Schwingkolben und Füfse sind rothgelb: die Sohlen braun. Die gelbbraunen Flügel sind an der Spizze und am Hinterrande braun gerandet. — Länge des ♂ 4 Linien; des ♀ 5 Linien.

2. Bandirte Fl. *Platyura fasciata.*

Gelb, Hinterleib braun bandirt; Flügel mit brauner Querbinde. *Lutea; abdomine fuscofasciato; alis fascia transversali fusca. (Tab. IV. Fig. 22.)*

Sie ist gelb; die Fühlhörner sind braun mit gelber Wurzel; der Hinterleib hat braune Querbinden; die Schwingkolben haben eine braune Spizze und die Füfse braune Sohlen. Die blafsgelblichen Flügel haben vor der Spizze eine braune verwaschene Querbinde. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien.

B. Die Schienbeine der Hinterfüfse mit Seitendornen.

3. Geflekte Fl. *Platyura maculata.*

Hinterleib gelb mit braunen Flekken; Flügel mit gelbem Mittelpunkte. *Abdomine luteo fuscomaculato; alis puncto centrali flavo. (Tab. IV. Fig. 23.)*

Die braunen, flachen Fühlhörner haben eine gelbe Wurzel. Die Stirn und das Brustsük sind blafsgelb: lezteres mit drei verloschen-braunen Längsstrichen. Der gelbe Hinterleib hat hinter den Einschnitten schwarzbraune, halbzirkelförmige Flekke; der After ist braun. Die glasartigen Flügel haben einen gelben schwarzeingefafsten Punkt. — Im Junius fing ich sie im Grase. — Länge 3 Linien.

4. Punktirte Fl. *Platyura punctata.*

Hinterleib gelb mit braunen Rükkenpunkten; Flügel glasartig, ungeflekt. *Abdomine luteo punctis dorsalibus fuscis; alis hyalinis immaculatis.*

Sie gleicht der vorigen, und ist vielleicht nur eine Abänderung oder das andere Geschlecht derselben. Statt der braunen Flekke ist eine punktirte braune Rükkenlinie; der After

Digitized by Google

ist schwarzbraun; die Flügel sind glasartig ohne gelben Mittelpunkt. Schwingkolben und Füfse sind gelb: leztere mit braunen Sohlen. — Im Junius im Grase. — Länge - 3 Linien.

5. Gegürtelte Fl. *Platyura cingulata.*

Hinterleib gelb mit braunen Gürteln; After gelb; Flügel glasartig, ungefleckt. *Abdomine luteo cingulis fuscis; ano luteo; alis hyalinis, immaculatis.*

Aufser der Gröfse unterscheidet sie sich von der vorigen durch den gelben After und die braunen Gürtel des Hinterleibes, die aber unten nicht ganz durchgehen. Das gelbe Brustftük hat drei blafsbraune Striche. — Länge - 2 Linien.

XXI. Pfriemenhornmükke Anisopus.

Tab. VI. Fig. 1-5.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, feinhaarig, sechszehngliedrig: das erste und zweite Glied walzenförmig, borstig; das dritte becherförmig; die folgenden fast kuglig. (Fig. 1.)
Drei gleichgrofse Ozellen. (Fig. 2. 3.)
Die Füfse ungleich lang. (Fig. 4. 5.)
Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 5.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, villosae, sedecimarticulatae: articulo primo secundoque cylindraceis, pilosis; tertio cyathiformi; sequentibus subglobosis.
Ocelli tres aequales.
Pedes inaequales.
Alae incumbentes, parallellae.

* * *

Der Kopf ist von der Breite des Brustftükes; bei dem Männchen halbkuglig (Fig. 2.); bei dem Weibchen sphäroidisch. (Fig. 3.) — Die Fühlhörner (Fig. 1.) ungefähr zweimal

Digitized by Google

so lang als der Kopf (bei dem Weibchen etwas länger als bei dem Männchen), vorgestrekt, feinhaarig, pfriemenförmig; die beiden ersten Glieder fast walzenförmig, etwas borstig; das dritte Glied vom zweiten stark abgesezt, becherförmig; die übrigen fast kuglig. — Die Augen des Männchens (Fig. 2.) grofs, auf der Stirn zusammenstofsend; bei dem Weibchen (Fig. 3.) durch die breite Stirn getrennt. Auf dem Scheitel drei grofse Ozellen. — Das Bruststük eirund; das Schildchen klein. — Der Hinterleib feinhaarig, walzenförmig, bei dem Weibchen dikker als bei dem Männchen. — Die Füfse sind von ungleicher Länge; die vordersten am kürzesten, die hintersten am längsten: alle dünn, stachellos. (Fig. 4. 5.) — Die Flügel fast elliptisch, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. (Fig. 5.) — Die Schwingkolben liegen unbedekt.

* * *

1. Braune Pfriemenhornmükke. *Anisopus fuscus.*

Schwarzbraun; Flügel glasartig mit braunem Randpunkte. *Nigro-fuscus; alis hyalinis: puncto marginali fusco. (Fig. 4.)*

Die Fühlhörner sind schwarzbraun; das Bruststük ist bräunlich-aschgrau mit drei schwärzlichen Längsstrichen; das Schildchen grau. Der Hinterleib ist einfarbig dunkelbraun. Schwingkolben und Füfse sind gelb: leztere mit braunen Gelenken; die Sohlen der Hinterfüfse sind in der Mitte breiter, flach. Die Flügel glasartig, am Vorderrande mit einem braunen Punkte. — Ich habe das Männchen einige male im Sommer in Wiesen gefangen; das Weibchen kenne ich nicht. — Länge - 5¾ Linien.

2. Nebelflekkige Pfr. *Anisopus nebulosus.*

Graubraun; Flügel mit braunen Nebelflekken. *Cinereo-fuscus; alis fusco nebulosis. (Fig. 5.)*

Die Stirn des Weibchens aschgrau. Die Fühlhörner sind dunkelbraun; bei dem Weibchen länger als bei dem Männchen. Das Bruststük ist aschgrau mit drei schwarzbraunen Längsstrichen; das Schildchen grau. Der Hinterleib des Männchens graubraun; des Weibchens mehr aschgrau, ungeflekt. Die Schwingkolben und Füfse gelb: leztere mit braunen Gelenken. Die Flügel mit braunem Randflekke und drei bis vier blafsbraunen Makeln auf der Mitte; bei dem Weibchen sind diese Flekke deutlicher ausgedrükt, die Adern sind am Hinterrande braun gesäumt und an der Spizze des Flügels steht noch ein brauner Flek, der dem Männchen fehlt. — Ich habe sie im Sommer einige male in Hekken, und im Herbst in meiner Wohnung, nach beiden Geschlechtern gefangen. — Länge - 4 Linien.

Digitized by Google

XXII. Florfliege PENTHETRIA.

Tab. VI. Fig. 6 - 11.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, walzenförmig, durchblättert, eilfgliedrig. (Fig. 6.)

Drei Ozellen auf dem Scheitel. (Fig. 7. 8.)

Die Augen eirund.

Die Flügel aufliegend, parallel.

Characteres generis:

Antennae porrectae, cylindraceae, perfoliatae, undecimarticulatae.

Ocelli tres in vertice.

Oculi ovales.

Alae incumbentes parallelae.

* * *

1. Traurende Florfliege. *Penthetria funebris.*

Sie ist ganz schwarz, nur die Augen sind braun. Die zwei ersten Glieder der Fühlhörner (Fig. 6.) kurz, walzenförmig; das dritte grofs, becherförmig, von dem zweiten deutlich abgesezt; die folgenden Glieder von gleicher Gröfse; das lezte klein, rundlich. Die Augen sind eirund; auf dem Scheitel drei, gleich grofse Ozellen. (Fig. 7. 8.) Die Stirn des Männchens ist schmal (Fig. 7.); des Weibchens aber breit. (Fig. 8.) Der Kopf ist an beiden Geschlechtern so breit wie das Bruststük. Der Hinterleib des Männchens ist linienförmig; bei dem Weibchen aber (Fig. 9.) in der Mitte erweitert: an beiden feinhaarig; wie das Bruststük. Die Flügel des Weibchens (Fig. 10.) sind breit; bei dem Männchen fast ein Drittheil schmaler, und an beiden schwarzbraun, florähnlich. Die Füfse sind lang, feinhaarig, ohne Spizzen und Stacheln; bei dem Männchen viel länger als bei dem Weibchen; am Ende mit zwei feinen Klauen und zwei Ballen versehen. -- Ich fing diese Florfliege im Jahr 1790 einige mal im Herzogthum Berg in einer sumpfigen Torfgegend; nachher ist sie mir nie wieder vorgekommen. Ihre Erscheinungszeit ist der August. — Länge des ♂ - 5 Linien; des ♀ - 4 Linien.

Digitized by Google

XXIII. Dungfliege Scatops.

Tab. VI. Fig. 12 -16.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, walzenförmig, eilfgliedrig. (Fig. 12.)

Die Augen nierenförmig. (Fig. 14.)

Auf dem Scheitel drei Ozellen. (Fig. 13.)

Die Füfse unbewafnet.

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 15.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, cylindraceae, undecimarticulatae.

Oculi reniformes.

Ocelli tres in vertice.

Pedes inermes.

Alae incumbentes, parallelae.

* * *

Der Kopf ist fast kugelförmig, schmaler als das Bruststük. Die Augen nierenförmig, wie bei den Wespen (Fig. 13. 14.); auf dem Scheitel stehen drei gleichgrofse Ozellen. — Die Fühlhörner (Fig. 12.) vorgestrekt, seitwärts gekrümmt, walzenförmig, dünnhaarig, eilfgliedrig; die beiden ersten Glieder von den übrigen deutlicher abgesezt; das lezte kuglig. — Das Bruststük eiförmig; das Schildchen klein. — Der Hinterleib flach, in der Mitte etwas erweitert. — Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Füfse dünn, stachellos; die Sohlenglieder von gleicher Grösse. — Die Flügel (Fig. 16.) elliptisch, rein glasartig, ohne Randpunkt, die Adern am Vorderrande schwarz, die andern kaum sichtbar; die ganze Fläche mit feinen mikroskopischen Härchen besezt. Im Ruhestande liegen sie parallel auf dem Leibe. (Fig. 15.) — Die ersten Stände sind unbekannt.

* * *

1. Weifsflekkige D. *Scatops latrinarum.*

Schwarz; in den Seiten weifsgeflekt. *Niger; lateribus albomaculatis. (Fig. 15.)*

Digitized by Google

Gmel. syst. nat. pag. 2827, sp. 112. Tipula (scathopse) *nigra, antennis moniliformibus, alis incumbentibus hyalinis.*

Schrank ins. austr. sp. 8881. Tipula scathopse.

Degeer ins. Tipula (latrinarum) *sp. 36. Nigra abdomine ovato, alis albis costis duabus nigris, tibiis muticis. Tab. 28. fig. 1-4.*

Sie ist glänzend schwarz, in den Seiten des Bruststükkes mit milchweifsen Flekken. — Man findet sie an Mauern, Wänden und unsaubern Orten fast das ganze Jahr hindurch, am häufigsten jedoch im Sommer und Herbst. Ich habe sie auch auf den Blüten des Bärenklaues (*Heracl. sphondyl.*) gefangen. — Länge - 1¾ Linie.

2. Schwarze D. *Sc. niger.*

Schwarz; Flügel glasartig. *Niger, alis hyalinis.*

Die Flügel ausgenommen, ist diese Art ganz schwarz; die Schwingkolben bräunlich. — Man findet sie im August und September nicht selten auf den Blüten des Bärenklaues. — Länge - 1 Linie.

3. Weifsfohlige D. *Sc. leucopezus.*

Schwarz; die Fufsfohlen weifs. *Niger, tarsis albis.*

Durch die weifsen Fufsfohlen unterscheidet sich diese Art von der vorigen. — Man findet sie zu gleicher Zeit und an gleichem Orte mit der vorigen. — Länge - 1½ Linie.

4. Zweifelhafte D. *Sc. dubius.*

Schwarz; die Schwingkolben weifs. *Niger, halteribus albis.*

Mattschwarz; die Schwingkolben weifs. Ich zählte an den Fühlhörnern nur zehn Glieder; vielleicht ist dieses Geschlechtsunterschied. Der Hinterleib ist verlängert, spizzig; die Flügel sind glasartig mit schwarzen Randadern. Ich fing nur Einmal ein Weibchen im August auf einem Iohannisbeerstrauche. — Länge - ¾ Linie.

5. Frühlings - D. *Sc. vernalis.*

Schwarz; die Spizze der Fühlhörner weifs. *Ater, antennis apice albis.*

Sie ist kohlschwarz; die Spizze der Fühlhörner weifs; die Schienbeine und Fufsfohlen blafs; die Flügel glasartig mit schwarzen Randadern. Die drei lezten Glieder der Fühlhörner sind dicht auf einander geschoben. — Ich fing das Weibchen im Frühling im Grase. — Länge - 1 Linie.

Digitized by Google

XXIV. Haarfliege HIRTEA.

Tab. VI. Fig. 17 - 24.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, walzenförmig, durchblättert, neungliedrig. (Fig. 17.)

Auf dem Scheitel drei Ozellen. (Fig. 19. 20.)

Das Bruststük unbewafnet.

Die Schenkel beiderseits gefurcht; das Schienbein der Vorderfüfse mit einem Endstachel. (Fig. 22. 23.)

Die Flügel aufliegend, parallel.

Characteres generis:

Antennae porrectae, cylindraceae, perfoliatae, novemarticulatae.

Ocelli tres in vertice.

Thorax inermis.

Femora utrinque sulcata; tibiae anticae spina terminatae.

Alae incumbentes, parallelae.

* * *

Der Kopf des Männchens (Fig. 19.) so breit wie das Bruststük, etwas flach; des Weibchens (Fig. 20.) viel schmaler, eirund. — Die Augen des Männchens grofs, schwarz, haarig, auf der Stirn nur durch eine Nath getrennt; des Weibchens eirund, klein, flach, nakt, durch die breite flache Stirn getrennt. — Auf dem Scheitel drei gleichgrofse Ozellen. — Die Fühlhörner dicht über dem Maule, kürzer als der Kopf, vorwärts gebogen, walzenförmig, durchblättert, neungliedrig; das zweite Glied von dem dritten stärker abgesondert; das lezte rund. (Fig. 17.) — Das Bruststük erhaben, haarig; das Schildchen klein. — Der Hinterleib achtringlig, haarig; bei dem Männchen flach, linienförmig; bei dem Weibchen in der Mitte erweitert. — Die Schwingkolben unbedekt. — Die Füfse von mittelmäfsiger Länge; die Schenkel an beiden Seiten mit einer Rinne (Fig. 22. 23.); die Schienbeine mit einer eingedrükten Längslinie, an der Spizze der vordern (Fig. 22.) nach aussen mit einem Stachel, und nach innen mit einem Zahne, an den Mittel- und Hinterfüfsen (Fig. 23.) ist nur ein kurzer

Digitized by Google

Zahn; das erste Glied der Fufsohle so lang wie die folgenden zusammen; das lezte hat zwei Klauen und drei Fufsballen. (Fig. 24.) — Die Flügel (Fig. 21.) ziemlich breit, am Vorderrande mit einem Ejek, übrigens mit mikroskopischen Härchen besezt. Sie liegen im Ruhestande parallel auf dem Leibe. — Die Erscheinungszeit dieser Fliegen ist (ausser der 7t. Art) der Frühling. Sie erheben sich mit einem schwebenden, schwerfälligen Fluge selten hoch über die Erde. Man trift sie auch auf Blumen an. — Die Larven leben im Mist und in der Erde. Sie sind walzenförmig, etwas haarig, mit einem platten, schwarzen Kopfe. Sie häuten sich verschiedne male, bringen den Winter im Larvenzustande hin, verwandeln sich im Frühlinge in Nymphen, woraus nach einigen Tagen die vollkommenen Fliegen zum Vorschein kommen.

* * *

1. Gärtner-Haarfliege. *Hirtea hortulana.*

Schwarz (♂) oder roth (♀) weifshaarig; Flügel mit weifser Spizze. *Atra* (♂) *aut rubra* (♀) *albo villosa; alis apice niveis.*

Linnée ent. syst. Ed. XII. pag. 977, sp. 46. Tipula (hortulana) *alis albis margine exteriore nigro, thorace abdomineque rubro. (Weibchen)*
Schrank ins. austr. sp. 876. (Weibchen) Tipula hortulana.
Brahms Insektenk. n. 503. Tipula hortulana.
Schaeffer Icones Tab. 104. fig. 8. 9. Männchen; fig. 10. 11. Weibchen.

Diese und die folgende Art sind häufig verwechselt oder gar für Eine gehalten worden, welches wohl die Aehnlichkeit der Männchen verursacht hat. Von gegenwärtiger Art ist das Männchen schwarz, am Hinterleibe mit weifsen Seidenhaaren besezt. Die Flügel haben eine blafsgraue Farbe mit schneeweifser Spizze, am Vorderrande sind sie blafsbraun gesäumt mit einem schwarzbraunen Flekke. Das Weibchen hat ein blutrothes Bruststük mit schwarzer Wurzel, ein schwarzes Schildchen und einen blutrothen Hinterleib; die Füfse sind schwarz; die Flügel sind wie am Männchen, nur ist die graue Grundfärbe so wie der braune Vorderrand viel dunkler, daher sich auch die weifse Spizze besser ausnimmt. — Man findet diese Art im Mai und Junius nicht selten. — Länge 4 bis 6 Linien.

2. Schwarzrandige H. *Hirtea marci.*

Schwarz; Flügel weifs (♂) oder braun (♀): der Vorderrand schwarz. *Atra; alis niveis* (♂) *aut fuscis* (♀): *margine exteriori nigro. (Fig. 18.)*

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 248, sp. 72. Tipula (hortulana) *alis albis: margine exteriori nigro. — Spec. ins. pag. 409, sp. 50.*

— *Supplem. pag. 551, sp. 2. Hirtea hortulana.*

Gmel. syst. nat. pag. 2825, sp. 46. Tipula (hortulana) *alis albis: margine exteriori nigro. ♂ (nach Fabricius) — Pag. 2822, sp. 38. Tipula* (marci) *nigra glabra, alis nigricantibus, femoribus anticis introrsum sulcatis. ♀*

Réaumur ins. V. tab. 7. Mouche de St. Marc.
Schaeffer Icones Tab. 15. fig. 1. 2. Bibio.
Degeer ins. Tipula (marci) *sp. 33.*
Schrank ins. austr. sp. 877. Tipula marci? (Gröfse nur 2 Linien.)
Brahms Insektenk. I. n. 553. Tipula marci.

Glänzend schwarz mit schwarzen Sammethaaren. Die Flügel des Männchens sind schneeweifs mit schwarzem Vorderrande; des Weibchens russigbraun mit schwarzem Vorderrande: beide haben schwarze Randadern und einen tiefschwarzen Randflek. — Man findet sie im Mai und Junius ziemlich häufig. — Da das Männchen dieser Art dem der vorigen sehr ähnlich ist, so hat dieses die häufige Verwechselung oder gar Zusammenschmelzung beider Arten verursacht. Sie sind jedoch leicht durch Folgendes zu unterscheiden: das Männchen der *Hirtea marci* ist immer schwarzhaarig, der *Hirtea hortulana* immer weifshaarig; das erstere hat immer schneeweifse Flügel mit schwarzem Rande, das leztere blafsgraue, braungerandete Flügel mit schneeweifser Spizze. Ich hoffe durch diese Bestimmung wird künftig aller Verwechselung vorgebeugt sein. Die Bemerkung des Prof. Fabricius: *Variat thorace abdomineque rubris & nigris quas saepius copula junctas vidimus*, erklärt sich nun von selbst. — Länge des ♂ - 6 Linien; des ♀ - 7 Linien; auch wohl etwas kleiner.

3. Obst-Haarfl. *Hirtea pomonae.*

Schwarz; Flügel mit blafsbraunem Vorderrande; Füfse schwarz mit rothbraunen Schenkeln. *Atra; alis margine exteriori palliде fusco; pedibus nigris femoribus ferrugineis.*

Fabr. ent. syst. pag. 249, sp. 74. Tipula (pomonae) *glabra nigra, alis lacteis: puncto nigro, femoribus ferrugineis. — Spec. ins. pag. 410, sp. 52.*

— *Supplem. pag. 552, sp. 4. Hirtea pomonae.*

Gmel. syst. nat. pag. 2823, sp. 101. Tipula pomonae.

Digitized by Google

Herbst, gemeinnützzige Naturgeschichte des Thierreiches VIII. Tab. 338. fig. 5. (Insect. LXV.) Tipula pomonae.
Brahms Insektenk. I. n. 453. Tipula pomonae.

Glänzend schwarz; die Schenkel rothbraun. Die Flügel glasartig, kaum mit etwas Grau angeflogen; der Vorderrand blafsbraun mit schwarzen Adern und einem braunen, oft verloschnen Flekke. — Man findet sie im Junius und Julius. — Länge des ♂ - 6 Linien; des ♀ - 7 bis 8 Linien.

4. Adrige Haarfl. *Hirtea venosa.*

Schwarz; die Flügel glasadrig mit schwarzen Adern und gleichfarbigem Randpunkte. *Atra; alis hyalinis: puncto marginali venisque nigris.*

Sie unterscheidet sich von den andern Gattungsgenossen leicht durch die Flügeladern; diese sind am Vorderrande nebst dem Randpunkte schwarz; am Hinterrande braun. Die Flügelspizze ist bisweilen braun gefärbt. Der Hinterleib ist schwarz, unten gelb. — Im Mai, jedoch selten. — Länge des ♂ - 3¾ bis 4 Linien; des ♀ - 4¾ bis 5 Linien.

5. Weifsflüglige H. *Hirtea leucoptera.*

Schwarz; Flügel weifs mit schwarzem Randpunkte. *Atra; alis niveis puncto marginali nigro.*

Sie ist glänzend schwarz; nur die Flügel sind nicht allein glasartig, sondern mit weifser Farbe überzogen. Die Adern des Vorderrandes, so wie der Randpunkt sind schwarz. — Ich habe nur einige male das Männchen gefangen. Es unterscheidet sich von dem Männchen der ersten Art, theils durch die weifsen Flügel, theils durch die schwarzen Haare womit Bruststük und Hinterleib belegt sind; von dem Männchen der zweiten Art durch den Mangel des schwarzen Vorderrandes. — Länge - 3¾ Linien.

6. Braunfüfsige H. *Hirtea hyalina.*

Schwarz; Flügel glasartig mit schwarzem Randpunkte; Füfse braun mit schwarzen Schenkeln. *Atra; alis hyalinis: puncto marginali nigro, pedibus brunneis femoribus nigris.*

Aufser der Gröfse und den braunrothen Schienbeinen und Fufsgliedern ist diese Art der vorigen völlig gleich. Von der folgenden unterscheidet sie sich durch die nicht keulförmigen Hinterfüfse. — Ich habe nur einmal ein Männchen gefangen. — Länge - 2 Linien, stark.

Digitized by Google

7. Keulfüfsige H. *Hirtea Iohannis.*

Schwarz; Flügel glasartig mit schwarzem Randpunkte; Hinterfüfse verlängert, keulförmig. *Atra; alis hyalinis: puncto marginali nigro; pedibus posticis elongatis, clavatis.*

Fabr. ent. syst. pag. 249, sp. 73. Tipula (Iohannis) *nigra glabra alis albis: puncto nigro, antennis brevibus, pedibus nigris. — Pedes postici maris clavati. — Spec. ins. pag. 409, sp. 51.*

— Supplem. pag. 552, sp. 3. Hirtea Iohannis.

Gmel. syst. nat. pag. 2823, sp. 41. Tipula Iohannis.

Linné syst. nat. Ed. XII. 2. pag. 976, sp. 41. Tipula (Iohannis) *atra, glabra, alis puncto nigro, tibiis pallidis, posticis clavatis.*

Sie ist ganz schwarz; die Flügel sind glasartig mit schwarzen Randadern und einem gleichfarbigen Punkte. Die Hinterfüfse sind verlängert und die beiden ersten Glieder der Fufssohle dikker als die folgenden. — Ich habe das Männchen sehr häufig im Oktober und November auf Wiesen und in Gebüschen gefangen; das Weibchen ist mir noch nicht vorgekommen. Wahrscheinlich ist hier wiederum eine Verwechselung bei den Schriftstellern vorgefallen. Die Beschreibung des Fabricius (der Zusaz: *pedes postici maris clavati* ausgenommen) pafst auch auf die fünfte Art. Degeers *Tipula Iohannis* gehört zur folgenden Art; seine Figur hat auch keine keulförmige Hinterfüfse. — Länge - 3 Linien.

8. Frühzeitige H. *Hirtea praecox.*

Schwarz; Flügel blafsbraun mit schwarzem Randpunkte; Füfse rostfarbig. *Nigra, alis pallide brunneis: puncto marginali nigro; pedibus ferrugineis.*

Degeer insect. Tipula (Iohannis) *sp. 32. Atra, antennis brevibus subulatis (?) pedibus foeminae rufis, alis puncto nigro, tibiis anticis spina terminatis. Tab. 27. fig. 12 - 20.*

Diese Haarfliege ist braunschwarz. Die Flügel sind blafsbraun mit dunkelbraunen Randadern und gleichfarbigem Punkte. Die Füfse des Männchens sind rostfarbig mit schwazbraunen Schenkeln; das Weibchen hat ganz rostfarbige Füfse. Sie findet sich bereits im April in zahlloser Menge ein. Ich habe sie verschiedne male in Begattung gefunden. — Länge - 3 Linien.

Digitized by Google

Eine Abänderung (oder eigne Art) hat blofs rostbraune Fufssohlen; Schenkel und Schienbeine sind schwarz, und der Hinterleib hat greise Haare. Zwei Exemplare, die in meiner Sammlung sich befinden, sind beide Männchen und vier Linien lang.

* * *

Zusäzze:

a) Kurzhornige H. *Hirtea brevicornis.*

Schwarz, glatt; die Flügel mit schwärzlichem Rande; Hinterleib braun.

Fabr. ent. syst. pag. 248, sp. 71. Tipula (brevicornis) *nigra glabra, alis margine nigricantibus, abdomine fusco, tibiis anticis spinosis. — Spec. insect. pag. 408, sp. 49.*

— *Supplem. pag. 551, sp. 1. Hirtea brevicornis.*

Degeer ins. Tipula (flavicauda) *sp. 35. Nigra, abdomine foeminae flavo, alis obscuris, tibiis anticis spina terminatis.*

Linnée syst. nat. Ed. XII. pag. 976, sp. 40. Tipula (ferruginata) *atra glabra, alis fuscis, abdomine fuscoferrugineo.*

Gmel. syst. nat. pag. 2823, sp. 40. Tipula ferruginata (nach Linnée) — *Spec. 42. Tipula brevicornis* (nach Fabricius).

Sie ruhet mit ausgebreiteten Flügeln und ändert ab mit rostfarbigen Schienbeinen der Vorder- und Hinterfüfse. — Ich habe alle diese Citate nach Fabricius hergesezt, und bürge also für ihre Richtigkeit nicht. Degeer's *Tipula flavicauda* scheint mir indessen nichts anders als *Hirtea hortulana* zu sein; und vermuthlich ist Linné's *Tipula ferruginata* ein ganz anderes Geschöpf als seine *Tipula brevicornis.*

b) Birnblüten-H. *Hirtea pyri.*

Schwarz, glatt; die Flügel glasartig mit schwarzem Randpunkte; die Füfse braun.

Fabr. ent. syst. pag. 249, sp. 75. Tipula (pyri) *glabra atra, alis hyalinis: puncto marginali nigro, pedibus testaceis.*

— *Supplem. pag. 552, sp. 5. Hirtea pyri.*

Digitized by Google

Sie gleicht der Obst-Haarfliege, nur ist sie halb so grofs und vorzüglich von ihr durch die ganz glasartigen Flügel verschieden, die am Vorderrande einen schwarzen Punkt haben. Die Füfse sind braun: die Schienbeine der vordern, und die Sohlen aller Füfse dunkler. — In Holstein. Sie kommt fast ganz mit obiger sechsten Art überein und ist vielleicht die nämliche.

c) Wucherblumen-H. *Hirtea chrysanthemi.*

Schwarz, glatt; der Hinterleib an der Wurzel fuchsroth; die Fühlhörner dik, haarig.

Fabr. ent. syst. pag. 249, sp. 77. Tipula (chrysanthemi) *glabra atra, abdomine basi rufo; antennis incrassatis pilosis.*

— *Supplem. pag. 552, sp. 7. Hirtea chrysanthemi.*

Gmel. syst. nat. pag. 2823, sp. 100.

Gröfse und Gestalt der *Tipula thomae (Sciara thomae)*. Kopf und Brustschild glatt, schwarz, ungeflekt. Hinterleib walzenförmig, an der Wurzel fuchsroth, an der Spizze schwarz; die Flügel dunkel; die Füfse schwarz. Das erste Glied der Fühlhörner gröfser, dikker, walzenförmig, haarig; das zweite kürzer, pfriemenförmig. — Eine Abänderung (oder das andre Geschlecht) hat einen ganz schwarzen Hinterleib. — Aus Spanien.

Aus dieser Beschreibung zu schliefsen, möchte diese Art entweder zur Gattung der Trauermükken *(Sciarae)* gehören oder wohl besser eine eigene ausmachen.

d) Zangenschwänzige H. *Hirtea forcipata.*

Der Hinterleib walzenförmig, schwarz; die Flügel bräunlich-glasartig; der After mit Anhängseln.

Fabr. ent. syst. pag. 250, sp. 81. Tipula (forcipata) *abdomine cylindrico atro, alis fusco hyalinis, ano appendiculato. — Spec. ins. pag. 410, sp. 58.*

— *Supplem. pag. 553, sp. 11. Hirtea forcipata.*

Gmel. syst. nat. pag. 2824, sp. 104.

Klein. Die Fühlhörner pfriemenförmig, vielgliedrig, der Leib schwarz, glatt, ungeflekt; die Flügel glasartig mit dunklem Rande; am After zwei keulförmige Fortsäzze. — In England.

Nach dieser Bestimmung möchte diese Art wohl das Männchen einer Trauermükke *(Sciara)* sein.

Digitized by Google

e) Weifsflüglige H. *Hirtea albipennis.*

Glatt, schwarz, glänzend; die Flügel weifs.

Fabr. ent. syst. pag. 250, sp. 82. Tipula (albipennis) *glabra, atra, nitida alis albis. — Suppl. pag. 553, sp. 12. Hirtea albipennis.*

Etwas gröfser als ein Floh; ganz schwarz, glänzend, glatt; die Fühlhörner kurz, schwarz; die Flügel weifs, ungeflekt. — Bei Kopenhagen. — Scheint ein *Scatops* zu sein.

XXV. Kammfliege Dilophus.

Tab. VI. Fig. 25 - 32.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, walzenförmig, durchblättert, neungliedrig. (Fig. 25.)

Das Bruststük an der Wurzel gekämmt. (Fig. 28. 29.)

Die vordern Schienbeine an der Spizze gestralt. (Fig. 31. 32.)

Auf dem Scheitel drei Ozellen. (Fig. 27.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 26.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, cylindraceae, perfoliatae, novemarticulatae.

Thorax basi pectinatus.

Tibiae anticae apice radiatae.

Ocelli tres, in vertice.

Alae incumbentes parallellae.

* * *

Die zu dieser Gattung gehörigen Fliegen, gleichen denen der vorigen fast ganz. Des Kopf ist sehr flach mit drei Ozellen auf dem Scheitel. — Die Fühlhörner (Fig. 25.) von der nämlichen Bildung wie bei den Haarfliegen. — Das Bruststük hat auf dem Rükken an der Wurzel zwei Reihen Zähne, die aufgerichteten Kämmen gleichen (Fig. 28. 29.) und einander

Digitized by Google

parallel stehen; jeder Kamm besteht aus zwölf Zähnen. — Die Schenkel der Vorderfüfse dik; die Schienbeine haben in der Mitte nach aufsen drei Stacheln, am Ende sieben Stralen. (Fig. 31. 32.) Die Mittel- und Hinterfüfse haben nichts besonders. — Die Flügel (Fig. 30.) liegen im Ruhestande auf dem Leibe. (Fig. 26.) — Man findet diese Fliegen die ganze schöne Jahreszeit hindurch auf Pflanzen und Blumen, besonders auf Schirmgewächsen.

* * *

1. Gemeine Kammfl. *Dilophus febrilis.*

Schwarz; Flügel glasartig mit schwarzen Randadern (♂) oder braun (♀). *Ater, alis hyalinis venis marginalibus nigris (♂) aut fuscis (♀). (Fig. 26.)*

Fabr. ent. syst. pag. 250, sp. 79. Tipula (febrilis) *oblonga hirta atra alis costa nigricante. — Spec. ins. pag. 410, sp. 55.*

— Suppl. pag. 553, sp. 9. Hirtea febrilis.

Gmel. syst. nat. pag. 2824, sp. 44. Tipula (febrilis) *atra oblonga hirta, alis nigricantibus.*

Schrank ins. austr. sp. 878. Tipula febrilis.

Brahms Insektenk. I. n. 470. Tipula febrilis.

Glänzend schwarz. Das Männchen hat glasartige Flügel mit schwarzen Adern am Vorderrande und einem gleichfarbigen Randpunkte. Die Flügel des Weibchens sind kaum getuscht, mit heller gesäumten Adern; am Vorderrande mit einem schwarzen Punkte; am Hinterrande ist das Braune heller. — Man findet sie bereits im Frühlinge, wann die Haarfliegen erscheinen, häufiger jedoch im Sommer auf den Blumen des Bärenklaues. Ich habe sie oft in Paarung angetroffen. — Länge - 3½ Linien.

2. Schwarzgerandete K. *Dilophus marginatus.*

Schwarz; Flügel schwärzlich mit schwarzem Vorderrande. *Ater; alis nigricantibus margine exteriore nigro.*

Aufser der Gröfse unterscheidet sich diese Art von dem Weibchen der vorigen durch den breitschwarzen Vorderrand. — Ich habe nur einmal im Sommer ein Weibchen gefangen, kann also nicht sagen, ob das Männchen verschieden ist oder nicht. — Länge - 2½ Linien.

Digitized by Google

3. Gelbschenklige K. *Dilophus femoratus.*

Schwarz; Schenkel der Vorderfüfse gelb. *Ater; femoribus anticis luteis.*

Glänzend schwarz, nur die Schenkel der Vorderfüfse sind okergelb; die Flügel fast glasartig mit schwarzen Adern und gleichfarbigem Punkte am Vorderrande. — Nur das Weibchen fand ich in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen; das Männchen kenne ich nicht. — Länge - 2 Linien.

XXVI. Strahlenfliege ACTINA.

Tab. VII. Fig. 1-7.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, walzenförmig, dreigliedrig; die beiden ersten Glieder borstig. (Fig. 1.)

Das Schildchen mit vier oder sechs Stacheln bewafnet. (Fig. 6.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 5.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, cylindraceae, triarticulatae; articulis duobus inferioribus setosis.

Scutellum spinis quatuor aut sex armatum.

Alae incumbentes parallellae.

* * *

Die Fliegen dieser Gattung gleichen bei dem ersten Anblick den Haarfliegen. Der Kopf des Männchens (Fig. 2.) ist halbkugelförmig; die Augen sind haarig; auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. Das Weibchen hat eine breite Stirn. (Fig. 3.) — Die Fühlhörner, (Fig. 1.) die bei dem Weibchen, nach Verhältnifs länger sind, als bei dem Männchen, sind walzenförmig, an der Spizze etwas schmächtiger, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder sind kurz, borstig; das dritte lange ist feinhaarig, und durch Einschnitte in acht aufeinander geschobene Stükke getheilt. — Das Bruststük ist eiförmig; das Schildchen (Fig. 6.) halbkreisförmig, am hintern

Digitized by Google

Rande mit vier oder sechs ungleichen, haarigen Stacheln bewafnet. — Der Hinterleib ist elliptisch flach. — Die Füfse sind dünn; bei dem Männchen (Fig. 4.) ist das erste Sohlenglied der Hinterfüfse kolbig. (Fig. 7.) — Die Flügel liegen im Ruhestande parallel, flach auf dem Leibe. (Fig. 5.) — Von den ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

* * *

A. Das Schildchen vierstachlig.

1. Stahlblaue Str. *Actina chalybea.*

Bruststük goldgrün; Hinterleib stahlblau; Füfse schwarz mit gelber Wurzel. *Thorace viridi-aureo; abdomine chalybeo; pedibus nigris basi flavis.*

Die Stirn ist glänzend schwarz; die Fühlhörner sind schwarz. Bruststük und Schildchen sind goldgrün mit violettem Widerschein; lezteres hat vier spizzige Dornen. Der Hinterleib ist stahlblau; die Füfse sind schwarz mit gelber Wurzel der Schenkel. Die Flügel sind blafsgrau mit einem schwarzbraunen Randpunkte; die Schwingkolben weifs. — Herr Baumhauer in Achen fing von dieser seltenen Art zwei Weibchen im Walde zu *St. Germain* bei Paris, im Monate Mai 1802. — Länge - $2\frac{1}{2}$ Linien.

B. Das Schildchen sechsstachlig.

2. Gelbe Str. *Actina clavipes.*

Hinterleib pomeranzengelb. *Abdomine fulvo.*

Fabr. ent. syst. pag. 268. sp. 24. Stratiomys (clavipes) *scutello sexdentato, atra abdomine ferrugineo. — Spec. ins. pag. 418, sp. 11.*

Gmel. syst. nat. pag. 2836, sp. 12. Musca clavipes.

Linnée syst. nat. Edit. XII. pag. 981, sp. 12. Musca (clavipes) *antennis filatis subulatis, corpore laevi atro, abdomine testaceo, plantis posticis clavatis.*

Schrank ins. austr. sp, 894. Musca clavipes,

Panzer fauna germ. IX. 19. Stratiomys clavipes.

Die Fühlhörner sind schwarzbraun; die Stirn ist schwarz; das Bruststük schwarz mit einem Erzglanze; der Hinterleib pomeranzengelb, siebenringlig. Das Schildchen ist glänzend schwarz; gleiche Farbe haben auch die sechs Stacheln. Die Flügel sind graulich

Digitized by Google

mit gelber Wurzel und einem schwarzen Punkt am Vorderrande, woselbst auch die Adern, wie bei den Haarfliegen, schwarz sind. Die Schwingkolben sind gelb. Die Füfse sind gelb, mit schwarzen Fufssohlen. — Ich fand das Weibchen in der Sammlung des Herrn Baumhauers; das Männchen kenne ich nicht. — Länge - 3 Linien.

3. Schwarze Str. *Actina atra.*

Schwarz mit gelben Füfsen. *Atra, pedibus fulvis.*

Gmel. syst. nat. pag. 2837, sp. 165. Musca (chalybeata) *scutello sexdentato, thorace chalybeo, abdomine atro. — Habitat in Anglia, vere conspicua, clavipedi (Actin. clav.) affinis, alis halteribusque nigris, pedibus testaceis: plantis nigris dilatato - clavatis.*

Die Fühlhörner schwarzbraun, das dritte Glied mit kaum sichtbaren Einschnitten. Das Bruststük und Schildchen schwarz, erzfarbig; der Hinterleib sammetschwarz. Die Schwingkolben schwarz, die Schüppchen sehr klein. Die Füfse rostgelb mit schwarzen Sohlen: das erste Sohlenglied des Männchens der Hinterfüfse dik, gelb. Die Flügel braunschwarz mit dunkeln Randpunkte und (wie bei der vorigen Art) mit mikroskopischen Härchen besezt. — Ich sah ein männliches Exemplar in der Sammlung des Herrn Baumhauer. — Länge - 3¼ Linien.

* * *

Zusäzze:

a) Weifsflüglige Str. *Actina sexdentata.*

Schwarz mit gelben Füfsen; die Flügel weifslich.

Fabr. ent. syst. pag. 269, sp. 25. Stratiomys (sexdentata) *scutello sexdentato, thorace aeneo, abdomine nigro. — Spec. ins. pag. 418, sp. 12.*

Gmel. syst. nat. pag. 2836, sp. 162. Musca sexdentata.

Die Fühlhörner fadenförmig, an der Wurzel genähert. Das Bruststük erzfarbig, glänzend; das Schildchen mit sechs schwarzen Zähnen. Der Hinterleib verlängert, schwarz, glänzend, feinhaarig, oben flach. Die Flügel weifslich mit schwarzem Randflekke. Die Füfse gelb: die hintern verlängert mit braunen Sohlen. — In England.

Wenn Fabricius die Flügel nicht weifslich beschriebe, so würde ich diese Art mit der zweiten für eins halten.

Digitized by Google

b) Rostflüglige Str. *Actina vallata.*

Die Flügel rostfarbig; Hinterleib und Schenkel gelb.

Gmel. syst. nat. pag. 2837, sp. 166. Musca (vallata) *scutello sexdentato, abdomine femoribusque flavis.*

Von der Gröfse der zweiten Art. Die Flügel sind fast rostfarbig mit braunem Randpunkte; Hinterleib und Füfse gelb: Spizze der Schienbeine und Fufsfohlen braun. — In England.

Sie scheint mir von der zweiten Art wenig verschieden, oder gar die nämliche zu sein.

c) Blauschildige Str. *Actina scutellata.*

Das Schildchen grünlich-blau; Hinterleib erzfarbig; Schwingkolben weifs.

Gmel. syst. nat. pag. 2837, sp. 167. Musca (similis) *scutello viridi-caeruleo nitido sexdentato, abdomine chalybeo.*

So grofs wie die vorige. Die Flügel fast rostfarbig mit braunem Punkte; die Füfse schwarz; die Schwingkolben weifs. — In England.

Digitized by Google

XXVII. Stachelfliege Sicus.

Tab. VII. Fig. 8 - 14.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, pfriemenförmig, genähert, dreigliedrig; das erste Glied walzenförmig, borstig; das zweite becherförmig, borstig; das dritte kegelförmig, spizzig. (Fig. 8.)

Das Schildchen mit zwei Zähnen. (Fig. 13.)

Die Füße mit drei Ballen. (Fig. 14.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, subulatae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo, tetoso; secundo cyathiformi, setoso; tertio conico, acuminato.

Scutellum bidentatum.

Pedes pulvillis tribus.

* * *

Der Kopf ist halbkugelförmig, schmaler als das Bruststük. Die dunkelgrünen Augen sind bei dem Männchen auf dem Scheitel durch eine Nath (Fig. 9.), bei dem Weibchen durch einen schmalen Zwischenraum (Fig. 10.) getrennt. — Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fühlhörner (Fig. 8.) sind vorgestrekt, seitwärts gebogen, pfriemenförmig, an der Wurzel genähert, fast so lang wie der Kopf, dreigliedrig. Das erste Glied ist walzenförmig, lang, borstig; das zweite napfförmig, borstig, kurz; das dritte feinhaarig, spizzig, länger als die beiden vorigen, und besteht aus acht Ringen, die durch seichte Einschnitte getrennt sind: der erste Ring ist am größesten, die fünf folgenden sind gleich lang, kleiner, die beiden lezten wieder etwas länger. — Das Bruststük ist eiförmig; das Schildchen (Fig. 13.) hinten mit zwei Zähnen bewafnet. — Der Hinterleib ist länglich eiförmig. — Die Füße haben an der Spizze drei Ballen. (Fig. 14.) — Die Flügel (Fig. 12.) liegen im Ruhestande parallel auf dem Leibe. (Fig. 11.) Sie gleichen in ihrer Struktur sehr denen der Viehfliegen *(Tabanus)*. — Man findet die Stachelfliegen gewöhnlich auf Gesträuch;

Digitized by Google

auf Blumen habe ich sie noch nicht angetroffen. Von ihrer Lebensart weifs ich nichts anzugeben. Sie wurden ehemals theils zu den Gemeinfliegen (*Musca*), theils zu den Viehfliegen (*Tabanus*) und theils zu den Waffenfliegen (*Stratiomys*) gerechnet, bis Prof. Fabricius sie endlich zu einer eigenen Gattung erhoben hat.

* * *

1. Rostgelbe Stachelfliege. *Sicus ferrugineus.*

Hinterleib schwarzbraun (♂) oder rostgelb (♀) mit weifslichen Seitenflekken. *Abdomine fusco (♂) aut ferrugineo (♀) utrinque maculis albidis. (Fig. 11.)*

Fabr. ent. syst. pag. 372, sp. 40. Tabanus (bidentatus) *ferrugineus abdomine utrinque maculis duabus flavis, scutello bidentato. — Spec. insect. pag. 459, sp. 25. (Weibchen)*

— *Supplem. pag. 555, sp. 2. Sicus* (ferrugineus) *testaceus, abdomine utrinque maculis duabus flavis. — Habitat in Austria. (Weibchen)*

Gmelin syst. nat. pag. 2885, sp. 33. Tabanus bidentatus. (Weibchen)

Schaeffer Icones Tab. 110. fig. 4. 5. Stratiomys. (Weibchen)

Fabr. ent. syst. pag. 263, sp. 2. Stratiomys (errans) *abdomine atro: segmento secundo tertioque lateribus albis. (Männchen)*

— *Supplem. pag. 555. sp. 4. Sicus errans. (Männchen)*

Panzer fauna germ. LVIII. 17. Sicus errans? (Männchen)

Die Fühlhörner sind okergelb; die Stirn des Weibchens ist rothbraun. Das rostgelbe Bruststük hat auf dem Rükken zwei weifsschillernde Längsstreifen und auf den Schultern eine kleine weifsliche Erhöhung. Das Schildchen ist rostgelb; die beiden aufwärts gebognen Spizzen sind hellgelb. Der Hinterleib ist rostgelb: auf dem zweiten Ringe ist ein weifser Seitenflek; auf dem dritten ein ähnlicher, aber kleinerer. Die Flügel sind schmuzzig braungelb; die Schwingkolben schwefelgelb; die Füfse sind okergelb mit braunen Ballen. So sieht das von den Entomologen unter dem Namen *Sicus ferrugineus* beschriebne Weibchen aus. Das Männchen unterscheidet sich dadurch, dafs der Hinterleib schwarzbraun ist; die weifsen Seitenflekke sind wie bei dem Weibchen beschaffen; die Füfse haben braunschwarze Schenkel mit gelber Spizze. Dieses ist der *Sicus errans*. Die Panzerische Figur hat am Hinter-

Digitized by Google

leibe zwei gelbe, gleichbreite Querbinden, daher es zweifelhaft ist, ob sie hieher gehöre. Die Schäferische Figuren stellen das Weibchen sehr schön vor. — Man findet diese Fliege im Junius und Julius. Sie hat einen starken, angenehmen Geruch, den sie auch noch lange nach ihrem Tode behält. — Länge des ♂ - 7 Linien; des ♀ - 8 Linien.

2. Einfarbige St. *Sicus unicolor.*

Ganz rostgelb. *Totus ferrugineus.*

Panzer fauna germ. IX. 20. Stratiomys (macroleon) *scutello bidentato, corpore ferrugineo alis flavis.*

Herbst, gemeinnüzzige Naturgesch. des Thierreiches VIII. Seite 108. Tab. 340. (Insect. LXVI. B.) fig. 6. Musca olens, die Ziegenfliege.

Diese Art von welcher ich nur das Weibchen kenne, unterscheidet sich vom Weibchen der vorigen Art durch nichts als den Mangel der weifsen Flekke des Hinterleibes. Vielleicht ist sie nur eine Abänderung derselben. — Länge - 8 Linien.

* * *

Zusäzze:

a) Zweifarbige Stachelfliege. *Sicus bicolor.*

Braun; Hinterleib rostgelb mit schwarzer Wurzel.

Fabr. ent. syst. pag. 372, sp. 41. Tabanus (bispinosus) *fuscus, abdomine ferrugineo, basi nigro, scutello bispinoso. — Spec. ins. pag. 459, sp. 26.*

— Suppl. pag. 555, sp. 3. Sicus (bicolor) *fuscus, abdomine testaceo.*

Gmel. syst. nat. pag. 2885, sp. 34. Tabanus bispinosus.

Sie hat die Gestalt und Gröfse der rostgelben Stachelfliege. Das Bruststük ist haarig, braun, mit undeutlichen Linien; das Schildchen schwarz; der Hinterleib rostgelb: erster Ring schwarz, die folgenden mit schwarzen Rükkenflekken und gelben Seiten. — Deutschland.

b) Goldfarbige St. *Sicus aureus.*

Bruststük haarig, braun, goldglänzend; Hinterleib und Füfse gelb.

Panzer fauna germ. XII. 22. Stratiomys (unguiculata) *scutello bidentato, thorace fusco aureo tomentoso, abdomine pedibusque flavis.*

Digitized by Google

Sie hat die Gröfse und Gestalt der einfarbigen Stachelfliege. Das Maul ist haarig, goldfarbig gerandet; die Fühlhörner sind gelb; das Bruststük ist goldfarbig, wollig, oben mit drei dunkeln Linien; der Hinterleib ist gelb: der erste Ring in der Mitte braun, der zweite mit schwarzem Rükkenpunkte. Die Füfse sind gelb: die Schenkel des ersten und zweiten Paares braun; die Schwingkolben gelb. — Sie wurde bei Dresden gefangen.

XXVIII. Waffenfliege Stratiomys.

Tab. VII. Fig. 15 - 20.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, gekniet, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite klein, becherförmig; das dritte flach, breit. (Fig. 15.)

Das Schildchen mit zwei Zähnen. (Fig. 20.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 19.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, geniculatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo parvo cyathiformi; tertio plano, latiori.

Scutellum bidentatum.

Alae incumbentes parallellae.

* * *

Der Kopf des Männchens (Fig. 16.) ist halbkugelförmig, vorn haarig; des Weibchens (Fig. 17.) vorn flacher. — Die grünen Nezaugen fliefsen bei dem Männchen auf der Stirn zusammen, und sind nur durch eine Nath getrennt; bei dem Weibchen ist die Stirn breit. — Die Fühlhörner (Fig. 15 - 17.) sind länger als der Kopf, an der Wurzel genähert, in der Mitte gekniet, dreigliedrig. Das erste Glied ist lang, walzenförmig, feinhaarig; das zweite klein, becherförmig, haarig; das dritte lang, breiter als die vorigen, flach, durch vier seichte Einschnitte in fünf Stükke getheilt. — Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Das Bruststük

Digitized by Google

ist erhaben, haarig. Das Schildchen (Fig. 20.) hinten mit zwei Zähnen bewafnet. — Der Hinterleib ist elliptisch, breit, flach. — Die Füſse sind dünn. — Die Flügel lanzetförmig, nakt; im Ruhestande liegen sie flach parallel auf dem Hinterleibe, der an beiden Seiten hervorragt. (Fig. 19.) — Die Schwingkolben sind mit einem kleinen Schüppchen bedekt. — Man findet diese Fliegen auf Blumen in der Nähe von Teichen, Gräben &c., sie sind aber selten. In ihrer Verwandlungsgeschichte und ihren ersten Ständen haben sie vermuthlich mit der folgenden Gattung Vieles gemein. Fabricius rechnet zu dieser Gattung auch noch die Gattungen *Actina, Odontomyia, Citellaria* und *Oxycera.*

* * *

1. Haarige W. *Str. villosa.*

Bruststük und Hinterleib dunkelbraun, haarig. *Thorace abdomineque fuscis villosis.*

Die Fühlhörner sind schwarz; Bruststük und Hinterleib dunkelbraun, haarig, die Zähne des Schildchens klein, in den Haaren verstekt; die Füſse braun: die Sohlen aller, und die Schienbeine der Hinterfüſse okergelb; die Flügel gelblich angelaufen. — Ich sah von dieser seltnen Waffenfliege ein einziges männliches Exemplar in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen. — Länge - 6 Linien.

2. Weiſsstrichige W. *Str. strigata.*

Hinterleib schwarz oben mit weiſsen Seitenstrichen: unten mit gelben Querbinden (♂) oder mit weiſsen Querlinien (♀). *Abdomine nigro supra strigis lateralibus albis: subtus fasciis transversis flavis (♂) aut strigis transversis albis (♀).*

Fabr. ent. syst. pag. 265, sp. 10. Stratiomys (strigata) *scutello bidentato, abdomine atro: subtus strigis albis. — Spec. ins. pag. 417, sp. 4. (Weibchen)*

— *sp. 9. Stratiomys* (microleon) *scutello bidentato, abdomine atro: strigis lateralibus albis. — Spec. ins. sp. 3. (Männchen)*

Gmel. syst. nat. pag. 2834, sp. 153. Musca strigata ♀ — sp. 4. Musca microleon ♀.

Degeer ins. Stratiomys sp. 2. Str. (microleon) *thorace scutelloque aeneis, abdomine supra nigro, lineis sex lateribus flavis. Tab. 9. fig. 1. 2. (Das Fühlhorn fig. 3. ist verzeichnet.)*

Digitized by Google

Panzer fauna germ. XII. 20. Stratiomys strigata (das Weibchen).

Schrank ins. austr. No. 887. Musca microleon.

Schaeffer Icones Tab. 14. fig. 10.

Der Vorderkopf ist schwarz, dicht mit graugelben Haaren bedekt. Die Fühlhörner sind schwarz. Das Bruststük ist schwarz gelbhaarig; das Schildchen des Männchens ganz braunschwarz, des Weibchens gelbgerandet, die Zähne desselben bei beiden gelb. Der Hinterleib ist schwarz, oben mit drei weifsen Strichen an jeder Seite, unten mit gelben Querbinden bei dem Männchen, und mit weifsen Querlinien bei dem Weibchen; der After ist gelblich. Die Flügel haben gelbe Adern; die Schwingkolben sind blafsgelb. Die Füfse sind gelb mit braunen Schenkeln. — Man findet sie im Sommer auf Blumen. — Länge - 5 Linien.

Eine Abändrung oder eigne Art hat ein schwarzes Bruststük, das ganz dicht mit okergelben Haaren bedekt ist; der Hinterleib ist oben ganz schwarz, mit gelben, grauschillernden Haaren, unten mit drei weifsen Querlinien. — In Herrn Baumhauers Sammlung; das Exemplar ist ein Männchen, — Länge - 6 Linien.

3. Wolkige W. *Str. nubeculosa.*

Hinterleib schwarz: oben mit weifsharigen Seitenflekken, unten mit gelben Querbinden; Flügel an der Spizze mit bräunlicher Wolke. *Abdomine nigro: supra maculis lateralibus albo-villosis, subtus fasciis transversis flavis; alis apice nubecula fusca.*

Der gelbe Vorderkopf hat einen schwarzen weifshaarigen Mittelflek, der sich vom Maule bis über die Fühlhörner hinauf zieht; die Stirn ist gelb; auf dem Scheitel steht ein schwarzer Flek und hinter demselben (an der hintern Seite des Kopfes) ein gelber, durch eine schwarze Linie getheilter Flek. Der Augenring ist weifs; die Fühlhörner sind schwarz. Bruststük und Schildchen sind mit grauweifsen Haaren besezt; lezteres ist zwischen den Zähnen gelb gerandet. Der Hinterleib ist schwarz; oben mit weifslichen Haarflekken an den Seiten; unten mit gelben Querbinden. Die gelben Füfse haben schwarze Schenkel. Die Flügel führen nahe an der Spizze eine bräunliche Wolke. — Ein weibliches Exemplar dieser seltnen Art befindet sich in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen. — Länge - 7 Linien.

Digitized by Google

4. Chamäleons-W. *Str. chamaeleon.*

Hinterleib schwarz mit gelben Seitenflekken; Schildchen gelb mit schwarzer Wurzel. *Abdomine atro lateribus flavo maculatis; scutello flavo basi nigro.* (*Fig. 18. ♂; Fig. 19. ♀*)

Fabr. ent. syst. pag. 263, sp. 3. Stratiomys (chamaeleon) *scutello bidentato luteo, abdomine nigro: fasciis lateralibus luteis. — Spec. ins. pag. 416, sp. 1.*

Gmel. syst. nat. pag. 2833, sp. 3. Musca chamaeleon.

Degeer ins. Stratiomys (chamaeleon) *sp. 1. Nigra, scutello luteo, abdomine supra maculis sex lateralibus citreo-luteis.*

Schrank ins. austr. No. 886. Musca chamaeleon.

Schaeffer Icones Tab. 59. fig. 3. Ob die von Fabricius und Linnée angeführte *Tab. 14. fig. 11.* hiehin gehöre, daran zweifle ich wegen des gelb gefleckten Bruststükks.

Panzer fauna germ. VIII. 24. Stratiomys chamaeleon. Stellt ein Weibchen mit dem Kopf eines Männchen vor. Das Fühlhorn ist verzeichnet.

Brahms Insektenk. I. n. 641.

Das Männchen hat einen schwarzen Vorderkopf, der zu beiden Seiten am Maule gelb ist; der Augenrand ist hinten weifs. Die Fühlhörner sind schwarz, über der Wurzel ist die Stirn schwarz. Das haarige Bruststük ist lebhaft braun; das Schildchen hellgelb, an der Wurzel schwarz: die Zähne gelb mit schwarzer Spizze. Der Hinterleib ist oben schwarz; an der Wurzel steht am ersten Einschnitte zu beiden Seiten ein gelber dreiekkiger Flek; am zweiten Einschnitte ein gelber, mitten unterbrochner, und am dritten ein gleichfarbiger ununterbrochner Saum; der After ist gelb. — Das Weibchen hat einen okergelben Vorderkopf mit schwarzem Mittelstreif; die Stirn ist gelb; der Scheitel schwarz; der hintere Augenrand gelb. Das Bruststük ist dunkelbraun; das Schildchen hellgelb: an der Wurzel mit einem schwarzen dreiekkigen Punkte; die gelben, schwarzspizzigen Zähne sind kleiner als am Männchen. Der Hinterleib ist oben schwarz; am ersten Einschnitte stehn zwei dreiekkige Seitenflekke; am zweiten und dritten längliche gelbe, nach innen breitere Seitenflekke, die fast wie Halbmonde aussehen; der After ist gelb. — Unten ist an beiden Geschlechtern der Hinterleib gelb, mit schwarzen, länglichen schrägen Flekken hinter den Einschnitten. Die Füfse sind gelb mit bräunlichen Schenkeln. Die Schwingkolben gelb; die Schüppchen

Digitized by Google

weiſs. Die Flügel sind gelbbraun-adrig. — Man findet diese, bei uns seltne Waffenfliege im Mai auf den Blüten des Weiſsdorns (*Cratægus oxyacantha*) und des Sauerdorns (*Berberis vulgaris*); im Julius auf Wassergewächsen, der Wolfsmilch (*Euphorbia*) &c. — Länge - 7 Linie

4. Schwarzzähnige W. *Str. nigro-dentata.*

Hinterleib schwarz mit gelben Seitenflekken; Schildchen und Zähne schwarz; Füſse gelb: Schenkel schwarzbandirt. *Abdomine atro lateribus flavo maculatis; scutello dentibusque nigris; pedibus luteis: femoribus nigro fasciatis.*

Von dieser Waffenfliege kenne ich nur das Weibchen, welches Herr Baumhauer in Achen, bei Fontainebleau im Monate Julius fing. Es unterscheidet sich, aufser der Gröſse von dem Weibchen der vorigen Art durch Folgendes: der schwarze Scheitelflek ist gröſser; das Schildchen und die Zähne sind glänzend schwarz; die Schwingkolben sind ebenfalls schwarz; der Hinterleib zeigt oben keine Verschiedenheit, unten aber sind die schwarzen Flekke nach Verhältnifs gröſser und zum Theil in Querbinden zusammen geflossen; die Füſse sind gelb: die Schenkel an der Spizze schwarz bandirt. — Länge - 6 Linien.

* * *

Z u s a z:

a) Glänzende W. *Str. splendens.*

Goldglänzend, haarig; der Hinterleib schwarz bandirt.

Fabr. ent. syst. pag. 264, sp. 4. Stratiomys (splendens) *scutello bidentato aureotomentoso, abdomine fasciis nigris.*

Gmel. syst. nat. pag. 2833, sp. 150. Musca splendens.

Gröſse und Gestalt der *Strat. chamaeleon.* Die Fühlhörner sind schwarz; der Leib ist haarig, goldglänzend; die Ringe des Hinterleibes sind an der Wurzel schwarz. — Aus Spanien.

Digitized by Google

XXIX. Zahnfliege ODONTOMYIA.

Tab. VII. Fig. 21 - 26.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig; die beiden ersten Glieder kurz, fast gleich grofs, borstig; das dritte lang, flach. (Fig. 21.)

Das Schildchen mit zwei Zähnen. (Fig. 23. 26.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 24.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus brevibus, subaequalibus, setosis; tertio longo plano.

Scutellum bidentatum.

Alae incumbentes, parallelae.

* * *

Diese Fliegen sehn, die Fühlhörner ausgenommen, den vorigen Waffenfliegen, ganz ähnlich. Der Kopf ist so breit wie das Bruststük. Die Nezaugen, die im Leben dunkelgrün sind, flieſsen bei dem Männchen auf der Stirn zusammen (Fig. 22.); bei dem Weibchen sind sie durch die breite Stirn getrennt (Fig. 24.); bisweilen haben sie eine violette Querbinde. (Fig. 25.) — Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fühlhörner sind so lang wie der Kopf, vorgestrekt, etwas aufwärts gebogen (Fig. 25.), dreigliedrig; die beiden ersten Glieder sind fast gleich, borstig, oben verdikt; das dritte Glied ist lang, in der Mitte allmählig erweitert, flach, nakt, in fünf Stükke getheilt. (Fig. 21.) — Das Bruststük ist etwas erhaben, feinhaarig; das Schildchen hat hinten zwei Zähne, die bei einigen Arten länger als bei andern sind. (Fig. 23. 26.) — Der Hinterleib ist flach, elliptisch. — Die Flügel liegen im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe. (Fig. 24.) — Die Schwingkolben sind mit einem Schüppchen bedekt. — Die Füſse sind zart. — Die Larven dieser Fliegen halten sich im Wasser auf. Sie sind lang, ziemlich flach, in der Mitte erweitert, eilfringelig; die hintern Ringe verlängern sich allmählig. Der Kopf ist schmal, hornartig; der After mit einem Kranze von feinen Härchen besezt, die unter dem Vergröſserungsglase wie Federn aussehen. Wenn

Digitized by Google

die Larve untertaucht, so umfassen diese Härchen eine Luftkugel, damit das Wasser nicht in die beiden Luftlöcher, welche innerhalb des Kranzes liegen, eindringen könne. Die Larven ernähren sich von kleinen Wasserthierchen. Die Fliegen findet man im Frühlinge und Anfang des Sommers auf Blumen, vorzüglich auf solchen, die am Wasser stehn. Die umständliche Naturgeschichte derselben hat Réaumur im vierten Bande seiner *Memoires* geliefert.

* * *

1. Gelbflekkige Z. *Odontomyia furcata.*

Hinterleib schwarz; an den Seiten mit pomeranzengelben Flekken. *Abdomine atro; maculis lateralibus fulvis. (Fig. 22.)*

Fabr. ent. syst. pag. 264, sp. 5. Stratiomys (furcata) *scutello bidentato nigro: margine flavo, abdomine atro lateribus flavo maculatis.*

Die Augen sind lebhaft dunkelgrün. Das Bruststük ist schwarzbraun, haarig; das Schildchen braun, mit gelbem Hinterrande und zwei gelben, schwarzspizzigen Zähnen. (Fig. 23.) Der Hinterleib ist glänzend schwarz, feinhaarig mit drei pomeranzengelben Flekken an jeder Seite; der After ebenfalls gelb. Die Flügel sind am Vorderrande braungelb; die Schüppchen weifsgelb; die Füfse gelb, mit schwarzer Wurzel der Schenkel. Die Fühlhörner sind schwarz. — Ich erzog ein Männchen dieser Fliege aus einer Larve, die ich im April in Wasser fand. Sie ist fast anderthalb Zoll lang und in der Mitte drei Linien breit, schmuzzig gelbbraun, feinhaarig. Der hornartige, blafse Kopf ist schmal, oben mit zwei schwarzen Linien gezeichnet; der erste Ring eine und zwei Drittel Linie lang und anderthalb Linien breit; die drei folgenden werden nach Verhältnifs kürzer, aber breiter; der fünfte ist am breitesten und nur eine Linie lang; von diesem bis zum lezten Ringe werden sie nach und nach schmaler und länger; der lezte Ring ist zwei Drittel Linie breit und zwei und eine halbe lang. Ueber den Rükken laufen einige abgesezte weifsliche Linien, die an den Ringeinschnitten einen schwärzlichen Schatten zwischen sich haben. Bei der Verwandlung zur Nymphe schrumpft die Larve nur etwas zusammen. Die Fliege kam bei mir im Anfang des Maies aus. — Die Entomologen ziehen Réaumurs *Tab. 25. fig. 7.* im vierten Bande seiner *Memoires* zu *Stratiomys chamaeleon.* Allein sie könnte viel eher das Weibchen gegenwärtiger *Odontomyia furcata*, das ich nicht kenne, vorstellen, vorausgesezt, dafs die Abbildung richtig sei; eine weibliche Zahnfliege ist es gewifs, diefs weisen die Fühlhörner unwidersprechlich aus. Der schwarze Hinterleib hat gelbgesäumte Einschnitte. — Ueber das Citat aus Rösel *(II. Musc. Tab. 5.)* kann ich nichts entscheiden, weil ich das Werk nicht zur Hand habe

Digitized by Google

und seine Beschreibung nachsehen kann. Die Abbildung scheint aber eher eine *Odontomyia* als eine *Stratiomys* vorzustellen. Die Abbildung der Larve pafst aber nicht zu der hier beschriebenen der *Od. furcata*. Ich fand im Jahr 1794 im Junius eine Larve, die mit der Röselschen Figur genau übereinstimmte; allein ich brachte sie nicht zur Verwandlung. — Die Länge des Männchens von der *Odont. furcata* ist - 7 Linien.

2. Gezähnte Z. *Od. dentata.*

Hinterleib gelbgrün: über den Rükken mit einem schwarzen winkligen, hinten halbkreisförmigen Streifen. *Abdomine flavo-viridi, fascia dorsali angulata nigra: postice semiorbiculata.*

Die Fühlhörner sind schwarzbraun. Die Augen grün, mit violettem Querbogen und schwarzen Punkten. Die Stirn (des Weibchens) ist erzfarbig; das Bruststük erzfarbig, grünschillernd; die Zähne des erzfarbigen Schildchens sind gelb. Der Hinterleib ist gelbgrün; über den Rükken läuft eine schwarze, an den Seiten ekkige, hinten halbkreisförmige Längsbinde, die jedoch den Rand des Hinterleibes nirgends erreicht. Die Flügel sind glasartig mit braunen Randadern; die Füfse gelb. Man findet sie im Sommer, jedoch selten, auf Blumen an Wassergestaden. — Länge - 4 Linien.

3. Schwarze Z. *Od. tigrina.*

Schwarz; Hinterleib unten rothgelb. *Nigra; abdomine subtus rufo. (Fig. 24-26.)*

Fabr. ent. syst. pag. 267, sp. 16. Stratiomys (tigrina) *scutello bidentato atra, abdomine subtus rufo. — Spec. ins. pag. 417, sp. 6.*

Gmel. syst. nat. pag. 2835, sp. 157.
Panzer fauna germ. LVIII. 20.

Die grünen Augen haben eine violette Querbinde. Der Kopf ist schwarz; der Augenring weifs. Bruststük und Hinterleib sind schwarz, lezterer unten röthlich-gelb. Die Zähne des Schildchens sind gelb; die Füfse gelb mit fast schwarzen Schenkeln. Die glasartigen Flügel haben braune Randadern und einen gleichfarbigen Randpunkt. — Im Sommer auf Schirmgewächsen, aber selten. — Länge - 4 Linien.

An der Panzerischen Figur a. a. O. fehlt der schwarzbraune Randpunkt und die Schienbeine haben eine schwarze Binde.

Digitized by Google

Zusäzze:

a) Silberglänzende Z. *Od. argentata.*

Schwarz; Hinterleib mit silberfarbigen Haaren und gelben Seitenflekken.

Fabr. ent. syst. pag. 266, sp. 15. Stratiomys (argentata) *scutello subbidentato atra, abdomine argenteo tomentoso maculis lateralibus flavis.*
Panzer fauna germ. LXXI. 20.

Die Fühlhörner schwarz; der Kopf schwarz: am Maule aschgrau-haarig; das Brustsük schwarz, aschgrau-haarig; der Hinterleib schwarz, mit kurzen, dichten, silberglänzenden Haaren bedekt, an den Seiten mit drei gelben Flekken, unten braun. Die Flügel weifs, der Vorderrand an der Wurzel schwarz; ein schwarzer Bogen verbindet sich mit diesem Randsaume. Die Füfse sind gelb. —

Die Abbildung von Panzer a. a. O. weicht von dieser Beschreibung darin ab, dafs die schwarzen Zeichnungen der Flügel blafsbraungelb sind; und die gelben Füfse haben fast schwarze Schenkel und eine schwarze Binde um die Schienbeine; die vier lezten Fufsglieder sind ebenfalls schwarz. Das Brustsük ist weifs: haarig.

b) Gelbe Z. *Od. flavissima.*

Schwarz; Hinterleib rothgelb mit schwarzer Rükkenlinie.

Fabr. ent. syst. pag. 265, sp. 8. Stratiomys (flavissima) *scutello bidentato atra, abdomine rufo: linea longitudinali atra.*
Panzer fauna germ. XXXV. 24.

Kopf und Brustsük schwarz, silberhaarig; der Hinterleib angenehm rothgelb, mit breiter schwarzer Rükkenlinie, unten ungeflekt; die Flügel glasartig, an der Wurzel mit braunem Rande; die Füfse schwarz.

Die Abbildung in der *fauna germ.* hat einen breiten, etwas ekkigen Rükkenstreif, rothe Schildzähne und schwarze Füfse, an welchen das erste Sohlenglied der Hinterfüfse gelb ist.

c) Wasserlöwen-Z. *Od. hydroleon.*

Hinterleib grün, mit schwarzen, zusammenhängenden Querbinden.

Fabr. ent. syst. pag. 267, sp. 17. Stratiomys (hydroleon) *scutello bidentato, nigra, abdomine viridi nigro angulato. — Spec. ins. pag. 417, sp. 7.*

Digitized by Google

Gmel. syst. nat. pag. 2835, sp. 5.
Panzer fauna germ. VII. 21.
Schrank insect. austr. sp. 888.

Die Fühlhörner schwarzbraun; die Augen grün, schwarz punktirt; die Stirn (des Weibchens) gelb. Schwingkolben grün. Die schwarzen zusammenhängenden Querbinden des Hinterleibes gehen bis an den Rand. — Das Citat aus Degeer habe ich weggelassen, weil seine Figur von der Panzerischen ganz abweicht.

d) Fuchs-Z. *Od. vulpina.*

Hinterleib schwarz, mit dreiekkigen gelben Seitenflekken; Kopf, Füfse und After gelb.

Panzer fauna germ. LVIII. 24. Stratiomys (vulpina) *scutello bidentato, capite abdomine dorso maculis lateralibus pedibusque flavis.*

Die Fühlhörner rothbraun; die Stirn gelb mit schwarzer Längslinie; der Mund gelb; die Augen ungeflekt mit gelbem Ringe; das Bruststük schwarz, grün glänzend; das Schildchen hinten gelb mit gleichfarbigen Zähnen; der Hinterleib glänzend, flach, schwarz, mit gelben dreiekkigen Seitenflekken, After gelb; die Füfse gelb; die Flügel glasartig mit gelben Randadern. — Bei Nürnberg.

e) Hunds-Z. *Od. canina.*

Hinterleib schwarz mit gelben Seitenflekken, von welchen die beiden an der Wurzel gröfser sind; After und Füfse gelb.

Panzer fauna germ. LVIII. 23. Stratiomys (canina) *scutello bidentato, abdomine flavo, dorso atro, maculis utrinque lateralibus, baseos majoribus, anoque flavis.*

Die Fühlhörner und die Stirn sind schwarz; der Augenring silberweifs; Bruststük schwarz, grün glänzend; das Schildchen schwarz mit gelben Zähnen; der Hinterleib auf dem Rükken schwarz, an den Seiten gelb geflekt; die Flekken an der Wurzel sind gröfser; After und Füfse gelb; Flügel glasartig mit gelben Randadern. — Bei Nürnberg.

f) Kazzen-Z. *Od. felina.*

Hinterleib unten grün, auf dem Rükken schwarz mit gelben dreiekkigen Seitenflekken; After und Füfse gelb.

Digitized by Google

Panzer fauna germ. LVIII. 22. Stratiomys (felina) *scutello bidentato, abdomine viridi: dorso atro maculis utrinque triangularibus anoque flavis.*

Diese Art scheint mir das Männchen der vorhin beschriebenen *Od. vulpina* zu sein, womit die Zeichnung ganz übereinstimmt. Die Fühlhörner werden in der Beschreibung als braun angegeben; in der Abbildung sind die beiden untersten Glieder gelb.

g) Grünliche Z. *Od. viridula.*

Grün; Hinterleib mit schwarzem, hinten kreisförmigem Rükkenstreif; Füsse gelb.

Fabr. ent. syst. pag. 267, sp. 18. Stratiomys (viridula) *scutello bidentato, abdomine viridi: dorso atro. — Spec. insect. pag. 418, sp. 8. Abdomine flavescente: macula apicis atra.*

Gmel. syst. nat. pag. 2835, sp. 158. Musca (viridula) *viridis, scutello bidentato; abdomine flavescente: macula apicis atra.*

Panzer fauna germ. LVIII. 18. (Weibchen)

Grün mit gelben Füsen. Der Hinterleib hat eine schwarze linienförmige Längsbinde, die sich vor dem After kreisförmig erweitert. Die glasartigen Flügel haben gelbe Randadern. Sollte dieses wohl die oben beschriebne erste Art *(Od. dentata)* sein?

h) Gewinkelte Z. *Od. angulata.*

Hinterleib grün, auf dem Rükken schwarz mit grün gewinkelten Seiten.

Panzer fauna germ. LVIII. 19. Stratiomys (angulata) *scutello bidentato, abdomine viridi, dorso nigro margine viridi angulato. (Weibchen)*

Der Kopf gelb; die Augen braun ungeflekt mit blassem Ringe; die Fühlhörner braun; das Brustschild grünhaarig; das Schildchen gelb; der Hinterleib unten glänzend grün, glatt, oben auf dem Rükken schwarz mit grünem winkligem Rande; die Füsse gelb; die Flügel glasartig mit gelben Adern. Sollte sie wohl eine eigne Art sein?

Digitized by Google

XXX. Sattelfliege CLITELLARIA.

Tab. VII. Fig. 27 - 30.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, pfriemenförmig, fünfgliedrig. (Fig. 27.)

Das Bruststük mit einem Seitenzahne. (Fig. 30. aa)

Das Schildchen mit zwei schräg aufwärts gerichteten Zähnen. (Fig. 30. bb)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 29.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, subulatae, quinque-articulatae.

Thorax utrinque dentatus.

Scutellum dentibus duobus oblique sursum versis.

Alae incumbentes, parallelae.

* * *

1. Purpurrothe S. *Clitellaria Ephippium.*

Fabr. ent. syst. pag. 264, sp. 6. Stratiomys (ephippium) *scutello bidentato, thorace rufo utrinque spinoso. — Spec. ins. pag. 417, sp. 2.*

Gmel. syst. nat. pag. 2834, sp. 151. Musca ephippium.

Schaeffer: Sattelfliege. Mit einer Kupfertafel.
— Icones Tab. 47. fig. 7.

Schrank ins. austr. No. 891. Musca (inda) *thorace rubro utrinque uni - et apice bispinoso. — Habitat Viennae, Lincii.*

Panzer fauna germ. VIII. 23.

Herbst, gemeinnüzzige Naturgeschichte des Thierreiches VIII. Tab. 339. (Ins. LXVI. 2) fig. 3.

Digitized by Google

Der Vorderkopf ist schwarz; die Stirn rothhaarig. Die Fühlhörner sind vorgestrekt, pfriemenförmig, so lang wie der Kopf (Fig. 27.); die beiden untersten Glieder sind kurz, borstig, an der Wurzel verdünnt; das dritte Glied ist lang, nakt, fast spindelförmig, durch vier seichte Einschnitte in fünf Stükke getheilt; das vierte Glied ist klein, walzenförmig; das fünfte borstenförmig, lang. Die beiden untersten Glieder haben eine glänzend schwarze, die übrigen eine braune Farbe. Die Augen sind durch eine breite Stirn getrennt; auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. Das Bruststük ist oben hoch purpurroth, seidenartig, in schiefer Richtung ins Zinnoberrothe schimmernd, schwarz eingefaßt. An der Wurzel desselben steht beiderseits eine schwarze Warze (Fig. 30. cc), und hinter der Mitte beiderseits ein schwarzer, etwas hinterwärts gerichteter Dorn (Fig. 30. aa); das schwarze Schildchen hat hinten zwei aufsteigende, haarige Dornspizzen (Fig. 30. bb). Der eirunde, oben flache Hinterleib ist schwarz und feinhaarig. Die Flügel sind russig, im Ruhestande aufliegend (Fig. 29.), mit mikroskopischen Härchen besezt. Die Schwingkolben sind weißgelb, mit länglichem Knopfe. Die Füße sind schwarz; die Schienbeine der hintern etwas gekrümmt. Unten ist die Fliege ganz schwarz. — Das einzige Exemplar, das ich von dieser Fliege gesehen habe, war ein Weibchen, und befindet sich in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen. Man findet sie in Deutschland, in der Schweiz, in Frankreich &c.; in nördlichern Gegenden ist sie, meines Wissens, nie gefangen worden. — Länge $6\frac{1}{4}$ Linien.

Digitized by Google

XXXI. Dornfliege Oxycera.

Tab. VIII. Fig. 1 - 4.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig, borstig; das zweite napfförmig, borstig; das dritte spindelförmig mit einer Granne an der Spizze. (Fig. 1.)

Das Schildchen mit zwei Dornspizzen. (Fig. 4.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 3.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo, setoso; secundo cyathiformi, setoso; tertio fusiformi apice setigero.

Scutellum bispinosum.

Alae incumbentes parallelae.

* * *

Der Kopf ist bei dem Männchen halbkuglig; bei dem Weibchen etwas flacher. Die Nezaugen stoßen bei dem Männchen (Fig. 3.) oben zusammen; bei dem Weibchen sind sie durch eine breite Stirn getrennt. (Fig. 2.) Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fühlhörner sind vorgestrekt, an der Wurzel genähert, dreigliedrig: das erste Glied ist kurz walzenförmig, borstig; das zweite napfförmig, kurz, borstig; das dritte spindelförmig, lang, in vier Stükke getrennt, nakt; auf der Spizze steht eine ziemlich lange, spizzige Borste. (Fig. 1.) — Das Bruststük ist eirund; das Schildchen hat hinten zwei spizzige Dornen. (Fig. 4.) — Der Hinterleib ist eirund. — Die Füße dünn. — Die Flügel liegen im Ruhestande parallel-flach auf dem Leibe. (Fig. 3.) — Die Schwingkolben sind mit einem kleinen Schüppchen bedekt. — Man findet diese Fliegen auf Blumen in der Nähe von Gräben, Teichen &c. Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

* * *

Digitized by Google

1. Gelbflekkige Dornfliege. *Oxycera hypoleon.*

Schwarz; Bruststük und Hinterleib an den Seiten geflekt. *Atra, thorace abdomineque lateribus flavomaculatis. (Fig. 3.)*

Fabr. ent. syst. pag. 267. sp. 20. Stratiomys (hypoleon) *scutello bidentato flavo, corpore nigro flavo variegato. — Spec. ins. pag. 418, sp. 10.*

Gmel. syst. nat. pag. 2835, sp. 7. Musca hypoleon.

Linnée syst. nat. Edit. XII. pag. 980, sp. 7. Musca (hypoleon) *antennis filatis acuminato-setaceis, thorace bidentato margine striisque duabus flavis.*

Panzer fauna germ. I. 14.

Der Vorderkopf ist schwarz; die Augen sind haarig; an der Wurzel der Fühlhörner steht ein weifser Punkt. (Fig. 3.) Das schwarze Bruststük hat einen unterbrochnen gelben Seitenrand. Das Schildchen ist gelb; die beiden Dornen sind an der Spizze schwarz. Der Hinterleib ist schwarz, stark gewölbt; auf dem zweiten und dritten Ringe ist an den Seiten auf jedem ein lebhaft gelber, aufwärts gebogener Flek; der After ist gelb. Die Schwingkolben und Füfse sind gelb: leztere haben an den Schenkeln eine schwarze Wurzel, auch sind die lezten Glieder der Sohlen schwarz. Die Flügel sind glasartig, mit mikroskopischen Haaren bedekt. — Das Weibchen kenne ich nicht. — Länge 3 Linien und drüber.

2. Dreistrichige D. *Ox. trilineata.*

Grün; Bruststük mit drei schwarzen Längslinien; Hinterleib schwarz bandirt. *Viridis; thorace lineis tribus longitudinalibus; abdomine fasciis nigris. (Fig. 2.)*

Fabr. ent. syst. pag. 267, sp. 19. Stratiomys (trilineata) *scutello bidentato, corpore viridi, thorace lineis, abdomine fasciis nigris. — Spec. insect. pag. 418, sp. 9.*

Gmel. syst. nat. pag. 2835, sp. 6.
Panzer fauna germ. I. 13.

Die Fühlhörner sind braun; die Stirn (des Weibchens) ist gelbgrün mit schwarzer Längslinie. Das grüne Bruststük hat drei schwarze, hinten verbundne Längsstriche. Das Schildchen ist grün mit zwei gelben Dornspizzen. Der Hinterleib ist grün mit schwarzer Wurzel; auf dem zweiten und dritten Ringe ist eine schwarze, einem lateinischen U ähnliche

Digitized by Google

Figur; die Einschnitte sind schwarz. Die Füfse sind gelb; die Flügel glasartig mit bräunlich gelben Randadern; die Schwingkolben gelb. — Ich sah das Weibchen dieser seltnen Dornfliege in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen. Die Figur in der *fauna germ.* stellt ein Männchen vor. — Länge - 3 Linien.

* * *

Z u s a z:

a) Löwen - D. *Oxycera leonina.*

Schwarz; Wurzel des Hinterleibes und After gelb.

Panzer fauna germ. LVIII. 21. Stratiomys (leonina) *scutello bidentato atra, abdomine atro, basi apiceque flavo.*

Der Kopf ist glänzend schwarz; das Maul gelb; die Fühlhörner sind schwarz; zu beiden Seiten des Scheitels ist ein gelber Flek; das schwarze, glänzende Bruststük hat eine gelbe Seitenlinie und an der Wurzel der Flügel einen gelben Punkt. Das Schildchen ist gelb; die Dornen gelb mit brauner Spizze. Der Hinterleib ist glänzend schwarz; an der Wurzel und an After mit einem gelben Flekke. Die glasartigen Flügel haben gelbe Adern; die Schwingkolben sind schwarz mit gelbem Knopfe. Die Füfse sind gelb; die Schenkel bis nahe zur Spizze schwarz; die Schienbeine mit einem schwarzen Ringe. — Sie wurde in Schlesien gefangen.

Digitized by Google

XXXII. Plattfliege Nemotelus.

Tab. VIII. Fig. 5 - 9.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte spindelförmig, spizzig. (Fig. 5.)

Das Schildchen unbewafnet. (Fig. 6.)

Der Hinterleib flach.

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 8.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae; articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; tertio fusiformi, acuminato.

Scutellum muticum.

Abdomen planum.

Alae incumbentes parallelae.

* * *

1. Sumpf-Plattfliege. *Nemotelus uliginosus.*

Fabr. ent. syst. pag. 269, sp. 1. Nemotelus (uliginosus) *niger, abdomine nivео apice atro. — Spec. ins. pag. 419, sp. 14. Stratiomys* mutica. (*Ist das Männchen.*)

— *pag. 270, sp. 3. Nemotelus* (marginatus) *niger, abdominis margine tibiisque albidis. — Spec. ins. pag. 419, sp. 13. Stratiomys* marginata. (*Ist das Weibchen.*)

Gmel. syst. nat. pag. 2836, sp. 22. Musca uliginosa (*das Männchen*). *Spec. 163. Musca* marginella (*das Weibchen*).

Panzer fauna germ. XLVI. 21. Nemotelus uliginosus (*Männchen*). *XLVI. 22. Nemotelus* marginatus (*Weibchen*).

Man sieht aus diesen Citaten, dafs man Männchen und Weibchen für zwei verschiedne Arten angesehen hat; ein Fehler, den ich noch mehrmals werde rügen müssen. — Der Kopf läuft vorn in eine kurze Spizze aus (Fig. 9.) über welcher die Fühlhörner einge-

Digitized by Google

sezt sind. Unter dieser Spizze befindet sich das Maul. Die Augen des Männchens (Fig. 7.) fliefsen oben aneinander; bei dem Weibchen (Fig. 8.) sind sie durch eine breite schwarze Stirn getrennt. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fühlhörner (Fig. 5.) sind dreigliedrig; das erste Glied ist kurz, walzenförmig, borstig; das zweite becherförmig, kurz, borstig; das dritte spindelförmig, etwas flach, und ist in fünf Theile, die allmählig an Grüfse abnehmen, getrennt; auf dem lezten Stükke steht noch eine dünne, haarige Grann, die jedoch nicht so lang ist wie bei der vorigen Gattung. Das Bruststük ist glänzend schwarz; so auch das Schildchen. Der Hinterleib ist flach; bei dem Männchen milchweifs (im Leben seladongrün) mit schwarzer Wurzel und einem schwarzen Flekke am After, der jedoch den Rand nicht erreicht (Fig. 7.), über diesem Flekke steht noch ein sehr feiner schwarzer Punkt; bei dem Weibchen ist der Hinterleib schwarz mit weifsem Rande; auf dem Rükken stehn zwei weifse dreiekkige Flekke hinter einander und darunter bisweilen noch ein weifser Punkt. Die Flügel sind glasartig, ungefärbt; die Randadern gelblich; die Schwingkolben schwärzlich mit weifsem Kopfe. Die Füfse sind weifs: Wurzel der Schenkel und Spizze der Schienbeine schwarz. — Ich erhielt diese Fliege von Herr Baumhauer in Achen, der sie bei Paris in Wiesen gefangen hatte. — Länge des ♂ 3 Linien; des ♀ 3½ Linien.

2. Punktirte Pl. *Nemotelus punctatus.*

Schwarz; der Hinterleib mit drei Reihen gelber Punkte. *Niger; abdomine lineis tribus punctorum flavescentium.*

Fabr. ent. syst. pag. 271, sp. 4. Nemotelus (punctatus) *niger, abdomine lineis tribus punctorum flavescentium.*

Sie ist schwarz. Das Männchen hat vor den Fühlhörnern einen weifsen Flek. Das Bruststük ist ganz fein behaart. Der Hinterleib ist etwas erhaben, und hat auf dem Rükken drei Reihen blafsgelber Punkte, die in der mittelsten dreiekkig sind, unten ist er schwarz. Die Füfse sind schwarz mit blafsgelben Sohlengliedern; auch ist die Spizze der Schenkel und der Anfang des Schienbeines blafsgelb. Die Flügel sind glasartig, weifs, am Vorderrande etwas gelblich; die Schwingkolben weifs. — Ich erhielt diese Plattfliege aus Herrn Baumhauers Sammlung. Das Exemplar war aus Frankreich. Fabricius giebt die Barbarei zum Vaterlande an. — Länge 4 Linien.

3. Schwarze Pl. *Nemotelus nigritus.*

Schwarz; die Füfse weifs mit schwarzen Schenkeln. *Niger; pedibus albis femoribus nigris.*

Digitized by Google

Diese Plattfliege ist glänzend schwarz. Das Bruststük ist mit feinen Haaren bedekt: der Hinterleib hat auf dem ersten Ringe einen matten, graulichen dreiekkigen Punkt. Die Füfse sind weifs mit schwarzen Schenkeln; die hintern Schienbeine haben am Ende noch einen schwärzlichen Ring. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben weifs. — Herr Baumhauer fing das Weibchen dieser Art nur einmal im Julius bei Fontainebleau auf Schafgarbe (*Achillaea millefolium*). — Länge - 2 Linien.

XXXIII. Metallfliege Sargus.

Tab. VIII. Fig. 10 - 18.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig; das erste Glied walzenförmig, borstig; das zweite zusammengedrükt borstig; das dritte linsenförmig, mit einer Borste an der Spizze. (Fig. 10. & 16.)

Der Kopf halbkugelförmig. (Fig. 11. 12. 17. 18.)

Die Schüppchen fehlen.

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 14.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae; articulo primo cylindraceo, setoso; secundo compresso, setoso; tertio lenticulari: seta terminali.

Caput hemisphaericum.

Squamis carent.

Alae incumbentes, parallellae.

* * *

Der Kopf ist halbkugelförmig. Die Augen sind grün, bisweilen mit einem violetten Bogen; bei einigen Arten sind sie bei beiden Geschlechtern oben durch die schmale Stirn getrennt, jedoch so dafs bei dem Männchen (Fig. 11.) die Stirn viel schmaler ist als bei

Digitized by Google

den Weibchen (Fig. 12.); bei andern laufen die Augen des Männchens (Fig. 17.) oben zusammen, bei dem Weibchen (Fig. 18.) aber sind sie durch eine breite Stirn getrennt. Die Ozellen stehn bald auf dem Scheitel (Fig. 17. 18.); bald mehr vorwärts. (Fig. 11. 12.) — Die Fühlhörner sind vorgestrekt, am Grunde genähert, etwas aufsteigend, seitwärts gebogen, dreigliedrig: das erste Glied ist walzenförmig, borstig, an der Wurzel etwas verengt; das zweite Glied ist unten walzenförmig, oben erweitert, flach, borstig; das dritte Glied ist linsenförmig, nakt, durch drei leise Einschnitte in vier Stükke getheilt, an der Spizze mit einer Borste versehen. (Fig. 10.) Bei Einer Art sind die Fühlhörner mehr in die Länge gezogen. (Fig. 16.) — Das Bruststük ist eiförmig, und bei allen bekannten Arten glänzend metallfarbig. — Der Hinterleib ist länglich, fast elliptisch, oben flach, fünfringlig. — Das Schildchen ist unbewafnet. — Die Flügel (Fig. 18.) sind mit mikroskopischen Härchen besezt; sie liegen im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe. (Fig. 14.) — Die Schwingkolben sind von keinem Schüppchen bedekt. — Die Füfse sind dünn. — Man findet diese niedlichen Fliegen mehrentheils auf Gesträuch und in Hekken, selten auf Blumen. Réaumur fand die Verwandlungshülsen der ersten Art im Kühdung. Weiter ist auch von ihren ersten Ständen noch nichts bekannt. Im System haben sie verschiedne Wanderungen anstellen müfsen. Linnée und erstlich auch Fabricius sezten sie unter die Fliegen (*Muscae*) und zwar in die Abtheilung mit borstigem Körper, wohin sie sich doch wenig schikken. Degeer sezte sie bei die Stiletfliegen (*Nemotelus*) und zwar mit *Anthrax*, *Rhagio* und *Satyridium* in eine Gattung. Endlich sonderte sie Fabricius zu einer eigenen Gattung unter dem Namen *Sargus* ab.

* * *

A. Metallfliegen, deren leztes Glied der Fühlhörner kreisförmig ist.

1. Réaumurs - M. *Sargus Réaumuri.*

Hinterleib mennigroth (♂) oder violet mit blutrother Wurzel (♀); Füfse gelb. *Abdomine miniato* (♂) *aut violaceo basi sanguineo* (♀); *pedibus flavis.*

Réaumur ins. IV. Tab. 22. fig. 5-8.

Man hat diese Metallfliege, deren nur Réaumur Erwähnung thut, beständig mit der gemeinen Metallfliege (*Sargus cuprarius*) verwechselt, obgleich seine Beschreibung deutlich genug ist. Vorderkopf, Fühlhörner und Stirn sind schwarz. An der Wurzel der Fühlhörner

Digitized by Google

stehn zwei weifse Punkte. Das Bruststük ist goldgrün, glänzend. Der Hinterleib des Männchens ist fast linienförmig, unten gelb, mennigroth. Bei dem Weibchen ist der Hinterleib veilchenblau; die beiden ersten Ringe sind blutroth mit violetter Rükkenlinie. Die Flügel sind blafsgrau; die Schwingkolben hellgelb; die Füfse gelb: zwei lezte Sohlenglieder braun. Von dieser Art fand Réaumur die Larven im Herbst im Kühdung, ohne aber weitere Beobachtungen darüber anzustellen. Die Verwandlungshülse war weifsgelb mit sechs braunen Streifen. — Ich erhielt das Männchen aus der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen, der es in der Gegend um Paris gefangen hatte; das Weibchen fing dieser nämliche Naturforscher im Herbst, bei Achen in einem Walde. — Länge - 5 Linien.

2. Goldfarbige M. *Sargus auratus.*

Hinterleib kupferfarbig (♂) oder violet (♀); Flügel mit braunem Randflekke. *Abdomine cupreo (♂) aut violaceo (♀); alis macula marginali brunnea. (Tab. VIII. Fig. 10 - 15.)*

Fabr. ent. syst. pag. 335, sp. 96. Musca (aurata) *antennis setarils nitida, thorace aeneo, abdomine obtuso aureo. — Suppl. pag. 566, sp. 2. Sargus auratus.*

Gmel. syst. nat. pag. 2850, sp. 218. Musca aurata.

Der Vorderkopf und die Fühlhörner sind schwarzbraun; die Stirn ist goldglänzend. Ueber den Fühlhörnern stehn zwei weifse Punkte. Das Bruststük ist glänzend goldgrün; der Hinterleib des Männchens oben kupferfarbig, des Weibchens violet: unten schwarz. Die Füfse sind schwarzbraun; die Schwingkolben gelbweifs; die Flüge graulich, am Vorderrande mit rothbraunen länglichem Flekke. — Man findet sie im Sommer ziemlich häufig. — Länge - 5 Linien.

3. Gemeine M. *Sargus cuprarius.*

Hinterleib kupferfarbig (♂) oder violet (♀); Flügel mit schwarzbraunem Randflekke und gleichfarbiger Wolke auf der Mitte. *Abdomine cupreo (♂) aut violaceo (♀); alis macula marginali nubeculaque media fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 335, sp. 96. Musca (cuprarla) *autennis setarils glauco aenea, thorace viridi, abdomine oblongo cupreo, halteribus nudis. — Spec. ins. pag. 446, sp. 52.*

— Suppleni. pag. 566, sp. 1. Sargus cuprarius.

Digitized by Google

Gmel. syst. nat. pag. 2849, sp. 92.

Anmerk. Bei diesen beiden Schriftstellern mufs das Citat aus Réaumur weggestrichen werden, weil es zu der oben beschriebenen ersten Art gehöret.

Degeer ins. Nemotelus (cuprarius) *sp. 16. Tab. XII. Fig. 4.*

Schrank ins. austr. sp. 944.

Brahms Insektenk. n. 278.

Sie ist etwas kleiner als die vorige und unterscheidet sich vorzüglich durch den schwarzbraunen wolkigen Flek auf der Mitte der Flügel. Die Augen haben, wie bei der vorigen einen violetten Querbogen. — Sie ist im Sommer sehr gemein. — Länge - 4½ Linien.

4. Glänzende M. *Sargus splendens.*

Goldgrün, glänzend; Füfse gelb mit braunschwarzen Schenkeln. *Viridi-aureus nitidus; pedibus flavis: femoribus fusco-nigris.*

Degeer ins. Nemotelus (auratus) *sp. 18. Capite nudo, abdomine ovato brevi viridi-aureo nitido, femoribus nigris: tibiis testaceis alisque hyalinis.*

Die Augen sind grün, nakt, ohne violetten Querbogen; bei dem Männchen stehn sie oben zusammen. Die Stirn des Weibchens ist goldgrün, glänzend, breit. Uebrigens ist bei beiden Geschlechtern Bruststük und Hinterleib goldglänzend; lezterer ist mehr eirund als bei den vorigen Arten. Die Fühlhörner sind schwarzbraun; die Füfse bräunlich-gelb mit schwarzbraunen Schenkeln. Die Flügel sind rein glasartig; die Schwingkolben gelb. — Man findet sie im Julius und August ziemlich häufig. — Länge - 2 Linien.

B. Das lezte Glied der Fühlhörner ist länglich.

5. Gelbflüglige M. *Sargus xanthopterus.*

Hinterleib goldfarbig (♂), oder violet (♀); Flügel gelblich; Augen haarig. *Abdomine aureo* (♂) *aut violaceo* (♀); *alis flavescentibus; oculis pilosis.* (*Fig. 16. 17. 18.*)

Degeer ins. Nemotelus (flavo-geniculatus) *sp. 17. Capite hirsutissimo; abdomine oblongo depresso viridi-aureo, pedibus nigris; geniculis flavis; alis flavo-fuscis.*

Die Fühlhörner (Fig. 16.) sind verhältnifsmäfsig länger als bei den vorigen Arten; der Kopf ist breiter, vorn flacher. Die Augen sind grün mit einem violetten Querbogen, haarig; bei dem Männchen oben zusammenstofsend (Fig. 17.), bei dem Weibchen durch

Digitized by Google

die breite, schwarze Stirn getrennt. (Fig. 18.) Die Ozellen stehn wie bei der vorigen Art auf dem Scheitel: das Bruststük ist goldgrün; der Hinterleib bei dem Männchen goldfarbig, bei dem Weibchen violet, elliptisch, haarig, unten glänzend schwarz. Die Flügel sind braungelb, ungeflekt; die Schwingkolben gelb: die Füfse schwarz mit gelben Ringen. — Man findet sie ziemlich häufig im Junius und Julius in Hekken. — Länge 4 Linien.

* * *

Zusäzze:

a) Polirte M. *Sargus politus.*

Bruststük blau; Hinterleib kupferfarbig.

Fabr. ent. syst. pag. 335, sp. 99. Musca (polita) *antennis setariis nitida thorace caeruleo, abdomine aeneo. — Spec. ins. pag. 446, sp. 53.*

— Suppl. pag. 566, sp. 4. Sargus politus.

Gmel. syst. nat. pag. 2850, sp. 93.

Brahms Insektenk. I. n. 657.

Die Schw.ngkolben und Füfse gelb. — Das Vaterland ist Europa. —

Fabricius führet hier den *Nemotelus auratus* von Degeer an. Allein dieser sagt nichts von einem blauen Bruststük, (und ich habe nie einen *Sargus* mit blauem Bruststük gesehen,) noch von gelben Füfsen. Vielleicht ist hier ein Schreibfehler vorgefallen.

b) Gelbschildige M. *Sargus scutellatus.*

Glänzend schwarz; Schildchen und Füfse gelb.

Fabr. ent. syst. Suppl. pag. 567, sp. 5. Sargus (scutellatus) *ater nitidus scutello pedibusque flavis. — Habitat Kiliae.*

Von der Gestalt der vorigen, nur kleiner. Der Kopf ist schwarz; Stirn und Fühlhörner sind gelb. Das Bruststük ist schwarz mit undeutlichen Linien; das Schildchen gelb. Der Hinterleib ist verlängert, schwarz, mit flachem Rükken. Die Füfse sind gelb; die Flügel glasartig.

Digitized by Google

XXXIV. Kugelfliege PACHYGASTER.

Tab. VIII. Fig. 19-24.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner zweigliedrig: das erste Glied klein, becherförmig; das zweite linsenförmig, mit einer Endborste. (Fig. 19.)

Der Hinterleib kugelförmig. Fig. 22.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 23.)

Characteres generis:

Antennae biarticulatae: articulo primo parvo, cyathiformi; secundo lenticulari seta terminali.

Abdomen globosum.

Alae incumbentes parallellae.

* * *

1. Schwarze Kugelfliege. *Pachygaster ater.*

Panzer fauna germ. LIV. 5. Nemotelus (ater) *ater, pedibus alisque dimidiato albis.*

Gmel. syst. nat. pag. 2836, sp. 15. Musca (tarda) *laevis atra, thorace subaeneo, pedibus subtestaceis.*

Die Fühlhörner des Männchens sind braun, des Weibchens gelb. Sie sind klein; das erste Glied kurz, becherförmig, borstig; das zweite flach, linsenförmig, kreisrund, feinhaarig, vorn mit einer niedergedrükten, feinhaarigen, weifsen Borste. (Fig. 19.) Die Augen sind dunkelgrün, bei dem Männchen auf der Stirn zusammenstofsend (Fig. 20.), bei dem Weibchen getrennt. (Fig. 21.) Die Stirn des Weibchens ist glänzend schwarz. Auf dem Scheitel befinden sich drei Ozellen. Das Bruststük ist schwarz, mit feinen graulichen Haaren besezt, etwas länglich. Der Hinterleib ist rund viel breiter wie das Bruststük, schwarz, nakt, oben sehr erhaben, unten flach. Die Flügel (Fig. 24.) liegen im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe (Fig. 23.); die vordre Hälfte ist braun, die hintre blafsgelblich, Die Schwingkolben sind braun; die Füfse gelbweifs mit braunen Schenkeln. — Ich erhielt diese onderbare Fliege zuerst aus der Sammlung des Herrn Baumhauer; nachher fing ich sie selbst oftmals im Monate Julius in Hekken; sie ist träge und läfst sich leicht fangen. — Länge 2 Linien.

Digitized by Google

XXXV. Scheitelhornfliege ACROCERA.

Tab. VIII. Fig. 25 - 28.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner borstenförmig, an der Wurzel kolbig, auf dem Scheitel eingesezt. (Fig. 25. 27. 28.)

Der Kopf klein. (Fig. 26.)

Der Hinterleib kugelförmig. (Fig. 26.)

Characteres generis:

Antennae verticales, setiformes basi incrassatae.

Caput parvum.

Abdomen globosum.

* * *

1. Blutrothe Sch. *Acrocera sanguinea.*

Hinterleib blutroth mit schwarzen Punkten auf dem Rükken. *Abdomine sanguineo, punctis dorsalibus nigris.*

Schaeffer Icones Tab. 137. Fig. 2. a. b.

Die Fühlhörner (Fig. 25.) sind auf dem Scheitel eingesezt, sehr klein, borstenförmig, an der Wurzel kolbig; sie stehn auf einer warzenförmigen Erhöhung. (Fig. 27. 28.) Der Kopf ist nach Verhältnifs sehr klein, halbkuglig; die Augen stofsen auf der Stirn zusammen. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen, dicht hinter den Fühlhörnern. Das Bruststük ist schwarz, nakt; an der Wurzel und am Schildchen steht zu beiden Seiten ein weifser Flek. Der Hinterleib ist dik, kuglig, unten flach; blutroth: an der Wurzel steht auf dem Rükken ein schwarzer Flek und weiter hinten noch zwei schwarze Punkte an den Einschnitten. Am After steht ein schwarzer, weifslich eingefafster Punkt. Die Flügel sind graulich; die Schüppchen und Füfse schwarzbraun. (Siehe Fig. 26.) Da ich diese Fliege nie lebendig gesehen habe, so kann ich auch von der Haltung der Flügel nichts sagen; vermuthlich trägt sie solche parallel auf dem Leibe. — Ich sahe nur ein einziges männliches Exemplar in der Sammlung des Herrn Baumbauer in Achen. — Länge - 3 Linien.

* * *

Digitized by Google

2. Kuglige Sch. *Acrocera globulus.*

Bruststük und Schildchen schwarz; Hinterleib gelb mit schwarzer Wurzel und gleichfarbigen Punkten; Füfse gelb. *Thorace scutelloque nigris; abdomine flavo: basi punctisque nigris; pedibus flavis.*

Panzer fanna germ. LXXXVI. 20. Syrphus (globulus) *subnudus, thorace subgloboso nigro, abdomine flavo, globoso inflato basi fusco fasciato, apice punctis duobus fuscis.*

Das Bruststük ist schwarz: an den Schultern und vor dem Schildchen steht beiderseits ein weifser Punkt. Das Schildchen ist schwarz. Der dikke kugelförmige Hinterleib ist gelb mit schwarzer Wurzel; auf dem Rükken und an den Seiten stehn schwarze Punkte. Die Flügel und die schildförmigen Schüppchen sind glasartig; die Füfse geib: das lezte Sohlenglied und die Klauen schwarz. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - 2 Linien.

3. Weifsfüfsige Sch. *Acrocera albipes.*

Bruststük braun; Schildchen gelb; Hinterleib blafsgelb mit schwarzer Wurzel und gleichfarbigen Punkten; Füfse weifs. *Thorace fusco, scutello luteo; abdomine pallide flavo: basi punctisque nigris; pedibus albis.*

Das Bruststük ist feinhaarig, graubraun; an den Schultern und vor dem gelben Schildchen beiderseits mit einem weifsen Punkte. Der Hinterleib ist blafsgelb: der erste Ring an der Wurzel schwarz; der erste und zweite Einschnitt hat auf dem Rükken und an jeder Seite einen schwarzen Punkt; der After ist ungeflekt. Die Flügel glasartig; die Schüppchen blafsbraun; die Füfse weifs: das lezte Sohlenglied und die Klauen schwarz. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - 1¼ Linie.

4. Schwarzschenklige Sch. *Acrocera nigro-femorata.*

Bruststük und Schildchen schwarz; Hinterleib rothgelb mit schwarzen Punkten; Füfse gelb mit schwarzen Schenkeln. *Thorace scutelloque nigris; abdomine rufo punctis nigris; pedibus flavis femoribus nigris.*

Bruststük und Schildchen sind schwarz; ersteres hat vorn und hinten beiderseits einen weifsen Punkt. Der Hinterleib ist rothgelb mit schwarzen Rükkenpunkten, von welchen

Digitized by Google

der lezte am After steht. Die Flügel sind blafsbraun; die Schüppchen brÄunlich; die Füfse gelb: Schenkel und leztes Sohlenglied schwarz. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - 2 Linien.

* * *

Z u s a z:

a) Gelbgerandete Sch. *Acrocera gibba.*

Bruststük schwarz; das Schildchen gelb; der Hinterleib schwarz mit gelben, unterbrochenen Binden; die Füfse gelb.

Fabr. ent. syst. pag. 311, sp. 120. Syrphus (gibbus) *nigro-flavoque varius, capite minuto orbiculato.*

Das Bruststük ist schwarz an den Seiten gelb; vorn mit zwei gelben Flekken. Das Schildchen ist gelb; der Hinterleib ist schwarz; die Einschnitte mit unterbrochenem gelbem Rande, und überdiefs in den Seiten mit einem gelben Punkte, der mit den Rande zusammenfliefst. Die Füfse sind gelb. — Aus der Barbarei; wahrscheinlich auch im südlichen Europa.

Digitized by Google

XXXVI. Mundhornfliege HENOPS.

Tab. VIII. Fig. 29 - 33.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner klein, am obern Mundrande eingesezt, fadenförmig, an der Spizze etwas verdekt. (Fig. 29. 31.)

Der Kopf klein. (Fig. 30.)

Der Hinterleib kuglig, grofs.

Characteres generis:

Antennae exiguae, margini superioris insertae, filiformes apice crassiores.

Caput exiguum.

Abdomen globosum, magnum.

* * *

Der Kopf ist nach Verhältnifs sehr klein, vorn etwas flach (Fig. 33.). Die Fühlhörner (Fig. 29.) sind sehr klein, und dicht über dem obern Rande des Mundes eingesezt (Fig. 31. 32.); sie stehn auf einer warzenförmigen Erhöhung, sind an der Wurzel kolbig und an der Spizze breitgedrükt. Die Augen nehmen den ganzen obern und vordern Theil des Kopfes ein und sind nur durch eine feine Nath getrennt. - Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. Das Brustsük ist eiförmig, nakt; der Hinterleib kuglig, unten flach. Die Flügel sind ziemlich grofs; nur die Adern am Vorderrande sind deutlich ausgedrükt; die andern wasserfarbig. Die Schüppchen sind grofs, erhaben, glasartig; die Füfse dünn, an der Spizze mit drei Ballen besezt. — Mir selbst sind diese seltne Fliegen im Freien nie vorgekommen, und ich weifs daher von der Haltung ihrer Flügel nichts zu sagen. Fabricius sezt sie unter die Gattung *Syrphus*, bemerkt aber dabei, dafs sie besser eine eigne Gattung ausmachen würden.

Digitized by Google

1. Weifsgürtlige M. *Henops gibbosus.*

Hinterleib schwarz mit weifsen Gürteln. *Abdomine nigro cingulis albis.*

Fabr. ent. syst. pag. 311, sp. 121. Syrphus (gibbosus) *antennis setariis tomentosus fuscus, abdomine subgloboso atro: cingulis quatuor albis, squamis halterum buccatis. — Spec. insect. pag. 432, sp. 55.*

Gmel. syst. nat. pag. 2874, sp. 49. Musca gibbosa.

Schaeffer Icones Tab. 200. fig. 1. Nemotelus.

Panzer fauna germ. XLIV. 21.

Das Bruststük ist schwarz: der Hinterleib ist mattschwarz, die Einschnitte sind weifs gerandet. Die Füfse sind gelb, bisweilen mit braunen Schenkeln; die Flügel glasartig mit braunen Randadern; die Schüppchen weifs, konvex. -- Ich erhielt diese Fliege aus der Sammlung des Herrn Baumhauer. — Länge - 3 Linien.

2. Punktirte M. *Henops leucomelas.*

Hinterleib weifs mit schwarzen Punkten. *Abdomine albo punctis nigris. (Fig. 30.)*

Das Bruststük ist schwarz mit feinen grauen Haaren bewachsen; hinten am Schildchen ist ein grauer Schillerflek. Der Hinterleib ist weifs, über den Rükken mit einer Reihe schwarzer Flekke von verschiedner Gestalt; an den Seiten mit schwarzen Punkten; unten ist der Hinterleib weifs mit schwarzer Wurzel. Die Füfse sind gelbbraun: Schenkel und vier lezte Sohlenglieder schwarzbraun. Die Schüppchen sind weifs, glasartig; die Flügel glasartig mit gelbbraunen Randadern. — Von dieser seltnen Fliege befinden sich ein Paar Exemplare in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Achen. Er fing sie im Junius zu *Saint Germain* bei Paris, auf den Blüten des gelben Labkrautes *(Galium verum)*. — Länge - 3 Linien.

Digitized by Google

Zusaz:

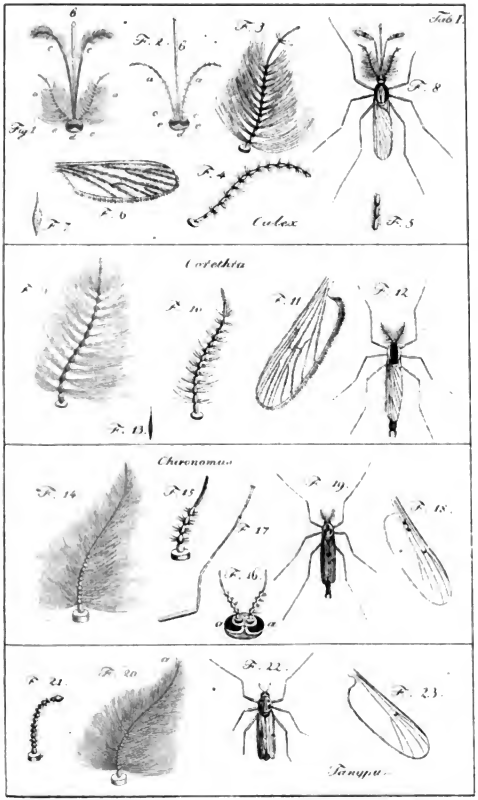
a) Weifsaftrige M. *Henops orbicular.*

Schwarz mit weifsem After.

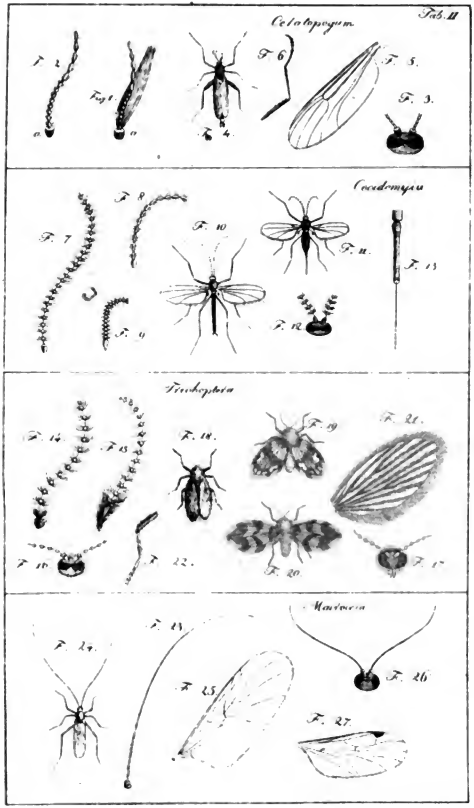
Fabr. ent. syst. pag. 311, sp. 122. Syrphus (orbiculus) *antennis setariis nudus ater, abdominis apice albo.*

Sie ist klein. Der Kopf ist kuglig, schwarz, klein; das Bruststük schwarz, glänzend, nakt; der Hinterleib kuglig, schwarz, am After bleich; die Schüppchen grofs, aufgeblasen, weifs; die Flügel ungeflekt; die Füfse bleich. — Sie wurde bei Kiel gefangen.

Digitized by Google


Tab I.
Fig 1
Culex
Corethra
Chironomus
Tanypus

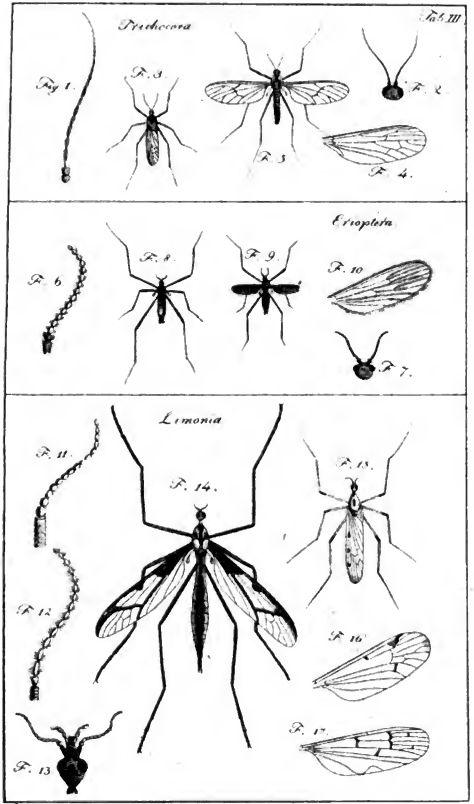
Digitized by Google



Meigen p.

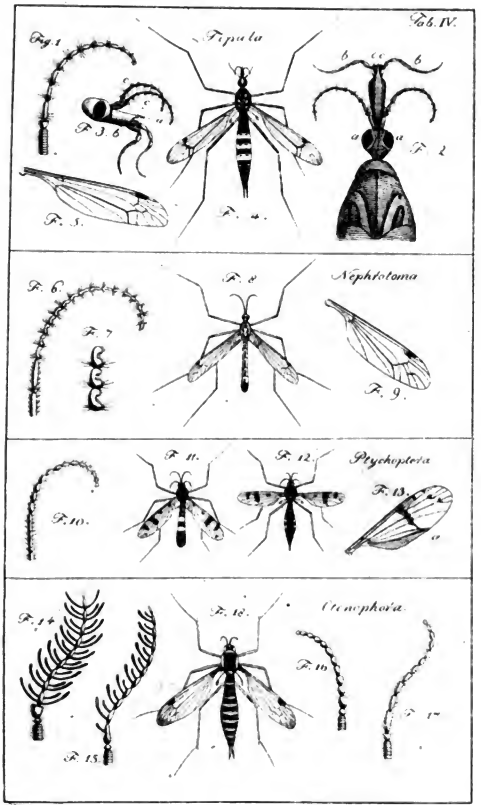
Digitized by Google

Digitized by Google

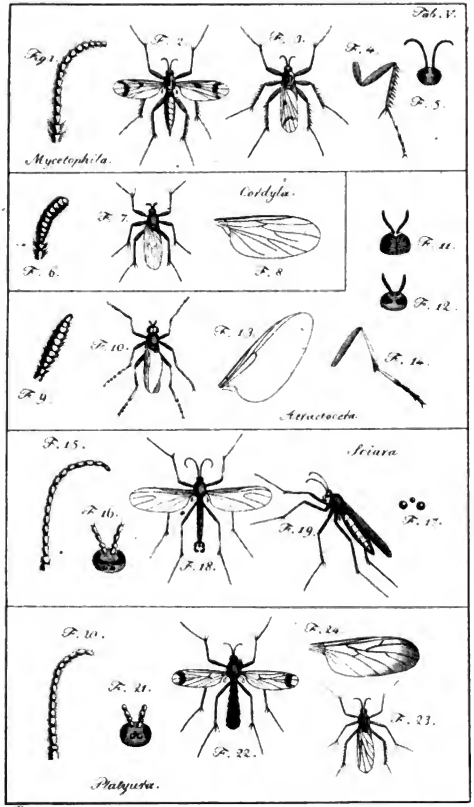


Digitized by Google

Digitized by Google


Tab. IV.
Fig. 1
Tipula
F. 3. b
F. 5.
F. 4.
b b b
a a
F. 2
F. 6.
F. 7
F. 8
Nephelotoma
F. 9.
F. 10.
F. 11.
F. 12.
Ptychoptera
F. 13.
a
F. 14.
F. 15.
F. 16.
Ctenophora
F. 17.

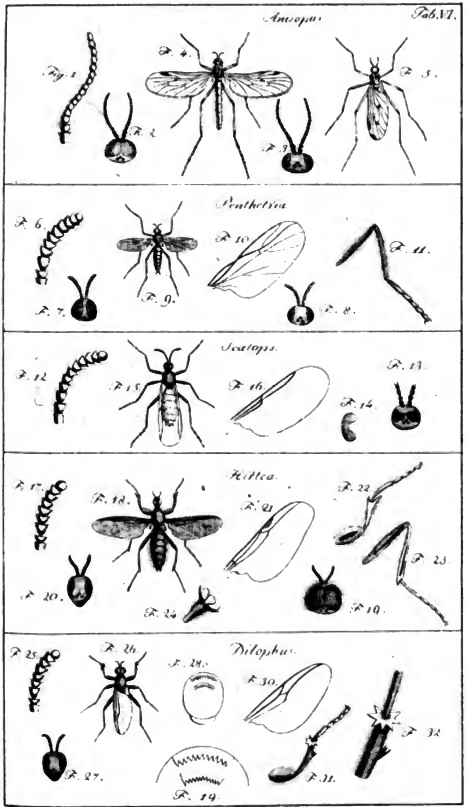
Digitized by Google



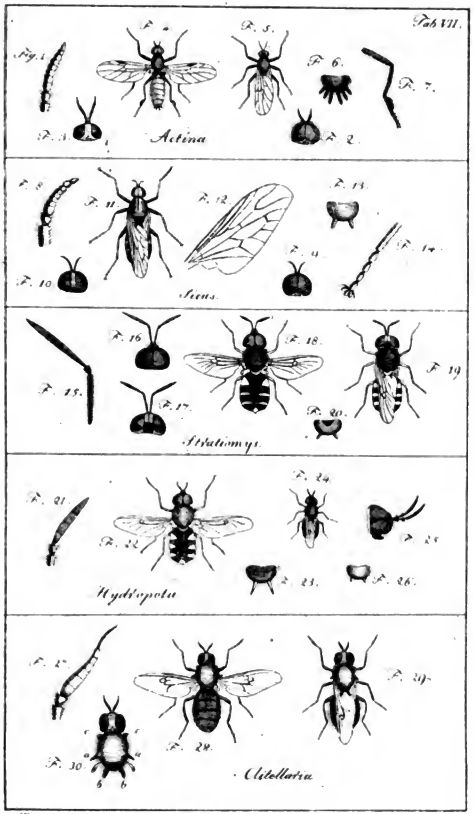
Meigen f.

Digitized by Google

Digitized by Google


Tab. VI.
Anisopus.
Fig. 1.
F. 2.
F. 3.
F. 4.
F. 5.
Penthetria.
F. 6.
F. 7.
F. 8.
F. 9.
F. 10.
F. 11.
Scatopse.
F. 12.
F. 13.
F. 14.
F. 15.
F. 16.
Ceratopogon.
F. 17.
F. 18.
F. 19.
F. 20.
F. 21.
F. 22.
F. 23.
F. 24.
Dilophus.
F. 25.
F. 26.
F. 27.
F. 28.
F. 29.
F. 30.
F. 31.
F. 32.
Meigen p.

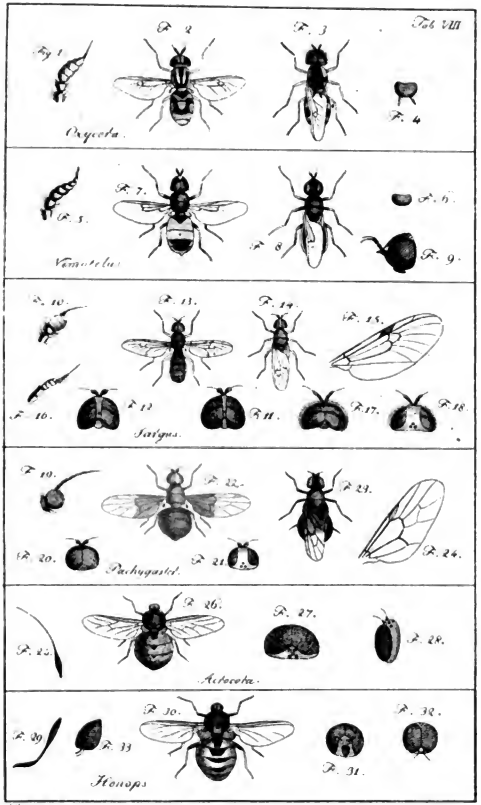
Digitized by Google



Morgen. fec.

Digitized by Google

Digitized by Google



Maigen p.

Digitized by Google

Digitized by Google

Klassifikazion
und
Beschreibung
der europäischen
Zweiflügligen Insekten.
(DIPTERA LINN.)

Von
Iohann Wilhelm Meigen,
Lehrer der französischen Sprache zu Stolberg bei Achen.

Erster Band,
zweite Abtheilung, mit VII Kupfertafeln.

Braunschweig, 1804.
Bei Karl Reichard.

Digitized by Google

Digitized by Google

Uebersicht

der in diesem Bande beschriebnen Gattungen.

(Zweite Abtheilung.)

XXXVII. Holzfliege (*Xylophagus*). Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte walzenförmig, stumpf, achtringlig. — Drei Ozellen auf dem Scheitel. — Die Flügel aufliegend.

XXXVIII. Afterviehfliege (*Heptatoma*). Die Fühlhörner siebenringlig, walzenförmig: die beiden lezten Glieder zusammengedrükt. — Die Ozellen fehlen. — Die Flügel halb offen.

XXXIX. Stuzzerfliege (*Chrysops*). Die Fühlhörner vorgestrekt, walzenförmig, dreigliedrig: die beiden untersten Glieder gleich grofs. — Die Augen punktirt. — Drei Ozellen. — Die Flügel halb offen.

XL. Schröpffliege (*Haematopota*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: das erste Glied länglich; das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig. — Die Ozellen fehlen. — Die Flügel dachförmig.

XLI. Viehfliege (*Tabanus*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte ausgeschnitten, mondförmig. — Die Ozellen fehlen. — Die Flügel halb offen.

XLII. Rüsselfliege (*Tanyglossa*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte walzenförmig, spizzig, achtringlig. — Drei Ozellen. — Der Rüssel verlängert, vorstehend. — Die Flügel halb offen.

Digitized by Google

XLIII. Schwebfliege (*Bombylius*). Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig, zusammengedrükt. — Der Rüssel vorgestrekt, lang. — Der Leib wollig. — Die Flügel ausgebreitet.

XLIV. Kegelhornfliege (*Conophorus*). Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied kegelförmig, dik; das zweite walzenförmig; das dritte pfriemenförmig. — Der Rüssel vorgestrekt, so lang wie der Kopf. — Der Leib wollig. — Die Flügel ausgebreitet?

XLV. Schwingfliege (*Phthiria*). Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: die beiden untersten Glieder kurz, gleich; das dritte spindelförmig. — Der Rüssel vorgestrekt, lang. — Die Flügel ausgebreitet.

XLVI. Flatterfliege (*Volucella*). Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig; das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte kegelförmig. — Der Rüssel vorgestrekt, lang. — Die Flügel halb offen.

XLVII. Sumsfliege (*Cytherea*). Die Fühlhörner vorgestrekt, entfernt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder fast kugelförmig; das dritte pfriemenförmig. — Der Rüssel vorgestrekt, lang. — Der Leib haarig. — Die Flügel ausgebreitet.

XLVIII. Trauerfliege (*Anthrax*). Die Fühlhörner vorgestrekt, kurz, entfernt, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite fast kuglig; das dritte pfriemenförmig. — Der Kopf kuglig. — Die Flügel ausgebreitet.

XLIX. Stiletfliege (*Bibio*). Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite kugelförmig; das dritte pfriemenförmig. — Die Flügel halb offen.

L. Tanzfliege (*Empis*). Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig, zusammengedrükt. — Der Kopf kuglig. — Der Rüssel senkrecht. — Die Flügel aufliegend.

LI. Rennfliege (*Tachydromia*). Die Fühlhörner vorgestrekt, zweigliedrig: das erste walzenförmig; das zweite pfriemenförmig. — Der Rüssel senkrecht, kurz. — Die Schenkel der Mittelfüfse dik, stachlig. — Die Flügel aufliegend.

Digitized by Google

LII. Bukkelfliege (*Hybos*). Die Fühlhörner vorgestrekt, zweigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite kegelförmig. — Der Rüssel vorgestrekt, wagerecht, kurz. — Die Flügel aufliegend.

LIII. Libellenfliege (*Leptogaster*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte kegelförmig. — Der Rüssel wagerecht, vorstehend, kurz. — Die Fußballen fehlen. — Die Flügel aufliegend.

LIV. Raubfliege (*Asilus*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig. — Der Rüssel vorstehend, hornartig, schief. — Die Fußsohlen mit Ballen. — Die Flügel aufliegend.

LV. Wolfsfliege (*Dasypogon*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig; die beiden ersten Glieder fast gleich, walzenförmig; das dritte lang, flach, spizzig. — Der Rüssel vorgestrekt, fast wagerecht. — Die Flügel aufliegend.

LVI. Habichtsfliege (*Dioctria*). Die Fühlhörner vorgestrekt, fünfgliedrig: die beiden lezten Glieder klein. — Der Rüssel vorgestrekt, fast wagerecht. — Die Hinterfüße gebartet: das erste Sohlenglied dikker. — Die Flügel aufliegend.

LVII. Mordfliege (*Laphria*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: das dritte Glied keulförmig, stumpf. — Der Rüssel vorstehend, wagerecht. — Die hintern Schienbeine gekrümmt. — Die Flügel aufliegend.

LVIII. Sichelfliege (*Toxophora*). Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert. — Der Rüssel vorstehend, bogenförmig. — Drei Ozellen. — Die Flügel aufliegend.

LIX. Dikkopffliege (*Conops*). Der Rüssel vorgestrekt, an der Wurzel gekniet, dreigliedrig: das erste Glied kurz; die beiden andern keulförmig. — Der Rüssel vorgestrekt, gekniet. — Die Ozellen fehlen. — Die Flügel aufliegend.

LX. Stielhornfliege (*Ceria*). Die Fühlhörner auf einem gemeinschaftlichen Stiele, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; die beiden andern keulförmig. — Drei Ozellen. — Die Flügel aufliegend.

LXI. Blasenfliege (*Myopa*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: das erste Glied kurz; das andere keulförmig; das dritte kuglig mit einer Borste. — Der Rüssel vorstehend, zweimal gekniet. — Die Flügel aufliegend.

Digitized by Google

LXII. Spizfliege (*Clinocera*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder sphäroidisch; das lezte kegelförmig mit abwärts gekrümmter Borste. — Die Flügel aufliegend.

LXIII. Schaufelfliege (*Atherix*). Die Fühlhörner vorstehend, über dem Munde eingesezt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder sphäroidisch; das dritte flach mit einer Borste am obern Rande. — Die Flügel halb offen.

LXIV. Kegelfliege (*Rhagio*). Die Fühlhörner vorstehend, dreigliedrig: das dritte Glied kegelförmig, mit einer Endborste. — Die Flügel halb offen. — Die Fufssohlen mit drei Ballen. — Der Hinterleib kegelförmig.

LXV. Sohlenfliege (*Platypeza*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder kurz, walzenförmig; das dritte kegelförmig mit einer Endborste. Die Flügel aufliegend. — Die hintern Sohlen breit, flach: das dritte Glied am gröfsten.

LXVI. Rollenfliege (*Callomyia*). Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder walzenförmig; das dritte kegelförmig mit einer Endborste. — Die Flügel aufliegend. — Die hintern Fufssohlen flach, breit, das erste Glied gröfser.

LXVII. Dreirippenfliege (*Trineura*). Die Fühlhörner über dem Maule eingesezt, klein, kuglig mit einer Endborste. — Die Füfse zusammengedrükt. — Die Flügel aufliegend, dreirippig.

Digitized by Google

XXXVII. Holzfliege Xylophagus.

Tab. IX. Fig. 1 - 4.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, walzenförmig, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte walzenförmig, achtringlig. (Fig. 1.)

Auf der Stirn drei Ozellen. (Fig. 3.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, cylindraceae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; tertio cylindraceo, octoannulato.

Ocelli tres.

* * *

Die Holzfliegen haben einen fast halbkugligen, vorn etwas flachen Kopf. (Fig.) — Der Rüssel ist kurz, fleischig, zweilippig mit zwei keulförmigen, aufwärts gebognen Fressspizzen. — Die Fühlhörner stehn mitten vor dem Kopfe. Sie sind an der Wurzel genähert,

Digitized by Google

oben divergirend, dreigliedrig: das erste Glied ist walzenförmig, feinhaarig; das zweite becherförmig, feinhaarig; das dritte entweder walzenförmig mit stumpfer Spizze, (Fig.) oder pfriemenförmig, achtringlig: der erste Ring gröſser. — Auf der Stirn stehn drei Ozellen. (Fig.) — Das Bruststük ist länglich rund; das Schildchen halbrund. — Der Hinterleib des Männchens ist walzenförmig, des Weibchens kegelförmig, spizzig. — Die Flügel (Fig.) liegen in Ruhestande auf dem Leibe. — Die Schwingkolben sind unbedekt. — Die Füſse sind ziemlich lang, an den Schienbeinen mit Enddornen, und an den Sohlen mit drei Ballen versehen. — Die Larven halten sich im faulen Holze auf. Von ihrer weitern Naturgeschichte ist nichts bekannt. Degeer rechnete sie zu der zweiten Familie seiner Stiletfliegen *(Nemoteli)*.

* * *

1. Schwarze Holzfliege. *Xyl. ater.*

Schwarz; die Füſse gelb; die Flügel mit brauner Binde. *Ater; pedibus luteis, alis fascia fusca.* (Fig. 2.)

Sie ist glänzend schwarz. Die Fühlhörner sind schwarzbraun, vorgestrekt, seitwärts gebogen, etwas länger als der Kopf, walzenförmig, dreigliedrig; das erste Glied ist fast walzenförmig, in der Mitte etwas verdikt, borstig; das zweite ist becherförmig, kurz, borstig; das dritte lang, walzenförmig, feinhaarig, achtringlig: der erste Ring etwas gröſser. (Fig. 1.) Das Bruststük ist grauschillernd, mit zwei schwarzen Rükkenlinien; der Hinterleib glänzend schwarz, walzenförmig, mit spizzigem After. Die Flügel sind glasartig mit brauner Querbinde; hinter derselben noch zwei braune Punkte. Die Füſse sind gelb, an der Spizze ins Braune; die Schwingkolben gelb, unbedekt. — Die Larve dieser Fliege lebt in faulen Holzstämmen. — Länge der Fliege - 6 Linien.

2. Geflekte Holzfliege. *Xyl. maculatus.*

Schwarz; Bruststük mit gelben Flekken; Hinterleib mit gelben Einschnitten. *Niger; thorace maculis abdomineque incisuris flavis.*

Der Rüssel und die Fresspizzen sind gelb. Die Fühlhörner sind pfriemenförmig; das erste Glied ist schwarz; das zweite gelb; das dritte oben braun unten gelb. Das schwarze Bruststük ist gelb geflekt. Der Hinterleib ist schwarz mit gelben Einschnitten; an der Wur-

Digitized by Google

zel beiderseits mit einem gelben Flekke. Die Flügel sind ungeflekt mit blafsgelbem Anstriche; die Schwingkolben gelb. Die Vorder- und Mittelfüfse sind gelb mit braunen Sohlen; die Hinterfüfse sind gleichfalls gelb, aber nur die drei lezten Sohlenglieder sind braun, Schenkel und Schienbeine haben am Ende einen schwarzen Ring. — Herr Baumhauer fing diese schöne Holzfliege den 25. Junius 1802 im Walde zu *St. Germain* bei Paris an aufgethürmtem Holze. Es war ein Männchen. — Länge - 6 Linien.

* * *

Zusaz:

a) Gegürtelte Holzfliege. *Xyl. cinctur.*

Hinterleib rostgelb: Wurzel und After schwarz.

Degeer ius. Nemotelus (cinctus) *sp. 6. Abdomine elongato conico nigro, annulis tribus femoribusque rufis. Tab. 9. Fig. 19-21.*

Sie ist schwarz. Der zweite, dritte und vierte Ring des Hinterleibes und die Schenkel sind rostgelb; die Flügel haben zwei dunkle Flekke. — Länge - 7 Linien. Degeer bringt diese Art unter seine Stiletfliegen *(Nemoteli)* wozu sie doch nicht recht passen will.

Digitized by Google

XXXVIII. Afterviehfliege HEPTATOMA.

Tab. IX. Fig. 5 - 10.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, walzenförmig, an der Spizze zusammengedrükt, siebengliedrig. (Fig. 5. 6.)

Die Ozellen fehlen. (Fig. 8.)

Die Flügel halb offen.

Characteres generis:

Antennae porrectae, cylindraceae, apice compressae, septemarticulatae.

Ocellis carent.

Alae divaricatae.

* * *

1. Zweiflekkige Afterviehfliege. *H. bimaculata.*

Schaeffer Icones Tab. 72. fig. 7.

Der Vorderkopf ist aschgrau. Die Stirn des Weibchens ist grau mit zwei schwarzen, neben einander stehenden, gekrümmten Flekken. (Fig. 8.) Die Fühlhörner sind schwarzbraun, walzenförmig, länger als der Kopf; die drei untersten Glieder sind von ungleicher Länge, das dritte am längsten, das zweite am kürzesten; die zwei folgenden Glieder (das 4. und 5.) eiförmig; die beiden lezten flach gedrükt. (Fig. 5. 6.) Das Maul hat zwei haarige Fresspizzen wie bei den Tabanen. (Fig. 9.) Die Augen des Männchens stoßen oben zusammen; bei dem Weibchen ist die ziemlich breite Stirn dazwischen. Die Ozellen fehlen. Das Bruststük ist schwarz, gelbhaarig; der Hinterleib schwarz, grau schimmernd, mit hellern Einschnitten, auf dem zweiten Ringe ist beiderseits ein weißer Flekk. (Fig. 7.) Die Flügel (Fig. 10.) sind glasartig, ungeflekt; im Ruhestande stehen sie, wie bei den Tabanen, halb offen. Die Schüppchen sind weiß; die Füße schwarz, mit gelber Wurzel der Schenkel. — Ich sah diese Fliege nach beiden Geschlechtern in der Sammlung des Herrn vom Stein zu Gemarke bei Elberfeld; nachher erhielt ich sie auch von Herrn Baumhauer in Achen. — Länge 6 Linien.

Digitized by Google

XXXIX. Stuzzerfliege Chrysops.

Tab. IX. Fig. 11-15.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, walzenförmig, dreigliedrig: die beiden untersten Glieder gleich grofs. (Fig. 11.)

Die Augen punktirt. (Fig. 14. 15)

Auf dem Scheitel drei Ozellen.

Die Flügel halb offen. (Fig. 12.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, cylindraceae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus aequalibus.

Oculi punctati.

Ocelli tres.

Alae divaricatae.

* * *

Die Insekten dieser Gattung sind überaus niedliche Geschöpfe. Die Augen sind von einer prächtigen goldgrünen Farbe, mit dunkelpurpurfarbigen Punkten bestreuet. Bei dem Männchen stofsen sie oben zusammen (Fig. 14.); bei dem Weibchen sind sie durch die breite Stirn getrennt. (Fig. 15.) Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fühlhörner sind walzenförmig, länger als der Kopf, dreigliedrig; die beiden untersten Glieder, welche die halbe Länge ausmachen, sind gleich grofs, haarig; das dritte Glied ist oben verdünnt, und scheint aus verschiednen Ringen zu bestehn, wovon aber nur einige an der Spizze etwas deutlicher abgesezt sind. (Fig. 11.) — Das Bruststük und der Hinterleib sind oben ziemlich flach, feinhaarig. — Die Flügel, die bei allen mir bekannten Arten braune Querbinden führen, stehn im Ruhestande halb offen. (Fig. 12.) —. Die Schwingkolben sind mit einem kleinen Schüppchen bedekt. — Man findet diese Fliegen im Sommer in Wäldern und Wiesen. Die Weibchen belästigen uns durch ihre Stiche und lafsen sich nicht leicht verscheuchen. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt.

* * *

Digitized by Google

1. Italiänische Stuzzerfliege. *Chrysops italicus.*

Aschgrau; Hinterleib schwarz geflekt. *Cinereus; abdomine nigro maculato.*

Die Fühlhörner sind schwarz; die beiden untersten Glieder schillern ins Aschgraue. Auf der Stirn (des Weibchens) stehn die gewöhnlichen zwei schwarzen Flekke. Das aschgraue Bruststük hat auf dem Rükken drei schwarze Längslinien, von welchen die mittelste dünner ist als die beiden zur Seite. Das Schildchen ist schwarz. Der Hinterleib ist aschgrau; über den Rükken laufen zwei Reihen schwarzer Schrägflekken, und an den Seiten stehn schwarze Punkte. Die Füfse sind schwarz: die Schienbeine der Mittel- und Hinterfüfse sind braungelb angelaufen. Die Flügel sind am Vorderrande braun, über die Mitte läuft eine braune Querbinde mit einem durchsichtigen Flekke. — Ich habe von dieser Art verschiedne Exemplare in der Sammlung des Herrn Baumhauer gesehn, der sie in Italien gefangen hatte. Es waren alle Weibchen. — Länge - 6 Linien.

2. Pomeranzengelbe St. *Chr. viduatus.*

Hinterleib gelb mit schwarzen Flekken; Schienbeine gelb. *Abdomine flavo nigromaculato; tibiis luteis. (Tab. IX. fig. 12.)*

Fabr. ent. syst. pag. 374. sp. 47. Tabanus (viduatus) *niger abdominis segmentis margine fulvis, alis nigris: margine tenuiore bisinuato albo.*

Schaeffer Icones Tab. 8. fig. 1.

Die Fühlhörner sind schwarzbraun; die Stirn des Weibchens ist gelblich mit glänzendschwarzen Flekken. Das Bruststük ist an den Seiten geaugelt, auf dem Rükken braun mit dunkeln Längslinien; das Schildchen schwarzbraun. Der Hinterleib des Männchens ist pomeranzengelb mit schwarzer Wurzel; auf dem zweiten Ringe stehn zwei schiefe, vorn an einander hängende, schwarze Flekke; auf den folgenden Ringen stehn zwei schwarze, längliche Querflekke an der Wurzel. Der Hinterleib des Weibchens ist gewöhnlich blasser gelb, oft stark mit Grau gemischt, mit den nämlichen Zeichnungen wie bei dem Männchen. Die Flügel sind am Vorderrande schwarzbraun; in der Mitte läuft eine breite schwarzbraune, hinten blassere Querbinde. Die Füfse sind schwarzbraun mit okergelben Schienbeinen. — Man findet sie im Sommer sehr häufig. — Länge - 6 Linien.

Eine Abändrung, die ich im Jahre 1792 bei Mülheim am Rheine fing, unterscheidet sich dadurch, dafs das erste Glied der Fühlhörner gelb; die beiden Flekke auf dem zweiten Ringe des Hinterleibes sehr klein, fast nur Punkte sind.

Digitized by Google

3. Strohgelbe St. *Chr. flavipes.*

Blafsgelb; Füfse gelb mit braunen Gelenken. *Pallide flavus pedibus flavis: geniculis fuscis. (Tab. IX. fig. 13.)*

An den schwarzbraunen Fühlhörnern ist das erste Glied gelb. Die Stirn ist blafsgelb mit zwei glänzend-schwarzen Flekken. Das Bruststük ist strohgelb mit drei braunen Längslinien, von welchen die mittelste verloschen ist. Der Hinterleib ist strohgelb, auf dem zweiten Ringe sind zwei braune Flekke und auf den folgenden die Einschnitte braun gesäumt. Das Schildchen ist gelb mit blafsbraunem Mittelpunkte. Die gelben Füfse sind an den Gelenken braun; die Flügel sind am Vorderrande schwarzbraun; in der Mitte ist eine breite braune Querbinde mit einem glasartigen Flekke in der Mitte. — In der Sammlung des Herrn Baumhauer sah ich ein einziges Weibchen dieser Art. — Länge 5 Linien.

4. Gemeine St. *Chr. caecutiens.*

Hinterleib schwarzbraun: Wurzel gelb mit zwei braunen schiefen Linien. *Abdomine fusco, basi flavo: lineis duabus obliquis fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 372. sp. 42. Tabanus (caecutiens) *oculis viridibus nigro punctatis, alis maculatis. — Spec. ins. pag. 459. sp. 27.* (Das Citat aus *Schaeff. Icon.* gehört nicht hieher.)

Gmel. syst. nat. pag. 2885. sp. 17.

Degeer ins. Tabanus sp. 6. Antennis subulatis, oculis aureis purpureo-punctatis; abdomine maculis trigonis flavis, alis maculis tribus fuscis. Tab. 13. fig. 3-5.

Herbst, gemeinnüzzige Naturgeschichte des Thierreiches VIII. Tabanus caecutiens. (Die Figur *Tab. 342. (Ins. LXVII.) Fig. 5.* gehört zur zweiten Art.)

Brahms Insektenk. I. n. 727.

Diese Art ist mit der zweiten oftmals verwechselt worden. Die Fühlhörner sind schwarzbraun; der Vorderkopf und die Stirn (des Weibchens) sind graugelb, schwarz geflekt. Das Bruststük ist an den Seiten gelblich, auf dem Rükken braun mit drei dunkeln Längslinien. Der Hinterleib ist länglich, flach; die Wurzel ist gelb: auf der Mitte des ersten Ringes ist ein schwarzer Flek, aus diesem laufen zwei schwarze divergirende Linien über den zweiten Ring, die ein Dreiek bilden; die folgenden Ringe sind schwarzbraun, grauhaarig mit weifsschillernden Rükkenflekken. Die Füfse sind schwarzbraun; die Flügel wie bei der zweiten

Digitized by Google

Art gezeichnet. — Man findet diese Stuzzerfliege im Sommer sehr häufig. — Länge 6 Linien.

Anmerk. Ich habe *Panz. fauna germ. XIII. 24.* deswegen nicht angeführt, weil die dort vorgestellte Art mit gegenwärtiger keine Aehnlichkeit hat. Soll es aber dennoch *Chrysops caecutiens* sein, so ist die Figur ganz verzeichnet.

5. Schwarze St. *Chr. lugubris.*

Schwarz; Flügel braun: am Hinterrande blafs. *Ater; alis fuscis: margine posteriori pallidis.*

Fabr. ent. syst. pag. 373. sp. 46. Tabanus (lugubris) *oculis corporeque nigris; alis fuscis: macula alba. — Spec. ins. pag. 460. sp. 28.*
Gmel. syst. nat. pag. 2886. sp. 18.
Brahms Insektenk. I. n. 747.
Schaeffer Icones Tab. 184. fig. 4. 5.

Bruststük, Hinterleib und Füfse sind schwarz; die Flügel fast ganz dunkelbraun, nur ein durchsichtiger Flek zeigt sich nahe an der Spizze, und der Hinterrand ist blasser braun. Die Augen sind nicht schwarz, sondern wie gewöhnlich goldgrün mit Purpurpunkten. *) Diese Art ist sehr selten. — Länge 5 Linien.

* * *

Zusäzze:

a) Blauliche St. *Chr. fenestratus.*

Bruststük grau mit schwarzen Linien; die Flügel mit brauner, weifsgeflekter Querbinde.

Fabr. ent. syst. pag. 373. sp. 44. Tabanus (fenestratus) *cinerascens nigrolineatus, alis fascia fusca albomaculata.*

Sie gleicht der gemeinen Stuzzerfliege. Die Fühlhörner sind schwarz mit gelber Wurzel. Der Kopf ist aschgrau mit schwarzen Punkten; das Bruststük haarig aschgrau mit drei schwarzen Linien, von denen die beiden Seitenlinien gröfser sind; der Hinterleib ist blaulich:

*) Die Augen verlieren nach dem Tode des Insekts bei dieser Gattung ihre prächtige Farbe; durch Benezzen mit heifsem Wasser vermittelst eines Haarpinsels, kann man solche wieder zum Vorschein bringen.

Digitized by Google

die drei ersten Ringe gelb mit zwei schwarzen Linien, die andern Ringe ungeflekt. Die Flügel sind weiſs mit schwarzem Rande; in der Mitte mit einer breiten schwarzen Querbinde, die einen weiſsen Mittelflek hat. Die Füſse sind rostfarbig mit schwarzer Spizze. — Sie wurde in Frankreich gefangen.

b) Traurende St. *Chr. sepulcralis.*

Schwarz; die Flügel weiſs, mit schwarzem Vorderrande und gleichfarbiger Querbinde.

Fabr. ent. syst. pag. 374. sp. 48. Tabanus (sepulcralis) *atra (ater) alis albis: costa maculaque media transversa nigra.*

Der Leib ist ganz schwarz mit schwachem Glanze, ungeflekt. Die Flügel sind weiſs mit schwarzem Vorderrande und einem gleichfalls schwarzen groſsen Flekke auf der Mitte. Die Füſse sind schwarz. — Sie wohnt in Deutschland, und scheint mit der oben beschriebenen fünften Art viel Aehnliches zu haben, wo nicht gar die nämliche zu sein.

XL. Schröpffliege Haematopota.

Tab. IX. Fig. 16-22.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: das erste Glied länglichrund, dik (oder walzenförmig); das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig. (Fig. 16. 17.)

Die Ozellen fehlen.

Die Flügel dachförmig. (Fig. 21.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, triarticulatae; articulo primo oblongo crasso (aut cylindraceo); secundo cyathiformi; tertio subulato.

Ocellis carent.

Alae deflexae.

* * *

Der Kopf ist ein wenig breiter als das Bruststük, vorn etwas flach. — Die Augen des Männchens (Fig. 19. 21.) sind oben durch eine Nath getrennt, von einer lieblich grünen Sammetfarbe, unten dunkelroth mit goldgrünen, zum Theil wellenförmigen Querlinien.

Digitized by Google

Die Augen des Weibchens (Fig. 18.) sind durch die breite Stirn getrennt, und mit abwechselnden goldgrünen und dunkelrothen wellenförmigen Querbinden verziert. — Die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner sind vorgestrekt, genähert, seitwärts in die Höhe gekrümmt, dreigliedrig; das erste Glied ist entweder länglich-eiförmig (Fig. 16.), oder walzenförmig (Fig. 17.), borstig; das zweite Glied becherförmig, kurz, borstig; das dritte pfriemenförmig, an der Spizze mit drei seichten Einschnitten. — Das Brustschild ist eirund, oben ziemlich flach, feinhaarig; das Schildchen halbrund. — Der Hinterleib ist siebenringlig, bei dem Männchen kegelförmig, stumpf; bei dem Weibchen fast linienförmig, ziemlich flach. — Die Flügel (Fig. 22.) sind bei den bekannten Arten bräunlich-aschgrau marmorirt. Im Ruhestande liegen sie dachförmig. (Fig. 21.) — Die Schwingkolben sind mit kleinen Schüppchen bedekt. — Man trift diese Fliegen während den Sommermonaten, in Wiesen, Feldern und Wäldern an. Die Weibchen verfolgen uns, besonders bei schwüler Gewitterluft, durch ihre schmerzhaften Stiche. Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

* * *

1. Gemeine Schröpffliege. *H. pluvialis.*

Das erste Glied der Fühlhörner dik, länglichrund. *Articulo primo antennarum crasso, oblongo.* (*Fig. 20 ♀; 21 ♂.*)

Fabr. ent. syst. pag. 369. sp. 32. Tabanus (pluvialis) *oculis fasciis quaternis undatis, alis fusco punctatis. — Spec. ins. pag. 459. sp. 23.*

Gmel. syst. nat. pag. 2885. sp. 16.

Degeer insect. Tabanus (pluvialis) *sp. 5. Antennis subulatis, oculis viridibus: fasciis quinis undatis purpureis; corpore fusco cinereo, alis fusco maculatis. Tab. 13. Fig. 1. 2.*

Schrank ins. austr. sp. 978.

Réaumur ins. IV. Tab. 18. fig. 1.

Schaeffer Icones Tab. 85. fig. 8. 9.

Der Kopf ist unten aschgrau; gleiche Farbe haben auch die Fressspizzen. Die Fühlhörner sind so lang wie der Kopf, schwarz: das erste Glied ist dik, glänzend; das dritte, pfriemenförmige an der Wurzel etwas rostfarbig. Die Stirn des Weibchens ist breit, aschgrau, an der Wurzel mit einer schwarzen, glänzenden Querbinde, hinter dieser mit zwei

Digitized by Google

grofsen und einem kleinen schwarzen Punkte, die im Dreiek stehn. Dicht über der Wurzel der Fühlhörner des Männchens steht ein schwarzer Punkt. Das Bruststük ist oben schwarzbraun mit weifslich-grauen Längslinien. Der Hinterleib ist schwarzbraun mit hellgrauen Einschnitten und einer gleichfarbigen Rükkenlinie; auf dem dritten und jedem folgenden Ringe stehn zwei aschgraue Flekke. Der Hinterleib des Männchens ist auf den ersten Ringen an den Seiten rothbraun. Bei dem Weibchen ist die Farbe des Bruststükkes und Hinterleibes oft sehr hell. Die Flügel sind bräunlich-aschgrau marmorirt; die Schüppchen klein, braun; die Schwingkolben weifs: der Knopf an der Wurzel schwarzbraun, an der Spizze schneeweifs. Die Füfse sind dunkelbraun; die Schienbeine der Vorderfüfse sind mit Einem-, an den Mittel- und Hinterfüfsen mit zwei gelbbraunen Ringen geziert. — Man findet diese Art im Sommer sehr häufig, doch sind die Männchen, die ich fast immer auf Wiesen im Grase fing, seltener. — Länge - 5¼ Linien.

2. Italienische Schröpffliege. *H. italica.*

Das erste Glied der Fühlhörner walzenförmig. *Articulo primo antennarum cylindraceo. (Fig. 17.)*

Panzer fauna germ. XIII. 23. Tabanus pluvialis. Nach der Gestalt des vergröfserten Fühlhornes zu schliefsen, gehört diese Figur hieher und nicht zur vorigen Art.

Diese Art gleicht an Gröfse, Farbe und Gestalt der vorigen völlig, nur die Fühlhörner unterscheiden sie. Diese sind länger als der Kopf, und das erste Glied ist walzenförmig. — Mehre weibliche Exemplaren in der Sammlung des Herrn Baumhauer waren übereinstimmend gebildet. Er hatte sie in Italien gefangen. — Länge - 5¼ Linien.

* * *

Z u s a z:

a) Pferde - Schröpffliege. *H. equorum.*

Schwarz; Hinterleib an der Wurzel mit rothgelben Seiten; Flügel braun, weifs punktirt.

Fabr. ent. syst. pag. 370. sp. 35. Tabanus (equorum) *nigra (niger) abdominis lateribus basi rufis, alis fuscis albo punctatis.*

Sie hat die Gestalt der gemeinen Art (*H. pluvialis*). Die Fühlhörner sind schwarz: das zweite Glied mit rothgelber Wurzel; der Kopf ist haarig, aschgrau; zwischen den Fühl-

Digitized by Google

hörnern steht ein schwarzer Punkt. Das Bruststük ist schwarz mit weifsen Linien; der Hinterleib fast kegelförmig, schwarz, die drei ersten Ringe an den Seiten rothgelb, die folgenden weifs gerandet, unten mit rothgelben Seiten. Die Flügel braun mit weifsen Punkten. Die Füfse sind schwarz, die Schienbeine der vordern mit Einem-, die der mittlern und hintern mit zwei rostfarbigen Ringen. — Das Vaterland ist Deutschland.

Wenn Fabricius bei seinem *Tab. pluvialis* nicht hinzugesezt hätte: *In altero sexu oculi contigui, in altero puncta duo nigra inter oculos* — so würde ich die Pferde-Schröpfl. für das Männchen derselben halten; denn die Beschreibung pafst fast wörtlich.

XLI. Viehfliege Tabanus.

Tab. IX. Fig. 23-28.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied fast walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte mondförmig. (Fig. 23.)

Die Ozellen fehlen.

Die Flügel halb offen. (Fig. 27.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo subcylindraceo; secundo cyathiformi; tertio lunato.

Ocellis carent.

Alae divaricatae.

* * *

Der Kopf ist halbkugelförmig, bei den meisten, besonders den Weibchen, etwas flach gedrükt. — Die Fühlhörner (Fig. 23.) stehn mitten vor dem Kopfe; sie sind vorgestrekt, genähert, aufwärts gekrümmt, dreigliedrig; das erste Glied ist kurz, walzenförmig, borstig; das zweite becherförmig, kurz, borstig; das dritte ist an der Wurzel flach, oben ausgeschnitten, an der Spizze durch vier seichte Einschnitte getheilt und besteht also aus fünf

Digitized by Google

besondern Stükken. — Die Augen sind dunkelgrün, bisweilen mit violetten Querbogen geziert (Fig. 26.); bei den Männchen stofsen sie auf der Stirn zusammen (Fig. 24.), bei den Weibchen aber sind sie getrennt. (Fig. 25. 26.) Die Ozellen fehlen. — Das Bruststük ist oben ziemlich flach, fast vierekkig, oben nakt; unten und hinten haarig. Das Schildchen ist halbrund, hinten haarig. — Der Hinterleib ist kegelförmig, bisweilen flacher, besonders bei den Weibchen, feinhaarig, siebenringlig. — Die Flügel (Fig. 28.) sind lanzetförmig, im Ruhestande halb offen, (Fig. 27.) — Die Schwingkolben sind mit einer Doppelschuppe bedekt. — Die Füfse sind feinhaarig, am Ende mit drei Ballen versehen. (Fig. 29.) — Man findet diese Insekten im Sommer; die Weibchen sind eine wahre Plage der Pferde und des Rindviehes, verfolgen auch die Menschen. Die einzige bekannte Larve lebte in der Erde.

* * *

1. Goldflekkige V, *Tabanus taurinus.*

Hinterleib schwarz mit goldgelben Flekken und Gürteln. *Abdomine atro: maculis cingulisque aureis.*

Das Maul und die Fressfpizzen sind gelbbraun; der Rüssel ist schwarz. Bruststük und Schildchen sind schwarzbraun mit gelbbraunen Haarflekken. Der Hinterleib ist schwarz; am hintern Rande jedes Ringes stehn drei glänzend gelbe, weifsgerandete Flekke von ungleicher Gröfse, die vom dritten Ringe bis zum After in buchtige Querbinden zusammenfliefsen. Unten ist der Hinterleib schwarz mit fünf glänzend-gelben Querbinden. Die Füfse sind gelb; die Flügel bräunlich-gelb angelaufen; die Schwingkolben schwarzbraun mit gelber Spizze. — Ich erhielt das Männchen dieser schönen Viehfliege von dem Herrn Grafen von Hoffmansegg, der diese Art in Portugal entdekte. — Länge - 10 Linien.

2. Rindviehfliege. *Tabanus bovinus.*

Braun; Hinterleib mit gelben Einschnitten und weifslichen, dreiekkigen Rükkenflekken. *Fuscus; abdominis incisuris luteis maculisque dorsalibus trigonis albidis.*

Fabr. ent. syst. pag. 363. sp. 4. Tabanus (bovinus) *oculis virescentibus, abdominis dorso maculis albis trigonis longitudinalibus. — Spec. ins. pag. 455. sp. 3.*

Gmel. syst. nat. pag. 2882. sp. 4.

Degeer ins. Tabanus sp. 1. Fuscus; antennis lunulatis, tibiis flavis; abdomine lineis transversis maculisque trigonis pallide-flavis. Tab. 12. fig. 6-14.

Digitized by Google

Schaeffer elem. tab. 122.

Panzer fauna germ. II. 20.

Herbst, gemeinnüzzige Naturgesch. des Thierreiches VIII. Tabanus bovinus Tab. 342. (Ins. LXVII.) fig. 1.

Schrank ins. austr. sp. 974.

Brahms Insektenkal. I. n. 643.

Der Kopf ist gelbgrau; die Stirn des Weibchens gelbweifs mit schwarzer Längslinie; die Augen sind grün *); die Fühlhörner schwarzbraun mit hellbrauner Wurzel. Brusttük und Schildchen sind einfarbig schwarzbraun. Der Hinterleib ist schwarzbraun; die Einschnitte sind gelb gesäumt; über den Rükken läuft eine Reihe dreiekkiger weifslicher Flekke. Die Flügel haben einen blafsbraunen Anstrich; die Schüppchen sind braun; die Schwingkolben sind braun mit weifsgelber Spizze; die dunkelbraunen Füfse haben weifsliche Schienbeine mit brauner Spizze. — Eine Abändrung des Weibchens hat einen rothbraunen Hinterleib mit den gewöhnlichen Zeichnungen; sonst nichts besonderes. — Degeer fand die Larven in der Erde: sie waren fast anderthalb Zoll lang, weifsgraulich, zwölfringlig, und verwandelten sich in braungrauliche Nymphen. Die Fliege kam Anfangs Julius zum Vorschein. — Länge 12 Linien.

3. Rostgelbe V. *Tabanus ferrugineus.*

Rostgelb; Fühlhörner gelb mit brauner Spizze; Füfse braun mit gelben Schenkeln. *Ferrugineus; antennis luteis apice fuscis; pedibus fuscis: tibiis lutris.*

Sie ist fast ganz rostgelb: die Einschnitte des Hinterleibes sind braun schattirt. Die gelben Fühlhörner haben braune Spizzen. Die Flügel sind glasartig: am Vorderrande blafsgelb angelaufen; die Schüppchen blafsgelb; die Füfse braun mit gelben Schenkeln. Ueber die gelbe Stirn läuft eine braune Längslinie. — Diese Art wurde mir aus der Sammlung des Herrn Baumhauer mitgetheilt. Das einzige Exemplar war ein Weibchen. — Länge 9 Linien.

*) Die grüne Farbe der Augen wird nach dem Tode des Insekts schwarz; durch heifses Wasser kann man sie auf kurze Zeit wieder zum Vorschein bringen. (Man sehe die Note zu *Chrysops lugubris.*)

Digitized by Google

4. Schwarze V. *T. morio.*

Schwarz; Flügel braun. *Ater; alis fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 363. sp. 6. Tabanus (morio) *oculis fuscis, corpore atro, alis obscuris. — Habitat in Barbaria.*

Sie ist schwarz mit braunen Flügeln. Der erste Ring des Hinterleibes hat zwei weifsschillernde Seitenflekke; auch der After schimmert weifs. — Aus der Sammlung des Herrn Baumhauers, der sie, wo ich nicht irre, in Frankreich gefangen. — Länge 10 Linien.

5. Weifsflekkige V. *T. micans.*

Schwarz; Hinterleib mit drei Reihen weifser Punkte; Flügel glasartig. *Niger; abdomine trifariam albo punctato; alis hyalinis.*

Die Fühlhörner sind schwarz; der Vorderkopf und die Fresspizzen aschgrau; die Stirn ist aschgrau mit drei schwarzen Punkten. Das Bruststük ist graulich schwarz mit verloschnen Längsstreifen; der Hinterleib schwarz: über den Rükken und an den Seiten mit einer Reihe weifsschimmernder Flekke. Die Flügel sind glasartig, am Vorderrande bräunlich; die Schüppchen blafsgrau; Schwingkolben und Füfse schwarz. Bisweilen schimmern die Einschnitte des Hinterleibes grau. — Länge 8 Linien.

6. Herbst - V. *T. autumnalis.*

Hinterleib schwarzbraun mit dreiekkigen weifsen Rükken-, und gleichfarbigen schiefen Seitenflekken. *Abdomine maculis dorsalibus trigonis fasciisque lateralibus obliquis albidis. (Fig. 27.)*

Fabr. ent. syst. pag. 364, sp. 7: Tabanus (autumnalis) *alis hyalinis, abdomine fusco, ordine triplici albido maculoso. — Spec. ins. pag. 456, sp. 5.*

Gmel. syst. nat. pag. 2882, sp. 5.

Schaeffer Icon. Tab. 130, fig. 6?

Brahm Insektenkal. I. n. 644.

Der Vorderkopf und die Freſsspizzen sind aschgrau; die Fühlhörner schwarz. Das Bruststük ist oben schwarzbraun mit verloschnen dunkeln Längsstreifen, unten aschgrau. Der schwarzbraune Hinterleib hat über den Rükken eine Reihe weifslicher dreiekkiger Flekke, und an den Seiten grauweifse Schrägstreifen; unten ist er aschgrau

Digitized by Google

mit schwarzem Längsstreif. Das Schildchen ist aschgrau mit grauen Haaren. Die Schüppchen sind schwärzlichgrau; die Schwingkolben schwarz mit weifser Spizze; die Füfse schwarzbraun mit hellbraunen Schienbeinen; die Flügel glasartig. — Länge 7 bis 8 Linien.

7. Nördliche V. *T. borealis.*

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibes weifs. *Ater; incisuris abdominis albis.*

Fabr. ent. syst. pag. 369, sp. 30: Tabanus (borealis) *oculis fasciis tribus purpurascentibus; abdomine atro: segmentorum marginibus albis. — Spec. ins. pag. 459, sp. 21.*

Gmel. syst. nat. pag. 2885, sp. 30.

Die grünen Augen haben violette Querbogen. Der Vorderkopf und die Frefsspizzen sind gelbgrau; die Fühlhörner schwarzbraun. Das Bruststük ist schwarz, wollig; der Hinterleib schwarz mit weifsen Einschnitten und verloschenen, weifsgrauen Schillerflekken an den Seiten. Die Füfse sind schwarz: die Schienbeine vorn gelbbraun; die Flügel glasartig; die Schüppchen grau; die Schwingkolben schwarz. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge 7 Linien.

8. Sonnenwende V. *T. tropicus.*

Hinterleib schwarzbraun: an den Seiten rostgelb. *Abdomine nigro-fusco: lateribus ferrugineis.*

Fabr. ent. syst. pag. 368, sp. 28: Tabanus (tropicus) *oculis fasciis tribus purpurascentibus, abdominis lateribus ferrugineis. — Spec. ins. pag. 458, sp. 20.*

Gmel. syst. nat. pag. 2884, sp. 14.

Degeer ins. Tabanus sp. 2. Tab. 12. fig. 15-22.

Panzer Faunae Germ. XIII. 22.

Schaeffer Icones Tab. 131. fig. 4. 5. 6.

Herbst, gemeinnüzzige Naturgeschichte des Thierreichs, VIII. Seite 113. Tab. 342. (Insect. LXVII.) fig. 4.

Schrank ins. austr. sp. 975.

Digitized by Google

Die grünen Augen haben drei violette Querbogen, von welchen der hinterste nur halb durchgeht. Der Vorderkopf und die Freſsspizzen sind aschgrau; die Fühlhörner braun mit schwarzer Spizze. Auf der aschgrauen Stirn des Weibchens stehn zwei schwarze Punkte. Das Bruststük ist schwarzbraun mit vier dunklern Längsstreifen. Der Hinterleib ist auf dem Rükken braun mit zwei Reihen schwärzlicher Schrägstreifen, an den Seiten rostgelb; unten ist er rostgelb mit verloschenem, braunem Längstreifen. Die Flügel sind glasartig, am Vorderrande bräunlich; die Schüppchen grau; die Schwingkolben schwarz mit gelbbrauner Spizze; die Füſse braun: die Schienbeine vorn gelbbraun. — Diese Art ist eine der gemeinsten. — Länge 8 Linien.

9. Brumsen - V. *T. bromius.*

Hinterleib aschgrau mit schwarzbraunen Schiefstrichen. *Abdomine cinereo: lineolis obliquis nigro-fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 366, sp. 17: Tabanus (bromius) *oculis fascia purpurea, corpore cinereo. — Spec. ins. pag. 457, sp. 14.*

Gmel. syst. nat. pag. 2884, sp. 12.

Degeer ins. Tabanus (maculatus) *sp. 3: Oculis viridibus fascia purpurascente unica; corpore griseo cinereo nigroque variegato.*

Herbst, gemeinnüzzige Naturgeschichte des Thierreichs, VIII. Seite 112. Tabanus bromius.

Brahms Insektenkal. I. n. 646.

Vorderkopf und Freſsspizzen sind gelbgrau; die Fühlhörner schwarzbraun mit hellbrauner Wurzel. Die Stirn des Weibchens ist grau: über den Fühlhörnern steht ein schwarzer Punkt, und hinter demselben eine gleichfarbige Linie. Die Augen sind grün mit einem violetten Bogen; am Scheitelekke spielen sie gleichfalls ins Violette. Das Bruststük ist braungrau mit verloschnen dunklern Längsstreifen. Der Hinterleib ist aschgrau mit vier Reihen schwarzbrauner Schrägstriche; unten ist er ganz grau. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben braun mit weiſser Spizze; die Füſse bräunlich-aschgrau mit braunen Sohlen. — Diese Art ist die gemeinste. — Länge 6 bis 7 Linien.

10. Rostgelbe V. *T. ferrugineus.*

Hinterleib rostgelb mit schwarzbraunen Schrägstrichen. *Abdomine ferrugineo: lineolis obliquis nigro-fuscis.*

Diese Art ist vielleicht nur eine bloſse Abändrung der vorigen. Sie unterscheidet sich von derselben bloſs durch die ziemlich lebhafte rostgelbe Grundfarbe des Hinterleibes. Das einzige Exemplar, das ich davon besitze, ist ein Weibchen. — Länge 8 Linien.

11. Land- V. *T. rusticus.*

Hinterleib gelblich mit braunen Rükkenlinien; Fühlhörner und Füſse gelb. *Abdomine lutescente lineis dorsalibus fuscis; antennis pedibusque flavis.*

Fabr. ent. syst. pag. 367, sp. 23: Tabanus (rusticus) *oculis glaucis cinereus, fronte punctis duobus atris. — Spec. ins. pag. 458, sp. 17.*
Gmel. syst. nat. pag. 2883, sp. 11.
Panzer Fauna germ. XIII. 21.
Schrank ins. austr. sp. 976.
Brahms Insektenkal. I. n. 645.

Der Vorderkopf und die Freſsspizzen sind lichtgrau; die Fühlhörner gelb mit brauner Spizze. Die Stirn des Weibchens ist gelb mit zwei schwarzen, hinter einander stehenden, glänzenden Punkten. Das Brustschild ist gelbbraun; der Hinterleib gelb mit Braungrau gemischt: über den Rükken laufen zwei blafsbraune Längslinien. Die Füſse sind gelb: die zwei lezten Sohlenglieder braun; die Flügel glasartig mit gelblichem Vorderrande; Schüppchen und Schwingkolben sind blafsgelb. — Länge 7 Linien.

12. Blafsgelbe V. *T. ochroleucus.*

Hellgelb; Flügel glasartig. *Ochroleucus; alis hyalinis.*

Diese Art ist ganz hellledergelb. Das Männchen hat braune Vorderfüſse, nur die Schienbeine sind vorn gelb; die Mittel- und Hinterfüſse sind gelb: die vier äufsersten Sohlenglieder braun. Das Weibchen hat eine gelbe ungeflekte Stirn, halbkugelförmigen Kopf und ganz gelbe Füſse. Die Flügel sind rein glasartig; der Vorderrand ist blafsgelb. — In der Sammlung des Herrn Baumhauer. — Länge 7 Linien.

13. Rothgelbe V. *T. fulvus.*

Rothgelb; Füſse gelb mit schwarzer Spizze; Flügel glasartig mit gelbem Rande. *Fulvus; pedibus flavis apice nigris; alis hyalinis: margine antico flavo.*

Digitized by Google

Die Augen sind grün, unbandirt; die Fühlhörner rothgelb. Die Stirn (des Weibchens) ist gelb mit einem schwarzen Punkte. Bruststük und Hinterleib sind einfarbig rothgelb, feinhaarig; die Flügel glasartig: am Vorderrande mit einem schmalen gelben Saume, der jedoch die Spizze nicht erreicht; die Schwingkolben sind weifs. Die Füfse sind gelb: die vier lezten Sohlenglieder braunschwarz; die Sohlen der vordern ganz schwarz. — Ich erhielt diese Art von dem Herrn vom Stein auf der Gemarke bei Elberfeld, der sie dort im August gefangen hatte. — Länge 6 Linien.

* * *

Zusäzze:

a) Rennthier- V. *T. tarandinus.*

Hinterleib mit gelbgerandeten Einschnitten; Füfse rothgelb.

Fabr. ent. syst. pag. 364, sp. 10: Tabanus (tarandinus) *oculis viridibus, abdominis segmentis margine luteis; pedibus rufis. — Spec. ins. pag. 457, sp. 8.*

Gmel. syst. nat. pag. 2882, sp. 7.

Diese Art ist im nördlichen Europa zu Hause, und eine Plage der Rennthiere. Sie verlezt die noch weichen Hörner derselben, die dadurch ganz verunstaltet werden.

b) Weifsfüfsige V. *T. albipes.*

Bruststük und erster Ring des Hinterleibes aschgrau-haarig; Schienbeine weifs.

Fabr. ent. syst. pag. 364, sp. 11: Tabanus (albipes) *thorace abdominisque primo segmento cinereo villosis, tibiis candidis.*

Schaeffer Icon. tab. 182, fig. 2. 3.

Herbst gemeinnüzzige Naturgeschichte des Thierreichs, VIII. Seite 112. Tabanus gigas. *Tab. 342. (Ins. LXVII.) fig. 2.*

Sie ist so grofs wie die erste Art *(Tab. bovinus).* Der Kopf schwarz mit braunen Augen; das Bruststük mit aschgrauen Haaren dicht bedekt; der Hinterleib schwarz: der erste Ring aschgrau. Die Flügel an der Wurzel weifslich, in der Mitte dunkel, fast bandirt. Die Füfse schwarz, die haarigen Schienbeine weifs. — In Frankreich.

Digitized by Google

Obschon die Schäfferische Figur nicht genau mit dieser Beschreibung stimmt, so glaube ich doch, dafs sie die nämliche Art vorstellen soll.

c) Durchscheinende V. *T. pellucens.*

Schwarz; erster Ring des Hinterleibes blaulich; Schienbeine weifs.

Fabr. ent. syst. pag. 365, sp. 15: Tabanus (pellucens) *oculis fasciatis niger abdominis primo segmento caerulescente, tibiis candidis. — Spec. ins pag. 457, sp. 12.*

Gmel. syst. nat. pag. 2883, sp. 23.

Von der Gröfse der Land-Viehfliege *(Tab. rusticus)*. Die Fühlhörner sind schwarz; die Stirne weifslich. Der Hinterleib ist schwarz; der erste Ring blaulich, oben mit einem braunen Mittelflekke, der unten durchscheinend ist; die folgenden Ringe oben ungeflekt, unten mit blaulichen Seitenflekken, die in der Mitte einen kleinen schwarzen Punkt haben. Die Füfse sind schwarz: die Schienbeine weifs. — Deutschland.

d) Schwarzflüglige V. *T. nigrita.*

Die Flügel schwarz mit blassem Flekke an der Spizze.

Fabr. ent. syst. pag. 367, sp. 20: Tabanus (nigrita) *oculis ..... ater, alis apice macula pallida.*

Von der Gröfse der Brumsen-Viehfl. *(Tab. bromius)*. Der Leib ist ganz schwarz, ungeflekt; die schwarzen Flügel haben eine blasse Spizze. — Frankreich.

e) Italienische V. *T. italicus.*

Aschgrau; der Hinterleib dunkel: an der Wurzel blass durchscheinend.

Fabr. ent. syst. pag. 367, sp. 21; Tabanus (italicus) *oculis fuscis cinereus abdomine obscuro basi pallido pellucido. — Spec. ins. pag. 457, sp. 15.*

Gmel. syst. nat. pag. 2883, sp. 26.

Klein, aschgrau, mit grofsen braunen Augen; der Hinterleib dunkel: der erste Ring bleich, durchscheinend, mit aschgrauer Rükkenlinie. Die Füfse blass rostgelb mit schwarzer Spizze. — Aus Italien.

Digitized by Google

f) Dorf-Viehfl. *T. paganus.*

Augen vorn grün mit drei pomeranzengelben Binden; der Hinterleib mit rostfarbigen Seitenflekken.

Fabr. ent. syst. pag. 367, sp. 24: Tabanus (paganus) *oculis antice viridibus: fasciis tribus fulvis, abdomine utrinque ferrugineo maculato. — Spec. ins. pag. 458, sp. 18.*

Gmel. syst. nat. pag. 2883, sp. 25.

So grofs wie die Sonnenwende-Viehfliege (*Tab. tropicus*). Das Maul aschgrau, haarig. Die Augen blaulich glänzend, vorn grün, mit drei pomeranzengelben Querbinden, von welchen die unterste längs des Randes liegt; der hintere Augenrand braun. Das Bruststük aschgrau, haarig, mit vier verloschnen braunen Streifen. Der Hinterleib braun, unten aschgrau, auf jedem Ringe ein rostfarbiger, und daneben ein schwarzer Flekk. Die Flügel glasartig, ungeflekt; die Füfse grau mit schwarzen Sohlen. — Aus England.

g) Griechische V. *T. graecus.*

Braun; Hinterleib mit rostgelben Seiten und aschgrauen Einschnitten; Fühlhörner rothgelb mit schwarzer Spizze.

Fabr. ent. syst. pag. 368, sp. 29: Tabanus (graecus) *fuscus, abdominis lateribus ferrugineis segmentorumque marginibus cinereis, antennis rufis apice nigris.*

So grofs wie die Sonnenwende-Viehfliege (*T. tropicus*). Der Kopf aschgrau mit rostgelbem Rüssel. Die Fühlhörner rothgelb mit schwarzer Spizze. Auf der Stirn ein schwarzer Strich. Das Bruststük braun mit rostgelben feinen Haaren. Der Hinterleib braun; die drei ersten Ringe an den Seiten rostgelb; die übrigen aschgrau gerandet. Die Flügel weifslich mit rostgelbem Vorderrande; die Füfse schwarz mit rostgelben Schienbeinen. — Aus Italien.

Digitized by Google

XIII. Rüsselfliege TANYGLOSSA.

Tab. X. Fig. 1 - 4.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte walzenförmig, zugespizt, achtringlig. (Fig. 1.)

Auf dem Scheitel drei Ozellen. (Fig. 3.)

Der Rüssel vorgestrekt, hornartig, verlängert. (Fig. 3.)

Die Flügel halb offen. (Fig. 2.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; tertio cylindraceo acuminato octoannulato.

Ocelli tres.

Haustellum porrectum, corneum, elongatum.

Alae divaricatae.

* * *

Die Insekten dieser Gattung werden von Fabricius zu den Viehfliegen (*Tabanus*) und von Degeer zu den Schwebfliegen (*Bombylius*) gerechnet. Den erstern gleichen sie am meisten, nur der lange Rüssel und die Ozellen auf dem Scheitel sondern sie davon ab. Die Fühlhörner stehen mitten vor dem Kopfe; sie sind genähert, seitwärts in die Höhe gekrümmt, fast so lang wie der Kopf, dreigliedrig: das erste Glied ist walzenförmig, kurz, borstig; das zweite becherförmig, borstig; das dritte lang, pfriemenförmig, nakt, und durch seichte Kerben in acht Ringe getheilt (Fig. 1.) — Der vorgestrekte Rüssel ist lang, hornartig und besteht aus verschiedenen Stükken; die Fressspizzen sind nakt, vorn breiter, flach (Fig. 3.) — Die Augen fließen bei dem Männchen auf der Stirn an einander; bei dem Weibchen ist die Stirn breit. — Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen (Fig. 3.) — In Ansehung der übrigen Gestalt gleichen sie ganz den Viehfliegen. — Die Flü-

Digitized by Google

gel (Fig. 4.) stehn im Ruhestande halb offen (Fig. 2.) — Die Füfse haben, wie bei den Tabanen, drei Ballen an der Spizze. — Von ihrer Lebensart weifs ich nichts zu sagen. Die bekannten Arten halten sich in Süd-Europa und in Afrika auf.

* * *

1. Rostfarbige R. *T. ferruginea.*

Rostfarbig; Hinterleib mit schwarzen Rükkenflekken; Flügel braun.
Ferruginea; abdomine maculis dorsalibus nigris; alis fuscis.

Die Fühlhörner sind schwarz; das zweite Glied und die Wurzel des dritten ist gelb. Der schwarze Rüssel ist fast halb so lang als der ganze Körper. Das Bruststük ist braun, mit glänzenden rostgelben Haaren bedekt. Der Hinterleib ist rostbraun mit schwarzen Rükkenflekken; an den Einschnitten mit glänzend fahlbraunen Haaren besezt. Unten ist der Hinterleib hellbraun. Die Füfse sind braun mit schwarzen Schenkeln. Die Flügel sind braun angelaufen; die Schüppchen gelblich weifs. — Ich erhielt das Männchen dieser Art (Tab. X. Fig. 2.) von dem Herrn Grafen von Hoffmansegg, der es in Portugal gefangen hatte. — Länge 8 Linien, ohne den Rüssel.

* * *

Zusäzze:

a) Gelbgerandete R. *T. haustellata.*

Hinterleib schwarz mit gelbhaarigem Rande; der Rüssel halb so lang als der Körper.

Fabr. ent. syst. pag. 362, sp. 2: Tabanus (haustellatus) *oculis fuscescentibus, abdomine atro: margine fulvo pubescente, haustello corpore dimidio breviore. — Spec. ins. pag. 455. sp. 2.*

Aus Spanien. Das Bruststük ist braun, haarig; der Hinterleib schwarz, glänzend, mit haarigem pomeranzengelbem Rande.

b) Geflekte R. *T. proboscidea.*

Die Flügel geflekt; der Rüssel halb so lang als der Körper.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 362, sp. 3: Tabanus (proboscideus) *oculis fuscescentibus, alis maculatis, haustello corpore dimidio breviore.*

Etwas kleiner als die vorige. Der Rüssel ist schwärzlich mit rostgelber Wurzel; die Fühlhörner sind aschgrau, das lezte Glied rostfarbig; Kopf und Bruststük aschgrau, haarig, ungeflekt; der Hinterleib ist bald ganz rostfarbig, bald ist nur der erste Ring von dieser Farbe, und die folgenden schwarz mit weifsem Rande. Die Flügel sind braun geflekt; die Füfse rostfarbig. — Sie wohnt in der Barbarei und wahrscheinlich auch im südlichen Europa.

c) Mauritanische R. *T. mauritanica.*

Hinterleib mit einem schwarzen Flekke auf dem zweiten Ringe; der Rüssel so lang wie der Leib.

Gmel. syst. nat. V. pag. 2881, sp. 3: Tabanus (mauritanus) *oculis nigricantibus; abdominis segmento secundo macula nigra, haustello corpus aequante.*

Von mittlerer Gröfse. Der Rüssel hat ungefähr die Länge des Leibes. Fühlhörner und Füfse sind rostfarbig; das Bruststük ist schwarz mit braunen Haaren bedekt; die glasartigen Flügel sind braun geflekt. — Sie wohnt in Spanien und der Barbarei.

XLIII. Sohwebfliege Bombylius.

Tab. X. Fig. 5-9.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig, lang; das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig, lang, zusammengedrükt. (Fig. 5.)

Der Rüssel vorgestrekt, hornartig, lang. (Fig. 6. 7.)

Der Leib wollig. (Fig. 8.)

Die Flügel ausgebreitet. (Fig. 8.)

Digitized by Google

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo, longo; secundo cyathiformi; tertio subulato, compresso.

Haustellum porrectum, corneum, elongatum.

Corpus lanuginosum.

Alae expansae.

* * *

Der Kopf der Schwebfliegen ist halbkugelförmig, wollig. — Der Rüssel ist vorgestrekt, hornartig, meistens so lang wie der Körper. — Die Augen sind im Leben dunkelgrün, nach dem Tode schwärzlich Bei dem Männchen (Fig. 6.) stoßen sie oben zusammen; bei dem Weibchen (Fig. 7.) sind sie durch die breite Stirn getrennt. Auf dem Scheitel stehen drei Ozellen. — Die Fühlhörner (Fig. 5.) sind so lang wie der Kopf, an der Wurzel genähert, nach oben divergirend, dreigliedrig: das erste Glied ist walzenförmig, lang, borstig; das zweite becherförmig, borstig; das dritte pfriemenförmig, lang, nakt, zusammengedrükt, mit gegliederter Spizze. — Der Leib ist überall mit einer langen, zarten Wolle bekleidet, die sich leicht verwischt. — Das Bruststük ist eiförmig; das Schildchen halbrund; der Hinterleib eirund, kurz, mehrentheils auf dem Rükken etwas flach. — Die Flügel (Fig. 9.) sind schmal, lanzettförmig, im Ruhestande ausgebreitet (Fig. 8). — Die Füße sind dünn, lang, mit haarigen Schenkeln. — Die Schwingkolben sind zwischen der Wolle des Körpers verborgen. — Von den ersten Ständen der Schwebfliegen ist noch nichts bekannt. In unsern nördlichen Gegenden erscheinen sie gewöhnlich im Frühling, wann die Bäume ausschlagen, und zu Anfange des Sommers. Sie besaugen in einem schwebenden Fluge die Blumen. Da die Wolle ihres Körpers so sehr lose aufsizt, so erhält man sie selten ganz unbeschädigt, daher die Beschreibungen auch oft verschieden ausfallen.

* * *

Digitized by Google

1. Zweifarbige Schw. *B. discolor.* *)

Braungelb; der After und die Unterseite schwarz; die Flügel mit braunen Punkten. *Rufus, postice subtusque ater; alis punctis fuscis. (Tab. X. fig. 8).*

Mikan Monogr. Bombylior. pag. 27: Bombylius (discolor) *alis dimidiato punctisque fuscis, supra subrufus postice subtusque ater. Tab. 2. fig. 1.*

Fabr. ent. syst. pag. 408, sp. 3: Bombylius (medius) *alis fusco punctatis, corpore flavescente postice albo. — Spec. ins. pag. 473, sp. 3.*

Gmel. syst. nat. pag. 2902. sp. 2: Bombylius medius.

Müllers Natursyst. V. Seite 1008. (Von den hier beigefügten Abbildungen Tab. 28. stellt fig. 14 den Syrphus pyrastri, und fig. 15. den Syrphus pendulus Fabr. vor).

Schrank ins. austr. sp. 1003: Bombyl. (medius) *alarum margine exteriore punctis crebris fuscis.*

Der Rüssel ist schwarz, so lang wie der Körper; von gleicher Farbe sind die Fühlhörner. Der Vorderkopf ist mit schwarzbraunen Haaren geziert. Der Leib ist schwarz; das Bruststük oben mit braungelber, unten mit schwarzer Wolle bekleidet. Das Weibchen hat über dem After eine weiſse Punktreihe. Die Flügel sind längs des Vorderrands bis nahe an die Spizze kaffeebraun; aufserdem noch mit vielen braunen Punkten bestreut. Die Schwingkolben sind braun; die Füſse braungelb: Schenkel und Sohlen dunkler. — Man findet diese Art nicht selten auf den Frühlingsblüten; in hiesiger Gegend vorzüglich auf Fumaria digitata Schrankii, Thlaspi montanum, Fragaria sterilis, Glecoma hederacea, Prunus spinosa, Crataegus oxyacantha &c. — Länge ohne den Rüssel $5\frac{1}{2}$ Linien.

2. Rostgelbe Schw. *B. concolor.*

Rostgelb; Flügel mit braunen Punkten. *Flavescens; alis punctis fuscis.*

Mikan Monogr. pag. 30: Bomb. (concolor) *alis dimidiato punctisque fuscis, undique flavescens. Tab. 2. fig. 2.*

---

*) In Ansehung der Benennungen der Schwebfliegen habe ich mich nach Mikan gerichtet, und also die unschiklichen Namen major, medius, minor &c. ausgeschlossen.

Digitized by Google

Degeer Ins. Bombylius (punctatus) *sp. 2: Niger villis fulvis; alis fusco punctatis. Tab. 15. fig. 12.*

Schaeffer Icones Tab. 78. fig. 3.

Herbst gemeinnützige Naturgeschichte des Thierreichs, Tab. 347. (Ins. LXXII.) fig. 2. (Die Beschreibung im 8. Bande, Seite 121 gehört zur vorigen Art.)

Diese Art ist mit der vorigen Art häufig verwechselt, oder gar für eins gehalten worden. Mikan hat sie zuerst abgesondert. Sie gleicht derselben in Ansehung der Gröfse und Bildung vollkommen, unterscheidet sich aber hinlänglich dadurch, dafs der ganze Körper, sowohl oben als unten, mit rostgelber Wolle bedekt ist. Dem Weibchen fehlen die weifsen Punkte am After. — Länge $5\frac{1}{2}$ Linien.

3. Braunflüglige Schw. *B. fuscus.*

Schwarz mit braunen Flügeln. *Ater; alis fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 411. sp. 15: Bomb. (fuscus) *ater immaculatus alis fuscis. — Spec. ins. pag. 474, sp. 8.*

Gmel. syst. nat. pag. 2903, sp. 10.

Durchaus schwarz; nur die ziemlich langen Flügel sind schwarzbraun mit schwarzer Wurzel. — Das einzige Exemplar das ich gesehen, war aus Italien, und befindet sich in der Sammlung des Herrn Baumhauers in Aachen. Es ist ein Männchen. — Länge beinahe 5 Linien.

4. Buchtige Schw. *B. sinuatus.*

Rostgelb; die Flügel am Vorderrande mit buchtigem schwarzem Saume. *Flavescens; alis ad costam sinuato-nigris.*

Mikan Monogr. pag. 35: Bombylius (sinuatus) *alis ad costam sinuato-nigris, flavescens. Tab. 2. fig. 4.*

Fabr. ent. syst. pag. 407, sp. 1: Bomb. (major) *alis dimidiato nigris sinuatis. — Spec. ins. pag. 472, sp. 1.*

Gmel. syst. nat. pag. 2902, sp. 1.

Müllers Natur. V. Seite 1007.

Digitized by Google

Degeer Ins. Bombylius (variegatus) *sp. 1: Niger, villis griseis, alis dimidiato fuscis et hyalinis. Tab. 15. fig. 10.*

Schaeffer Icon. Tab. 121. fig. 3.

Herbst. gemeinnüzzige Naturgeschichte des Thierreichs, VIII. Tab. 347. (Ins. LXXII.) fig. 1.

Brahms Insektenk. I. n. 138.

Schrank ins. austr. sp. 1002.

Vorderkopf und Stirn sind mit braungelben Haaren bewachsen. Der schwarze Rüssel ist fast so lang wie der Leib. Die Fühlhörner sind schwarz. Der Leib ist schwarz und ganz mit rostgelben Haaren bewachsen, die auf dem Bruststükke und unten mehr ins Weiſse fallen. Die Füſse sind bräunlichgelb; die Sohlen braun. Die Flügel sind längs des Vorderrands bis nahe zur Spizze braunschwarz gesäumt; dieser Saum ist an der Wurzel breiter, und sein hinterer Rand zieht sich über die Mitte des Flügels buchtig nach der Spizze hin; der übrige Theil der Flügel ist glasartig. Die Schwingkolben sind schwarzbraun. — Länge ohne den Rüssel. 5 Linien.

5. Adrige Schw. *B. venosus.*

Gelb; die Flügel ungeflekt, glasartig; die Schwingkolben braun. *Flavus; alis immaculatis, hyalinis; halteribus fuscis.*

Mikan Monogr. pag. 42: Bombylius (venosus) *alis hyalinis: venis crassioribus, flavescens. Tab. 3. fig. 7. (Das Citat aus Scopoli scheint mir zur folgenden Art zu gehören).*

Fabr. ent. syst. pag. 409, sp. 9: Bomb. (minor) *alis immaculatis, corpore flavescente hirto, pedibus testaceis. — Spec. ins. pag. 473, sp. 5.*

Gmelin syst. nat. pag. 2903, sp. 4: Bombylius minor.

Müllers Naturs. V. Seite 1008: Bombylius minor.

Schaeffer Icon. Tab. 112. fig. 6.

Herbst, gemeinnüzzige Naturgeschichte des Thierreichs, VIII. Tab. 347. (Ins. LXXII). fig. 3: Bombylius minor.

Schrank ins. austr. sp. 1004: Bombylius minor.

Digitized by Google

Der Vorderkopf hat einen gelbbraunen Bart. Der Rüssel ist schwarz, so lang wie der Körper. Die Fühlhörner sind schwarz. Bruststük und Hinterleib sind schwarz, oben und unten mit gelber Wolle bedekt. Die Flügel sind glasartig, ungeflekt, nur am Vorderrande mit kaum merklichem Braun schattirt, Die Schwingkolben sind schwarzbraun. Die Füfse sind braun; Schenkel und Scheinbeine haben einen gelbgrauen Schiller. — Man findet sie im Frühlinge und Anfang des Sommers — Länge ohne den Rüssel - 4¾ Linien.

6. Wolkige Schw. *B. nubilus.*

Weifslich; Flügel an der Wurzel braun; Schwingkolben weifs. *Albidus; alis basi fuscis; halteribus albis.*

Mikan Monogr. pag. 40: Bombylius (nubilus) *alis ad costam nubilis, griseus. Tab. II. fig. 6. ?*

Die Stirn ist weifs; die Fühlhörner sind schwarz; der Rüssel ist ungefähr halb so lang als der Körper. Das Bruststük ist gelbhaarig; an der Wurzel aber und in den Seiten mit schimmernden silberweifsen Haaren besezt. Der Hinterleib, der wie das Bruststük eine schwarzbraune Farbe hat, ist mit bräunlich-weifser Wolle bedekt. Die braunen Füfse haben gelbliche Schienbeine. Die Flügel sind an der Wurzel kaffeebraun; diese Farbe zieht sich, sanft verwaschen schief nach der Mitte des Vorderrandes hinauf, und nimmt etwa die Hälfte des Flügels ein; die andere Hälfte ist glasartig. An der Flügelwurzel ist am Vorderrande ein weifser Flekk, der vorn einige kaum merkliche Borsten hat. Die Schwingkolben sind weifs. — Das Exemplar, wornach diese Beschreibung gemacht wurde, befindet sich in der Sammlung des Herrn Baumhauer. Es war ein Männchen, und wurde bei Lyon gefangen. — Länge ohne den Rüssel - 4 Linien. — Mikans B. nubilus stimmt, aufser den Schwingkolben und dem Barte, die er als schwarz angibt, hiemit überein. Da dieser Unterschied jedoch als wesentlich betrachtet werden kann, so könnte sein B. nubilus wohl eine verschiedene Art sein.

7. Kammflüglige Schw. *B. ctenopterus.*

Gelb; die Flügel blafsbraun, an der Wurzel gekämmt; die Schwingkolben weifs. *Flavescens; alis fuscescentibus ad basin costae pectinatis; halteribus albis.*

Mikan Monogr. pag. 45: Bombylius (ctenopterus) *alis hyalinis, ad basin costae pectinatis, flavescens. Tab. 3. fig. 8.*

Digitized by Google

Der schwarze Rüssel ist halb so lang als der Körper. Die Fühlhörner sind schwarz. Der Bart ist unten weifslich, oben braun; die Stirn ist weifs. Bruststük und Hinterleib sind schwarz, oben und unten mit gelber Wolle bekleidet. Die Flügel haben einen blafsbraunen Anstrich, nur am Vorderrande ist die Farbe gesättigter; an der Wurzel ist ein weifser Flekk, der vorn mit schwarzen Borsten, in Gestalt eines Kammes besezt ist. Die Schwingkolben sind weifs; die Füfse braungelb mit schwarzbraunen Sohlen. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung, der diese Art bei Nismes im Gard-Departemente gefangen hat. Nach Mikan befindet sie sich auch in Böhmen. — Länge ohne den Rüssel - 4¼ Linien; ein anderes Exemplar mafs nur 3 Linien.

8. Stirnstreifige Schw. *B. diadema.*

Weifslich; die Flügel blafsbraun, an der Wurzel weifs, gekämmt; die Stirn mit schwarzer Querbinde. *Canescens; alis fuscescentibus, ad basin costae albis pectinatis; fronte fascia nigra.*

Der Vorderkopf hat einen weifsen Bart. Der schwarze Rüssel ist halb so lang als der Körper, die Fühlhörner sind schwarz. Die Stirn des Männchens ist weifs mit einem schwarzen Flekke im Augenwinkel; die Stirn des Weibchens ist breit, weifs, mit einer schwarzen Querbinde zwischen den Augen. Bruststük und Hinterleib sind schwarz mit weifsgrauer Wolle bekleidet, die am After stark mit schwarzbraunen Borsten untermischt ist. Die Flügel haben einen blafsbraunen Anstrich; an der Wurzel ist ein spizziger weifser Flekk, der vorn einen Kamm von Borsten hat, deren Wurzel weifs, und Spizze schwarz ist. Die Füfse sind schwarzbraun mit gelblichen Schienbeinen. — Diese Art befindet sich nach beiden Geschlechtern in der Sammlung des Herrn Baumhauer, der sie in Frankreich gefangen hat. — Länge ohne den Rüssel - 5 Linien.

9. Weifsbärtige Schw. *B. leucopogon.*

Weifslich; After und Unterseite weifs; Flügel mit brauner Wurzel; Schwingkolben braun mit weifsem Knopfe. *Pallidus; postice subtusque albus; alis basi fuscis; halteribus fuscis: capitulo albo.*

Der Vorderkopf hat einen weifsen Bart, der oben zu beiden Seiten braun ist. Die Stirn ist braun; die Fühlhörner sind schwarz; der schwarze Rüssel hat etwas mehr als die halbe Körperlänge. Der Hinterkopf ist weifshaarig. Das schwarzbraune Bruststük ist oben mit rothbrauner, in den Seiten und an der Wurzel mit weifser Wolle

Digitized by Google

bedekt. Der schwarzbraune Hinterleib ist mit bräunlich-weifser Wolle bekleidet, die in den Seiten mit schwarzen Haaren vermischt, am After aber ganz weifs ist. Die ganze Unterseite ist weifswollig. Die braungelben Füfse haben schwarze Sohlen. Die Flügel sind an der Wurzel schwarzbraun; diese Farbe zieht sich, sanft verwaschen, nach der Mitte des Vorderrandes schief hinauf; das Uebrige ist glasartig. Die Schwingkolben sind braun mit weifslichem Knopfe. — Ein männliches Exemplar dieser Art befindet sich in der Sammlung des Herrn Baumhauer, der es im Julius bei Lyon gefangen hat. — Länge ohne den Rüssel - 4¾ Linien.

10. Schimmernde Schw. *B. micans.*

Hinterleib rothbraun mit weifsem Schimmer, der After weifs; die Flügel glasartig mit brauner Wurzel; der Rüssel so lang wie der Leib. *Abdomine brunneo albo micante, ano albo; alis hyalinis basi fuscis; haustello longitudine corporis.*

Diese Art gleicht der vorigen, und unterscheidet sich vornehmlich durch Folgendes: der Rüssel ist so lang wie der Körper; der Hinterkopf ist braunhaarig; Bruststük und Hinterleib sind mit einer rothbraunen Wolle bekleidet, die einen weifsen Schimmer hat; der After ist ganz weifswollig. Die Flügel sind an der Wurzel braunroth; an der Einlenkung steht ein weifser Flekk, der am Vorderrande fein gekämmt ist. Das Uebrige hat sie mit der vorigen Art gemein. — Ein Männchen befindet sich in der Sammlung des Herrn Baumhauer, der solches im Julius bei Beaucaire im Gard-Departemente fing. Vielleicht ist die folgende Art das andere Geschlecht. — Länge ohne den Rüssel - 5¼ Linien.

11. Weifse Schw. *B. niveus.*

Schneeweifs; die Flügel glasartig mit rothbraunem Rande. *Niveus; alis hyalinis costa brunnea.*

Diese schöne Art ist oben und unten ganz mit schneeweifser Wolle bedekt. Die Fühlhörner sind schwarz, der schwarze Rüssel ist fast so lang wie der Körper; die Stirn breit, weifs. Die Flügel sind glasartig; am Vorderrande mit einem schmalen rothbraunen Saume verziert, der sich vor der Spizze verliert; an der Einlenkung steht ein weifser Flekk, der oben fein gekämmt ist. Die Schwingkolben sind braun mit weifsem Knopfe. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im Julius bei Beaucaire im Gard-Departemente. Da er von der vorigen Art nur das Männchen besizt, so ist es sehr wahrschein-

Digitized by Google

lich, dafs beide Arten eins, und nur Geschlechtsunterschied sind. Doch mochte ich es auf diese Vermuthung nicht wagen, sie zu vereinigen. Künftige Untersuchungen werden darüber entscheiden. — Länge ohne den Rüssel - 5 Linien.

12. Geschwänzte Schw. *B. caudatus.*

Weifs; die Schwingkolben braun; die Flügel glasartig, an der Wurzel gekämmt. *Albus; halteribus fuscis; alis hyalinis basi pectinatis.*

Der Vorderkopf ist mit einem starken, weifsen Barte versehen, der oben zu beiden Seiten ins Schwärzliche fällt. Die Fühlhörner sind schwarz. Der Rüssel ist schwarz, halb so lang wie der Körper. Die Stirn (des Weibchens) ist breit, schwarz. Das Bruststük und der Hinterleib sind schwarz, aber ganz mit weifslicher Wolle bedekt, die jedoch bei lezterem in den Seiten mit schwarzen Haaren vermischt ist. Der After hat einen weifsen, schwarzgrau schillernden Büschel von Haaren. Unten ist der Hinterleib sehr weifswollig. Die Flügel sind glasartig, etwas ins Graue gemischt; an der Einlenkung befindet sich ein weifser, vorn schwarz gekämmter Flekk. Die Schwingkolben sind schwarzbraun; die Füfse braungelb, mit braunen Schenkeln. — Herr Baumhauer fing ein Weibchen dieser Art im Julius bei Beaucaire im Gard - Departemente. — Länge ohne den Rüssel - 3 Linien.

13. Gelbe Schw. *B. flavus.*

Gelb mit schwärzem Barte; die Flügel glasartig mit brauner Wurzel; die Schwingkolben gelb mit weifsem Knopfe. *Flavus barba nigra; alis hyalinis basi fuscis; halteribus flavis capitulo albo.*

Der Vorderkopf hat einen langen, braunschwarzen Bart. Ueber den schwarzen Fühlhörnern ist ein weifsschimmernder Flekk. Der Rüssel ist fast so lang wie der Körper. Bruststük und Hinterleib sind schwarz, mit gelber Wolle bekleidet. Die Flügel sind von der Wurzel an bis über die Mitte braun, die Spizze und der ganze Hinterrand glasartig grau. Die Schwingkolben sind gelb mit weifser Spizze des Knopfes; die Füfse braun mit gelb schimmernden Schienbeinen. — Herr Baumhauer fing ein Männchen im Julius bei Lyon. — Länge ohne den Rüssel - 3 Linien.

Digitized by Google

14. Graue Schw. *B. cinereus.*

Grau; Flügel glasartig; die Schwingkolben braun mit weifsem Knopfe. *Cinereus; alis hyalinis, halteribus fuscis: capitulo albo.*

Der Vorderkopf und die Stirn sind mit gelbgrauen Haaren bedekt. Fühlhörner und Rüssel sind schwarz; lezterer ist etwas kürzer als der Körper. Bruststük und Hinterleib sind graubraun, mit gelbgrauer Wolle besezt, die in den Seiten des Hinterleibes mit schwarzen Haaren vermischt ist. Die Füfse sind rostgelb mit braunen Sohlen; die Flügel glasartig, etwas grau, an der Wurzel sehr dünn mit Braun belegt; die Schwingkolben sind braun mit weifsem Knopfe. — Ich habe diese Art verschiedene male im Junius gefangen. — Länge ohne den Rüssel - 3 Linien.

15. Aschgraue Schw. *B. cinerascens.*

Aschgrau mit schwarzen Schwingkolben; Flügel glasartig mit brauner Wurzel. *Cinereo-villosus; halteribus nigris; alis hyalinis basi fuscis.*

Mikan Monogr. pag. 50: Bombylius (cinerascens) *alis basi nigris, cinereo-villosus. Tab. 3. fig. 10.*

Der Vorderkopf ist mit aschgrauen, die Stirn mit schwarzen Haaren besezt. Fühlhörner und Rüssel sind schwarz; lezterer fast so lang wie der Körper. Der schwarzgraue Leib ist überall dicht mit aschgrauer Wolle bedekt, die auf dem Bruststükke silberfarbig schimmert. Die Schenkel sind grau; die Schienbeine rostgelb; die Sohlen braun. Die blafsgrauen glasartigen Flügel haben eine dunkelbraune Wurzel. Die Schwingkolben sind schwarz. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. Das Exemplar ist ein Weibchen, und aus der Pariser Gegend. Mikan fing sie in Böhmen. — Länge ohne den Rüssel - 4 Linien; Mikan gibt nur $2\frac{1}{2}$ Linien an.

16. Weifsflekkige Schw. *B. ater.*

Schwarz, mit glänzend-weifsen Flekken. *Ater, maculis albis nitidis.*

Mikan. Monogr. pag. 47: Bombylius (ater) *alis basi nigris, ater: punctis niveis supra; haustello abbreviato. Tab. 3. fig. 9.*

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 410. sp. 12: Bombylius (ater) *alis basi nigris, ater abdomine albo maculato. — Spec. ins. pag. 473. sp. 6.*

Gmel. syst. nat. pag. 2903. sp. 5.

Müllers Naturs. V. Seite 1008. sp. 5.

Scharffer Icones Tab. 79. fig. 6.

Schrank ins. austr. sp. 1006.

Brahm Insektenkal. I. n. 279.

Diese Schwebfliege ist von der Natur sehr kenntlich gezeichnet. Sie ist ganz sammetschwarz. Ueber den Fühlhörnern stehn weifse Punkte. Der Rüssel ist doppelt so lang wie der Kopf. Das Bruststük hat hinten an dem glatten, nakten Schildchen zwei weifse Punkte. Der Hinterleib hat an jeder Seite an der Wurzel einen, und näher nach dem After zu noch drei weifse Flekke; auf der Mitte stehn drei bis vier gleichfarbige Punkte. Die Füfse sind schwarz; die Flügel glasartig mit schwarzbrauner Wurzel; die Schwingkolben schwarz. Die weifse Farbe der Punkte und Flekke ist glänzend, silberartig. — Man findet diese Schwebfliege hin und wieder nicht selten. In hiesiger Gegend ist sie noch nie gefangen worden. — Länge ohne den Rüssel - $3\frac{1}{2}$ Linien.

17. Bastard Schw. *B. hybridus.*

Schwarz, fast nakt; die Flügel glasartig; die Schwingkolben weifs. *Niger, subnudus; alis hyalinis; halteribus albis.*

Diese Schwebfliege bildet eine Mittelart zwischen dieser und der Gattung Phthiria, wohin sie der Gestalt nach besser gehört, nur die Fühlhörner ordnen sie hieher. Der Vorderkopf ist weifs; die Fühlhörner sind schwarz; der Rüssel hält etwas mehr als die halbe Körperlänge. Die Stirn ist breit, schwarz, nakt, nur auf dem Scheitel stehen einige wenige Haare. Der Kopf ist fast kugelförmig. Das Bruststük ist erhaben, schwarz, kaum behaart. Der Hinterleib ist länglich, oben erhaben, unten flach, feinhaarig. Die Flügel sind glasartig; sie weichen, in Ansehung ihres Adernsystems sowohl von dieser als von den folgenden Gattungen ab. Die Schwingkolben sind schneeweifs; die Füfse schwärzlich. — Herr Baumhauer fing diese Art im Julius bei Beaucaire. — Länge ohne den Rüssel — 3 Linien; Breite - $\frac{3}{4}$ Linie.

* * *

Digitized by Google

Zusäzze:

a) Bemalte Schw. *B. pictus.*

Braun; der Hinterleib mit zwei weifslichen Flekken; die Flügel mit braunen Punkten.

Mikan Monogr. pag. 32: Bombylius (pictus) *alis dimidiato punctisque nigris: fuscus, maculis duabus abdominis albis, antennis compressis rhombeis. Tab. 2. fig. 3. Tab. 4. fig. 15. (b.)*

Panzer Fauna germ. XXIV. 24: Bomb. (pictus) *alis nigro pictis corpore fusco nudo margine undique fasciculatim piloso, maculisque duabus ani pallidis.*

Fabr. ent. syst. pag. 569: Bomb. (planicornis) *alis punctatis basi fuscis, antennis compresso-acuminatis.*

Der Vorderkopf hat einen schwarzbraunen Bart; über den Fühlhörnern stehen zwei weifse, glänzende Punkte. Der Rüssel ist schwarzbraun, etwas länger als der halbe Körper. Die Fühlhörner sind glänzend braun; das dritte Glied erweitert, von rhomboidischer Gestalt. Das Bruststük ist oben braunhaarig, vorn und in den Seiten weifslich mit einigen schwarzen Punkten, unten schwarz. Der Hinterleib ist rothbraun, büschelförmig haarig, hinten mit zwei glänzendweifsen Flekken, unten schwarz. Die Flügel sind an der Wurzel und am Vorderrande schwarzbraun, mit schwarzen Punkten bestreut, und zwischen den Adern wolkig. Die Schwingkolben sind schwarz; die Füfse lichtbraun: die Wurzel der Schenkel und Spizze der Sohlen schwarz. — Die Länge $4\frac{1}{4}$ Linie. — Diese Beschreibung ist nach Mikan. Die Panzerische Abbildung ist nach einem verwischten Exemplare verfertigt. Beide sind Männchen.

b) Wellenförmige Schw. *B. undatur.*

Grau; die Flügel am Vorderrande wellenförmig schwarz.

Mikan Monogr. pag. 38: Bomb. (undatus) *alis ad costam undato-nigris, griseus. Tab. 2. fig. 5.*

Der Vorderkopf mit einem grauen Barte. Der Rüssel etwas länger als der halbe Körper. Die Fühlhörner schwarz. Bruststük und Hinterleib grauhaarig; über beide läuft der Länge nach eine Reihe weifser Punkte. Die Flügel sind am Vorderrande wellenför-

Digitized by Google

mig schwarz; die Schwingkolben schwarz mit braunem Stiele; die Füfse braun: Wurzel der Schenkel und Sohlen schwarz. — Länge 4 Linien. — Die Beschreibung ist nach Mikan. Das Exemplar war ein Weibchen, und wurde bei Prag gefangen.

c) Schwefelgelbe Schw. *B. sulphureus.*

Mikan Monogr. pag. 52: Bomb. (sulphureus) *alis hyalinis, sulphureus, tarsis nigris. Tab. 3. fg. 11.*

Der Vorderkopf ist schwefelgelb behaart; der Rüssel so lang wie das Bruststük. Die Fühlhörner sind schwarz; das dritte Glied ist kürzer als bei den andern Arten. Bruststük und Hinterleib sind mit schwefelgelber Wolle bekleidet. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben gelb; die Füfse graubraun mit schwarzen Sohlen. — Länge 3 Linien. — Nach Mikan.

d) Weifsgraue Schw. *B. canescens.*

Weifsgrau; die Schwingkolben weifs.

Mikan Monogr. pag. 54: Bomb. (canescens) *alis hyalinis canescens; pedibus nigris. Tab. 3. fg. 12.*

Der Vorderkopf hat einen schwärzlichen Bart; der Rüssel ist so lang wie das Bruststük. Die Fühlhörner sind schwarz; das dritte Glied verkürzt. Der Körper ist überall mit weifsgrauer Wolle bedekt. Die Flügel sind glasartig, an der Wurzel blafsbraun; die Schwingkolben weifs; die Füfse schwarz. — Länge 3 Linien. — Nach Mikan.

e) Weifspunktirte Schw. *B. punctatus.*

Schwarz; der Hinterleib weifs punktirt; die Flügel an der Wurzel schwarz, mit weifsem Rande.

Fabr. ent. syst. pag. 405, sp. 4: Bomb. (punctatus) *alis basi atris: costa alba, hirtus ater, thorace limbo cinereo, abdomine albo punctato.*

Sie ist grofs. Die Stirn ist weifshaarig; Rüssel und Fühlhörner sind schwarz; das Bruststük ist schwarz mit einem haarigen aschgrauen Rande (also wahrscheinlich verwischt). Der Hinterleib ist schwarz, rauh, an der Spizze mit vielen eingedrükten schneeweifsen Punkten; unten mit einer doppelten Reihe weifser Punkte. Die Füfse sind

Digitized by Google

schwarz; die Flügel sind an der Wurzel schwarz, nur der Rand ist schneeweifs. — Sie wohnt in der Barbarei und wahrscheinlich auch im südlichen Europa. *)

f) Weifsaftrige Schw. *B. discoideus.*

Das Bruststük weifs; der Hinterleib schwarz mit weifsem After; die Flügel an der Wurzel schwarz mit weifsem Rande.

Fabr. ent. syst. pag. 409, sp. 6: Bomb. (discoideus) *alis basi atris costa nivea, thorace niveo: disco atro; abdomine atro: ano niveo.*

Der Kopf ist weifshaarig; die Fühlhörner und der Rüssel sind schwarz. Das Bruststük ist rauh, schneeweifs, in der Mitte schwarz (stark verwischt). Die Flügel sind weifs, an der Wurzel schwarz: der Rand und ein gegenüber stehender Punkt sind weifs. — Aus der Barbarei.

Sollte diese Art wohl mit der oben beschriebenen weifsen Schwebfliege *(B. niveus)* eins sein?

g) Glänzende Schw. *B. nitidulus.*

Gelb, glänzend, am After dunkler; die Füfse braun mit schwarzen Schenkeln.

Fabr. ent. syst. pag. 409, sp. 8: Bomb. (nitidulus) *alis obscuris, corpore flavescenti hirto nitidulo: ano obscuriore, pedibus testaceis: femoribus nigris.*

Sie gleicht der oben beschriebenen fünften Art *(B. venosus)*. Der Kopf ist weifshaarig; Fühlhörner und Rüssel sind schwarz; Bruststük und Hinterleib gelbhaarig, glänzend, am After dunkler. Die Füfse sind braun mit schwarzen Schenkeln; die Flügel dunkel. — In Deutschland.

h) Schwarzköpfige Schw. *B. melanocephalus.*

Gelb; der After glänzend silberfarbig.

Fabr. ent. syst. pag. 410, sp. 14: Bomb. (melanocephalus) *alis basi fuscescentibus hirtus flavescens ano argenteo nitido.*

---

*) Der *Herr Graf von Hoffmannsegg* versicherte mir, dafs die meisten, wo nicht alle barbarische Insekten ebenfalls in Südeuropa einheimisch wären. Auf das Zeugnifs dieses erfahrnen Entomologen mögen solche also als europäische Bürger einstweilen hier ihren Plaz finden. a)

a) Der *Punctatus* ist wirklich in Portugall gefunden. *Illig.*

Digitized by Google

Sie ist klein; der Kopf schwarzhaarig; der Rüssel gleichfalls schwarz. Bruststük und Hinterleib sind dicht mit gelber Wolle bedekt; die beiden lezten Ringe sind glänzend silberfarbig. Die Flügel sind glasartig, mit bräunlicher Wurzel; die Füfse schwarz mit braunen Schienbeinen. — Sie wurde in der Barbarei entdekt.

i) Weifsgestrichte Schw. *B. griseus.*

Bruststük schwarz mit zwei weifsen Linien; Hinterleib grau.

Fabr. ent. syst. pag. 413, sp. 16: Bombylius (griseus) *alis albis basi fuscis, hirtus, thorace nigro albo lineato, abdomine griseo.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2903. sp. 11.

Das Bruststük ist schwarz mit zwei weifsen Rükkenlinien. Die Flügel sind weifs, am Vorderrande an der Wurzel braun, in der Mitte mit zwei schwarzen Punkten. — Aus Spanien.

k) Grünliche Schw. *B. virescens.*

Grünlich; der Rüssel kurz; die Flügel weifs, ungeflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 413, sp. 18: Bomb. (virescens) *alis albis immaculatis, corpore hirto virescente, rostro abbreviato.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2903, sp. 12.

Der Rüssel ist kurz, kaum so lang wie der Kopf. Der ganze Körper ist dicht mit grünen Haaren bedekt. — Aus Spanien.

l) Gekreuzte Schw. *B. cruciatus.*

Aschgrau; die Flügel weifs mit brauner Wurzel; der Hinterleib mit einem schneeweifsen Kreuze.

Fabr. ent. syst. Suppl. pag. 569: Bomb. (cruciatus) *alis albis basi fuscis, hirtus cinereus, abdomine cruce nivea, antennis acuminatis.*

Der Gestalt nach kommt sie mit der bemalten Schwebfliege *(Bomb. pictus)* überein. Die Fühlhörner sind schwarz; das lezte Glied ist spizzig pfriemenförmig. Der Rüssel ist so lang wie der Körper. Das Bruststük ist aschgrau, haarig, vorn rothgelb. Der aschgraue, haarige Hinterleib hat hinten eine schneeweifse Linie mit zwei gleichfarbigen Querstrichen. Die Flügel sind weifs mit bräunlicher Wurzel; die Füfse dunkel. — Sie wurde bei Montpellier im Herault-Departemente gefangen.

Digitized by Google

XLIV. Kegelhornfliege CONOPHORUS.

Tab. X. Fig. 14 - 18.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied kegelförmig, dik; das zweite walzenförmig, kurz; das dritte pfriemenförmig, zugespizt. (Fig. 14.)

Der Rüssel vorgestrekt, hornartig, so lang wie der Kopf. (Fig. 15. 16)

Der Leib wollig. (Fig. 17.)

Die Flügel ausgebreitet?

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo conico, crasso; secundo cylindraceo brevi; tertio subulato, acuminato.

Haustellum porrectum, corneum, longitudine capitis.

Corpus villosum.

Alae expansae?

* * *

1. Braune K. *C. maurus.*

Mikan. Monogr. Bomb. Boh. pag. 56: Bombylius (maurus) *alis obscuris, niger, pilis fasciculatis cinereo fuscis; haustello brevissimo. Tab. 4. fig. 13.*

Der Kopf ist braungelb. Die Fühlhörner sind so lang wie der Kopf, an der Wurzel genähert, oben divergirend, dreigliedrig: das erste Glied ist braungelb, sehr dik, kegelförmig, dicht mit langen Borsten besezt; das zweite kurz, walzenförmig, borstig, braungelb; das dritte lang, pfriemenförmig, schwarz, mit gegliederter Spizze, an der Wurzel kolbig (Fig. 14). Die Augen des Männchens (Fig. 16.) stoßen oben zusammen; bei dem Weibchen (Fig. 15.) sind sie durch die breite Stirn getrennt. Auf dem Wirbel stehen drei Ozellen. Der Rüssel ist schwarz, so lang wie der Kopf. Das schwarze Bruststük ist mit graubraunen Haaren dicht besezt; das Schildchen ist schwarz, nakt.

Digitized by Google

glatt. Der Hinterleib ist kegelförmig, sechsringlig, schwarz, überall mit graubraunen Haaren bedekt; in den Seiten ist an jedem Einschnitte ein schwarzbrauner Haarbüschel. Die Flügel (Fig. 18.) sind nach Verhältnifs breiter als bei den Schwebfliegen, und haben einen gelbbräunlichen Anstrich. — Ich erhielt diese Art nach beiden Geschlechtern aus der Sammlung des Herrn Baumhauer, der sie bei Paris gefangen hatte. Mikan entdekte sie zuerst in Böhmen. — Länge $3\frac{1}{4}$ Linien.

XLV. Schwingfliege PHTHIRIA.

Tab. X. Fig. 10-13.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder kurz, von gleicher Gröfse; das dritte lang, spindelförmig. (Fig. 10.)

Der Rüssel vorgestrekt, lang. (Fig. 12.

Auf dem Scheitel drei Ozellen. (Fig. 12.)

Die Flügel ausgebreitet.

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus brevibus aequalibus; tertio longo, fusiformi.

Haustellum porrectum, elongatum.

Ocelli tres.

Alae expansae.

* * *

Der Kopf ist kugelförmig; der Rüssel vorgestrekt, hornartig, zweimal so lang wie der Kopf (Fig. 11. 12.) — Die Augen sind am Weibchen auf der Stirn getrennt; am Männchen stofsen sie oben zusammen. (Fig. 12). Auf dem Scheitel stehen drei Ozellen. — Die Fühlhörner (Fig. 10.) sind vorgestrekt, an der Wurzel genähert, dreigliedrig:

Digitized by Google

die beiden ersten sind gleich groſs, fast walzenförmig, kurz, feinborstig; das dritte ist lang, in der Mitte verdikt oder spindelförmig, oben zweispizzig. — Der Leib ist feinhaarig. Das Bruststük ist eiförmig; das Schildchen halbrund. Der Hinterleib des Männchens fast walzenförmig; des Weibchens eirund, etwas flacher. — Die Füſse sind lang, dünn. — Die Flügel sind ziemlich groſs, breiter als bei den Schwebfliegen. Im Ruhestande stehen sie ausgebreitet. Die Schwingkolben liegen unbedekt; das Schüppchen ist einfach. — Man findet diese Fliegen auf Blumen. Von ihrer Naturgeschichte ist weiter nichts bekannt.

1) Gelbe Schw. *Pht. fulva.*

Rothgelb; Schildchen hellgelb. *Fulva; scutello flavo.*

Der Vorderkopf ist weiſslich; das Maul rund herum mit feinen schwarzen Haaren gefranzt. Der Rüssel und die feinen, etwas keulförmigen Fressſpizzen sind schwarz. Die Stirn ist schwärzlich, vorn mit zwei weiſsen Punkten; die Fühlhörner sind schwarz. Der Augenring ist weiſs. Bruststük und Hinterleib sind mit feinen fuchsgelben Haaren dicht besezt; das Schildchen ist hellgelb. Die Flügel sind fast glasartig, mit einem sehr schwachen bräunlichen Anstrich. Die Füſse sind schwarz mit gelben Schenkeln; die Schwingkolben gelb. — Herr Baumhauer fing das Weibchen dieser Art im Junius bei Fontainebleau auf *Matricaria leucanthemum.* — Länge - 2½ Linien.

2) Schwarze Schw. *Pht. nigra.*

Schwarz; Maul und Schwingkolben weiſs. *Nigra; ore halteribusque albis.* (*Tab. X Fig. 11*).

Mikan Monogr. Bomb. Boh. pag. 58: Bombylius (pulicarius) *alis hyalinis, nigricans, ore albo. Tab. 4. fig. 14.*

Der Vorderkopf ist weiſs, feinhaarig. Fühlhörner und Rüssel sind schwarz. Der Augenring ist weiſs; die Stirn des Weibchens schwarz. Bruststük, Hinterleib und Schildchen sind schwarz, mit sehr feinen Haaren bedekt; die Flügel glasartig; die Schwingkolben weiſs; die Füſse schwarz. — Ich erhielt beide Geschlechter aus der Sammlung des Herrn Baumhauer, der diese Schwingfliege im Junius und Julius bei Fontainebleau und im Gehölz von Boulogne bei Paris gefangen hat. Mikan entdekte sie auch in Böhmen. — Länge - 2 Linien.

Digitized by Google

XLVI. Flatterfliege VOLUCELLA.

Tab. XI. Fig. 1-4.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte kegelförmig. (Fig. 1.)

Der Rüssel vorgestrekt, lang. (Fig. 2).

Auf dem Scheitel drei Ozellen. (Fig. 2.)

Die Flügel halb offen. (Fig. 3.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; tertio conico.

Haustellum porrectum, elongatum.

Ocelli tres.

Alae divaricatae.

* * *

Da ich von dieser Gattung nur ein einziges Exemplar gesehen, so kann ich im Allgemeinen nichts davon sagen.

* * *

1) Blumen-Fl. *V. florea.*

Schwarzbraun; die Flügel mit einem braunen Flekke am Vorderrande. *Nigro-fusca; alis margine antico macula fusca. (Tab. XI. Fig. 3. 4).*

Fabr. ent. syst. pag. 412, sp. 1: Volucella (florea) *nudiuscula nigra, alis basi subferrugineis.*

Die Fühlhörner sind schwarz, vorgestrekt, an der Wurzel genähert, über dem Maule eingesezt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder sind etwas borstig; das dritte ist nakt, mit stumpfer Spizze. (Fig. 1). Der schwarze, hornartige Rüssel ist vorstehend, doppelt so lang wie der Kopf, spizzig. Die Stirn ist schwarz, glänzend; vor den Fühl-

Digitized by Google

hörnern stehn zwei weifse Punkte. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. Der Leib ist schwarzbraun, mit einigem Metallglanze: das Bruststük ist erhaben; das Schildchen halbrund; der Hinterleib ist sechsringlig, eirund, etwas flach, und, wie das Bruststük, feinhaarig. Die Füfse sind schwarz, dünn; die Flügel glasartig, mit einem braunem Flekk am Vorderrande. Das Schüppchen ist einfach, und, wie die Schwingkolben, weifs. — Ich erhielt ein weibliches Exemplar aus der Sammlung des Herrn Baumhauer, das bei Bourdeaux war gefangen worden. Nach Fabricius findet sie sich auch in der Barbarei. — Länge - $3\frac{1}{4}$ Linien.

* * *

Zusäzze:

a) Schwarze Fl. *V. atrata.*

Haarig, schwarz; die Flügel weifs, ungeflekt.

Fabr. ent. syst. Suppl. pag. 570, sp. 1-2: Volucella (atrata) *villosa atra, alis albis immaculatis.*

Sie gleicht der Blumen-Flatterfliege, ist aber viel kleiner, überall haarig, schwarz, ungeflekt; die Schwingkolben sind gelb; die Flügel ungeflekt, weifs. — Sie findet sich in Marokko und vielleicht auch im südlichen Europa.

b) Goldfarbige Fl. *V. aurata.*

Haarig; das Bruststük aschgrau mit schwarzen Linien; der Hinterleib schwarz mit goldenen Gürteln.

Fabr. ent. syst. pag. 413, sp. 2: Volucella (aurata) *hirta, thorace cinereo nigro lineato, abdomine atro: cingulis aureis.*

Sie ist klein. Der Rüssel ist schwarz; der Kopf aschgrau, haarig; das Bruststük aschgrau mit vier schwarzen Linien, von welchen die beiden zur Seite bisweilen unterbrochen sind. Der Hinterleib ist haarig schwarz: die Einschnitte mit glänzendem goldfarbigem Rande. Die Füfse sind schwarz; die Flügel ganz ungeflekt. — Sie wurde in der Barbarei auf Blumen gefangen.

c) Geschekte Fl. *V. versicolor.*

Haarig, aschgrau; der Hinterleib mit einem goldgelben Flekke; Kopf und Füfse schwarz.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 413, sp. 3: Volucella (versicolor) *pilosa cinerascens, abdomine macula aurea, capite pedibusque atris.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2904, sp. 14: Bombylius versicolor.

Sie ist kleiner als die vorige, und mit aufgerichteten, zerstreut stehenden Haaren bekleidet. Der Rüssel ist schwarz; das Bruststük dunkelgrau, ungeflekt; der Hinterleib rundlich, aschgrau, mit einem grosen rostgelben Rükkenflekke. Die Flügel sind weifs, ungeflekt; die Füfse schwarz. — Sie wurde in der Barbarei auf den Blumen der Syngenesisten gefangen.

XLVII. Sumsfliege CYTHEREA.

Tab. X. Fig. 19 - 23.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, entfernt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder fast kugelförmig; das dritte pfriemenförmig. (Fig. 19.)

Der Rüssel vorgestrekt, lang. (Fig. 20. 21.)

Der Leib haarig. (Fig. 22).

Die Flügel ausgebreitet.

Characteres generis:

Antennae porrectae, distantes, triarticulatae: articulis duobus inferioribus subglobosis; tertio subulato.

Haustellum porrectum elongatum.

Corpus hirsutum.

Alae expansae.

* * *

1) Schwarze S. *C. obscura.*

Schwarz; die Flügel an der Wurzel braun. *Nigra; alis basi fuscis. (Tab. X fig. 22).*

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 413, sp. 1: Cytherea (obscura) *nigricans cinereo hirta, alis basi fuscis.*

Diese Gattung hält das Mittel zwischen den Schwab- und Trauerfliegen. Der Kopf ist fast halbkugelförmig (Fig. 20. 21.); er ist glänzend silberweiß, ammet aarig, mit kohlschwarzer Querbinde zwischen den Augen; die Stirn ist breit; der Rüssel schwarz, vorgestrekt, ungefähr anderthalb mal so lang als der Kopf. Die Augen stehen entfernt. Die Fühlhörner sind vorgestrekt, entfernt, schwarz, dreigliedrig: die beiden untersten Glieder sind klein, fast kuglig, feinborstig; das dritte ist pfriemenförmig, lang, nakt (Fig. 19). Das Brustsstük ist erhaben, grauschwarz, mit weißgrauen Haaren in den Seiten. Der Hinterleib ist fast walzenförmig, stumpf, von der Farbe des Brustsstükes, und an den Seiten ebenfalls mit weißgrauen Haaren bewachsen, die am After mit schwarzen, kurzen Borsten untermischt sind. Die Flügel (Fig. 23.) haben fast ganz die Struktur wie bei den Trauerfliegen (man vergleiche Tab. XI. Fig. 6. 7.); sie sind von der Wurzel an bis über die Hälfte braun, die Spizze ist glasartig weiß. Die Schwingkolben sind braun mit gelbem, schief abgestuztem Knopfe; die Füße schwarz, dünn, ziemlich lang. — Herr Baumhauer fing diese Fliege einmal im südlichen Frankreich; es war vermuthlich ein Weibchen. Ob das Männchen Verschiedenheit zeigt, müssen künftige Beobachtungen entscheiden. Nach Prof. Fabricius wohnt sie in der Barbarei. — Länge ohne den Rüssel 10 Linien.

* * *

Zusaz:

a) Goldfarbige S. *C. aurea.*

Bruststük braun; Hinterleib goldfarbig.

Fabr. ent. syst. pag. 414, sp. 2: Cytherea (aurea) *hirta thorace fusco, abdomine aureo.*

Sie ist nur halb so groß wie die vorige Art. Der Kopf ist rauh, goldfarbig; das Bruststük braun mit schwachen Linien, an den Seiten goldhaarig; der Hinterleib büschelhaarig, goldfarbig, glänzend. Die Flügel sind an der Wurzel braun, an der Spizze weiß mit sechs schwarzen Punkten in den Winkeln der Adern. Die Füße sind braun. — Sie wohnt, nach Fabricius, in der Barbarei.

Digitized by Google

XLVIII. Trauerfliege Anthrax.

Tab. XI. Fig. 5 - 13.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, kurz, entfernt, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite fast kuglig; das dritte pfriemenförmig. (Fig. 5. 6. 7.

Der Kopf kuglig. (Fig. 8. 9.)

Die Flügel ausgebreitet. (Fig. 10.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, breves, distantes, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo subgloboso; tertio subulato.

Caput globosum.

Alae expansae.

* * *

Die Trauerfliegen haben einen kugelförmigen, nur hinten etwas flachen Kopf (Fig. 8. 9.) — Die Augen sind im Leben grün, oben durch die Stirn getrennt, die bei dem Männchen (Fig. 8.) etwas schmaler ist als bei dem Weibchen (Fig. 9.) Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fühlhörner sind kurz, entfernt, zum Theil durch Haare verstekt, dreigliedrig: das erste Glied ist walzenförmig; das zweite fast kugelförmig; das dritte pfriemenförmig, jedoch nicht immer von gleicher Struktur (Fig. 5. 6. 7.); die Spizze ist bald einfach (Fig. 5.), bald zweigliedrig (Fig. 6.), bald bürstenförmig (Fig. 7.) — Bruststük und Hinterleib sind ziemlich flach, meistens mit zottigen Haaren bekleidet, die sich leicht verwischen, wodurch dann die Zeichnung ungewiss wird. — Die Flügel (Fig. 12. 13.) sind verhältnifsmäfsig ziemlich grofs. Im Ruhestande stehen sie ausgebreitet (Fig. 10.) Die Schwingkolben sind von keinem Schüppchen bedekt, und meistens zwischen den Haaren verborgen. — Die Füfse sind dünn, lang; bei einigen Arten fehlen die Fufsballen; andere sind jedoch damit versehen, sie sind aber sehr klein. — Von den ersten Ständen der Trauerfliegen ist noch nichts bekannt. In unsern nördlichen Gegenden halten sich nicht viele Arten auf; die meisten sind Bewohner wärmerer Erdstriche. In ihrer Lebensart haben sie Vieles mit den Schwebfliegen gemein. Im System haben sie verschiedene Stellen eingenommen. Linnée zählte sie zu der ersten Familie der

Digitized by Google

Gattung Musca; Degeer machte die dritte Familie seiner Stiletfliegen (Nemoteli) daraus; Fabricius zählte sie in seinen frühern Werken zu Bibio, nachher sonderte er sie unter dem Namen Anthrax zu einer eignen Gattung. Verschiedene Arten (*A.* sabaeus, minos, aeacus, rhadamanthus) nähern sich durch ihren Flügelbau und den steifen, etwas vorgestrekten Rüssel den Sumsfliegen (Cytherеae).

* * *

1. Gelbzottige Tr. *A. hottentottus.*

Gelbhaarig; Hinterleib mit schwarzen Querbinden; Flügel glasartig, am Vorderrande mit braunem Saume; Füfse schwarz mit gelben Schenkeln. *Fulvo-hirtus; abdomine nigro-fasciato; alis hyalinis: costa brunnea; pedibus nigris, femoribus flavis.*

Fabr. ent. syst. pag. 260, sp. 16: Anthrax (hottentotta) *hirta flavescens, alis hyalinis: costa fusca. — Spec. ins. pag. 415, sp. 16: Bibio hottentotta.*

Linn. syst. nat. Ed. XII. pag. 981, sp. 13: Musca (hottentotta) *antennis filatis subulatis, corpore hirto lutescente, alis costa fuscis.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2831, sp. 13. Musca hottentotta.

Müllers Naturs. V. Seite 953.

Der Vorderkopf und der hintere Augenring sind gelb; die Fühlhörner schwarz; Brustschild und Schildchen schwarzbraun, mit gelben Haaren dicht besezt. Der Hinterleib hat wechselsweise schwarze und gelbe Querbinden, und ist aufserdem überall mit gelben Haaren bekleidet; am After stehn drei schwarze Haarzotten. Die Füfse sind schwarz: die Schenkel und einigermafsen auch die Schienbeine gelb bepudert. Die Schwingkolben sind weifs; die Flügel glasartig. Der Raum zwischen den beiden Längsadern des Vorderrandes ist gelbbraun; an der Einlenkung sind die Flügel schwarzbraun, vorn borstig; der silberfarbige Flekk, den das Männchen der folgenden Art besizt, fehlt hier. — Herr Baumhauer fing diese Art mehrmals bei Paris nach beiden Geschlechtern. — Länge 7 bis 7½ Linien.

2. Gegürtelte Tr. *A. cingulatus.*

Gelbhaarig; Hinterleib schwarz mit gelben Querbinden; Flügel glasartig, am Vorderrande mit braunem Saume; Füfse schwarz. *Fulvo*

Digitized by Google

hirtus; abdomine nigro flavo fasciato; alis hyalinis: costa brunnea; pedibus nigris. (*Tab. XI. Fig. 12. ein Flügel des Männchens.*)

Degeer Ins. VI. Nemotelus sp. 12: Antennis acutis, corpore lato nigro hirsutissimo, villis viridi-flavis, alis hyalinis, costâ exteriore fuscis. Tab. 11. fg. 7.

Schaeffer Icones Tab. 12. fg. 10. 11. 12.

Der Kopf ist vorn grau, der hintere Augenring silberweifs. Stirn und Hinterkopf, so wie die Fühlhörner sind schwarz und überall gelbzottig. Der Hinterleib ist gelbhaarig; am After und zu beiden Seiten desselben mit einer schwarzen Haarzotte, unten überall schwärzlich. Das Weibchen hat an jedem Einschnitte eine gelbe Querbinde, von welchen die erste und dritte breiter sind als die übrigen. Bei dem Männchen fehlen die beiden vordersten Querbinden. Die Flügel sind rein glasartig; der Raum zwischen den beiden Längsadern am Vorderrande ist gelbbraun ausgefüllt; an der Wurzel ist ein schwarzer, spitziger, am Rande borstiger Flekk, der bisweilen in der Mitte gelb ist; bei dem Männchen steht vor demselben noch ein kleineres silberglänzendes Flekchen am Flügelgelenke, das aber eigentlich aus silberfarbigen Schuppen besteht, die leicht verwischt werden. (Fig. 12.) Die Schwingkolben sind schneeweifs; die Füfse schwarz. Man findet diese Fliege im Junius und Julius in Wiesen und Gärten auf Blumen. In hiesiger Gegend ist sie selten. — Länge 5 Linien.

3. Bandirte Tr. *A. fasciatus.*

Gelbhaarig; Hinterleib schwarz mit gelben Querbinden; Flügel glasartig, am Vorderrande braun. *Flavo-hirtus; abdomine nigro flavo fasciato; alis hyalinis: margine anteriore fuscis.*

Diese Trauerfliege gleicht der vorigen un emein; sie unterscheidet sich aber durch Folgendes: der Vorderkopf ist weifshaarig, die schmale Stirn ist gelb. Die Fühlhörner sind schwarz; die beiden untersten Glieder kurz, das dritte hat eine sehr verlängerte Spizze. Der Leib ist schwarz mit rothgelben Pelzhaaren bedekt; der Hinterleib hat fünf gelbe Querbinden. Die Flügel sind nicht rein glasartig, sondern graulich angelaufen; am Vorderrande braun, allein diese Farbe ist nicht zwischen die beiden Längsadern eingeschränkt, sondern verfliefst sanft der Länge nach über die Mitte der Flügel, ohne jedoch die Spizze zu erreichen. An der Flügelwurzel steht hier ebenfalls der schwarze Flekk nebst dem kleinern silberweifsen vor demselben. Schwingkolben und Füfse sind wie bei der vorigen. — Herr Baumhauer fing diese Fliege im August bei Marseille. — Länge 6½ Linien.

Digitized by Google

4. Weifsliche Tr. *A. canus.*

Hinterleib schwarz mit weifsen Haaren; Flügel glasartig mit braunem Randstreifen. *Abdomine nigro albo-hirto; alis hyalinis: costa brunnea.*

Der Vorderkopf ist gelb; die Fühlhörner sind schwarz, die beiden untersten Glieder kurz, das dritte mit sehr verlängerter Spizze. Der Leib ist schwarz; das Bruststük oben rothgelb- unten grauweifsharig; der Hinterleib ist überall mit grauweifsen Pelzhaaren bekleidet. Am After stehn, wie an den vorigen Arten, drei schwarze Haarbüschel. Die Flügel sind rein glasartig, wie bei der Hottentott-Trauerfliege, und der braungelbe Randstreif hat gleiche Gestalt und Gröfse; der schwarze, spizzige Wurzelflekk ist an gegenwärtiger glänzend silberweifs, mit schwarzen Linien umgränzt, am Vorderrande mit schwarzen Borsten geziert. Die Schwingkolben sind weifs; die Füfse schwarz mit gelb gepuderten Schenkeln und Schienbeinen. — Herr Baumhauer fing ein Männchen dieser Art im August bei Marseille. — Länge - 6 Linien.

5. Beelzebul - Tr. *A. beelzebul.*

Schwarz; die Einschnitte des Hinterleibes gelb gesäumt; die Flügel glasartig, am Vorderrande braun. *Ater, abdominis segmentis flavo fimbriatis; alis hyalinis: margine anteriore fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 260, sp. 14: Anthrax (beelzebul) *nigra abdominis segmentis margine ferrugineis, alis dimidiato fuscis.*

Panzer Fauna germ. XLV 16.

Der Vorderkopf ist grauhaarig; Fühlhörner und Stirn sind schwarz. Der Leib ist schwarz; das Bruststük bei dem Weibchen mit gelben, bei dem Männchen mit schwarzen Haaren eingefafst; die Einschnitte des Hinterleibes sind gelb gesäumt. Die Flügel sind glasartig; am Vorderrande braun, jedoch erreicht diese Farbe die Spizze nicht, sondern ist hier sowohl wie auf der Mitte des Flügels sanft verwaschen. Bei dem Männchen ist das Braune viel gesättigter als bei dem Weibchen. Die Schwingkolben sind schwarzbraun mit weifser Spizze des Knopfes; die Füfse schwarz. — Man findet diese Trauerfliege im südlichen Frankreich, in Italien, Ungarn und auch in Süd-Deutschland. — Länge der deutschen und französischen Exemplare - 4 Linien; der italienischen - 5¼ Linien.

Digitized by Google

6. Molur-Tr. *A. morio.*

Schwarz; Bruststük an den Seiten gelbhaarig; Flügel halb schwarz; Schwingkolben schwarz mit weifser Spizze. *Ater; thorace lateribus flavo villoso; alis dimidiato-nigris; halteribus nigris apice albis.*

Linn. syst. nat. pag. 981, sp. 9: Musca (morio) *antennis filatis subulatis, corpore hirto atro; alis dimidiato-nigris.*

Müllers Natursyst. V. Seite 952.

Schaeffer Icon. Tab. 76, fig. 3.

Panzer fauna germ. XXXII. 18.

Schrank ins. austr. sp. 892.

Brahms Insektenkal. I. n. 354.

Herbst gemeinnüzzige Naturgeschichte des Thierreichs, VIII. Seite 103. Tab. 339. (Ins. LXVI. a.) fig. 1.

Der Kopf und die Fühlhörner sind schwarz. Das Bruststük ist schwarz; an der Wurzel und in den Seiten mit gelben Haaren besezt. Der schwarze Hinterleib hat in den Seiten von der Wurzel an bis zur Hälfte gelbe, von da bis zum After schwarze Haare. Die Flügel sind auf der vordern Hälfte schwarz, auf der hintern rein glasartig; die Gränzlinie zwischen beiden geht mit drei Buchten schief aufwärts. Die schwarzen Schwingkolben haben eine weifse Spizze. Die Füfse sind schwarz; bisweilen sind die Schienbeine gelb angelaufen. — Man findet diese Fliege, wiewohl selten, auch in hiesiger Gegend. — Länge 5 Linien; ein Exemplar aus Frankreich mafs 6½ Linien.

7. Sammetschwarze Tr. *A. holosericeus.*

Schwarz; Bruststük an den Seiten gelbhaarig; Hinterleib an den Seiten mit weifsen Punkten; Flügel schwarz: Hinterrand wellenförmig glasartig; Schwingkolben schwarz mit weifser Spizze. *Ater; thorace lateribus flavo-villoso; abdomine lateribus albo punctato; alis nigris: margine posteriore undato-hyalinis; halteribus nigris: apice albis.*

Fabr. ent. syst. pag. 258, sp. 9: Anthrax (holosericea) *hirta atra, abdominis lateribus albis, alis basi atris.*

Digitized by Google

Der Vorderkopf ist mit gelben Haaren dünn bewachsen. Die Fühlhörner sind schwarz. Das Bruststük ist schwarz, an den Seiten gelbhaarig. Der schwarze Hinterleib hat an jeder Seite drei weiſse Punkte. Die Flügel sind schwarz, am Hinterrande und an der Spizze glasartig; die Linie, die beide begränzt, zieht sich vom Hinterrande in sanften Wellen schief nach dem Vorderrande hinauf, wo das Schwarze einen buchtigen Flekk bildet, der dicht hinter sich, nach der Spizze zu, noch einen schwarzen Randpunkt hat. Einige Queradern im schwarzem Felde sind durchsichtiger gerandet. Die Füſse sind schwarz; die schwarzbraunen Schwingkolben haben eine weiſse Spizze. — Herr Baumhauer fing diese Fliege in Italien. Nach Prof. Fabricius wohnt sie in der Barbarei. — Länge 5 Linien.

8. Buchtige Tr. *A. sinuatus.*

Schwarz; Hinterleib mit drei weiſsen Querlinien; Flügel schwarz: am Hinterrande buchtig glasartig; Schwingkolben schwarz. *Ater; abdomine lineis tribus transversalibus albis; alis nigris: margine posteriore sinuato-hyalinis; halteribus nigris. (Tab. XI. Fig. 10. — Fig. 7 ein Fühlhorn.)*

Fabr. ent. syst. pag. 257, sp. 5: Anthrax (morio) *hirta atra, alis nigris apice hyalinis. — Spec. ins. pag. 414, sp. 11: Bibio morio.*

Gmel. syst. nat. pag. 2830, sp. 9. Musca morio.

Degeer Ins. VI. Nemotelus (morio) *sp. 14: Corpore lato nigro hirsuto; lateribus villis nigris; ano fasciculis binis albis; alis dimidiato nigris albisque. Tab. 11. fig. 13.*

Schrank ins. austr. sp. 893: Musca (anthrax) *alis nigris: apice pallidioribus, halterum clava nigra.*

Der Kopf ist schwarz. Die Fühlhörner (Fig. 3.) sind schwarz; die beiden untersten Glieder kurz; das dritte hat eine lange, oben bürstenartige Spizze. Bruststük und Hinterleib sind sammetschwarz, rauh; lezterer hat auf der Mitte des Rükkens zwei unterbrochene silberweiſse Querlinien, und nahe am After noch eine dritte. Füſse und Schwingkolben sind ganz schwarz. Die Flügel sind braunschwarz, am Hinterrande und an der Spizze tiefbuchtig glasartig; an der Spizze ist eine Ader noch schwarz angelaufen, und endet sich in einen Randpunkt. — Man findet diese Art, wiewohl selten, auch in hiesiger Gegend. Prof. Fabricius und Degeer haben sie mit der Musca (Anthrax) morio Linn.

Digitized by Google

verwechselt, und Gmelin hat dieses nachgeschrieben. Durch die ganz schwarzen Schwingkolben unterscheidet sie sich aber schon hinlänglich. — Länge 4 Linien; ein Exemplar aus dem südlichen Frankreich, welches in der angezeigten Figur vorgestellt ist, mifst 6 Linien.

9. Doppelbandirte Tr. *A. maurus.*

Hinterleib schwarz mit zwei weifsen unterbrochenen Querbinden auf der Mitte; Flügel an der Wurzel braun, mit durchsichtigen Flekken. *Abdomine nigro: medio fasciis duabus interruptis albis; alis basi fuscis: maculis hyalinis.*

Linn. syst. nat. Ed. XII. pag. 981, sp. 11: Musca (maura) *antennis filatis subulatis, corpore hirto atro albofasciato, alis nigro variis.*

Fabr. ent. syst. pag. 258, sp. 7: Anthrax (afra) *hirta atra albo fasciata, alis hyalinis basi atris.*

Brahm Insektenkal. I. n. 642.

Müllers Naturs. V. Seite 953.

Herbst, gemeinnüzzige Naturgeschichte des Thierreichs, VIII. Seite 104.

Ob die hier beigesezte Synonymie richtig ist, wage ich nicht entscheidend zu behaupten, da die Beschreibungen zu unvollständig sind. Linné's Fauna suecica könnte hier vielleicht entscheiden, allein diese habe ich nicht zur Einsicht. Die von Prof. Fabricius bei seinem Anthrax maura angeführte Schäfferische Abbildung (Icon. Tab. 76. fig. 8.) ist zu schlecht gerathen. Die Abbildung von Degeer (Tab. 11. fig. 11.) scheint mir mit der Linnéeischen Diagnosis nicht überein zu stimmen. Gleiche Bewandnifs hat es auch mit der Panzerischen (Fauna germ. XXXII. 19.), die mit der Degeerischen übereinkommt. Diejenige Trauerfliege, die ich für die Linnéeische Musca maura halte, sieht folgender Gestalt aus: der Kopf nebst den Fühlhörnern ist schwarz. Das schwarze Bruststük ist an der Wurzel und in den Seiten gelbhaarig; an der Einlenkung der Flügel steht ein weifser Haarbüschel. Das Schildchen ist braungelb mit schwarzer Wurzel. Der Hinterleib ist schwarz mit Goldgelb schattirt; auf der Mitte liegen zwei ziemlich breite, unterbrochene weifse Querbinden dicht beisammen; am After ist noch ein weifser Flekk; die Seitenhaare sind schwarz, nur an den Querbinden und am After weifs. Die Füfse sind braungelb mit schwarzen Sohlen; die Schwingkolben schwarz mit weifser Spizze des Knopfes. Die Flügel sind von der Wurzel an bis über die Mitte hinaus schwarzbraun,

Digitized by Google

doch erreicht diese Farbe den hintern Flügelrand nirgends, sondern sie zieht sich bogenförmig in verschiedenen Winkeln nach dem Vorderrande hinauf. Nahe an der Wurzel zieht sich eine durchsichtige Querbinde ganz durch das Braune hin. Weiter nach der Mitte liegt eine zweite, breitere, abgebrochene Binde, die ein Paar durchsichtige Flekke hinter sich hat. Noch näher an der Spizze, fast auf der Mitte des Flügels ist noch ein länglicher Fensterflekk, der durch eine Ader getheilt ist. — Länge 5 Linien.

10. Silberaftrige Tr. *A. aethiops.*

Schwarz; der After silberfarbig; Flügel an der Wurzel schwarz. *Ater, ano argenteo; alis basi nigris.*

Fabr. ent. syst. pag. 259, sp. 11: Anthrax (aethiops) *hirta atra alis nigris apice albis: punctis duobus, ano argenteo. — Spec. ins. pag. 415, sp. 13. Gmel. syst. nat. pag. 2831. sp. 135.*

Diese niedliche Trauerfliege ist von der Natur sehr einfach, aber deutlich bezeichnet. Sie ist sammetschwarz, haarig; die beiden lezten Ringe des Hinterleibes sind glänzend silberweifs, und vor denselben ist eine weifse unterbrochene Querlinie. Schwingkolben und Füfse sind schwarz. Die ziemlich gestrekten Flügel sind an der Wurzel schwarz, mit einigen lichtern Wolken; auf dem ungefärbten Felde stehn noch einige schwarze Punkte. — Das Vaterland dieser Fliege ist Italien. Ich erhielt sie aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge 4¼ Linien.

11. Weifsgesäumte Tr. *A. fimbriatus.*

Schwarz; Bruststük an den Seiten weifs; die Einschnitte des Hinterleibes weifs gesäumt; Flügel mit schwarzer Wurzel; Schwingkolben schwarz. *Niger; thorace lateribus albo; abdominis segmentis albo fimbriatis; alis basi halteribusque nigris.*

Der Vorderkopf ist braun; die Stirn oben schwarz; der Hinterkopf gelbhaarig; die Fühlhörner schwarz mit weifser Spizze; der hintere Augenrand ist weifs. Das Bruststük ist schwarzbraun, an der Wurzel gelbhaarig; an den Seiten längs der Flügelwurzel herunter, ist ein weifser Strich. Das Schildchen ist braun. Der schwarze Hinterleib ist an den Einschnitten weifs gesäumt. Die Flügel sind rein glasartig; von der Wurzel an bis zur Mitte des Vorderrandes schwarz; doch nimmt diese Farbe nur die halbe Breite ein,

Digitized by Google

und ist hinten wellenförmig begränzt. Die Schwingkolben und Füfse sind schwarz. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung, der diese Fliege (wo ich nicht irre) in Italien fing. — Länge - 5 Linien.

12. Säbler - Tr. *A. sabacus.*

Schwarz; die Einschnitte des Hinterleibes weifs gesäumt; Flügel an der Wurzel braun, mit grofsem durchsichtigen Flekken; Schwingkolben braun mit weifser Spizze. *Niger; abdominis segmentis albo-fimbriatis; alis basi fuscis: macula magna fenestrata; halteribus fuscis apice albis. (Tab. XI. Fig. 11.)*

Fabr. ent. syst. pag. 261, sp. 19: Anthrax (sabaeus) *hirta atra abdomine segmentorum marginibus albidis, alis albis basi exteriore nigris. — Spec. ins. pag. 416, sp. 18.*

Gmel. syst. nat. pag. 2832, sp. 139.

Der Vorderkopf ist braungelb; der schwarze Rüssel etwas vorstehend; der hintere Augenring weifs. Das Bruststük ist schwarzbraun mit verloschnen dunkeln Längsstreifen, an der Wurzel gelbbraunhaarig; an der Flügelwurzel ist ein weifser Flekk. Das Schildchen ist braun. Der Hinterleib ist schwarz, am After bräunlich; die Einschnitte sind weifs gesäumt. Die Flügel sind längs des Vorderrands bis über die Mitte dunkelbraun; dahinter liegt ein langer, durch die braungefärbten Adern umgränzter Fensterflekk; der Hinterrand und die Spizze sind rein glasartig. Die braunen Schwingkolben haben eine weifse Spizze. Die Füfse sind schwarz; die Schenkel gelbbraun und die Schienbeine gleichfarbig gepudert. — Ich erhielt diese Trauerfliege von dem Herrn Grafen von Hoffmansegg, der sie in Portugall fing. Prof. Fabricius gibt Italien zum Wohnorte an. Bei einer Abart aus Spanien, deren Fabricius erwähnt, sind die Einschnitte des Hinterleibes gelb gesäumt. — Länge - 5 Linien.

13. Dreifachbandirte Tr. *A. trifasciatus.*

Schwarz; Hinterleib weifsgeflekt; Flügel glasartig; der Vorderrand und drei abgebrochene Binden schwarz. *Ater; abdomine albomaculato; alis hyalinis: margine anteriore fasciisque tribus abbreviatis nigris.*

Der Kopf ist schwarz; die Fühlhörner sind schwarz und von eben der Gestalt wie bei der achten Art. Bruststük und Hinterleib sind schwarz; lezterer hat an der Wurzel

Digitized by Google

zu beiden Seiten einen weifsen Haarbüschel; der dritte und vierte Einschnitt sind an den Seiten weifs gesäumt; am fünften stehn in der Mitte zwei weifse Punkte; der After ist weifs mit einem schwarzen Punkte; die Seitenhaare sind schwarz. Die Flügel sind rein glasartig; der Vorderrand ist bis nahe zur Spizze schwarz; an der Wurzel ist eine schwarze gekrümmte, und neben dieser sind noch zwei andere gleichfarbige gerade Querbinden, die auf der Mitte des Flügels abgebrochen sind. Die Schwingkolben sind schwarz, mit weifser Spizze des Knopfes; die Füfse schwarz. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung, der diese Fliege bei Marseille fing. — Länge 6 Linien.

Ein anderes Exemplar aus der nämlichen Gegend hielt nur 4 Linien Länge. Die weifsen Flekke des Hinterleibes waren an dieser nur kaum sichtbar, und die Flügelbinden fast zusammengeflofsen.

14. Geschekte Tr. *A. varius.*

Schwarz; Hinterleib weifsgeschekt; Flügel mit schwarzen abgebrochenen Querbinden, und drei gleichfarbigen Punkten. *Ater; abdomine albovario; alis fasciis abbreviatis punctisque tribus nigris.*

Fabr. ent. syst. pag. 259, sp. 10: Anthrax (varia) *hirta fusca abdomine albo vario, alis albis nigro punctatis.*

Vorderkopf und Stirn sind tiefbraun; die Fühlhörner sind schwarz, kurz und wie bei der achten Art gebildet. Das Bruststük ist schwarz, an der Wurzel rothbraun-haarig. Der Hinterleib ist schwarz; der zweite und dritte Ring hat auf der Mitte einen weifsen Flekk mit einem schwarzen Centralpunkt, und an jeder Seite einen weifsen Punkt; die drei folgenden Einschnitte sind ganz weifs, nur an der Wurzel schwarz gesäumt, und führen gleichfalls einen schwarzen Punkt auf der Mitte; der After ist schwarz; die Seitenhaare sind an den vier ersten Ringen schwarz, an den folgenden weifs, am After mit zwei schwarzen Haarbüscheln. Die Flügel haben fast die nämliche Zeichnung wie bei der vorigen Art, nur stehn hier auf dem glasartigen Theile noch drei schwarze Punkte. Die Schwingkolben sind schwarz mit weifser Spizze; die Füfse schwarz. — Aus der Sammlung des Herrn Baumhauer, der sie in Frankreich fing. — Länge 4½ Linien; ein anderes Exemplar war Eine Linie kürzer.

15. Minos-Tr. *A. Minos.*

Hinterleib gelb (Männchen) oder weifs mit gelbem After (Weibchen): die Einschnitte schwarz; Flügel an der Wurzel braun;

Digitized by Google

Schwingkolben braun mit weifser Spizze. *Abdomine flavo (mas), v. albo ano flavo (femina): incisuris nigris; alis basi fuscis; halteribus fuscis apice albis. (Tab. XI. Fig. 13. ein Flügel.)*

Der Vorderkopf ist blafsgelb, feinhaarig; die Fühlhörner sind schwarzbraun; der hintere Augenrand ist weifs. Das Bruststük ist braun mit gelben Haaren bekleidet, besonders an der Wurzel und an den Flügelwurzeln; das Schildchen ist ebenfalls braun, und gelbhaarig. Der Hinterleib ist feinhaarig, gelb, mit schwarzen Einschnitten. Die Flügel sind von der Wurzel bis über die Mitte, längs des Vorderrands rothbraun. Die Schwingkolben sind braun mit weifser Spizze; die Füfse schwarz, die Schenkel gelb gepudert. Das Weibchen unterscheidet sich dadurch, dafs der Hinterleib weifs, und nur am After gelb ist, und dafs an der Einlenkung die Flügel einen schwarzen Flekk haben, der bei dem Männchen gelb ist. — Herr Baumhauer fing diese Art bei Beaucaire in Weinbergen. — Länge - 6 Linien.

16. Aeakus - Tr. *A. Aeacus.*

Gelbhaarig; die Flügel bis zur Mitte gelb. *Flavo-hirtus; alis dimidiato flavis.*

Der Vorderkopf ist gelb, feinhaarig; die Fühlhörner sind braun. Bruststük und Hinterleib sind schwarz, und überall mit gelben Pelzhaaren bekleidet. Die Flügel sind bis über die Mitte, am Vorderrande strohgelb; dieses wird von dem übrigen glasartigen Theile durch eine braune, bogenförmige Flekkenbinde abgesondert. Die Schwingkolben sind hellgelb; die Füfse braungelb mit braunen Sohlen. — Ich erhielt diese artige Fliege von dem Herrn Grafen von Hoffmansegg. Sie ist aus Portugall. — Länge - 7 Linien.

17. Rhadamanth - Tr. *A. Rhadamanthus.*

Schwarz, glänzend; Hinterleib mit zwei weifsen Querlinien; Schwingkolben weifs; Flügel glasartig, ungeflekt. *Ater nitidus; abdomine lineis duabus transversalibus albis; halteribus albis; alis hyalinis, immaculatis.*

Der Vorderkopf ist glänzend braun; das Maul hellgelb gerandet; Stirn und Hinterkopf sind glänzend schwarzbraun; die Fühlhörner braun; der Rüssel ist etwas vorgestrekt. Das Bruststük ist glänzend schwarz, in den Seiten weifs; der Hinterleib von gleicher Farbe, mit zwei weifsen Querlinien an der Wurzel, von welchen die hinterste un-

Digitized by Google

terbrochen ist. Unten ist der ganze Körper glänzend schwarz ins Erzfarbige. Nur an der Wurzel des Bruststüks sizzen einige Haare; alles Uebrige ist nakt. Die Flügel sind glasartig, ungeflekt, nur am Vorderrande ein wenig gelblich. Die Schwingkolben sind weifs; die Füfse schwarzbraun. — Herr Baumhauer fing diese Art bei Marseille. — Länge 4 Linien.

* * *

Zusäzze:

a) Weifsbandirte Tr. *A. bifasciatus.*

Schwarz; Hinterleib mit zwei entfernten, weifsen, unterbrochenen Querbinden; Flügel schwarz: am Hinterrande buchtig glasartig.

Fabr. ent. syst. pag. 258, sp. 6: Anthrax (maura) *hirta atra albo fasciata, alis nigris: margine tenuiore sinuato hyalino. — Spec. ins. pag. 414, sp. 12. Bibio maura.*

Gmel. syst. nat. pag. 2831, sp. 11. (Nach Fabricius,)

Panzer Fauna germ. XXXII. 19: Anthrax maura.

Degeer ins. VI. Nemotelus (maurus) *sp. 13: Antennis acutis, corpore lato nigro hirsuto, thorace lateribus villis flavo-albidis, alis dimidiato nigris albisque. Tab. 11. fig. 11.*

Oben bei der neunten Art habe ich schon bemerkt, warum ich die Linnéeische Musca maura nicht mit der Anthrax maura des Fabricius vereinigen konnte. Nach der netten Panzerischen Abbildung ist diese Art schwarz; das Bruststük vorn und in den Seiten gelbhaarig; auf dem Hinterleibe sind zwei weifse, unterbrochene Querbinden, eine an der Wurzel, und die andere hinter der Mitte. Die Flügel sind schwarz mit einigen Nebelflekken; der Hinterrand glasartig; die Gränze zwischen beiden macht zwei tiefe und mehrere kleine Buchten. Mit dieser Abbildung stimmt auch die Degeerische überein. — Länge nach Panzer 5 Linien.

b) Dämon-Tr. *A. Daemon.*

Schwarz, rauh; Hinterleib mit zwei entfernten blaulichen Querbinden; Flügel schwarzbraun: am Hinterrande buchtig glasartig.

Digitized by Google

Panzer Fauna germ. XLV. 17: Anthrax (Daemon) *pilosa atra, abdomine cingulis duobus remotis coeruleseentibus; alis atris: margine tenuiori sinuato hyalino.*

Sie ist schwarz, haarig; das Bruststük an den Seiten weifslich. Der Hinterleib hat zwei blauliche Gürtel, einen an der Wurzel, und einen andern hinter der Mitte. Die Flügel sind schwarzbraun: der Hinterrand glasartig mit fast eben den Buchten wie die vorige Art. Die Füfse sind schwarz; die Schwingkolben (in der Abbildung) gelb. — Länge - 2½ Linien.

Anmerk. Anthrax Genius Panz. gehört zu der Gattung Rhagio.

c) Neger - Tr. *A. nigritus.*

Braun; die Flügel an der Wurzel schwarz, weifs punktirt; das Schildchen pechfarbig.

Fabr. ent. syst. pag. 257, sp. 2: Anthrax (nigrita) *fusca alis basi nigris albo punctatis, scutello piceo. — Spec. ins. pag. 413, sp. 9: Bibio nigrita.*
Gmel. syst. nat. pag. 2832, sp. 144.
Degeer ins. VI. Nemotelus (tigrinus) *antennis acutis, corpore lato hirto rufescente atro albo maculato, alis albo nigro maculatis. Tab. 29. fig. 11.*

Die Füfse sind schwarz; zu beiden Seiten des Afters ist ein weifser Flekk. — Sie wohnt in Italien und auch in Amerika.

d) Etrurische Tr. *A. hetruscus.*

Schwarz mit weifsgeflektem After; die Flügel weifs mit braunem Randstreif.

Fabr. ent. Syst. pag. 257, sp. 3: Anthrax (hetrusca) *atra ano albo maculato; alis albis costa testacea.*

Sie ist grofs. Kopf und Bruststük sind schwarz, ungeflekt. Auf dem schwarzen Hinterleibe ist zu beiden Seiten des Afters eine grofse schneeweifse Makel. Die Füfse sind schwarz; die Flügel lang, weifs, am Vorderrande, vorzüglich an der Wurzel, braun. — Aus Italien.

e) Algierische Tr. *A. algirus.*

Braun; der Hinterleib mit blafsgerandeten Einschnitten; die Flügel schwarz punktirt, an der Wurzel braun und an der Spizze blafs.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 257, sp. 8: Anthrax (algira) *hirta fusca, abdominis segmentis margine pallidis, alis nigro punctatis basi fuscis apice pallidis.*

Der Kopf ist blafs-rostfarbig; das Bruststük schwarz mit undeutlichen Linien; das Schildchen rostfarbig. Die Flügel sind mit schwarzen Punkten bestreuet; an der Wurzel braun, am Hinterrande weifs. Die Füfse sind dunkelbraun. — Sie wohnt in der Barbarei, und vielleicht auch im südlichen Europa.

f) Ixions-Tr. *A. Ixion.*

Rauh, aschgrau; die Flügel ungeflekt.

Fabr. ent. syst. pag 261, sp. 18: Anthrax (Ixion) *hirta cinerea alis immaculatis.*

Sie ist kleiner als die Hottentott-Trauerfliege. Der Leib ist dicht mit aschgrauen Haaren bekleidet. Die Flügel sind weifs, ungeflekt; die Schwingkolben rothgelb; die Füfse schwarz. — Aus Italien.

g) Abbadon-Tr. *A. Abbadon.*

Schwarz; das Bruststük mit pomeranzengelben Haaren bekleidet; die Flügel ungeflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 262, sp. 23: Anthrax (Abbadon) *nigra, thorace fulvo hirto, alis immaculatis.*

Der Kopf ist schwarz; das Bruststük braun, und vorzüglich an den Seiten mit pomeranzengelben Haaren bedekt; der Hinterleib schwarz, an den Einschnitten mit weifsen Strichen. Die Flügel sind weifs, ungeflekt, nur am Vorderrande etwas braun; die Füfse schwarz. — Aus Italien.

h) Titanus-Tr. *A. Titanus.*

Haarig, braun; der Hinterleib schwarz mit gelben Einschnitten; Die Flügel wolkig.

Fabr. ent. Syst. Suppl. pag. 554: Anthrax (Titanus) *hirta fusca abdomine atro: segmentorum marginibus flavis, alis nebulosis.*

Sie gleicht der Sabäer-Trauerfliege. Kopf und Bruststük sind haarig, braun, ungeflekt; der schwarze Hinterleib hat gelbe Einschnitte; die Flügel sind wolkig; die Füfse gelb. — Aus Italien.

Digitized by Google

i) Syphax - Tr. *A. Syphax.*

Haarig, braun; die Flügel glasartig mit brauner Wurzel.

Fabr. ent. syst. Suppl. pag. 554: Anthrax (Syphax) *hirta fusca, alis hyalinis basi fuscis.*

Sie ist überall braun, haarig, ungeflekt; die glasartigen Flügel sind an der Wurzel braun. — Aus der Barbarei; sie wohnt vielleicht auch in Süd-Europa.

XLIX. Stiletfliege BIBIO.

Tab. XI. Fig. 14 - 18.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite kugelförmig; das dritte pfriemenförmig. (Fig. 14.)

Die Flügel halb offen. (Fig. 15.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo globoso; tertio subulato.

Alae divaricatae.

* * *

Der Kopf der Stiletfliegen ist sphäroidisch. Die Augen sind im Leben grün; bei dem Männchen (Fig. 17.) stoßen sie auf der Stirn zusammen; bei dem Weibchen (Fig. 16.) sind sie durch die breite Stirn getrennt. — Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. (Fig. 16. 17.) — Die Fühlhörner sind so lang wie der Kopf, vorgestrekt, an der Wurzel genähert, dreigliedrig: das erste Glied ist walzenförmig, borstig; das zweite kugelförmig, borstig; das dritte pfriemenförmig, nakt, über der Wurzel verengert, oben mit einer gegliederten Spizze. (Fig. 14.) — Der Rüssel ist kurz, fleischig. — Das Bruststük ist eiförmig, haarig, mit untermischten Borsten; das Schildchen halbrund, unbewafnet. — Der Hinterleib ist kegelförmig, etwas flach, wollig, siebenringlig. — Die Flügel sind lanzettförmig (Fig. 14.); in ihrer Struktur gleichen sie denen der Gattung Rhagio; im Ruhestande

Digitized by Google

stehn sie halb offen (Fig. 15). — Die Schwingkolben, die einen schief gestuzten Kopf haben, liegen unbedekt. — Die Füfse sind etwas borstig, und haben übrigens nichts Besonders. — Die bekannten Larven leben in faulem Holze und in der Erde. — Linné zählte die Stiletfliegen zu seiner Gattung Musca. Degeer sezte sie in die zweite Familie seiner Nemotelen, wohin er aber auch eine ganz abweichende Art (Xylophagus cinctus) rechnete. Fabricius hat erst in seiner Entomologia systematica, von der Gattung Bibio die beiden Gattungen Mydas und Anthrax abgesondert, und sie dadurch gereinigt.

* * *

1. Braungelbe St. *B. nobilitata.*

Hinterleib braungelb mit schwarzen Querbinden. *Abdomine rufo-fasciis nigris. (Tab. XI. Fig. 15.)*

Fabr. ent. syst. pag. 255, sp. 5: Bibio (nobilitata) *ferrugineo hirta abdomine conico fulvo: ano atro. — Spec. ins. pag. 413, sp. 7.*

Degeer ins. VI. Nemotelus (hirtus) *sp. 9: Flavo-fuscus, oculis aeneis, corpore elongato conico villis rufis fasciisque fulvis.*

Der Kopf ist gelb, haarig. Die Fühlhörner sind an der Wurzel gelb (erstes und zweites Glied); das dritte Glied ist schwarzbraun mit gelber Wurzel. Das Bruststük ist braun, gelbhaarig, auf dem Rükken schwach gestreift. Der Hinterleib ist braungelb, haarig, mit schwarzen Querbinden; bei dem Weibchen ist der After glänzend-schwarz. Die Flügel sind blafsbräunlich, am Vorderrande mehr gelblich, ungefleckt; die Schwingkolben braun mit gelblicher Spizze. Die Füfse sind braungelb: Schenkel und Spizze der Sohlen dunkler. Das Weibchen hat auf der Stirn eine glänzend-schwarze Querbinde, und ist überhaupt heller von Farbe als das Männchen. — Man findet diese Stiletfliege im Sommer, doch ist sie ziemlich selten. — Länge 6 Linien.

Man findet die Larven in alten verfaulten Baumstökken. Sie sind ausgewachsen 14 Linien lang, schlangenförmig, schmuzzig weifs, mit durchscheinenden gelblichen Flekken. Sie haben einen kleinen, schwarzen, hornartigen Kopf; auf dem ersten Ringe eine schwarze Rükkenlinie, auf dem vorlezten oder neunzehnten einige Borsten, und am After zwei Respirationsröhren. Sie verwandelten sich bei mir im Mai in längliche Nymphen.

2. Schwarzadrige St. *B. venosa.*

Graugelb; die Flügeladern schwarz. *Cinereo-flava; venis alarum nigris.*

Digitized by Google

Der Vorderkopf ist blafsgrau; die Stirn gelbgrau mit fast unmerklicher brauner Querbinde. Die beiden ersten Glieder der Fühlhörner sind gelb; das dritte kürzer als bei der vorigen Art, schwarzbraun mit gelber Wurzel. Das Bruststük ist schmuzzig gelb mit drei blafsbraunen Längsstreifen; das Schildchen gelb; der Hinterleib graugelb ins Bräunliche, an den Einschnitten etwas dunkler, unten aschgrau. Die Schwingkolben sind braun mit gelber Spizze; die Füfse gelb mit braunen Sohlen; die Flügel blafsgelbbraun: die Adern schwarz, nur am Vorderrande blafs. — Aus der Sammlung des Herrn Baumhauer. Das Exemplar war ein Weibchen. Die Ozellen schienen mir nicht halbkuglig, sondern eirund zu sein. — Länge - 5¼ Linien.

3. Bandirte St. *B. fasciata.*

Aschgrau mit weifsem Kopfe; Hinterleib schwarz bandirt. *Cinerea; capite albo, abdomine nigro fasciato.*

Degeer ins. VI: Nemotelus (fascietus) *sp. 8: Griseus; abdomine elongato conico nigro: fasciis griseis, capite subtus lanigero albido. Tab. 11. fig. 1.*

Frisch Insekt. I. Seite 34, Tab. 9.

Der Vorderkopf ist weifs, haarig; die Fühlhörner schwarzbraun. Die Stirn ist unten weifs, in der Mitte mit einem glänzend-schwarzen Querbande, und über demselben grau; von gleicher Farbe ist auch der haarige Hinterkopf. Das Bruststük ist aschgrau, mit drei etwas dunklern Längsstreifen. Der graue Hinterleib hat schwarze Querbinden. Die Flügel sind ungefleckt, blafsgrau; die Schwingkolben bräunlich-grau; die Füfse gelb mit schwarzbraunen Gelenken und Schenkeln. — Aus Herrn Baumbauers Sammlung. Das Exemplar war ein Weibchen. Frisch fand die weifse, schlangenförmige Larve in feuchter Erde. — Länge - 6 Linien.

4. Schwarze St. *B. lugubris.*

Bruststük gelbhaarig; Hinterleib und Schwingkolben schwarz. *Thorace fulvo-villoso; abdomine halteribusque nigris.*

Fabr. ent. syst. pag. 255, sp. 6: Bibio (lugubris) *hirta atra ore cinereo, tibiis testaceis.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2832, sp. 134: Musca lugubris.

Der Vorderkopf ist dunkelbraun-haarig; der Hinterkopf hellbraun. Die Fühlhörner sind schwarzbraun. Das Bruststük ist schwarzbraun mit braungelben Haaren bekleidet;

Digitized by Google

der Hinterleib schwarz. Die Flügel sind blafsgrau; die Schwingkolben schwarz; die Füfse schwarzbraun mit rostgelben Schienbeinen. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. Das Exemplar war ein Männchen. — Länge - 5 Linien.

5. Pomeranzengelbe St. *B. fulva.*

Pomeranzengelb; Flügel glasartig. *Fulva; alis hyalinis.*

Sie ist ganz pomeranzengelb, haarig. Die Fühlhörner sind unten gelb, an der Spizze braun, wie bei der ersten Art. Die Flügel sind glasartig, ungeflekt, nur am Vorderrande etwas gelblich; die Schüppchen bräunlich; die gelben Füfse haben braune Gelenke und Spizzen. — Herr Baumhauer fing sie zu St. Germain bei Paris im Junius, auf der Sumpfheide (Erica tetralix.) — Länge - 5 Linien.

6. Weifsliche St. *B. anilis.*

Grauweifs; Flügel glasartig; Füfse gelblich. *Albo-canescens; alis hyalinis, pedibus flavescentibus.*

Fabr. ent. syst. pag. 255, sp. 9: Bibio (anilis) *villosa albo canescens, alis hyalinis. — Spec. ins. pag. 413, sp. 8.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2832, sp. 20: Musca anilis.

Panzer Fauna germ. V. 23. (Ist viel zu dunkel illuminirt.)

Sie ist schwarzgrau, aber ganz mit grauweifser Wolle dicht bedekt. Die Fühlhörner sind schwarzbraun; die Flügel glasartig, ungeflekt; die Schwingkolben weifslich; die Füfse bräunlich gelb mit braunen Gelenken. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. Ein Männchen. — Länge - 5 Linien.

Ein anderes Exemplar aus der nämlichen Sammlung, und ebenfalls ein Männchen, war blaulich-weifs, zeigte aber weiter keine Verschiedenheit.

* * *

Zusäzze:

a) Kupferfarbige St. *B. aenea.*

Schwarz, wollig; der Hinterleib kupferglänzend.

Fabr. ent. syst. pag. 254, sp. 1: Bibio (aenea) *nigra tomentosa abdomine aeneo. — Spec. ins. pag. 413, sp. 4.*

Gmelin syst. nat. V. pag. 2830, sp. 134: Musca aenea.

Digitized by Google

Die Fühlhörner grofs, fadenförmig, schwarz; an der Spizze pfriemenförmig, weifs. Das Maul dunkelgelb. Das Bruststük wollig, dunkel. Der Hinterleib kupferglänzend, mit rostgelben Haaren. Die Füfse blafs, mit schwarzen Schenkeln. — Sie wohnt in Deutschland.

b) Weifsgerandete St. *B. plebeja.*

Aschgrau; die Einschnitte des Hinterleibes weifs.

Fabr. ent. syst. pag. 254, sp. 2: Bibio (plebeja) *cinereo hirta, abdominis segmentis margine albis. — Spec. ins. pag. 413, sp. 5.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2829, sp. 1. Musca plebeja.

Müllers Naturs. V. Seite 950.

Diese Art wohnt im nördlichen Europa. Schranks Musca plebeja scheint Mulio mutabilis Fabr. zu sein.

c) Gelbgerandete St. *B. flavipes.*

Aschgrau; die Einschnitte des Hinterleibes gelb.

Fabr. ent. syst. pag. 254, sp. 3: Bibio (flavipes) *hirta cinerea, segmentis abdominis margine flavis, pedibus testaceis.*

Die Fühlhörner sind aschgrau mit schwarzer Spizze. Der Körper ist aschgrau, der Hinterleib an den Einschnitten gelb. Die Füfse sind braun; die Flügel haben an den Aderwinkeln (schwarze?) Punkte. — Sie wohnt in Deutschland.

d) Randflekkige St. *B. marginata.*

Schwarz; die Einschnitte des Hinterleibes weifs; die Flügel geflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 255, sp. 4: Bibio (marginata) *atra, abdomine conico: segmentis margine albis, alis maculatis. — Spec. ins. pag. 413, sp. 6.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2829, sp. 130: Musca marginata.

Sie ist ganz schwarz, nur die Einschnitte des Hinterleibes sind weifs. Die Flügel haben schwarze Punkte, vorzüglich am Vorderrande. — Aus Italien.

e) Rothfüfsige St. *B. rufipes.*

Glänzend-schwarz; die Füfse braunroth; Flügel geflekt mit gelber Wurzel.

Digitized by Google

Degeer ins. VI. Nemotelus (flavipes) *sp. 7: Abdomine elongato conico atro-nitido; pedibus rufo-flavis; alis maculatis basi flavis. Tab. 9. fig. 22.*

Degeer fing diese Art in Schweden. Die Abbildung stellt ein Weibchen vor.

f) Zweistrichige St. *B. strigata.*

Schwarz; der Hinterleib mit zwei weifsen Strichen.

Fabr. ent. syst. pag. 255, sp. 7: Bibio (strigata) *hirta nigra abdomine strigis duabus albis.*

Der Kopf ist aschgrau, haarig; die Fühlhörner sind schwarz, an der Wurzel blasser. Das Bruststük ist braun; der Hinterleib schwarz, oben und unten mit zwei weifsen Strichen. Die dunkeln Flügel haben einige schwarze Punkte; die Füfse sind braun mit schwarzen Schenkeln. — Das Vaterland ist Deutschland.

g) Blumen-St. *B. florea.*

Schwarz mit braunen Fressfpizzen und Vorderfüfsen.

Fabr. ent. syst. pag. 255, sp. 8: Bibio (florea) *nigra, palpis pedibusque testaceis.*

Der Kopf ist schwarz, haarig; die Fressfpizzen sind braun; Bruststük und Hinterleib schwarz, ungeflekt. Die weifsen Flügel sind an der Wurzel vorn gefranzt, am Vorderrande mit einem schwarzen Strich. Die Füfse sind schwarz, nur die vordern braun. — Sie wohnt in Deutschland.

Anmerk. Panzers Bibio senilis (Fauna germ. LIV. 3.) gehört zu den Tanzfliegen (Empis.)

L. Tanzfliege Empis.

Tab. XI. Fig. 19-31.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig, zusammengedrükt, mit gegliederter Spizze. (Fig. 19-22.)

Digitized by Google

Der Rüssel senkrecht, vorstehend, hornartig. (Fig. 27.)

Der Kopf kugelförmig. (Fig. 23. 24.)

Die Flügel parallel, aufliegend. (Fig. 27.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; tertio subulato compresso apice articulato.

Haustellum perpendiculare, exsertum, corneum.

Caput globosum.

Alae parallelae incumbentes.

* * *

Der Kopf der Tanzfliegen ist eine hinten etwas abgeplattete Kugel. — Die Augen, die im Leben eine grüne Farbe haben, stoßen bei dem Männchen oben zusammen (Fig. 23); bei dem Weibchen aber sind sie getrennt. (Fig. 24). Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Der Rüssel ist hervorgestrekt, fast senkrecht, meistens etwas rükwärts gebogen, hornartig, von verschiedner Länge. (Fig. 27.) — Die Fühlhörner sind vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied ist walzenförmig, borstig; das zweite becherförmig, borstig; das dritte nakt, pfriemenförmig, lang, zusammengedrükt (Fig. 22.), an der Spizze entweder mit Einem kurzen Gliede (Fig. 20.) ohne Borste, oder es trägt noch eine kurze, steife Borste. (Fig. 19. 21. 22.) — Das Bruststük ist eiförmig, borstig, breiter als der Kopf; das Schildchen halbrund. — Der Hinterleib ist feinborstig, vielringlig; bei dem Männchen walzenförmig (Fig. 26. 28.), bei dem Weibchen kegelförmig (Fig. 25. 27.); die Ringe sind in den Seiten verbunden. — Die Flügel sind stumpf; bei einigen Arten am Vorderrande vor der Spizze mit einer Querader (Fig. 30. a.); bei andern Arten fehlt solche (Fig. 31.) Im Ruhestande liegen sie flach parallel auf dem Leibe. (Fig. 27.) — Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Füße sind ziemlich lang, dünn. — Die Tanzfliegen leben vom Raube anderer, meistens zweiflügliger Insekten; doch besaugen sie auch die Blumen. Verschiedene Arten tanzen bisweilen schaarenweise in der Luft. Von ihren ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

* * *

Digitized by Google

A. Die Flügel haben vor der Spizze eine Querader. (Tab. XI. Fig. 30. a.)

1. Braunflüglige T. *E. borealis.* *)

Schwarz; die Flügel braun mit gelber Wurzel; die Füfse rostgelb. *Nigra; alis fuscis: basi pedibusque ferrugineis. (Tab. XI. Fig. 26. Männchen; Fig. 25. Weibchen.)*

Fabr. ent. syst. pag. 403, sp. 1: Empis (borealis) *nigra, alis subrotundis fusco ferrugineis. — Spec. ins. pag. 471, sp. 1.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2889. sp. 1.

Müllers Naturs. V. Seite 994.

Degeer Ins. VI. Empis (borelis): *Nigra, alis maximis ovatis obscure fuscis pedibus rufis nigrisque. Tab. 14. fig. 17.*

Herbst, gemeinnüzzige Naturgeschichte des Thierreichs, VIII. Seite 117. Tab. 344. (Ins. LXIX.) fig. 1.

Der Kopf ist grau; Rüssel und Fühlhörner sind schwarz. Das Bruststük ist aschgrau mit vier braunen Längslinien. Der Hinterleib ist schwarz, doch bei dem Weibchen mehr ins Aschgraue gemischt. Die Schwingkolben sind weifs; die Füfse rostgelb: Spizze der Schenkel und Sohlen schwarzbraun. Die Flügel sind braun mit rostgelber Wurzel und einer dunkelbraunen Linie am Vorderrande. Die Flügel des Weibchens haben eine ganz eigene Bildung, die man am besten aus der Abbildung (Tab. XI. Fig. 25.) abnehmen kann. — Man findet sie im Frühling nicht selten auf der Blüte der Saalweide (Salix caprea.) Herr Baumhauer in Aachen theilte mir zuerst das Männchen mit. — Länge 3½ Linien.

2. Federfüfsige T. *E. pennipes.*

Schwarz; die Flügel bräunlich; die Schwingkolben schwarz; die Hinterfüfse gefiedert (Weibchen), oder einfach (Männchen.) *Atra; alis fuscescentibus, halteribus nigris; pedibus posticis pennatis (foemina), vel simplicibus (mas.) (Tab. XI. Fig. 27. Weibchen.)*

*) In dem Vorläufer dieses Werkes, der im zweiten Bande von Illigers Magazine steht, hatte ich diese erste Art, wegen ihrer breiten Flügel zu einer eigenen Gattung (Platyptera) von den Tanzfliegen abgesondert; allein die Entdekkung des Männchens fodert wieder die Vereinigung.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 404, sp. 5: Empis (pennipes) *nigra, pedibus posticis elongatis pennatis. — Spec. ins. pag. 471, sp. 2.*

Linn. syst. nat. Ed XII. pag. 1003, sp. 2: Empis (pennipes) *nigra, pedibus posticis longis, alterius sexus pennatis.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2889, sp. 2. (Anmerk. Die Abart β. gehört zu E. ciliata).

Müllers Naturs. V. Seite 994. Empis pennipes?

Sie ist glänzend schwarz; der Hinterleib ist an der Wurzel in den Seiten weifshaarig; der Rüssel von mittelmäfsiger Länge. Die Flügel sind blafsbraun, am Vorderrande etwas dunkler; das Männchen hat beinahe glasartige Flügel. Die Schwingkolben sind schwarz. Die Füfse sind feinhaarig, schwarz; die hintern verlängert, und bei dem Weibchen an den Schenkeln und Schienbeinen beiderseits gefranzt; die Fufsballen haben eine schmuzzig-weifse Farbe. — Diese Art findet man im Frühling, aber ziemlich selten. Sie wird häufig mit der folgenden verwechselt. — Länge 5 Linien.

3. Gefranzte T. *E. ciliata.*

Schwarz; die Flügel braun; die Schwingkolben gelb; die mittlern und hintern Füfse gefiedert (Weibchen), oder einfach (Männchen.) *Atra; alis fuscis, halteribus flavis; pedibus intermediis posticisque pennatis (foemina), vel simplicibus (mas.)*

Fabr. ent. syst. pag. 405, sp. 9: Empis (ciliata) *nigricans, alis costa fusca; pedibus atris: posticis quatuor pennatis.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2890, sp. 8: Empis (ciliata). — *Pag. 2889, sp. 2: Empis pennipes β.*

Schaeffer Icones Tab. 192. fig. 3.

Panzer Fauna germ. LXXIV. 18: Empis pennipes.

Schrank ins. austr. sp. 987: Empis pennipes. Aus der beigesezten Gröfse zu schliefsen, hat der Verfasser die E. ciliata vor sich gehabt.

Sie ist schwarz mit gelben Schwingkolben. Der Rüssel ist nach Verhältnifs länger als bei der vorigen Art. Die Flügel sind schwarzbraun — bei dem Männchen bisweilen heller, — am Vorderrande mit schwarzer Längslinie. Die Füfse sind schwarz; die Mittel- und Hinterfüfse verlängert, und bei dem Weibchen an den Schenkeln und Schienbeinen

Digitized by Google

beiderseits sehr artig gefiedert; das Männchen hat ungefiederte Füfse. — Man findet diese Art im Frühlinge und Sommer sehr häufig auf Blumen und Gesträuch. Fabricius sagt, dafs das Männchen gefiederte, und das Weibchen ungefiederte Füfse habe; es ist aber gerade der umgekehrte Fall. — Länge 2¼ Linien.

4. Gebrämte T. *E. leucoptera.*

Schwarz; die Flügel glasartig; die Schwingkolben gelb; die Hinterfüfse verlängert, dikker, (bei dem Weibchen) etwas gefranzt. *Nigra, alis hyalinis; halteribus flavis; pedibus posticis elongatis crassioribus, (feminae) subpennatis.*

Sie ist schwarz mit gelben Schwingkolben. Die Flügel sind bei dem Männchen glasartig, weifs, die Adern am Vorderrande bräunlich; bei dem Weibchen haben die Flügel einen schwachen bräunlichen Anstrich, der bisweilen kaum merkbar ist. Die Hinterfüfse sind verlängert, dikker, und bei dem Weibchen schwach gefranzt. — Man findet sie im Frühlinge und Sommer ziemlich häufig, besonders an Wassergestaden. — Länge 2 Linien.

5. Schwarzsohlige T. *E. nigritarsis.*

Glänzend schwarz; Füfse gelb mit schwarzen Sohlen: die hintern verlängert kolbig. *Atra nitida; pedibus flavis tarsis nigris: posticis elongatis incrassatis.*

Bruststük und Hinterleib sind glänzend schwarz; die Füfse gelb mit schwarzen Sohlen; die hintern Füfse verlängert: Spizze des Schienbeines verdikt, schwarz, das erste Sohlenglied kolbig. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben weifs. — Ich erhielt das Männchen aus der Sammlung des Herrn Baumhauer in Aachen. — Länge 2 Linien.

6. Weifsflüglige T. *E. chioptera.*

Schwarz; die Flügel schneeweifs (Männchen) oder blassbraun (Weibchen); die Schwingkolben schwarz. *Niger; alis niveis (mas) vel pallide fuscis (foemina); halteribus nigris.*

Sie ist ganz schwarz, auch die Schwingkolben und Füfse. Der Hinterleib des Männchens schillert stark ins Aschgraue. Die Flügel des Männchens sind schneeweifs, nur die vordere Randader ist an der Spizze schwarz das Weibchen hat sehr blafsbraune

Digitized by Google

Flügel mit gelblicher Wurzel. Die Hinterfüfse sind an beiden Geschlechtern verlängert, etwas kolbig, aber nicht gefiedert. Bei dem Männchen ist das erste Sohlenglied der Vorderfüfse kolbig. — Man findet sie sehr häufig, besonders am Wassergestaden. — Länge 2 Linien.

7. Französische T. *E. gallica.*

Aschgrau ungeflekt; Füfse gelb mit schwarzen Sohlen; erstes Sohlenglied der Vorderfüfs (des Männchens) kolbig. *Cinerea immaculata; pedibus flavis tarsis nigris; articulo primo tarsorum anticorum (maris) incrassato.*

Sie ist ungeflekt aschgrau. Die Fühlhörner und der sehr kurze Rüssel sind schwarz; die Flügel glasartig mit brauner Linie am Vorderrande, die Querader an der Spizze ist sehr schief. Die Füfse sind gelb mit schwarzen Sohlen: bei dem Männchen ist an den Vorderfüfsen das erste Sohlenglied kolbig. Die Schwingkolben sind weifs. — Ich erhielt ein männliches Exemplar aus der Sammlung des Herrn Baumhauer, das bei Fontainebleau gefangen wurde. — Länge 3 Linien.

8. Kolbentragende T. *E. maura.*

Schwarz; Bruststük grauschillernd mit braunen Linien; Flügel glasartig mit brauner Randlinie; erstes Sohlenglied der Vorderfüfse kolbig (Männchen) oder einfach (Weibchen.) *Nigra; thorace cinereo micante, lineis fuscis; alis hyalinis, linea marginali fusca; articulo primo tarsorum anticorum incrassato (mas.); vel simplici (femina.) (Tab. XI. Fig. 28.)*

Fabr. ent. syst. pag. 404, sp. 7: Empis (maura) *nigra, tarsis anticis incrassatis ovatis. — Spec. ins. pag. 471, sp. 4.*

Gmel. syst. nat. pag. 2889, sp. 7.

Das schwarzbraune Bruststük hat einen aschgrauen Schiller mit braunen Längslinien. Hinterleib, Schwingkolben und Füfse sind schwarzbraun. Bei dem Männchen ist das erste Sohlenglied der Vorderfüfse kolbig. Die Flügel sind glasartig mit einer braunen Linie am Vorderrande; die Querader an der Spizze liegt sehr schief. — Man findet sie im Frühlinge und Sommer sehr häufig auf Blumen, auch am Wasser, wo sie scharrenweise in der Luft tanzen. — Länge 2 - 2½ Linien. Man findet aber auch eine Abändrung nach beiden Geschlechtern, die nur anderthalb Linien lang ist.

Digitized by Google

9. Glänzendschwarze T. *E. nitida.*

Schwarzglänzend; Brustſtük grau mit zwei braunen Längslinien; Füſse rostgelb; Schenkel schwarz; die hintern keulförmig. *Nigra nitida; thorace cinereo, lineis duabus fuscis; pedibus ferrugineis, femoribus nigris: posticis incrassatis.*

Das Brustſtük ist aschgrau mit zwei braunen Längslinien, welche noch eine kleinere verloschne neben sich haben. Der Hinterleib ist glänzend schwarz; die Füſse sind rostgelb mit schwarzen Schenkeln; an den Hinterfüſsen sind die Schenkel ganz glänzend schwarz, keulförmig. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben weifsgelb. — Ich fing von diese Art nur Einmal das Männchen im Mai am Wasser. Ein anderes männliches Exemplar sah ich in der Sammlung des Herrn Baumhauer. Beide hatten oben getrennte Augen und eine aschgraue Stirn. Von der folgenden Art unterscheidet sich diese, theils durch die Zeichnung des Brustſtükks, theils durch das nicht hervorgestrekte Geschlechtsglied. — Länge 3 Linien.

10. Keulschenklige T. *E. femorata.*

Brustſtük aschgrau mit drei braunen Linien; die Füſse rostgelb, die Schenkel schwarz: die hintern keulförmig, mit rostgelber Spizze. *Thorace cinereo lineis tribus fuscis; pedibus ferrugineis, femoribus nigris: posticis incrassatis apice ferrugineis.*

Fabr. ent. syst. Suppl. pag. 568: Empis (femorata) *nudiuscula cinerea thorace lineato, femoribus posticis incrassatis nigris apice testaceis.*

Die Augen sind oben an beiden Geschlechtern getrennt, doch am Weibchen mehr; die Stirn ist aschgrau; der Rüssel kurz. Das Brustſtük ist aschgrau mit drei braunen Längsstrichen. Der Hinterleib des Männchens ist schwarz mit vorragendem rostgelbem, sichelförmigem Geschlechtsgliede; bei dem Weibchen aschgrau schillernd, spizzig. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben weifsgelb; die Füſse rostgelb mit schwarzen Schenkeln (die an den Hinterfüſsen keulförmig sind) mit rostgelber Spizze. — Fabricius gibt die Gegend von Paris zum Vaterlande an; sie findet sich aber auch hier häufig genug. — Länge 3 Linien.

11. Langrüsslige T. *E. longirostris.*

Schwarz; die Schwingkolben weifs; der Rüssel so lang wie der Leib. *Atra, halteribus albis; rostro longitudine corporis.*

Digitized by Google

Diese Tanzfliege ist glänzend schwarz, auch die Füfse. Die Schwingkolben sind weifs; die Flügel grau mit schwärzlicher Randlinie. Der Rüssel ist so lang wie der ganze Leib; auch die Hinterfüfse sind etwas dikker und länger als die andern. Ich fing sie im Mai nur einmal; es war ein Männchen. — Länge - 2 Linien.

12. Braunfüfsige T. *E. brunnipes.*

Schwarz; Bruststük aschgrau mit vier braunen Linien; Schwingkolben weifs; Füfse rothbraun. *Nigra; thorace cinereo: lineis quatuor fuscis; halteribus albis; pedibus brunneis.*

Der Vorderkopf ist weifs; das Bruststük bräunlich aschgrau mit vier braunen Linien; der Hinterleib schwarz. Die Flügel sind graubräunlich, an der Wurzel rostgelb; die Schwingkolben gelblich-weifs; die Füfse rothbraun mit schwärzlichen Sohlen. Der Rüssel ist kurz. — Ich fing nur Einmal das Männchen. — Länge - 2 Linien.

13. Vierstrichige T. *E. lineata.*

Schwarz; Bruststük aschgrau mit vier braunen Linien; Schwingkolben gelb; Füfse schwarz; Flügel blafsbraun. *Nigra, thorace cinereo: lineis quatuor fuscis; halteribus flavis; pedibus nigris; alis pallide fuscis.*

Das Bruststük ist bräunlich aschgrau mit vier braunen Längslinien, von welchen die mittelsten fein sind. Der Hinterleib ist schwarz, auch die Füfse. Die Schwingkolben sind weifsgelb; die Flügel blafsbraun mit dunkelbrauner Randlinie. Die Hinterfüfse sind etwas verlängert. — Sie unterscheidet sich von der schwarzfüfsigen Tanzfliege (E. nigripes) dadurch, dafs bei dieser die Flügel rein glasartig und an der Spizze ohne Querader sind. — Länge - 3 Linien.

14. Schwarzgraue T. *E. nigricans.*

Schwärzlich; die Füfse rostgelb; Flügel an der Wurzel gelblich; Schwingkolben weifs. *Nigricans; pedibus ferrugineis; alis basi flavescentibus; halteribus albis.*

Sie ist schwärzlich-grau, auf dem Bruststükke mit drei verloschnen dunklen Linien. Die Flügel sind aschgrau mit gelblicher Wurzel; die Schwingkolben gelbweifs; die Füfse rostgelb mit schwarzbraunen Sohlen. — Ich habe nur Einmal das Männchen gefangen. — Länge - 4½ Linien.

Digitized by Google

15. Flekkige T. *E. variegata.*

Schwarz; Bruststük aschgrau mit drei braunen Linien; Füfse gelb; Flügel glasartig, an der Spizze braun geflekt. *Nigra; thorace cinereo: lineis tribus fuscis: pedibus luteis; alis hyalinis: apice fusco-maculatis.*

Das Bruststük ist aschgrau mit drei schwarzbraunen Längslinien, wovon die mittelste sehr fein ist. Der Hinterleib ist schwarz, an der Wurzel aschgrau. Die Flügel sind glasartig; an der Spizze und am Hinterrande mit braun gesäumten Adern; am Vorderrande mit schwarzbrauner Längslinie. Die Schwingkolben sind weifs; die Füfse gelb mit braunen Sohlen. — Man findet sie im Sommer ziemlich häufig in Hekken u. s. w. — Länge - 5½ Linien.

16. Gemeine T. *E. livida.*

Braungelb mit drei braunen Linien auf dem Bruststükke; Flügel blafsbraun; Füfse gelb; (Männchen.) — Bruststük aschgrau mit drei braunen Linien; Hinterleib schwarz; Flügel glasartig; Füfse gelb. (Weibchen.) *Fusco-lutea, thorace lineis tribus fuscis; alis pallide-fuscis; pedibus luteis (mas.); — thorace cinereo: lineis tribus fuscis; abdomine nigro; alis hyalinis, pedibus luteis (femina.)*

Fabr. ent. syst. pag. 404, sp. 8: Empis (livida) *livida thorace lineato, alis basi pedibusque ferrugineis. — Spec. ins. pag. 471, sp. 5.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2889, sp. 3.

Müllers Naturs. V. Seite 995.

Degeer Ins. VI. Empis (livida) *sp. 1: Griseo-fusca; thorace lineis tribus longitudinalibus fuscis, pedibus rufis, alis hyalinis. Tab. 14. fig. 14.*

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. 118. Tab. 344, (Ins. LXIX.) fig. 2. (Die Abbildung ist, so wie auch die Degeerische, sehr schlecht.)

Das Männchen ist braungelb; auf dem Bruststükke sind drei dunklere Längslinien, von denen die mittelste feiner ist. Die Flügel sind blass-bräunlich angelaufen; die Schwingkolben gelbweifs; die Füfse okergelb mit schwarzen Knieen und Sohlen. Das Weibchen ist verschieden, und könnte leicht für eine besondre Art gehalten werden. Sein Bruststük hat einen aschgrauen Grund, auf welchem sich die dunkelbraunen ungleichen Länge-

Digitized by Google

linien deutlicher ausnehmen; der Hinterleib ist schwarz, grauschillernd; und die Flügel sind rein glasartig. — Diese Art ist sehr gemein im Sommer. — Länge - 5 Linien.

17. Düstere T. *E. opaca.*

Schwarz; Bruststük aschgrau mit vier schwarzen Längslinien; Füfse rostgelb. *Nigra; thorace cinereo: lineis tribus nigris; pedibus ferrugineis.*

Das Bruststük ist aschgrau mit vier schwarzbraunen Rükkenlinien, von denen die mittelsten feiner sind. Der Hinterleib ist schwarz; das Männchen hat vor dem After einen aschgrauen, vorn gespaltenen Flekk. Der Bauch ist aschgrau, und in jeder Seite ist eine Reihe Hohlpunkte. Die Flügel sind braun angelanfen; die Schwingkolben weifsgelb; die Füfse rostgelb mit schwarzen Knien und Sohlen. — Sie ist nicht selten. — Länge - 5 Linien.

18. Traurende T. *E. funebris.*

Schwarz; Schenkel der Hinterfüfse rostgelb; Flügel braun mit rostgelber Wurzel. *Nigra; femoribus posticis ferrugineis; alis fuscis: basi ferrugineis.*

Sie ist schwarz. Die Flügel sind braun mit rostgelber Wurzel; die Schwingkolben weifs; die Füfse schwarz, nur die hintern Schenkel rostgelb. Das kleine Schüppchen an der Wurzel der Flügel ist braun mit schwarzem Rande, und die Flügel haben eine braune Randlinie. — Aus der Sammlung des Herrn Baumhauer. — Länge - 4½ Linien.

19. Pechbraunfüfsige T. *E. picipes.*

Hinterleib tiefschwarz; Bruststük graulich mit drei braunen Linien; Füfse pechbraun. *Abdomine atro, thorace cinerascente lineis tribus fuscis; pedibus piceis.*

Das Bruststük ist graulich mit drei braunen Rükkenlinien; das Schildchen einfarbig aschgrau; der Hinterleib sammetschwarz. Die Flügel sind braun mit gelblicher Wurzel; die Schwingkolben weifsgelb; die Füfse pechbraun mit schwarzen Sohlen, die Hinterfüfse etwas verlängert. — Länge - 3 Linien.

Digitized by Google

20. Schillernde T. *E. tessellata.*

Hinterleib braun mit grauem Schiller; Flügel braun mit rostgelber Wurzel; Füfse schwarz. *Abdomine fusco cinereo micante; alis fuscis basi ferrugineis; pedibus nigris.*

Fabr. ent. syst. pag. 405, sp. 10: Empis (tessellata) *pilosa cinerea thorace lineato, abdomine tessellato.*

Der Kopf ist aschgrau; die Fühlhörner und der Rüssel sind schwarz. Das aschgraue Bruststük hat drei schwarzbraune Längslinien, und an jeder Seite noch einen gleichfarbigen Strich. Der Hinterleib ist schwarzbraun mit aschgrauen Schillerflekken. Die Flügel sind braun: an der Wurzel und bis zur Mitte des Vorderrandes rostgelb; die Schwingkolben sind gelbweifs; die Füfse schwarzbraun, bisweilen auch ganz schwarz. Der Hinterleib hat an den Seiten eine Reihe Hohlpunkte. — Man findet diese Tanzfliege im Sommer sehr häufig nach beiden Geschlechtern in Hekken und auf Blumen. Fabricius gibt die Barbarei zum Vaterlande an. — Länge 6 Linien.

21. Weifsliche T. *E. albida.*

Weifslich; Bruststük mit blassen Linien; Flügel glasartig. *Albicans; thorace sublineato; alis hyalinis.*

Sie ist weifslich mit schwarzen Fühlhörnern, weifsen Schwingkolben und glasartigen Flügeln. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. Ein Weibchen. — Länge $1\frac{1}{4}$ Linie.

22. Punktirte T. *E. punctata.*

Bruststük aschgrau mit drei braunen Linien; Hinterleib gelb mit schwarzen Rükkenpunkten. *Thorace cinereo lineis tribus fuscis; abdomine luteo punctis dorsalibus nigris.*

Diese und die beiden folgenden Arten weichen von den übrigen Tanzfliegen, in Ansehung ihrer Bildung etwas ab. Sie sind ganz nakt, nach Verhältnifs viel schlanker; die Fühlhörner (Fig. 19) sind länger als der Kopf, und haben nur eine einfache Spizze. Vielleicht eignen sie sich einstens noch zu einer besondern Gattung. — Der Kopf von gegenwärtiger Art ist aschgrau; die Fühlhörner sind schwarzbraun; die Augen im Leben grün. Das aschgraue Bruststük hat drei braune Längslinien; das Schildchen ist ungeflekt grau. Der Hinterleib hat eine gelbe Farbe, die bisweilen ins Bräunliche fällt; über den Rükken läuft eine Reihe schwarzer, länglicher Punkte, die bisweilen einen schmalen, ge-

Digitized by Google

zähnten Streif bilden. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben weifsgelb und die Füfse hochgelb mit schwarzbraunen Sohlen. — Man findet sie nach beiden Geschlechtern sehr häufig in Hekken und auf Blumen. — Länge - 4 Linien.

23. Rükkenlinige T. *E. stercorea.*

Gelb mit schwarzer Rükkenlinie. *Lutea, linea dorsali nigra.*

Fabr. ent. syst. pag. 406, sp. 16: Empis (stercorea) *testacea, linea dorsali nigra, alis reticulatis. — Spec. ins. pag. 472, sp. 84*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2890, sp. 5.

Müllers Natursyst. V. Seite 995.

Schrank ins. austr. sp. 986.

Der Kopf ist aschgrau; die Fühlhörner sind schwarzbraun, und die Augen am lebenden Insekte grün. Bruststük und Hinterleib sind gelb, mit einer schwarzen Längslinie über beider Rükken. Die Flügel sind glasartig, und in ihrer Struktur denen der übrigen Tanzfliegen dieser Abtheilung ganz gleich; die Schwingkolben gelbweifs; die Füfse gelb mit braunen Sohlen. — Man findet sie an gleichen Stellen wie die vorige. — Länge - 4 Linien.

24. Gelbe T. *E. lutea.*

Gelb ungeflekt; Flügel glasartig. *Lutea immaculata, alis hyalinis.*

Sie ist ganz ungeflekt gelb; nur die Fühlhörner und die Fufssohlen sind schwarzbraun, und die Flügel glasartig. — Ich sah sie nach beiden Geschlechtern in der Sammlung des Herrn Baumhauer. — Länge - 3 Linien.

B. Die Flügel an der Spizze ohne Querader. (Tab. XI. Fig. 31.)

25. Breitflüglige T. *E. marginata.*

Schwarz; die Flügel breit, glasartig mit braunem Rande. *Nigra; alis latissimis hyalinis, fusco marginatis. (Tab. XI. Fig. 29. ein vergröfserter Flügel.)*

Fabr. ent. syst. pag. 403, sp. 3: Empis (marginata) *nigra, alis albis: margine nigris.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2889, sp. 6.

Panzer fauna germ. XXIV. 23: Empis platyptera.

Digitized by Google

Diese kleine Tanzfliege zeichnet sich durch die Form ihrer Flügel von allen mir bekannten Zweiflüglern aus. Sie sind stumpf-dreieckig (fast wie bei manchen Ritterfaltern), glasartig; der äufsere Rand, der bei andern Fliegen mit dem hintern zusammenfliefst, hat, so wie auch dieser, einen breiten, schwarzbraunen Saum; vor demselben schillern sie am Hinterrande rosenroth. Der Rüssel ist kurz, schwarz; die Schwingkolben sind weifs; alles Uebrige ist schwarz. — Man findet diese sonderbare Art in unsrer Gegend selten. Ich habe das Weibchen einigemale im Mai in Hekken gefangen. Das Männchen kenne ich nicht. Die Panzerische Abbildung stellt ebenfalls ein Weibchen vor. — Länge - 2 Linien.

Anmerk. Prof. Fabricius sagt in seiner Beschreibung: Alis margine *anteriori* et postico late nigris. Dieses soll vermuthlich *exteriori* heifsen, sonst pafste es auf diese Art nicht. Vielleicht hat Dr. Panzer deswegen das Citat aus Fabricius weggelafsen.

26. Gefurchte T. *E. sulcata.*

Brustschild graulich mit drei dunkeln Linien; Füfse schwarz mit gefurchten Schenkeln; Hinterleib schwarz (Männchen) oder grauschillernd (Weibchen.) *Thorace cinerascente: lineis tribus obscuris; pedibus nigris: femoribus sulcatis; abdomine atro (mas) vel cinereo micanti (foemina.)*

Das Brustschild ist bräunlichgrau mit drei dunkeln Längslinien. Der Hinterleib ist bei dem Männchen schwarz, bei dem Weibchen grauschillernd. Die Fühlhörner sind schwarz; die Stirn ist grau; der Rüssel kurz. Die Schwingkolben sind weifs; die Flügel blassbräunlich. Die schwarzen Füfse haben schwach gefurchte Schenkel. — Man findet sie im Frühjahre nicht selten. — Länge - 3 - 4 Linien.

27. Schwarzfüfsige T. *E. nigripes.*

Aschgrau; Brustschild mit vier schwarzen Linien; Füfse schwarz; Flügel glasartig; Schwingkolben weifs. *Cinerea; thorace lineis quatuor pedibusque nigris; alis hyalinis; halteribus albis.*

Fabr. ent. syst. pag. 405, sp. 13: Empis (nigripes) *cinerea thorace lineato: alis albis pedibus nigris.*

Das Brustschild ist blaulich-aschgrau mit vier schwarzen Rükkenlinien, von denen die beiden mittelsten feiner sind. Das Schildchen ist ungefleckt aschgrau. Der Hinterleib des Weibchens ist rein aschgrau, bei dem Männchen aber stark mit Braun gemischt.

Digitized by Google

Die Flügel (Fig. 31.) sind rein glasartig, mit schwarzem Randstriche; die Schwingkolben gelblich-weifs; die Füfse schwarz. — Man findet diese Art vorzüglich häufig an Wassergestaden. — Länge 3 Linien.

28. Grauliche T. *E. cinerascens.*

Graulich; Bruststük mit drei schwarzen Linien; Füfse schwarz; Schwingkolben weifs. *Cinerascens, thorace lineis tribus pedibusque nigris, halteribus albis.*

Sie ist bräunlich grau, auf dem Bruststükke mit drei schwarzen Längslinien, von denen die mittelste fein ist. Die Flügel sind blassbraun angelaufen; die Schwingkolben weifsgelb; die Füfse schwarz. — Länge 4 Linien.

29. Federfüfsige T. *E. plumipes.*

Aschgrau; Bruststük mit drei schwarzen Rükkenlinien; Füfse schwarz; Schwingkolben braun. *Cinerea; thorace lineis tribus pedibusque nigris; halteribus fuscis.*

Das Männchen ist aschgrau, mit einem kurzen Rüssel. Das Bruststük hat drei schwarze Längslinien, wovon die mittelste sehr fein ist. Die Flügel sind ungefärbt, glasartig, mit braunem Randstriche. Die Schwingkolben sind schwarzbraun und die Füfse schwarz. Das Weibchen unterscheidet sich durch einen schwarzbraunen Hinterleib und durch gefiederte Hinterfüfse. — Länge 3 Linien.

30. Zweistrichige T. *E. bilineata.*

Aschgrau; Bruststük mit zwei schwarzen Längslinien; Flügel glasartig. *Cinerea; thorace lineis duabus nigris; alis hyalinis.*

Das Bruststük ist aschgrau mit zwei schwarzen Längslinien; der Hinterleib braun, aschgrau schillernd. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben hellgelb; die Füfse schwarzbraun: die Schienbeine der Mittel- und Hinterfüfse rostgelb. — Von dieser Art ist mir nur Einmal das Männchen vorgekommen. — Länge 3 Linien.

31. Kleinste T. *E. minuta.*

Schwarz; die Flügel glasartig; die Füfse gelb: Schenkel der Hinterfüfse dik. *Nigra; alis hyalinis; pedibus luteis: femoribus posterioribus crassis.*

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 406, sp. 18: Empis (minuta) *atra, pedibus testaceis, alis albis.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2890, sp. 11.

Sie ist glänzend schwarz. Die Flügel sind rein glasartig, ungeflekt; die Schwingkolben gelbweifs; die Füfse gelb: die Schenkel der Hinterfüfse dikker. — Ich fing nur ein Paarmal das Weibchen. — Länge - 1½ Linie.

32. Rothfüfsige T. *E. rufipes.*

Oben schwarz, unten aschgrau; Schwingkolben und Füfse rothgelb.
Supra nigra, subtus cinerea; halteribus pedibusque rufis.

Sie ist oben schwarz und unten grau; Schwingkolben und Füfse sind rothgelb: die Hinterfüfse etwss verlängert. Die Flügel sind graulich mit einem braunen Randstriche. — Länge - 2 Linien.

33. Sammetschwarze T. *E. holosericea.*

Sammetschwarz; die Füfse pechbraun; die hintern verlängert. *Atra holosericea; pedibus piceis: posticis elongatis.*

Sie ist sammetschwarz, auch die Schwingkolben. Die Füfse sind pechbraun: die hintern verlängert, aber nicht kolbig wie bei der folgenden. Die Flügel sind bräunlich. — Länge - 1½ Linie.

34. Langfüfsige T. *E. longipes.*

Schwarz; die Hinterfüfse verlängert, kolbig; die Flügel glasartig.
Nigra; pedibus posterioribus elongatis, clavatis; alis hyalinis.

Sie ist ganz schwarz; nur die Flügel sind blassgrau. Die Hinterfüfse sind verlängert; die hintere Hälfte der Schienbeine und das erste Sohlenglied sind verdikt. — Ich fing diese ziemlich seltne Art im Mai in Paarung. — Länge - 2 Linien.

* * *

Zusäzze:

a) Walzenförmige T. *E. cylindrica.*

Rostfarbig; der Hinterleib verlängert, walzenförmig, schwarz.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 403, sp. 2: Empis (cylindrica) *ferruginea abdomine elongato cylindrico atro.*

Der Kopf ist dunkel-rostfarbig; der Rüssel schwarz: das Bruststük rostfarbig mit schwarzer Rükkenlinie; der Hinterleib verlängert, walzenförmig, schwarz. Die Flügel sind lang, schwärzlich; die Füſse rostfarbig. — Sie wohnt nach Fabricius in der Barbarei.

b) Zangenschwänzige T. *E. forcipata.*

Aschgrau; die Flügel länglich mit schwarzem Randflekke.

Fabr. ent. syst. pag. 404, sp. 6: Empis (forcipata) *cinerea alis oblongis: macula costali nigra, cauda appendiculata. — Spec. ins. pag. 471, sp. 3.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2889, sp. 4.

Müllers Naturs. V. Seite 995.

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. 118. Tab. 344. (Ins. LXIX.) fig. 3. (Die Flügel haben hier zwei schwarze Flekke.)

c) Mohren-T. *E. morio.*

Schwarz; das Bruststük weiſs liniirt; die Flügel braun.

Fabr. ent. syst. pag. 405, sp. 11: Empis (morio) *pilosa atra, thorace lineato, alis fuscis.*

Sie ist so groſs wie die gemeine Tanzfliege (E. livida.) Fühlhörner und Rüssel sind schwarz; die Augen groſs, braun; das Bruststük ist schwarz mit weiſsen Linien; der Hinterleib schwarz ungeflekt; die schwarzen Füſse haben rostfarbige Schienbeine. Die Flügel sind ungeflekt braun mit rostfarbiger Wurzel. — Das Vaterland ist wahrscheinlich Europa.

d) Aschfarbige T. *E. cinerea.*

Aschgrau; das Bruststük ungeflekt; die Füſse blaſs; die Flügel an der Spizze braun.

Fabr. ent. syst. pag. 405, sp. 12: Empis (cinerea) *cinerea thorace immaculato, pedibus pallidis, alis apice fuscescentibus. — Spec. ins. pag. 472, sp. 6.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2890, sp. 9.

Sie ist nur ein Drittel so groſs wie die vorige, und hält sich in Europa auf den Schirmgewächsen auf.

Digitized by Google

e) Randflekkige T. *E. fuscipes.*

Aschgrau mit braunen Füfsen; die Flügel weifs mit einem schwarzen Randflekke.

Fabr. ent. syst. pag. 406, sp. 14: Empis (fuscipes) *cinerea alis albis: macula marginali nigra, pedibus fuscis.*

Sie ist klein. Der Kopf und das Bruststük sind grau; Fühlhörner und Rüssel schwarz; der Hinterleib braun; die Flügel weifs, mit einem grofsen schwarzen Randflekke; die Füfse dunkel. — In Dänemark.

f) Geflekte T. *E. maculata.*

Aschgrau; der Rüssel, die Seiten des Hinterleibs und die Füfse braungelb; die Flügel geflekt.

Fabr. ent. syst. pag. 406, sp. 15: Empis (maculata) *cinerea rostro abdominis lateribus pedibusque testaceis, alis maculatis. — Spec. ins. pag. 472, sp. 7. Gmel. syst. nat. V. pag. 2890, sp. 10.*

Der Kopf ist braun; der Rüssel an der Wurzel zusammengedrükt, rostbraun; das Bruststük aschgrau, schwach liniirt; der Hinterleib aschgrau mit brauner Seitenlinie. Die Flügel sind weifs mit braunen Flekken; die Füfse braungelb. — Aus Italien.

g) Bleifarbige T. *E. plumbea.*

Aschgrau; Bruststük liniirt; die Ringe des Hinterleibs an der Wurzel schwarz.

Fabr. ent. syst. pag. 406, sp. 17: Empis (plumbea) *cinerea thorace lineato, abdominis segmentis basi nigris.*

Sie ist klein. Das Bruststük ist aschgrau mit schwarzen Strichen; der aschgraue Hinterleib ist an den Einschnitten schwarz; die glasartigen Flügel haben einen länglichen braunen Flekk; die Füfse sind schwarz. — Aus Italien.

h) Gelbfüfsige T. *E. flavipes.*

Aschgrau mit schwarzem Hinterleibe; die Flügel glasartig; die Füfse braungelb.

Digitized by Google

Panzer ent. syst. pag. 406, sp. 19: Empis (flavipes) *cinerea abdomine atro, alis hyalinis, pedibus testaceis.*

Sie ist klein. Kopf und Bruststük sind aschgrau, ungeflekt; der Hinterleib ist glänzend schwarz; die Füfse sind braungelb mit schwarzpunktirten Sohlen; die Flügel ungeflekt glasartig. — In Dänemark.

i) Schwarzflüglige T. *E. nigripennis.*

Schwarz; die Schenkel braungelb; die Flügel schwarz.

Fabr. ent. syst. pag. 407, sp. 20: Empis (nigripennis) *atra femoribus testaceis, alis nigro hyalinis.*

Klein, schwarz, ungeflekt; die Augen grofs, im Leben blutroth, nach dem Tode schwarz; die Füfse schwarz mit braungelben Schenkeln; die Flügel durchscheinend schwarz. — In Dänemark.

Da alle Tanzfliegen, die ich kenne, im Leben grüne Augen haben, so würde diese Art, wenn sie anders hieher gehört, davon eine Ausnahme machen.

k) Diksohlige T. *E. crassipes.*

Schwarz; erstes (?) Sohlenglied aller Füfse dik; die Flügel weifs: am Vorderrande von der Mitte bis zur Spizze schwarz.

Schrank ins. austr. sp. 988: Empis (crassipes) *nigra; tarsorum omnium articulo (primo?) longo crasso; alis albis: margine exteriore a medio ad apicem nigro.*

Gmel. syst. nat. pag. 2890, sp. 12.

Sie ist eine Linie lang, und scheint mit der achten Art verwandt zu sein. — In Oesterreich.

l) Kleinköpfige T. *E. acephala.*

Schwarz; der Kopf klein; die Flügel weifs mit schwarzem Vorderrande.

Panzer Fauna germ. LIV. 24: Empis (acephala) *atra; capite pusillo, alis albis costa nigra.*

Sie ist schwarz. Der Kopf ist klein, zusammengedrükt mit kurzem Rüssel. Die Flügel sind weifs mit schwarzem Vorderrande, und vor der Spizze mit einer sehr schie-

Digitized by Google

fen Querader. Die Schwingkolben haben einen gelben Stiel und einen schwarzen Kopf. Die Füfse sind gelblich. — Sie ist aus Oesterreich. — Länge - 2 Linien.

m) Keulfüfsige T. *E. senilis.*

Weifsgrau-blaulich; das erste Sohlenglied der Vorderfüfse kolbig.

Panz. Fauna germ. LIV. 3: Bibio (senilis) *villosa caeruleo-canescens, tibiis anticis apice incrassatis.*

Der Kopf ist schwarz; die Stirn weifsgrau; die Fühlhörner sind schwarz. Das schwarze Bruststük hat grauweifse Seiten. Der verlängerte Hinterleib ist blaulich-weifsgrau; von gleicher Farbe sind auch die Füfse. Das erste Sohlenglied der Vorderfüfse ist keulförmig. Die Flügel sind ungeflekt, vor der Spizze mit einer schiefen Querader. — Aus Oesterreich. — Länge - 2 Linien.

Obgleich Panzer diese Art zu den Stiletfliegen (die er Markusfliegen nennt) rechnet, so zeigt doch die ganze Gestalt, und vorzüglich der Adernverlauf der Flügel an, dafs man sie zu den Tanzfliegen zählen müfste.

Anmerkung.

Empis clavipes Fabr gehört zu den Bukkelfliegen (Hybos), und seine E. melanocephala wahrscheinlich zu den gleich folgenden Rennfliegen (Tachydromiae.) Empis subulata Panzeri (Fauna germ. LIV. 23) ist entweder ein Rhagio, womit sie grofse Aehnlichkeit hat, oder sie macht eine neue, noch unbestimmte Gattung aus. Ich sezze die Panzerische Beschreibung her, um die Entomologen auf diese Art aufmerksam zu machen: „der Kopf ist schwarz; die Augen sind braun mit gelbrothem Ringe; die Fühl„hörner schwarz, vorstehend; die Rüsselscheide ist gelb. Das Bruststük ist schwarz „mit undeutlichen Linien; das Schildchen dunkelbraun. Der Hinterleib ist nakt, schwarz, „pfriemenförmig, verlängert, glänzend. Die Schenkel sind gelbroth; die Schienbeine der „Vorder- und Mittelfüfse gelb, der Hinterfüfse schwarz. Die Flügel sind länger als der „Leib, schwarzadrig; vor der Spizze steht ein schwärzlicher Flekk und zwei gleichfar„bige Punkte. — Das Vaterland ist Oesterreich. — Länge - 4 Linien."

Digitized by Google

LI. Rennfliege TACHYDROMIA.

Tab. XII. Fig. 1 - 7.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, zweigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite pfriemenförmig mit einer niedergebognen Endborste. (Fig. 1. & 4.)

Der Kopf kuglig. (Fig. 2. & 3.)

Der Rüssel senkrecht, kurz. (Fig. 4.)

Die Schenkel der Mittelfüfse keulförmig, nach innen stachlig. (Fig. 7.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 5.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, biarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo subulato seta terminali inclinata.

Caput globosum.

Haustellum perpendiculare, breve.

Femora pedum intermediorum clavata, introrsum hispida.

Alae incumbentes parallelae.

* * *

Der Kopf ist kuglig, mit einem kurzen, vertikalen Rüssel, und zwei haarigen Fresspizzen. (Fig. 4.) — Die Augen sind im Leben grün; bei dem Männchen oben zusammenstofsend (Fig. 2.); bei dem Weibchen durch die Stirn getrennt. (Fig. 3.) Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fühlhörner (Fig. 1.) sind vorgestrekt, genähert, so lang wie der Kopf, zweigliedrig. Das erste Glied ist walzenförmig, borstig; das zweite pfriemenförmig, zusammengedrükt, mit einer niedergebognen, feinhaarigen Endborste. — Das Brustschild ist eirund, oben etwas erhaben; das Schildchen halbrund. — Der Hinterleib des Männchens ist walzenförmig, des Weibchens kegelförmig, zugespizt. — Die Flügel (Fig. 6.) sind fast gleichbreit, vorn stumpf. Sie liegen im Ruhestande parallel auf dem Leibe. (Fig. 5.) — Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Füfse sind von mit-

Digitized by Google

telmäfsiger Länge. Die Schenkel der mittlern keulförmig, unten stachlig (Fig. 7.); die Schienbeine mit einem Enddorne. — Man findet diese Fliegen, deren bekannte Arten alle klein sind, am häufigsten in Hekken und auf Gesträuch, wo sie vom Raube leben. Sie laufen sehr geschwind. Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

* * *

1. Gelbhörnige R. *T. cursitans.*

Hinterleib schwarz; das Bruststük blafs mit bräunlicher Längslinie; Fühlhörner und Füfse gelb. *Abdomine nigro; thorace pallido, fusco sublineato; antennis pedibusque luteis.*

Fabr. ent. syst. pag. 339, sp. 114: Musca (cursitans) *antennis setariis atra pedibus elongatis pallidis, alis incumbentibus albis. — Spec. ins. pag. 447, sp. 60.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2852, sp. 230: Musca cursitans.

Die Fühlhörner, die Fresspizzen und die Füfse sind gelb; der Kopf weifsgrau; der Rüssel schwarz. Das Bruststük ist licht gelbbraun mit blasser bräunlicher Längslinie, die auch bisweilen fehlt; der Hinterleib schwarz. Die Flügel sind glasartig, ungefleckt; die Schwingkolben weifs. — Länge - 1½ Linie.

2. Zweifarbige R. *T. bicolor.*

Hinterleib schwarz; Bruststük blafs, ungefleckt; Füfse gelb; Fühlhörner schwarz: erstes Glied gelb. *Abdomine nigro; thorace pallido immaculato; pedibus luteis; antennis nigris: articulo primo luteo.*

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen vorzüglich durch die schwarzen, an der Wurzel gelben Fühlhörner. Das Bruststük ist lichtgrau, ins Gelbliche fallend, an den Seiten weifslich, ohne dunkle Rükkenlinie. Alles Uebrige hat sie mit der vorigen Art gemein. — Länge - 2 Linien.

3. Gemeine R. *T. vulgaris.*

Schwarz; die Füfse gelb. *Nigra; pedibus luteis.*

Der Kopf ist weifsgrau; Fühlhörner und Rüssel sind schwarz. Das Bruststük ist mattschwarz mit blassen Längslinien; der Hinterleib schwarz. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben weifs; die Füfse gelb. — Länge - 1½ Linie.

Eine Abändrung hat fast ganz schwarze Schenkel.

Digitized by Google

4. Liniirte R. *T. lineata.*

Hinterleib schwarz; Bruststük gelb mit schwarzer Längslinie; Fühlhörner schwarz; Füfse gelb, schwarz gefleckt; Flügel glasartig mit schwarzer Randlinie. *Abdomine nigro; thorace flavo, linea nigra; antennis nigris; pedibus luteis nigro maculatis; alis hyalinis: linea marginali nigra.* (*Tab. XII. Fig. 5.*)

Die Fühlhörner sind schwarz; der Kopf ist weifsgrau; das Bruststük gelb mit einer breiten schwarzen Längslinie; der Hinterleib ist schwarz; die Flügel sind glasartig mit einer schwarzen Randlinie; die Schwingkolben gelb. Die gelben Füfse haben schwarze Gelenke; bisweilen sind die Schenkel beinahe ganz schwarz. — Länge - 1½ Linie.

5. Gelbfüfsige R. *T. flavipes.*

Hinterleib schwarz; Bruststük gelb mit schwarzer Längslinie; Fühlhörner schwarz; Füfse gelb; Flügel glasartig mit gelber Wurzel und schwarzer Randlinie. *Abdomine nigro; thorace flavo linea nigra; antennis nigris, pedibus flavis; alis hyalinis basi flavis: linea marginali nigra.*

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die ganz gelben Füfse und die gelbe Flügelwurzel. Die Rükkenlinie des Bruststükks ist sehr breit. — Länge - 1 Linie.

6. Schwarze R. *T. nigra.*

Schwarz; die Flügel glasartig. *Nigra; alis hyalinis.*

Sie ist schwarz; die Flügel sind glasartig mit schwarzen Adern; die Schwingkolben weifs. Die Wurzel der Schenkel ist gelb. — Länge - 1 Linie.

7. Gelbe R. *T. lutea.*

Gelb; die Flügel glasartig. *Lutea; alis hyalinis.*

Sie ist gelb mit weifsen Schwingkolben. Der Kopf ist weifsgrau; die Fühlhörner sind braun mit gelber Wurzel; die Flügel glasartig mit gelblicher Wurzel. — Länge - 1 Linie.

8. Kleinste R. *T. minuta.*

Schwarz; Füfse gelb mit schwarzen Schenkeln. *Nigra; pedibus luteis: femoribus nigris.*

Digitized by Google

Sie ist schwarz mit weifsen Schwingkolben und glasartigen Flügeln. Die Füfse sind gelb mit schwarzen Gelenken und Schenkeln. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - ¾ Linie.

9. Neblige R. *T. nubila.*

Schwarz; die Füfse geschekt; die Flügel mit aschgrauen Nebelflekken. *Nigra; pedibus variegatis; alis cinereo nebulosis.*

Sie ist schwarz; das erste Glied der Fühlhörner und die Schwingkolben sind gelb; die Füfse schwarzbraun und gelb geschekt. Die Flügel sind an den Adern aschgrau angelaufen. — Ich fand das Weibchen einige male im Mai an abgehauenen Baumstämmen. — Länge - 2 Linien.

10. Bandirte R. *T. cimicoides.*

Schwarz; die Flügel mit zwei braunen Querbinden. *Nigra; alis fasciis duabus fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 339, sp. 115: Musca (cimicoides) *atra; alis incumbentibus albis: fasciis duabus nigris. — Spec. ins. pag. 447, sp. 61.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2852. sp. 231.

Sie ist schwarz mit weifsen Schwingkolben. Die Füfse sind schwarz mit braunen Sohlen: Schenkel der Vorder- und Mittelfüfse gelb. Die Flügel haben zwei breite braune, bisweilen am Vorderrande vereinigte Querbinden; Wurzel und Spizze sind glasartig. Diese Art ist selten. — Länge - 1 Linie.

LII. Bukkelfliege HYBOS.

Tab. XII. Fig. 8 - 13.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, zweigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite kegelförmig mit einer Endborste. (Fig. 8.)

Der Rüssel vorgestrekt, wagerecht, kurz. (Fig. 10).

Der Kopf kugelförmig. (Fig. 9. 10.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 11. 12.)

Digitized by Google

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, biarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo conico seta terminali.

Haustellum porrectum, horizontale, brevi.

Caput globosum.

Alae incumbentes, parallelae.

* * *

Der Kopf ist kugelförmig mit grofsen grünen Augen, die bei dem Männchen oben zusammen stofsen. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. (Fig. 9.) Der Rüssel ist kurz, horizontal, vorgestrekt. (Fig. 10.) — Die Fühlhörner sind vorgestrekt, an der Wurzel genähert, zweigliedrig; das erste Glied ist walzenförmig, kurz, borstig; das zweite kegelförmig, kurz, mit einer feinhaarigen Endborste. (Fig. 8.) — Das Bruststük ist erhaben, kugelförmig; das Schildchen klein, halbrund. — Der Hinterleib ist walzenförmig, feinhaarig, am After unterwärts gekrümmt. — Die Füfse sind dünn, feinhaarig; die Schenkel der Hinterfüfse an den beiden bekannten Arten, keulförmig, unten stachlig. — Die Flügel (Fig. 13.) liegen im Ruhestande parallel auf dem Leibe. (Fig. 11. 12.) Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Man findet diese Insekten im Sommer in Hekken, auf Gesträuch und im Grase, wo sie wahrscheinlich vom Raube leben. Sie haben mit den Tanzfliegen viele Aehnlichkeit, allein die Bildung der Fühlhörner und des Rüssels sondert sie hinlänglich ab. Durch leztern nähern sie sich den Raubfliegen und ihren verwandten Gattungen. Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

1. Schwarze B. *H. funebris.*

Schwarz; die Flügel braun mit schwarzem Randflekke. *Niger; alis fuscis macula marginali nigra.*

Fabr. ent. syst. pag. 403. sp. 4: Empis (clavipes) *atra femoribus posticis incrassatis subtus serratis.*

Sie ist schwarz, nur der Vorderkopf ist weifs, und die Schwingkolben weifsgelb. Die Flügel sind braun mit einem schwarzbraunen Randpunkte; die Schenkel der Hinterfüfse keulförmig, unten stachlig. — Man findet diese Art ziemlich häufig. — Länge 2 Linien.

Digitized by Google

2. Gelbfüfsige B. *H. flavipes.*

Schwarz; die Flügel glasartig. *Ater; alis hyalinis.*

Sie ist schwarz, mit rein glasartigen ungefleckten Flügeln. Der Vorderkopf ist weifs. Die Schwingkolben und Füfse gelb; Schenkel und Schienbeine der Hinterfüfse schwarz. Auch an dieser seltenen Art sind die Schenkel der Hinterfüfse keulförmig und unten stachlig. — Länge 2 Linien.

LIII. Libellenfliege Leptogaster.

Tab. XII. Fig. 14–18.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte kegelförmig mit einer Endborste. (Fig. 14.)

Der Rüssel wagerecht, hornartig, kurz. (Fig. 15.)

Die Fufssohlen ohne Ballen. (Fig. 17.)

Die Flügel aufliegend parallel. (Fig. 16.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae; triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; tertio conico seta terminali.

Haustellum horizontale, corneum, breve.

Tarsi absque pulvillis.

Alae incumbentes parallelae.

* * *

Der Kopf ist halbkugelförmig, vorn etwas flach. Der Rüssel ist wagerecht, kurz vorstehend (Fig. 15.); über demselben ist ein Knebelbart. — Die Augen sind grün, grofs, oben durch die schmale Stirn getrennt. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fühlhörner (Fig. 14.) sind vorgestrekt, an der Wurzel genähert, dreigliedrig: das erste

Digitized by Google

Glied ist walzenförmig, borstig, kurz; das zweite ist napfförmig, borstig; das dritte ist kegelförmig, zusammengedrükt, an der Spizze mit einer Endborste. — Das Bruststük ist eirund, nakt; das Schildchen klein. — Der Hinterleib ist lang, walzenförmig, nakt, nach dem After zu etwas dikker. — Die Flügel (Fig. 18.) sind kürzer als der Hinterleib; im Ruhestande liegen sie parallel auf demselben. Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Füfse sind dünn, kurz, doch die hintern länger als die andern; das lezte Glied der Sohlen hat zwei nakte Klauen ohne Ballen, statt derselben nur eine steife Borste. (Fig. 17.) — Diese Fliegen leben vom Raube; weiter ist nichts von ihnen bekannt.

* * *

1. Graue L. *L. tipuloides.*

Grau; Hinterleib mit schwachen braunen Querbinden. *Cinereus; abdomine fusco subfasciato.* (*Tab. XII. Fig. 16.*)

Fabr. ent. syst. pag. 385, sp. 12: Asilus (tipuloides) *nudus cinereus pedibus ferrugineis: plantis nigris. Spec. ins. pag. 464, sp. 26.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2899, sp. 14.

Müllers Naturs. V. Seite 1005.

Schrank ins. austr. sp. 999.?

Der Vorderkopf und der Bart sind weifs; die Stirn ist grau; die Fühlhörner und der Rüssel sind schwarz. Das Bruststük ist aschgrau mit drei braunen Längsstrichen; das Schildchen ungefleckt grau. Der lange Hinterleib ist bräunlich-aschgrau, mit sechs schwachen braunen Querbinden. Die Füfse sind rostgelb, die hintern an den Gelenken schwarzbraun; die vier lezten Sohlenglieder der Vorder- und Mittelfüfse sind ganz braun. Die Flügel sind ungefleckt glasartig, kurz; die Schwingkolben blafsgelb. — Länge 6 Linien.

2. Braune L. *L. fuscus.*

Hinterleib schwarzbraun. *Abdomine fusco.*

Aufser der Gröfse unterscheidet sich diese Art von der vorigen nur durch den ganz schwarzbraunen Hinterleib. Vielleicht ist sie nur eine blofse Abändrung derselben. — Ich sah zwei Exemplare davon in der Sammlung des Herrn Baumhauer in Aachen. Sie waren in Frankreich gefangen. — Länge 4 Linien.

Digitized by Google

LIV. Raubfliege Asilus.

Tab. XII. Fig. 19 - 25.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig mit einer Endborste. (Fig. 19.)

Der Rüssel vorgestrekt, hornartig, schief. (Fig. 23.)

Die Fufssohlen mit Ballen. (Fig. 25.)

Die Flügel aufliegend parallel. (Fig. 23.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; tertio subulato seta terminali.

Haustellum porrectum, corneum, obliquum.

Tarsi pulvillis instructi.

Alae incumbentes parallelae.

* * *

Der Kopf der Raubfliegen ist vorn flach, auf dem Scheitel eingedrükt, hinten und unten borstig. Die Augen sind im Leben grün, nach dem Tode werden sie schwarz. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen auf einer kleinen Erhöhung. — Der Rüssel ist kurz, gerade, hornartig, schief vorstehend (Fig. 23.); über demselben ist ein Hökker, der einen steifen Knebelbart trägt. (Fig. 21.) — Die Fühlhörner (Fig. 19.) sind vorgestrekt, an der Wurzel genähert, dreigliedrig. Das erste Glied ist walzenförmig, borstig; das zweite napfförmig, borstig; das dritte pfriemenförmig, zusammengedrükt, nakt, an der Spizze mit einer zweigliedrigen ziemlich langen Borste. — Das Bruststük ist eiförmig, dünnborstig; oben stark gewölbt; das Schildchen halbrund. — Der Hinterleib ist lang, walzenförmig, siebenringlig, feinborstig; bei dem Männchen am After mit zwei dikken, glänzenden, hornartigen Haken, zwischen welchen das Geschlechtsglied liegt; bei dem Weibchen mit einem spizzigen, glänzenden, hornartigen Legestachel. — Die Füfse sind dik, stark mit Borsten besezt, am Ende mit Klauen und zwei Fufsballen versehen. (Fig. 25.)—

Digitized by Google

Die Flügel (Fig. 24.) sind schmal, lanzetförmig, im Ruhestande aufliegend. (Fig. 23.) — Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Man findet diese Insekten im Sommer. Sie leben vom Raube. Die Larven leben in der Erde; sie sind länglich, etwas flach, ohne Füfse, an beiden Enden schmaler, zwölfringlig, mit einem hornartigen Kopfe. Bei der Verwandlung in Nymphen streifen sie die Haut ganz ab.

* * *

1. Hornissartige R. *As. crabroniformis.*

Hinterleib gelb: die drei ersten Ringe schwarz. *Abdomine flavo: segmentis tribus anticis atris. (Tab. XII. Fig. 22. Männchen. Fig. 23. Weibchen.)*

Fabr. ent. syst. pag. 377, sp. 6: Asilus (crabroniformis) *abdomine tomentoso, antice segmentis tribus nigris, postice flavo inflexo. — Spec. ins. pag. 461, sp. 5.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2896, sp. 4.

Müllers Naturs. V. Seite 1002.

Degeer Ins. VI. Tab. 14. fig. 3.

Schrank ins. austr. sp. 992.

Schaeffer Icones Tab. 8. fig. 15.

Herbst gemeinnützige Naturgeschichte des Thierreichs, VIII. 118. (Die Abbildung stellt wahrscheinlich Dasypogon teutonus *vor.)*

Frisch Ins. III. Theil, Tab. 8. der dritten Platte.

Brahms Insektenkal. I. n. 568.

Der Kopf ist gelb; die Fühlhörner sind schwarzbraun: die beiden untersten Glieder gelb. Das Bruststük ist braungelb, auf dem Rükken mit zwei braunen Längsstreifen, die sich auf der Mitte verlieren. Das Schildchen ist braun; die drei ersten Ringe des Hinterleibes sind sammetschwarz, an den Seiten borstig; auf dem zweiten ist an jeder Seite ein weifser Flekk; die übrigen Ringe sind goldgelb mit einem angenehmen Schimmer. Die Füfse sind rostbraun; die Schenkel schwärzlich. Die Flügel haben eine blafsokergelbe Farbe mit braunen Flekken am Hinterrande. Die Schwingkolben sind gelb mit braunem Knopfe. — Man findet diese schöne Raubfliege in hiesiger Gegend selten. Frisch fand die Larven in der Erde. — Länge beinahe 1 Zoll; das Männchen etwas kleiner.

Digitized by Google

2. Braungerandete R. *As. barbarus.*

Bruststük rothbraun; Hinterleib schwarz; die Flügel gelb: am Hinterrande und an der Spizze braun. *Thorace brunneo, abdomine atro; alis flavis: margine posteriori apiceque fuscis.*

Fabr. ent. syst. pag. 377, sp. 5: Asilus (barbarus) *fronte thorace pedibusque ferrugineis; alis flavis: apice margineque tenuiori nigris. — Spec. ins. pag. 461, sp. 4.*

Gmelin syst. nat. V. pag. 2895, sp. 3.

Müllers Naturs. V. S. 1002. (Die Abbildung gehört nicht hieher.)

Diese Art ist mit der vorigen nahe verwandt. Der Kopf ist gelb; das Bruststük oben ziegelbraun, an den Seiten und unten schwarz; der Hinterleib ist glänzend schwarz: der zweite, dritte und vierte Ring haben an den Seiten einen weifsen Punkt. Die gelben Flügel sind an der Spizze und am Hinterrande braun; die Füfse rothgelb mit schwarzen Schenkeln. — Fabricius und Linné geben Afrika zum Vaterlande an; mein Exemplar, das ich aus der Sammlung des verstorbenen Gerning in Frankfurt erhielt, ist aus dem südlichen Frankreich. — Länge 11 Linien.

3. Geflekte R. *As. maculatus.*

Hinterleib rostfarbig mit schwarzen Rükkenflekken; Füfse braun mit gelben Schienbeinen; Flügel glasartig. *Abdomine ferrugineo: maculis dorsalibus nigris; pedibus fuscis tibiis luteis; alis hyalinis.*

Kopf und Bruststük sind rostgelb ins Graue: lezteres mit verloschnen braunen Flekken. Der Hinterleib ist rostgelb mit schwarzen, fast vierekkigen Rükkenflekken, die in gewisser Richtung ins Blaue spielen. Die Fufse sind braungrau: die Schienbeine gelb; die Flügel glasartig, ungeflekt; die Schwingkolben braun. — Ich erhielt diese Raubfliege aus dem Kabinette des Herrn Gerning in Frankfurt, ohne weitere Anzeige. — Länge 1 Zoll.

4. Deutsche R. *As. germanicus.*

Hinterleib schwarz; Schienbeine roth; Flügel braun mit weifser Wurzel. *Abdomine nigro; tibiis rufis; alis fuscis basi albis.*

Fabr. ent. syst. pag. 383, sp. 31: Asilus (germanicus) *hirtus niger tibiis rufis, alis fuscis basi albidis. — Spec. ins. pag. 464, sp. 19.*

Digitized by Google

Gmel. syst. nat. V. pag. 2898, sp. 12.

Müllers Naturs. V. Seite 1005.

Schaeffer Icon. Tab. 48, fig. 9. 10.

Frisch Insekt. III. Theil. Tab. 7. der dritten Platte.

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. Tab. 346. (Ins. LXXI.) fig. 6.

Brahm Insektenkal. I. n. 116.

Der Bart ist oben schwarz; unten bräunlich-weifs; die Fühlhörner sind schwarz. Das Bruststük ist gelbbraun, grau schillernd, mit schwarzbraunen Flekken. Der Hinterleib ist blaulich-schwarz. Die Füfse sind schwarz mit gelbrothen Schienbeinen; die Flügel braun: an der Wurzel bis fast zur Mitte weifslich; die Schwingkolben weifsgelb. — Frisch fand die Larven dieser Raubfliege in der Erde. — Länge 8 Linien.

Sommer-R. *As. aestivus.*

Hinterleib schwarz mit weifsen Einschnitten; Schienbeine roth; Flügel glasartig. *Abdomine nigro incisuris albis; tibiis rufis; alis hyalinis.*

Schrank ins. austr. sp. 996: Asilus (aestivus) *cinereus thorace lineis tribus pedibusque nigris: tibiis testaceis.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2901, sp. 46.

Degeer Ins. VI. Asilus (niger) *sp. 9: Niger; tibiis halteribusque rufis. Tab. 14, fig. 12.*

Der Vorderkopf ist weifs, mit bräunlich-weifsem, oben schwarzem Barte. Fühlhörner und Rüssel sind schwarz. Das Bruststük ist aschgrau mit schwarzbraunen Flekken; der Hinterleib schwarz mit weifsen Einschnitten. Die Füfse sind schwarz; die Schienbeine und das erste Sohlenglied gelbroth. Die Schwingkolben sind gelbweifs; die Flügel glasartig, bei dem Weibchen an der Spizze blafsbraun. — Länge des Männchens 6; des Weibchens 7 Linien.

6. Gemeine R. *As. forcipatus.*

Grau mit braunen Flekken; Füfse schwarz; Flügel blafsbraun. *Cinereus fusco maculatus; pedibus nigris; alis fuscescentibus.*

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 382, sp. 29: Asilus (forcipatus) *hirtus cinereus ano pedibusque nigris. — Spec. ins. pag. 463, sp. 18. (Hier mufs das Citat aus Frisch weggestrichen und zu* As. germanicus *gesezt werden, weil Frisch ausdrüklich der weifsen Flügelwurzel erwähnt. Statt Tab. 17, Seite 35, sezze man Tab. 7, Seite 32.)*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2889, sp. 13. (Vorige Bemerkung gilt auch hier.)

Müllers Naturs. V. Seite 1005.

Degeer ins. VI. Asilus sp. 8: (Cinereus) *subhirsutus, griseofusco-nigricans, thorace fascia longitudinali nigra, pedibus fuscis, abdomine elongato cylindrico. Tab. 14, fig. 5-9. (Fig. 10. 11. aus Amerika.)*

Schrank ins. austr. sp. 997.

Brahms Insektenkal. I. n. 662.

Der Vorderkopf ist weifs; der Bart oben schwarz, unten bräunlich-weifs; Fühlhörner und Rüssel sind schwarz. Das Bruststük ist grau mit schwarzbraunen Streifen und Flekken. Der Hinterleib ist bräunlich-grau, auf dem Rükken schwarzbraun, grau schillernd; die Einschnitte sind grau. Die Flügel sind blafsbraun; die Schwingkolben weifsgelb; die Füfse schwarzbraun. — Diese Raubfliege ist im Sommer sehr gemein. Degeer fand die Larve in der Erde. — Länge - 8 Linien; auch weniger.

7. Dreiekflekkige R. *As. trigonus.*

Aschgrau; Hinterleib mit braunen dreiekkigen Rükkenflekken; Füfse braun; Flügel glasartig. *Cinereus, abdomine maculis dorsalibus trigonis fuscis; pedibus fuscis; alis hyalinis.*

Diese Art ist der vorigen ungemein ähnlich, sie unterscheidet sich aber durch Folgendes: der Bart ist weifs, mit wenigen schwarzen Haaren vermischt; die Rükkenflekke des Hinterleibes sind stumpf dreiekkig, grau schillernd; die Füfse graubraun. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - 7 Linien.

8. Gesäumte R. *As. fimbriatus.*

Hinterleib schwarz mit grauen Einschnitten; Kopf gelb; Füfse braun. *Abdomine nigro incisuris cinereis; capite flavo; pedibus fuscis.*

Digitized by Google

Vorderkopf und Bart sind weifsgrau; die Stirn ist blafsgelb; das Brusstük bräunlich-grau mit schwarzbraunen Streifen und Flekken; der Hinterleib braunschwarz mit lichtgrauen Einschnitten. Die Füfse sind schwarzbraun: Schenkel und Schienbeine hellgrau bereift; leztere schillern in gewisser Richtung ins Hellgelbe. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben hellgelb: der Kopf an der Wurzel schwarz gerandet. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. Er fing sie im August bei Nismes in Frankreich. — Länge des Weibchens - 10 Linien.

9. Verlängerte R. *As. elongatus.*

Hinterleib verlängert schwarz; die Füfse blafsgelb. *Abdomine elongato nigro; pedibus pallide-flavis.*

Diese Raubfliege hat einen blafsgelben Kopf mit weifsgrauem Barte. Das Brusstük ist braunlich-gelb mit dunkelbraunen Streifen und Flekken. Der sehr verlängerte Hinterleib ist braunschwarz; die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben blafsgelb; die Füfse lichtbräunlich-gelb. — Herr Baumhauer fing diese Art bei Beaucaire in Frankreich. — Länge - 12 Linien.

10. Punktirte R. *As. punctatus.*

Flügel braun punktirt; die Schwingkolben braun. *Alis fusco punctatis; halteribus fuscis.*

Die Stirn ist schwarzbraun; der Bart weifs mit schwarzen Borsten untermischt; unter dem Maule ist der Kopf weifshaarig. Die Fühlhörner sind schwarzbraun. Das Brusstük ist greis mit braunen Streifen und Flekken. Der Hinterleib des Weibchens ist grau mit braunen Schillerflekken; der Legestachel glänzend schwarz. Bei dem Männchen ist der Hinterleib mehr mit Rostgelb vermischt. Die Füfse sind graubraun mit dunkelbraunen Sohlen; die Schwingkolben braun; die Flügel glasartig mit brauner Spizze und einigen gleichfarbigen Punkten in den Winkeln der Adern. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge des Männchens - 7; des Weibchens - 8 Linien.

Digitized by Google

Zusäzze:

a) Marokkanische R. *Ar. maroccanus.*

Schwarz; der Hinterleib und die Schienbeine mit pomeranzengelben Haaren.

Fabr. ent. syst. pag. 378, sp. 10: Asilus (maroccanus) *ater, abdomine tibiisque hirtofulvis.*

Sie ist gröfser als *A. crabroniformis;* die Fühlhörner und der Rüssel sind schwarz, der Kopf schwarz mit rothgelbem Barte, das Bruststük schwarz mit rothgelben Haaren bedekt; der Hinterleib, vorzüglich an der Spizze, mit pomeranzengelben Haaren bewachsen. Die Flügel sind weifslich; die Schenkel schwarz, die Schienbeine rothgelb, von gleicher Farbe sind auch die Sohlenglieder. — Das Vaterland ist die Barbarei und Portugall.

b) Kleine R. *Ar. minutus*

Glatt, schwarz; die lezten Ringe des Hinterleibs aschgrau, die Flügel braun mit weifser Wurzel.

Fabr. ent. syst. pag. 390, sp. 63: Asilus (minutus) *glaber ater, abdominis ultimis segmentis cinerascentibus, alis fuscis basi albis.*

Klein. Der Kopf schwarz mit goldgelbem Barte; der Hinterleib schwarz: die drei lezten Ringe glänzend-aschgrau; die Flügel braun mit breit-weifser Wurzel; die Füfse schwarz. — Aus Italien und Oesterreich.

LV. Wolfsfliege Dasypogon.

Tab. XIII. Fig. 1-6.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder fast gleich grofs, walzenförmig; das dritte lang, flach, zugespizt. (Fig. 1.)

Der Rüssel vorgestrekt, hornartig, kurz, fast wagerecht. (Fig. 3.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 2.)

Digitized by Google

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus subaequalibus, cylindraceis, tertio longo, compresso, acuminato.

Haustellum porrectum, corneum, breve, subhorizontale.

Alae incumbentes parallelae.

* * *

Die Wolfsfliegen haben eine grofse Aehnlichkeit mit der vorigen und auch mit der folgenden Gattung. Der Köpf (Fig. 3.) ist oben eingedrükt. Die Augen, die im Leben grün sind, sind durch die breite Stirn getrennt. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fühlhörner sind aufwärts nach der Seite gebogen, an der Wurzel genähert, dreigliedrig. Die beiden ersten Glieder sind fast walzenförmig, gleich grofs, an einigen Arten (denen der zweiten Abtheilung) ist das zweite Glied etwas kürzer als das erste. Das dritte ist lang, zusammengedrükt, an der Spizze mit einem, meist niedergebeugten Stachel. (Fig. 1.) — Der Rüssel ist kurz, fast wagerecht; über demselben ist ein, aus steifen Borsten bestehender Knebelbart. (Fig. 3.) — Das Bruststük ist eirund; das Schildchen klein. — Der Hinterleib lang, walzenförmig, von gleicher Dikke; bei dem Weibchen am After in eine kurze Spizze verlängert; übrigens bei beiden Geschlechtern fast nakt. — Die Füfse sind dünnborstig; bei einigen Arten hat das Schienbein der Vorderfüfse am Ende einen Zahn, und das erste Sohlenglied an der Wurzel einen Ausschnitt. (Fig. 5.) — Die Flügel (Fig. 6.) liegen im Ruhestande auf dem Leibe (Fig. 2.); die Schwingkolben sind unbedekt. — In ihrer Lebensart kommen sie mit der vorigen und den beiden folgenden Gattungen überein. Von ihren ersten Ständen und ihrer Verwandlungsgeschichte ist noch nichts bekannt.

* * *

A. Wolfsfliegen, deren vordere Schienbeine in einen Zahn auslaufen. (Fig. 5.)

1. Deutsche W. *D. teutonus.*

Schwarz; Bruststük mit gelber Seitenlinie; Hinterleib mit fünf weifsen Punkten an jeder Seite. *Niger, thorace linea laterali aurea; abdomine utrinque punctis quinque albis. (Tab. XIII. Fig. 2.)*

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 385, sp. 43: Asilus (teutonus) *niger thorace fuſci aureo maculato, abdomine utrinque maculis quinque albis. — Sp. ins. pag. 465, sp. 27.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2898, sp. 11.

Müllers Naturs. V. Seite 1004.

Schaeffer Icon. Tab. 8, fig. 13.

Panzer Fauna germ. I. 11. (Das Gelbe ist zu blaſs.)

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. Tab. 346. (Ins. LXXI.) fig. 1: Asilus crabroniformis. (Ist Kopie aus Schaeffer.)

Brahms Insektenk. I. n. 661.

Schrank ins. austr. sp. 994.

Der Kopf ist goldgelb; die Fühlhörner sind okergelb, an der Wurzel schwarz. Das schwarze Bruststük hat auf dem Rükken zwei goldgelbe Längslinien, und in den Seiten goldgelbe Flekke. Der schwarze Hinterleib hat an jeder Seite fünf weiſse Punkte. Die Flügel sind bräunlich mit gelbem Vorderrande; die Schwingkolben gelb; die Füſse rothgelb mit schwarzbraunen Sohlen und gelben Ballen: die vordern Schienbeine haben nach innen einen goldgelb-schillernden Längsstreifen. — Länge 7 bis 9 Linien.

2. Punktirte W. *D. punctatus.*

Schwarz mit weiſsem Vorderkopfe und schwarzbraunen Flügeln (Männchen;)

Schwarz mit weiſsem Vorderkopfe und glasartigen Flügeln; Hinterleib mit rother Querbinde (Weibchen.)

Niger, facie alba, alis fuscis (Mas);

Niger, facie alba, alis hyalinis; abdomine fascia sanguinea (Femina.)

Männchen:

Fabr. ent. syst. pag. 379, sp. 16: Asilus (diadema) *ater, alis nigris fronte alba. — Spec. ins. pag. 462, sp. 11.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2897, sp. 22.

Panzer Fauna germ. XLV. 23.

Digitized by Google

Weibchen:

Fabr. ent. syst. pag. 381, sp. 23: Asilus (punctatus) *hirtus thorace cinerro pubescente, abdomine atro: punctis tribus marginalibus albis maculisque duabus dorsalibus rufis. — Spec. ins. pag. 463, sp. 15.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2897, sp. 25.

Panzer fauna germ. XLV. 24.

Der Vorderkopf ist weifs; die Fühlhörner und der Scheitel sind schwarz. Das schwarze Bruststük hat bei dem Weibchen einen weifslichen Schulterflekk; auf der Mitte entdekt man die Spuren von dunkiern Längslinien. Der Hinterleib ist schwarz mit weissen Seitenpunkten; bei dem Weibchen ist der vierte und fünfte Ring braunroth. Die Flügel des Männchens sind schwarzbraun, am Vorderrande gesättigter; das Weibchen hat blafsbraune glasartige Flügel. Die Füfse sind schwarz: die Schwingkolben weifsgelb. — Ich erhielt diese Fliege nach beiden Geschlechtern aus der Sammlung des Herrn Baumhauer, der sie bei Paris gefangen. Sie findet sich auch in Oesterreich, Bayern, Italien &c. — Länge 9 bis 10 Linien.

3. Schwarzadrige W. *D. nervosus.*

Schwarz; die Flügeladern schwarz gerandet. *Ater, venis alarum nigromarginatis.*

Sie ist schwarz; der Vorderkopf weifs mit schwarzem Barte; über dem Maule ist ein schwarzer Flekk. Die Schwingkolben sind gelbweifs; die Flügel am Vorderrande und an der Wurzel schwarz, die Adern schwarz eingefafst, und nur an der Spizze ungesäumt. Die schwarzen Füfse haben gelbliche Ballen. — Ich erhielt diese Wolfsfliege aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge 10 bis 11 Linien.

B. Wolfsfliegen mit ungezähnten vordern Schienbeinen.

4. Weifsgürtlige W. *D. cinctus.*

Hinterleib schwarz mit weifsen Einschnitten. *Abdomine nigro: incisuris albis. (Tab. XIII. Fig. 4.)*

Fabr. ent. syst. pag. 387, sp. 51: Asilus (cinctus) *cinereus, abdomine atro: segmentorum marginibus albis. — Spec. ins. pag. 465, sp. 29.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2899, sp. 36.

Digitized by Google

Der Vorderkopf und die Fühlhörner sind schwarz, weifsschillernd; der Bart ist schwarz. Das Bruststük ist dunkelgrau, in den Seiten heller, auf dem Rükken mit drei undeutlichen schwärzlichen Längsstrichen. Der Hinterleib ist glänzend schwarz mit weissen Einschnitten. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben gelb; die Füfse schwarz mit gelben Ballen. — Länge - 5 Linien.

5. Schönflüglige W. *D. Irir.*

Schwarz mit grauem After; Flügel braun mit weifser Wurzel. *Niger; ano cinereo; alis fuscis basi albis.*

Der Vorderkopf ist glänzend gelblich-weifs; von gleicher Farbe ist auch der Bart. Die Fühlhörner sind schwarz; die schwarze Stirn hat einen weifsschillernden Punkt. Das Bruststük ist schwarz, mit einem grauen Flekke an jeder Schulter. Der Hinterleib ist schwarz: die vier lezten Ringe grau mit schwarzem Rande. Die Flügel sind schwarzbraun mit schneeweifser Wurzel; sie spielen im Sonnenglanze sehr prächtig mit den Farben des Regenbogens. Die Schwingkolben sind gelb; die Füfse schwarz: an den hintern ist das Schienbein und erste Sohlenglied kolbig, wodurch sich diese Art der folgenden Gattung nähert. — Herr Baumhauer fing diese niedliche Fliege den 25 Junius 1802 zu St. Germain bei Paris an aufgesezten Holzstöfsen. Nach seiner Versichrung schimmerte die graue Farbe des Hinterleibes im Leben silberartig. — Länge - 3 Linien.

6. Wollige W. *D. laniger.*

Schwarz, weifswollig; die Flügel glasartig. *Niger, albo-lanuginosus; alis hyalinis.*

Diese artige Fliege ist schwarz, aber überall dicht mit langer weifser Wolle bedekt. Die Schwingkolben sind gelb; die Flügel rein glasartig. — Ich erhielt diese Fliege aus der Hellwig-Hoffmanseggischen Sammlung in Braunschweig. Der Herr Graf entdekte sie in Portugall. — Länge - 3 Linien.

Digitized by Google

LVI. Habichtsfliege Dioctria.

Tab. XIII. Fig. 7 - 17.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, fünfgliedrig: das dritte Glied lang, zusammengedrükt; das vierte kurz, becherförmig; das fünfte klein, stumpf. (Fig. 7. 8.)

Der Rüssel vorgestrekt, hornartig, fast wagerecht, kurz. (Fig. 12.)

Die Hinterfüfse gebartet, das erste Sohlenglied dikker. (Fig. 13.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 14.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, quinquearticulatae: articulo tertio longo, compresso; quarto brevi, cyathiformi; quinto parvo, obtuso.

Haustellum porrectum, corneum, subhorizontale, breve.

Pedes postici ciliati: articulo primo tarsorum crassiori.

Alae incumbentes, parallelae.

* * *

Der Kopf (Fig. 10-12.) ist vorn und hinten ziemlich flach; die Stirn an beiden Geschlechtern breit, auf dem Scheitel eingedrükt. Der Rüssel ist kurz, hornartig, fast horizontal; über demselben ist am Vorderkopfe ein Knebelbart. (Fig. 12.) — Die Augen sind im Leben lebhaft grasgrün. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. (Fig. 10.) — Die Fühlhörner sind vorgestrekt, an der Wurzel genähert, oben divergirend, fünfgliedrig: das erste Glied ist walzenförmig, borstig, bald länger (Fig. 7.), bald kürzer (Fig. 8. 9.); das zweite ist meistens becherförmig, borstig (Fig. 7.), bisweilen (Fig. 8. 9.) kurz walzenförmig, und nur an der Wurzel etwas verengert; das dritte ist lang, zusammengedrükt, nakt; das vierte klein, becherförmig, nakt; das fünfte meistens stumpf, klein, nur bei einigen wenigen Arten spizzig. (Fig. 9.) — Das Bruststük ist eiförmig, feinhaarig. — Der Hinterleib ist walzenförmig, feinhaarig, dünn; bei dem Männchen am After etwas kolbig. — Die Flügel (Fig. 15.) sind schmal, etwas länger als der Hinterleib; im Ruhestande parallel aufliegend. (Fig. 14.) Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Füfse

Digitized by Google

sind dünn, feinhaarig; die vordern und mittlern von mäfsiger Länge; die hintern aber verlängert, Schenkel und Schienbeine nach innen mit feinen weifsen Seidenhaaren gefranzt, und das erste Sohlenglied kolbig (Fig. 13.); die Spizze aller Füfse hat Klauen und zwei Ballen. — Die Habichtsfliegen leben vom Raube, und ihr Aufenthalt ist daher allenthalben, wo es Beute für sie gibt. Von ihren ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

* * *

A. Habichtsfliegen mit abwärts gebogner, scharfer Spizze der Fühlhörner. (Tab. XIII. Fig. 9.)

1. Kurzrüsslige H. *D. brevirostris.*

Schwarz; die hintern Schienbeine rostfarbig; der Rüssel sehr kurz. *Atra; tibiis posticis ferrugineis; haustello brevissimo. (Fig. 16. 17.)*

Diese Art ist glänzend schwarz mit braungelbem Schimmer. Der Rüssel ist so kurz, dafs man ihn kaum bemerkt. Der schwarze Vorderkopf ist ganz mit Borsten besezt; das Brüststük ist gelbhaarig; der Hinterleib walzenförmig, bei dem Weibchen zugespizt. Die Flügel sind schmuzzig glasartig; an der Spizze mit kaum merklichem braunem Schatten; über der Wurzel steht am Brüststükke ein weifser Schillerflekk; die Schwingkolben sind gelbweifs. Die Füfse sind schwarz mit ziegelrothen Schienbeinen; das erste Sohlenglied der Hinterfüfse ist nicht verdikt. — Ich fing von dieser Habichtsfliege nur Einmal beide Geschlecter in einer Wiese in Paarung. Beide hatten etwas Eigenes. Das Männchen hatte an den Hinterfüfsen oben ausgeschnittne Schienbeine, und das erste Sohlenglied ungemein verlängert. (Fig. 16. 17.) Das Weibchen hatte gerade vorstehende Fühlhörner, die mit den drei lezten Gliedern beide in eins verwachsen waren. — Länge - 4½ Linien.

2. Weifsflüglige H. *D. hyalipennis.*

Schwarz; Hinterleib mit weifsschillernden Seitenpunkten; Füfse braunroth. *Nigra; abdomine punctis lateralibus albomicantibus: pedibus brunneis.*

Fabr. ent. syst. pag. 388, sp. 54: Asilus (hyalipennis) *glaber ater pedibus flavis alis hyalinis.*

Diese Art gleicht in ihrer ganzen Bildung (die Hinterfüfse ausgenommen) der vorigen. Der Vorderkopf ist aschgrau schillernd; der Rüssel kaum länger als der Kopf. Das

Digitized by Google

Bruststük ist oben schwarz, unten aschgrau; an der Flügelwurzel steht ein weifsschillernder Flekk. Der Hinterleib ist schwarz, mit grauweifs schillernden Seitenpunkten. Die Füfse sind ziegelroth: die Schenkel und vier lezten Sohlenglieder schwärzlich. Die Hinterfüfse sind ohne Haarfranzen, und das erste Sohlenglied ist nur wenig verdikt. Die Flügel sind glasartig weifs, nur die Wurzel am Vorderrande bräunlich. — Länge 3½ Linien.

Anmerk. Diese beiden Arten passen nicht genau in diese Gattung, wegen der Struktur der Hinterfüfse. Sie sind eigentlich die Verbindungsglieder zwischen den Habichtsfliegen und den Wolfsfliegen der zweiten Abtheilung.

B. Habichtsfliegen mit stumpfer, gerader Spizze der Fühlhörner.
(Tab. XIII. Fig. 7. 8.)

3. Oeländische H. *D. oelandica.*

Schwarz; die Flügel schwarzbraun; die Füfse rothgelb. *Atra; alis nigro-fuscis, pedibus rufis.*

Fabr. ent. syst. pag. 388, sp. 53: Asilus (oelandicus) *ater, nudus, pedibus halteribusque ferrugineis, alis nigris. — Spec. ins. pag. 465, sp. 31.*

Gmel. syst. nat. pag. 2900, sp. 13.

Müllers Natura. V. Seite 1005.

Degeer Ins. VI. Asilus, sp. 10. Tab. 14. fig. 13.

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. 119. Tab. 346. (Ins. LXXI.) fig. 5.

Schrank ins. austr. sp. 995.

Brahms Insektenkal. I. n. 664.

Sie ist glänzend schwarz. Der Vorderkopf schimmert blafsgelb; das Bruststük hat weifse Seitenflekke; die Füfse sind rothgelb: Spizze der Schienbeine und Sohlen schwarz; die Flügel schwarzbraun, am Vorderrande gesättigter; die Schwingkolben gelb. — Linné gab dieser Fliege den Namen von der Insel Oeland im baltischen Meere; sie ist aber auch in Deutschland nicht selten. — Länge 7 Linien.

4. Schwarzköpfige H. *D. atricapilla.*

Schwarz; die Flügel schwarzbraun mit blasser Spizze. *Atra, alis fusco-nigris apice pallidioribus.*

Digitized by Google

Sie ist ganz schwarz, auch der Vorderkopf und die Füfse; nur die Schwingkolben sind gelb, und die Füfse haben silberfarbige Haarfranzen. Die Flügel sind schwarzbraun, am Vorderrande gesättigter; der Hinterrand und vorzüglich die Spizze sind blasser. Herr Baumhauer fing diese Art zu St. Germain bei Paris. — Länge - 5 Linien.

5. Schwarzfüfsige H. *D. nigripes.*

Bruststük grau mit schwarzen Linien; Hinterleib und Füfse schwarz. *Thorace cinereo nigrolineato; abdomine pedibusque nigris.*

Der Vorderkopf ist glänzend gelb; Scheitel und Bart sind schwarz. Das Bruststük ist grau mit schwarzen Rükkenlinien; der Hinterleib schwarz mit schmal weifs gesäumten Einschnitten. Die Flügel sind blafsbräunlich, am Vorderrande bis zur Mitte etwas dunkler; die Schwingkolben weifsgelb; die Füfse schwarz. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - 5 Linien.

6. Gelbfüfsige H. *D. flavipes.*

Bruststük gelbgrau mit schwarzen Rükkenlinien; Hinterleib schwarz; Füfse gelb: hintere Schenkel schwarz bandirt. *Thorace flavo-cinereo nigrolineato; abdomine nigro; pedibus flavis: femoribus posterioribus nigro fasciatis.*

Der Vorderkopf ist glänzend silberweifs; Scheitel und Bart sind schwarz. Das Bruststük ist gelbgrau mit schwarzen Rükkenlinien und einer schiefen weifsen Seitenlinie. Der Hinterleib ist schwarz. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben gelb; die Füfse gelb mit braunen Sohlen: die hintern Schenkel führen eine unregelmäfsige schwarze Binde. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge des Männchens - 6; des Weibchens - 7 Linien.

7. Gemeine H. *D. frontalis.*

Schwarz; Bruststük mit weifsschillernden Rükkenlinien und Seitenflekken; Füfse rothgelb: die hintern braun. *Atra; thorace lineis maculisque lateralibus albomicantibus; pedibus rufis: posticis fuscis.* (*Tab. XIII. fig. 14.*)

Fabr. ent. syst. pag. 388, sp. 55: Asilus (frontalis) *glaber, ater, fronte argentea, pedibus rufis.*

Digitized by Google

Degeer Ins. VI. Asilus (rufipes) *sp. 6: Niger, glaber, nitidus, fronte alba, halteribus flavis; pedibus quatuor anticis fulvis. Tab. 14. fig. 2.*

Der Vorderkopf ist glänzend hellgelb; der Scheitel schwarz. Die Fühlhörner (Tab. XIII. Fig. 7.) sind schwarz. Das Bruststük ist glänzend schwarz, mit zwei weifsschillernden Rükkenlinien — die jedoch am Männchen kaum bemerkbar sind, — und silberglänzenden Seitenflekken. Der Hinterleib ist glänzend schwarz. Die Füfse sind rothgelb: die hintern braun; die Flügel glasartig; die Schwingkolben hellgelb. — Man findet diese Art im Sommer sehr häufig. — Länge 6 bis 7 Linien.

8. Seitenflekkige H. *D. lateralis.*

Schwarz; die Füfse gelb: die hintern braun. *Atra, pedibus flavis: posticis fuscis.*

Aufser der Gröfse unterscheidet sich diese von der vorigen nur wenig. Die Fühlhörner (Tab. XIII. Fig. 8.) sind oben mehr in die Länge gezogen, und das erste Glied ist kürzer. Das Bruststük ist in den Seiten weifs geflekt; aber die weifsen Rükkenlinien fehlen gänzlich. Die Füfse sind gelb: die hintern braun; bisweilen sind auch alle Sohlen braun. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben gelb. — Ich habe sie einige male im Sommer nach beiden Geschlechtern gefangen; sie ist aber selten. — Länge 3 Linien.

* * *

Z u s a z:

a) Podagrische H. *D. podagrica.*

Schwarz; Bruststük gelb mit schwarzen Linien, die Füfse blafs: das erste Sohlenglied der Hinterfüfse dik.

Schrank ins. austr. sp. 1000. Asilus (podagricus) *niger, thorace flavo nigrolineato; pedibus pallidis: tarsorum posticorum articulo primo incrassato. Gmel. syst. nat. V. pag. 2901. sp. 48.*

Der Vorderkopf ist silberweifs, das Bruststük gelb mit zwei schwarzen Längslinien und gleichfarbigen Punkten daneben. Der Hinterleib ist schwarz, glänzend; die Einschnitte rostgelb gerandet, und an jeder Seite mit drei rostgelben Flekken. Die Füfse sind rostgelb: vorn und an den Schienbeinen mit einer schwarzen Linie. — Bei Wien. — Länge 5 Linien. — Sie scheint mit der gelbfüfsigen H. (*Dioctr. flavipes*) viel Aehnlichkeit zu haben.

Digitized by Google

LVII. Mordfliege LAPHRIA.

Gattungskennzeichen:

Tab. XIII. Fig. 18 - 22.

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte keulförmig, zusammengedrükt, stumpf. (Fig. 18)

Der Rüssel vorgestrekt, hornartig, wagerecht, kurz. (Fig. 21.)

Die hintern Schenbeine etwas gekrümmt. (Fig. 20. 21.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 21.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; tertio clavato compresso, obtuso.

Haustellum porrectum, corneum, horizontale, breve.

Tibiae posticae subarcuatae.

Alae incumbentes, parallelae.

* * *

Der Kopf (Fig. 19.) ist sehr haarig, besonders vorn; der hornartige kurze Rüssel liegt wagerecht, und ist noch Einmal so lang wie der Kopf. — Die Augen sind im Leben grün; auf dem Scheitel stehn drei Ozellen, die aber wegen der vielen Haare schwer zu sehen sind. — Die Fühlhörner (Fig. 18.) sind vorgestrekt, aufsteigend, seitwärts gebogen, am Grunde genähert, dreigliedrig; das erste Glied ist walzenförmig, borstig; das zweite becherförmig, borstig; das dritte keulförmig, zusammengedrükt, nakt, mit stumpfer Spizze. — Das Bruststük ist eiförmig, haarig; das Schildchen halbrund. — Der Hinterleib ist lang, walzenförmig, meistens abwärts gebogen, haarig oder manchmal sehr wollig. (Fig. 20. 21.) — Die Füfse sind stark, haarig; die Schenkel der hintern verdikt, und die Schienbeine etwas gekrümmt; das lezte Sohlenglied hat zwei Ballen und zwei starke Klauen. — Die Flügel sind lanzetförmig, im Ruhestande auf dem Leibe liegend. (Fig. 21.) — Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Diese Fliegen ernähren sich vom Raube; von ihren ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

* * *

Digitized by Google

1. Weifsaftrige M. *L. gibbosa.*

Schwarz; Hinterleib hinten weifslich. *Nigra; abdomine postice albido.*

Fabr. ent. syst. pag. 378, sp. 8: Asilus (gibbosus) *hirsutus, niger, abdomine postice albido. — Spec. ins. pag. 461, sp. 7.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2896, sp. 6.

Müllers Naturs. V. Seite 1003.

Degeer Ins. VI. Asilus (Bombylius) *sp. 1: Hirsutus niger antennis muticis; abdomine postice albido-griseo; capite villis griseis. Tab. 13. fig. 6-8.*

Schaeffer Icon. Tab. 8. fig. 11.

Der Vorderkopf ist mit weifsgrauen Haaren bewachsen; die Fühlhörner und der Rüssel sind schwarz. Das Bruststük ist schwarz, mit grauen Haaren besezt. Der Hinterleib ist vorn schwarz mit schwarzen Haarbüscheln in den Seiten; die drei lezten Ringe sind grauweifs. Die Flügel sind an den Adern braun angelaufen; Schwingkolben und Füfse sind schwarz: die Ballen an den leztern braun. — Ich erhielt das Weibchen aus der Sammlung des Herrn Baumhauer; sie findet sich auch in Deutschland und andern europäischen Ländern. — Länge 10 Linien.

2. Sattel-M. *L. ephippium.*

Schwarz; Bruststük hinten gelbhaarig; Füfse schwarzhaarig. *Nigra; thorace postice flavohirsuto; pedibus nigro-hirsutis.*

Fabr. ent. syst. pag. 377, sp. 7: Asilus (ephippium) *hirsutus ater, thorace basi albo. — Spec. ins. pag. 461, sp. 6.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2896, sp. 19.

Degeer Ins. VI. Asilus (dorsalis) *sp. 2: Hirsutus niger, thorace postice villis viridi-flavis. Tab. 13. fig. 9.*

Der Kopf ist schwarz; vorn und besonders unter dem Rüssel mit weifsgrauen Haaren bekleidet. Die Fühlhörner sind schwarz. Das schwarze Bruststük ist hinten mit langen gelbgrauen Haaren bedekt. Der Hinterleib und die Füfse sind glänzend schwarz, und ebenfalls mit schwarzen Haaren bewachsen. Die Flügel sind braun angelaufen; die Schwingkolben schwarz. — Ich erhielt ein männliches Exemplar aus der

Digitized by Google

Sammlung des Herrn Gerning in Frankfurt, das auf dem Hinterleibe keine Spur von gelben Haaren hat, und überhaupt mit der Degeerischen Beschreibung übereinstimmt, dessen Figur ebenfalls ein Männchen vorstellt. Fabricius sagt: thorace *basi* albo; dieses mag wohl ein Schreibfehler sein. — Länge 10 Linien.

3. Gelbhaarige M. *L. flava.*

Schwarz; Brustschild hinten gelbhaarig; Hinterleib oben mit rothgelben Haaren. *Nigra; thorace postice flavohirsuto; abdomine supra hirsuto fulvo.* (*Tab. XIII. Fig. 20. Weibchen; Fig. 21. Männchen.*)

Fabr. ent. syst. pag. 380, sp. 18: Asilus (flavus) *hirsutus niger, thorace postice cinereo, abdomine supra hirsuto fulvo. — Spec. ins. pag. 462, sp. 12.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2897, sp. 8.

Müllers Naturs. V. Seite 1004.

Degeer Ins. VI. Asilus sp. 3: Hirsutus niger; thorace villis albidis, abdomine ovato, villis flavo-rufis splendentibus. Tab. 13. fig. 10.

Panzer Fauna germ. XXXIX. 23. 24. Asilus ephippium.

Schaeffer Icon. Tab. 51. fig. 2.

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. 119. Tab. 346, (Ins. LXXI.) fig. 3.

Brahm Insektenkal. I. n. 748.

Der Kopf ist schwarz; vorn bei dem Männchen mit weifsgrauen, bei dem Weibchen mit schwarzen Haaren bekleidet. Die Fühlhörner sind schwarz. Das Brustschild ist glänzend schwarz, hinten mit gelbgrauen Haaren besezt. Der Hinterleib ist glänzend schwarz; auf dem Rükken mit schimmernden rothgelben Haaren bedekt, doch sind solche auf den ersten Ringen bei dem Männchen so dünn, das das Schwarze mehr zum Vorschein kommt. Die Flügel sind braun angelaufen. Die Schwingkolben und Füfse sind schwarz: leztere mit weifsgelben Haaren an den Schenkeln und Schienbeinen bekleidet. — Einige Entomologen verbinden diese und die vorige Art unter dem Namen As. Ephippium, und man mufs gestehn, dafs der Unterscheid sehr gering und vielleicht nur zufällig ist. — Länge 10 Linien, auch wohl weniger.

4. Rothleibige M. *L. gilva.*

Schwarz; Hinterleib oben feuerroth. *Nigra; abdomine supra fulvo.*

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 381, sp. 22: Asilus (gilvus) *niger, abdomine supra fulvo, pedibus nigris. — Spec. ins. pag. 462, sp. 14.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2897, sp. 9.

Müllers Natursyst. V. Seite 1004.

Degeer Ins. VI. Asilus (rufus) *sp. 4: Hirsutus niger, alis nigricantibus, abdomine supra villis rufis splendentibus. Tab. 13. fig. 15.*

Schaeffer Icon. Tab. 78, fig. 6.

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. S. 119. Tab. 346. (Ins. LXXI.) fig. 4.

Schrank ins. austr. sp. 991.

Der Kopf ist schwarz, vorn mit gelbbraunen Haaren. Bruststük, Füfse und Schwingkolben sind schwarz; der Hinterleib feuerroth, glänzend, mit schwarzer Wurzel. Die Flügel sind schwärzlich angelaufen; die Fufsballen braun. — Ich erhielt ein weibliches Exemplar aus der Sammlung des Herrn Baumhauer. — Länge 9 Linien.

5. Violettschwarze M. *L. violacea.*

Schwarz, violettschillernd. *Nigra, violaceo micans.*

Fabr. ent. syst. pag. 381, sp. 21: Asilus (violaceus) *hirsutus ater abdomine violaceo. — Spec. ins. p. 462, sp. 13.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2897, sp. 24.

Sie ist ganz schwarz; Bruststük und Hinterleib kurzborstig, mit violettem Schiller. Der Vorderkopf ist schwarzborstig, am Maule weifshaarig. Die Flügel haben einen blafsgrauen Anstrich; und die Fufsballen sind braun. Bei dieser Art ist der Hinterleib des Weibchens nicht gekrümmt, oben ziemlich flach, und am After zugespizt. — Ich erhielt beide Geschlechter aus der Sammlung des verstorbenen Gerning in Frankfurt. — Länge 6½ Linien.

6. Kohlschwarze M. *L. anthrax.*

Schwarz; die Schwingkolben braun; die Flügel gelblich. *Atra; halteribus fuscis; alis flavescentibus.*

Diese Mordfliege ist ganz schwarz mit braunen Schwingkolben. Die Flügeladern sind gelb angelaufen. Der Hinterleib ist nach dem After allmählig verdikt. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge des Weibchens 8 Linien.

Digitized by Google

7. Gelbgerandete M. *L. marginata.*

Schwarz; Vorderkopf und Einschnitte des Hinterleibs goldgelb. *Atra; facie abdominisque incisuris aureis.*

Fabr. ent. syst. pag. 381, sp. 25: Asilus (marginatus) *halteribus abdominisque incisuris flavis; femoribus nigris. — Spec. ins. pag. 463, sp. 16.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2898, sp. 10.

Müllers Naturs. V. Seite 1004.

Degeer Ins. VI. Asilus sp. 5: Subhirsutus niger, alis fuscis, halteribus flavis; abdominis incisuris villoso-flavescentibus. Tab. 14. fig. 1.

Der Vorderkopf ist glänzend goldgelb mit schwarzem Barte; das Bruststük schwarz mit feinen graulichen Haaren bewachsen, an der Wurzel mit einem weifsschillernden Seitenstriche. Der glänzend-schwarze, walzenförmige Hinterleib ist mit goldgelben Haaren bedekt, die sich vorzüglich an den Einschnitten ausnehmen. Auch die schwarzen Füfse sind gelbhaarig. Die Flügel sind auf der äufsern Hälfte braun, auf der innern schmuzzig glasartig; die Schwingkolben sind gelb. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge 7 bis 8 Linien.

8. Schwarze M. *L. nigra.*

Schwarz; Vorderkopf silberweifs mit schwarzem Barte; Einschnitte des Hinterleibs gelbhaarig. *Atra; facie argentea barba nigra; abdominis incisuris aureo-villosis.*

Diese Art ist mit der vorigen nahe verwandt. Der Vorderkopf ist silberweifs; Scheitel und Bart sind schwarz. Das schwarze Bruststük hat an der Wurzel an jeder Seite einen weifsschillernden schiefen Strich. Der glänzend-schwarze Hinterleib ist walzenförmig, mit feinen goldgelben Haaren bewachsen, die vorzüglich in den Seiten an den Einschnitten hervorstechen. Die schwarzen Füfse sind ebenfalls mit feinen gelben Haaren besezt. Die Flügel sind auf der äufsern Hälfte braun, auf der innern blafs; bisweilen auch ganz mit dünnem Braun überzogen; bei dem Männchen ist die vorderste Randader an der Wurzel weifs. Die Schwingkolben sind gelb. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge 5 bis 6 Linien.

Digitized by Google

9. Pomeranzengelbe M. *L. fulva.*

Schwarz; Bruststük mit einer unterbrochnen gelben Seitenlinie; Hinterleib mit pomeranzengelben Haaren. *Atra; thorace linea laterali interrupta fulva; abdomine fulvo-villoso.*

Der Scheitel ist schwarz; der Vorderkopf silberweiſs; der Bart oben schwarz, unten braun. Das schwarze Bruststük hat an jeder Seite eine rothgelbe unterbrochne Linie. Das Schildchen und der erste Ring des Hinterleibs sind mit langen weiſsen Haaren bewachsen. Der Hinterleib ist dünn, schwarz und dicht mit pomeranzengelben Haaren bedekt, der lezte Ring allein ausgenommen. Die Füſse sind schwarz, gelbhaarig; die Flügel blaſsbraun; die Schwingkolben gelb. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge 6 Linien.

10. Dikschenklige M. *L. femorata.*

Schwarz; Vorderkopf weiſs mit schwarzem Barte; Schenkel der Hinterfüſse keulförmig. *Atra; facie alba barba nigra; femoribus posticis clavatis. (Tab. XIII. Fig. 22.)*

Sie ist schwarz. Der Vorderkopf ist schmuzzig weiſs; Scheitel und Bart sind schwarz. Die Schenkel der Hinterfüſse sind keulförmig; die Flügel glasartig; die Schwingkolben gelb. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge 4¾ Linien.

11. Weiſsköpfige M. *L. leucocephala.*

Schwarz; der Kopf, die Seiten des Bruststüks und das Schildchen weiſs. *Atra; capite, linea laterali thoracis scutelloque albis.*

Die Fühlhörner und der Rüssel sind schwarz; der ganze übrige Kopf nebst dem Barte ist schneeweiſs; die Augen sind, wie gewöhnlich, grasgrün. Das schwarze Bruststük hat eine weiſse Seitenlinie; auch das Schildchen ist weiſs. Der Hinterleib ist schwarz mit zwei weiſsen Seitenpunkten. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben gelb; die Füſse pomeranzengelb mit schwarzbraunen Sohlen. — Herr Baumhauer fing diese seltene Art bei Lyon. — Länge 6 Linien.

Digitized by Google

Zusaz.

a) Weißbärtige M. *L. atra.*

Rauh, schwarz, mit weifsem Barte.

Fabr. ent. syst. pag. 379, sp. 15: Asilus (ater) *hirsutus ater barba albida.* — *Spec. ins. pag. 462, sp. 10.*
Gmel. syst. nat. V. pag. 2897, sp. 7.
Müllers Natur's. V. Seite 1003.
Schrank ins. austr. sp. 993.
Brahms Insektenkal. I. n. 708.

Sie ist nach Schrank acht Linien lang. Als Vaterland wird überhaupt Europa angegeben.

* * *

Zusäzze

zu den vier lezten Gattungen.

(Asilus, Dasypogon, Dioctria & Laphria.)

Folgende Raubfliegen mufs ich hier bei einander sezzen, weil sich aus den unvollständigen Beschreibungen nicht sicher angeben läfst, zu welchen von den vier vorhergehenden Gattungen sie eigentlich gehören. Ich führe sie daher auch unter dem Gattungsnamen Asilus auf, bis sie näher bestimmt sind.

a) Schwarzaftrige R. *Ar. analis.*

Hinterleib oben rothgelb, unten schwarz; die Einschnitte an den Seiten weifs.

Fabr. ent. syst. pag. 377, sp. 4: Asilus (analis) *thorace testaceo fuscolineato, abdomine supra fulvo subtus atro: segmentorum marginibus utrinque albis.*

Der Kopf goldgelb, haarig; das Bruststük braun, mit drei dunkler braunen Linien, von denen die mittelste hinten, und die Seitenlinien vorn verkürzt sind; der Rand an den Seiten goldglänzend. Der Hinterleib walzenförmig rothgelb, mit schwarzer Wurzel und Spizze; unten schwarz: die ersten Einschnitte an den Seiten grau. Die Füfse rostfarbig. — Aus Italien.

Digitized by Google

b) Piemontesische R. *Ar. pedemontanus.*

Rauh, schwarz; der hintere Theil des Bruststüks und der Hinterleib aschgrau; der After schwarz.

Fabr. ent. syst. pag. 378, sp. 9: Asilus (pedemontanus) *hirsutus niger, thoracis postico abdomineque cinereis, ano atro.*

Gestalt und Gröfse wie bei der weifsaftrigen (*Laphria gibbosa.*) Der Kopf schwarz, die Stirn haarig, aschfarbig, vorstehend. Das Bruststük schwarz, hinten dicht mit aschgrauen Haaren bewachsen. Der Hinterleib aschgrau, rauh; der After schwarz, nakt. Die Füfse schwarz; die Schenkel keulförmig; die Schienbeine mit aschgrauen Haaren bewachsen. — Aus Italien.

c) Goldfarbige R. *Ar. aureus.*

Rauh; Kopf und Hinterleib goldfarbig; Bruststük und Füfse ziegelroth.

Fabr. ent. syst. pag. 378, sp. 11: Asilus (aureus) *hirtus capite abdomineque aureis; thorace pedibusque obscure brunneis.*

Sie ist so grofs wie die vorige. Der Kopf ist goldfarbig, haarig; Rüssel und Fühlhörner sind schwarz. Das Bruststük ist schwarz, mit rostfarbigen (ziegelrothen) Haaren besezt. Der Hinterleib ist goldfarbig, haarig: die beiden ersten Ringe schwarz, nakt. Die Füfse sind rostgelb, rauh. — Aus Frankreich.

d) Geschwärzte R. *Ar. atratus.*

Rauh, schwarz; Kopf und Bruststük aschfarbig.

Fabr. ent. syst. pag. 380, sp. 19: Asilus (atratus) *hirtus ater, capite thoraceque cinerascentibus.*

Gestalt und Gröfse der schwarzflügligen (*Dasypogon punctatus.*) Der Kopf ist haarig, aschgrau; das Bruststük dunkelgrau, vorn beiderseits mit einem schwieligen rostgelben Punkte. Der Hinterleib und die Füfse sind schwarz; die Flügel aschgrau mit braunem Vorderrande. — Das Vaterland ist die Barbarei und vielleicht auch Süd-Europa.

e) Rothhörnige R. *Ar. ruficornis.*

Rauh, schwarz; Bruststük rothgelbgeflekt; Hinterleib mit drei rothgelben Ringen.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 380, sp. 20: Asilus (ruficornis) *hirtus niger, thorace maculato, abdomine segmentis tribus fulvis.*

Sie ist um die Hälfte kleiner als die weifsaftrige *(Laphria gibbosa.)* Der Kopf ist grauhaarig. Die Fühlhörner sind an der Wurzel schwarz, an der Spizze rothgelb. Das Bruststük ist schwarz, vorn mit pomeranzengelben, und auf dem Rükken mit zwei weissen Flekken. Der Hinterleib ist schwarz: der zweite, dritte und vierte Ring sind pomeranzenfarbig. Die Füfse sind schwarz mit braunen Spizzen. — Aus Italien.

f) Walzenförmige R. *As. cylindricus.*

Schwarz; drei Ringe des Hinterleibs und die Füfse rothgelb.

Fabr. ent. syst. pag. 381, sp. 24: Asilus (cylindricus) *niger, abdominis segmentis tribus supra pedibusque rufis.*

Der Kopf ist schwarz; Stirn und Bart weifs; das Bruststük schwarz, ungeflekt, haarig; der Hinterleib walzenförmig, schwarz: der dritte, vierte und fünfte Ring sind oben ganz rothgelb; die Flügel bräunlich; die Füfse rothgelb. — Das Vaterland ist Deutschland.

g) Gelbköpfige R. *As. limbatus.*

Schwarz; die Fühlhörner, der Rand des Bruststüks, die Einschnitte des Hinterleibs und die Füfse pomeranzengelb.

Fabr. ent. syst. pag. 382, sp. 26: Asilus (limbatus) *nigricans, antennis thoracis limbo abdominis incisuris pedibusque fulvis.*

Sie gleicht der gelbgerandeten *(Laphria marginata.)* Der Kopf ist goldgelb, haarig; die Fühlhörner sind pomeranzengelb; von gleicher Farbe ist auch der Rand des schwärzlichen Bruststüks und das Schildchen. Der Hinterleib ist schwarz mit rothgelben Einschnitten; die Flügel sind fast glasartig, und die Füfse pomeranzengelb. — Das Vaterland ist die Barbarei und vermuthlich auch Süd-Europa.

h) Rothfüfsige R. *As. tibialis.*

Rauh, braun; das Bruststük mit schwarzen Linien; die Schienbeine rothgelb.

Fabr. ent. syst. pag. 383, sp. 30: Asilus (tibialis) *hirtus fuscus, thorace sublineato; tibiis rufis.*

Digitized by Google

Sie gleicht der gemeinen (*Asilus forcipatus.*) Der Kopf ist braun, der Bart weifslich; das Bruststük braun, bisweilen liniirt, rauh; der Hinterleib walzenförmig, haarig, grau schillernd; die Füfse sind schwarz mit rothgelben Schienbeinen; die Flügel dunkel. — Das Vaterland ist Deutschland. Sie scheint mit der oben beschriebnen Sommer-Raubfliege (*Asilus aestivus*) viele Aehnlichkeit zu haben.

i) Braunfüfsige R. *As. brunnipes.*

Haarig, aschgrau; Die Wurzel des vordern Flügelrandes und Füfse rostgelb.

Fabr. ent. syst. pag. 384, sp. 35: Asilus (brunnipes) *hirtus cinereus, alarum costa basi pedibusque ferrugineis.*

Sie hat die Gestalt der gemeinen (*As. forcipatus*), ist aber etwas gröfser. Die Fühlhörner sind aschgrau mit schwarzer Spizze. Das Bruststük ist grau mit schwachen weifsen Strichen; der walzenförmige Hinterleib ist ungeflekt grau. Die Flügel sind weifslich, an der Wurzel des Vorderrandes etwas rostfarbig; die Füfse ganz rothgelb. — Aus der Barbarei.

k) Savoyer-R. *As. sabaudus.*

Haarig, aschgrau; Hinterleib rothgelb mit braunen Flekken an den Seiten, unten braun.

Fabr. ent. syst. pag. 385, sp. 40: Asilus (sabaudus) *hirtus cinereus abdomine rufo: maculis marginalibus subtusque fuscis.*

Sie hat die Gestalt der vorigen Art. Der Kopf ist aschgrau; rauh; die Fühlhörner sind rothgelb. Das Bruststük ist haarig, dunkelgrau, beiderseits mit einem rothgelben, schwieligen Punkte. Der Hinterleib ist walzenförmig, rothgelb mit braunen Randflekken; unten ist er ebenfalls braun. Die Flügel haben einen gelblichen Vorderrand; die Füfse sind rothgelb. — Aus Italien.

l) Geringelte R. *As. cingulatus.*

Aschgrau; die Schienbeine rothgelb, schwarz geringelt.

Fabr. ent. syst. pag. 385, sp. 41: Asilus (cingulatus) *cinereus tibiis rufis nigro annulatis. — Spec. ins. pag. 464, sp. 25.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2899, sp. 33.

Digitized by Google

Von der Gestalt der gemeinen Art (*As. forcipatus*), nur kleiner; aschgrau, ungeflekt. Die Füfse sind schwarz; die Schenkel (in der Diagnosis sagt Fabricius die Schienbeine) rothgelb mit zwei schwarzen Ringen. — Aus Italien.

m) Glänzende R. *As. nitidulus.*

Haarig, schwarz; die Einschnitte des Hinterleibs an den Seiten weifs.

Fabr. ent. syst. pag. 386, sp. 44: Asilus (nitidulus) *hirtus ater; abdominis segmentis utrinque albis.*

Sie ist kleiner als die deutsche (*Dasyp. teutonus.*) Der Kopf ist haarig, schwarz, mit weifser Stirn und weifsem Barte. Das Bruststük ungeflekt schwarz, haarig; der Hinterleib walzenförmig, schwarz, mit glänzend-goldgelben Haaren bewachsen, die Einschnitte an den Seiten weifs. Die Füfse sind schwarz: die Schienbeine mit glänzendweifsen Haaren. — Aus Italien.

n) Blaulichgraue R. *As. glaucius.*

Wollig, schwarz; der zweite und dritte Ring des Hinterleibs mit blaugrauer Binde, die übrigen gelb gerandet.

Fabr. ent. syst. pag. 386, sp. 46: Asilus (glaucius) *tomentosus ater abdominis segmento secundo tertioque fascia glauca, reliquis margine flavo.*

Von mittlerer Gröfse. Der Kopf ist schwarz mit weifsem Barte; das Bruststük schwarz mit gelber Seitenlinie; der Hinterleib walzenförmig, auf dem ersten und zweiten (oben heifsts: auf dem zweiten und dritten) Ringe blaulichgraue Querbinden, von welchen die lezte unterbrochen ist; die übrigen Einschnitte sind gelb gerandet. Die Flügel sind dunkel; die Füfse rothgelb. — Aus Italien.

o) Gestreifte R. *As. striatus.*

Haarig; Bruststük braun mit weifsen Linien; der Hinterleib rothgelb mit weifsen Seiten.

Fabr. ent. syst. pag. 387, sp. 49: Asilus (striatus) *hirtus thorace fusco albo lineato; abdomine rufo: lateribus albis.*

Sie ist klein. Die Fühlhörner und die Füfse sind rothgelb; der Kopf ist aschgrau, mit dichtem weifsem Barte; das Bruststük haarig, braun, mit weifsen Linien, von denen

Digitized by Google

die mittelsten unterbrochen sind. Der Hinterleib ist rothgelb mit zwei braunen Rükkenlinien und gleichfarbigen kleinen Flekken; die Seiten sind weifs. — Aus der Barbarei und vermuthlich auch in Süd-Europa.

p) Gebogene R. *Ar. arcuatus.*

Haarig, schwarz; die Einschnitte des Hinterleibs weifs gerandet.

Fabr. ent. syst. pag. 387, sp. 50: Asilus (arcuatus) *hirtus ater, abdominis margine albis.*

Sie ist klein, und aufser den weifsen Einschnitten des Hinterleibs ganz schwarz. — Aus Italien.

q) Hottentoft-R. *Ar. hottentottus.*

Schwarz; der Hinterleib mit weifsen Seitenpunkten; die Flügel weifs mit schwarzer Wurzel.

Fabr. ent. syst. pag. 388, sp. 57: Asilus (hottentottus) *ater abdomine punctis lateralibus albis; alis albi basi nigris.*

Sie ist klein; der Kopf schwarz, bartlos; die Augen grofs, braun; das Bruststük erhaben, schwarz, hinten etwas haarig; der Hinterleib walzenförmig, schwarz, mit fünf weifsen Seitenpunkten. Die Flügel sind weifs mit schwarzer Wurzel; die Füfse schwarz. — Sie wohnt in Deutschland.

r) Rothaftrige R. *Ar. haemorrhoidalis.*

Schwarz; der Hinterleib mit weifsen Seitenpunkten; der After und die Füfse rostfarbig.

Fabr. ent. syst. pag. 389, sp. 58: Asilus (haemorrhoidalis) *ater, abdomine punctis lateribus albis ano pedibusque ferrugineis.*

Sie ist klein. Die Fühlhörner sind schwarz; der haarige Kopf goldgelb; das Bruststük etwas wollig, schwarz; der schwarze Hinterleib hat an jeder Seite vier weifse Punkte: After und Füfse sind rothgelb; die Fufssohlen schwärzlich; die Flügel ungeflekt, weifs. — Aus der Barbarei.

s) Stechmükkenartige R. *Ar. culiciformis.*

Schwarz, glatt; die Hinterschenkel so lang wie der Hinterleib.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 389, sp. 61: Asilus (culiciformis *ater glaber, femoribus posticis longitudine abdominis. — Spec. ins. pag. 466, sp. 33.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2900, sp. 41.

Klein. Die Fühlhörner sind kurz mit vorstehender Borste. Der Hinterleib ist beinahe walzenförmig, zusammengedrükt, gekrümmt; die Flügel sind grofs, glasartig; die Schwingkolben gelb. Die Hinterschenkel sind so lang wie der Hinterleib, unten fein gezähnt. — In England.

Anmerk. Sollte diese Art vielleicht eine Bukkelfliege (Hybos) sein?

t) Fliegenähnliche R. *As. muscarius.*

Schwarz; die Flügel gewölkt: am Vorderrande schwarz und weifs punktirt.

Fabr. ent. syst. pag. 390, sp. 62: Asilus (muscarius) *niger, alis nebulosis: costa albo nigroque punctata.*

Klein. Die Fühlhörner kurz, gelb, mit längerer schwacher Borste; der Rüssel vorstehend, klein, gelb; das Bruststük erhaben, schwarz; der Hinterleib walzenförmig, zugespizt; die Flügel gewölkt, am Vorderrande mit schwarzen und weifsen Flekken und Punkten; die Schwingkolben gelb mit schwarzer Spizze; die Füfse rostgelb mit schwarzen Schenkeln. — Aus Frankreich.

u) Mohren-R. *As. morio.*

Rauh, schwarz; die Flügel schwarz und weifs geschekkt.

Gmel. syst. nat. V. pag. 2900, sp. 16: Asilus (morio) *hirtus niger, alis albis nigroque variis.*

Schrank ins. austr. sp. 1001.

Brahms Insektenk. I. n. 749.

Sie ist rauh, ganz schwarz; vor den Flügeln sind rothgelbe Haarbüschel; die Flügel haben eine schwarze Binde. — Man findet diese Art (die nicht mit As. morio Fabr., die aus Afrika stammt, verwechselt werden mufs) in Schweden und auch in Deutschland. Sie verbindet die Raub- mit den Schwebfliegen.

Digitized by Google

v) Portugiesische R. *As. lusitanicus.*

Schwärzlich; die Flügel weifsgeflekkt; der Hinterleib gelb, mit einer dreifachen Reihe schwarzer Flekke.

Gmel. syst. nat. V. pag. 2900, sp. 17: Asilus (lusitanicus) *nigricans, alis albo maculatis, abdomine flavo trifariam nigro maculato.*

Müllers Natur. V. Seite 1006.

Sie hat die Gröfse und Gestalt der Hausfliege (*Musca domestica*); der Rüssel ist kurz, stumpf; die Flügel sind braun; der Hinterleib ist flach, fast kegelförmig. — In Italien und Portugal.

w) Tiefschwarze R. *As. nigerrimus.*

Ganz schwarz, glatt; der Vorderrand der Flügel tiefschwarz.

Schrank ins. austr. sp. 998: Asilus (nigerrimus) *ater totus, glaber; alis nigris: costa atra.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2901, sp. 47.

Sie ist ganz schwarz, und fünf Linien lang. — Sie wurde bei Linz in Oberösterreich gefangen. Ist sie vielleicht Dioctria atricapilla?

x) Rufsfarbige R. *As. fuliginosus.*

Schwarz mit aschgrauen Haaren; die Flügel rufsfarbig: an der Wurzel weifs; die Schienbeine weifs.

Panzer Fauna germ. LIV. 21: Asilus (fuliginosus) *ater cinereo hirtus alis fuliginosis: basi tibiisque albis.*

Der Kopf ist schwarz, mit gelben und schwarzen Haaren bewachsen; die Fühlhörner sind schwarz mit gelber Wurzel. Das Bruststük ist schwarz, gelbhaarig, glänzend, ungeflekt; der Hinterleib zusammengedrükt, walzenförmig, schwarz mit glänzenden Rükken, die Einschnitte mit weifshaarigem Rande, an den Seiten büschelförmig, rauh. Die Schenkel sind schwarz; die Schienbeine weifsgrau-haarig; die Sohlen schwarz. Die Flügel rufsbraun mit weifser Wurzel; die Schwingkolben gelb. — Aus Oesterreich. — Länge 4 Linien.

Digitized by Google

LVIII. Sichelfliege TOXOPHORA.

Tab. XIII. Fig. 23 - 26.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, ... gliedrig: das erste Glied walzenförmig, lang; das zweite walzenförmig, kurz; das dritte ... (Fig. 23.)

Der Rüssel vorgestrekt, hornartig, bogenförmig. (Fig. 25.)

Auf dem Scheitel drei Ozellen. (Fig. 23.)

Die Flügel aufliegend. (Fig. 25.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, ... articulatae: articulo primo cylindraceo, longo; secundo cylindraceo brevi; tertio ...

Haustellum porrectum, corneum, arcuatum.

Ocelli tres.

Alae incumbentes.

* * *

1. Geflekte *S. T. maculata.*

Ob ich gleich von dieser sonderbaren Fliege nur ein einziges männliches Exemplar gesehen habe, so eignet sich solches doch, obgleich die Fühlhörner verstümmelt waren, zu einer besondern Gattung. — Der Kopf (Fig. 23.) ist fast kugelförmig, hinten etwas gedrükt, gelb, vorn weifs. Die Augen stofsen oben zusammen, und haben einen zarten silberweifsen Rand. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. Die Fühlhörner stehn vor der Stirn, dicht beisammen; die beiden untersten Glieder sind walzenförmig, feinhaarig, von ungleicher Länge (das dritte Glied war abgebrochen.) Der Rüssel (Fig. 25.) ist kurz, steif, sichelförmig aufwärts gebogen. Das Bruststük ist eiförmig, auf dem Rükken schwarz, in den Seiten und unten grünlich-gelb schwarzbestäubt; das Schildchen halbrund, schwarz. Der Hinterleib ist kegelförmig, nach unten gekrümmt, gelb; über den Rükken laufen zwei Reihen schwarzer, zusammenhängender Flekke; in jeder Seite und am Bauche ist eine Reihe einzeln stehender, schwarzer Flekke. (Fig. 24. 25.) Die Flügel (Fig. 26.) sind glasartig, am Vorderrande gelblich; im Ruhestande liegen sie auf dem

Digitized by Google

Leibe. (Fig. 25.) Die Füfse sind schwarz; Schenkel und Schienbeine stark mit weifsem Puder bestäubt. Die Schwingkolben sind weifs, unbedekt. Die ganze Fliege ist nakt; nur das Bruststük hat feine Haare und einige Borsten, und die Füfse sind dünnhaarig. — Herr Baumhauer in Aachen fing diese Fliege im südlichen Frankreich. — Länge 5 Linien.

LIX. Dikkopffliege CONOPS.

Tab. XIV. Fig. 1 - 6.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, an der Wurzel gekniet, dreigliedrig: das erste Glied kurz, walzenförmig; das zweite und dritte keulförmig, zusammengedrükt. (Fig. 1.)

Der Rüssel vorgestrekt, hornartig, an der Wurzel gekniet. (Fig. 2. 5.)

Die Ozellen fehlen.

Die Flügel aufliegend. (Fig. 5.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, basi geniculatae, biarticulatae: articulo primo cylindraceo, brevi; secundo terlioque clavatis, compressis.

Haustellum porrectum, corneum, basi geniculatum.

Ocellis carent.

Alae incumbentes.

* * *

Die Dikkopffliegen zeichnen sich durch ihren Körperbau von andern Gattungen sehr leicht aus. Der Kopf (Fig. 2. 3.) ist vorn blasenartig aufgetrieben; die Stirn ist an beiden Geschlechtern breit; die Ozellen fehlen. — Die Fühlhörner (Fig. 1.) sind vorgestrekt, ungefähr so lang wie der Kopf, an der Wurzel genähert, gekniet. Sie bestehn aus drei Gliedern: das erste ist walzenförmig, kurz, feinhaarig; das zweite ist lang,

Digitized by Google

feinhaarig, und macht mit dem dritten, nakten, eine zusammengedrükte Keule; dieses leztere hat noch eine kurze dreigliedrige Spizze. — Der hervorstehende, hornartige Rüssel ist an der Wurzel gekniet, und an der Spizze etwas kolbig. (Fig. 2.) — Das Bruststük ist oben flach, fast vierekkig; an beiden Schultern ist eine Schwiele. — Der Hinterleib ist lang, kolbig, an der Wurzel mit einem Wulste, hinten unterwärts gebogen. (Fig. 4. 5. — Die Flügel (Fig. 6.) sind kürzer als der Leib, im Ruhestande aufliegend, parallel. (Fig. 5.) Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Diese Fliegen besaugen die Blumen, und sind ziemlich selten. Von ihren ersten Ständen und ihrer Verwandlungsart ist noch nichts bekannt.

* * *

1. Zierliche D. *C. elegans.*

Hinterleib rothgelb mit schwarzen Rükkenflekken; Flügel am Vorderrande braun; Füfse schwarz mit gelben Schienbeinen. *Abdomine fulvo: maculis dorsalibus nigris; alis margine antico fusco; pedibus nigris: tibiis flavis.*

Der Vorderkopf ist rothgelb mit seidenartigen hellgelbem Schimmer; die Stirn braungelb; der Scheitel braun; der hintere Augenrand hellgelb; die Fühlhörner sind ziegelroth. Das Bruststük ist schwarzbraun, in den Seiten goldgelb glänzend. Der Hinterleib ist fast walzenförmig, hinten etwas kolbig; der erste Ring ist schwarz, hinten mit einem gelben Wulste; auf dem zweiten steht ein schwarzer, spizdreiekkiger, und auf dem dritten ein ähnlicher aber stumpfer Flekk; auf dem vierten Ringe ist nur der Einschnitt schwarz gesäumt; alles Uebrige ist rothgelb mit hellgelbem Schimmer. Die Flügel sind am Vorderrande der ganzen Länge nach braun, hin und wieder gelb durchscheinend; am Hinterrande glasartig. Die Schwingkolben sind gelb; die Schenkel schwarz, die Schienbeine gelb mit weifsem Schimmer, die Fufssohlen braun. — Herr Baumhauer fing ein einziges Exemplar dieser niedlichen Fliege bei Marseille. — Länge · 6¼ Linien.

2. Walzenförmige D. *C. cylindrica.*

Schwarz; Fühlhörner und Füfse rothgelb; Hinterleib mit gelber Querbinde; Schildchen und After rostfarbig; Flügel am Vorderrande hellbraun. *Nigra, antennis pedibusque rufis; abdomine fascia flava; scutello anoque ferrugineo; alis margine anteriori pallide fuscis.*

Digitized by Google

Der Vorderkopf ist rothgelb; am Maule und an den Augen mit weifsgelbem, seidenartigem Schimmer. Die Fühlhörner und der Rüssel sind roth. Die Stirn ist schwarz mit zwei rothgelben Flekken; der Scheitel rothbraun. Das Bruststük ist schwarzbraun, vorn mit zwei rothen, schwieligen Punkten; das Schildchen gelbbraun. Der Hinterleib ist walzenförmig, schwarz; vorn mit brauner Querlinie; vor der Mitte steht eine hellgelbe Querbinde; die lezten Ringe sind rostbraun mit dunkeln Einschnitten. Die Füfse sind ziegelroth; die Flügel haben längs des Vorderrands eine hellbraune Binde, die an der Spizze heller wird; auch ist die Querader am Hinterrande braun angelaufen. Die Schwingkolben sind gelb. — Herr Baumhauer fing diese Art bei Lyon in Frankreich. — Länge - 6½ Linien.

3. Gelbgeschildete D. *C. scutellata.*

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibs, Schildchen und Füfse gelb; Flügel am Vorderrande bräunlich. *Atra; abdominis incisuris, scutello pedibusque flavis; alis margine anteriori fuscescentibus.*

Der Vorderkopf ist gelb mit schwarzer Längslinie; die gelbe Stirn hat einen schwarzen Mittelstreif; der Scheitel ist roth; die Fühlhörner sind schwarz. Das schwarze Bruststük hat vorn zwei hellgelbe, schwielige Punkte; das Schildchen ist gelb. Der Hinterleib ist schwarz, fast walzenförmig, mit fünf gelben Querbinden an den Einschnitten, von welchen die erste und lezte nur Linien vorstellen; der After ist graulich. Die Flügel sind glasartig: der Vorderrand von der Wurzel an bis über die Mitte ist schmal hellbraun. Die Füfse sind bräunlich-gelb: die drei lezten Sohlenglieder braun; auch ist die Spizze der Hinterschenkel schwarzbraun. Die Schwingkolben sind gelb. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - 6 Linien.

4. Gemeine D. *C. aculeata.*

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibs gelb; Füfse roth; Flügel glasartig. *Atra; abdominis incisuris flavis; pedibus rufis; alis hyalinis.*

Fabr. ent. syst. pag. 391, sp. 2: Conops (aculeata) *atra abdominis incisuris thoracisque punctis duobus anticis flavis. (Scutellum in nostro specimine nigrum, sagt Fabricius.) — Spec. ins. pag. 466, sp. 2.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2893, sp. 6. (Scutello flavo sagt Gmelin. Wenn dieses kein Schreibfehler ist, so gehört dieses Citat zu obiger dritten Art. Indessen führt er doch Fabricius und auch Degeer an.)

Digitized by Google

Müllers Natursyst. V. Seite 998.

Degeer Ins. VI. Conops (4fasciata) *sp. 1: Nigra, antennis nigris, abdomine fasciis quatuor transversis apiceque flavis, pedibus rufis. Tab. XV. fig. 1.*

Der Vorderkopf ist ganz seidenglänzend gelb; die Fühlhörner und die Stirn schwarz mit rothem Scheitel. Das Bruststük ist schwarz; vorn mit zwei gelben schwieligen Punkten; das Schildchen schwarz. Der schwarze Hinterleib hat an den Einschnitten gelbe Querbinden, die nach dem After breiter werden. Die Flügel sind ungefärbt glasartig; die Schwingkolben gelb; die Füfse gelbroth. — Länge 6 Linien.

5. Gelbfüfsige D. *C. flavipes.*

Schwarz; Hinterleib mit drei (Männchen) oder zwei (Weibchen) gelben Querbinden; Vorderkopf und Füfse gelb: Schenkel mit schwarzem Ringe. *Atra; abdomine fasciis tribus (mas) s. duabus (femina) flavis; facie pedibusque flavis: femoribus annulo nigro.*

Fabr. ent. syst. pag. 393, sp. 8: Conops (flavipes) *nigra glabra, abdomine cylindrico: segmentis tribus margine flavis. — Spec. ins. pag. 467, sp. 5.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2894, sp. 7.

Müllers Naturs. V. Seite 998.

Panzer Fauna germ. LXXIII. 21. 22.

Schaeffer Icon. Tab. 104, fig. 3. (schlecht.)

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. S. 120. sp. 4: Conops trifasciata. Tab. 345. (Ins. LXX.) fig. 4.

Degeer Ins. VI. Conops (trifasciata) *sp. 2: Nigra, antennis nigris, abdomine fasciis tribus transversis flavis, pedibus flavis nigrisque, alis margine fuscis.*

Der Kopf ist gelb; die Stirn mit schwarzem Mittelstreife; der Scheitel braun; die Fühlhörner sind schwarz. Das Bruststük ist schwarz, vorn mit zwei gelben schwieligen Punkten; das schwarze Schildchen ist gelb gerandet. Der Hinterleib ist schwarz, bei dem Männchen mit drei, bei dem Weibchen mit zwei gelben Querbinden. (Nach andern Beobachtungen soll dieses umgekehrt sein.) Der After ist graulich. Die Füfse sind gelb: die Schenkel haben am Ende einen schwarzen Ring, und die vier lezten Sch-

Digitized by Google

lenglieder sind braun. Die Flügel sind am Vorderrande blafsbraun, an der Spizze mit einem durchsichtigen länglichten Flekke; die Schwingkolben gelb. — Herr Baumhauer fing sie bei Aachen. — Länge - 6½ Linien.

6. Schwarzköpfige D. *C. melanocephala.*

Schwarz; Hinterleib mit drei gelben Querbinden; Kopf schwarz, Füfse gelb: Schenkel mit schwarzem Ringe. *Atra; abdomine fasciis tribus flavis; capite nigro; pedibus flavis: femoribus annulo nigro.*

Diese Art gleicht der vorigen sehr. Sie unterscheidet sich durch den ganz schwarzen glänzenden Kopf. Die Flügel sind am Vorderrande zwar auch blafsbraun, doch erreicht diese Farbe die Spizze nicht. Alles Uebrige hat sie mit der vorigen gemein. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung, der sie in Frankreich gefangen hat. — Länge - 5½ Linien.

7. Geschleierte D. *C. vittata.*

Schwarz; der Kopf und die Einschnitte des Hinterleibs gelb; Flügel am Vorderrande mit einem schwarzen, vor der Spizze abgebrochnen Streife; Füfse rothgelb. *Atra; capite abdominisque incisuris flavis; alis margine anteriori vitta nigra apice hyalinis; pedibus rufis. (Tab. XIV. Fig. 4.)*

Fabr. ent. syst. pag. 392, sp. 4: Conops (vittata) *abdomine cylindrico hamoso ferrugineo vario; alis vitta submarginali abbreviata nigra.*

Der Kopf ist gelb mit rothem Scheitel; die Fühlhörner sind schwarz; Bruststük und Schildchen sind schwarz. Der Hinterleib ist schwarz, an der Wurzel sehr verdünnt, mit vier gelben Querbinden und gleichfarbigem After. (Nach Fabricius hat das andere Geschlecht einen ganz rostfarbigen Hinterleib.) Die Füfse sind rothgelb mit braunen Sohlen. Die Flügel haben am Vorderrande einen schwarzbraunen Längsstreif, der vor der Spizze abgebrochen ist, und an der vordern Randader gelb durchscheint. Die Schwingkolben sind gelb. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge - 4½ Linien.

8. Gesäumte D. *C. macrocephala.*

Schwarz; Fühlhörner und Füfse rothgelb; Hinterleib mit gelben Einschnitten; Kopf gelb mit schwarzem Längsstreif; Flügel am Vor-

Digitized by Google

derrande schwarz. *Atra; antennis pedibusque rufis; abdominis incisuris flavis; capite flavo vitta nigra; alis margine anteriori nigris.*

Fabr. ent. syst. pag. 393, sp. 7: Conops (macrocephala) *nigra abdomine segmentis quatuor margine flavis; antennis pedibusque rufis. — Spec. ins. pag. 466, sp. 4.*

Gmel. syst. nat. pag. 2893, sp. 5.

Müllers Naturs. V. Seite 998.

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. S. 120. (Die Abbildung Tab. 345. (Ins. LXX.) fig. 3. ist sehr missrathen, wenn sie würklich diese Art vorstellen soll.)

Der Kopf ist gelb; vom Scheitel bis zum Maule hinunter läuft eine schwarze Längsbinde. Die Fühlhörner schwarzbraun mit rothgelber Spizze. Das Bruststük ist schwarz; die beiden Schulterschwielen sind braun; das Schildchen ist schwarz. Der Hinterleib ist schwarz, an der Wurzel sehr verengert; die Einschnitte sind gelb gerandet. Die Füfse sind rothgelb: die Schenkel an der Wurzel schwarz. Die Flügel haben am Vorderrande einen breiten, schwarzbraunen Längsstreif, der bis zur Spizze läuft, und vor derselben einen durchsichtigen Randflekk führt. Die Schwingkolben sind gelb. — Ich erhielt diese Fliege aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge 6 bis 7 Linien.

9. Rothfüfsige D. *C. rufipes.*

Schwarz; Wurzel des Hinterleibs, Einschnitte und After rostgelb; Füfse roth; Flügel am Vorderrande braun. *Atra; abdominis basi, incisuris anoque ferrugineis; pedibus rufis; alis margine anteriori fuscis. (Tab. XIV. Fig. 5.)*

Fabr. ent. syst. pag. 392, sp. 5: Conops (rufipes) *atra abdomine basi ferrugineo segmentorumque marginibus albis, pedibus ferrugineis. — Spec. ins. pag.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2893, sp. 1.

Der Kopf ist gelb; über die Stirn läuft ein schwarzer Längsstreif; vorn ist eine schwarze, unten verkürzte Mittellinie; das Maul ist zu beiden Seiten schwarz; von gleicher Farbe sind auch die Fühlhörner und der Rüssel. Bruststük und Schildchen sind schwarz. Der Hinterleib ist an der Wurzel sehr verengert; die Wulst und das folgende

Digitized by Google

erste Glied sind rostfarbig; das zweite und dritte schwarz mit rostgelbem Hinterrande; die folgenden sind rostfarbig mit schwarzer Wurzel. Die Füfse sind rothgelb mit weifslichem Schimmer. Die Flügel sind am Vorderrande lichtbraun; doch verliefst diese Farbe an der Spizze. Die Schwingkolben sind gelb. — Man findet diese Fliege in Deutschland. Ich erhielt ein Exemplar aus der Hellwig-Hoffmanseggischen Sammlung. Ein anderes sah ich in der Sammlung eines meiner Freunde, das im Herzogthum Berg gefangen war. — Länge · 5 Linien.

10. Zwerg-D. *C. pusilla.*

Schwarz; Kopf gelb; Einschnitte des Hinterleibs und After rostgelb; Flügel am Vorderrande schwarz; Füfse braun. · *Nigra; capite flavo; abdominis incisuris anoque ferrugineis; alis margine anteriori nigris; pedibus fuscis.*

Der Kopf ist ungeflekt gelb mit bräunlichem Scheitel. Die Fühlhörner und das Bruststük sind schwarz. Der Hinterleib ist an der Wurzel sehr verdünnt, schwarz; die Einschnitte und der After sind rostgelb. Die glasartigen Flügel haben längs des Vorderrands eine breite schwarzbraune, hinten gezähnte Längsbinde, die vor der Spizze abgebrochen ist. Die Schwingkolben sind gelb; die Füfse schwarzbraun, mit gelber Wurzel der Schienbeine. — Herr Baumhauer in Aachen fing diese kleine Dikkopffliege im Julius bei Beaucaire im südlichen Frankreich. — Länge · 2¼ Linie.

11. Gelbstirnige D. *C. flavifrons.*

Schwarz; Kopf und Füfse gelb: Sohlen braun; Hinterleib mit rostfarbigem After; Flügel glasartig. *Nigra; capite pedibusque flavis: tarsis fuscis; ano ferrugineo; alis hyalinis.*

Der Kopf ist gelb mit schwarzen Fühlhörnern. Bruststük und Schildchen sind ungeflekt schwarz. Der Hinterleib ist an der Wurzel verengt, schwarz; Einschnitte und After schmuzzig rostgelb. Die Flügel sind ungeflekt glasartig; Schwingkolben und Füfse gelb: leztere haben braune Sohlen. — Herr Baumhauer fing diese Art im Julius bei Lyon. — Länge · 5¾ Linien.

Digitized by Google

Zusäzze:

a) Blasenköpfige D. *C. vesicularis.*

Schwärzlich; der Hinterkopf blasenartig; der Hinterleib gelblich mit schwarzer Wurzel.

Fabr. ent. syst. pag. 390, sp. 1: Conops (vesicularis) *nigricans, occipite vesicu-lari, abdomine flavescente basi nigro. — Spec. ins. pag. 466, sp. 1.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2893, sp. 1.

Müllers Naturs. V. Seite 998.

Das Bruststük hat vorn zwei rostgelbe Punkte; auch ist das Schildchen rostfarbig. — Das Vaterland ist Europa.

b) Schwarze D. *C. nigra.*

Schwarz mit gelber Stirn; Fühlhörner und Füfse rostgelb; Flügel am Vorderrande schwarzbraun.

Degeer Ins. VI. Conops (nigra) *sp. 4: Fronte flava; antennis pedibusque fer-rugineis; abdomine antice petiolato; alis dimidiato fuscis. Tab. 15. fig. 9.*

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. 117. Tab. 345, (Ins. LXX.) fig. 5.

Der Hinterleib ist an der Wurzel verengt. — Diese Art wurde in Schweden gefangen.

LX. Stielhornfliege Ceria.

Tab. XIV. Fig. 7-13.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, auf einem gemeinschaftlichen Stiele eingesezt, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; die beiden folgenden keulförmig. (Fig. 7. 10.)

Auf dem Scheitel drei Ozellen. (Fig. 9, 10.)

Die Flügel aufliegend. (Fig. 12.)

Digitized by Google

Characteres generis:

Antennae porrectae, petiolo communi insertae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo; secundo tertioque clavatis.

Ocelli tres.

Alae incumbentes.

* * *

1. Gegürtelte St. *C. clavicornis.*

Schwarz; Brustschild gelbgeflekt; Hinterleib mit drei gelben Gürteln *Atra; thorace flavo maculato; abdomine cingulis tribus flavis.* (*Tab. 14. Fig. 11. Männchen; Fig. 12. Weibchen.*)

Fabr. ent. syst. pag. 277, sp. 1: Ceria clavicornis.

— *Suppl. pag. 557, sp. 1: Ceria* (clavicornis) *abdomine atro, segmentis tribus margine flavis.*

Linn. syst. nat. Ed. XII. pag. 982, sp. 21: Musca (conopsoides) *antennis clavatis mucronatis basi coadunatis, abdomine cingulis tribus flavis.*

Müllers Naturs. V. Seite 955. Musca conopsoides.

Schrank ins. austr. sp. 895. Musca conopsoides.

Panzer Fauna germ. XLIV. 20: Syrphus conopseus.

Brahms Insektenkal. I. n. 737. Musca conopsoides.

Der Kopf ist flach, das Maul verlängert (Fig. 12.); vorn hat er eine lebhafte gelbe Farbe mit einem schwarzen Streife, der sich vom Maule hinauf bis um die Wurzel der Fühlhörner herum zieht, und daselbst eine feine schwarze Linie nach dem Augenrande hinschikt. Die Seiten des Mauls sind ebenfalls schwarz. Die Augen sind schwarz. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. Die Stirn ist über den Fühlhörnern gelb; weiter hinauf hat das Weibchen einen schwarzen Flekk. Der hintre Augenrand ist oben gelb, unten silberweiss. Die Fühlhörner sind an beiden Geschlechtern verschieden. Bei dem Männchen (Fig. 9. und 7.) stehn sie auf einem kurzen schwarzen Stiele; das erste Glied ist walzenförmig; das zweite und dritte bilden eine flache Keule, die an der Spizze noch einen kleinen Stachel hat. Bei dem Weibchen (Fig. 10. und 8.) ist der gemeinschaftliche Träger viel länger, oben etwas verdikt; die Fühlhörner sind kürzer: die Keule ist weni-

Digitized by Google

ger zusammengedrükt, und der Stachel länger. Uebrigens sind sie schwarz; nur der Stachel ist weiss. Das Bruststük ist schwarz mit zwei gelben Schulterschwielen; vor der Einlenkung der Flügel stehn drei gelbe Punkte von ungleicher Grösse in den Seiten unter einander. Bei dem Männchen stehn noch zwei gelbe Längsstriche auf dem Rükken. Das Schildchen ist gelb, am Hinterrande schwarz. Der Hinterleib ist schwarz, walzenförmig, an der Wurzel verengt, beiderseits mit einem gelben Punkte. Der zweite, dritte und vierte Ring sind gelb gerandet. Bei dem Männchen ist der erste Ring länger als bei dem Weibchen, und hat am Hinterrande zwei gelbe Punkte. Der ganze Leib ist nakt. Die Füsse sind gelb: die hintere Hälfte der Schenkel und Schienbeine ist bräunlich. Bei dem Männchen sind die Hinterschenkel keulförmig. Die Flügel (Fig. 13.) sind glasartig, am Vorderrande rothbraun; im Ruhestande liegen sie wahrscheinlich auf dem Leibe. Die gelben Schwingkolben liegen unbedekt. — Das Männchen dieser Fliege sah ich in der Sammlung des Herrn Baumhauer; das Weibchen wurde mir aus der Hellwig-Hoffmannseggischen Sammlung zugeschikt. Beide waren aus Italien. Sie findet sich aber auch in Deutschland und Frankreich. Doch scheint sie selten zu sein. — Länge 6 Linien.

Anmerk. Réaumur stellt im vierten Theile seiner Mémoires, Tab. 33. fig. 12. 13. 14. eine weibliche Ceria dar, deren Schenkel nicht keulförmig sind, und deren sehr verlängerte Fühlhörner auf einem kurzen Stiele stehn, wie bei dem Männchen der Cer. clavicornis. Wenn man sich auf die schlechte Abbildung verlassen könnte, so möchte diese wohl eine neue Art sein. Oder sollten die oben beschriebenen Geschlechter der Cer. clavicornis verschiedene Arten sein? — Ceria abdominalis Fabr. gehört gar nicht in diese Gattung, obgleich die Fühlhörner auf einem Stiele stehn; sie wird an ihrem Orte beschrieben werden.

Blasenfliege Myopa.

Tab. XIV. Fig. 14 - 19.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig, kurz; das zweite keulförmig; das dritte kugelförmig, mit einer oben eingesezten Borste. (Fig. 14.)

Digitized by Google

Der Rüssel vorgestrekt, an der Wurzel und in der Mitte, geknie. (Fig. 16. 17.)

Die Flügel aufliegend. (Fig. 17.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo, brevi; secundo clavato; tertio globoso, margine superiore seta instructo.

Haustellum porrectum, basi medioque geniculatum.

Alae incumbentes.

* * *

Die Blasenfliegen haben viele Aehnlichkeit mit den Dikkopffliegen. Der Kopf (Fig. 15. 16.) ist vorn blasenartig aufgetrieben. Die Augen sind nach Verhältnifs klein, im Leben grün. Die Stirn ist an beiden Geschlechtern breit; auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. (Fig. 15.) — Der Rüssel ist vorstehend, an der Wurzel und in der Mitte gebrochen. (Fig. 16.) — Die Fühlhörner (Fig. 14.) stehn mitten vor dem Kopfe; sie sind kürzer als derselbe, etwas niedergeneigt, an der Wurzel genähert, dreigliedrig: das erste Glied ist kurz, walzenförmig, borstig; das zweite ist länglich, keulförmig, feinborstig, macht mit dem ersten einen stumpfen Winkel; das dritte ist kugelförmig, bisweilen mehr eiförmig, nakt, und trägt oben auf der Mitte eine kurze, zweigliedrige Borste. — Das Bruststük ist eirund, erhaben, an den Schultern mit einer Schwiele. — Der Hinterleib ist gekrümmt, walzenförmig (Fig. 17.) oder eirund. (Fig. 18.) — Die Flügel (Fig. 19.) sind nach Verhältnifs ziemlich kurz, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. — (Fig. 17.) Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Von den ersten Ständen dieser Fliegen ist noch nichts bekannt.

* * *

1. Grofse Bl. *M. grandis.*

Schwarzbraun mit ziegelrothen Füfsen. *Nigro-fusca; pedibus testaceis.*

Der Vorderkopf ist glänzend gelb; die Fühlhörner sind braun; die dunkelgelbe Stirn hat einen braunen Streif. Bruststük und Hinterleib sind schwarzbraun; die Schwingkolben weifsgelb; die Füfse ziegelbraun; die Flügel haben einen blafsbraunen Anstrich. — Herr Baumhauer fing diese Art bei Aachen. — Länge 6 Linien; Dikke $1\frac{1}{2}$ Linie.

Digitized by Google

2. Gemeine Bl. *M. testacea.*

Hinterleib rothbraun mit aschgrauem After; Flügel mit braunem Mittelpunkte. *Abdomine testaceo ano cinereo; alis puncto medio fusco.*

Fabr. ent. syst. pag. 398, sp. 4: Myopa (testacea) *ferruginea abdomine ovato hamoso, ano cinereo, alis puncto medio fusco, facie vesiculari alba. — Spec. ins. pag. 468, sp. 2. (Das Weibchen.)*

sp. 4: Myopa (buccata) *ferruginea abdomine hamoso albo maculato, facie vesiculari alba, alis nebulosis. — Spec. ins. pag. 469, sp. 5. (Das Männchen.)*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2895, sp. 12: Conops buccata.

Müllers Naturs. V. Seite 1000: Conops buccata.

Panzer fauna germ. XII. 24: Myopa buccata.

Die Fühlhörner sind rothbraun; das lezte Glied schillert weißlich; die Stirn ist braun, mit aschgrauem Schiller und spizwinkliger Linie; der Vorderkopf ist gelbweiß, seidenglänzend! beiderseits an der Wurzel der Fühlhörner mit einem schwarzen Schillerpunkte. Das Bruststük ist schwarzbraun, vorn an beiden Seiten mit einem rothgelben, schwieligen Punkte; über den Rükken laufen zwei aschgrauschillernde Längslinien. Der Hinterleib ist rothbraun mit aschgrauschillerndem After; bei dem Männchen schillern auch die Einschnitte an den Seiten grau. Die Füfsse sind rothbraun mit gelblichen Schlen: Schenkel und Schienbeine schwarz geflekt. Die Flügel führen einen braunen Punkt in der Mitte, und sind ausserdem bei dem Männchen an den Adern braun angelaufen. Die Schwingkolben sind gelbweifs. — Diese Art ist im Sommer überall sehr gemein. — Länge 4 Linien.

3. Walzenförmige Bl. *M. ferruginea.*

Hinterleib walzenförmig, rothbraun; Stirn gelb; Flügel braun mit gelber Wurzel. *Abdomine testaceo, cylindrico: fronte flava; alis fuscis basi flavis. (Tab. XIV. Fig. 17.)*

Fabr. ent. syst. pag. 397, sp. 2: Myopa (ferruginea) *ferruginea abdomine cylindrico incurvo, fronte lutescente. — Spec. ins. pag. 468, sp. 1.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2894, sp. 8.

Müllers Naturs. V. Seite 999.

Digitized by Google

Brahms Insektenkal. I. n. 659.

Panzer Fauna germ. XXII. 24. (Wenn diese Abbildung die Myopa ferruginea vorstellen soll, so ist sie schlecht gerathen; sie scheint eher Myopa testacea zu sein.)

Der Kopf ist seidenglänzend gelb, vorn blasser; die Fühlhörner sind gelbbraun, bisweilen auch gelb. Das Bruststük ist braun, in schiefer Richtung gelblich, mit zwei Mittellinien, und an jeder Seite mit zwei Flekken von brauner Farbe. Der Hinterleib ist walzenförmig, stark unterwärts gekrümmt, rothbraun, hinten mit aschgrauen Schillerflekken. Die Füfse sind rothbraun. Die Flügel haben eine blafsgelbe Wurzel, das Uebrige ist blafsbraun; der braune Punkt in der Mitte, der die vorige Art charakterisirt, fehlt hier gänzlich. Die Schwingkolben sind gelb. — Länge 6 Linien.

4. Bandirte Bl. *M. fasciata.*

Hinterleib grauweifs, vorn mit schwarzen Binden; Füfse und Fühlhörner rostfarbig. *Abdomine cano, antice nigro fasciato; pedibus antennisque ferrugineis.*

Der Kopf ist weifs mit kurzem Rüssel; die Stirn gelblich mit zwei braunen, vorn zusammenhängenden Längslinien. Die Fühlhörner sind rostbraun: das vorderste Glied gelb. Das Bruststük ist schwarzbraun, mit verloschnen schwarzen Rükkenlinien. Der Hinterleib ist walzenförmig, grauweifs; die vier ersten Ränder haben breite schwarze Binden; die übrigen sind ungeflekt. Die Füfse sind rostbraun: Schenkel und Schienbeine haben einen verloschnen schwärzlichen Flekk. Die Flügel haben einen blafsbräunlichen Anstrich; die Schwingkolben sind weifs. — Sie ist nicht selten. — Länge 3 Linien.

Eine Abändrung aus Frankreich, die sich in Herr Baumhauers Sammlung befindet, mafs 4½ Linien.

5. Geschekte Bl. *M. variegata.*

Hinterleib an der Wurzel mit rothbrauner und schwarzer Querbinde; After grauweifs mit schwarzen Punkten; Fufse geschekt. *Abdominis basi rufo nigroque fasciato; ano cano nigroque punctato; pedibus variegatis.*

Der Kopf ist weifs; die Stirn gelb mit braunem Scheitel; die Fühlhörner braun: das vorderste Glied gelb; zu beiden Seiten derselben steht an den Augen ein schwarzes

Digitized by Google

Strichelchen. Das schwärzliche Brustſtük hat verloschne dunklere Rükkenlinien. Der Hinterleib ist walzenförmig: der erste Ring ist schwarz; der zweite rothbraun mit schmalem weiſslichem Rande; der dritte schwarz; die drei folgenden sind weiſslich, auf jedem zwei schwarze Rükkenpunkte neben einander. Die Füſse sind rothbraun: Schenkel und Schienbeine führen eine weiſsgraue, schiefe Binde, die an beiden Seiten eine breite, schwarze Einfaſsung hat; das erste Sohlenglied hat eine schwarze Spizze. Die Flügel sind ungefärbt; die Schwingkolben weiſs. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge 4 Linien.

6. Grauliche Bl. *M. cinerascens.*

Hinterleib schwarzbraun mit aschgrauem Schiller; Fühlhörner braun; Füſse grau mit schwarzen Schenkeln. *Abdomine nigro-fusco, cinereo micante; antennis fuscis; pedibus cinereis, femoribus nigris.*

Der Vorderkopf ist weiſs, seidenartig; die Stirn gelb mit braunem Scheitel; die Augen nach der Stirn zu silberweiſs eingefaſst. Die Fühlhörner sind schwarzbraun. Das Brustſtük ist schwärzlich mit undeutlichen, dunklern Rükkenlinien; der Hinterleib schwarzbraun: an den Seiten und den Einschnitten mit aschgrauem Schiller. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben weiſs; die Füſse haben schwarze glänzende Schenkel, die hintern mit gelber Wurzel; Schienbeine und Fuſsglieder sind graulich mit weiſsem Schiller. — Sie ist ziemlich selten. — Länge $2\frac{1}{4}$ Linien.

7. Schwarzflekkige B. *M. maculata.*

Hinterleib aschgrau mit schwarzen, halbzirkelförmigen Rükkenflekken; Füſse schwarz: Schenkel der hintern gelb. *Abdomine cinereo: maculis dorsalibus semicircularibus nigris: femoribus posticis flavis.*

Der Vorderkopf ist gelbweiſs: die Stirn gelb mit braunem Scheitel und weiſsem Augenrande. Die Fühlhörner sind braun: das vorderste Glied an der Wurzel heller. Das Brustſtük ist braunschwarz; in schiefer Richtung aschgrau schillernd, mit drei schwarzen Rükkenlinien, von welchen die beiden zur Seite, verkürzt sind. Der Hinterleib ist aschgrau: auf jedem Ringe steht ein grofser schwarzer halbkreisförmiger Rükkenflekken. Die vordersten und mittlern Füſse sind ganz schwarzbraun; die Hinterfüſse haben gelbe Schenkel mit schwarzer Spizze, die Schienbeine eine gelbe Wurzel. Die

Digitized by Google

Flügel sind ungeflekt glasartig mit gelblicher Wurzel; die Schwingkolben weifsgelb. — Herr Baumhauer fing diese Blasenfliege im Mai zu St. Cloud bei Paris. — Länge · 3 Linien.

8. Schillernde Bl. *M. micans.*

Aschgrau; Hinterleib mit drei schwarzen dreiekkigen Rükkenflekken; Füfse braun. *Cinerea; abdomine maculis tribus dorsalibus trigonis nigris; pedibus testaceis.*

Der Vorderkopf ist weifs mit röthlichem Schiller; die Stirn rothgelb, nach oben braun mit silberweifsem Augenringe. Die Fühlhörner sind braun; der Rüssel lang. (Tab. XIV. Fig. 13.) Das Bruststük ist aschgrau, an der Wurzel mit vier schwarzen Linien. Der Hinterleib ist aschgrau, feinhaarig; auf den vier ersten Ringen stehn drei schwarze, grauschillernde, dreiekkige Rükkenflekke in abnehmender Gröfse; der erste Flekk erstrekt sich über die beiden ersten Ringe; der lezte ist nur ein dreiekkiger Punkt. Die Füfse sind rothbraun; die Schwingkolben weifs; die Flügel glasartig mit gelblicher Wurzel. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung, der sie, wenn ich nicht irre, in Frankreich fing. — Länge · 3¾ Linien.

9. Gezeichnete Bl. *M. notata.*

Aschgrau; Bruststük mit zwei schwärzlichen Längslinien; Hinterleib mit zwei gleichfarbigen Querlinien. *Cinerea; thorace lineis duabus longitudinalibus, abdomine transversalibus nigris.*

Der Vorderkopf ist seidenartig weifs; die Stirn vorn gelb mit silberweifsem Augenrande; der Scheitel braun. Der ganze Leib hat eine lichtgräue Grundfarbe. Ueber das Bruststük laufen zwei schwärzliche Längslinien, die noch zwei gleichfarbige Seitenpunkte neben sich haben. Vor den Einschnitten des Hinterleibs steht eine Querreihe feiner schwarzer Punkte (unter dem Vergröfserungsglase sind es Warzen), die auf dem zweiten und dritten Ringe durch einen schwärzlichen Schatten zu Linien verbunden werden. Die Flügel sind an der Wurzel gelblich; die Schwingkolben weifsgelb. — Man findet sie nicht selten in Wiesen u. s. w. — Länge · 2⅝ Linien.

In Herrn Baumhauers Sammlung findet sich eine Abändrung, die etwas gröfser ist, und eine rostgelbe Grundfarbe hat. Er fing sie bei Lyon, und in dem Walde zu Bondy bei Paris.

Digitized by Google

10. Gelbliche Bl. *M. flavescens.*

Hinterleib gelb, mit vier Reihen schwarzer Punkte. *Abdomine flavescente quadrifariam nigro punctato.*

Die Fühlhörner sind braun. Der Vorderkopf ist weifs; die Stirn schwarzbraun. Das Brustſtük ist schwärzlich, vorn mit einem gelben, schwieligen Punkte; das schwarze Schildchen ist hinten gelb gerandet. Der Hinterleib ist fein weifshaarig, bei dem Männchen walzenförmig, bei dem Weibchen eirund; der erste Ring ist schwarz, hinten gelb gerandet; die drei folgenden sind gelb, jeder mit vier schwärzen, dreiekkigen Punkten; unten ist der Hinterleib ungeflekt gelb. Die Flügel sind glasartig; die Schwingkolben weifs. Die Vorder- und Mittelfüfse sind gelb mit schwarzbraunen Sohlen und schwarzer Wurzel der Schenkel; die Hinterfüfse sind ganz schwarzbraun. — Man findet diese Art, aber selten, in Wiesen auf Blumen u. s. w. — Länge - $2\frac{3}{4}$ Linien.

11. Grünliche Bl. *M. virens.*

Hinterleib gelbgrün mit dreifacher Reihe schwarzer Punkte; Füfse gelb mit braunen Sohlen. *Abdomine flavo-viridi trifariam nigro punctato; pedibus luteis, tarsis fuscis. (Tab. XIV. Fig. 18.)*

Der Vorderkopf ist weifs; die Stirn gelb; das Brustſtük schwarz, vorn mit zwei gelben schwieligen Punkten; das Schildchen gelb mit schwarzer Wurzel. Der Hinterleib ist eirund; der erste Ring schwarz, mit gelbgrünem Rande, der an den Seiten einen schwarzen Punkt hat; die folgenden Ringe sind ganz gelbgrün, jeder mit drei schwarzen Punkten; der vierte Ring hat nur einen schwarzen Rükkenpunkt. Die Füfse sind gelb mit braunen Sohlen; die Flügel glasartig mit gelblicher Wurzel; die Schwingkolben weifsgelb. — Diese Art ist ziemlich selten. — Länge - $2\frac{3}{4}$ Linien.

12. Schwarze Bl. *M. atra.*

Schwarz; die Hinterschenkel mit gelber Wurzel. *Nigra; femoribus posticis basi flavis.*

Fabr. ent. syst. pag. 397, sp. 3: Myopa (atra) *abdomine cylindrico incurvo, corpore atro, ore albo. — Spec. ins. pag. 469, sp. 3.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2894, sp. 2: Conops atra.

Panzer Fauna germ. XII. 23.

Digitized by Google

Der Vorderkopf ist seidenartig weifsgelb; die Stirn rothgelb mit braunem Scheitel und weifsem Augenringe. Die Fühlhörner sind braun: das lezte Glied gelb mit schwarzer Spizze. Bruststük und Hinterleib sind schwarz: leztrer hat an jeder Seite einen weissen Schillerflekk. Die Füfse sind schwarz; Wurzel der Hinterschenkel und der Schienbeine aller Füfse gelb. Die Flügel sind glasartig mit gelblicher Wurzel; die Schwingkolben weifs. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge 2 Linien.

13. Mohren-Bl. *M. morio.*

Schwarz; Schienbeine und Fufssohlen rothbraun. *Nigra; tibiis tarsisque rufis.*

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen nur dadurch, dafs die schwarzen Füfse rothbraune Schienbeine und Sohlen haben; auch ist die Wurzel der Hinterschenkel rothgelb. Der Hinterleib ist länglichrund, an den Seiten weifsgrau schillernd. — Ich fing nur Einmal ein Weibchen. Vielleicht ist sie das andre Geschlecht der vorigen. — Länge: 2 Linien.

* * *

Zusäzze:

a) Weifsgerandete Bl. *M. dorsalis.*

Rostfarbig; Bruststük mit braunem Rükken; Hinterleib mit weifsen Einschnitten.

Fabr. ent. syst. pag. 397, sp. 1: Myopa (dorsalis) *ferruginea; thoracis dorso fusco, abdomine cylindrico hamoso: segmentorum marginibus albis.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2894, sp. 11: Conops testacea.

Diese Art gleicht der walzenförmigen Blasenfliege (*M. ferruginea*), ist aber gröfser. Der Kopf ist gelblich; die Fühlhörner sind rostfarbig mit gelblicher Spizze; das Bruststük hat einen braunen Rükken: der Hinterleib ist walzenförmig, gekrümmt, rostfarbig mit weifsgerandeten Einschnitten; die Füfse sind rostfarbig; die Flügel dunkel. — Das Vaterland ist Deutschland.

b) Punktirte Bl. *M. punctata.*

Schwarz; das Bruststük geflekt; der Hinterleib eirund, weifslich, mit einer Reihe schwarzer Punkte.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 398, sp. 6: Myopa (punctata) *nigra, thorace maculato, abdomine ovato albido: linea punctorum nigrorum.*

Sie gleicht der gemeinen (*M. testacea*), ist aber kleiner. Die Fühlhörner sind schwarz; der Kopf ist weifs mit schwarzem Scheitel; das Bruststük ist etwas haarig, schwarz, vorn beiderseits mit einem weifsgrünen, schwieligen Punkte; der Hinterleib ist eirund, glänzend grün, der erste Ring schwarz, die folgenden auf der Mitte und an den Seiten mit einem undeutlichen schwarzen Punkte an dem Rande der Einschnitte; der After schwarz; die Flügel glasartig; die Füfse schwarz. — Das Vaterland ist Deutschland.

Anmerk. Diese Beschreibung stimmt ziemlich mit obiger eilften Art (*M. virens*) überein, und ich würde sie für die nämliche halten, wenn Fabricius nicht die Füfse als schwarz beschriebe.

c) Aschgraue Bl. *M. cinerea.*

Aschgrau mit weifsem Kopfe und schwarzem After.

Fabr. ent. syst. pag. 399, sp. 9: Myopa (cinerea) *cinerea, ore vesiculoso albo, ano atro.*

Die Fühlhörner sind rostfarbig; der Mund ist weifs; das Bruststük aschgrau mit undeutlichen Linien; der Hinterleib gekrümmt, aschgrau, mit schwarzem After; die Flügel sind ungeflekt; die Füfse grau. — Aus Italien. — Sie unterscheidet sich kaum von der neunten Art (*M. notata.*)

d) Geringelte Bl. *M. annulata.*

Schwärzlich; die Füfse rostfarbig, schwarz bandirt.

Fabr. ent. syst. pag. 399, sp. 10: Myopa (annulata) *nigricans pedibus testaceis nigro fasciatis.*

Sie ist klein. Die Fühlhörner sind rostfarbig; der Mund ist weifs; das Bruststük haarig, schwarz, ungeflekt; der Hinterleib gekrümmt, schwarz, der zweite Ring an den Seiten etwas rostfarbig; die Füfse braun: Schenkel und Schienbeine mit einem schwarzen Ringe. — Aus Italien.

e) Gemalte Bl. *M. picta.*

Rostfarbig, schwarz geflekt; die Flügel schwärzlich: an der Wurzel gelb bandirt, an der Spizze mit einem augenförmigen Flekke.

Digitized by Google

Panzer Fauna germ. LIV. 22: Myopa (picta) *ferruginea nigro maculata, abdomine cylindrico hamosa, femoribus clavatis, tibiis posticis arcuatis.*

Der Mund ist weifs; haarig, mit zwei ungleich grofsen schwarzen Punkten; der Scheitel sammetartig gelb, der Hinterkopf braun geflekt; die Fühlhörner sind gelb: das lezte Glied schwarz mit gelber Borste. Das Bruststük ist dunkelbraun, haarig; die Brust schwarz. Der Hinterleib ist walzenförmig, gekrümmt; rostbraun, weifs und schwarz geflekt, mit weifsen Einschnitten; auf dem vierten Ringe mit einem schwarzen Punkte. Die Füfse haarig, rostbraun, schwarz geflekt; die Schenkel keulförmig, die Schienbeine, besonders die hintern, gebogen. Die Flügel schwärzlich, an der Wurzel mit zwei gelben Querbinden, vor der Spizze mit einem durchsichtigen, augenförmigen Flekk; die Schwingkolben braun mit gelbem Stiele. — Diese schöne Art kömmt aus Oesterreich. — Länge 4 Linien.

LXII. Spizfliege Clinocera.

Tab. XIV. Fig. 20 - 25.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder sphäroidisch; das lezte kegelförmig, mit abwärts gekrümmter Endborste. (Fig. 20.)

Die Flügel aufliegend, parallel. (Fig. 23.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, triarticulatae; articulis primo secundoque sphaeroideis; tertio conico, seta terminali descendente.

Alae incumbentes, parallelae.

* * *

1. Schwarze Sp. *Cl. nigra.*

Da ich von der einzigen Art dieser Gattung nur zwei Exemplare gesehen habe; die noch dazu beide Weibchen waren, so lassen sich zur Zeit die Kennzeichen nicht ge-

Digitized by Google

nauer angeben. — Der Kopf (Fig. 22.) ist schwarz; das Maul etwas verlängert, ohne vorstehenden Rüssel. Die Stirn ist breit (Fig. 21.), mit einer kleinen Erhöhung, auf welcher die drei Ozellen stehn. Die Fühlhörner (Fig. 20.) sind gerade vorgestrekt, mitten auf der Stirn eingesezt, an der Wurzel etwas entfernt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder sphäroidisch; das lezte kurz kegelförmig, in eine abwärts gekrümmte Borste auslaufend. Der ganze Leib ist mattschwarz. Das Bruststük hat drei dunkle Längslinien; das Schildchen ist halbrund; der Hinterleib siebenringlig, spizzig. Die Füße sind lang, dünn; die Flügel (Fig. 25.) an der Spizze abgerundet, glasartig; die schwarzen Schwingkolben liegen unbedekt. Im Ruhestande liegen die Flügel parallel auf dem Leibe. — Ich fing diese Fliege Einmal im Winter auf meinem Zimmer. Ein anderes Exemplar sah ich bei Herrn Baumhauer. — Länge - 2 Linien.

LXIII. Schaufelfliege ATHERIX.

Tab. XIV. Fig. 26-31.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, über dem Munde eingesezt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder sphäroidisch; das dritte zusammengedrükt, am obern Rande mit einer Borste. (Fig. 26.)

Die Flügel halb offen. (Fig. 30.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, supra os insertae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus sphaeroideis; tertio compresso, margine superiore seta instructo.

Alae divaricatae.

* * *

Der Kopf ist halbkugelförmig (Fig. 27-29.), doch etwas flach. Die Fühlhörner (Fig. 26.) sind vorgestrekt, kurz, dicht über dem Maule eingesezt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder sind sphäroidisch, borstig; das dritte halbkreisförmig, flach, nakt, am

Digitized by Google

obern Rande mit einer seitwärts gekrümmten Borste. (Fig. 26.) An der Wurzel stehn sie etwas entfernt. (Fig. 27.) — Der Rüssel ist kurz. — Die Augen sind (im Leben) grün; bei dem Männchen auf der Stirn fast zusammenstossend; bei dem Weibchen durch die breite Stirn getrennt. Auf dem Scheitel befinden sich drei Ozellen. — Das Bruststük ist eiförmig; der Hinterleib kegelförmig, bei dem Weibchen spizig. — Die Flügel (Fig. 31.) stehn im Ruhestande halb offen. — Die Füfse haben drei Ballen an der Spizze. — Mehr läfst sich im Allgemeinen von diesen Fliegen nicht wohl sagen; bis mehre Arten bekannt sind. Sie werden von andern Entomologen zu der folgenden Gattung gezählt, mit der sie auch viele Aehnlichkeit haben.

1. Geflekte Sch. *Ath. maculatur.*

Die Flügel braun bandirt. *Alis fusco fasciatis. (Tab. XIV. Fig. 30. Männchen.)*

Durch die braungeflekten Flügel zeichnet sich diese Art leicht aus. Die Fühlhörner sind braungrau. Das Bruststük ist hellgrau, mit drei breiten schwarzbraunen Streifen auf dem Rükken; das Schildchen ist schwarzbraun. Der Hinterleib ist rothgelb mit drei Reihen schwarzer Flekke. Die Flügel sind weifs, mit drei braunen, unregelmäfsigen Querbinden; die Schwingkolben braun; die Füfse rostgelb. — Das Weibchen hat einen aschgrauen Kopf; die Streifen auf dem Bruststükke sind schmaler, und der Hinterleib ist aschgrau mit schwärzlichen Einschnitten. — Man findet diese seltene Fliege in Wiesen. — Länge des Männchens - 5, des Weibchens - 6 Linien.

2. Ungeflekte Sch. *Ath. immaculatur.*

Die Flügel glasartig, ungeflekt. *Alis hyalinis immaculatis.*

Der Vorderkopf des Männchens ist hellgrau; über den schwarzen Fühlhörnern ist ein weifslicher Punkt. Das Bruststük ist dunkelgrau mit drei schwärzlichen Längslinien; der Hinterleib, die Füfse und Schwingkolben sind schwärzlich. Die Flügel sind ungeflekt, glasartig. Das Weibchen hat eine schwarze Stirn und einen hellern Hinterleib. — Man findet diese Art im Mai und Junius häufig in Wiesen zwischen dem Grase. — Länge - 2 bis 3 Linien.

Digitized by Google

LXIV. Kegelfliege Rhagio.

(Tab. XV. Fig. 1-6.)

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: das erste Glied walzenförmig; das zweite sphäroidisch; das dritte kegelförmig, mit einer Endborste. (Fig. 1.)

Die Flügel halb offen. (Fig. 5.)

Die Fufssohlen mit drei Ballen. (Fig. 6.)

Der Hinterleib kegelförmig. (Fig. 5.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, triarticulatae: articulo primo cylindraceo, secundo sphaeroideo; tertio conico seta terminali.

Alae divaricatae.

Tarsi pulvillis tribus.

Abdomen conicum.

* * *

Der Kopf ist so breit wie das Bruststük, vorn ziemlich flach (Fig. 4); der Rüssel vorgestrekt, kurz, mit zwei haarigen Fresspizzen. Die Augen sind (im Leben) grün; bei dem Männchen oben zusammenstofsend (Fig. 2.); bei dem Weibchen durch die breite Stirn getrennt. (Fig. 3.) Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fühlhörner sind über dem Maule eingesezt, an der Wurzel etwas entfernt, dreigliedrig: das erste Glied ist kurz walzenförmig, borstig; das zweite sphäroidisch, borstig; das dritte kegelförmig, feinhaarig, in eine herauf gekrümmte, feinhaarige Borste auslaufend. (Fig. 1.) — Das Bruststük ist erhaben, in den Seiten hökkrig; das Schildchen halbrund. — Der Hinterleib ist lang, kegelförmig, feinhaarig; bei dem Männchen mit stumpfem, bei dem Weibchen mit spizzigem After. — Die Flügel sind grofs, stumpf lanzettförmig, im Ruhestande halb offen. (Fig. 5.) — Die Schwingkolben liegen unbedekt; das Schüppchen ist einfach. — Die Füfse sind lang, dünne; das lezte Glied der Sohle hat drei Ballen. — Man findet diese Fliegen in Wiesen, Hekken, Gebüschen u. s. w. Ihre Larven sind walzenförmig, ohne Füfse, mit einem kleinen, hornartigen Kopfe. Sie leben in der Erde.

Digitized by Google

Bei der Verwandlung häuten sie sich völlig, wie die Larven der Raubfliegen. — Degeer zählt diese Fliegen zu seinen Stiletfliegen (Nemoteli.)

* * *

1. Schnepfen-K. *Rh. scolopaceus.*

Brustſtük grau mit braunen Rükkenlinien; Hinterleib gelb mit drei Reihen schwarzer Punkte; Flügel gewölkt mit braunem Randflekken; Füſse gelb. *Thorace cinereo lineis dorsalibus fuscis; abdomine flavo trifariam nigro punctato; alis nebulosis: macula marginali fusca; pedibus flavis.*

Fabr. ent. syst. pag. 271, sp. 1: Rhagio (scolopaceus) *cinereus abdomine flavescente trifariam nigro punctato, alis nebulosis. — Spec. ins. pag. 419, sp. 1.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2864. sp. 16: Musca scolopacea.

Müllers Naturs. V. Seite 954.

Degeer Ins. VI. Nemotelus (scolopaceus) *sp. 1. Tab. 9. fig. 6-9.*

Panzer Fauna germ. XIV. 19. — XIV. 20. eine Abändrung mit ungewölkten Flügeln, und nicht Rh. tringarius *wie die Unterschrift sagt.*

Brahms Insektenkal. I. n. 556.

Schrank ins. austr. sp. 897.

Der Vorderkopf und die Stirn sind weiſsgrau; die Fühlhörner gelb; der Rüssel ist schwarzbraun mit gelben Fressſpizzen. Das Brustſtük ist blaulich-grau, auf dem Rükken mit drei dunkelbraunen Längsstreifen; das Schildchen grau. Der Hinterleib ist gelb, halbdurchsichtig; über den Rükken läuft eine Reihe schwarzer Flekke, und in jeder Seite ist eine schwarze, abgesezte Linie; unten ist der Hinterleib gelb mit schwarzem After. Die Füſse sind gelb mit braunen Sohlen. Die Flügel haben braune Wolken, auch ist die Spizze braun; am Vorderrande steht ein schwarzbrauner Flekk. Die Schwingkolben sind gelb. — Diese Art ist im Sommer ziemlich gemein. — Länge 7 Linien, auch weniger.

Es gibt von dieser Art einige Abändrungen:

1. Mit ungewölkten Flügeln. (Panz. Fauna germ. XIV. 20: Rhagio tringarius. Siehe oben.)

Digitized by Google

2. Unten ist der erste und zweite Ring des Hinterleibs ganz gelb; die übrigen schwarzbraun mit gelbem Rande.

3. Die Rükkenflekke des Hinterleibs sind grofs; unten ist er ganz schwarzbraun, welche Farbe mit den Seitenflekken zusammenfliefst.

2. Geringelte K. *Rh. annulatus.*

Bruststük grau mit braunen Rükkenlinien; Hinterleib gelb mit schwarzen Punkten und Binden; Flügel glasartig mit braunem Randpunkte; Füfse gelb: Schenkel braun bandirt. *Thorace cinereo lineis dorsalibus fuscis; abdomine flavo: punctis fasciisque nigris; alis hyalinis: puncto marginali fusco; pedibus flavis: femoribus fascia fusca.*

Der Vorderkopf ist weifsgrau; die Fresspizzen sind gelb; die Fühlhörner braun. Das Bruststük ist aschgrau mit drei braunen Rükkenstreifen. Der Hinterleib ist gelb; auf den vier ersten Ringen stehn drei schwarze Punkte in wachsender Gröfse; die folgenden Ringe haben schwarze Querbinden. Unten ist der Hinterleib gelb mit schwarzem After. Die Flügel sind glasartig, mit braunem Randpunkte; die Schwingkolben gelb; die Füfse gelb mit braunen Sohlen: die Schenkel der Vorder- und Hinterfüfse haben einen braunen Ring. — Ich habe nur Einmal das Männchen gefangen. — Länge 5 Linien.

3. Rükkenlinige K. *Rh. strigosus.*

Gelb; Bruststük mit schwarzer Rükkenlinie; Hinterleib mit schwarzen Rükkenflekken; Flügel gewölkt. *Flavus; thorace linea dorsali abdomineque maculis dorsalibus nigris; alis nebulosis.*

Die Stirn ist schwarz; die Fühlhörner und Fresspizzen sind gelb. Das Bruststük ist gelb mit schwarzer Längslinie; das Schildchen gelb. Der gelbe Hinterleib hat schwarze Rükkenflekke. Die Flügel haben braune Wolken und einen schwarzen Randflekk. Die Schwingkolben sind weifs; die Füfse gelb mit braunen Sohlen. — Herr Baumhauer fing diese Art bei Paris. — Länge 4 Linien.

4. Ansehnliche K. *Rh. conspicuus.*

Bruststük grau mit drei dunkeln Rükkenstreifen; Hinterleib gelb mit dreifacher Reihe schwarzer Punkte; Flügel mit schwarzem Randstriche: Füfse gelb: Schenkel der hintern schwarz bandirt. *Tho-*

Digitized by Google

race cinereo: lineis tribus dorsalibus obscurioribus; abdomine flavo trifariam nigropunctato; alis linea marginali nigra; pedibus flavis: femoribus posticis nigro fasciatis. (Tab. XV. Fig. 5.)

Der Vorderkopf und die Fresspizzen sind grau; die Fühlhörner braun. Das Brustsük ist blaulich grau mit drei dunkelgrauen Rükkenstreifen. Der Hinterleib ist gelb: auf dem Rükken und in den Seiten mit einer Reihe schwarzer Punkte; unten ungeflekt gelb. Die Flügel sind glasartig, am Vorderrande gelblich mit einem schwarzen Striche; die Schwingkolben gelb. Die Füfse sind gelb mit braunen Sohlen; die hintern haben schwarz bandirte Schenkel, auch ist die Spizze der Schienbeine schwarz. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge 9 Linien.

5. Strand-K. *Rh. tringarius.*

Gelb; Hinterleib mit dreifacher Reihe schwarzer Punkte; Flügel ungeflekt. *Flavus; abdomine trifariam nigro-punctato; alis immaculatis.*

Fabr. ent. syst. pag. 272, sp. 2: Rhagio (tringarius) *cinereus, abdomine flavescente, trifariam nigro punctato, alis immaculatis, thorace unicolore. — Spec. ins. pag. 419. sp. 2.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2864, sp. 18: Musca tringaria.

Müllers Naturs. V. Seite 995.

Degeer Ins. VI. Nemotelus scolopaceus Variet. Tab. 9. fig. 10.

Schrank ins. austr. sp. 650.

Diese Art ist der ersten *(Rh. scolopaceus)* in Allem gleich, und unterscheidet sich nur durch das oben gelbe Bruststük und die ganz ungeflekten, etwas gelblichen Flügel. Sie ist auch etwas seltner. — Länge 7 Linien.

6. Weifsstirnige K. *Rh. albifrons.*

Vorderkopf und Stirn weifs; Hinterleib gelb mit schwarzen Rükkenflekken; Füfse gelb; Flügel glasartig mit braunem Randpunkte. *Facie fronteque albis; abdomine flavo: punctis dorsalibus nigris; pedibus flavis; alis hyalinis: puncto marginali fusco.*

Digitized by Google

Der Vorderkopf und die Stirn sind weifs; die Fühlhörner schwarzbraun. Das Bruststük ist braun, in den Seiten grauweifs; das Schildchen gelb; der Hinterleib gelb mit schwarzen Rükkenflekken. Die Füfse sind gelb mit braunen Sohlen; die Schenkel der Vorder- und Hinterfüfse haben nahe an der Spizze einen braunen Ring. Die Flügel sind glasartig mit braunem Randpunkte; die Schwingkolben gelb. — Ich fing das Weibchen ein Paarmal im Sommer auf niedrigen Pflanzen im Walde; das Männchen sah ich in der Sammlung des Herrn Baumhauer. — Länge 4 Linien.

7. Schwarzbandirte K. *Rh. nigro-fasciatus.*

Bruststük grau; Hinterleib gelb mit schwarzen Querbinden; Füfse gelb: Schenkel schwarzbandirt; Flügel glasartig mit braunem Randpunkte. *Thorace cinereo; abdomine flavo nigrofasciato; pedibus flavis: femoribus fascia nigra; alis hyalinis: puncto marginali fusco.*

Der Vorderkopf und die Stirn sind grau; die Fühlhörner braun. Das Bruststük ist aschgrau mit drei dunkeln Rükkenlinien; das Schildchen grau. Der Hinterleib ist hochgelb mit schwarzen, hinten ausgerandeten Querbinden. Die Flügel sind glasartig mit braunem Randpunkte; die Schwingkolben gelb; die Füfse gelb mit braunen Sohlen: die Schenkel der vordern und hintern führen einen schwarzen Ring. — Ich fing das Weibchen im Sommer Einmal auf niedrigen Wasserpflanzen. Ein andres Exemplar sah ich in der Sammlung des Herrn Baumhauer. — Länge 4 Linien.

8. Ungeflekte K. *Rh. immaculatus.*

Bruststük braun; Schildchen, Hinterleib und Füfse gelb: Flügel mit braunem Randpunkte. *Thorace fusco; scutello abdomine pedibusque flavis; alis puncto marginali fusco.*

Das Bruststük ist grau mit braunem Rükken: das Schildchen und der Hinterleib sind ungeflekt gelb. Die Flügel sind glasartig, am Vorderrande gelblich mit braunem Punkte; die Schwingkolben und Füfse gelb: leztre haben braune Sohlen. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge 5 Linien.

Digitized by Google

9. Goldgelbe K. *Rh. aureus.*

Goldgelb; Füfse hellgelb; Flügel glasartig mit braunem Randpunkte. *Fulvus; pedibus flavis; alis hyalinis: puncto marginali fusco.*

Brustschild, Schildchen und Hinterleib sind glänzend goldgelb, etwas haarig; die Füfse hellgelb mit braunen Sohlen; die Schwingkolben gelb mit braunem Kopfe; die Flügel glasartig weifs, mit braunem Randpunkte. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung. Das Männchen. — Länge - 2¼ Linien.

10. Graue K. *Rh. diadema.*

Grau; Füfse gelb; Flügel glasartig mit braunem Randpunkte. *Cinereus; pedibus flavis; alis hyalinis: puncto marginali fusco.*

Fabr. ent. syst. pag. 276, sp. 20: Rhagio (diadema) *cinereus; alis albis: macula marginali fusca, pedibus flavescentibus. — Spec. ins. pag. 421, sp. 10.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2866, sp. 19: Musca diadema.

Müllers Natursyst. V. Seite

Schrank ins. austr. sp. 898.

Der Vorderkopf und die Stirn sind weifsgrau; die Fühlhörner braun; das Brustschild ist aschgrau, mit drei undeutlichen Rükkenlinien; der Hinterleib ist dunkler grau. Die Füfse sind gelb mit braunen Sohlen; die Schwingkolben gelb; die Flügel glasartig mit braunem Randpunkte. Aus Herrn Baumhauers Sammlung. — Länge des Männchens - 3, des Weibchens - 4 Linien.

11. Schwarze K. *Rh. atratus.*

Sammetschwarz (Männchen) oder grau mit schwarzliniirtem Brustschilde (Weibchen); Flügel mit braunem Randpunkte; Füfse schwarz mit rostbraunen Schienbeinen. *Ater holosericeus (mas) vel cinereus, thorace nigro lineato (femina); alis puncto marginali fusco; pedibus nigris: tibiis ferrugineis.*

Fabr. ent. syst. pag. 276, sp. 21: Rhagio (atratus) *ater immaculatus, alis hyalinis: macula marginali nigra. — Spec. ins. pag. 421, sp. 11.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2866, sp. 323: Musca atrata.

Digitized by Google

Der Vorderkopf und die Stirn sind aschgrau; die Fühlhörner braun. Bei dem Männchen ist Bruststük und Hinterleib tief sammetschwarz, feinhaarig; bei dem Weibchen ist das Bruststük lichtgrau mit drei schwarzen Rükkenlinien, von welchen die mittelste sehr fein ist; der Hinterleib ist bleifarbig. Die Schwingkolben sind schwarzbraun; die Füse sind schwarz: Schienbeine und erstes Sohlenglied rostfarbig. Die Flügel haben einen blafsbraunen Anstrich, und einen braunen Randpunkt. — Diese Art ist nicht sehr selten; ich fing sie einige male in Paarung. — Länge 4 Linien.

* * *

Zusäzze:

a) Kibiz-K. *Rh. vanellus.*

Aschgrau; Bruststük liniirt; Hinterleib ungeflekt braun; Flügel bräunlich.

Fabr. ent. syst. pag. 272, sp. 3: Rhagio (vanellus) *cinereus thorace lineato; abdomine testaceo immaculato, alis subtestaceis.*

Sie gleicht der fünften Art (*Rh. tringarius*), und wurde in Dännemark gefangen.

b) Reiher-K. *Rh. ardea.*

Schwarz; Hinterleib mit grauen Randflekken; Flügel ungeflekt; Schienbeine braun.

Fabr. ent. syst. pag. 272, sp. 4: Rhagio (ardea) *niger; abdominis margine cinereo maculato; alis immaculatis; tibiis testaceis.*

So grofs wie die vorige, und fast wie eine Tanzfliege (Empis) gebildet. Der Kopf grauhaarig; das Bruststük schwarz, haarig; der Hinterleib schwarz mit aschgrauen Randflekken. Die Flügel ungeflekt, an der Wurzel bräunlich; die Schwingkolben schwarz mit rostgelber Spizze. Die Füse braun mit grauen Schenkeln. — Aus Italien.

c) Wurmlöwen-K. *Rh. vermileo.*

Aschgrau; Bruststük geflekt; Hinterleib mit drei Reihen schwarzer Punkte; Flügel ungeflekt.

Digitized by Google

Fabr. ent. syst. pag. 272, sp. 5: Rhagio (vermileo) *cinereus; abdomine trifariam nigro punctato, alis immaculatis, thorace maculato. — Spec. ins. pag. 419, sp. 3.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2864, sp. 17: Musca vermileo.

Müllers Naturs. V. Seite 954.

Degeer Ins. VI. Nemotelus (vermileo) *sp. 5: Flavus, thorace striis quatuor, abdomine quinquefariam nigro punctato, alis immaculatis. Tab. 10. fig. 1-11.*

Schrank ins. austr. sp. 896.

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. S. 105. Tab. 339. (Ins. LXVI. a.) fig. 6.

Die Larve dieser Fliege hat in ihrer Lebensart viel Aehnliches mit dem Ameisenlöwen. Man kann ihre Naturgeschichte im Degeerischen Werke nachlesen. — Das Vaterland ist das südliche Frankreich und Oesterreich.

d) Braune K. *Rh. fuscatus.*

Brustſtük aschgrau, schwarz liniirt; Hinterleib braun; Flügel mit schwarzem Randflekke und einem grauen Punkte.

Fabr. ent. syst. pag. 273, sp. 7: Rhagio (fuscatus) *thorace cinereo nigro lineato, abdomine fusco, alis macula marginali nigra: puncto cinereo. — Spec. ins. pag. 410, sp. 57: Tipula fuscata.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2865, sp. 315: Musca fuscata.

Das Vaterland ist Schweden.

e) Bandirte K. *Rh. fasciatus.*

Braun; Hinterleib schwarzbandirt, Flügel glasartig mit einem braunen Flekke an der Spizze.

Fabr. ent. syst. pag. 273, sp. 8: Rhagio (fasciatus) *testaceus abdomine nigro fasciato, alis hyalinis: macula apicis fusca. — Spec. ins. pag. 420, sp. 5.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2865, sp. 316: Musca norwegica.

Von mittlerer Gröſse. Das Brustſtük ist ungeflekt braun; der Hinterleib walzenförmig, braun, mit fünf schwarzen Binden; die Flügel glasartig mit braunem Flekke an der Spizze; die Füſse verlängert, braun, mit blassen Schenkeln. — Aus Norwegen.

Digitized by Google

f) Bachmükkenartige K. *Rh. tipuliformis.*

Braun; die Flügel weifs mit schwarzer Spizze.

Fabr. ent. syst. pag. 273, sp. 9: Rhagio (tipuliformis) *fuscus, alis albis apice nigris. — Spec. ins. pag. 420, sp. 6.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2865, sp. 317: Musca tipuliformis.

Kleiner als die vorige. Die Fühlhörner kurz, walzenförmig; der Leib graubraun, ungeflekt; die Flügel grofs, ausgebreitet, weifs mit breit-schwarzem Hinterrande. — Das Vaterland ist Deutschland.

g) Gelbfüfsige K. *Rh. flavipes.*

Bruststük rostfarbig; der Hinterleib schwarz mit gelben Seitenflekken.

Fabr. ent. syst. pag. 273, sp. 10: Rhagio (flavipes) *thorace ferruginco, abdomine atro: maculis lateralibus flavis. — Spec. ins. pag. 420, sp. 7.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2865, sp. 318: Musca chrysopus.

Der Kopf kugelförmig, schwarz; das Bruststük ungeflekt rostfarbig; der Hinterleib walzenförmig, gekrümmt, schwarz, mit drei gelben Flekken an jeder Seite, und einen gleichfarbigen auf dem Rükken; die Füfse gelb mit schwarzen Sohlen; die Flügel ungeflekt glasaatig. — In Deutschland.

h) Zweifarbige K. *Rh. bicolor.*

Braun; der Rükken des Bruststüks und der After schwarz; die Flügel mit einem braunem Flekk.

Fabr. ent. syst. pag. 274, sp. 11: Rhagio (bicolor) *testaceus; thoracis dorso abdominisque apice nigris, alis macula fusca.*

Das Brüststük ist braun, auf dem Rükken mit einem grofsen, schwarzen Flekke; der Hinterleib braun mit schwarzer Spizze; die Flügel sind glasartig, mit einem grofsen blafsbraunen Flekk. — Aus Italien.

Digitized by Google

f) Geflekte K. *Rh. maculatur.*

Hinterleib schwarz mit weifs (gelb?) gerandeten Einschnitten; Flügel bräunlich-glasartig mit zwei schwarzen Flekken.

Fabr. ent. syst. pag. 274, sp. 12: Rhagio: (maculatus) *abdomine nigro: segmentorum marginibus albis, alis fusco hyalinis: maculis duabus nigris. — Spec. ins. pag. 420, sp. 8.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2865, sp. 319: Musca adspersa.

Der Kopf ist kugelförmig, schwarz; die Fühlhörner sind fadenförmig mit gelber Wurzel; das Bruststük ist braun mit undeutlichen gelben Linien; der Hinterleib schwarz mit gelb gerandeten Einschnitten; die Flügel sind braun-glasartig mit zwei schwarzen Flekken, einem auf der Mitte, und einem gegen die Spizze; die Füfse sind blafs mit schwarzen Sohlen. — In Deutschland.

k) Punktirte K. *Rh. punctatus.*

Schwärzlich; das Bruststük aschgrau mit zwei schwarzen Linien; die Flügel glasartig mit schwarzen Randflekken.

Fabr. ent. syst. pag. 274, sp. 13: Rhagio (punctatus) *nigricans; thorace cinereo: lineis duabus nigris; alis hyalinis: maculis marginalibus nigris.*

Gmel. syst. nat. V. pag. 2866, sp. 320: Musca bilineata.

Sie ist klein, mit schwarzem Kopfe und fadenförmigen Fühlhörnern. Das Bruststük ist aschgrau mit zwei abgekürzten, schwarzen Rükkenlinien; der Hinterleib flach, schwarz mit blafsen Einschnitten. Die glasartigen Flügel haben in der Mitte des Vorderrandes einige schwarze Flekke. Die Füfse sind schwarz mit braunen Schenkeln. — Bei Kiel.

l) Filzige K. *Rh. tomentosus.*

Schwarz; der Hinterleib haarig, goldfarbig; die Flügel weifs mit schwarzem Randflekken.

Fabr. ent. syst. pag. 275, sp. 16: Rhagio (tomentosus) *niger abdomine tomentoso aureo; alis albis: macula marginali nigra.*

Digitized by Google

Sie ist doppelt so grofs als die zehnte Art *(Rh. diadema.)* Kopf und Bruststük sind haarig, schwärzlich, ungeflekt; das Schildchen ist schwarz; der Hinterleib wollig, goldfarbig. Die Flügel sind weifs mit einem grofsen schwarzen Randflekke; die Schwingkolben schwarz; die Füfse braun mit schwarzen Schenkeln. — In Dännemark.

m) Liniirte K. *Rh. lineola.*

Aschgrau; der Hinterleib braun mit schwarzen Rükkenflekken und gleichfarbigem After; Flügel glasartig mit schwarzem Randflekke.

Fabr. ent. syst. pag. 275, sp. 17: Rhagio (lineola) *cinereus, abdomine testaceo: maculis dorsalibus anoque nigris; alis hyalinis: macula marginali nigra.*

Kopf und Bruststük sind ungeflekt aschgrau; Schildchen und Schwingkolben gelb. Der Hinterleib ist kegelförmig, rostgelb mit einer schwarzen Rükkenlinie, mit grofsen schwarzen Flekken und einem schwarzen After. Die Flügel sind glasartig mit schwarzer Randlinie; die Füfse braun. — In Dännemark.

n) Mohren-K. *Rh. morio.*

Schwarz mit schwärzlichen Flügeln.

Fabr. ent. syst. pag. 275, sp. 18: Rhagio (morio) *ater, alis nigricantibus.*

Sie ist von mittelmäfsiger Gröfse, ganz tiefschwarz mit schwärzlichen Flügeln. — In Deutschland.

o) Neger-K. *Rh. nigritus.*

Schwarz; die Einschnitte des Hinterleibs grauhaarig; die Flügel weifs mit schwarzem Randflekke; die Füfse schwarz.

Fabr. ent. syst. pag. 276, sp. 19: Rhagio (nigrita) *ater, abdominis segmentis margine cinereo villosis, alis albis: macula marginali nigra, pedibus nigris.*

Sie hat die Gröfse und Gestalt der zehnten Art *(Rh. diadema)*, und unterscheidet sich von derselben durch die grauhaarigen Einschnitte des Hinterleibs, und durch die schwarzen Schwingkolben und Füfse. — Aus Italien.

p) Ibis-K. *Rh. Ibis.*

Schwarz; Bruststük mit vier weifsen Linien; Hinterleib rostgelb mit schwarzem After und drei Reihen schwarzer Punkte; Flügel geschekt.

Digitized by Google

Fabr. Suppl. pag. 556: Rhagio (Ibis) *niger, thorace sublineato, abdomine ferrugineo trifariam nigro punctato, apice nigro, alis variegatis.*

Das schwarze Bruststük hat vier weifsliche Linien; der Hinterleib ist rostgeib mit schwarzem After und drei Reihen schwarzer Punkte. Die Füfse sind schwarz; die Flügel schwarz und weifs geschekt. — Aus Italien.

q) Wolkige K. *Rh. nebulosus.*

Schwarz; der Hinterleib gelblich, schwarz bandirt; die Flügel wolkig mit schwarzem Randflekke.

Fabr. Suppl. pag. 556: Rhagio (nebulosus) *niger abdomine flavescente nigro fasciato; alis nebulosis: macula costali atra.*

Gestalt und Gröfse wie bei den zweifarbigen. Kopf und Bruststük sind ungeflekt schwarz; das Schildchen ist braungelb; der kegelförmige Hinterleib ist gelblich, mit vielen schwarzen Ringen. Die Flügel sind wolkig mit einem grofsen, schwarzen Randflekke; die Füfse gelblich. — Aus Italien.

Sollte diese Art wohl *Atherix maculatus* sein?

r) Genius-K. *Rh. Genius.*

Schwarz mit blafsgelben Füfsen; die Einschnitte des Hinterleibs weifshaarig; die Flügel glasartig mit braunem Randpunkte.

Panzer Fauna germ. LIV. 4: Anthrax (Genius) *hirta atra, abdominis segmentis margine albo ciliatis, alis hyalinis: puncto marginali fusco.*

Kopf und Bruststük schwarz, haarig; Vorderkopf weifs; die Fühlhörner schwarz mit blasser Borste; der Hinterleib lang, walzenförmig, spizzig, rauh, schwarz: die Einschnitte weifshaarig; die Füfse blass mit schwarzen Schenkeln: die Flügel glasartig mit braunem Randpunkte; die Schwingkolben schwarz mit blasser Wurzel. — Aus Oesterreich. — Länge 4 Linien.

Anmerk. Rh. lineatus, longicornis & cinctus Fabr. gehören, wegen ihrer langen Fühlhörner, wahrscheinlich nicht in diese Gattung, daher ich sie einstweilen, bis zu besserer Kenntnifs, hier übergehe. Rh. colombaschensis gehört ebenfalls, wegen ihrer vielgliedrigen Fühlhörner, nicht hieher.

Digitized by Google

LXV. Sohlenfliege Platypeza.

Tab. XIV. Fig. 7 - 11.

Gattungs'ennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder kurz, walzenförmig; das dritte kegelförmig, mit einer Borste an der Spizze. (Fig. 7.)

Die hintern Fufssohlen breit, flach; das dritte Glied gröfser. (Fig. 11.)

Der Hinterleib flach. (Fig. 9.)

Die Flügel aufliegend. (Fig. 8.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus brevibus cylindraceis; tertio conico seta terminali.

Tarsi postici dilatati, compressi: articulo tertio majore.

Abdomen planum.

Alae incumbentes.

* * *

Der Kopf ist halbkugelförmig. Die Augen sind im Leben von einer lebhaftgrünen Farbe, bei dem Männchen (Fig. 9.) oben zusammenstofsend, bei dem Weibchen (Fig. 8.) durch die breite, flache Stirn getrennt. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fühlhörner (Fig. 7.) sind vorgestrekt, genähert, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder kurz, walzenförmig, borstig: das dritte kegelförmig, etwas flach, mit einer an der Wurzel gegliederten Borste an der Spizze. — Das Bruststük ist eirund, erhaben; das Schildchen halbrund. — Der Hinterleib ist elliptisch, flach. — Die Flügel (Fig. 10.) sind nach Verhältnifs grofs, im Ruhestande aufliegend (Fig. 8.) Die Schwingkolben liegen unbedekt. Die Füfse sind dünn; die Sohlen der hintern haben einen sonderbaren Bau (Fig. 11.); sie sind flach, sehr erweitert, das dritte Glied ist länger wie die übrigen, das lezte klein mit zwei Ballen. — Man findet diese Fliegen, wiewohl selten, in Hekken, auch auf Schirmgewächsen; sie laufen sehr schnell im Kreise herum.

* * *

Digitized by Google

1. Bandirte S. *Pl. fasciata.*

Hinterleib aschgrau mit schwarzen Querbinden; Füfse braun. *Abdomine cinereo nigrofasciato; pedibus fuscis.* (*Tab. XV. Fig. 9.*)

Das Bruststük ist graulichbraun. Der Hinterleib ist aschgrau mit schwarzer Wurzel und drei schwarzen, in der Mitte etwas erweiterten Querbinden; der lezte Ring hat einen schwarzen Punkt. Die Flügel sind rein glasartig; die Schwingkolben weifsgelb; die Füfse braun. — Ich fing das Männchen nur Einmal im Sommer auf einer Wiese. — Länge 2½ Linien.

2. Rükkenflekkige S. *Pl. dorsalis.*

Hinterleib aschgrau mit schwarzen Rükkenflekken und gleichfarbigen Einschnitten; Füfse braun: die hintern Sohlen gelb. *Abdomine cinereo macula dorsali incisurisque nigris; pedibus fuscis: tarsis posticis flavis.*

Die Fühlhörner sind schwarzbraun; die Stirn (des Weibchens) ist aschgrau. Das aschgraue Bruststük hat vier schwarze Längslinien. Der Hinterleib ist blaulichaschgrau mit schwarzgesäumten Einschnitten, und einem eirunden schwarzen Flekk auf dem zweiten und dritten Ringe. Die Flügel sind rein glasartig; die Schwingkolben gelb; die Füfse schwarzbraun: die Sohlen der hintern gelb. — Ich fing das Weibchen Einmal im Julius in einer Hekke. — Länge 1¾ Linie.

3. Schwarze S. *Pl. atra.*

Schwarz; die Füfse braun mit gelben Sohlen; die Schwingkolben schwarz. *Atra; pedibus fuscis tarsis flavis; halteribus nigris.*

Sie ist tiefschwarz. Die Füfse sind braun mit gelben Sohlen, die an den hintern braunbandirt sind. Die Flügel sind rein glasartig; die Schwingkolben schwarz. Das Männchen hat am Hinterleibe drei grauschillernde Binden und einen aschgrauen After. — Ich fing sie im Sommer auf den Blüthen des Bärenklaues (Heracl. sphondylium.) — Länge 2 Linien.

Digitized by Google

LXVI. Rollenfliege CALLOMYIA.

Tab. XV. Fig. 12 - 17.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner vorgestrekt, dreigliedrig: die beiden ersten Glieder kurz, walzenförmig, das dritte kegelförmig, mit einer Borste am Ende. (Fig. 12.)

Die hintern Fufssohlen flach, breit: das erste Glied gröfser. (Fig. 17.)

Der Hinterleib walzenförmig. (Fig. 14.)

Die Flügel aufliegend. (Fig. 13.)

Characteres generis:

Antennae porrectae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus brevibus cylindraceis; tertio conico seta terminali.

Tarsi postici dilatati, compressi: articulo primo majore.

Abdomen cylindricum.

Alae incumbentes.

* * *

Diese Gattung gränzt nahe an die vorige, und unterscheidet sich vorzüglich von derselben durch den walzenförmigen Hinterleib, und die anders gebildeten hintern Sohlen. Die Fühlhörner sind auch etwas schlanker, und die Endborste ist länger.

* * *

1. Zierliche R. *C. elegans.*

Die Augen haben ein sehr lebhaftes Grasgrün im Leben; bei dem Männchen (Fig. 15.) stofsen sie oben zusammen; bei dem Weibchen (Fig. 16.) sind sie durch die breite hellblaue Stirn getrennt. Die Fühlhörner sind schwarz. Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. Die Flügel sind rein glasartig; die Schwingkolben gelb; die vier vordern Füfse sind gelb, die beiden hintern braun: diese leztern haben keulförmige Schienbeine, und

Digitized by Google

flache, breite Sohlen, deren erstes Glied viel länger ist, als die folgenden. (Fig. 17.) Das Bruststük des Männchens ist schwarz; von gleicher Farbe ist auch der gekrümmte, walzenförmige Hinterleib, der jedoch in den Seiten zwei silberfarbige Querstriche hat. (Fig. 13.) Das Bruststük des Weibchens (Fig. 14.) ist schwarz, mit zwei breiten, silberfarbigen, ins Himmelsblaue spielenden Querbogen, von welchen der erste unterbrochen ist: das Schildchen ist schwarz; der schwarze Hinterleib hat vorn zwei gelbe, und hinten zwei blaulich silberfarbige Querbinden von ungleicher Breite. — Ich fing diese Fliege nur Einmal nach beiden Geschlechtern auf den Blüthen des Bärenklaues (Heracl. sphondylium.) — Länge 2 Linien.

LXVII Dreirippenfliege TRINEURA.

Tab. XV. Fig. 18-23.

Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner klein, kugelförmig, über dem Maule eingesezt, mit einer langen Borste am Ende. (Fig. 18. 19. 20.)

Die Füfsse zusammengedrükt.

Die Flügel dreirippig, aufliegend. (Fig. 22. 23.)

Characteres generis:

Antennae exiguae, globosae, supra os insertae, seta terminali.

Pedes compressi.

Alae trinerviae, incumbentes.

* * *

Die zu dieser Gattung gehörige Fliegen sind sonderbare Geschöpfe. Der Kopf ist halbkugelförmig, vorn etwas flach, mit breiter Stirn, die mit aufwärts geerümmten Borsten besezt ist. (Fig. 20.) — Die Fühlhörner sind klein, dicht über dem Maule eingesezt, kugelförmig, mit einer langen, seitwärts gerichteten Borste. (Fig. 18.) — Auf dem Scheitel stehn drei Ozellen. — Die Fresspizzen sind vorstehend, flach, borstig. (Fig.

Digitized by Google

19. 20.) — Das Bruststük ist erhaben; das Schildchen halbrund; der Hinterleib walzenförmig. — Die Füfse sind ziemlich lang, die Schenkel, besonders die hintern, breit. — Die Schwingkolben liegen unbedekt. — Die Flügel sind elliptisch, stumpf, von einem ganz besondern Adernbaue. Von der Wurzel bis zur Mitte des Vorderrands liegen einige sehr dikke Adern parallel; von diesen laufen nach der Spizze und dem Hinterrande drei feinere Adern, ebenfalls fast parallel, fort. (Fig. 23.) — Die bekannten Arten findet man in Hekken; sie kommen aber auch im Herbste in unsere Wohnzimmer. Sie laufen sehr schnell. Von ihrer Naturgeschichte weifs ich weiter nichts zu sagen.

* * *

1. Schwarze Dr. *Tr. atra.*

Schwarz; die Vorderfüfse rothgelb; Schwingkolben schwarz. *Atra; pedibus anticis rufis; halteribus nigris. (Tab. XV. Fig. 22.)*

Sie ist sammetschwarz, nur der Hinterleib des Weibchens ist grauschwarz. Die Füfse sind dunkelbraun: die Schienbeine und Sohlen der vordern rothgelb; die Schwingkolben schwarz; die Flügel glasartig: die Adern am Vorderrande schwarz. — Ich nahm das Männchen einstens noch frisch aus einem Spinngewebe; das Weibchen fing ich in Hekken. — Länge 1¼ Linie.

2. Gelbfüfsige Dr. *Tr. thoracica.*

Bruststük braunroth; Hinterleib schwarz; Füfse gelb; Flügel an der Spizze braun. *Thorace rufo; abdomine nigro; pedibus luteis; alis apice fuscis.*

Kopf und Hinterleib sind schwarz; Bruststük und Schildchen rothgelb, glatt; die Füfse gelb. Die Flügel sind glasartig, an der Spizze braun; die Schwingkolben weifs. Herr Baumhauer fing diese Art im Julius im Walde von Bondy, vier Stunden von Paris. Es war ein Weibchen. — Länge 2¼ Linien.

3. Braunfüfsige Dr. *Tr. rufipes.*

Schwarz mit weifsen Schwingkolben; Schienbeine und Fufssohlen braungelb; Flügel glasartig. *Nigra; halteribus albis; tibiis tarsisque testaceis; alis hyalinis. (Tab. XV. Fig. 23.)*

Digitized by Google

Sie ist mattschwarz mit weifsen Schwingkolben; die braungelben Füfse haben schwarze Schenkel und Gelenke. Die Flügel sind ganz glasartig, ohne braune Spizze. — Ich fing sie verschiedne male in Hekken und auch auf meinem Zimmer in Paarung. — Länge des Männchens $\frac{2}{3}$; des Weibchens 2 Linien.

4. Geringelte Dr. *Tr. annulata.*

Schwarz mit weifsen Schwingkolben und braunen Füfsen; die Einschnitte des Hinterleibs blafs. *Nigra, halteribus albis, pedibus ferrugineis, abdominis incisuris pallidis.*

Sie ist mattschwarz mit blafsen Einschnitten des Hinterleibs. Die Füfse sind rostbraun; die Schwingkolben weifs. Die glasartigen Flügel haben am Hinterrande noch eine vierte, aber kaum sichtbare Ader. — Ich fing das Weibchen im Spätjahre öfters auf meinem Zimmer. — Länge $1\frac{1}{4}$ Linie.

Digitized by Google

Verlagsbücher, welche in Braunschweig bei Carl Reichard zu haben sind.

Auflösungen, allgemeine und besondere, der in Ulackers Algebraischem Exempelbuche vorkommenden Aufgaben, denen noch andere beigefügt sind. gr. 8. 1 Thlr.

Bruns, P. J., Beiträge zur kritischen Bearbeitung unbenutzter alter Handschriften, Drucke und Urkunden. gr. 8. 3 Hefte. 2 Thlr. 12 Ggr.

Dictionnaire universel de la langue françoise, extrait comparé des Dictionnaires anciens et modernes, ou manuel d'Ortographe, de Neologie et de Géographie par P. C. V. Boiste et I. F. Bastien, enrichi de la Prononciation; de la Traduction des Mots en Allemand; des principaux Regimes des Verbes, des Adjectifs et des Adverbes, et enfin d'un Abrégé de la grammaire françoise selon l'ancienne et la nouvelle Theorie grammaticale, par l'Abbé Pierrard. gr. 8. Pap. ord. 1 Thlr. 18 Ggr. Pap. fin. 2 Thlr. 6 Ggr.

— — Tom. II. Pap. ord. 2 Thlr. 6 Ggr. Pap. fin. 3 Thlr.

Fabricii, I. C., Systema rhyngotorum secundum ordines, genera, species; adiectis synonimis, locis, observationibus, descriptionibus. Tom. III. 8. maj. 2 Thlr.

— — Systema piezatorum, Tom. IV. 8. maj.

Gravenhorst, Dr. I. L. C., Coleoptera Microptera Brunsvicensia nec non Exoticorum quotquot extant in collectionibus Entomologorum Brunsvicensium in genera familias et species distribuit. 8. maj. 1 Thlr. 12 Ggr.

Hausmanns, I. F. L, krystallogische Beiträge. 4. Mit Kupfern. 1 Thlr.

Hellwig, J. C. L. Dr., Anfangsgründe der unbestimmten Analytik zu Vorlesungen und für diejenigen, welche sich selbst unterrichten wollen. gr. 8. 1 Thlr.

— — Kriegsspiel, ein Versuch die Wahrheit verschiedner Regeln der Kriegskunst in einem unterhaltenden Spiele anschaulich zu machen. Mit illum. Kupfern. gr. 8. Druckp. 2 Thlr. Schreibp. 2 Thlr. 12 Ggr.

Himly, K., Ueber das Zusammenkugeln des Igels. Eine anatomische Untersuchung 4. Mit Kupf. 1 Thlr.

Hörkels, L., Auswahl deutscher Gedichte zur Erweckung und Beförderung des Gefühls für das Schöne und Gute bei Lesern aus allen Ständen. Besonders für Schulen zum Deklamiren. 8. 3 Bändchen. 1 Thlr.

Horn, Ernst, Prof., Beiträge zur medicinischen Klinik, gesammelt auf meinen Reisen durch Deutschland, die Schweiz und Frankreich. 2 Theile, 8. 3 Thlr. 16 Ggr.

Illigers Magazin für Insektenkunde. gr. 8. 1r Bd. 2 Thlr.

— — 2r Bd. 1 Thlr. 6 Ggr.

— — 3r Bd. 1 Thlr.

Digitized by Google

Juglers, Dr. I. H., Repertorium für das Neueste aus der Staatsarzneiwissenschaft und innern praktischen Heilkunde, 8. Erster Jahrg. 4 Hefte. 2 Thlr. 3 Ggr.

— — 2r Jahrg. 1r Theil. 1 Thlr.

— — — — 2r Theil. 1 Thlr.

Lueder, Hofrath, Geschichte der vornehmsten Völker der alten Welt im Grundriß. 8. 1 Thlr. 8 Ggr.

Mauvillons Briefwechsel, oder Briefe von verschiedenen Gelehrten an den in Herzogl. Braunschw. Diensten verst. Obristlieutenant Mauvillon; gesammelt und herausgegeben von seinem Sohn F. Mauvillon, Hauptmann im holländischen Artillerie-Corps. gr. 8. 1 Thlr.

Mêlée, Joh. Professor, Abhandlung über die Schußwunden; aus dem Französischen übersetzt von L. R. V. Wiedemann, Prof. 8. 21 Ggr.

Merz, G. B. Handbuch für diejenigen, welche eine gründliche Staatskunde erwerben wollen. Auch zu Vorlesungen bestimmt. gr. 8. 3 Thlr.

Namenverzeichniß der vornehmsten Gelehrten und anderer Männer, die sich um die Wissenschaften verdient gemacht haben, nach den Jahren, dem Vaterlande und den Wissenschaften. 4. 6 Ggr.

Oliviers Entomologie oder Naturgeschichte der Insekten, mit ihren Gattungs- und Art-Merkmalen, ihrer Beschreibung und Synonomie. Uebersetzt und mit Zusätzen und Anmerkungen begleitet von K. Illiger. 4. Mit Kupf. 1r Theil. 2 Thlr.

— — 2r Theil. 1 Thlr. 8 Ggr.

Schmidt, justus, genannt Phiseldeck, Anleitung für Anfänger in der deutschen Diplomatik, mit 9 Kupf. gr. 8. 2 Thlr.

Venturini, G., kritische Betrachtungen des letzten und wichtigsten Feldzugs im 18ten Jahrhundert, und der dem österreichischen Staate angemessensten Kriegführung gegen Westen und Südwest. m. Kupf. gr. 8. 1 Thlr. 12 Ggr.

Wiedemanns, C. R. W., Archiv für Zoologie und Zootomie. gr. 8. 1n Bandes 2r Theil. 2 Thlr.

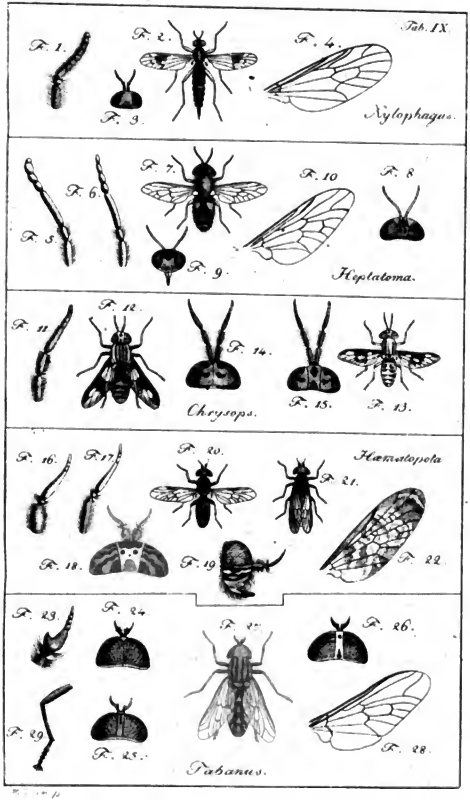
— — 2r und 3r Bd. 6 Thlr.

— — 4r Bd. 1s St. 1 Thlr. 12 Ggr.

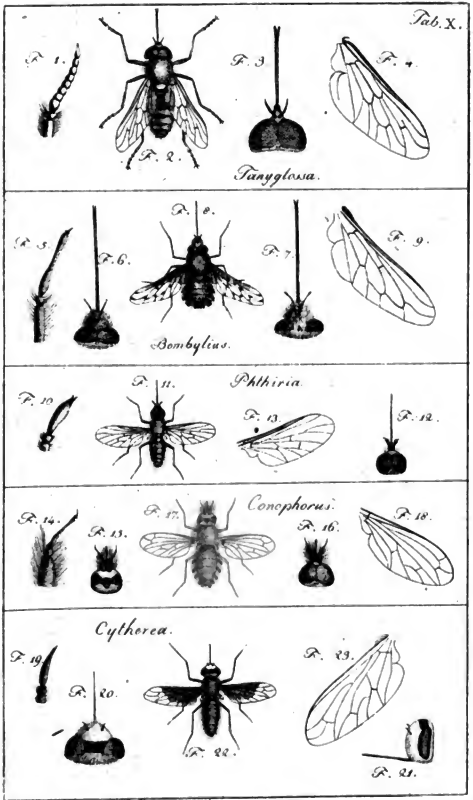
Wolff, J. F., Die Kegelschnitte nach de la Chapelle. gr. 8. Mit Kupf. 2 Thlr. 6 Ggr.

v. Zimmermann, E. A. W., Hofrath, Allgemeine Uebersicht Frankreichs, von Franz I. bis auf Ludwig XVI. und der Freistaaten von Nordamerika, von ihrem Entstehen bis auf die heutigen Zeiten, in Hinsicht des Charakters, der Sitten, der Constitution, der wissenschaftlichen Kultur und der übrigen Ausbildung der Bewohner beider Reiche, nebst einer Gegeneinanderstellung ihrer Revolutionen. 2r Theil. 8. 2 Thlr. 12 Ggr.

Digitized by Google

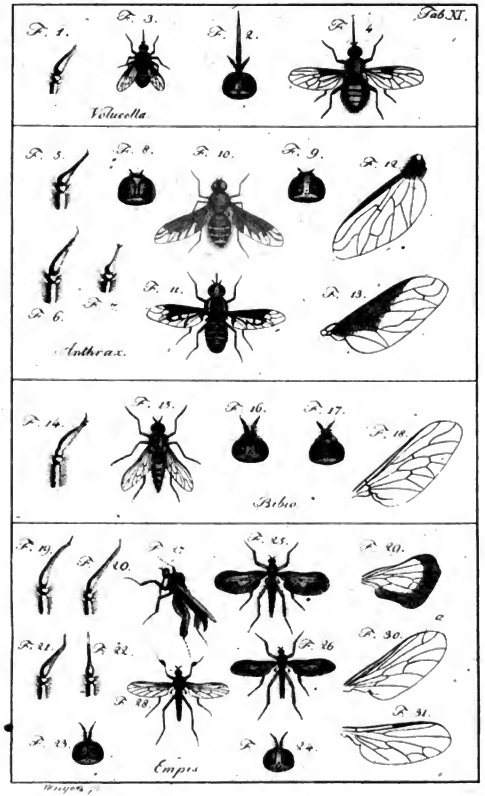

Tab. IX.
F. 1.
F. 2.
F. 3.
F. 4.
Xylophagus.
F. 5.
F. 6.
F. 7.
F. 8.
F. 9.
F. 10.
Heptatoma.
F. 11.
F. 12.
F. 13.
F. 14.
F. 15.
Chrysops.
Hæmatopota
F. 16.
F. 17.
F. 18.
F. 19.
F. 20.
F. 21.
F. 22.
F. 23.
F. 24.
F. 25.
F. 26.
F. 27.
F. 28.
F. 29.
Tabanus.

Tab. X.



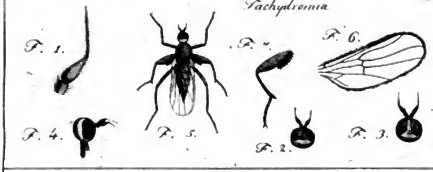
Digitized by Google

Digitized by Google

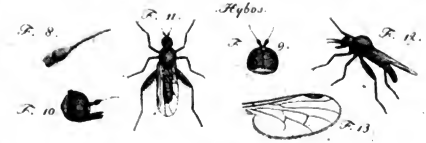

Tab. XI.
F. 1.
F. 3.
F. 2.
F. 4.
Volucella
F. 5.
F. 8.
F. 10.
F. 9.
F. 12.
F. 6.
F. 7.
F. 11.
F. 13.
Anthrax.
F. 14.
F. 15.
F. 16.
F. 17.
F. 18.
Bibio
F. 19.
F. 20.
a
F. 21.
F. 22.
F. 26.
F. 30.
F. 31.
F. 23.
F. 24.
Empis

Digitized by Google

Tachydromia.

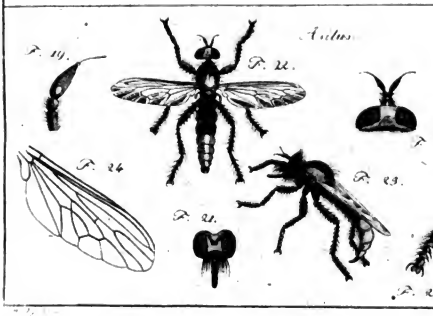


Hybos.



Leptogaster.

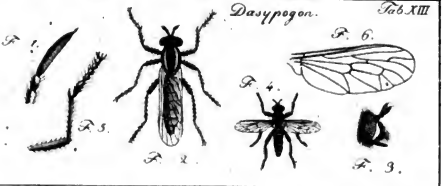
Asilus.

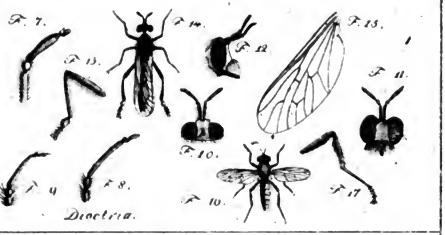


Digitized by Google

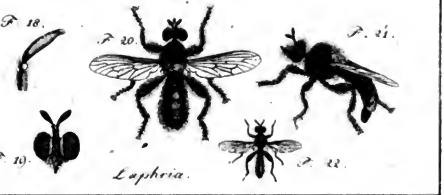
Digitized by Google

Dasypogon. Tab. XIII





Dioctria.

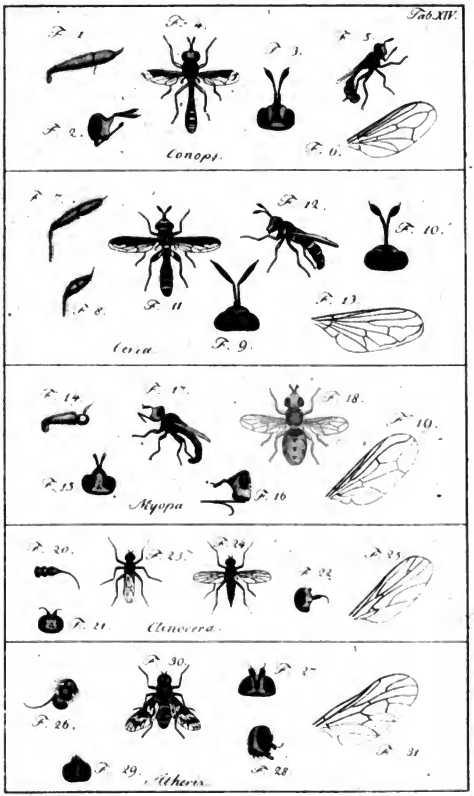


Laphria.

Toxophora.

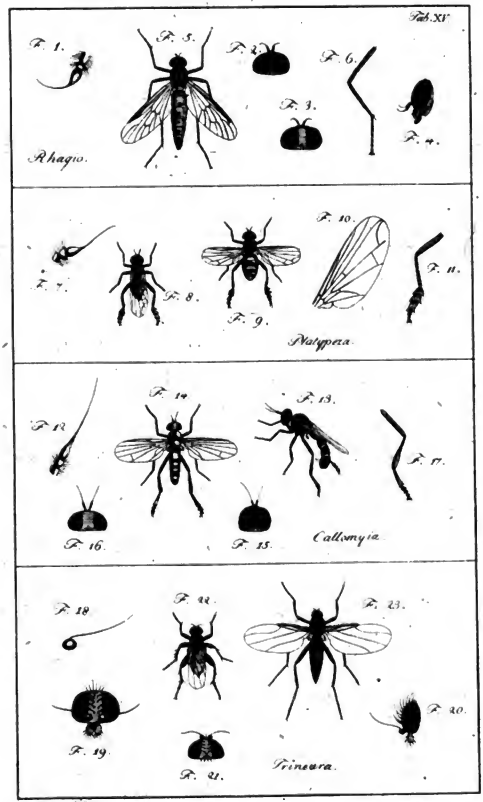
Meyer. del.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google


F. 1.
F. 5.
F. 2.
F. 6.
F. 3.
F. 4.
Rhagio.
F. 10.
F. 7.
F. 8.
F. 9.
F. 11.
Nalypeza.
F. 14.
F. 12.
F. 13.
F. 17.
F. 16.
F. 15.
Callomyia.
F. 18.
F. 22.
F. 23.
F. 20.
F. 19.
F. 21.
Trineura.

Digitized by Google

NOUVELLE

CLASSIFICATION

DES

MOUCHES A DEUX AILES.

Digitized by Google

Digitized by Google

NOUVELLE CLASSIFICATION DES MOUCHES A DEUX AILES,

(DIPTERA L.),

D'APRÈS UN PLAN TOUT NOUVEAU.

PAR J. G. MEIGEN.

A PARIS,

CHEZ J. J. FUCHS, LIBRAIRE, RUE DES MATHURINS, N°. 334.

DE L'IMPRIMERIE DE H. L. PERRONNEAU, RUE DU BATTOIR, N°. 8.

AN VIII (1800 V. S.)

Digitized by Google

INTRODUCTION.

L'AUTEUR de ce petit essai, le Citoyen MEIGEN ayant commencé à rassembler des insectes indigènes depuis long-temps, s'attacha principalement à observer ceux de la classe des Diptères, ou Mouches à deux ailes. La prédilection qu'il montroit pour eux, provenoit de son desir ardent d'éclaircir, par des observations réitérées et soutenues, cette intéressante branche de l'Entomologie, encore dans le berceau, et susceptible d'une quantité de nouvelles découvertes. En conséquence, il commença par peindre tous les Diptères qu'il put rassembler, ainsi que les parties, grossies au microscope, les plus remarquables de leur corps, telles que les ailes, les pieds et la trompe. — En examinant ces parties dans le plus grand détail, il observa bientôt que les genres des Diptères, contenus dans les méthodes les plus connues, étoient insuffisans pour y rapporter telle ou telle espèce; que les caractères en étoient trop généraux, trop équivoques; et qu'ils ren-

Digitized by Google

fermoient souvent des espèces qui n'avoient aucune analogie entr'elles. Aussi, faut-il avouer que cette partie de l'Entomologie n'étoit encore qu'ébauchée, et qu'il ne falloit rien moins qu'une attention soutenue, une patience sans bornes, pour examiner aussi scrupuleusement, pour ne pas dire minutieusement, toutes les parties apparentes de l'insecte, à l'exemple de mon ami; et établir, d'après cela et ses dessins, les caractères de chacun des genres contenus dans cet essai. Parmi toutes les parties qui constituent le corps du Diptère, les ailes, par leur singulière structure et les ramifications de leurs nervures variées à l'infini, mais toujours constantes dans les espèces du même genre, lui parurent plus propres que tout autre moins apparente, à former les caractères essentiels de chaque genre. Il me communiqua son plan qui me parut heureux et unique. Je l'encourageai de mon mieux, et lui fis part des Diptères rapportés d'un voyage entrepris en Italie, pays extrémement riche en insectes, mais en revanche bien pauvre en observateurs zélés ou intelligens.

Digitized by Google

Déjà son travail avançoit, lorsqu'à mon regret, des affaires majeures l'obligèrent à en suspendre la continuation. Je tentai à diverses fois de le lui faire reprendre, mais inutilement : la Botanique occupoit alors exclusivement ses momens de loisir. Cette science offroit un champ plus vaste à son esprit actif et curieux. Enfin à mon retour d'un voyage à Paris, où j'avois eu l'honneur de faire la connoissance de plusieurs Entomologistes distingués qui goutèrent son plan, je revins à la charge et finis par le persuader de publier, non l'ouvrage en entier; (une entreprise aussi dispendieuse auroit excédé pour le moment, ses forces et ses moyens) : mais au moins une espèce de prodrome, qui pourroit servir d'introduction à l'ouvrage, et qui, pour ne pas anticiper sur ce dernier, ne contiendroit absolument que les genres. — Comme je devois retourner à Paris, il me confia le soin de le faire imprimer. Je me suis aquitté de cette tâche avec plaisir, sachant par expérience que le plus mince traité entomologique attire plus ou moins l'attention des amateurs.

Voici donc le petit essai que je leur

Digitized by Google

offre espérant qu'il méritera leurs suffrages, et qu'encouragé par un aiguillon si puissant, le Citoyen MEIGEN reprendra avec une nouvelle ardeur son travail projetté sur les Diptères, et enrichira de ses découvertes cette partie de l'Entomologie encore si peu approfondie. Cependant avant de terminer, je dois fixer un moment l'attention du Naturaliste sur le dernier genre de la classification, nommé *Cyanea* : son simple et unique caractère, *sans antennes*, est très-frappant ; aussi lui doit-il paroître bien étrange, quand il ne sauroit ignorer, que jusqu'à ce jour, ni Linnée, ni Fabricius n'ont fait mention dans leurs nomenclatures immortelles, d'une seule espèce de Diptères, qui fût dénuée de cet organe. — Cette exception à la règle générale, est cependant, quoiqu'on en dise, hors de doute ; car, outre l'espèce dont parle l'auteur, j'en ai découvert une autre dans les environs d'Aix-la-Chapelle, au mois de messidor an 6, qui figurera en son temps, dans l'ouvrage projetté. — Cette observation importante, en même temps qu'elle altère l'opinion généralement reçue, que dans les insectes, les antennes artistement organisées,

Digitized by Google

servent de siège à un ou plusieurs sens, nous confirme encore cette vérité constante, que la Nature, dans ses ouvrages, aime à s'écarter des règles que nous lui prêtons aussi gratuitement. En remarquant la diminution progressive de la longueur des antennes dans les différens genres des Diptères, p. e., de l'Hippobosca qui les a *très-petites*, l'observateur devoit déjà présumer qu'il pourroit fort bien en exister dont les antennes seroient nulles, ou du moins imperceptibles à nos ieux quoiqu'aidés des meilleurs microscopes.

Au reste si l'amateur me sait quelque gré de lui avoir fait connoître un zélé Entomologiste, il me pardonnera sans-doute, de lui dire un mot sur une petite collection de Lépidoptères rassemblée depuis bien long-temps dans mon pays natal, et toujours accrue dans mes différens voyages en Allemagne, en Italie et en Suisse. Je me réserve d'en donner par la suite un catalogue systématique; en attendant je prie l'amateur d'être persuadé que je me prêterai avec plaisir à la voie des échanges; moyen si simple et si usité, pour se procurer sans frais, les espèces indigènes qui manquent à l'une ou à l'autre des deux parties. La

Digitized by Google

planche 141. Noct. 62, ainsi que la 84e Contin. Bomb. Tab. 5, fig. 1, de l'ouvrage allemand d'Esper, sur les Lépidoptères européens, où se trouvent représentées cinq espèces que j'ai communiquées à l'auteur, entre autres la *Noctua orichalcea* de Fabricius qui, selon lui, se trouve à *Tranquebar en Asie*, pourront donner aux connoisseurs une idée de ma collection, ainsi que des richesses encore inconnues et existantes en Italie leur pays natal.

Paris, le 10 Messidor an 7.

M. BAUMHAUER.

Digitized by Google

AVANT-PROPOS.

Il y a maintenant sept ans, qu'en contemplant ma petite collection de mouches à deux ailes, l'idée me vint d'en faire une nouvelle classification d'après les veines ou nervures des ailes. Je communiquai mon idée à plusieurs amateurs qui l'approuvèrent. Je me mis donc à faire des dessins enluminés de ces petites créatures et à les arranger. Je vis bientôt qu'un système formé d'après ce plan, s'accorderoit beaucoup mieux avec les premiers états et la métamorphose de ces insectes, que tous ceux qu'on en a faits jusqu'à présent. Je me proposai de publier un jour mes observations lorsqu'elles auroient été assez multipliées. L'essai présent peut être regardé comme le prodrome de cet ouvrage, avec la différence, qu'au lieu de prendre pour caractères des genres, les veines des ailes, j'y en ai substitué d'autres plus à la portée des amateurs. Toutes les espèces qu'on trouve ici, ont été découvertes dans nos contrées, à l'exception d'un petit nombre, indigènes en Italie, qui m'ont été communiquées par un amateur zélé, le Citoyen Baumhauer, d'Aix-la-Chapelle. Il est évident qu'en y ajoutant les espèces exotiques, le nombre des genres seroit beaucoup plus considérable; mais je n'en connois au-

Digitized by Google

cune que par des descriptions ou des figures peu exactes.

Je prie les connoisseurs et amateurs de juger avec indulgence ce premier essai qui pourra être suivi, s'il m'acquiert leurs suffrages, d'un ouvrage bien plus développé et enrichi de figures exactes, qui toutes seront faites d'après nature. Au reste, je n'épargnerai rien pour rectifier les erreurs qui pourroient s'être glissées dans cette petite brochure, afin d'éclaircir cette branche de l'histoire naturelle, autant qu'il dépendra de moi.

Holberg, près d'Aix-la-Chapelle,
le premier Germinal an 7.

J. G. MEIGEN.

NOUVELLE CLASSIFICATION DES MOUCHES A DEUX AILES,

DIPTERA.

CARACTÈRES DE LA CLASSE.

DEUX AILES TRANSPARENTES, VEINÉES.

DEUX BALANCIERS.

1. FLABELLIFERA.

ANTENNES à treize articulations : la première cylindrique; la seconde sphérique; la troisième un peu alongée; les suivantes avec des appendices en forme de peigne (le mâle), ou presque sphériques (la femelle). — Ailes à demi-étalées, lancéolées. — Les vers vivent dans les troncs d'arbres pourris.

4 espèces (*).

(*) Le nombre des espèces, indique celles que j'ai vues moi-même en nature, et qui sont toutes européennes.

Digitized by Google

2. TIPULA.

Antennes à treize articulations : la première cylindrique ; la seconde sphérique ; les suivantes cylindriques, hérissées de poils à la base. — La tête alongée par-devant. — Les jambes longues. — Les ailes à demi-étalées. — Les vers vivent dans la terre.

14 espèces.

3. POLYMEDA.

Antennes à seize articulations velues : la première cylindrique ; les suivantes ovoïdes, diminuant en grandeur. — Les jambes longues. — Les ailes panachées, croisées.

11 espèces.

4. LIRIOPE.

Antennes à seize articulations, velues et légèrement hérissées de poils : la première petite, cylindrique ; la seconde sphérique ; la troisième longue, cylindrique ; les suivantes ovoïdes.

2 espèces.

5. PALES.

Antennes à dix-neuf articulations : la pre-

Digitized by Google

mière cylindrique ; la seconde cyathiforme; la troisième cylindrique ; les suivantes réniformes, vers l'extrémité presque cylindriques, hérissées de poils.

1 espèce.

6. Orithea.

Antennes à quinze articulations : la première cylindrique ; les autres sphériques. — Les jambes très-longues, sans piquans.

1 espèce.

7. Amphinome.

Antennes à seize articulations hérissées de poils : la première cylindrique ; la seconde presque sphérique ; les suivantes ovoïdes. — Les jambes longues. — Les ailes croisées.

5 espèces.

8. Petaurista.

Antennes sétacées, légèrement velues : les deux premières articulations grosses, presque sphériques ; les suivantes oblongues, d'un nombre indéterminé. — Les ailes croisées. — Les ieux lisses manquent.

2 espèces.

Digitized by Google

9. EUPHROSYNE.

Antennes deux fois longues comme le corps, très déliées, velues : la première articulation sphérique ; les suivantes cylindriques, d'un nombre indéterminé. — Les ailes croisées. — Les ieux lisses manquent.

1 espèce.

10. PHRYNE.

Antennes à seize articulations velues : la première cylindrique ; les suivantes presque sphériques. — Sur le sommet de la tête, trois ieux lisses. — Les ailes croisées.

5 espèces.

11. ZELMIRA.

Antennes à seize articulations presqu'égales, légèrement velues. — Les jambes garnies à l'extrêmité du tibia de deux piquans. — Trois ieux lisses sur la tête, et d'inégale grandeur. — Les ailes croisées.

3 espèces.

12. FUNGIVORA.

Antennes à seize articulations : les deux premières

Digitized by Google

premières hérissées de poils roides; les suivantes velues. — Le tibia des jambes du milieu et postérieures armé de piquans. — Les ieux lisses manquent. — Le corps comprimé. — Les ailes croisées. — Les vers vivent dans les champignons.

6 espèces.

13. Lycoria.

Antennes à seize articulations, légèrement velues : les deux premières plus grosses, que les suivantes qui sont cylindriques. — Les ieux à réseau réniformes. — Trois ieux lisses sur le sommet. — Les ailes croisées.

6 espèces.

14. Tendipes.

Antennes filiformes : celles du mâle garnies de longs poils en forme de cône ; celles de la femelle à six articulations, qui (à l'exception de la dernière) sont hérissées de poils à leur bâse. — Les ieux à réseau réniformes. — Les ieux lisses manquent. — Les jambes antérieures étendues. — Les ailes portées en toit. — Les vers (du moins en partie) vivent dans l'eau.

20 espèces.

Digitized by Google

15. Pelopia.

Antennes du mâle filiformes, garnies de longs poils en forme de cône ; celles de la femelle à quinze articulations qui sont sphériques, seulement la dernière est plus grôsse et oblongue. — Les ieux à réseau réniformes. — Les ieux lisses manquent. — Les ailes portées en toit.

3 espèces.

16. Helea.

Antennes filiformes à treize articulations, dont les premières sont sphériques et les suivantes oblongues : celles du mâle garnies de longs poils en forme de pinceau ; celles de la femelle velues. — Les ieux à réseau réniformes — Les ieux lisses manquent. — Les ailes portées en toit.

11 espèces.

17. Phalaenula.

Antennes filiformes en grains : les deux premières articulations oblongues, grôsses, glabres ; les autres enfilées, hérissées de poils. — Les ailes velues, larges, portées en toit.

2 espèces.

Digitized by Google

18. Itonida.

Antennes longues à vingt-quatre articulations, enfilées, hérissées de poils : la première grôsse, glabre.

2 espèces.

19. Culex.

Antennes filiformes, composées d'un grand nombre d'articulations plumeuses (le mâle), ou hérissées de poils à la bâse (la femelle). — La trompe perpendiculaire. — Les ieux lisses manquent. — Les ailes croisées, garnies d'écailles. — Les vers vivent dans l'eau.

6 espèces.

20. Polyxena.

Antennes à douze articulations, cylindriques, obtuses. — Les jambes longues. — L'extrêmité du tibia armée de deux piquans. — Les ailes croisées.

1 espèce.

21. Melusina.

Antennes en forme de fuseau, à onze articulations. — Les ieux lisses manquent.

1 espèce.

Digitized by Google

22. Amasia.

Antennes filiformes à onze articulations. — Les ieux à réseau ovales. — Sur le sommet trois ieux lisses.

1 espèce.

23. Scathopse.

Antennes à onze articulations. — Les ieux à réseau réniformes. — Sur le sommet trois ieux lisses. — Les ailes croisées.

3 espèces.

24. Hirtea.

Antennes à neuf articulations. — Le tibia des jambes antérieures garni à l'extrêmité d'un piquant. — Trois ieux lisses sur le sommet. — Les ailes croisées. — Les vers vivent en terre.

9 espèces.

25. Phillia.

Antennes à neuf articulations. — Le corselet armé de deux rangs de piquans. — Le tibia des jambes antérieures armé à l'extrêmité de sept

Digitized by Google

piquans en forme de rayons. — Trois ieux lisses sur le sommet. — Les ailes croisées.

3 espèces.

26. Erinna.

Antennes cylindriques à trois articulations : la première cylindrique ; la seconde cyathiforme ; la troisième légèrement divisée en huit pièces qui diminuent en longueur. — Écussons sans piquans. — Les ailes croisées. — Les vers vivent dans les troncs d'arbres pourris.

2 espèces.

27. Sicus.

Antennes en forme de fer d'alène à trois articulations : la première cylindrique ; la seconde cyathiforme ; la troisième légèrement divisée en huit pièces, diminuant en grosseur. — Écussons avec deux piquans. — Les ailes croisées.

3 espèces.

28. Eulalia.

Antennes cylindriques à trois articulations : les deux premières de même grandeur, hérissées de poils ; la troisième longue, légère-

Digitized by Google

ment divisée en cinq pièces. — Écuss
de deux piquans. — Les ailes croisée
vers vivent dans l'eau.

5 espèces.

29. STRATIOMYS.

Antennes à trois articulations : la
longue, cylindrique ; la seconde pe
thiforme ; la troisième longue, pla
rement divisée en cinq pièces. — Écus
de deux piquans. — Les ailes croisée
vers vivent dans l'eau.

5 espèces.

30. POTAMIDA.

Antennes en forme de fer d'alèn
articulations : les deux premières pet
gale grandeur, hérissées de poils ; la
longue, nue, divisée légèrement en se
— Corselet et écusson armés de piqua
ailes croisées.

1 espèce.

31. HERMIONE.

Antennes à trois articulations : la

Digitized by Google

longue, cylindrique; la seconde en cône renversé; la dernière avec un poil latéral simple. — Écusson armé de deux petits piquans. — Les ailes croisées.

3 espèces.

32. Ceria.

Antennes fléchies en coude à trois articulations : la première longue, cylindrique; les deux autres applaties, élargies; la dernière se termine en pointe aiguë.

1 espèce.

33. Chrysops.

Antennes cylindriques à trois articulations : les deux premières d'égale longueur, hérissées de poils; la troisième légèrement divisée en plusieurs pièces. — Les ieux à réseau d'un beau vert doré, tachetés. — Trois ieux lisses sur le sommet. — Les ailes à demi-étalées.

5 espèces.

34. Chrysozona.

Antennes en forme de fer d'alène à trois articulations : la première oblongue; la se-

Digitized by Google

conde très-petite, cyathiforme ; la t
avec quelques incisions très-légères v
trémité. — Les ieux à réseau verds
bandes ondées. — Les ieux lisses manq
Les ailes à demi-étalées.

2 espèces.

35. Tabanus.

Antennes à trois articulations : l
premières cyathiformes ; la troisième
crée, articulée à l'extrémité. — Tro
pendiculaire. — Les ailes à demi-éta
Les vers vivent en terre.

9 espèces.

36. Bibio.

Antennes en forme de fer d'alène à tr
culations : la première cylindrique ; la
sphérique ; la troisième conique. — Tr
lisses sur la tête. — Écusson sans piqu
Les ailes à demi-étalées. — Les vers vive
les troncs d'arbres pourris.

5 espèces.

37. Dionæa.

Antennes en forme de fer d'alène

Digitized by Google

articulations : la première oblongue ; la seconde sphérique ; la troisième conique. — Trompe perpendiculaire. — Les ailes croisées, très-larges.

2 espèces.

38. Empis.

Antennes en forme de fer d'alène à cinq articulations : la première cylindrique ; la seconde presque sphérique ; la troisième conique ; les deux dernières petites. — Trompe perpendiculaire. — Les ailes croisées.

24 espèces.

39. Asilus.

Antennes en forme de fer d'alène à cinq articulations : la première cylindrique ; la seconde cyathiforme ; la troisième longue, applatie, élargie au milieu ; les quatrième et cinquième petites, en forme de poil roidi. — Trompe presque horizontale. — Les ailes croisées. — Les vers vivent en terre.

7 espèces.

40. Laphria.

Antennes à trois articulations : la première

Digitized by Google

cylindrique, longue; la seconde cyat
la troisième en forme de massue plate
pe presque horizontale. — Les ailes cr
Les vers vivent en terre.

5 espèces.

41. Erax.

Antennes à quatre articulations
mière cylindrique, longue; la secc
thiforme; la troisième longue, plat
nière petite. — Trompe presque horiz
Les ailes croisées.

10 espèces.

42. Conops.

Antennes à trois articulations : la
cylindrique; les deux autres en
massue, terminée par une pointe
— Trompe presque horizontale. —
croisées.

3 espèces.

43. Myopa.

Antennes cylindriques à trois arti
la première petite; la seconde cyl
velue; la troisième sphérique ou

Digitized by Google

ovoïde ; garnie d'un petit poil articulé. — Trompe presque horizontale. — Tête gonflée. — Les ailes croisées.

9 espèces.

44. Corynet a.

Antennes à deux articulations : la première petite, hérissée de poils ; la seconde conique, terminée par un poil barbu. — Trompe perpendiculaire. — Cuisses des jambes du milieu enflées. — Le tibia armé à l'extrêmité d'un piquant. — Les ailes croisées.

3 espèces.

45. Noeza.

Antennes à deux articulations : la première petite, hérissée de poils ; la seconde conique, terminée par un poil barbu. — Trompe horizontale. — Les ailes croisées.

3 espèces.

46. Iphis.

Antennes à trois articulations : la première ovoïde ; la seconde cyathiforme, hérissée de poils ; la troisième applatie, de figure variable, terminée par un poil légèrement barbu. — Tête

Digitized by Google

hémisphérique. — Jambes alongées.
garni de petits poils roides du côté int
Les ailes croisées. — Les vers vivent
6 espèces.

47. Sargus.

Antennes à trois articulations :
premières courtes, hérissées de poil
la troisième en forme de palette a
incisions, terminée par un poil un pe
la bâse. — Les ieux châtains, bandés
— Les ailes croisées. — Les vers viv
les bouses de vaches.
5 espèces.

48. Rhagio.

Antennes à trois articulations :
premières sphériques ; la troisième
terminée par un poil long, recourbé
Tête presque hémisphérique. — Les
bande. — Ailes à demi-étalées. — Le
vent en terre.
7 espèces.

49. Anthrax.

Antennes à trois articulations : la

Digitized by Google

cylindrique ou un peu oblongue ; la seconde sphérique ; la troisième conique, terminée en pointe droite. — Tête sphérique. — Corps velu. — Les ailes étalées.

7 espèces.

50. Oestrus.

Antennes placées en deux cavités presque sphériques, à trois articulations : la dernière garnie à l'extrémité d'un poil simple. — Les ailes un peu étalées. — Les vers vivent dans le corps ou sous la peau des quadrupèdes.

3 espèces.

51. Bombylius.

Antennes à trois articulations : la première cylindrique ; la seconde sphérique ; la troisième longue, plate, terminée en pointe. — Trompe horizontale, très-longue. — Tête sphérique. — Les ailes étalées.

6 espèces.

52. Omphrale.

Antennes inclinées à deux articulations :

Digitized by Google

la première cyathiforme ; la seconde presque cylindrique, obtuse. — Le corps applati.

1 espèce.

53. Clythia.

Antennes à trois articulations : les deux premières cyathiformes, hérissées de poils ; la troisième en palette, terminée par un poil simple. — Tarses des jambes postérieures élargis. — Ailes obtuses, croisées.

1 espèce.

54. Musidora.

Antennes à trois articulations : les deux premières cyathiformes, hérissées de poils roides ; la troisième en palette, terminée par un poil barbu. — Jambes longues, minces. — Ailes lancéolées, croisées.

2 espèces.

55. Cleona.

Antennes à trois articulations : les deux premières cyathiformes, hérissées ; la troisième conique, terminée par un poil barbu. — Ailes lancéolées, croisées.

1 espèce.

56. Cypséla.

Antennes à deux articulations : la première petite, hérissée de poils ; la seconde en palette ronde, garnie à la bâse d'un poil barbu. — Ailes croisées. — Tarses des jambes postérieures élargis. — Les vers vivent dans les excrémens et les cadavres.

4 espèces.

57. Dorilas.

Antennes à deux articulations ; la seconde inclinée, garnie à la bâse d'un poil simple. — Tête hémisphérique. — Ailes croisées, obtuses.

1 espèce.

58. Atalanta.

Antennes à trois articulations, en forme de cône, terminées par un poil barbu, recourbé. — Ailes croisées, obtuses.

1 espèce.

59. Tylos.

Antennes à deux articulations : la première

Digitized by Google

petite ; la seconde en palette ronde, poil long et barbu à la base. — La tête p en cône. — Jambes minces. — Les ai sées.

1 espèce.

60. Rhingia.

Antennes à trois articulations : la en palette, avec un poil simple à la La bouche prolongée en cône qui trompe articulée. — Les ailes croisé

1 espèce.

61. Chrysogaster

Antennes à trois articulations : la en palette, avec un poil simple à la Le front crénelé. — L'abdomen plat — Les ailes croisées.

4 espèces.

62. Antiopa.

Antennes inclinées à trois articu les deux premières petites, hérissées sième longue, presque prismatique

Digitized by Google

à la bâse d'un poil long, barbu. — Balanciers nus. — Corps presque glabre. — Ailes croisées.

3 espèces.

63. Thereva.

Antennes petites, perpendiculaires, à deux articulations de même grandeur, cylindriques : la seconde avec un poil simple à la bâse. — Ailes larges. — Balanciers couverts d'une écaille.

6 espèces.

64. Syrphus.

Antennes à trois articulations : la dernière en palette avec un poil simple à la bâse. — Balanciers couverts d'une petite écaille — Ailes croisées. — Les vers vivent de pucerons.

45 espèces.

65. Tritonia.

Antennes à trois articulations cylindriques : la troisième un peu comprimée avec un poil simple à la bâse. — Ailes croisées. — Corps nu.

4 espèces.

Digitized by Google

66. Zelima.

Antennes à trois articulations : la dernière en palette oblongue, garnie d'un poil simple à la bâse. — Cuisses des jambes postérieures armées d'un rang de piquans. — Ailes croisées.

2 espèces.

67. Lampetia.

Antennes à trois articulations : la dernière en palette, garnie à la bâse d'un poil simple. — Cuisses des jambes postérieures enflées, armées à l'extrémité d'une dent. — Les ailes à demi-étalées.

3 espèces.

68. Tubifera.

Antennes à trois articulations : la dernière en palette garnie à la bâse d'un poil ou simple, ou un peu barbu. — Cuisses des jambes postérieures un peu comprimées. — Ailes à demi-étalées, resplendissantes. — Les vers vivent dans l'eau et les immondices. (Vers à queue de rat. *Réaumur*).

12 espèces.

69. CINXIA.

Antennes à trois articulations : la dernière en palette, garnie à la bâse d'un poil plumeux. — Ailes croisées.

4 espèces.

70. PENTHESILEA.

Antennes à trois articulations : la dernière en palette ovale, garnie à la bâse d'un poil simple. — Cuisses des jambes postérieures enflées, sans piquans. — Ailes croisées.

1 espèce.

71. TREPIDARIA.

Antennes à deux articulations : la seconde oblongue, obtuse, garnie à la bâse d'un poil légèrement barbu. — Tête presque sphérique. — Front large. — Ailes redressées. — Corps cylindrique, glabre.

3 espèces.

72. TITANIA.

Antennes à deux articulations : la seconde

Digitized by Google

oblongue, obtuse, garnie à la
barbu. — Front large. — Ailes
Corps glabre, plat.
7 espèces.

73. Scopeum

Antennes à deux articulation
prismatique, un poil barbu à la
large. — Tête sphérique. — C
Ailes croisées. — Les vers vi
excrémens.
7 espèces.

74. Statini

Antennes à deux articulation
échancrée, avec un poil plum
— Tête sphérique. — Front la
croisées, réticulées.
8 espèces.

75. Euribia

Antennes à deux articulation
oblongue, avec un poil légèrem
bâse. — Front large. — Ailes
chetées et bandées. — Tarrière

Digitized by Google

longue, corneuse. — Les vers vivent dans les semences, etc.

18 espèces.

76. Apivora.

Antennes à deux articulations : la seconde prismatique, garnie à la bâse d'un poil long, très-plumeux. — Bouche prolongée. — Corps velu. — Les vers vivent dans les nids des bourdons et abeilles sauvages.

5 espèces.

77. Musca.

Antennes à deux articulations : la seconde prismatique, garnie à la bâse d'un poil plumeux ou barbu. — Corps hérissé de poils. — Balanciers couverts d'une écaille. — Les vers vivent dans les cadavres, le fumier, etc.

70 espèces.

78. Salpyga.

Antennes à trois articulations : la dernière oblongue, avec un poil très-peu barbu à la bâse. — Balanciers couverts d'une écaille. — Corps hérissé de poils roides. — Ailes à demi-étalées.

6 espèces.

Digitized by Google

79. TITIA.

Antennes petites, à trois articulations, ovoïdes, de même grandeur : la dernière avec un poil simple à la bâse. — Corps hérissé de poils. — Ailes à demi-étalées.

1 espèce.

80. SALMACIA.

Antennes à deux articulations : la seconde longue, prismatique, garnie à la bâse d'un poil simple, fléchi en coude. — Balanciers couverts d'une écaille. — Corps hérissé de poils roides.

1 espèce.

81. ECHINODES.

Antennes à trois articulations : la dernière plate, élargie, avec un poil simple à la bâse articulé. — Corps hérissé de poils. — Ailes à demi-étalées. — Les vers vivent dans les bouses des vaches.

5 espèces.

82. LARVÆVORA.

Antennes à deux articulations : la seconde

Digitized by Google

prismatique avec un poil simple à la bâse. — Corps hérissé de poils roides. — Ailes à demi-étalées. — Les vers vivent dans les chenilles, etc.

25 espèces.

83. Rhodogyne.

Antennes inclinées à trois articulations : la première petite ; la seconde longue, hérissée de poils ; la troisième lancéolée, obtuse, avec un poil simple à la bâse. — Le corps glabre. — Ailes à demi-étalées.

2 espèces.

84. Crocuta.

Antennes à deux articulations : la seconde longue, comprimée, obtuse, un poil simple à la bâse. — Trompe horizontale, articulée. — Ailes à demi-étalées.

1 espèce.

85. Calirrhoe.

Antennes à deux articulations : la seconde prismatique, un poil plumeux à la bâse. — Trompe horizontale. — Yeux ovales. — Ailes à demi-étalées.

1 espèce.

Digitized by Google

86. Stomoxys.

Antennes à deux articulations : la seconde prismatique, un poil plumeux à la bâse. — Trompe horizontale. — Ieux réniformes. — Ailes à demi-étalées.

1 espèce.

87. Hippobosca.

Antennes très-petites, filiformes. — Trompe droite, filiforme. — Corps plat. — Ailes un peu étalées.

3 espèces.

88. Cyanea.

Sans antennes.

1 espèce.

Digitized by Google